D. G. MESSERSCHMIDT, FORSCHUNGSREISE DURCH SIBIRIEN 1720–1727

TEIL 2
TAGEBUCHAUFZEICHNUNGEN
JANUAR 1723 – MAI 1724

DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN
ARBEITSSTELLE FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCH-SLAWISCHEN WISSENSCHAFTSBEZIEHUNGEN

QUELLEN UND STUDIEN ZUR GESCHICHTE OSTEUROPAS

HERAUSGEGEBEN VON
E. WINTER

BAND VIII
TEIL 2

D. G. MESSERSCHMIDT
FORSCHUNGSREISE DURCH SIBIRIEN
1720–1727

IN VERBINDUNG MIT ZAHLREICHEN FACHGELEHRTEN

HERAUSGEGEBEN VON

E. WINTER, G. USCHMANN UND G. JAROSCH

TEIL 2

Tagebuchaufzeichnungen

Januar 1723 – Mai 1724

Mit 11 Kunstdrucktafeln und 1 Karte

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1964

KOLLEGIUM

FÜR DIE HERAUSGABE DER TAGEBÜCHER MESSERSCHMIDTS

N. A. Bazilevskaja (Moskau), O. Beßler (Halle), M. Dittrich (Greifswald),
N. A. Figurovskij (Moskau), C. Grau (Berlin), P. Hoffmann (Berlin), G. Jarosch (Berlin),
A. Mette (Berlin), M. G. Novljanskaja (Leningrad), W. Steinitz (Berlin),
E. Stresemann (Berlin), G. Uschmann (Jena), E. Winter (Berlin)



Erschienen im Akademie-Verlag GmbH. 108 Berlin 8, Leipziger Straße 3/4
Copyright 1964 by Akademie-Verlag GmbH
Lizenznummer: 202 · 100/125/64
Kartengenehmigung: Nr. 103/64
Gesamtherstellung: IV/2/14 VEB Werkdruck Gräfenhainichen 2242
Bestellnummer: 2087/8/2 · ES 14 G · 15 C 4/D

Inhalt

Bemerkungen zur Textgestaltung VI

Tagebuchaufzeichnungen 1. Januar 1723 bis 6. Mai 1724 1

21. Der zweite Winter in Krasnojarsk (1. 1. 1723 bis 7. 5. 1723) 3

22. Von Krasnojarsk auf dem Wasserwege nach Enisejsk (8. 5. 1723 bis 19. 5. 1723) 46

23. In Enisejsk (20. 5. 1723 bis 31. 5. 1723) 53

24. Auf dem Wasserwege von Enisejsk nach Mangazeja (1. 6. 1723 bis 16. 6. 1723) 57

25. In Mangazeja (= Turuchansk) (17. 6. 1723 bis 23. 6. 1723) 72

26. Auf der Nižnjaja Tunguska bis zur Mündung der Ilimpeja (24. 6. 1723 bis 28. 7. 1723) 78

27. Weiterfahrt auf der Nižnjaja Tunguska bis Vasil'eva Podvoločnaja (29. 7. 1723 bis 16. 9. 1723) 106

28. Von der Nižnjaja Tunguska zur Lena (17. 9. 1723 bis 22. 9. 1723) . . 136

29. Die Lena aufwärts bis Ust'-Ilga (23. 9. 1723 bis 8. 10. 1723) 140

30. In Ust'-Ilga (9. 10. 1723 bis 1. 12. 1723) 152

31. Von Ust'-Ilga über Vercholensk und Birulka nach Irkutsk (2. 12. 1723 bis 19. 12. 1723) 172

32. In Irkutsk (20. 12. 1723 bis 28. 2. 1724) 186

33. Von Irkutsk über den Baikal nach Udinsk (29. 2. 1724 bis 6. 3. 1724) . 217

34. In Udinsk (7. 3. 1724 bis 11. 3. 1724) 222

35. Von Udinsk nach Selenginsk und zurück (12. 3. 1724 bis 26. 3. 1724) . 226

36. Weiterer Aufenthalt in Udinsk (27. 3. 1724 bis 6. 5. 1724) 240

Maße, Abkürzungen, Worterklärungen 271

Tafeln: Abbildungen 10–31

Karte: Reiseroute 1723–1724

Bemerkungen zur Textgestaltung

Im Jahre 1962 wurde der 1. Teil des Reisejournals D. G. Messerschmidts vorgelegt, der – neben einer Einleitung, in der die Bedeutung der Forschungsreise Messerschmidts durch Sibirien 1720 bis 1727 gewürdigt wurde – die Tagebuchaufzeichnungen aus den Jahren 1721 und 1722 enthielt. Diese wurden dem ursprünglichen Editionsplan gemäß im vollen Wortlaut wiedergegeben und gewährten so Einblick in alle Einzelheiten der Reisevorbereitungen und des Reiseverlaufs, der Gespräche und des Briefwechsels sowie der Gedanken des Forschungsreisenden zu den verschiedensten Erscheinungen seiner Umwelt.

Es hat sich als notwendig erwiesen, die ursprünglich auf 10 Bände berechnete Ausgabe wesentlich zu kürzen. Dies soll durch Verzicht auf den Abdruck anderer Arbeiten Messerschmidts und einen verknappten Kommentar erreicht werden, wirkt sich aber auch auf die Wiedergabe der Tagebuchaufzeichnungen aus, die nunmehr nur noch insgesamt 4 von ursprünglich 5 Bänden bei einem festgelegten Umfang umfassen werden.

Die vom Kollegium für die Herausgabe der Tagebücher Messerschmidts erarbeiteten Richtlinien für die Kürzung gehen davon aus, daß der wissenschaftliche Wert der Tagebuchaufzeichnungen nicht geschmälert werden darf und die gekürzte Ausgabe wissenschaftlich vertretbar sein muß. Deshalb bleiben alle wissenschaftlich interessanten Beobachtungen sowie die wissenschaftlichen Exkurse auf den verschiedenen Wissensgebieten (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie, Geographie, Ethnographie, Sprachwissenschaft usw.) erhalten. Lediglich lange lateinische Beschreibungen von Sektionsbefunden werden durch kurze deutsche Resümees ersetzt. Bei der Aufzählung von Pflanzen (besonders Heilkräutern), die von Messerschmidt und seinen Begleitern gesammelt wurden, werden Wiederholungen vermieden. Das gleiche gilt bei den von Messerschmidts Gehilfen geschossenen Vögeln.

Stark gekürzt wurde die Schilderung des Tagesablaufs, insbesondere im Winterquartier. Die Orientierung über den Reiseweg bleibt durch die Untergliederung in Reiseabschnitte, die Kartenskizze der Reiseroute sowie durch kurze Übersichten am Beginn jedes Reiseabschnitts bzw. der einzelnen Tage gegeben. In diesen Übersichten werden alle von Messerschmidt im Reisejournal genannten Orte und Flüsse angeführt. Kommt bei Orten, die an der Mündung von Flüssen liegen, diese Tatsache bereits im Ortsnamen durch Zusammensetzung von „Ust'-" [-münde] mit dem Namen des Flusses zum Ausdruck (z. B. Ust'-Kija), wird der Flußname (Kija) nicht besonders erwähnt. Die täglichen Wetterbeobachtungen werden nicht gebracht. Ebenso entfallen die meisten Berichte über den Verkehr mit den Behörden, über Beschäftigung und Verhalten der Untergebenen, die Wiedergabe des Wortlauts oder des Inhalts empfangener und abgesandter Briefe, die Darstellung von

Gesprächen, soweit sie nicht wissenschaftliche Ausführungen enthalten oder für die Reise von unmittelbarer Bedeutung sind, die Zusammensetzung vieler von Messerschmidt bei seiner ärztlichen Praxis verordneter Medikamente sowie alle Reflexionen allgemeiner Art.

Die im Teil 1 gegebene „Übersicht über die Tagebuchaufzeichnungen" wird nicht fortgesetzt; da jetzt fast nur noch die wissenschaftlichen Ausführungen gedruckt werden, ist sie für die Erschließung des Textes nicht mehr im gleichem Maße erforderlich. Personen und geographisches Register folgen, durch ein Sachregister ergänzt, der Veröffentlichung des ganzen Reisejournals, nicht mehr den einzelnen Teilen.

Im übrigen gelten die in Teil 1 erläuterten Editionsprinzipien weiter. Bei den Vokabularen der sibirischen Sprachen wird jedoch – soweit dies eindeutig feststellbar ist – die von Messerschmidt gegebene Akzentsetzung beibehalten. Auch bei den gekürzt wiedergegebenen Textpartien ist der Wortlaut der Tagebuchaufzeichnungen Messerschmidts treu bewahrt. Kürzungen innerhalb einer zusammenhängenden Stelle (eines Absatzes) sind durch . . . bezeichnet. Diese Kennzeichnung entfällt, wenn nur ein hinweisendes Wort (z. B.: hier, dann) durch eine Orts- oder Zeitangabe in [. . .] ersetzt wurde.

Es sei darauf verwiesen, daß sich schon frühere Generationen mit der Frage einer gekürzten Wiedergabe der Tagebuchaufzeichnungen Messerschmidts beschäftigt haben. So schrieb P. S. Pallas am 28. 5./8. 6. 1769 aus Samara an den Ständigen Sekretar der Petersburger Akademie, J. A. Euler[1]: „. . . Des Messerschmidtischen Journals will ich, obwohl ungern, entbehren. Ew. Wohlgeboren verlangen, daß ich meine Gedanken von der Ausgabe desselben der Akademie eröffnen soll. Ich habe es, soviel mir in dem letzten Monate vor meiner Abreise die Kürze der Zeit erlaubte, durchgesehen. Allerdings enthält es eine Menge von wichtigen Nachrichten, ja viel mehr Nützliches als der größte Teil der Gmelinschen Reisebeschreibung. Allein es erfordert eine geschickte Feder und viel Geduld, um einen guten und zum Drucke tüchtigen Auszug daraus zu verfertigen . . ." Möge der hier unternommene Versuch als geglückt angesprochen werden können!

---

1 Akademie-Archiv Leningrad, F. 1, op. 3, Bd. 53, No. 39; Kopie (in einigen Formulierungen vom Original abweichend) ebd., F. 1, op. 3, Bd. 51, Abt. II, No. 62.

TAGEBUCHAUFZEICHNUNGEN

1. Januar 1723 bis 6. Mai 1724

(Reiseabschnitte 21–36)

ZUM DRUCK VORBEREITET

VON G. JAROSCH

[21. Der zweite Winter in Krasnojarsk (1. 1. 1723–7. 5. 1723)]

Ortsbestimmungen am 9. und 10. März sowie am 21. April. Übereinstimmendes Ergebnis: Geographische Breite 56°7′.

1. Januar 1723

Dieser Tag wird ebenfalls auch von den Russen gefeiert und Basilii-Tag oder Васильев день genennet, von welchem auf allen Prikasen oder Kanzeleien die Jahr[es]rechnungen und Bücher sich anheben, auch folglich zu Ende desselben Jahres geschlossen werden. Für alters zwar haben sie ihr Jahr vom aequinoctio autumnali oder September-Monat angefangen, es ist aber bei [unter der] Regierung [des] jetzigen Monarchen aufgehoben und auf diesen Tag verleget worden.

3. Januar 1723

Frühe fürm Tage kam Herr Kapt. Skader von Tobol'sk, wegen Musterung des Landvolks gute Observanz [Aufsicht] zu haben. Er besuchte sogleich den Herrn Woiwoden und kurz darauf auch mich und überlieferte mir einen Brief von Herrn Kapt. Tabbert, datiert Tobol'sk, den 16. November 1722, in welchen mehr[ere] andere Briefe, Memoriale und Rechnungen kuvertieret waren.

⟨Nachrichten von Petersburg, Moskau und Tobol'sk.⟩ Sonst referierte er mir, daß Ihro Majestät mit der Hofstadt [dem Hofstaat] in Moskau sich befunden und Fürst Menšikov als Gouverneur in Petersburg zurückgeblieben. – In Astrachanischen gegen Persien zu wäre eine avantageuse victoire [ein ruhmvoller Sieg] gewesen, auch im Lande zelebrieret worden. Der Hof hätte sich mit 40000 Mann dahingezogen. – ... Knees [князь ‚Fürst'] Aleksej Michajlovič [Čerkasskij] würde nächstens das Gouvernement an einen anderen Gouverneur namens Solncev übertragen etc.

5. Januar 1723

Diesen Tag waren ... drei Tataren, nämlich Babliš [Koračov] und Kelba mit seinem Sohn, bei mir und schenkten mir die Flügel und [den] Schwanz vom *Küchtschy* oder Adler, welchen sie allhie für die größeste Art halten. Sie zeigten mir auch einen unguiculum [eine Kralle] desselben, welcher wie ein halber Circul [Halbkreis] gekrümmet war, etwa $1^1/_2$ Zoll rheinländisch im diametro lang und viel dicker als eine starke Schwan⌜en⌝feder.

6. Januar 1723

⟨Russische Wasserweihe.⟩ Dieses Fest ist bei den Russen sehr feierlich und wird die Wasserweihung genennet, auch трицарский день, das ist Heiligedreikönigetag.

Des Morgens frühe verrichten sie ihren Gottesdienst in der Kirchen wie ordinär [gewöhnlich] mit Lesen der Patrum [Bücher der Kirchenväter] oder des Pastorals [Paulusbriefe] etc., welches bis 9 Uhr währet.

⟨Russische Prozession zur Wasserweihe.⟩ Aus der Kirchen geschiehet sodann die Prozession von Diakon und Protopopen etc., welche teils ein paar Kruzifixe tragen, teils einen oder ein paar Heiligen en contrefait [Heiligenbilder], teils auch einen oder ein paar Folianten, mit Silber beschlagen, welches vielleicht die Bibel bedeuten soll, weil ich nicht versichern kann, ob sie selbige würklich haben, wohl aber von allen Russen bishero informieret worden, es sei ein gefährlich Buch, und diejenigen, so etwas darinnen studieren wollten, würden sofort im Verstande verrücket, dahero es auch aus guter Fürsichtigkeit [Vorsicht], die Leute bei ihrem [ihrer] gesunden Vernunft zu erhalten, von ihren Geistlichen scharf verboten wäre, darin zu lesen, und befänden sie es auch viel besser also für sich, indem sie also Freiheit behielten zu leben, wie sie wollten und könnten, ohne an Gesetz und Regel der Bibel gebunden zu sein etc. etc. Einer der vornehmsten Pfaffen hält beide Hände zusammengefalten [gefaltet] überm Haupt empor (ob dieser [das] Sacramentum hostiae trage, ist mir nicht wissend). Sodann singen die Pfaffen und Kirchenjungen ihre Chorale, und der Woiwode nebst den Fürnehmsten des Ortes und allem andern mitlaufenden Pöbe folgen zu Fuß, erstlich zwar alle Männer und Jungen in einem Corpo [einer Gruppe] hernach im andern Corpo alle Weiber und Dirnen, jung und alt, bis zum Strom welchen sie weihen wollen und ad interim den Jordan nennen.

Sobald sie daselbst angelanget, rangieren sich die Patres umb das aufgehauene Loch [im Eis], singen einige Chorale, machen einige Kreuzigungen [Kreuzzeichen] mit der Hand darüber, stecken die bei sich habende⌜n⌝ Kruzifixe etwas ins Wasser und besprengen ... mit selbigen die Umbstehenden, wormit es alles verrichtet.

Der Pöbel hält sich sodann schon fertig [bereit], sobald nur die Prozession zurücke gehet, sich im Strom zu baden oder auch ihre kranke Kinder in selbigem zu waschen, weil sie vermeinen, das Wasser sei alsdann sehr kräftig wider alle Krankheiten.

⟨Russische sehr sündliche Gastereien.⟩ Hierauf gehet alles zu Gaste, vornehm und niedrig, teils gebeten, teils auch ungebeten, weil sie dieses Zeremoniell so genau nicht nehmen, und bleiben auch sodann in einem Trinken bis in die sinkende Nacht, singen und schreien durcheinander, disharmonisch und harmonisch, wie es kömmt, daß einem Teutschen, so diese Musik niemals gehöret, sehr übel dabei zumute werden möchte.

Der Woiwode, so mehr als 60 Mann in seinem Zimmer traktierete (ohne die Weiber, deren eben auch soviel mehr oder weniger in einem anderen Gemach von der Woiwodina traktieret worden), hatte ⟨am anderen Weihnachtstage, da ich bei ihm zu Gast ware⟩ aparte Kammermusik, nämlich acht oder neun Chalümisten [Schalmeibläser] mit Schäfer-Chalumeaux [Schalmeien], deren ein jeder für sich

einen anderen Akkord mit aller Macht bliese, und drei oder vier Bauer-Vokalisten, so daß ich mit Wahrheit sagen kann, daß mir's recht durchs Gehirn schmerzete, zwei Stunden lang dergleichen inconditos clamores anzuhören und doch allezeit „хорошо" und „ладно" „дивно" – das ist: ‚schön', ‚gut', ‚herrlich' – dazu zu sprechen.

⟨Blasphema convivia Russorum.⟩ Unter andern Pläsieren [Vergnügungen] hatten diese Herren ad imitationem unserer teutschen Trinkpoesien einige geistliche Lieder, so sie im Russischen стихи nennen, von der Geburt unseres liebreichen Heilandes, welche sie zwischen jedem Branntweinsglase anstimmeten, so daß ich recht sehr darüber affizieret [verärgert] wurde, auch sofort nach der Mahlzeit mich retirierte.

8. Januar 1723

⟨Tatarischer Jasak oder Tribut.⟩ Heute wurd⌜e⌝ der Jasak endlich denen Tataren abgenommen, nachdem sie bereits acht Tage her damit aufgehalten worden [waren], zwischen welcher Zeit hin und wieder kleine Präsenten gemacht werden. Es bestehet der Jasak hierin, daß jeder Tatar für seinen Kopf und für sein Weib und Kinder einen, zwei oder mehr Zobel abtrage oder auch ein Äquivalent von anderen Peltereien [Rauchwaren]: Lüchse, Füchse, Wölfe und dergleichen, soviel dem Wert der Zobeln, so er abzuliefern schuldig, gleich gerechnet wird. Soviel Zobeln er alsdann an der Zahl liefert, soviel Bröte [Brote] von Weizen- oder Roggenmehl bekömmt er zurück nebst ebensoviel Becherlein Branntwein. Der ganzen Menge aber wird zu Abends, wenn sie richtig geworden, soviel Bier gegeben, als sie nur trinken mögen, und stehen allezeit Kosaken Wache dabei, daß keine Schlägereien dabei fürgehen [vorkommen], wozu sie sehr geneigt sind. Ich konnte ihre Bierjubila diesen Abend ziemlich hören, obgleich es über 300 Schritte vom Ostrog abgelegen war.

9. Januar 1723

Ich okkupierte mich, die gesammleten Papilionen [Falter], Libellas seu Perlas [Uferfliegen], Phalaenos [Spanner], Locustas [Laubheuschrecken] etc. in Gläsern einzufassen, welches sehr viel Zeit erfodert und langsam vonstatten gehet.

Umb 2 Uhr besuchte mich Kapt. Skader, beschwerte sich über die Rüdesse [Roheit] und Völlerei seines Kameraden, [eines] russischen Kapitäns. – ⟨Fürst Čerkasskij arrestieret.⟩ Zamojščikov in Tobol'sk sei Oberfiskal und hätte voriges Jahr Order gehabt nebst dem russischen Fähnrich N. N., Knees Aleksej Michajlovič [Čerkasskijs] Güter zu versiegeln, da denn dem Gouverneur und Knees nichts mehr gelassen, als was er am Leibe gehabt, worinnen er sich doch gar geduldig gefunden, weil er sich unschuldig zu sein gewußt. – . . . Die schwedisch⌜en⌝ Gefangene, so noch in Diensten stehende zurückgeblieben, sollten alle auch dimittieret [entlassen] werden. – ⟨Mappae ex Asbesto Uctusico.⟩ [Vasilij Nikitič] Tatiščev und

Commissarius [Timofej Matveevič] Burcev in Uktus wären auch verwickelt, und würde dieser beschuldiget, er habe von dem Asbesto oder Amiant, so in Uktus gefunden wird, zwar Leinwand und ein Tischtuch für Ihro Majestät übersendet, aber viel mehr für sich davon unterschlagen, welches auch jetzo untersuchet würde. – Herr [Johann Friedrich] Blüher wäre noch in Uktus und zugleich ein Bergrat [Michaelis] ausm [aus dem] Berg-Collegio, ein Schlesier, so einen ziemlichen Staat führete. – Der Knees hätte einige *Baby* oder Onocrotalos, ‚Kropf-Pelikane', lebendig vom Zajsan-nor oder Großen See, nach Jamyšev [Jamyševskaja krepost'] zu, woselbst sie sehr häufig sich aufhalten, zugesandt bekommen.

⟨Pferde-Gasterei.⟩ Heute wurde den Tataren, so den Jasak [Tribut] gezahlet, ein Pferd geschlachtet, wobei viel Lärmens und Schreiens. Es setzet sich einer derselben auf selbiges und schläget es mit einem Knüttel so lange zwischen die Ohren, bis es niederfället, da denn die anderen sogleich fertig sein, [dem Tier] die Kehle durchzuschneiden, das Fell abzuziehen usw. Wenn dieses verrichtet, schneidet jeder nach seinem Belieben ein Stück davon herunter, stecket es auf die Spitzen des Messers und hält es also ein wenig überm Feuer, so ist's recht und wohl gebraten. Mit den Gedärmen machen sie auch nicht viel Weitläuftigkeiten, sondern kehren sie bloß umb, schütteln den Mist davon und spülen es ein wenig im Wasser ab, kochen oder braten es auch so bloß überm Feuer und essen's alsdann so aus der Hand weg, sonder Teller oder Brot, Salz, Butter und dergleichen.

Sonst fand sich heute auch der umbgetaufte Kalmak [Kalmüke] Andrej von Šivera-derevnja bei mir zum andernmal ein, brachte mir eine Handvoll Polypodii [Tüpfelfarn], welches die Russen *kamennoj svereboj* [каменный зверобой] nennen, item einen Klumpen Argillae Phengiticae albae [weißen Ton], welcher am ostio der Kolovskova rečka [**], so auf diesseits [von] Šivera-derevnja in den Jenissei fället, gebrochen wird und sehr große Stücke Marienglases in sich hält [enthält], so daß es wohl nicht zu zweifeln, daß daselbst nicht sollte eine vena phengitica [Glimmerader] zu finden sein.

⟨Besoldung der Slushiwen und Kosaken.⟩ Dieser berichtete mich zugleich, daß die Slushiwen oder Kosaken zu Pferde jährlich $7^1/_4$ Rubel Geldes, 30 Pudo Korn, Roggen, Gersten und Weizen, noch 20 Pudo Haber [Hafer] und 2 Pudo Salz bekommen hätten. Ein Slushiwe oder Kosak zu Fuß oder пешний hätte 5 Rubel Geldes, 20 Pud Korn, 12 Pud Haber, 2 Pud Salz bekommen, und hätte solche Gage Dimitrij Borisovič Zubov im ersten Jahr seiner Woiwodschaft ihm noch zuletzt ausgezahlet, in folgenden Jahren bis hieher hätten sie nichts weiter bekommen.

⟨Salinae.⟩ Das Salz wäre ausm [aus den] Monastyrischen [Kloster-]Salzsiedereien an der Usolka, so in die Taseja und ferner in die Tunguska fället, hergenommen worden. Der Salzquell daselbst ist sehr reich und nicht über 6 Klafter tief zu schöpfen. Man hätte vor Jahren nur in zwei Pfannen gesotten, jetzo aber möchten derselben wohl mehr sein. Das Salz sei sehr fein und weiß.

⟨Fabulae anilae de *Wolzi Koren.*⟩ Sonst erzählete mir auch der Kapt. Skader, daß die Tataren ihme eine Wurzel genennet, so alle Wunden heilete, wäre aber fürsichtiglich [vorsichtig] zu graben nötig, daß des Tages Licht nicht darauf fiele indem man selbige aus der Erden hervorziehet, und deswegen mit einem Tuch

müßte bedecket werden, widrigenfalls sich ein erschröcklich Gewitter erhübe. Ich mutmaßete sofort auf die *Wolzi Koren* [волчий корень ‚Aconitum excelsum']. Er wußte es mir aber nicht zu entscheiden. Mein Diener aber, so hinter mir meine Mutmaßung anhörete, berichtete uns, daß er ebendiese Fabel von der *Wolze Koren* mehrmals hätte erzählen hören, und hätten sie diesen Sommer wohl zwanzigmal aus der Erde gerissen, ohne dergleichen Gewitter zu spüren. Es ist aber diese *Wolze Koren* nichts anders als die Scorzonera [Haferwurz, Schwarzwurzel] foliis nervosis gramineis und in Teutschland gar wohl bekannt.

10. Januar 1723

Heute waren die Straßen endlich wieder stille, und hörete man keine hymnos Bacchi mehr, wie bishero seit dem 1. Januarii alle Tage waren angestimmet worden.

3. Januar 1723

Nachmittags kam Andrej von Šivera-derevnja. ... Ich befragte ihn wegen des Lapidis lazuli [Lazursteins] und Schwefelkobalts, so an der Kača fallen [vorkommen] soll. Er wußte mir aber keine Nachricht davon zu geben. Ich fragte ihn wegen des Rötels (oder Rubrica fabrilis), welches die Russen вап nennen, darauf er mir berichtete, daß in Kuvaršina-derevnja, so an einer Kuria [курья ‚alter Flußarm'] zur Linken des Jenissei-Stroms [liegt], 3 Werst über Častoostrovskaja, ein schöner Bruch sein sollte, in welchen sie große Stücken [von] Daumesdicke fänden und zu Farben gebrauchten. Ich befahl ihm also, mir folgenden Morgen die Probe davon zu verschaffen oder aber, wenn's nicht zu erhalten stünde, über acht Tagen wieder in die Stadt zu kommen und mir ausm [aus dem] Bruch einige Stücklein zuzubringen.

4. Januar 1723

⟨Rubrica fabrilis⟩. Nachmittag brachte mir Andrej von Šivera ein Stücklein Rötel, einer Lorbeeren groß, so sein Sohn am Šumicha-Bächlein, 3 Werst über dem Dorf, gefunden. Es war aber sehr hart und steinigt und schrieb also nicht auf Holz oder Papier. Im [Beim] Zerreiben gab es doch eine rote Farbe, wie der Rötel pfleget. Ich befahl ihm also, mir große Stücke ausm [aus dem] Berge selbst zu bringen, und zwar, welche milde im Schreiben wären, nicht so steinigt und harte. Dabei es verbliebe.

⟨Drei Idolae saxeae vom Tuba-Strom.⟩ Sonst sagte mir Peter, mein Diener, daß die drei in Stein gebildete Tiere vom Tuba-Strom [Abb. 10], welche ich durch ebendiesen Dolmetschen Peter bei meiner Abreise den 13. Maii an hiesigen Woiwod, Dimitrij Kuz'mič [Šetnev], hatte anbefehlen lassen in die Rüstkammer zu setzen, mitten auf der Straßen weggeworfen lägen, und wären schon eines oder zwei von

der Canaillen [vom Pöbel] in Stücken geschmettert, so daß ich mich recht entsetzte über den erschröcklichen Ungehorsam der Woiwoden gegen ihren allergnädigsten Herren.

15. Januar 1723

⟨Feuersbrunst.⟩ Umb 10 Uhr vormittags erhub sich ein großes Feuer in des Woiwoden Hause ausm [aus dem] Ruß oder Rauch des Schor⌜n⌝steins, so sich entzündet und schon das Dach von inwendig über und über in Flammen gesetzet. Weil es aber am Tage [war] und auch der Woiwode eben Musterung des Volks hielte, lief sogleich alles zu, ein jeder soviel Eisklumpen, als er nur tragen kunnte, in die Glut zu werfen, wodurch denn auch das Feuer binnen einer Stunde etwan gedämpfet wurde.

⟨Thermae Lamuthicae.⟩ Sonst fiel nichts weiter für, als daß Peter mir berichtete, es wäre hinter Lama gegen den Oceanum orientalem ein schöner Strudelbrunnen oder siedende Quelle, in welcher die Heiden laut ihrem Berichte ein Huhn sofort im Augenblicke abbrüheten. Mehr aber wußte er nicht, darumb, weil er es selbst nicht gesehen; daß es aber in der Wahrheit sich also verhalte, hätte er zu diversen Zeiten an diversen Orten von mehr als dreißig Personen erfahren, so es alle einmütiglich gestanden [berichteten].

16. Januar 1723

Die infolge von Nässe unbrauchbar gewordenen hölzernen Kapseln für die Samensammlung (1200 Stück à 4 Rubel 80 Kopeken) wurden durch Behälter aus Eisenblech ersetzt.

18. Januar 1723

⟨Donoschenie, 2. Protokollierung.⟩ Zu Abends umb 6 Uhr kam ein Schreiber vom Prikas, [mit] Namen Vasilij Ivanovič Kobjakov, so mir eine Donoschenie [ein Gesuch] an den Woiwod⌜en⌝ schreiben mußte betreffend meine Gage . . ., weiters auch notabene, die drei steinernen Simulacra [Götzenbilder] vom Tuba-Strom (vide 14. huius) möchten ins Arsenal gesetzet werden, und endlich, mir ein Moschustier, Masculum, zu verschaffen, weil ich sowohl schriftlich als mündlich bishero immer vergebens darumb Ansuchung getan und niemals was [hätte] erhalten können.

⟨Vis electrica in Lapide speculari.⟩ Sonst observierte [ich] bei Spaltung des Phengiten oder Marienglases, daß sich ein ganz fein gespalten⌜es⌝ dünnes Blättlein mir an den Fingern angehänget, und indem [ich] es mit der andern Hand abgenommen und niederlegen wollte, hängete es sich von selbsten eben wie zuvor an der Haut an. Ich schob es wieder mit dem Finger der anderen Hand, so blieb es abermal hängen,

welches denn wohl zweifelsohn⌜e⌝ ab aetheris vel aeris pressione zu derivieren und von seiner superficie laevigatissima, denn weil unsere Haut eine beständige Wärme hat, ist die Luft, so zunächst uns umgibet, durch diese Wärme viel dünner als die übrige, so weiter und weiter von uns entfernet. Wenn also dieses Marienglas mit seiner inwendigen Fläche gegen unsere Haut anlieget, so setzet es an der ausdämpfenden Wärme gleichsam ihre limites, daß sie von der Flächen des Glases gegen die Haut reflektieret wird und also die übrige Luft, so auf der auswendigen superficie aufliegt oder drucket, nicht weiter verdünnen kann. Weil also die auswendige Luft ihre natürliche pressionem gravitatis ⟨externam⟩, welche durch die elasticitatem a calore productam vor Applizierung des Glases merklich war suspendieret und in aequilibrio gehalten worden, nunmehro ungehindert auf die ganze Fläche des Glases exserieret, die elasticitas aeris aber von der inwendigen oder anderen Fläche, durch welche sie nämlich nicht penetrieren kann, gegen die Haut reflektieret wird, operieret diese elasticitas ⟨eben⟩so stark in directione reflexa gegen die pressionem a gravitate ortam ⟨internam⟩, daß diese pressio gravitatis gegen die inwendige Fläche nicht kann exserieret werden, sondern in gewissen gradu zurückgehalten wird, da denn notwendig das Glas gegen das corpus solidum der Haut angepresset wird und hängenbleibet etc. etc., welches aber ohne Schema oder Figur schwerlich deutlich fallen möchte und also zur andern Zeit kann explizieret werden.

20. Januar 1723

⟨Hochzeit.⟩ Heute waren zwei Hochzeiten, deren Ritus bereits im vorigen Jahre (1721, November) berühret [worden ist]. ⟨Mokante Maskerade.⟩ Über dieses aber hatte der Woiwod alle seine teutsche Habite [Kleidungsstücke] unter die vornehmsten Gäste ausgelehnet [ausgeliehen], umb etwas Besonder⌜e⌝s zu zeigen. Es hatten auch meine Perücken schon Ansprache gehabt [waren . . . erbeten worden], allein mein Diener hatte es ohne mein Vorwissen abgeschlagen.

Sonst war auch ein Russe namens Terskij bei mir, so auf der Ostseiten des Jenisseis hinter dem Kamen [камень ‚Stein', hier: ‚Gebirge'] bei den Sojoten gewesen. Seine Route war von Abakan ab längst dem Tuba-Strom bis zum Amyl, woselbst er allererst über die Tuba gegangen und nachgehends auch übern [über den] Amyl, so daß er auf [der] Ostseiten längst dem Amyl eine ziemliche Weile fortgereiset, bis zur Mitten desselben, da er wiederumb durch denselben Amyl geritten und südlich bis zum östlichen Arm des Oja-Stroms fortgerücket. Nachdem er diesen auch passieret, ist er längst der Westseiten desselben etwas avancieret, nachgehends aber zum westlichen Arm derselben Oja unweit seiner Quellen fortgeritten, woselbst sich das rechte große Gebürge anhebet, über welches man notwendig passieren muß und [was] sowohl wegen seiner Höhe als auch unreinen Hölzung [wegen des dichten Waldes] usw. sehr penibel [mühsam] sein soll. Diese Gebürge gehen immer längst dem Jenissei-Strom bis zum Ursprung des nordöstlichen Armes desselben, welchen die Sojoten Kicyk-Chem [Kleiner Chem = Kleiner Jenissei] nennen, unweit wessen auch die Selenga entspringet.

Diese Sojoten kontribuieren einen Zobel an Ihre Imperatorische Majestät und sechs an den gunbekischen Prinzen, so des chinesischen Kaisers Prinzessin zum Gemahl hat.

Die Sojoten wären sehr friedlich, doch wenn sie zu Podwoden [Spanndienst] angestrenget [verpflichtet] würden, müßte man sie wohl bewachen lassen, daß sie nicht einer nach dem andern zu Nachts mit den Pferden davongingen.

[Sie] wohnten in spitzigen Jurten wie die übrigen Tataren, wären aber wohlbemittelt etc.

Auf [der] Westseiten und [im] Süden des Jenisseis wäre [es] viel leichter zu reisen, aber weit herumb [ein großer Umweg], und [es] möchte schwerfallen, daß die Gunbekischen die Freiheit, nach Selenginsk dadurch zu passieren, erteileten, weil in vorigen Jahren von Ihrer Majestät schon zwei russische Offiziere beordert gewesen, daselbst den Weg nach China zu explorieren, aber unverrichtetersachen wieder [haben] zurückkehren müssen.

Sonst wäre hie ein Kalmak, Ivan Merkul'ev, deme die Ostseiten des Jenisseis völlig bekannt. Den Ursprung aber NB. des Uluk-[Großen]Chems oder [des] südwestlichen Arms des Jenisseis wüßte keiner von allen krasnojarskischen Untertanen.

21. Januar 1723

Frühe schickte der Woiwode zwei Schützen aus, ein Moschi capreolum [Moschustier] herbeizuschaffen.

22. Januar 1723

Umb Mittagszeit besuchte mich der Woiwod Dimitrij Kuz'mič [Šetnev] ganz allein mit seinem ältesten Schreiber, [Stepan] Poslovin, und bate, wegen der Gage Geduld zu haben ... – Die steinerne Tiere (vide 14. et 18. Ianuarii) hätte er in gute Verwahrung gestellet, und wegen des Moschi capreoli [des Moschustieres] hätte er Order gegeben an etliche Schützen, es herbeizuschaffen, womit ich also zufrieden sein mußte. – Ich erinnerte ihn zugleich wegen anderer Tiere und Kuriositäten, als *Rossomacki* [росомаха ‚Vielfraß'], *Bobri* [бобр ‚Biber'], *Wüdri* [выдра ‚Otter'] oder Ottern, item Mineralien und dergleichen, wozu er sich geneigt willig bezeugete und also wieder in höflicher Freundschaft Abschied nahme.

Zu Abends besuchte ich Herrn Kapt. Skader in seinem Quartier, weil ich wußte, daß er kränklich ware. Er klagte, daß das Gehöre im linken Ohre durch eine Perkussion [Erschütterung] im Schlitten fast ganz abolieret [aufgehoben sei], in welchem momento percussionis zwar er einen hellen Klang im Ohre vermerket, außer diesem aber weiter keinen Schmerz noch einige incommodité [Unpäßlichkeit]. Ich verordnete ihm also folgendes Pulvis Purgantes [Abführmittel]: Recipe Resinae Jalappae scrupulum semis, Scammonii grana tres, Cremoris Tartari scrupulum unum, Antimonii diaphoretici grana sex, Olei Anisi guttas duas. Misce Fiat Pulvis

pro dosi, folgendes Tages zu brauchen, und rekommandierte ihm, das Ohr mit seinem eigenen Urin einzusprützen und rein zu halten.

24. Januar 1723

Zu Mittags sandte mir der Woiwode den Kadaver eines Wolfes ⟨Lupus Officinarum; vide die 1. Februarii⟩, wie er es fürgab, denn den Balg hatte er lassen abziehen.

Zu Abends wurd⌈e⌉ mir von Kapt. Skader berichtet, daß das Kathartikum [Abführmittel] (vide 22. huius) ihm eilf (elf) Dejectiones [Stuhlgänge] gewürket, item die Injectiones Urini in aurem täten ihm sehr wohl, so daß ich Hoffnung hatte, ihn mit Gottes Hülfe nächstens zu restituieren.

25. Januar 1723

Das Rindvieh brüllete aller Orten und Enden abscheulich bis zu Mittags, welches [ich] allezeit bei Nachlassung eines starken Frostes, sonderlich aber bei bevorstehenden windigen Wetter observieret [habe].

Ich sandte für Herrn Kapt. Skader folgendes Pulvis Stomachicus [die Verdauung anregendes Mittel]: Recipe Radicis Acori scrupulum semis, Antimonii diaphoretici, Castorii, Tartari vitriolati ana grana septem, Salis volatile Succini grana dua. Misce Fiat Pulvis. Da in duplo, frühe und abends einzunehmen.

Umb 9 Uhr kam Terskij, ein Russe, zu mir und handelte auf meinen Jungen, bote mir 22 Rubel, ich bestand aber auf 28 Rubel Bargeld, so daß wir nicht eins wurden.

Ich befragte ihn wegen der Sojoten und der Reise auf östlicher Seiten des Jenisseis, worauf er mir berichtete, daß man von Abakanskij ostrog fast bis zur Mitten des Tuba- oder Ufsa-Stromes südöstlich fortginge und auch daselbst passierete. Sodann ginge man etwas südlicher bis zur Mitten des Amyl, doch ohne selben zu passieren. Man verließe aber bald diesen Amyl und wendete sich vollends südlich zum östlichen Arm der Oja, etwan 2 Werst von der Vereinigung desselben mit dem westlichen Arme, welcher Koja genennet wird, passierte beide nacheinander und ginge so immer längst der Westseiten der Koja bis zu ihrem Quell oder dem Gebürge, aus welchem sie entspringet. Diese Gebürge sollen sehr mühsam zu passieren sein und viel übeler denn die andern zur Westseiten des Jenisseis am Džebaš, Kantegir etc. etc. Er meinete, daß der Ursprung der Koja wohl zwei Tagsreisen vom Jenissei abgelegen sein möchte, doch wäre hievon nichts Gewisses zu determinieren [festzustellen], weil kein Weg durchs Gebürge dahin ginge. Die Schlittenreise auf dem Jenissei-Strom ginge noch wohl zwei Tagsreisen hinter Sajanskij ostrog einigermaßen an, nachgehends [nachher] aber wäre es sehr gefährlich, weil der Strom umb die Gegend des Kantegir-ostii sehr viel offenes Wasser und Blänken [Tümpel] hätte, auch das Eis so betrieglich [trügerisch] wäre, daß oft sowohl Russen als Tataren daselbst verlorengegangen. Nach diesem aber, wenn man dem Kemčik

näher kommet, würde der Schlittenweg wieder brauchbar. Weiter wußte er keine Nachricht zu geben, so daß ich ihn auch dimittierte [entließ].

26. Januar 1723

Zu Abends besuchte mich Kapt. Skader, Abschied von mir zu nehmen, dankte mir dabei mit höflichen Worten für meine Medicamenta und hoffte, daß es sich nun völlig bessern würde; das Stomachicum diaphoreticum hätte ihm braven [starken] Schweiß abgetrieben, aber auch sehr wohl getan. Seine Reise ginge diesmal bis Abakan und so weiter zur Seiten etc.

27. Januar 1723

Heute war der Ukas wegen Abschaffung der Bärte in der Kirchen verlesen worden, so daß keiner außer den Pfaffen sich damit sollte sehen lassen bei 50 Rubel Strafe.

28. Januar 1723

Nachmittags kam ein Russe . . . Dieser berichtete mir, daß man von hier ab bis Mangazejskij oder Turuchanskij ostrog nicht anders als mit Narten [Renntierschlitten] und Hunden im Winter, [zur] Sommerszeit aber mit offenem Wasser binnen 14 Tagen bequem reisen könnte. Das Ufer des Jenisseis auf der Westseiten wäre sehr flach, sumpficht [sumpfig] und mit Weidenbüschen bewachsen und bei aufgehendem Strom fast ganz überschwemmet. Zur Ostseiten des Jenisseis wäre ein sehr hoher, steiler oder gäher [jähes] steinigter Ufer, aber gar keine Gebürge oder Felsen wie oberwärts gegen Abakan zu. Der Strom wäre bei hohem Wasser ungemein breit, und bei windigem Wetter [wäre es] schwer fortzukommen, auch an teils [einigen] Orten wegen des steinigten gähen [jähen] Ufers, da sie die Fahrzeuge nicht anders als mit kleinen Ankern befestigen könnten, gefährlich genug, weil bei sotanen [solchen] Umbständen oftmals die Fahrzeuge zuscheitert [zerschellt] würden. Von Mangazeja nach Chaitinga- oder Chatanga-Strom wäre es sehr weit, er wüßte aber nicht eigentlich die Distanz zu determinieren.

Man hätte viel Pfunde Naschatir [нашатырь ‚Salmiak'] oder Salis ammoniaci, welcher besonders schön sei, von dort heruntergebracht. Vom Bernstein aber wußte er mir keine Gewißheit zu geben.

Von Mangazeja gingen die Promischli-Gänger [промышленники ‚gewerbsmäßige Jäger, Sammler und Gräber'] nach dem Troickij monastyr', 15 Werst gegen den Jenissei südwärts, woselbst sie in die Nižnjaja Tunguska sich schwenketen und immer gegen den Strom bis zum Kandukirskij monastyr' avanciereten. Von diesem Monastyr' ginge man über einen trockenen Wolok etwa 60 Werst zum Lena-Strom,

woselbst man etwan beim ostio [des] Kuta-fluvii sich wieder in Fahrzeuge begäbe und mit dem Lena-Strom sodann nach Jakutsk etc. unterwärts in Norden ginge. Von Troickij monastyr' am ostio der Nižnjaja Tunguska bis zum Kandukirskij monastyr' wäre es gegen den Strom wohl sieben Wochen zu reisen, auf der Nordseiten desselben wäre bis zum Oceano glaciali [Eismeer] fast lauter Tundra oder Terra cespitosa, welches alles von Kirill Dmitrič Raitin (vide 5. Ianuarii), so häufig daselbst gereiset und diesen Abend mich apart [allein] besuchte, gleicherweise relatieret [berichtet] wurde. Dieser Nižnjaja Tunguska bedieneten sich die Lenskischen Promischli-Gänger und Kaufleute ordinairement [gewöhnlich] alle Jahr, aber nicht anders als mit erstem offenen Wasser, da der Strom noch hoch aufgeschwollen, und kämen in 12 bis 14 Tagen von Monastyrskaja derevnja an der Tunguska nach Turuchanskij oder Mangazejskij ostrog.

Mein Diener [wohl der russische Besucher] berichtete mir weiter, daß vom Lena-Strom keine andere Passage nach Lama ginge als von Jakutsk ab gegen den Aldan-Strom zu Lande mit Pferden. Durch den Aldan müßte man mit Ploten [Flößen] gehen, unweit dem ostio des Maja-Stroms, so zur Linken in Osten liegenbliebe. Hernach wendete man sich auch erstlich durch den Ugur [**], hernach durch die Maja zu Flößen. Auf der Ostseiten der Maja kämen sodann hohe Gebürge, ehe man noch bis zum Judoma-Strom gelangete. Diese Judoma passierete man auch und ginge ferner durch einiges Gebürge gegen den Ursprung des Ochota-Stroms, ohne selbigen zu passieren. Man zöge sich alsdann längst der Nordseiten dieser Ochota fort bis nach Lama, so nicht gar weit mehr vom Oceano orientali abgelegen. Sonst, sagte er, könnte man auch von Ilimskij [ostrog], am Ilim, so in die Ober-Tunguska fället, gelegen, über den Wolok nach Ust'-Kut gehen und sodann die Lena hinunter nach Jakutsk und so weiter. (Vide infra die 5. Martii.)

30. Januar 1723

Heute hatten meine beide Denstschiken, Michajla und Danila, zwei neue Packkoffers zur Reise fertiggemachet, lang 30 Zoll, breit 13 Zoll, hoch im Gewölbe 15, hoch auf den Facen vorne und hinten 14 Zoll. Wog am Holz allein 23 Pfund russisch. Ich ließ also heute einen russischen Sattler holen, welcher sie mit Juften [Juchten] überziehen sollte, und wurden zu beiden drei kleine Häute, jedes à 1 Rubel gerechnet, zugeschnitten, welche am Gewichte $14\frac{1}{2}$ Pfund russisch in summa hielten, à $20\frac{2}{3}$ Kopeken per Pfund, facit 2 Rubel $99\frac{1}{2}$ Kopeken oder 3 Rubel voll gerechnet. Der Abgang im Zuschneiden, so zu nichts mehr zu gebrauchen, war etwan *** Pfund, welcher dennoch aufgehoben wurde.

31. Januar 1723

Die Denstschiken reparierten das Zelt, und wurde unten die Wand gefüttert, wozu 12 Arschin Leinwand aufgingen, von 14 huius gekauft, à 2 Kopeken, facit 24 Kopeken.

1. Februar 1723

Kurze Beschreibung der Sektion eines weiblichen Wolfes unter Hinweis auf die weitgehende Übereinstimmung der Zähne und der inneren Organe mit denen der Hunde.

2. Februar 1723

Der Woiwod, so den 31. Ianuarii mit etwan 100 Mann auf die Jagd geritten, hatte heute 3 Wölfe, so er geschossen, zur Stadt geschicket und wurde [selbst] auch nächstens erwartet.

4. Februar 1723

Frühe, in der ersten Stunden nach Mitternacht, erhub sich ein Tumult und Lärmen unter meinem Fenster, welches beinahe eine Viertelstunde währete, so daß ich auch endlich darüber erwachete, und [ich] vernahme, daß ein Russe mich bei Namen nennete und umb Hülfe anschrie, so daß ich nicht wußte, was solches zu bedeuten haben sollte, ob etwan Feuersgefahr oder sonst Dieberei oder Mord fürginge [vorgefallen sei]. Als ich mich aber heimlich dem Fenster näherte, verstand ich wohl, daß mein Denstschik Andree, ein Teutscher (vide 28. Maii 1722), ihn geschlagen hätte und seine Mitzen [Mütze] ihm abgenommen und zweifelsohne müsse aufm Kabak [in der Schenke] oder sonstwo sitzen . . . Es blieb aber nachdem wieder stille, sonder Zweifel, daß dieser Bösewicht, umb seine Bosheit ohne Strafe ungehindert begangen zu haben, nach russischer Landesgewohnheit mit dem Kläger sich verglichen. Ich wartete auch [den] folgenden ganzen Tag vergebens, daß dieser, so Spiridon [Larionovič Butin] heißen sollte, seine Klage bei mir anbringen möchte.

6. Februar 1723

Peter berichtete mir, daß umb Torgašina ein Kraut wachsen sollte, welches der alte Woiwod, Dimitrij Borisovič Zubov, für Tee gehalten und oft getrunken hätte.

7. Februar 1723

Ich sandte den Denstschik Andree zu Pferde nach Torgašina, den sogenannten Tee unterm Schnee herfürzusuchen, da mir denn ein Kraut gebracht wurde, welches ich nach seinen Blättern und Blumenkopf nicht anders als pro Anemone halten konnte, und [es] sollte nach Aussage der Russen mit gelben Blumen sein.

Heute ließ ich den бронник oder Rohrschmied [Plattner] Grigorij zu mir kommen und überlieferte [übergab] ihm die neuen Koffers, [sie] mit Eisen zu beschlagen ⟨confer die 22. Martii et 23. Martii⟩, wozu ihm denn mein eigen⌜es⌝ Eisen gegeben wurde. Bei dieser Okkasion [Gelegenheit] referierte [berichtete] er mir, daß er sich sein Eisen alles selbst machte aus den hiesigen Eisensteinen, welche sich hin und wieder umb die Kača finden sollten, wie er mir denn auch ein paar zur Proben brachte. Im Schmelzen aber wußte er nichts von Kalksteinen oder anderem Zusatz. Sonst sagte er auch, daß von dem Lithoxylo [versteinerten Holz], so am Kača-Strom sehr häufig zu finden, gutes Eisen geschmelzet würde, es wäre aber dennoch schlechter als das andere und spielete mehrenteils flammicht [sei meist geflammt].

10. Februar 1723

Ich ließ das Zelt, so nunmehro ganz fertig, in eine ausgegerbete Elends-[Elch-]haut oder Sämischleder einwickeln und schnüren, wie man zum Packpferde es nötig hat, und hielte das ganze Pack also 2 Pudo russisch ohne die Stangen.

11. Februar 1723

Heute ließ ich die beiden Seminaria durch meine Denstschiken reparieren, leimen, lüften etc. Weiter ließ ich einen ledernen Überzug dazu machen von Juften [Juchten], welche ganz gewichset werden sollten, umb alle Nässe abzuhalten, wenn ja unvermutlich die Pferde in Sümpfen und Morästen sich niederlegen sollten. Hiezu wurden also abermal 2 Häute oder 1 Juft verschnitten, und blieben pro Rest im Vorrat noch $1\frac{1}{2}$ Juft liegen oder 3 Häute.

Umb 10 Uhr ließ der Woiwod mich nötigen, mit ihm zu speisen, weil es sein Namenstag wäre. Weil ich aber von meinem Diener schon erfahren, daß er die ganze Stadt, auch die Bauren von nächsten Dörfern eingeladen und also Krethi und Plethi, Blinde und Lahme beisammen sein würden, ließ [ich] mich bedanken für die Ehre, so er mir zu erweisen gedächte, weil ich in meiner Funktion soviel zu verrichten hätte, daß ich nicht soviel Zeit abbrechen könnte, wobei es denn auch verbliebe.

Hiebei erzählete mir mein Diener eine schändliche Begebenheit: Savelij Volynkin, von Tobol'sk gebürtig, Gulaschnik [гулящий ‚Freimann'] und Torgowi [торговый ‚Händler'] oder ungesessener Kaufmann, so voriges Frühjahr 1722 nach Krasnojarsk gekommen war und etwa 1000 Rubel in Vermögen zu haben geglaubet wurde, ware den 8. Februar abends im Kabak [in der Schenke] gewesen, woselbst sich Ivan Dement'ič Beljavskij, hiesiger Golowa [голова ‚Oberhaupt, Bürgermeister'] oder Oberzolleinnehmer nebst Kuz'ma Maksimovič Majancyn, hiesiger Slushiwe, und Spiridon Larionovič Butin, ein Tipovčik oder Bärenpfeifer, auch eingefunden und zusammen in Kartenspiel gegeben. Weil aber dieser Volynkin sehr betrunken [gewesen wäre], hätten die anderen drei in Komplott gegen selbigen gespielet, auch

sogar, daß sie ihm 40 Rubel an baren Gelde und alle Kleider, sogar auch das Hembde [Hemd], abgewonnen. Und weil er, ohne einen порука oder Bürgen zu stellen, nach geendigtem Spiel [habe] weggehen wollen, hätten sie ihn ganz nackend ausgezogen, einen Strick umb den einen Fuß gebunden und so nackend aufm [auf dem] Boden herumbgeschleifet, nachgehen⌜d⌝s über einem Balken am Fuße aufgehenket, gestoßen, geschlagen und auf mancherlei Weise grausamlich gemartert, bis er sich erkläret, einen Bürgen zu stellen . . . Den folgenden Morgen, den 9. Februar, wäre dieser Volynkin zum Woiwoden gefodert worden, weil die anderen drei ihn der Spielschulden wegen angeklaget und den Woiwoden gebeten, ihnen dazu zu verhelfen, da sie denn ein gewisses Teil der Schuld ihm zur Erkenntlichkeit offerieret, nämlich 10 Rubel für den Woiwod selbst und noch 5 Rubel für die Woiwodina, worauf die Woiwodin sofort ein neu⌜es⌝ russisches Hembde [Hemd] zugeschnitten und diesem Spiridon Larionovič [Butin] für seine libéralité [Freigebigkeit] geschenket, den Savelij Volynkin aber ermahnet, weil er ein Narre gewesen, soviel Geld zu verspielen, er es auch jetzo bezahlen sollte, weil er wohl wüßte, daß er mit Ihrer Majestät Karten gespielet. Hiemit aber hatte dieser Volynkin nicht so schlechterdings zufrieden sein können, sondern gebeten, daß diese drei wegen der grausamen Marter, so sie gegen bekannten neuen Ukas von Petersburg an ihm ausgeübet, möchten gestrafet werden, worüber er nebst anderen auch meinen Diener zu Zeugen benennet. Allein der Woiwode hätte ihn sehr hart abgewiesen und gewarnet, diesen Ausländer, so umb ihre Aktionen gar nichts wissen müßte, nicht in diese Sachen mit einzuziehen. So daß dieser arme Kerl dieses Malheur überwinden mußte, die obigen drei ihre Schuld erhalten und endlich dem Woiwoden sein Kontingent auch davon zugeflossen etc.

12. Februar 1723

Der Woiwode hatte heute noch Feiertag oder похмельный [день ‚Katzenjammertag'], wie bei den Deutschen die Nach-Hochzeiten pflegen gehalten zu werden. Solcher похмельный [день] ist ihnen sehr zuträglich, weil an selbigem alle Gäste so vorigen Tages sich wohl bezechet gehabt, ihme nach ihrem Vermögen Geschenke bringen, und zwar also, daß auch der Allerärmste allezeit für den Kommandant 10 Kopeken, für dessen Frau 5 und 1 oder 2 Säcke Korn zum Überrest schenket, den Knechten 1 Kopeke, den Mägden auch 1 Kopeke. Es gebühret sich aber oft, daß sotane [solche] Armen kein Geld mehr haben, den Knechten in ihre Büchsen zu geben, sondern dieses bei anderer Gelegenheit zwiefach zu ersetzen versprechen müssen. Eines jeden Frau, so er verheiratet, schenket für sich noch apart [gesondert] an die Woiwodina, so alle Weiber in ihrem Zimmer allein traktieret [hat], auch 5 Kopeken oder eine gute quantité gehechelten Flachs, Eier, Butter und dergleichen; hingegen schenket sie dem Woiwoden oder auch den Knechten nichts. Die Reichen kommen niemals unter einen halben Rubel, und nachdem er liberal [wenn einer freigebig] sein will, einen Rubel usw. Die Prikastschiken von anderen Orten schenken beim Eintritt ein paar Zobel und wieder ein paar Zobel beim Abschiede etc., so daß

man wohl siehet, daß solche Gasterei nicht angestellet wird, die Gäste zu beehren, sondern zu bescheren, weil an sotanen [solchem] Tage der Wirt fast 100 Rubel, auch mehr, zusammenscharren kann. Und damit ja nichts versäumet werde, haben sie die Invention [den Einfall], ihren Namenstag des Jahres zweimals zu feiren [feiern], nämlich [im] Winter und [im] Sommer.

Dieser Namenstag aber oder именины des Herrn Woiwod Dimitrij Kuz'mič Šetnev ware ihm den Abend des 11. Februar sehr fatal gewesen, weil ein конный казак [berittener Kosak] oder Slushiwe namens Gavrila Solov'ev im trunkenen Mute dem Herrn Woiwoden eine so derbe Maulschelle gegeben, daß er fast niedergesunken [wäre]. Indessen, weil es unvermutet [unabsichtlich habe] sollen geschehen sein, war ein Spargement [Gerücht] in der Stadt, daß er sich durch ein räsonnable [angemessenes] Geschenk von 15 Rubel etc. mit dem Herrn Woiwoden verglichen [habe].

Sonst sagte mir mein Diener, daß Vasilij Strižov, ein Bauer in Esaulova, sollte Koriander, welcher allhie gewachsen, gesammlet haben, und würde dieser Koriander von den hiesigen Leuten *Gunba* geheißen. ⟨Ist nicht Koriander, sondern Lotus coerulea.⟩

13. Februar 1723

Ich ließ heute meinen Denstschik Andree nach Esaulova fahren mit einem Podwodpferde, so vom Woiwod gegeben wurde, sich zu erkundigen [1.)] wegen der *Gunba* oder [des] Korianders, 2.) wegen des Rötels oder Rubricae, 3.) wegen des Phengiten [Spiegelsteins] bei Šivera, 4.) wegen des Lithoxyli martialis, 5.) wegen des Eisen-Malmon oder Minerae Martis [Eisenerz], *Kamennoe Maslo* [Erdöl], *Naschatir* [нашатырь ‚Salmiak'] und dergleichen. Item, daß der alte Mongole zu mir kommen sollte wegen der kalmakischen [kalmükischen] Sprache und dann einige Feldkessel in Esaulova verzinnen zu lassen gegen [für] die Reise.

⟨Akkurater Bericht der Reise von Sajanskij ostrog durch [die] Sojotskie gory nachm [zu dem] Selenga-Strom.⟩ Umb 11 Uhr ließ ich einen Kalmaken [Kalmüken] namens Ivan Merkul'ev, so alle Jahr, den Jasak [Tribut] aufzutreiben, zu den Sojoten nach der Chamsara, [dem] Todži-kul' usw. an der nordöstlichen Werschinen [Oberlauf] des Jenisseis verschicket wird, zu mir holen, mich dieser Reise wegen zu benachrichtigen, da er mir denn ebenso relatierte [berichtete], als oben den 20. Januar 1723 und den 25. Januar bereits notieret zu finden. Nachdem ginge man förder [weiter] vom Ursprunge nämlich der Koja oder [dem] westlichen Arm der Oja über ein ziemlich hohes Gebürge, dessen Namen [ihm] aber entfallen, hinter welchem der Us-Reka [река ‚Strom'] von Osten in Westen zum Jenissei-Strom ginge. Wenn man diesen Us-Strom passieret, gelangte man zum Gebürge Chamar-Dadan, über welches man sofort zum Ut-Strom käme. Dieser Ut fließt aus Osten zum Jenissei, und möchten die ostia des Us- und [des] Ut-Strom⌜s⌝ etwa 15 Stunde⌜n⌝, mit dem Jenissei-Strom gehende, voneinander entfernet sein. Diesen Ut passierete man unweit seinem ostio, so daß man die Gebürge des Jenisseis zur Rechten sehen könnte.

Nach diesem behielte man auch immer den Jenissei, welchen er hier schon den Uluk-Chem oder Großen Chem nannte, passierte erst den Tostu-jul [**] oder Salzbach genannt, nachgehen⌜d⌝s den Ka-Chem und endlich den Chamsara-Strom, alle drei nicht ferne von ihren ostiis, so in den Jenissei oder Uluk-Chem einfallen. Zwischen der Chamsara, so zur Linken, und dem Uluk-Chem, welcher zur Rechten, prosequierte man seinen Weg ostwärts [setzte ... fort] bis zum Todži-kul', welchen man auch zur Linken liegende in etwa einer Tagsreise, vom Chamsara-ostio ab gerechnet, erreichte. Weiter vom Todži-kul' bis zur Čiškiš[**]-Werschina östlich hätte man sehr übelen Weg durch gebürgichte [gebirgige] Wälder. Und wenn man hernach längst dem Čiškiš [**] fortginge, erreichte man endlich den Selenga-Strom etc. etc. Es wäre diese Reise aber sehr schwer, indem man in 10 Tagen keine Jurten erreichen könnte, auch der Moräste wegen nicht anders als mit leichten Pferden, im Winter aber mit Renntieren sich passieren ließe. Hingegen wäre der andere Weg zum Kemčik-, Elegest- und Tes'-Strom durch die Mongalen [Mongolei] nach Sangin-Dalai-ozero etc. viel besser, ohne daß man durch ein frembdes [fremdes] Land müßte und also keine Podwoden [Spannpferde] zu hoffen hätte.

Heute waren abermal⌜s⌝ neue Ukasen von Enisejsk gekommen, daß nämlich alle часовни oder Betkapellen auf den Landstraßen sollten abgebrochen, alle Kirchhöfe gereiniget und keine Epitaphia oder Klagehäuserchen über den Gräbern mehr gefunden werden.

Bei dieser Gelegenheit wurde mir erzählet, daß die Archirees [архиерей ‚Bischof'] allezeit auf ihren Reisen ein lediges [einen leeren] Sarg, mit schwarzem Tuch überkleidet, mit sich führeten. Item, bei Absterben eines Archiree würde der Körper gleich in seinem ordinären [gewöhnlichen] Habit angekleidet und in die oberste Kirche gebracht. Sodann würde dieser tote Körper von zwei oder mehr⌜er⌝en der obersten Pfaffen, Metropoliten etc. untern Armen in der Kirchen herumbgeführet, die Kirchengüter an seinen Sukzessoren [Amtsnachfolger], den neuen Archiree, Stück für Stück abzuliefern, da denn der neue Archiree jedesmal sein поклон oder Verbeugung zur Erden macht und den toten Körper die Hand küsset, welches Anno 1718 oder 1719 in Tobol'sk viele der schwedischen Gefangenen mit angesehen.

Meine Leute brachten mir drei bis vier Schrotkörner, so sie aus... [einer] Gans ausgeschnitten [hatten] und [die] weder Blei noch Eisen waren, dennoch aber etwas Metallisches zu sein schienen. Die Russen hielten dafür, daß dieses kalmakisch⌜er⌝ oder mongalisch⌜er⌝ Schrot sein müßte, wußten aber weiter nichts zu mutmaßen.

15. Februar 1723

Nach Mitternacht umb 2 Uhr kame der Denstschik Andree [Häsler] (vide 13. Februarii) zurücke, brachte mir [1.)] einen Sack mit *Gunba*-Samen, welches aber semen Meliloti ⟨coeruleae⟩ [blauer Steinklee] ware, zunebst einer Handvoll zu-⌜zer-⌝riebenen Krauts oder Herbae Meliloti, welches sie in ihr Brot zu backen gewohnet wären;

2.) ein Stück gemeinen schönen Rötel oder Rubricae fabrilis, welches aber umb Kanskij [ostrog] sollte gebrochen werden; zu dem Rötelbruch bei Kuvaršina (vide 13. Ianuarii) hätte er wegen tiefen Schnees nicht [hin]zukommen können und brachte mir also ein Stück rötlichen Boli, welches ihm ein Russe daselbst gegeben und berichtet, daß sie selbiges zu Anfärbung ihrer Schlitten brauchten; 3.) vom Phengiten hatte er nichts bekommen, weil der Kalmak Andrej von Šivera-derevnja nach Enisejsk verreiset gewesen; 4.) Lithoxylum martiale [Holzopal], ein Stück, welches für sich allein kein gutes Eisen gäbe, sondern an Stelle der Kalksteine zugesetzet würde; 5.) zwei Stück Eisenmalm, so schönes, weiches Eisen lieferte; 6.) brachte er noch eine Art Carvi Tournefortii [Kümmel], welches die Russen ihm *Kimin* [тмин ‚Kümmel'] genennet und [das] häufig in den Steppen hieherumb wächset.

⟨Monstrum Lithoxylon martiale.⟩ Dieser Mann, welcher vielleicht der redlichste in Krasnojarsk sein mochte, sagte mir abermal⌜s⌝, daß das Lithoxylon Nr. 4 für sich allein sehr gutes, aber hartes Eisen gäbe, weswegen man von den anderen Eisensteinen ein Drittel oder auch wohl die Hälfte zusetzen müßte, wodurch es sehr weich und traktabel [leicht zu bearbeiten] würde. Daß es aber rechte Bäume sei⌜e⌝n, bewiese er damit: Sie hätten erst einen dicken Stamm von 1 Arschin Dicke gefunden, und nachdem dieser aufgehört, hätten sie im [beim] Graben auch seine Zweige, immer kleiner und kleiner, gefunden, endlich wäre auf solcher Stellen nichts Weiter⌜e⌝s gewesen.

Sonst hatte Andree auch ein Monstrum Vitulinum biceps pedibus ternis [zweiköpfiges Kalb mit drei Beinen] mitgebracht, welches umb Esaulova geboren wäre. Weil es aber gefroren und ganz harte, ich auch sogleich nicht müßig ware [keine Zeit hatte], es fürzunehmen, wurde es im Ambare [амбар ‚Speicher'] aufgehoben.

17. Februar 1723

Peter brachte einen Russen zu mir, welcher aussagte, daß der Bruch bei Šivera vormals von ihm gegraben sei, und [es] hätten sich ziemlich große Stücken Phengiten daselbst gefunden, wären aber doch nicht so gut als sonst an anderen Orten. Vom Rotstein wußte er nicht anders, als daß selbiger bei Kuvaršina brechen [vorkommen] sollte.

18. Februar 1723

Umb 10 Uhr kam ein Russe namens Ivan Kiž-Arinskij von Šivera-derevnja. . . . Dieser berichtete mir, daß der Rötel nebst dem Bolo [Ton] beiderseits in Kuvaršina brächen [vorkämen], der *Slude-* [слюда ‚Glimmer'] oder Phengitenbruch sollte am Kan-Strom sein, eine kleine Werst vom ostio des Barga-Strömchens.

⟨Maslenica ‚Butterwoche'.⟩ Diese Woche ist die масленица der Russen oder Butterwochen, nämlich die letzte für [vor] der großen Fasten, in welcher nichts als lauter Fressen und Saufen ist. Die russischen Weiber, welche sonst wie zerlumpete

Bettler gehen, lassen sich bei dergleichen Sauf-Sollemnibus [-Festen] in roten, blauen, grünen, gelben Sarafanen oder Röcken allerorten sehen, fahren und gehen von Haus zu Haus zu Gaste, werden aber dennoch nicht anders als ordinär [gewöhnlich] mit Bier, Kvas und Branntwein traktieret, enfin [kurz], alles ist sodann alarmiert bis zum Sonnabend, an welchem sie réciproquement [gegenseitig] voneinander Abschied nehmen, en égard [in Anbetracht] nämlich der betrübten Fasten etc.

Zu Abends besuchte mich der Woiwod, Dimitrij Kuz'mič Šetnev, und brachte mir ein Fläschlchlen Anis-Branntwein zum Präsent.

Hiebei erwähnete [ich] ihm zuerst wegen meiner Reise zum Tes'-Strom und so weiter nach Selenginskij [ostrog] etc., wozu er aber nichts antwortete, weil ihm vielleicht dieser tractus nicht bekannt sein mochte.

Sonst berichtete er mir, daß es allhie eine Art schwarzer Krähen gäbe, so kleiner als ein Kolkrabe, größer aber denn ein грач [Saatkrähe] oder Corvi altera species, Korräcke Saxonibus dicta (Encyclopaedia de re metallica, t. 3, c. 54), und fräßen nichts als Fleisch, dahingegen die Korräcke [Kurock, Saatkrähe] nichts als Korn fräße. Graue Krähen wären hie gar nicht.

22. Februar 1723

Peter schoß einen Raben, so $42\frac{1}{2}$ ʒ [Unzen = 1275 g] gewogen, welchen einige der Russen für eine schwarze Krähe ausgaben ... Der Rabe war eine Foemella [ein Weibchen].

24. Februar 1723

Diesen Tag [Sonntag Quinquagesima] war die Maslenica-Woche zum Ende, und fuhren alt und jung, groß und klein, Mann und Weib etc. von Haus zu Haus, zu proscheien [просить прощения ‚um Verzeihung bitten', Versöhnung vor Beginn der Fastenzeit] oder Abschied voneinander zu nehmen.

25. Februar 1723

Das Rindvieh brüllete sehr stark. [Es] folgte auch zu Abends drauf windiges Wetter.

⟨Kataien [катанье ‚Schlittenfahren']. Ludus Bacchanalis.⟩ [Der Woiwode] hatte ... die halbe Nacht durch mit den anderen Russen kataiet und sich also dadurch sehr müde gemacht. Es ist aber dieses Kataien mit unter ihren vornehmsten Ludis Bacchanalibus oder Maslenica-Pläsieren eines und besteht kurz in nichts anders, als daß sich vier oder fünf Personen oder mehr auf eine rohe Rindshaut setzen, so daß die glatte Seite unten lieget, und sodann von einem hohen Ufer, welches vorhero mit Schnee und Wasser eben [glatt] gemacht worden, auf den Strom herunter-

fahren, und dieses so oft, als es ihnen beliebet. Ihre Knechte oder andere verwegene Russen treten wohl zuweilen mit auf solche Haut, halten sich etwas an den anderen Sitzenden und fahren also stehends hinunter. Es gebühret aber auch ofte [kommt oft vor], daß von selbigen einer oder der andere herunterfället und mit blutigem Kopf nach Hause gehen muß, dahero man ordinär [gewöhnlich] auf solcher Eisbahn folgendes Tages Blut [zu] finden pfleget. Dieses Kataien geschiehet fast so, wie in Teutschland die Matrosen mit kleinen Handschlittchen es zu machen pflegen, ist aber sowohl eines als das andere ein canaillieuses Divertissement [Unterhaltung des Pöbels] und honetten Leuten wohl billig unanständlich [für ... unpassend].

2. März 1723

Abends besuchte [ich] den Woiwoden, [ihn] wegen meiner Gage, des Moschi capreoli, des Rötels und dergleichen zu erinnern. Die Gage wurde noch drei Tage verschoben; das Moschustierchen war eben diesen Tag gebracht; des Rötels wegen blieb es dabei, daß Andrej von Šivera-derevnja es wissen müßte.

Er zeigte mir auch einen ramulum Betulae monstrosum, welcher in Gestalt einer Falcis messoriae oder Sichel gewachsen war. Wie ich ihn darumb ersuchte, meinte er, daß er es selbst zu behalten Pläsier hätte, und [ich] konnte es also nicht weiter von ihm begehren, als daß ich es im Riß kopierte und ihm wieder zurücksendete [Abb. 11].

Bei dieser Okkasion berichtete er mir, daß Dimitrij Borisovič Zubov, voriger Woiwod, ein Monstrum porcinum cum humano capite [Schweinemißbildung mit Menschenschädel] in Branntwein konservieret gehabt, wo es aber weiter hingekommen, wüßte er nicht. Er meinete, weil hie ein alter Ukas [vom Jahre 1718] vormals publiziert worden, daß alle Woiwoden alle dergleichen curiosa zu konservieren und nach Moskau zu versenden schuldig sein sollten, daß solches auch also werde geschehen sein und daß er desfalls mir nicht würde haben davon erwähnen wollen.

Auch hätte dieser Zubov ein Holz gehabt, welches kohlschwarz gewesen und im Brennen rote Asche gegeben, welches allhie an der Kačaschen Mühlen sollte sein gefunden worden. Weil mir aber keine Probe davon zu sehen gegeben worden, konnte ich auch an der Kača nichts finden, weil ich nicht die eigentliche Stelle wußte (confer die 13. Aprilis 1722).

Ich erinnerte ihn hiebei, daß sowohl Zubov als andere unverantwortlich verführen, daß sie alles, was sie gleich gewiß wüßten, dennoch für mich [vor mir] verbergeten und unter die Bänke steckten und wenn sie ja etwas entdeckten, wäre es dennoch auf Schrauben gesetzet und allezeit ein absurdes ‚Не знаю' [Ich weiß es nicht] dahinter. Er antwortete – wie alle andern – mit ebendiesem ‚Не знаю' und war nicht halb, nicht ganz.

3. März 1723

⟨Moschifera Anatome.⟩ Heute nahm ich den Moschi capreolum für [vor], Masculum, wog russische Pfund XXV. (NB. Er war aber an der Kehlen durchschnitten und

also ganz ausgeblutet, so daß ich das Blut wohl möchte 7 bis 8 Pfund zu rechnen haben.) Das Moschussäcklein ist keineswegs der Nabel, sondern ⟨Sacculus⟩ ipsissimo ⟨aprici⟩ Penis ⟨adcumbens⟩, wie solches auch anderwärts beschrieben.

Sonst fiel diesen Tag nichts anders für [vor], als daß der Woiwod sich anmelden ließe, daß er gern wünschete, die dissectionem Moschi capreoli mit anzusehen. Weil aber mir wohl wissend, daß die russischen Herren keinen honestum animum oder auch veritablen goût [Geschmack] für Künste und Wissenschaften haben, sondern die Kunst absehen und den Künstler hernach verspotten und einen дурак [Narr] übern andern heißen, ließ [ich] es ihm rund⌜weg⌝ abschlagen und [ihn] wissen, daß die Medici in solchen Aktionen ihr Musaea für sich verschlossen halten und kein anderer als Filii artis oder selbst Medici dazugelassen würden. Wenn aber publike [öffentliche] Dissektion sollte gehalten werden, müßte jeder Zuschauer 2 ※ [?] beim Eintritt erlegen. Wenn er dieses nicht glaubte, möchte er sich frei darüber weiter erkundigen. Wobei es auch verbliebe.

5. März 1723

Ich ließ einen meiner Slushiwen namens Ivan Kiž-Arinskij, welcher ein Gulaschnik [гулящий ‚Freimann' war] und lange Jahr⌜e⌝ umb [den] Chatanga-Strom promischleiet [промышлять ‚gewerbsmäßig jagen, sammeln, graben'] hatte, für [zu] mir kommen, mich dieser Orten Beschaffenheit wegen wohl zu informieren, da ich denn erfuhr, daß von Enisejsk bis Mangazejskij [ostrog] etwan 14 Tage mit offnen Wasser sei. Weiter von Mangazejskij [ostrog] bis Chatanga-ostio wären 5 Tagreisen und von Chatanga-ostio bis zum Kamel[**]-ostio eine Tagsreise. Von Kamel [**]-ostio bis zum Oceano hyperboreo wären noch etwan 3 bis 4 Stunden. Am Oceano wäre alles sandigt, aber kein Eis zu sehen, wenn's nämlich mitten im Sommer. Des Jenisseis ostium wäre beinahe 15 alte Werst breit und gar nicht salzig oder doch sehr wenig. Der Kamel [**] fließt von Osten her in den Jenissei.

Der „brennende Berg", woselbst das *Naschatyr* [нашатырь ‚Salmiak'] oder sal ammoniacum nativum gefunden wird, läge recht am Jenissei-Strom, etwan 3 alte Werst auf diesseit des Kamel[**]-ostii, und wäre sehr hoch, dennoch aber könnte man hin und wieder gar bequem hinansteigen.

Umb diesen Berg findet sich viel *Wolze-Koren* [волчий корень, Scorzonera], welche eine schwarzbraune Rinde hätte etc.

Zur Rückreise vom Oceano bis Mangazejskij oder Turuchanskij ostrog gegen den Strom müßte man völlig 3 Wochen rechnen. Von Troickij monastyr' am Nižnjaja-Tunguska-ostio ginge man die Nižnjaja Tunguska aufwärts, teils mit Treudeln, teils auch mit Segel, und konnte ganz bequem in 3 Wochen bis Monastyrskaja derevnja an der Werschina [dem Oberlauf] desselben gelangen. Das Wasser in der Nižnjaja Tunguska wäre auch im Herbste tief genug, mit Kajuken durchzugehen oder wenigstens mit Böten [Booten]. Unweit des Monastyrskaja derevnja entspringe sodann die Temnaja rečka und fiele hernach in die Lena. Diese Temnaja aber hätte sehr flaches Wasser, so daß man sich dessen nicht zur Reise bedienete, sondern lieber

zu Pferden über den Wolok zur Lena ginge. Dieser Wolok von Monastyrskaja derevnja bis zur Lena wäre eine Tagsreise, und so weiter, welches mit obigen vom 28. Januar ziemlich harmonierte, auch völlig glaubwürdig zu sein schiene.

7. März 1723

[Es] fiel nichts für, als daß umb 9 Uhr abends Ivan Il'ič Našivošnikov-Surikov mich besuchte ... Er berichtete mir also: 1.) von der persischen victoire am Mari Caspio nach allen Umbständen, laut der gedruckten Relation etc.; 2.) daß sich der Chan Taischa oder Kontasch mit seinen Kalmuken völlig für einen Vasallen des Russischen Reichs erkläret etc., ob aber die Gunbeken und [die] kutuchtischen Völker mit dem Kontasch oder mit dem Kitaischen [Chinesischen] Reiche verbunden, wußte er nicht; 3.) Herr Resident Lange wäre für [vor] einiger Zeit disgreieret [in Ungnade gefallen], von Peking nach Selenginskij [ostrog] gegangen, woselbst er auch bishero sich befände; 4.) allhie wäre Order [erlassen worden], alle männliche Seelen zu zählen und akkurat aufzuschreiben, welches auch an allen anderen Orten geschähe; [5.)] die Kosaken oder Slushiwen sollten für drei rückständige Jahre salarieret [besoldet] werden und allezeit, mit zwiefachen Pferden und Proviant versehen, parat sein und sollten künftig alle Monat richtig salarieret werden; [6.)] meine Reise hintern Kamen [камень ‚Stein', hier: über das Gebirge] nach Selenginskij [ostrog] möchte vielleicht schwerlich angehen, wenigstens gefährlich sein; [7.)] der Knees und Gouverneur Čerkasskij wäre eilends beordert worden, nach Moskau zu kommen; [8.] der Vizegouverneur wäre noch in Tara, die *Raskolschiken* [раскольник ‚Sektierer'] zu untersuchen und zum Gehorsam zu bringen etc.

10. März 1723

Ich besuchte ... Petr Terskij, fragte ihn wegen des Kamens [камень ‚Stein', hier: Gebirge] und sonst wegen mogilischer [aus Mogilen = Hügelgräbern stammender] Sachen, erfuhr aber nichts Besonders.

Er bote mir alte Kopeken an zu kaufen, 100 Stück à 1½ Rubel, so 50% macht. Ich resolvierte mich aber nicht dazu, weil man in Tobol'sk sonst nur 25% zu geben pfleget.

Im Abschiednehmen schenkte er mir ein Stück blau und weiß geblümtes Kitai, welches in loco etwan 50 Kopeken wert sein möchte.

13. März 1723

Diesen Tag okkupierte [ich] mich [wieder] mit der Materia medica [Heilmittelkunde].

Zu Abends besuchte ich den Archimandriten in seinen Quartier ... Er zeigte mir unter anderm das gedruckte Journal und Relation der viktoriösen Progressen

[des Sieges] am Mari Caspio, etwa 3 Bogen stark in Folio, und gab es mir, mit nach Hause zu nehmen. Ich konnte aber nichts davon verstehen, weil ich die russische Sprache nicht begriffen [beherrschte].

Und [ich] besuchte noch selben Abends den vormaligen abakanskischen Prikastschik Aleksej Prochorovič Vasilevskij, in Hoffnung, einige mogilische Dinge bei ihm zu finden. Es war aber umbsonst, und zeigte er mir nichts als bloß ein kupfern Heftchen von einem Stecken, Messer oder Peitschen etc., welches nicht zu determinieren stehet. Ich wollte ihn aber nicht darumb ansprechen, und blieb es also auch bei ihm liegen.

14. März 1723

Nachmittags umb 4 Uhr besuchte mich der Archimandrite in Begleitung seines Diakons und eines Popen von Berezovka ... Im Weggehen nötigte er mich, in Enisejsk ihn im Monastir [монастырь ‚Kloster'] zu besuchen.

Sonst war auch ein Tatar namens Kangarov bei mir, mich bittende, daß ich beim Archimandriten für ihn interzedieren [mich verwenden] wollte, ihn von seinem Weibe zu scheiden, weil sie ihn mit Gift zu korrumpieren [verderben] getrachtet etc., wogegen er mit Damast und Zobeln dankbar sein würde. Ich sagte ihm auch pro forma zu, sein⌜er⌝ eingedenk zu sein, wiewohl ich nicht willens ware, mich darin zu melieren [einzumischen].

Er berichtete occasione [gelegentlich der Erwähnung] der Zobeln, daß die Tataren sehr gepresset wären, indem sie nicht allein 6 Stück Zobel Jasak [Tribut] an Ihre Majestät, sondern über das noch apart [gesondert] für jeden Bogen 1 Zobel denen Woiwoden abtragen müßten, welches der, so den Jasak eintreibet, allezeit apart zu fodern pfleget. Beim Jasak täte man den Tataren noch ferner Unrecht auf folgende Weise: Wenn nämlich ein oder ander der schönsten Zobeln sich darunter findet, welcher den Woiwoden oder Prikastschiken anstehet [gefällt], simulieren sie gewaltsamerweise, er tauge nicht zum Jasak, und geben ihn dennoch nicht zurück, sondern werfen ihn hinter sich beiseits und notieren übrigens an die Bücher, daß N. N. pro Anno soundso viel Zobeln restiere [schulde, die] bei nächstem Jasak abzutragen [seien].

15. März 1723

Der Woiwode war noch nicht nach Abakan gereiset, weil sich der russische Kapitän [hatte] vernehmen lassen, sobald er [der Woiwode] würde weg sein, alle Schreiber knutpeitschen zu lassen, weil sie in Annotierung des Landvolks soviel Unterschleif gemachet, wie er denn auch schon einen derselben gleich anfangs [hatte] peitschen lassen.

Sonst wurde noch heute ein Pulvis dentifricius [Zahnputzpulver] gemacht, auf der Reise zu gebrauchen: Recipe Corallii rubri et Oculorum Cancrorum ana drach-

mas duas, Cremoris Tartari drachmam unam, Terrae Japonicae, Radicis Iridis Florentinae et Cocciniglae [= Coccionellae] ana drachmam semis, Nucis Moschatae drachmam unam, Olei Buxi et Olei Ligni Rhodii ana guttas quinque. Misce Fiat Pulvis.

16. März 1723

Ich arbeitete an der Materia medica [Heilmittellehre], die Terras sigillatas [Siegelerden, feine Tonerden] zu beschicken.

17. März 1723

Nachmittags besuchte mich Petr Terskij und schenkte mir eine Anatem Martium [Märzente], Russis селезень ‚Enterich' geheißen, so er selbst geschossen. Auch sollten die Schwanen schon wieder hie sein. Die гоголь ‚Quakente' und *Krochal* (oder Anas fera fusca seu Clangula Gesneri et Merganser) überwinterten mehrenteils [zumeist].

18. März 1723

Zu Abends kam ein Russe namens *** Vasil'evič Šachmatov... Ich fragte ihn wegen des Rötels, allein er wußte mir nicht anders zu sagen, als daß es am ostio der Taseja, so in die Tunguska fället, am Ufer sollte gefunden werden. Den rechten Bruch aber wüßte er nicht.

22. März 1723

Der Schnee war auf der Steppen fast ringsumbher ver-⌜ge-⌝schmolzen und auch zwischen den Gebürgen sehr wenig mehr zu bemerken. Die kleinen Flüsse hatten schon über 2 Schuhe tiefes Aufwasser, der Jenissei aber und andere große Ströme hatten nur erst an den Ufern etwas Wasser. Meine Stube hatte [ich] schon seit dem 10. Martii oder die aequinoctii nicht anheizen lassen, sondern bloß des Kaminfeuers mich bedienet, woraus man benignam climatis huius temperiem g⌜e⌝nugsam abnehmen kann, da man sonst in Tobol'sk noch bis medio, auch wohl ultimo Maii sich ohne warme Stuben schwerlich behelfen kann.

Abends lieferte mir Grigorij, der Rohrschmied, endlich einen Beschlag zum Koffer... völlig fertig, und sollte der andere folgendes Tages auch beschlagen werden.

23. März 1723

Nachmittags wurde auch der andere Koffer... völlig beschlagen und fertig, daß also am bloßen Beschlag, welcher sonst innerhalb 8 Tagen hätte können geliefert werden, nunmehro 44 Tage oder 6 Wochen gearbeitet worden [war]. Die Ur-

sache war dieses: daß der russische Kapitän immer dazwischen etwas zu arbeiten gegeben, auch der Woiwod den Schmiedegehülfen ihme von der Seite genommen und zu seinem Denstschik gemacht, welchen [ich] also auch zu zwei verschiedene Mal auf einige wenige Tage [hatte] losbitten müssen ... In summa: Wer nicht selbst in mechanicis zu operieren und Hand anzulegen verstehet, mag nur zu solcher Funktion, als die meinige ist, sich nicht resolvieren [entschließen], weil allezeit etwas dabei zu klipperen fürfället, ad quod monendi sunt rudiores, prudentes et docti satis norunt.

Ich lase heute etwan ein Stündchen im Agricola „De Metallis" [De re metallica, 1530] und muß gestehen, daß die Erudition und expérience dieses Mannes sehr groß gewesen und in diesem opere gleichsam konzentrieret sei, auch viel nützlicher zu lesen sei weder [als] des Plinii mehrenteils [meist] obskure Schriften.

Bei dieser Gelegenheit meditierte [ich], ob es nicht möglich und sehr zuträglich sein möchte, einen Pinacem mineralogicum oder Institutiones rei mineralogicae in Form und Methode der Institutionum rei herbaricae Tournefortii durch Classes, Sectiones und Genera einzurichten und alle Species individuas unter ihre nächsten Genera, die Genera aber in gewissen Sektionen und folglich die zusammengehörende Sektionen unter ihre Klasse und endlich die sodann sich eröffnende Klassen in natürliche Ordnung zu rangieren. Sed hoc opus! Hic labor! Eines Mannes Werk, und zwar in desertam, wo keine subsidia literaria, weder vivi noch mortui doctores zu konsultieren sind, möchte es vielleicht nicht sein, doch aber würde es zur andern Zeit anderen Gelehrten Gelegenheit und stimulos geben können, diesen laborem affectum geschickter auszuarbeiten. Und zwar speciminis oder vielmehr tentaminis ergo habe [ich] folgenden Entwurf hieher gesetzet:

Classis (indefinitae) Sectio (indeterminata), Genus primum: Sal commune. Sal commune est mineralis genus solidum pellucidum, in aqua solubile iterumque in crystallos hexaedricas albas maiores minoresve coagulabile, interdum etiam in cubicas.

Eius species sunt sequentes:

Sal commune fossile Salzeburgense Carpaticum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Torrenburgense Carpaticum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Aderhellense Carpaticum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile translucens candidum quadraticum, montis Carpati Dacicum; Sal gemmae Officinis dictum, Agric. N. F. 3; Sal commune fossile pellucidum Pannonicum; Sal Gemmae Officinis dictum, Kentm. Arc. Foss. Tit. 2.

Sal commune fossile translucens candidum quadratum Sarmaticum; Sal gemmae Officinis dictum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile campestre Cracoviense Polonicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile campestre Veliseum Poloniae, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile campestre Bochniense Polonicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Colomaeum Walachiense, Ovi tosti sapore, Agric. N. F. 3; Flos Salis Colomaei in placentis quadratis sigillatisque eiusdem, ibidem. An Sal Podolicus e provincia Poloniae habens cum salsedine saporem ovi duri, Kentm. Arc. Foss. Tit. 2?

Sal commune fossile Thusanum Germanicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile montis Oromeni Indicum, Plinio, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile montanum Carmanicum, Onesicrato, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile montanum Ammanientium Africanum, Plinio, Agric. N. F. 3, Bollita Polyk. 31.

Sal commune fossile Colupenicum at Camisenicum Cappadociae in forma crustacea, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Ximenense ad Halym Cappadocicum, forma crustacea, Straboni, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Insulae Meroë, Straboni, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Britannicum, Ambrosio, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile pellucens Egelastensium in Hispania citeriore, Plinio, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile translucidum nigrum Sarmaticum, Agric. N. F. 3; Sal fossilis niger Polonicus, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2.

Sal commune fossile translucidum nigrum Indicum, Arabibus, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile cinereum Polonicum, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2; An Flos Salis Sarmatici cinerei non translucidi, Agric. N. F. 3.?

Sal commune fossile croceum Cappodocicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile rufum circa Oxum Bactrianorum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile rubeum Dacicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile rubeum Memphiticum Aegyptiacum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile purpureum Centuripense Siculum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile purpureum inter terendum albescens Hispanicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile Arabicum, Posidonio, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile sub arenis seu Ammoniacum Pelusio-Aegyptiacum, Plinio, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile sub arenis seu Ammoniacum veri nominis Cyrenaicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune fossile vulcanium Ammoniacum Sibiriae Hyperboreae seu montis ardentis cis Kamel fluvii ostium in Jenizeam, nobis.

Sal commune rupeum Aluminis duritie et puritate Marburiense Cestriae Anglorum, Dale, Pharm. Suppl.

Sal commune marinum Atticum, Agric. N. F. 3.

Sal commune marinum Euboicum, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Tattaeum Phrygium, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Gela-Siculum splendidissimum, Plinio, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Gela-Siculum alterum, Agric. N. F. 3 .

Sal commune lacustre Tragasaeum Aeolidum iuxta Amaxitum non longe a Smintheo templo, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre, omnium candidissimum et grati saporis Tarentinum Apulum, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Cocanicense Siculum, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre ad Cittium in Cypro, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Asphaltiteum Judaicum; Sal Sodomenus dictus, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Bactrianorum, in Seytharum confiniis, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Bactrianorum, in Ariorum confiniis, Agr. N. F. 3.

Sal commune lacustre Memphiticum Aegyptiacum, Agric. N. F. 3.

Sal commune lacustre Africanum, Agric. N. F. 3.

Sal commune asperginosum lacustre ad Ujbat fluvium in Kirgisia, nobis.

Sal commune asperginosum lacustre Bolan-kul' ad Chal rivulum in deserto Kirgisico, nobis.

Sal commune asperginosum lacustre Belyj-kul' in deserto Kirgisico, nobis.

Sal commune asperginosum silvestre in campis ad Iset'-fluvium iuxta Bieloschekinam [**] picum in Sibiria, nobis.

Sal commune asperginosum lacustre Seeburgense in Germania, Agric. N. F. 3.

Sal commune ex salsa fossilis candidi translucentis quadrati, Carpati montis Dacici; Sal gemmae Offincinis dictum, Dale, Pharm.

Sal commune ex salsa fossilis Indici, pyramidale in basi sigillatum, candidum, nec crepitans in igne nec exsiliens, Agric. N. F. 3; Sal Indicum Officinarum, Dale, Pharm. 59; Sal Indicus, Kentm. Arc. Foss., Tit. 2.

Sal commune ex salsa rupea marina Marburia-Cestriensi-Anglica Camalodunensium; Sal ex Sale Camalodunensium dictum Essexiensibus, Dale, Pharm., Suppl. 15.

Sal ex salsa rupea marina Essexiensium Anglicanum, Dale, Pharm., Suppl. 15.

Sal ex salsa (forsan marina) Norwegicum, nigrum, rusticanum, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa (forsan marina) Hispanicum, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa (forsan marina) Gallicum, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa Volaterranus Italicus, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa Cappadocicus, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa Sarmaticus, Agric. N. F. 3.

Sal ex salsa marina seu de Ceruia in Piceno, qui ex marina multa arte excoquitur, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2.

Sal ex salsa lacustris, das man aus stehenden Wassern findet, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2.

Sal ex salsa lacustri ***.

Sal commune ex salsa Germanorum et Chaonum, Agric. N. F. 3.

Sal commune ex salsa Aldedorfense Chattorum, Agric. N. F. 3.

Sal commune ex salsa scaturiente Colbergense Pomeranum, nobis.

Sal commune ex salsa scaturiente Halense-Magdeburgicum; Sal excoctus Salinarum nobilissimarum Halensium in Saxonia, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2; Sal ex salsa Halensis Magdeburgicus, Agric. N. F. 3.

Sal commune ex salsa scaturiente candidum Lüneburgicum, Agric. N. F. 3; Sal excoctus Salinarum nobilissimarum Lüneburgensium in Saxonia, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2

Sal commune ex salsa scaturiente Stassfurtense Saxonicum, siccum durum, friabile et valde adstringens optimae notae, Agr. N. F. 3; Sal excoctus ex salsa scaturiente Salinarum nobilissimarum Stassfurtensium in Saxonia, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2.

Sal commune ex salsa scaturiente Frankenhusanum Thuringiacum; Sal excoctus Salinarum nobilissimarum Frankenhusiae in Thuringia, Kentm., Arc. Foss., Tit. 3.

Sal commune ex salsa scaturiente Cestria-Anglicanum seu Sal excoctus ex aquis fontium Salinarum in Cestria, Dale, Pharm., Suppl. 15.

Sal commune ex salsa scaturiente Wigordia Anglicanum seu Sal excoctus ex aquis fontium Salinarum in Wigordia Angliae, Dale, Pharm., Suppl. 15.

Sal commune ex salsa scaturiente Staffordia Anglicanum seu Sal excoctus ex aquis fontium Salinarum in Staffordia Angliae, Dale, Pharm., Suppl. 15.

Sal commune ex salsa scaturiente Solikamskoense Sibiricum [, nobis].

Sal commune ex salsa scaturiente Usolkoense trans Jenizeam Sibiricum, nobis.

Sal commune asperginosum pratense Thuringiacum seu Salis aspergo, quae velut pruina in campis et pratis iacet, ubi sunt rivi salsi supra montem Kiffhusianum, qua Kelbram itur in Thuringia, Kentm., Arc. Foss., Tit. 2.

Genus II: Nitrum. Nitrum est mineralis genus solidum pellucidum, in aqua solubile iterumque in crystallos sexangulares tenues longas apicetenus pyramidatim

acuminatas coagulabile saporis aeris et americantis, flammam super prunis illico tenuem concipiens et ex toto strepere deflagrans non relicto capite mortuo etc. etc., welches zur anderen Zeit weiter auszuführen stehet.

24. März 1723

Mein Diener berichtete mir, daß kürzlich ein Ukas oder Mandat verlesen worden [sei], daß diejenigen, so ihre Lafkes [лавка ‚Laden'] oder Boutiques im Basar oder Markt [am Sonntag] öffnen würden oder sonst in Handwerken arbeiten, sollten mit Geldstrafe angesehen [belegt] werden.

⟨Nižnjaja-Tunguska-Stroms Beschaffenheit.⟩ Zu Abends ließ [ich] den Gulaschnik [гулящий ‚Freimann'] Ivan Kiž-Arinskij (vide die 5. Martii) wieder für mich [zu mir] kommen, weil mein Diener von andern Russen erfahren [hatte], daß die Tunguska oder Nižnjaja Tunguska voller Porogen [порог ‚Stromschnelle'] und sehr untief sein sollte, welches ganz diverse von obiger Relation [Mitteilung]. Er blieb aber beständig bei seiner vormaligen Relation, daß nicht mehr als ein einziger Porog oder Wasserfall darinnen, und zwar nur auf einer Seiten des Ufers, so daß man auf der andern Seiten bequem fürüber treudlen [treideln] könnte. Die Tiefe wäre auch mitten im Sommer allezeit passabel, und die dieses anders berichteten, täten es bloß aus Neid oder Mißgunst, um mich von dieser Tour zu detournieren [abzubringen], weil ihre größesten Promischlen [промысел ‚Gewerbe', hier: Fundplatz, Jagdgebiet'] daherumb wären, welche sie mir nicht gerne wollten wissen lassen. Womit [ich] ihn also wiederumb dimittierte [entließ].

25. März 1723

Heute war der Russen großer Prasdnik oder Festtag, welchen sie благовещение ⟨Annuciatio Mariae⟩ nennen.

Zeichnung und kurze lateinische Beschreibung einer Mißgeburt (Kalb mit zwei Köpfen und drei Extremitäten) [Abb. 12].

Zu Abends umb 5 Uhr kamen Jakov und Petr Terskij, zwei Brüder, beide Kaufleute, so öfters hinter dem Kamen [камень ‚Stein', hier: ‚Gebirge'] bei Sajanskij [ostrog] gewesen, mich zu besuchen, und brachten mir ein unbekanntes Kraut, so sie aufm [auf dem] Aradanskij chrebet oder größesten Gebürge auf [der] Ostseiten des Jenissei, auf diesseits des Us-fluvii ostio, gesammlet. Es sollte ganz zuoberst auf der Spitzen des Felsens wachsen, und zwar ganz niedrig, kaum $^3/_4$ Arschin hoch, auch keine andere Kräuter mehr zunächst umb sich haben und würde von ihnen листовая трава genennet und gegen alvi fluxum cruentum et dysenteriam [blutflüssigen Durchfall und Ruhr] sehr gut befunden. Die aber, so es brauchten, lägen fast 48 Stunden velut obstupefactii [wie betäubt], dahero sie es nicht gerne gebrauchten, außer in der größesten Not. Die Wurzel desselben streckte sich mehrenteils [zumeist] lang weg, und zwar horizontaliter in superficie terrae. Seine Blumen

und Saat hatten sie nicht gesehen. Die Blätter wären perpetuo virentia, odor gratus etc. Ich fand aber, daß es Chamaerhododendros Alpina, glabra (Tournefortii sp. 1) oder Chamaerhododendros montana Allobrogum Lentiscifolia, Chamaeleaefolia vel Oleastrifolia, minus odora Lobelii, Icones 366, Ledum Alpinum, foliis ferrea rubigine nigricantibus (C. B. Pin. 468), Nerium Alpinum quibusdam, aliis Ledum glabrum (I. B. 2, 21) ware. Die Blätter waren sehr hart anzufühlen, fast wie am Lauro, kaum 2 Zoll rheinländisch lang, 8′ breit, am Pediculo sehr schmal, gegen die Spitzen aber breit und obtuse [stumpf] zugespitzt. [Sie] wachsen mehrenteils [meist] confertim [dicht gedrängt]. Die Gemmae floriferae waren in Lorbeergröße, und fand ich in den meisten drei bis vier Rudimenta florum lutea quinquelaciniata cum staminulis totidem in medio, auch fanden sich die Vascula seminalia auf langen Pediculis (etwan 2 Zoll), auch confertim beisammen. Die Vascula bestanden aus fünf Loculamentis oder Capsulis, etwas größer wie beim Chamaerhododendro folio Vitis Idaeae Kirgisico in Džebaš-fluvii montanis und etwas kleiner denn in dem anderen Chamaerhododendro Alpina Serpillifolia (Tournefortii sp. 3), so auch daherumb wächset, und Иртышная трава von den Russen genannt wird. Das [Die] Saat ware ganz klein, wie bei kurz erwähnten speciebus auch observieret wird. Der Geschmack der Blätter war herbe und auster [scharf] adstringierend [zusammenziehend] etc. etc. – Wacholdern hätten sie auch viel in diesen Gebürgen gefunden, auch verschiedene Arten ganz fremder Bäume, so sie niemals anderwärts gesehen. – Sonst wüchse auch daselbst sehr häufig eine Art Dornen, welche er *Schedowii* nannte, mehrenteils [meist] niedrig, ohne Stamm, triebe viel lange Dornenspitzen gleich von der Wurzel herfür, hätte ganz kleine Blätter, fast wie Wicken. Die Ramuli wären sehr brock [brüchig], inwendig hohle oder fistulös, hätte starken und etwas widerlichen Geruch, fast wie bei den Ziegen und Böcken. Seine Frucht und Blumen wüßte er nicht gesehen zu haben. Ich zeigete ihm einen iconem Tragacanthae [Astragalus, Gattung der Tragantsträucher], wofür ich es hielte, und meinete er auch, daß es wohl dieser Strauch möchte gewesen sein.

So daß hieraus erhellet, wie nötig es sei, diese Gebürge zu untersuchen, woran ich doch zwei Jahre hero [seit zwei Jahren] war verhindert worden, auch jetzo wegen des Unfriedens mich nicht getrauen dorfte [durfte, die Reise dorthin] zu unternehmen.

26. März 1723

Nachmittags wurden die Koffers . . . mit Leisten unterschwellet.

27. März 1723

Heute wurde[n] die zwei Koffers . . . mit Leinwand ausgeklebet, wozu $8^3/_4$ Arschin russische Leinwand (vide 31. Decembris 1721) verschnitten wurden.

Ein Russe von Berezovka, dessen Großvater ein Engelsmann [Engländer] gewesen, der Vater aber ein Russe und noch am Leben, 96 Jahr alt, besuchte mich. . . .

Er war ein guter Schütze und berichtete mich, daß der *Burkut*-Adler (dessen Flügel und Schwanz mir den 5. Ianuarii anni currentis für einen *Küchtschy* waren geschenket [worden]) viel kleiner als der *Küchtschy* und ganz grau und schwarz wäre. Der *Küchtschy* aber sei die größeste Art Adler mit weißen Flügeln und Schwanze, doch so, daß die Spitzen der Federn bis zur Hälfte beinahe schwarz wären. – Auch sollte der Wiedhopp [Wiedehopf] oder Upupa sich im ersten Frühejahr umb die Ozeren [озеро ‚See'] daherumb gnugsam finden lassen, wäre aber schlimm zu schießen, wo man nicht etwan hinter einem Pferde sich verbergen könnte.

29. März 1723

Ich ließ mich heute barbieren, bei welcher Gelegenheit mir mein Knecht sagte, daß die Russen sich mit ihren Brotmessern den Bart putzeten, ohne daß es ihnen schmerzen sollte, wozu wahrlich ein gutes Pferdleder gehöret.

31. März 1723

Der Rohrschmied Grigorij kam zu mir, mich zu besuchen, da [ich] ihm denn Mineram Martis arenariam zeigte, so bei der nächsten Mühle vor der Stadt am Kača-Strömchen gegraben wurde und völlig der Minerae arenariae ostiali maritimae Gedanensium (de qua Gesnerus, Fig. Cap. p. 71 et 76 sub titulo Ammochrysos) gleichsahe. Der Magnet wollte aber soviel nicht davon anziehen als wohl vor diesem von der Gedanensi, vielleicht, daß er schon seine Kraft sehr verloren, auch wohl, daß der Sand nicht so reich von Metall als der Danziger sein möchte, doch zog er etwas, daraus ich schon gʃeʃnug hatte zu sehen, daß es martialisch [magnetisch] ware. Ich befahl ihm auch, bei Gelegenheit zu versuchen, ob er etwas Eisen daraus schmelzen könnte.

Nachmittags umb 4 Uhr besuchte mich Herr Kapt. Skader.

Per discours [Im Gespräch] erfuhr [ich] von ihm, daß die Loxia oder Kreuzvogel [Kreuzschnabel] sehr häufig umb Moskau fallen [vorkommen] sollte. – Item der Rockenvogel, so ganz schwarz und wolligt von Federn, mit kurzen Flügeln, langen Füßen, spitzigem Schnabel, übrigens etwas größer denn eine Wachtel, dessen Laut immer ‚Krex, krex' etc., wäre häufig in Livland, hiezulande wüßte er nicht, ihn gesehen zu haben. – Die Cenchris oder Tinnunculus miliaris wären die besten Wachtel-Sperberchen, die grauen her-[hin-]gegen nicht sonderlich. – Der Subbuteo Willughbeji oder Subbuteo minor mihi wäre zur Entenjagd viel edler denn der Subbuteo maior. – Die Gänsefalken wären grau oder aschenfarbigt und groß. – Der Accipiter Pygargus nistelte [niste] in cavernis arborum, item einige Sperber. – Der Aisalon wäre häufig umb Moskau zu haben. – Upupa oder Wiedhoppen [Wiedehopf] fänden sich vielfältig in Eichenwäldern, als an der Wolga umb Nižnij Novgorod, Murom etc. – Sonst hätte er einen Schwan allhie gesehen, welcher einen Schopf oder Cristam plumaceam aufm [auf dem] Kopfe gehabt, aber nicht können

zum Schuß erhalten. – In Tobol'sk hätte er eine Ente gesehen mit einem sehr großen Schopf, fast, wie die Hühner zu haben pflegen.

Überdem referierte er, daß der Knees Čerkasskij nach Kazan' verreiset sei. – Om[skij] ostrog sei von den Kosaci-[Kasachen-]Horden ganz ausgebrannt, weil der Obristleutnant und [der] Major, so darin gelegen, beide zugleich abwesend gewesen etc. . . . In Moskau und Petersburg dorfte [dürfte] kein Russe in der Kirchen plaudern, wie [es] wohl anderwärts geschiehet, sondern würde mit Geldstrafe angesehen [belegt], wesfalls eigene Fiskale verordnet [eingesetzt seien].

1. April 1723

Nachmittags ließ ich ein paar Pferde vom Woiwoden bitten, aufs Feld etwas umbherzufahren. Allein es war noch alles dürre und die Erde ganz verschlossen, dabei windig und strenge Luft, so daß ich bald wieder zurückkehrete.

Cynoglossa maxima [Hundszunge] stand sehr häufig im Sande zwischen den Fichten am Jenissei-Strom im Süden, item Pinus conis deorsum spectantibus, humilis.

2. April 1723

Der Woiwod nebst den beiden frembden Kapitäns waren nachmittags zu Fuß ausspazieret und hatten einen Schwanz oder Train von mehr als 50 Russen umb sich herlaufen, welches noch nach ihrer alten Landesgewohnheit ware.

3. April 1723

Das Eis im Jenissei sollte schon an verschiedenen Orten gebrochen sein. Allein der Strom trieb dennoch nicht.

4. April 1723

Ich ließ heute den Schreiber Ivan [Il'ič Našivošnikov-Surikov] . . . zu mir kommen und eine Donoschenie oder Promemoria, wie es die Russen nunmehro nennen, verfertigen, betreffend die Abfertigung zu meiner Reise, nämlich 3 Kajuken oder große Böte [Boote] nebst 3 Steu⌜e⌝rleuten und 12 Ruderknechten. Noch apart [außerdem] einen kundigen Wegweiser namens Ivan Brjuchov Kiž-Arinskij, казачий сын etc. [Ferner] ein Ries Schreibpapier, 1/2 Pudo Blei, 1/4 Pudo Büchsenpulver, 2 Eimer gut⌜en⌝ Krepko-Wodka oder-Branntwein [крепка яводка ‚starker Branntwein'].

Diese Donoschenie ließ ich sofort durch meinen Dolmetsch Peter dem Woiwoden einhändigen, darauf er zur Antwort gegeben: Papier hätten sie nicht; Pulver und

Blei brauchte ich ja nicht, weil ich keine Feinde zu fürchten [hätte]; einen Wegweiser hätte er nicht Befehl mir apart zu geben, doch würde er den Ukas nachsehen; die Kajuken könnten veranstaltet [gestellt] werden etc.

5. April 1723

Die Meewen [Möwen] waren auch schon hie.

[Es] fiel nichts weiter für, als daß ich mich mit einem schweren Catharrho beleget zu werden spürete und also mich vorsichtig gegen die Reise zu konservieren hatte.

Die Woiwodin war heute zur Kirche gegangen gewesen, ohngeachtet [obwohl] sie mit einem Febre maligna exanthematica behaftet ware, wodurch auch morbus gegen die Nacht sehr exazerbieret [verschlimmert] wurde.

6. April 1723

Frühe umb 7 Uhr hatte der Woiwod schon zweimal zu mir gesendet, ihn seiner Frauen wegen zu besuchen. Weil ich aber selbst medizinierte, dorfte [durfte] mein Diener es nicht einmal melden als bis nach dem Effekt der Arznei. Ich ging also umb 8 Uhr zum Woiwoden und gab ihr allen möglichsten Rat und regulas diaeteticas morbo convenientes, weil [ich] keine Arzneien bei mir hatte.

Nachmittags umb 2 Uhr sandte der Woiwode abermal und ließ mich sehr inständigst bitten, ihn noch einmal zu besuchen, weil seine Frau sehr elend läge. Ich besuchte ihn also und fand, daß sie eben im Paroxysmo febrili lage, wiewohl es sie eben so sehr nicht angriff. Ich versprach ihr also, aus meinem wenigen Vorrat etwas zu senden, so gut ich's hätte, verbot ihr indessen, Fische zu essen, ingleichen Zucker, und [ordnete an,] das kalte Eis ausm [aus dem] Munde zu lassen.

Wie ich von hie zurück nach meinem Quartiere ging, sahe ich, daß das Eis im Jenissei schon zu gehen begonnte [begann].

Zu Abends präparierte [ich] folgenden Pulvis Bezoardicum nostrum: Recipe Concharum praeparatarum, Antimonii diaphoretici, Radicis Serpentariae Virginianae, Castorei, Cocciniglae [= Coccionellae], Salis petrae depurati ana grana quinque. Misce Fiat Pulvis. Da pro dosi, welches [ich] gegen die Nacht zum Woiwoden sandte, in etwas Tee einzunehmen.

7. April 1723

Nachmittags umb 6 Uhr . . . kam ein Denstschik vom Woiwod, mich sehr bittende die Woiwodin zu besuchen, weil sie sehr jämmerlich niederläge. Peter hatte indessen schon sich benachrichtiget, daß sie auf das Bezoarticum sich sehr wohl befunden und, weil sie diese inducias morbi für eine gänzliche Befreiung gehalten, hätte sie zu Mittags mallochinku [малехонько ‚ganz wenig'] (si licet!) frische Fische ein-

geschluckt und [sei] allerorten im Hause herumbgekrochen, Anstalt zur Kopekengasterei zu machen etc., wodurch sich wohl die Krankheit würde gemehret haben. Ich ging indessen doch hin und fand, daß sie in Paroxysmo [Fieberschauer] lage. Dennoch waren die Partes cerebri ziemlich verschonet und kein sonderlich Delirium oder auch nur Turbatio phantasiae zu verspüren. Ich ließ ihr indessen praeservationis ergo Aquam Regis Hungaricae auf die Pulsen und Scrobiculum cordis legen, auch einen Nodulum pro Olfactu et illinitione temporum, befahl auch Camphoram anzuschaffen und selbigen auf den Puls zu binden.

Nachdem ich retournieret, sandte [ich] ihr Pulverem Bezoartum nostri (vid, 6. Aprilis), dosin alteram.

8. April 1723

Das Eis im Jenissei war heute schon ziemlich im Treiben, so daß ich Hoffnung hatte, bald nach dem Fest mich zur Reise zu begeben.

Peter war aufs Feld ausgesendet, etwas zu schießen, und brachte mir zu Abends zwei Passeres arundinaceos torquatos Willughbeji, deren einer noch lebete und ℥ IV + ʒ I + gr VII [4 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 16,67 g] woge, auch in Ornithologicae volumine 6, Nr. 154, p. m. 97, beschrieben zu finden. Der andere war etwas zu-⌜zer-⌝schossen und dahero leichter an Gewicht, nämlich ʒ IV + ℈ I [4 Drachmen 1 Skrupel = 16,25 g].

Er brachte mir auch von dem roten Jaspis, so an der Kača bei der ersten Mühlen bricht, zunebst seiner Marga rubra, ingleichen einen schwarzen Marmor ohne Adern [sowie] einen Agaricum Salicis roseae subtus fistuloso Camellatum album.

9. April 1723

Abends sandte der Woiwod abermal, daß [ich] ihm doch besuchen möchte oder, daferne ich okkupiert wäre, mit etwas Arznei ihm assistieren möchte. Ich sandte also folgendes Recipe. Salis Cardui Benedicti, Salis Absinthii, Cremoris Tartari ana grana septem, Concharum praeparatarum Obulum unum, Tinctura Cocciniglae [= Coccionellae] guttas decem. Misce Fiat Pulvis pro dosi, welches nach dem Paroxysmo einzunehmen wäre.

⟨Remessia, Parus Davuricus.⟩ Sonst berichtete mir mein Diener, daß ihm ein Russe, so oft am Selenga-Strom gereiset, von selbsten erzählet hätte, daß an selbigem ungemein viel Remesov-Vögel und Nester auf den Weidensträuchern zu finden wären, welches mir sehr angenehm ware, indem [ich] es als eine freiwillige Relation so viel mehr für wahr zu halten hatte.

10. April 1723

An den gesammleten Steinen – Lithoxylis, Lithosteis, Marmoribus, Silicibus et Pyritis – konnte nicht weitergeschliffen werden, weil der Schleifstein ganz ruinieret, auch kein anderer in der Stadt zu haben war.

Ich brachte heute die descriptionem Passeris arundinacei vom vorhergehenden dato völlig zu Ende, wiewohl die Partes internae schon nicht mehr bequem zu separieren stunden, sondern an einem anderen, frisch geschossenen avicula zu observieren übrigblieben. Doch fand ich soviel, daß es beide Masculi waren.

Nachmittags mußte [ich] meine Journale und Schriften selbst heften und einbinden, welches keine Doctoris Okkupation ist, dennoch aber bei Ermangelung eines Buchbinders also sich schicken mußte.

Ich spürte mich diesen Tag wieder mehr vom Catarrho inkommodieret als vorigen Tages, so daß ich diese vicis situdines tertianas schon zum drittenmal verspüret und also fleißiger darauf zu observieren mich entschlosse, ob der motus pituitae et lymphae viscidae nicht auch per paroxysmos sich exserieren möchte, wie bei Febres tertianae ex humorum visciditate et lentescentia ortae simplices etc.

12. April 1723

Ich spürete, daß mir gar nicht ware, ex viscida sanguinis discrasia ad Scorbutum tendente. Gegen Abends präparierte [ich] mir also folgenden Pulvis digestivum [die Verdauung förderndes Mittel]: Recipe Tartari vitriolati, Arcani duplicis, Salis Absinthi ana grana septem, Antimonii diaphoretici scrupulum semis. Misce Fiat Pulvis pro dosi irrorete cum Tinctura Antimonii guttas decem, welchen [ich] noch für Schlafens einnahme. ⟨Pilulae laxantes [Abführpillen]⟩. Zuvöderst aber präparierte [ich] folgende Laxierpillen, gegen folgenden Morgens frühe zu nehmen: Recipe Extracti Panchymagogonis Crollii scrupulum unum, Tartari vitriolati grana quinque, Salis volatile Succini granum unum, Olei Anisi guttas duas. Misce Fiat cum Tinctura Antimonii guttas quindecim. Pilulae Numero quindecim, insperge cum Pulvere Liquiritiae et Anisi ana quantum satis.

13. April 1723

Frühe gebrauchte [ich] die Laxativpillen und bewegte mich dabei den ganzen Morgen in der Stuben. Ein paar Stunden drauf genosse [ich] etwas Bier mit Butter ohne Brot, nahm auch gar nichts Spekulatives oder Meditabundes für, die Operation nicht zu verhindern. Dennoch erfolgte in 8 bis 9 Stunden keine Würkung, welches mich sehr befremdete. Ich ließe mir indessen etwas Haber-[Hafer-]suppen zum Essen bringen und genosse selbige nebst einem halben Haselhühnchen, weil ich schon desperierte, daß einiger Effekt folgen möchte. Zu Abends umb 7 Uhr fing es endlich an, ganz gelinde zu operieren, und [ich] hatte etwan 3 bis 4 Sedes, ohne Mattigkeit.

⟨Harrius sibirices.⟩ Diesen Tag waren die beiden Brüder Jakov und Petr Terskij nebst dem Kalmaken Ivan Merkul'ev (vide 20. Ianuarii) bei mir und schenkten mir etwan 30 Stück хариус [Äschen], so im Kača-Strom aufwärts häufig gefangen würden und einem Hering äußerlich sehr ähnlich kommen, auch vielleicht, wenn sie

in Seewasser gingen und salziges Fleisch bekämen, wenig von selbigem würden unterschieden sein. Es werden diese Art Fische oder хариус auch umb Kasan gefangen.

14. April 1723

Diesen Tag [Ostersonntag] fiel nichts für, als daß ich meinem Diener [Peter] Herrn [August Hermann] Franckes Predigten etc. mit dem Koch [Andree] zu lesen gabe.

16. April 1723

Der Woiwod und [die] Woiwodina ließen mich heute zur Mahlzeit bitten, allein, weil ich das Fest [während des Festes] nicht zur Gasterei zu gehen mir fürgesetzet [vorgenommen hatte], ließ ich mich bedanken und hingegen bitten, mir ein paar Pferde zu senden, weil ich etwas aufs Feld zu fahren willens wäre.

Umb 12½ Uhr fuhr ich zum Kača- und Bugač-Flüssen hinaus, bis zur dritten und letzten Mühlen, observierte einige Numenios oder Arquatos Willughbeji, item Morinellum et Pluvialem viridem, Laros diversos cinereos etc., Boschades et Caudacutas.

17. April 1723

Gegen Abends war [Peter] etwas ausgegangen gewesen zu schießen und brachte mir ein Nest eines *Sütz* [сыч ‚Zwergohreule'] oder kleinen Eulen (Ornithol., volum. 2, Nr. 47) und 5 Stück weiße Eier, welche er in einem Elster-Neste an der Kača gefunden, auch das Mütterchen davonfliegen gesehen. Die Eier bedunkten mich aber so groß zu sein, daß ich glaubte, sie möchten vielmehr von der *Sowa* [сова ‚Eule'] oder großen Eulen (Ornithol., volum. 2, Nr. ***) zu halten sein, und dahero befahl, fleißig den Alten aufzulauren. ⟨Picus, Foemella, ℥ III + ʒ IV + ℈ II + gr. V [3 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel 5 Gran = 107,8 g].⟩ Er hatte zugleich Picum varium rubicaudam vertice tesellato, Foemellam, geschossen, welche aber schon beschrieben ware.

Von Kräutern brachte er mir Pulsatillam folio anemones, flore coeruleo.

Auch hatte er ein Elster-Nest mit 6 Eiern gefunden, so grünlicht und kaffeebraun eingesprenget waren und in der Mantissa ornithologica, p. m. 45, beschrieben zu finden.

18. April 1723

Mein Junge mußte die gefundenen ova Noctuae et Picae fariae hart sieden, umb [sie] beizulegen.

Heute sahe ich die ersten Papillons [Falter] bereits fliegen.

19. April 1723

Michajla mußte ein Schachtelchen machen zum nido der Noctuae, welches auch sogleich fertig wurde.

Abends brachte Peter Alaudam vulgarem, Masculum, so ʒ I + ʒ I + ℈ I + gr. VIII [1 Unze 1 Drachme 1 Skrupel 8 Gran = 35,48 g] gewogen, aber schon vorhin Ornithologiae volumine 5, Nr. ***, akkurat beschrieben worden, item Hortulanum, снегирь [Gimpel] Russorum etc., welcher auch schon Ornithologiae volumine ***, Nr. ***, akkurat beschrieben.

20. April 1723

Der Strom trieb bereits sehr wenig Eis und schiene fast ganz reine zu werden doch sollte er bei Esaulova noch nicht offen sein.

21. April 1723

Zu Mittags umb 12 Uhr nahm ich abermal elevationem poli und fand solis altitudinem meridianam 49°9′; magnetis declinatio war nicht zu merken; solis declinatio war iuxta Tabulas Lochmani correctas 15°16′ und folglich latitudo loci 56°7′, nämlich nach stettinischen Horizont. Wenn also die Declinatio solis Stettinensis 15°16′ auf hiesigen krasnojarskischen Horizont oder Meridian (laut Kalkulation die 6. Octobris 1722) rektifizieret wird, findet sich die Rechnung also in Reg. datu:

Circul. diurn.	Diff. Merid.		Mom. decl.	Diff. decl. Krasn.
77760000‴	− 18198000‴	=	64800‴	− 4′12″45‴

Diff. Merid.	18198000‴	
Mom. decl.	648	00‴
	14558400000	
	72792	
	109188	
Factum	1179230400000	

3			
508			
12858			
1016348	314		
1179230400000	15165‴	252″	4′12″45‴
717666660000	666	60	
777777			
7777			
77			

1.)	Decl. Stettin	15° 15′ 59″ 60‴
	Diff. decl. Krasn.	0° 4′ 12″ 45‴
	Decl. Krasnoj.	15° 11′ 47″ 15‴
2.)	Sol. alt. merid.	48° 68′ 59″ 60‴
	Sol. decl. vera	15° 11′ 47″ 15‴
	Elevat. aequat.	33° 57′ 12″ 45‴
3.)	Quadr. Merid. 90° vel	89° 59′ 59″ 60‴
	Elevat. aequat.	33° 57′ 12″ 45‴
	Latit. Krasnoj.	56° 2′ 47″ 15‴

Und wäre also die latitudo vera in Kranojarskia 56°2′47″15‴.

Ich habe aber voriges Jahr den 6. Octobris laut ebenselbigen Tabellen und calculo latitudinem Krasnojarskiae veram 56°11′30″ gefunden, so daß ich nicht wissen kann, woher diese Diskrepanz entstehet, es wäre denn bloß darin, daß die gefundene differentia declinationis Krasnojarskia, nämlich 0°4′12″45‴, hier nicht zu subtrahieren, sondern zu addieren sei, nämlich:

zur Declin. Stettin. Tabularum	15° 15′ 59″ 60‴
Diff. decl. Krasnoj.	0° 4′ 12″ 45‴
Declin. vera Krasnoj.	15° 20′ 12″ 45‴
und folglich:	
Solis altit. merid.	48° 68′ 59″ 60‴
Solis decl. vera	15° 20′ 12″ 45‴
Elevat. aequat.	33° 48′ 47″ 15‴
und ferner:	
Quadr. merid.	89° 59′ 59″ 60‴
Elevat. aequat.	33° 48′ 47″ 15‴
Latitud. Krasnoj.	56° 11′ 12″ 45‴

wobei aber dennoch 17″ 15‴ Differenz in calculo verfehlet wären und klärlich erhellet, daß diese Tabulae Stettinenses nicht akkurat genug sein, umb auf andere meridianos sukzessi veapplizieret zu werden, wenn auch im calculo alle gehörige Akkuratesse observieret würde. Dahero ich auch mit gutem Fundament solches Ihro Exzellenz dem Herrn Präsidenten Blumentrost in meinem Schreiben (den 20. Maii 1722) fürgestellet und bis zur Erhaltung besserer Tabularum declinationis solaris Hevelii vel aliorum verschoben.

Nachmittags umb 1 Uhr besuchte mich der Herr Kapt. Skader . . . [Ich] fragte nach einigen . . . novis, da er mir denn referierte: 1.) Der Obrister, so hierselbst für 3 Tagen durchgereiset und nach Enisejsk gereiset, sollte Präsident über 13 Städte Sibiriens sein, schiene aber ein sehr einfältiger Mann zu sein und sehr zum Geschenkenehmen geneigt; [2.)] Der russische Kapitän hätte sich das Fieber an den Hals gesoffen, wobei er mir eine russische Fieberkur erzählte, nämlich, sie entblößeten so einen Patienten in horripilationis paroxysmo und übergössen ihn mit etlichen eiskalten Wassereimern, ließen ihn hernach im Bette schwitzen, so wäre es

richtig, gehet auch perfekt wohl bei Pferden an, aber nicht bei italienischen oder spanischen Frauenzimmer[n], auch nicht bei teutschen.

22. April 1723

Nachmittags umb 1½ Uhr besuchte ich den Herrn Woiwoden ... Er zeigte mir ... einen jungen Kerle unter seinen Knechten, so für [vor] etwan 3 Wochen im Verstande verruckt worden, und meinete, ich könnte ihn vielleicht auch so stante pede wieder gesund machen. Ich sagte ihm aber, daß dieses nicht möglich sei an einem desolaten Orte, da der Medicus so viel anderweitige Arbeit, keinen Chirurgen, keinen Apotheker und keine Arzneien zu Hülfe hätte, solche Wunder zu verrichten.

Nachgehends zeigte er mir auch ein tatarisches Pferd, so er durch den Wettlauf gewonnen. Ich sagte ihm aber eine verdeckte Wahrheit: „Das Pferd, so du gewonnen, wird sich nunmehr, da du es hast, bessern und seine Schande in einem andern Wettlauf wieder ersetzen, daß du mit ihm noch eines gewinnen wirst, denn nunmehro, da es des Woiwoden Pferd ist, werden alle andern Wettläufer künftig ja für ihn Respekt haben, ihm nicht den Wettlauf abzulaufen" etc., womit ich von ihm schiede und zugleich längst der Kača bis zur ersten Mühlen promenierte, in Hoffnung, etwas zu observieren.

[Ich] fand aber nichts als die nidos der Oenanthe Vitiflorae Willughbeji [Steinschmätzer] in sandichten Ufern oder tiefen cuniculis [Röhren], so wohl 2 Schuhe in den Ufer hineingingen. Die Nester waren aus Gras und wenigen Federn artig zugerundet und sehr klein, kaum 3 Zoll im diametro, die Eier waren ganz weiß, fast wie die Schwalbeneier von Größe.

24. April 1723

Heute sollte der Strom erst bei Esaulova, 20 alte Werst von hier, losgegangen sein. Die Ufer aber lägen noch sehr voller Eis, so daß die Reisefahrzeuge von dort noch nicht heraufkommen konnten.

Il'ja Belosljudov, ein Russe, so mir den 22. Aprilis einige Steine zugebracht, ware heut in meinem Hause und bate umb Gottes willen, es nicht für meinem russischen Gesinde merken zu lassen, daß er mir diese Steine zugebracht, weil ihn sonst die ganze Gemein[d]e als einen Übeltäter verfolgen und sehr drucken würden, woraus ja deutlich g[e]nug zu sehen, wie allhie, auch anderwärts, die Sachen liegen, welches aber bloß den Woiwoden beizumessen ist.

26. April 1723

Heute hatte ich an den Tabulis declinationum solis und Azimuthen zu kalkulieren.

27. April 1723

Muscus squamatus erectus et ramosus, cauliculis compressis etc., so in aquosis nach Šivera-derevnja am Jenissei wachsen soll, wurde von den Russen mir серпуха genennet.

Ich zeigte heute das Fell der Enten (vom 29. Maii 1722) an Grigorij, den бронник, so ein sehr guter Schütze war, da er mir denn sogleich sagte, daß es косатый селезень, h. e. Anas Boscas [Stockente] falcata torquata, wäre, und zwar Masculus, welchen ich damals gleich Anatem Boschadem torquatam et cirratam seu Boschadem minorem genennet und medizinal ℥ XXIII + ʒ III [23 Unzen 3 Drachmen = 701 g] schwer befunden. Falcata wird sie genannt ob pennas remiges minores, intimas seu corpori proximas prolixiores, instar falcis messoriae arcuatas.

⟨Tortura per ignem et flagellationem.⟩ Heute frühe wurde ein russischer Tischler, so mir voriges Jahr meinen Quadranten gemacht, nunmehr aber eines großen Diebstahls wegen von 200 Rubel Wert angeklagt worden, auf hiesige Art torquieret, nämlich die Hände überm Rücken gebunden und also in die Höhe gezogen, darauf er anfänglich geknutpeitschet wurde bis aufs Blut, folgends mit glühenden Zangen gezwicket, drittens Hände und Füße überm Rücken zusammengebunden und also, über einer Stangen hängend, überm Feuer gerauchert und gebraten, da er denn bekannte, daß er die Güter an dreien verschiedenen Orten vergraben hätte, auch selbige ihnen benannte. Mein Diener aber referierte mir, er habe solches schon mehr als fünf- oder sechsmal also bekannt, wenn aber diese Orter nachgesuchet worden, wäre niemals was zu finden gewesen, daß man sich also sehr zu verwundern hat über die erschröckliche Verstockung dieser bösen, ja grundbösen Leute. Sein Sohn, Weib und Schwiegerin, so darumb gewußt, waren eben auch gefoltert worden, hatten aber sofort einhellig alles bekannt, ohne [außer,] daß sie nicht wüßten, wo es der Vater hingestecket.

28. April 1723

Umb 9 Uhr frühe kam Herr Kapt. Skader, umb von mir Abschied zu nehmen, weil er mit Lodien [лодья ‚Lastkahn'] den Jenissei unterwärts reisen mußte . . . Er referierte mir hiebei, daß Ukas an den Woiwoden wäre, die Stadt Krasnojarsk nebst dem Castello nach allen ihren Bastionen, Batterien etc. in Grund und Profil legen zu lassen und nach Tobol'sk zu senden, welches aber abusieret [unpassend] sein möchte, weil dieses ein offener Ort, ohne daß der Prikas, Kirche und Woiwodens Haus mit einem hölzern⌜en⌝ Palisadenzaun im Karree eingeschlossen und am Eingange oder Tor zur Rechten und Linken ein Stück und überm Tor zuoberst auch ein oder zwei Stücken hatte, weswegen denn der Woiwod sehr en peine [besorgt] sein sollte, und war auch nicht möglich, die bloße Stadt in Grund zu legen, weil kein Ingenieur noch Feldmesser allhie zu haben und die Herren Kapitäns alle drei nichts vom Fortifikationswesen oder Rissen verstunden etc.

Nachmittags umb 4 Uhr ging er mit 3 Böten [Booten] oder Kajuken fort. Mein Diener sagte mir, daß der Woiwod ihm die Kajuk⌜e⌝, so in Esaulova für mich wäre bedeckt worden, freigestellet für sich zu nehmen, er hätte es aber nicht akzeptieret, sondern geantwortet, daß er selbige vielmehr beför⌜r⌝dern wollte, eilends zur Stadt heraufzubringen.

Ich zeichnete nachmittags die alas und caudam Aquilae *Burkut* dictae, so gut es sich in Eile tun ließ, und hatte selbige in Ornithol., volum. 6, Nr. 153, p. ***, unterm Titul ‚*Küchtschy*' beschrieben. Und zwar war mein Absehen, mehrenteils diesen Riß pro specimine aller übrigen Vögel zu entwerfen, so nämlich, daß zuoberst der Kopf in der Mitten, zur Seiten desselben die Zunge etc., unter demselben die Flügel, einer nämlich von oben zu sehen, der andere aber von unten, und drittens ganz unten der Schwanz, auch zwiefach von oben und unten her zu sehen; zwischen demselben in der Mitten endlich sein Ei und unter demselben ein Fuß oder eine Klaue, alles nach gehörigen Maßstabe oder Scala romana antiqua seu rhinlandica fortificatoria akkurat dessinieret und mit natürlichen Farben illustrieret werden möchte, welches denn meines Bedunkens in Ornithologia methodica sehr guten Nutzen haben würde, auch großen Herrn angenehm fallen würde, [um] alles deutlich übersehen zu können. Allein weil ich keinen Kopisten oder Dessinateur bisher [hatte] erhalten können, mußte dieses Projekt auch so liegenbleiben, weil es mir nicht möglich fiele, diese große Arbeit neben meinen andern Okkupationen zu bestreiten.

29. April 1723

Ich arbeitete . . ., die exuvias avicularum [Vögelbälge] zu rangieren und sauber wegzulegen. Die großen aber konnten nicht konservieret werden, weil teils das Ungeziefer sie sehr ruiniereten, teils auch ihre Größe zur Reise hinderlich [war].

30. April 1723

Heute wurde Il'ja Belosljudov geholet, an den Steinen in meinem Hause zu arbeiten, umb selbige in ihre Zargen [Behältnisse] einzulöten.

1. Mai 1723

Il'ja Belosljudov nannte mir folgende russische Kräuter, so hieherumb wachsen sollten, nämlich *Prikrit*, flore carens, si verbis fides; *Kupena-korenia*, albo flore, baccis nigris antidysentericum; *Lutik* [Hahnenfuß], flore luteo; *Lutik*, flore albo, brumalis, sub nive florens (an Ranunculus hibernus fontium, flore albo, pumilus?); *Czerenchowi-Reven*, i. e. Napi-forme Rhabarbarum seu Lapathum. Rhabarbarum verum aber würde durch ihre Leute über Urga aus Kitaien [China] irgendswoher

gebracht, seines Wissens auch nirgends in Sibirien gefunden. Ich bate ihn also, folgendes Tages mit meinen Diener auszugehen, einige der genannten Kräuter mir herbeizuschaffen, welches er auch versprach.

3. Mai 1723

Mein Diener ging frühe morgends allein aus an die benannten Örter, weil der Russe Belosljudov sich invisibel gemacht hatte, sonder Zweifel aus Furcht für den Jüden, das ist aus Furcht fürn Woiwoden und die übrigen Russen, als welche alle eines Sinnes worden, mir nichts zu entdecken, und hin und wieder öffentlich solches angedeutet. Er kam nachmittags wieder und hatte nichts als eine *Swisi*, Masculum, seu Anatem fistularem geschossen.

Nachmittags meldeten mir meine Denstschiken Michajla und Danila, daß der Woiwode lauter Winkelzüge mit den Reiseböten machte, indem er das Boot, so in Ovsjanka für mich aptieret worden, auch bereits gestern heraufgebracht, schon beiseit⌜e⌝ geschafft hätte, umb [es] für seinen Privatgebrauch zu nutzen, und nun allererst anfangen ließe, drei untaugliche, verfaulete Böte an hiesigem Ufer reparieren zu lassen, wofür sie als Plotniken [плотники] und Zimmerleute nicht garantieren könnten, daß nicht [ein] Unglück auf der Reise arrivieren möchte. Zudem wären sie auch so groß nicht, als sie zu der Reise nötig. Und schiene es wohl, daß die possessores der guten Kajuken, so hieselbst g⌜e⌝nug wären, jeder für sich selbige mit Gostinzen [гостинец ‚Gastgeschenk'] freigekaufet, welches auch einzig die Ursache, warumb er mich ein⌜en⌝ ganzen Monat aufgehalten, weil die Einsammlung der Gostinzen und Präsenten immer bei wenigen einen Tag nach dem andern einliefen, wie solches männiglich hieselbst bekannt etc.

Ich ging also gleich selbst, erstlich die Böte zu besichtigen, fand auch, daß es so beschaffen, wie es die Denstschiken gemeldet.

[Ich] verfügte mich derowegen sofort zum Woiwoden und hielt ihm seine Unbilligkeit für, bate ihn auch, entweder mir solche Fahrzeuge anweisen zu lassen, als ich gebrauchte, nicht aber, als er selbst gelüstete, widrigenfalls ich gezwungen wäre, laut Ihrer Majestät Ukasen meine Reise zu poussieren [voranzutreiben] und Böte zu nehmen, wo ich sie fände. Er ließ mir solches endlich frei, ich möchte es in Gottes Namen tun, bessere hätte er jetzo nicht.

Ich ging also mit Verdruß von ihm, doch ohne daß wir beiderseits tête à tête uns sollten ungebührliche Worte gegeben haben, und befahl meinen Denstschiken, zwei gute Böte, so am Strande lagen, ins Wasser zu rucken und zur Reise fertigzumachen. Weil aber eines einem Kaufmanne gehörete, befahl ich, anstelle dessen ein Promischle-Boot, so weiterhin stunde, anzuschaffen, welches auch geschahe, und [ich] behielte übrigens nur eines aus dreien, welche der Woiwode mir hatte anschmieren wollen. Ich sandte nachdem wieder hin und ließ ihm melden, daß ich nunmehro die Böte gefunden, so wie ich sie brauchte, und möchte er sie also eilends reparieren lassen.

4. Mai 1723

Ich ließ meine Denstschiken heute den ganzen Tag bei den Böten Wache halten, damit alle Arbeit so verrichtet würde, daß kein Schade auf der Reise zu ⌜be⌝fürchten sein möchte.

Peter wurde zum Woiwod gesandt, der Podwodtschiken [der zum Ruderdienst verpflichteten Bauern] wegen zu erinnern, daß mir die namentliche Lista derselben von hie aus bis zur ersten Ablösung und folglich weiter von Prikastschik zu Prikastschik, nicht aber von Dorf zu Dorf, möchte eingehändiget werden, welches er auch ganz höflich konzedierte.

Nachmittag brachte mir mein Diener Peter Krahtz eine geschriebene Lista der Intraden [Einkünfte] des krasnojarskischen Woiwodens aus Verkaufung der Prikas-Ämbter, wie nämlich Dimitrij Borisovič Zubov, auch für ihm andere, selbige bezahlet genommen, welche ihm ein alter Russe, Ivan Stepanovič Kubjakov, welcher den Winter über als Slushiwe in meinem Hause gedienet, im Beisein meiner Denstschiken Michajla, Danila und Andree in die Feder diktieret, nämlich folgends: Abakan⌜skij⌝ ostrog 300 Rubel, Verchnij ostrog 50 Rubel, Sajanskij ostrog 200 Rubel, Kanskij ostrog 200 Rubel, Daurskaja 30 Rubel, Esaulova 50 [Rubel], Lodejka-ostrog 20 Rubel, Častoostrovskaja 20 Rubel, Buzim 20 Rubel, Pavlovskaja 10 Rubel, Balčug 10 Rubel, Pod-emnaja 10 Rubel, Zaledeeva 10 Rubel, Porog 20 Rubel, summa von 14 Prikasen 950 Rubel. Alle Jahr zwei Mann, den Jasak [Tribut] von den Sojoten einzutreiben, müßten sich auch durch Präsente dazu kaufen. Alle Kaufleute, so jährlich bisweilen 20 Mann dahin abgelassen werden, müßten jeder für sich 10 Rubel erlegen, summa von 20 Mann 200 Rubel.

Ich ließe diesen Ivan Stepanovič Kubjakov alsofort für mich kommen und befragte ihn hierüber umbständlich, ob und woher er dieses so genau wissen könnte. Er gab mir zur Antwort, daß er selbst Prikastschik in Častoostrovskaja und Zaledeeva gewesen und 10 Rubel dafür gezahlet; weiter wären ja andere wieder, von denen er es aus eigenen Munde gehöret, was jeder für sich [habe] zahlen müssen. Er war aber voller Furcht und Zittern, sogar daß dem armen Kerle der Angstschweiß für der Stirne stunde, und bate mich umb Gottes Barmherzigkeit willen, ihn nicht für hiesigen Leuten oder gar fürm Woiwoden kundzugeben, weil widrigens er sehr hart und elendig verfolget werden würde.

Sonst kam auch mein Schneider, Ivan Charlamov, und lieferte mir meine Kleider. [Er] sagte mir dabei, daß Dimitrij Borisovič Zubov, voriger Woiwode allhie, über 400 Pelze und Schauben [weite Überröcke] von Zobeln, Lüchse, Tigern, Panthern oder *Irbischen*, Füchsen, Wölfen, *Belken* [белка ‚Eichhörnchen'] und dergleichen [habe] machen lassen, ihme aber und andern, so jahraus, jahrein für ihn [hätten] fronen müssen, niemals anders als mit Lebensunterhalt bezahlet. Die Zobeln, so er gehabt, wären auserlesen besser gewesen als alle die, so jemals in Ihro Majestät Jasak eingeleget worden, und hätte er die besten zwischen Kitai und Damast einfassen und vernähen müssen, wie man die baumwollene Röcke in Deutschland zu stopfen pfleget. Was den Wert dieser Peltereien betrifft, meinete er, daß der schlechteste

Pelz von 18 oder 20 Rubel zu 40, 60, 80, 100 und mehr Rubel wert gewesen, welches denn, durchgehends nur zu 20 Rubel gerechnet, in summa von 400 Pelzen sich auf 8000 Rubel beläuft. An mogilischem [aus Mogilen = Hügelgräbern stammendem] Golde schätzeten ihn die Goldschmiede, so selbiges gereiniget, über etliche tausend Rubel reich, welches denn die Ursache ist, warumb ich in meinen Diensten für Ihro Majestät curiosité nicht das geringste [hatte] erhalten können, es sei von mogilischem Gold oder Silber oder von quadrupedibus [Vierfüßlern], ja sogar bis auf die gemeinen Vögel, weil sie auch diese für sich zu Nutzen sofort abrupfen lassen und nachgehends zur Küchen schicken, welches ich selbst an hiesigem Dimitrij Kuz'mič Šetnev erfahren, welcher mir keine Ente oder Birkhuhn etc. jemals mit Federn oder frisch geschossen gesendet, die Quadrupeda abgestreifet (vide die 1. Februarii) usw.

Ebendieser Charlamov berichtete mir auch, daß sowohl umb Abakan[skij] ostrog als auch umb Verchnij ostrog рыси oder Lüchse fielen, und zwar ziemlich häufig.

Item, daß die hiesigen Leute sehr lamentiereten über den enisejskischen Oberkommandanten, Verderevskij, indem er von ihren Kindern, so zu Rekruten genommen worden, über 1000 Rubel Geschenke listigerweise ausgepresset.

5. Mai 1723

Der Woiwode sandte mir etwan 20 kleine Semmelbröte und 3 Kalatschen [калач ‚Kuchen'] zur Reise, besuchte mich auch zu Abends selbst nebst einem Russen. Per discours ließ er mir den Ukas von 1718 lesen anbetreffend die Monstra humana et brutorom animalium, versprach mir auch, Copiam davon zu senden.

6. Mai 1723

Heute wurden die drei Kajuken endlich fertig, konnten aber wegen des Sturms Regens nicht ins Wasser gebracht werden.

Abends legte sich der Regen etwas, und [es] war recht warm und schön[es] Wetter, dabei aber immer windig.

Die Kajuken wurden also auf den Strom gebracht, auch einige Güter eingeladen.

⟨Furunculus, viverra officinaria.⟩ Ein Russe brachte mir einen Furunculum oder Hamster, welchen er крыса [Ratte] nannte und [der] am Gewicht (medizinal) ℥ XII + ʒ IV [12 Unzen 4 Drachmen = 375 g] hielte. Von der Nasen bis zum Schwanz 12°0′0″, von Vorderfüßen bis zu den äußersten Hinterfüßen 13°5′0″, der Schwanz 1°5′0″. Aufm Rücken war er hasenfarbicht, zun Seiten eichhörnchen-rötlich, der ganze Bauch und Schenkel schwarz, die Füße oder Tatzen weiß, das Gebiß wie bei den Ratzen, die dentes incisores inferiores 0°4′0″, die superiores kaum 0°2′5″, die maxillae inferiores dextra et sinistra waren vornen nicht continuae oder koaleszieret, sondern ganz mobil, so daß die incisores jeder für sich beweget werden konnten. Die Haut auf der bucca war sehr weit und ließe sich in Größe eines Hühnereies aufblasen, auch war die Haut inwendig so beschaffen, daß sie gleich einem Sacke

konnte herfürgezogen werden. Ich ließ ihm das Fell abziehen, das Kadaver aber, weil es schon sehr angekommen, mußte ich wegwerfen.

7. Mai 1723

Umb 7 Uhr ließ mich der Woiwod bitten, ihn für meiner Abreise noch zu besuchen, welches [ich] denn nicht refüsierte, weil [ich] sonderdem die Lista der Podwodtschiken, item [die] Copia des Ukas (vide 5. Maii) noch nicht erhalten [hatte]. Jene erhielte ich auch endlich, auf 14 Mann gerichtet, nämlich 3 Steuerleute, 10 Ruderer und ein Wegweiser.

[22. Von Krasnojarsk auf dem Wasserwege nach Enisejsk (8. 5. 1723–19. 5. 1723)]

8. Mai 1723

Mittags mit 3 Booten Abfahrt von Krasnojarsk. Ein heftiger Sturm zwingt zu einem Aufenthalt in Lodejka (r). Vorbei an der Mündung der Berezovka (r) und Monastyrskoe selo = Berezovka (r) nach Esaulova (r); 20 a. W.

Peter fand [bei Lodejka] nidum [ein Nest] Motacillae albae Willughbeji, Russis плишка[Bachstelze], in welchem 5 Stück bunt eingesprengte Eier, so auch in Mantissa ornithologica, pagina mea ***, beschrieben zu finden.

Der Prikastschik [von Esaulova], Grigorij, brachte ein Stück Rötelstein, so in Kuvaršina gebrochen, berichtete auch, daß die *Kerlyk* [курлук oder кырлык ‚tatarischer Buchweizen'] oder Fagopyrum Tataricum bloß von den kačincischen Tataren und hiesigen Russen für Jahren allhie gebauet worden, jetzo aber wäre sie sehr rare. Wenn sie einmal eingesäet, konnte man das Land wohl 4 bis 5 Jahr und länger, ohne zu säen, nur bloß umbstechen, so pflanzete sie sich selbst immer weiter fort. Die wilden Gänse wären sehr begierig darnach und düngeten zur Dankbarkeit mit ihrem Misten das Land, daß selbige so viel reichlicher nachgehends wüchse. Das Kornland wäre hieselbst schön schwarzer Acker und sehr fruchtbar. *Kerlyk* war nirgends zu haben, Buchweizen aber oder Fagopyrum (Tournefortii sp. 1) sollte ein Bauer namens Anton haben, welcher vom nächsten Dorf, an der Esaulka gelegen, mußte geholet werden.

9. Mai 1723

Kuvaršina-der. (l), Mündung des Kantat (l), Dodonova (r), Šadrinka [**] = Barabanova (l), Šivera-der. (l), Ajkanova (l); 13 a. W.

Der Russe Anton brachte mir [in Esaulova] 1 Pudo Buchweizen à 25 Kopeken, welche er auf seinem Acker gezeuget. Außer diesen einzigen Mann säet hieherumb weit und breit niemand selbige mehr, weil man nämlich Fleiß und Mühe daran wenden muß, als welches ... [hierzulande] etwas Ungewohntes. Es wird nämlich die Buchweize niemals anders als über Stoppeln oder gutes Kornland, so im nächsten Jahr getragen, gesäet und wohl eingeegget etc.

Ich fand [bei Kuvaršina] aufm nördlichen Ufer der Kuria [курья ‚altes Flußbett'] obgedachte Rubricam fabrilem veram, item Terram Coloniensem et Umbram Pictorum, jedes in besondern großen Adern oder Brüchen, etwan 2 Schuhe tief unterm leimichten [lehmigen] Erdreich oder Terra limosa, und erstreckte sich dieser Bruch beinahe eine Deßjatine [десятина = 109,25 Ar] oder Morgen Landes von 240 Arschin nach der Länge des Ufers, so daß man entweder Rötel oder Umbra

oder Terram Coloniensem funde. Ich suchte sehr fleißig nach der schwarzen Kreiden, aber umbsonst.

Von Kräutern fand sich auf selbigem Chelidonium [Schöllkraut] und Calamintha [Quendel], flore coeruleo minore; Tanacetum [Rainfarn], Abrotanum [Artemisia abrotanum, Stabwurz] etc. waren aber nur kaum ausgebrochen. Oberhalb des Ufers waren einige Fichten weitläufig zu observieren.

[Ich] erreichte ... Ajkanova am ostio eines kleinen rieslenden Baches gleiches Namens auf [der] linken Seiten des Jenisseis, allwo ich mein Zelt aufm Ufer im Weidengebüsche aufschlagen ließe und übernachtete.

Hie hörte ich die *Konvuken* (oder Scops Aldroviensis) sehr häufig, konnte aber keinen erhalten.

⟨Passeris Stiriae nidus.⟩ Nahe am Zelt fand ich ein Nestchen Passeris Melanoti ruticapilli, Stiriae et Carinthiae Willughbeji, in einem hohlen Baum, welches auch ausgenommen wurde.

10. Mai 1723

Atamanova (l), Bykova (r), Sedel'nikova (l), Chloptunova (l), Savostina (l), Ust'-Kan (r), Buzim-der. (l); 21 a. W.

⟨Turdi pilaris nidus.⟩ Frühe morgends hatte mein Diener ein Drosselnest in einem hohlen, sehr hohen Stobben gefunden, und zwar laut seiner Aussage Turdi pilaris [Wacholderdrossel], auch einen Star geschossen. Scops Aldroviensis [Die Zwergohreule] aber, umb deren[t]willen [ich] ihn ausgesendet, war nicht zu sehen gewesen, so daß man bloß abends in der Schummerung diese Gäste suchen muß.

Umb 7 Uhr ging ich zu Fuß etwan ein paar alte Werst zum Ajkanova-Flüßchen, unterhalb dem Dorf Ajkanova, die *Solotucha* zu suchen, welche auf der Nordwestseiten dieses Flüßchens am Fuß eines leimichten [lehmigen] Berges sich findet und, wie es schiene, von den Russen, so es lange zuvor gewußt, daß ich selbige [hatte] besichtigen wollen, mit Fleiß ware verschüttet worden, so daß ich nichts weiter als die bloße Stelle sehen konnte, wo selbige fürmals war gegraben worden. Es fand sich aber beiderlei, sowohl weiße als auch gelbe *Solotucha*, in verschiedenen venis [Adern] und deutliche Marken des Phengiten, wie denn auch der Wegweiser dahin bekannte, daß es Stücken von 6 Zoll lang und 4 bis 5 [Zoll] breit daselbst gegeben.

Nachdem ich etwas davon zum Beweis angesammlet, ging ich zwischen den Gebürge wieder zurücke, observierte von Kräutern Fumariam bulbosam [= Corydalis cava, hohlknolliger Lerchensporn], flore luteo viridi (Tournefortii sp. 20); Violam luteam maiorem [= Viola biflora, zweiblütiges Veilchen] (Tournefortii sp. 3); Populaginem [= Caltha, Sumpfdotterblume] (Tournefortii [sp.] ***); Violam caninam [Hundsveilchen], flore coeruleo inodoram (Tournefortii sp. ***); Pinum vulgarem [Kiefer] (Tournefortii sp. ***); Betulam [Birke] (Tournefortii sp. ***); Salicem [Weide] (Tournefortii sp. ***); Cornuam Foeminam [= Cornus alba, weißbeeriger Hornstrauch] (Tournefortii sp. ***) etc.

Hie sollte es viel Rehe und Hasen geben, Elend [Elche] wenig, Vielfraße auch selten. Die Räson [Ursache] ist diese, daß die Bauren und Woiwoden alles wegfangen und schießen lassen, ohne das geringste jemals zu hegen für Ihro Majestät Besten etc.

[Bei] Ajkanova [waren] ... zu beiden Seiten des Stroms sehr hohe bergichte, mit Fichten und Birken bewachsene anmutige Ufer, so daß hieherum viel Wild sich halten muß.

Ich fand [bei Atamanova] am Ufer zwischen den Kieselsteinen ein mir unbekanntes Kräutchen, radice fibrosa, foliis Rutae similibus, flore pentapetalo luteo sive rosaceo, calice nullo, pistillo abeunte in fructum ex vaginulis fere duodecim in capitulum collectis sursum rigentibus, semine in singulis plurimo exiguo, welche nachm Tournefortio entweder ad Populaginem oder Helleborum etc. zu referieren wäre.

[In Buzim] sagte man mir auch, daß Herr Kapt. Skader das nächste Haus neben mir stehen sollte. Weil es aber schon Nacht ware, konnte [ich] ihn nicht zu sprechen haben.

11. Mai 1723

Taskina-der. (l), Groß- und Klein-Nachval'skaja (einige Werst landeinwärts am Buzim-Fluß), Pavlovščina (l), Družinina-der. (l), Jukseeva-der. (l), Pod-emnaja-der. (l); 22 a. W.

Umb 9½ Uhr besuchte mich Herr Kapt. Skader zunebst dem Prikastschik und einem anderen Russen und bliebe ein Stündchen bei mir sitzen.... Er sagte mir auch wegen meines Hundes, so etwas den Geruch verloren, daß [ich] ihn nur ein wenig Wollengarn, zu einem Ballen, einer Haselnuß groß, gewickelt und in Butter gebraten, eingeben möchte, welches alte Jäger zu tun gewohnet und ihnen gleich wieder zurechte hülfe. – Die Eule, so am Arbat den *** Augusti 1722 geschossen, wäre eine Steineule, welche die Schweden 'Steen-Ugla' hießen etc.

Umb 1 Uhr passierte [ich des] Buzim-Flusses ostium (zur Linken des Jenisseis gelegen), dessen Ursprung zusamt des Arij, Terechtjul' und Kleinen Kemčug Quellen aus einem Gebürge und Morästen gehet und [der] sein Lager von Süd zu Westen in Nord zu Osten ohngefähr haben soll.

⟨Lari cinerei minoris Willughbeji, Foemellae, descriptio anatomica.⟩ [Auf einem Holm gegenüber von Pavlovščina] fanden meine Leute ein Nest eines Lari cinerei [Dreizehenmöwe], welcher Ornithol., volum. 5, Nr. 136, p. m. 828, beschrieben, auf der Spitzen einer ziemlich hohen Weide. Es war aber noch nichts darinnen, weswegen sie beide Alten vom Neste schossen und mir brachten. – *Kurze lateinische Beschreibung der Sektion eines Weibchens dieser Möwen-Art.* – Masculus [Das Männchen] ⟨woge ℥ XVII + ʒ II + ℈ I [17 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 518,75 g] und⟩ war sehr wenig in den Flügel blessieret, weswegen [ich] ihn wieder davonschwimmen ließe.

Sonst fand sich auch hieselbst ein Nest Anatis Boschadis [Wildente] oder Martiaet welchen die Russen селезень nennen, mit eilf [elf] Eiern. Außer diesen war hie nichts mehr zu finden.

12. Mai 1723

Predivnaja-der. (l), bei Gewitter nach Jarlykova-der. (l), Simonovščina-der. (l), Ivanovščina-der. (l); 14 a. W.

Das Ufer war hoch gebürgicht, mit Fichten, Lärichen und Birken dicke bewachsen.

Und [es] sollten sich [in] diesen tractum von Pod-emnaja bis hieher und weiter viel *Kabargi* oder Moschustiere auf der Rechten, item *Oleni* oder Renntiere, zur Linken aber *Suchati* [сохатые] oder Elend, Rehe, *Rusomaki* [росомахи] oder Vielfraße, Wölfe, auch Füchse, Ottern häufig finden, Biber aber und wilde Säue gar nicht, auch keine *Isub* [изюбрь] oder rechte Hirsche.

Von Kräutern fand ich nichts als Violam luteam maiorem (Tournefortii sp. 3), radice fibrosa, caule hirsutulo, foliis ternis, uno scilicet singulari maiore, profunde serrato pediculo longiori innixo, duobus reliquis ex adverso brevissimo pediculo fultis minoribus, flore maiusculo luteo inodoro, unico, pentapetalo. Und denn eine Art Chrysosplenii [Milzkraut] oder Chrysosplenium, foliis oblongis pediculis insidentibus (Raji et Tournefortii sp. 3), welche sehr häufig im wässerichten Grunde am ostio des Ivanovskaja-Flüßchens, so oberhalb dem Dorfe in den Jenissei einfließet, sich fand.

Ich besahe zugleich einen Phengitenbruch, welcher seit 20 Jahren her schon immer gegraben worden, fand aber, daß das Marienglas sehr kleine, auch mehrenteils [meist] schwarz in seinen Adern ginge, wiewohl auch weißes dabei zu finden. Das Gesteine, in welchem es bricht, ist mehrenteils rot oder weißer Spat, zuweilen auch kristallinisch durchsichtiger harter Kies, allenthalben, mit Tonerden vermenget.

Nachdem ich von allem einige specimina aufgesammlet, retirierte [ich] mich wegen starken Regens wieder in mein Zelt und arbeitete an meinen annotationibus, die gesammleten nidos avium [Vogelnester] zu beschreiben etc.

Abends schoß ich hieselbst einen Scopem Aldroviensem [Zwergohreule], so ℥ II + ʒ VI + ℈ I + gr. X [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel 10 Gran = 84,35 g] wog und vielleicht ein Masculus sein mochte, weil die Foemella die *** Maii 1722 ℥ III + ʒ III [3 Unzen 3 Drachmen = 101 g] schwer befunden worden.

Auch observierte [ich] hieselbst Alnum vulgarem [Erle] oblongifoliam aufm Gebürge, welches mich befrembdete, weil dieser Baum sonst gerne in uliginosis [Sümpfen] zu wachsen pfleget.

13. Mai 1723

Mündung der Bobrovka (l), Zaliv[skaja]-der. (l), Oleeniae [**] (l), Porog-der. (l); 20 a. W.

Boote durch die Stromschnellen, Messerschmidt mit 4 Packpferden auf dem Landweg zur Podporožnaja mel'nica an der Mündung der Spaskaja.

[Bei der Podporožnaja mel'nica, der ‚Mühle unterhalb des Wasserfalls',] fanden sich die Loxiae oder Kreuzvögel häufig, und hatte mein Diener zwei davon ge-

schossen, nämlich Masculum et Foemellam, so in Ornithologiae, volumine 6, Nr. 156, p. m. 990, beschrieben zu finden. Außer diesen hatte er noch eine dritte Art gesehen, so ganz hochgelbe gewesen, welche er aber nicht [hatte] schießen können.

⟨Erica.⟩ Auch fand sich hieselbst ein frutex [Strauch] ⟨Erica, die 13. Iunii infra⟩ in uliginosis, folio angusto, flore monopetalo campaniformi globoso albo, Lilii convallium aemulo, und ein schön озеро [See], auf welchem viele Wasservögel sich aufhielten.

14. Mai 1723

Mein Diener hatte . . . einen Subbuteonem [Baumfalken] (Masculum) geschossen, welcher ʒ VII + ʒ V + ℈ II + gr. XIX [7 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel 19 Gran = 232,39 g] gewogen und also wohl wert ware, beschrieben zu werden. – Item Turdum pilarem [Wacholderdrossel] (Foemellam), so ʒ III + ʒ VI + gr. VI [3 Unzen 6 Drachmen 6 Gran = 112,86 g] woge. – Item einige *Gogol* [гоголь ‚Quakente'] oder Anatem feram fuscam.

Ich hatte heute den ganzen Tag mit der descriptione Scopis Aldrovandi zu tun, welches mich sehr abmattete.

15. Mai 1723

Podporožinskaja-der. (l), Piskunova (r), Smoljakova-der. (r), Rybnikova-der. (l), Galkina (l), Galanina (l), Mamotova (r), Čulkova (r), Ostrovnaja-der. (l), Kazač'ja-der. = Kazačij lug (l); 14½ a. W.

Kazač'ja-derevnja, zu beiden Seiten des ostii eines kleinen Flüßchens gleichen Namens gelegen . . . Ich nahm allhie Quartier bei einem wohlhabenden Russen Michajla namens, allwo mir eine hübsche Gornitze [горница ‚Wohnstube'] oder teutsches Zimmer eingeräumet wurde.

Und weil der Sturm sich stark erhube, resolvierte [ich] mich, selbigen abzuwarten, bis er sich wieder legte, und okkupierte mich indessen, Loxiam (Foemellam) viridem etc., so vorigen Tages in Kladde beschrieben, etwas ins reine zu bringen, welche auch Ornithologiae volumine 6, Nr. 158, p. m. 1005, beschrieben zu finden.

Peter schoß indessen Mergum Albellum [einen Weißen Säger] (Masculum), ʒ XX + ʒ VI [20 Unzen 6 Drachmen = 645 g] am Gewichte und also zu leichte. – Item Querquedulam [= Anas ‚Wildente'] primam Aldrovandi, secundam Willughbeji (Masculum), so ʒ XI + ʒ VI [11 Unzen 6 Drachmen = 375 g] gewogen und Ornithologiae volum. 6, Nr. 159, p. m. 1010, beschrieben zu finden. – Item Colymbum cristatum Lochneri [Haubentaucher], Colymbum cucullatum [Rothalssteißfuß] et auritum anurinon, nobis, so ʒ XVI + ʒ III [16 Unzen 3 Drachmen = 491 g] gewogen und Ornithologiae volum. 7, Nr. 160, p. m. 1021, beschrieben zu finden, auch schon vorhin volum. 3, Nr. 86, p. m. 478, deutlich genug beschrieben worden.

16. Mai 1723

Baškirskaja-der. (l), Novoselova (l), Borki (r), Paderina (l), Klopova (r), Belokopytova (r), Ryčkova (l), Kargina (l), Savina-der. (r), Kononova (r), Mündung der Tunguska, Ust'-Tunguska-der. (l), hier Ortsbestimmung: geogr. Breite 58°11′ (gleiches Ergebnis wie Kapt. Tabbert am 24. 3. 1722); 37–40 W.

[Bei Ust'-Tunguska] Beobachtung verschiedener Vögel an einem Waldsee, darunter Schwäne, Enten und ein Tinnunculus cinereus [Turmfalke] capite rufo. Kurze lateinische Beschreibung eines nicht benannten kleinen Vogels.

Von Kräutern fand [ich] hieselbst nichts, weil alles dick Fichten-, Birken- und Lärichenwald ware.

17. Mai 1723

Klimovka (r), Popovščina (l), Galkina-der. (l), Štylnikova (r), Abalakova-der. (l), Kamenka-der. (l), Kostel'nikova-der. (r), Rudikova-der. (r), Kolesnikova (r), Andreja Trofimova (r), Maklakova (l); 20 a. W.

18. Mai 1723

Šadricha-Fluß und -gorodišče (r), Šadrina-der. (l), Popovščina (r), Malyševa-Fluß (l), Jurlova Mušakovoj [**] (r), Anan'ina (l), Protopopova (l), Istopnikova (r), Korelina (r), Verchnaja der. (l); 10½ W.

Ich ließ [bei Verchnaja derevnja] mein Zelt oberhalb dem Dorfe in einem schönen Tannen- und Grändenbusche am Ufer aufschlagen, umb von hier aus füran zur Stadt zu senden, Quartier zu machen. Und [ich] bliebe also diesen Tag über allhie stehen. Des Quartiers wegen wurd⌜e⌝ Michajla zu Pferde abgeschicket.

Peter explorierte hie die Gegend, so ganz zur Seiten sumpficht ware und einen schönen Ozero [See] hatte, welcher beinahe bis zur Stadt Enisejsk, 3 alte Werst von dannen gerechnet, reichen sollte.

Wir schossen hieselbst Nisum recentiorum [einen Sperber] Willughbeji, welcher Ornithologiae volum. 7, Nr. 161, p. m. 10, beschrieben zu finden. — Item Noctuae [Kauz] maioris non auritae genus, welche ʒ XXVI [26 Unzen = 780 g] schwer befunden wurde. — Item Anatem Platyrynchum Erythropum [Löffelente] (Masculum), so ʒ XVIII [18 Unzen = 540 g] gewogen, aber nicht beschrieben werden konnte, weil ich mit dem Niso recentiorum alleine den ganzen Tag über völlig zu tun hatte. — Noctua bliebe lebendig und wurde versparet.

Gegen Abends kam Michajla, Denstschik, von der Stadt zurück und hatte mein Quartier bestellet.

19. Mai 1723

Tatarskaja-der. (r), Potapova (r), Zaledeeva (r), Epišova (r), Epiščina (r), Nifant'eva (r), Stopnikova (r), Enisejsk (l); angeblich 6 neue oder 3 a. W., wahrscheinlich aber 6 a. W.

Ich befand mich diesen Tag nicht recht gesund, so daß ich auch nicht sofort selbst zum Oberwoiwoden [Ivan Michajlovič Verderevskij] gehen konnte, sondern sandte meinen Diener Peter nebst den Denstschik Michajla zu ihm, ließe ihm meine Ankunft melden, die Ukasen und Podoroschni [подорожная ‚Reiseschein'] präsentieren und entschuldigen, daß ich nicht sofort Unpäßlichkeit wegen ihn selbst besuchen könnte; morgen aber würde [ich] ihm die Visite geben und wegen meiner Abfertigung Ansuchung tun.

Indessen sandte mir der Archimandrit drei große melchisedechische Brote und 1 Eimer Bier zum Willkommen.

Ein kalmakischer Kaufmann, [Ivan Ivanovič] Ščukin, schenkte mir 1 Hut Zucker und 1 Pfund Tee, ein anderer Kaufmann auch 1 Pfund Tee.

[23. In Enisejsk (20. 5. 1723 – 31. 5. 1723)]

Ortsbestimmungen am 21., 25. und 26. Mai. Übereinstimmendes Ergebnis: Geographische Breite 58°33′.

Gegen Nachmittags ließ [ich] mich bei Oberkommandant Ivan Michajlovič [Verderevskij] melden und ging auch sofort zu ihm ... Ich proponierte ihm also kurz, daß ich gestern hie ⌜an⌝gekommen wäre und weiter nach Mangazeja bis zum Meer abgefertiget zu sein verlangte, als wozu ich eine Struse [струг ‚Barke'] und [einen] Wegweiser brauchen würde ... Seine Antwort ware kurz: „Все готово! Es ist alles bereit! Die Strusen sind hieselbst fertig."

Ich ging also noch etwas in die Stadt promenieren, besahe die Kirche, von Stein gebauet, welche auch nur die einzige allhie ist, und retirierte mich wieder zu meinen Verrichtungen.

21. Mai 1723

Gegen Mittag wurde das Wetter ziemlich klar, so daß ich versuchte, elevationem poli allhie zu nehmen, fand ... latitudo loci in Enisejsk 58°33′, ohngeachtet Herr Kapt. Tabbert den 23. Martii 1722 selbige auf 58°44′ angesetzet. Denn wenn Ust'-Tunguska pro latitudine 58°11′ hat, wie solches den 16. Maii gefunden, und folglich von dannen bis Enisejsk (gerade im Nordwest) 40 alte Werst gerechnet werden, können diese 40 Werst, so gegen die lineam latitudinis meridianam sich verhalten wie die Diagonal zum latere quadrati, nicht mehr denn 26 bis 27 Werst in linea latitudinis directa betragen und also die Differenz der latitudinum in minutis graduum auch nicht mehr denn 22 gerechnet werden, welche 22′ in Meilen aequatoris $5\frac{1}{2}$ ausmachen.

Weil ... der Oberkommandant mich ... zum Secretario Vasilij Ivanovič Leonov verwiesen hatte, als ließe [ich] mich nachmittags bei ihm melden und ging zu Fuß zu ihm in die Stadt, mehr denn eine halbe Stunde weit von meinem Quartier abgelegen. Ich fand an ihm einen feinen, stillen und vernünftigen Mann ohne Rodomontaden [Prahlereien] oder andere merkliche Faiblessen [Schwächen], so daß ich ihm so viel freimütiger mein Ansuchen proponieren konnte.

⟨Reise von Enisejsk nach Mangazeja und von da bis Vasil'eva Podvoločnaja.⟩ Und [ich] erkundigte mich bei ihm, weil er in Mangazeja wohnhaft gewesen, [nach] dieser Reisen Beschaffenheit, da ich denn erfuhre, daß man in 10 Etmal [Zeitraum von 24 Stunden] bis Mangazeja bequem kommen könnte, von dort aber gegen das Meer möchte es schwer angehen, wenigstens aber könnte man doch versuchen, bis zum Chatanga-Strom zu gehen. Zum brennenden Berge wäre es seines Wissens

nicht möglich zu Wasser hinzukommen, sondern bloß im Winter und sodann daselbst den folgenden Sommer abzuwarten. Die Nižnjaja Tunguska wäre ein so großer und reißender Strom wie der Jenissei, hätte aber, sonderlich bei erstem großen Wasser, viel Wirbel oder *Ulowa* Russis [**улова** ‚Strudel'], auch viele Porogs [**порог** ‚Stromschnelle'], welche sodann sehr gefährlich. Sobald aber die Wasser gefallen, könnte man so sicher durchreisen wie durch den Jenissei. Man hätte aber wohl 8 Wochen nötig aufwärtszugehen bis zum Wolok an der Lena, ohngeachtet man in 14 Tagen unterwärts ihn befahren könnte, welches von seinem schnellen Strome dependierte. Die Tiefe wäre das ganze Jahr hindurch allezeit brauchbar, wie im Jenissei ohne Unterschied.

Ich meldete ihm hiebei, daß mir der Gulaschnik [**гулящий** ‚Freimann'] Ivan Brjuchov Kiž-Arinskij (vide die 15. Maii) solches ganz anders berichtet, auch deswegen, weil er sich strafwürdig gewußt, den 15. Maii entlaufen wäre und daß [ich] selbiges sowohl damals in loco dem Prikastschik als auch jetzo nochmals ihm meldete, umb selbigen gebührend dieses Betrugs wegen zu strafen.

22. Mai 1723

Ein Kaufmann namens Aleksej Ivanovič Karamzin besuchte mich . . . und referierte mir unter andern, wie nämlich ein Grenadier, so nebst etlichen Mann anhero gesandt, den Oberkommandanten Ivan Michajlovič Verderevskij nach Tobol'sk zu bringen, für etwa 10 Tagen zu Abends sich in seinem Quartier schlafen geleget, am folgenden Morgen aber im Brunnen des Hofes sei tot gefunden worden, und zwar also, daß die Füße unten, der Kopf oben gestanden; der Kopf sei ganz blutig und die Knochen der Hirnschädel hin und wieder zersplittert gewesen, so daß man g[e]nug Zeichen gehabt, daß er nicht selbst sich ersäuft, sondern von andern ermordet worden. Weil aber alle seine Kleider und Habseligkeit ungerühret befunden worden, hätte man weiter geschlossen, daß der Mörder keine Absicht [hätte] haben können, ihn umb seiner Güter willen zu ermorden, sondern aus Rachgier oder Feindschaft. Weil er aber ein sehr stiller, friedlicher Kerle gewesen, auch überdem hieselbst frembde, und mit wenigen Leuten einige Konnexion gehabt, wäre nicht zu begreifen, wer dieser feindselige Mörder hätte sein sollen, wenn nicht etwan jemand derselben, so er von hie nach Tobol'sk zur Verantwortung zu führen Order gehabt, hieran schuldig wäre. Der Oberkommandant hätte ihn auch gleich innerhalb 30 Stunden zur Erden bringen lassen, ohne einige Inquisition darüber anzustellen. Der Präsident, so allhie zugegen, hätte auch sich ganz passiv verhalten, so daß man also gnugsam sehen könnte, wie an so entferneten Orten die Oberen täten, was sie wollten, ohne umb die Verantwortung sich zu bekümmern.

23. Mai 1723

Himmelfahrtsfest, welches die Russen **вознесение** nennen und nach ihrer Gewohnheit wie andere Festtage feiern.

25. Mai 1723

Ich sandte umb 8 Uhr abermal aufs Kontor [Земская контора ‚Landeskontor'] und erhielte endlich einen Schreiber, . . . ließ . . . folgende Donoschenie schreiben: Erstlich, daß meine Reise von hie nach Mangazeja usw. ginge und [ich] dazu einer Dostschanike [дощаник ‚Barke'] nebst Zubehör, Segel und Anker, zwei Steuerleute und zwölf Ruderer gebrauchte, folglich auch einen landskundigen Wegweiser mir beizugeben, so mir von Kräutern und Mineralien, so auf dieser Reise zur Seiten fürfallen möchten, allezeit gebührende Nachricht geben könnte, und dann auch endlich zur Provision [als Proviant] 2 Eimer guten Branntwein, 10 Pfund Pulver, 1 Pudo Blei und 1 Ries gutes Schreibpapier mir auszuhändigen.

Gegen Mittagszeit wurd⌜e⌝ es schön, klar Wetter, so daß ich abermal elevationem poli nehmen konnte, und fand . . . latitudo in Enisejsk (wie vorhin die 21. Maii) 58°33′, so daß ich mich wundere, wie Herr Kapitän Tabbert 58°44′ und Herr Leutnant Mattern gar 59°11′ pro elevatione poli in Enisejsk angesetzet, wo nicht etwan die heftige Kälte zur Winterszeit, da sie beiderseits ihre observationes gemacht, ihnen hinderlich gewesen, alle Akkuratesse dazu anzuwenden, oder auch die verschiedene Tabulae declinationis solaris solche Differenz verursachet.

Nachmittags umb 5 Uhr sandte [ich] zum Archimandriten, ihm meine Visite zu vermelden, da er denn sofort mir sein Pferd für mein Karriol sendete.

Die Straßen der Stadt waren so weich und sumpficht, daß der Wagen bis an die Achsen einsanke, weil die ganze Stadt recht im Moraste oder Sumpf hineingebauet. Dahero dieser Ort, so etwan für 130 Jahren soll sein erbauet worden, sehr ungesund ist, und die Jakuten, so an einen sehr gesunden Orte wohnen, sooft sie durch den Ket' nach Narym und Tobol'sk beordert werden, mehrenteils auf dem Ket' sterben oder doch wenigstens sehr erkranken.

Der Archimandrite, Daniil Matveev, dessen Kloster auf einem schönen Hügel stande und sehr hübsch angeleget war, nahme mich nach seiner Art mit Met, Tee und Bier höflich auf, weil ich den Branntwein refüsierte.

[Er] referierte mir dabei, daß es nicht möglich wäre, bis zum Meer zu gehen, weil ich notwendig daselbst überwintern müßte. Die Nižnjaja Tunguska aber könnte ich gar bequem in 5 bis 6 Wochen aufwärts und ohne Gefahr gehen, wenn nämlich der Strom nur erst gefallen und keine Wirbel mehr hätte, sonsten wäre es sehr gefährlich. In Kirenskij monastyr' könnte ich alsdann überwintern oder auch zur Linken nach Jakutsk mich wenden und zur Rechten nach Irkutsk, welches einerlei, indem beider Orten hin ein ordentlicher Weg ginge.

Er zeigte mir auch seine slawonische [kirchenslawische] Bibliothek, welche in einigen Patribus [Schriften der Kirchenväter] bestunde.

⟨Schikane der russischen Untertanen.⟩ Sonst klagte er über die Unbilligkeit der Woiwoden, daß die Untertanen so sehr durch sie gebunden wären, keinen Handel und Wandel zu treiben. Item wegen des erschlagenen Grenadiers (vide 22. Maii), daß große Präsumtion [Annahme] wäre, daß selbiger durch Anstiften einiger Großen allhie wäre ermordet worden. Ich wollte mich aber durchaus nicht auslassen, einiges

Sentiment hierüber zu fällen, sondern erinnerte nur soviel, daß ich willig gewesen [und] auch noch sei, auf Erfodern diesen Erschlagenen publice zu besichtigen und darüber nach Hofe zu referieren, allein es hätte niemand meiner Dienste begehret.

27. Mai 1723

Umb 9 Uhr wurden mir laut Donoschenie (vom 25. Maii) zwei Eimer doppelt Anis-Branntwein geliefert. ... Auch wurde die Dostschanik oder kleine Struse ⟨nebst Handboot⟩ mir geliefert, aber nicht reisefertig.

Sonst hatte [ich] diesen ganzen Tag über mit der descriptione Noctuae non auritae maioris (Ornithologiae volumine 7, Nr. 162, p. m. 1037) zu tun gehabt, auch nichts weiter fürnehmen können.

28. Mai 1723

Umb 10 Uhr lieferte mir der Kämmerierer ein Ries holländisch⌜es⌝ Schreibpapier, RIARDEL bezeichnet, weil sie kein besseres hatten. Umb 1 Uhr wurde auch 300 Arschin Leinwand zum Segel geliefert, item Blei 1 Pudo und grob⌜es⌝ Musketenpulver 10 Pfund, welches aber über 50 Jahre alt sein sollte und also ganz verdumpft ware, so daß es gar nicht triebe. Die Stricke und Anker nebst andern Zubehörung sollte⌜n⌝ folgendes Tages folgen.

30. Mai 1723

Heute wurden alle Requisita der Dostschaniken, als Anker und Stricke, Klammern, Nägel, Böhrel [Bohrer], Rollen etc. völlig extradieret.

31. Mai 1723

Weil ... der Sekretär, Vasilij Ivanovič Leonov, von Ust'-Kem' noch nicht retournieret ware, ersuchte ich [den Kämmerer Petr Michajlovič Abalakov] den Kasten vom 26. Maii nebst seiner inliegenden Spezifikation, datiert Enisejsk, die 31. Maii 1723, an seiner Statt entgegenzunehmen und in Ihro Majestät Ambare [амбар ‚Speicher'] zu setzen bis zu meiner Retour, welches er auch bewilligte.

[24. Auf dem Wasserwege von Enisejsk nach Mangazeja (1. 6. 1723—16. 6. 1723)]

1. Juni 1723

Nižnaja-der. (l), Ust'-Kem' (r), Chlestova-der. (r), Čermencova-der. (r), Pogadaeva-der. (l); 18 a. W.

Umb 8 Uhr ließ ich abstoßen, umb von Enisejsk nach Mangazeja zu gehen. Der Wind war aber Norden und stürmete dabei ziemlich, so daß ich kaum 1 alte Werst in $1^1/_2$ Stunden avancierete, auch dahero genötiget ware anzulegen.

Das Ufer war zu beiden Seiten ziemlich flach und morästig, mit Fichten und Gränden durchwachsen.

Gegen Mittag schiene sich der Wind etwas zu legen, und [ich] ließe umb $2^1/_2$ Uhr wieder ablegen . . . [Bei] Nižnjaja-derevnja . . . erhub sich aber der Sturm von neuem, so daß die Ruder nichts gegen den Wind vermochten, auch das Treudlen [Treideln], weil wir keinen Mast hatten, nichts verschluge, und [ich] also abermal recht überm Dorfe in einer Kuria [курья ‚Bucht, alter Flußarm'] oder kleinen sinu anlegen mußte und abwarten, bis sich das Wetter ändern möchte.

Mein Diener mußte also ausgehen, etwas zu schießen. Er hatte aber nichts als einige Ringeltauben gesehen, dergleichen wir den *** Maii 1722 am Terechtjul'-ostio geschossen.

Ich war auch selbst weit umbher botanisieren, fand aber nichts als Calamintham vulgarem [Basilien-Quendel] exiguo flore (C. B. [Caspar Bauhin] et Tournefortii sp. 7), caule quadrangulo, radice fibrosa, foliis mucronatis serratisque ex adverso binis, laete utrinque viridibus, parvis, flore coeruleo; et Calamintham humiliorem folio rotundiore (Tournefortii sp. 8) utramque in pascuis. Sonst ware gleich zur Seiten des linken Ufers nichts als lauter Sumpf und Morast mit Weiden und Ellern-[Erlen-] Gebüschen — nämlich Alno rotundifolia glutinosa viridi (C. B. et Tournefortii sp. 1); Grossularia non spinosa, fructu in racemis nigro [schwarze Johannisbeere, dornenlos] (Tournefortii sp. 14); Spiraea Theophrasti Salicis folio serrato [Weidenblättriger Spierstrauch], *Tawalgah* Russis et Tataris (Tournefortii sp. 1) — etc. angefüllet. Weil [ich] also in das Gebüsche wegen wässerichten Sumpfes nicht hinein konnte, ginge ich wieder zum Fahrzeuge, umb die Zeit zu anderen Dingen zu employieren [nutzen].

Nahe am Ostio des Kem'-Strömchens, zur Linken desselben, lieget ein schönes Dorf, Ust'-Kem' genannt, von welchem ein schöner, fester Landweg auf Makovskij [ostrog] am Ket'-Strom gehet, welcher besser ist als der andere, so von Enisejsk dahin gehet, wiewohl auch selbiger von Enisejsk zur Herbstzeit sich ziemlich gut fahren lässet, aber im Frühjahr sehr sumpfig ist.

Umb Ust'-Kem' ist viel schöne Hölzung von Fichten und Gränden, aber Vögel sind gar wenig daselbst zu merken, weil keine Ozeren [озеро ‚See'] in der Nähe.

2. Juni 1723

Il'ina-der. (l), Baženova-der. (l), Anciferov lug (l), Mündung der Anciferova (l), Toroskova [**], Pjatnica-selo (l), Dubinina (r), Ust'-Pit (r), Ust'-Kija (r), Cholmogorova-der. (r), Mündung der Ponomareva (l); 80 a. W.

Weil die Ufer zu beiden Seiten hoch und mit Grändenwald verwachsen, ließ ich mich [bei Dubinina] mit dem Boot an Land setzen. Ich fand aber nichts als Fichten, Gränden, Birken und Zedern oder Pinum sativam (Tournefortii sp. 1).

Oxalis [Sauerklee] flore albo war hieselbst sehr häufig, Filices [Farne], Ranunculi [Hahnenfußgewächse] etc. und denn ein mir unbekanntes Kraut radice nodosofibrosa, cauliculis a radice pluribus, duos pedes altis, folio fere Christoforianae, floribus in caulium summitate racematim congestis albis stamineis, pistillo in siliquam abeunte seminibus pluribus foetam, odore nullo, welches ad Classem XV Tournefortii zu referieren. Die Wurzel war etwas bitterlich an Geschmack.

Item eine schöne Phalaenam [Nachtfalter] antennis pinnatis latiusculis mit einem schönen blauen Spiegel auf jedem Flügel. Die Flügel waren übrigens brandgelbe.

Die Mücken ließen mir aber keine Ruhe, den Kopf zur Erde zu bringen und mehr zu suchen, sondern [ich] mußte eilends mich wieder zum Strom retirieren. Es war auch sonderdem zur Seiten des Ufers sogleich morastig und nicht möglich durchzukommen, . . . so daß ich mich wieder zum Fahrzeug begabe und nach Ust'-Pit oder dem ostio des Pit-Stromes, so noch 1 alte Werst niedriger zur Rechten lage, rudern ließe, hieselbst den Mittag abzuwarten und solis altitudinem zu nehmen, . . . allein es bewölkete gegen Mittagszeit so stark, daß alle meine Fürsorge vergebens ware.

Inzwischen hatte ich doch auf der Dostschanik [дощаник ‚Packboot'] mich mit der descriptione Hirundinis rusticae, welche Ornithologiae volum. 7, Nr. 163, p. m. 1047, zu finden, okkupieret, daß ja die Zeit nicht müßig hingebracht werden möchte.

[Der] Kija-Strom ist sehr lang und ziemlich breit, sehr steinigt und hat unterschiedene Porogs [порог ‚Stromschnelle']. Die Fischer, so viel Störliten [Sterlete], *Taimen* [Lachsforellen], Hechte u. dgl. darin fangen, sagten mir, daß seine Werschina oder Ursprung 10 Tagsreisen von seinem ostio in Ostsüdosten wäre. Sie wußten mir aber keine Landreisen, weder nach Ilimskij [ostrog], nach Bratskij [ostrog] noch sonst zu berichten.

[Bei Ponomareva] erhub sich ein so schrecklich nordlicher Sturm und Regen, daß wir mit den Rudern gegen konträren Wind nichts vermochten, sondern am Ufer zur Linken des Jenisseis angetrieben wurden und stilleliegen mußten. Weil aber der Wind uns zu sehr auf den Strand triebe und also dem Fahrzeuge Schaden geschehen konnte, versuchten wir, eine gute alte Werst zurück längst dem Ufer auf-

wärts bis zum ostio des Ponomareva-Strömchens zu gehen, welches wir auch endlich erreichten und, also gegen den Sturm gesichert, hieselbst übernachten mußten.

3. Juni 1723

Ortsbestimmung an der Mündung der Ponomareva: Geogr. Breite 59°24'.

Mündung der Čistoklaticha (l), Nazimova-der. (l), Mündung des Tis (r), der Šeršicha (l), der Svešnikova; 26 a. W.

[Es] war umb dieses Ponomareva-ostio ringsumbher lauter Sumpf und Busch, so daß man kaum zehn, zwölf Schritte gehen konnte. Von Vögeln war auch nichts zu spüren als Kuckuck und Heistern [Häher], einige Kriechentchen, *Gagaren* oder Colymbi arctici [Polartaucher] sive Lummae Danorum et Wormii.

Ich observierte heute auch am Ponomareva-ostio plantam seminalem Pini sativi [Zirbelkiefer] (Tournefortii sp. 1), welchen die Russen кедр ‚Cedrum' nennen, so sehr artig aussahe, nämlich ausm Hilo nuculae Pini war zuerst eine lange Wurzel ausgeschossen gewesen, welche in der Erden immer mehr und mehr angewachsen, auch endlich einen dünnen Scapum [Schaft], so ganz grüne war, über sich hinaufgetrieben. Im obersten Gipfel des Scapi waren 12 bis 14 lange Blätter radiatim aus einem centro getrieben, welche mit ihren Apicibus noch alle zusammengeschlossen in der Hülsen ihrer Nuculae zu sehen waren, und trugen also ihre Mutter (matricem) mit sich aus der Erden so lange empor, bis sie sich gänzlich ausbreiteten und selbige endlich abwerfen konnten. Im innern centro dieser 14 Blätterlein fing der Scapus neue Ausschößlinge an auszutreiben, so aber noch sehr kleine. Und wurde auch curiosité wegen eine solche planta seminalis im seminario aufgehoben.

4. Juni 1723

Mündung des Kas (l), der Terošycha [**] (r), der Talovka (l), Jarceva-pogost (l), Patruševa (l), Mündung des Sym (l), der Stolbovka (r), Mikulina-der. (l), Mündung der Mikulina = Chrominina (l); 62 a. W.

[Bei Jarceva-pogost] fanden sich verschiedene schwarze Kraniche aufm flachen Felde, dahero es unmöglich ware, sie zu schießen.

Peter schoß [bei Mikulina] Noctuam non auritam minorem saxatilem montanam [Steinkauz] ⟨Masculum, ℥ IX + ʒ VI + ℈ II + gr. XI [9 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel 11 Gran = 295,66 g], welche volum. 6, Nr. 148, p. m. 925, in Ornithologicis schon beschrieben ware. Ihr Paarchen hatte er auch geschossen, es ware aber in den Strom gefallen, daß er es nicht so bald [hatte] erhaschen können.

Die Ufer [des] Jenissei an der Mündung der Chrominina waren flach, mit Weiden bewachsen, zwischen welchen viel Paeonien [Pfingstrosen] stunden. Es war aber noch wie im ersten Frühlinge, und hatten sich die Bäume noch nicht ausgebreitet.

5. Juni 1723

Mündung der Sablikova (l), der Vorogovka (l), des Tugulan (l), des Dubčes (l), Vorogovka-pogost (l), Porošina (r), Krasnaja ščel' [Tonberg] (l); 85 a. W.

[Bei Vorogovka] fand ich recht am Ufer drei große Kreuze aufgerichtet, und zwar in einer Linie nebeneinander, deren eines mit einem gegitterten Geländer umbschlossen ware, welche der dortige Prikastschik für sein Pläsier [hatte] so hinsetzen lassen und Bier herumbgeschenket.

Hie schossen wir zwei große Wasserratzen [-ratten], deren eine ganz schwarz ware und woge ℥ VI + ʒ I + ℈ I [6 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 185 g]; die andere hatte im Nacken und unter der Kehlen einen weißen Flecken, woge ℥ VIII + ʒ I [8 Unzen 1 Drachme = 243,75 g]. – Item Erythrobronchitem Ruticillam [Rotkehlchen] (ʒ VI + gr. XVI [6 Drachmen 16 Gran = 23,46 g]; Lanium minorem [Kleiner Würger, Grauwürger] rufum, ductu per oculum nigro (Masculum, ℥ I + ℈ I [1 Unze 1 Skrupel = 31,25 g]); Turdem Iliacum [Rotdrossel] seu Tyladem (Foemellam, ℥ II + ʒ II + gr. X [2 Unzen 2 Drachmen 10 Gran = 68,1 g], ⟨so volum. 7, Nr. 165, p. 1063, beschrieben wurde⟩.

Die Russen schenkten mir hieselbst 4 bis 5 Enten, Störlitten [Sterlete], Eier etc. und berichteten mir, daß [es] daherumb eine schreckliche Menge Hasen gäbe, item Füchse, Vielfraße, so sehr groß, Bären, welche sehr reißend und nicht menschenscheu wären, item, daß an den kleinen Flüssen, so in den Sym-Strom einfallen, viel Biber sich aufhielten. Ottern wären in den Ozeren [Seen] auch sehr häufig. Der Sym und [der] Kas (welches tatarische Namen und soviel als ‚Haselhuhn-' und ‚Gänse-Strom' andeutet) wären sehr lang und tief, hätten ihren Ursprung nicht weit vom Ket', und bedienten sich die Promischlegänger derselben, umb zum Ket' zu kommen. Der Šaricha-Strom, dessen ostium gegen die Bachta über im Jenissei, entspringe mit dem Eloguj aus einem Ozero [See] und Moraste. Der Eloguj würde von Mangazeja ab sehr gereiset bis zu seiner Werschinen, von dannen man hernach über einen Wolok ginge zum Vach-Strom und selbigen abwärts unterhalb Narym in den Ob-Strom reisete usw.

Hie wurde mein Anker zurechtgemacht und ein вожъ oder Wegweiser genommen, uns durch den Porog und Kamennyj utes [Klippe] durchzuführen.

6. Juni 1723

Mündung der Chochaleva (l), Stromschnellen und Felsenschlucht: Porog und Kamennyj utes.

Frühe umb 4 Uhr wurde mein Diener mit einem Boot zum Tonberge Krasnaja ščel', übern Strom zur Linken gelegen, detachieret [entsandt], umb etwas von dem Ton, so die Russen zur Farbe brauchten, mir herbeizuholen, weil wir gegenüber auf der Rechten des Jenisseis lagen. Umb 6 Uhr frühe kam er wieder zurücke und

brachte mir einen schönen roten Bolum [Siegelerde]. Item Ochram [gelben Ton] oder vielmehr Argillam luteam.

Item [brachte Peter] ⟨Falconem *Teergah* aliis⟩ Subbuteonem [Falke] maximum nobis (Foemellam, ʒ XXXVI + ʒ VII [36 Unzen 7 Drachmen = 1106,25 g]) nebst ihren ovulis oder nido. Die ovula waren zwei Stück, ganz helle kaffeebraun mit dunkelbraunen Flecken, oben etwas breit, untenher spitzlicher, wogen ʒ I + ʒ IV + gr. XVIII [1 Unze 4 Drachmen 18 Gran = 46,08 g] und ʒ I + ʒ IV + ℈ II + gr. XI [1 Unze 4 Drachmen 2 Skrupel 11 Gran = 48,16 g], hatten so bloß in einer Bergritzen aufm tonichten Erdreich in einem sehr kleinen Grübchen gelegen, ohne alles Gras oder Federn etc. Unweit dem Neste hatten sie viel Knochen, Füße und Köpfe von Auerhahnen, Birkhühnern, Gänsen, Enten und dergleichen gefunden, welche diese Subbuteones geschlagen. Den Masculum, so etwas kleiner ihm geschienen, hätte er so geschwinde nicht schießen können. Die Foemella aber war mir schon Ornithologiae volum. 5, Nr. 124, p. m. 736, völlig beschrieben, so daß ich gerne den Masculum zu haben gewünschet hätte.

Umb 9 Uhr observierte [ich] schon von beiden Seiten des Jenisseis etwas felsichte Ufer, welche des sogenannten Kamennyj utes Anfang waren und immer höher und höher sich befunden. Umb 10½ Uhr aber waren wir bereits mitten im Kamen [камень ‚Stein, Fels, Gebirge'] oder: wo die Felsen am höhesten. Weil aber der Wind uns sehr entgegen, konnten wir nicht vorwärts kommen, sondern mußten in einen kleinen Protok [протокъ ‚Flußarm'] zur Rechten des Jenisseis anlegen. Hie hatte der Strom viele Wirbel (oder russisch улова genannt) und mochte etwan so breit sein wie die Weichsel umb Danzig.

Ich ließe hieselbst mein Zelt am Ufer ins Gebüsche setzen, weil ich aufm Dostschanik für Kälte mich nicht bergen konnte, observierte nichts als Fichten, Gränden, Tannen, Weiden, spitzblätteriche [-blättrige] Ellern [Erlen]; Chamia cerasum [Strauchkirsche], flore albo tubulato, pentafido monopetalo geminato; Sorbum aucupariam [Eberesche]; item Spiraeam Sorbifoliam [vogelbeerblättriger Spierstrauch], flore in Corymbis oblongis albo, rosaceo, pentapetalo, pistillo abeunte in testam quinquecapsularem vel ex corniculis quinque apicetenus dehiscentibus compositam, semine minutulo plurimo foetam, fruticosam, cortice cinereo-fusco, medulla intus copiosa. – Item Fumariam flore luteo [gelber Lerchensporn] seu herbido, bulbosam, non cavam; Grossulariam non spinosam, baccis rubris [rote Johannisbeere], item Grossulariam non spinosam, folio olente, baccis nigris [schwarze Johannisbeere]; Cerasum racemosum [Traubenkirsche] seu Padum, Russis черемуха etc.

Item eine Art Amseln, so ich aber nicht zum Schuß bringen konnte; Ruticillam Erythobronchitem; Cuculum; Caryocatactem Gesneri; Turdis; Anates; Merganseres; Anseres feros; Grues etc.

Es regnete aber diesen ganzen Tag bis zu Mitternacht immer fort, so daß [ich] mich nicht aus meinem Zelte begeben konnte. Indessen okkupierte [ich] mich mit der descriptione Turdi Iliaci [Rotdrossel] vel Tyladis ⟨(vide die 5. huius)⟩, so Ornithologiae volum. 7, Nr. 165, p. m. 1060, zu finden, . . . und legte mich nach 12 Uhr mitternachts zu Bette.

Hieselbst war . . . keine Nacht, auch kein Schummer beinahe zu merken.

7. Juni 1723

Mündung der Gloticha (r), Podkamennye zim. (l), Mündung der Podkamennaja Tunguska (r); 14 a. W.

Es war hieselbst am Ufer des Jenisseis [gegenüber der Mündung der Gloticha] nichts als Tundra oder cespitosum solum [Pflanzen verschiedener Arten, die eine Art Teppich bilden], so daß ich im Gehen mein spanisches Riet ohne Mühe bis zum Knopf wie in weichen Schnee einstecken konnte, da denn das Erdreich hart und gefroren war, wesfalls auch von Kräutern wenig zu bemerken, außer ganz gemeine Wald-Ranunculen, Aconita [Eisenhut], Lilia reflexa [Türkenbund?], Porrum latifolium vel Allium Ursinum [Bärenlauch], welches die Russen черемша nennen und mit großem Appetit gleich einem Salat hineinschlucken, nachgehends aber auch so stinken wie bei uns in Teutschland die Juden, so daß ich auch meinen Leuten, so zunächst umb mich sein mußten, verbote, diesen Plunder zu fressen.

⟨Hie fanden wir nidum Turdi Tyladis [ein Nest der Rotdrossel], Mantissae ornithologicae vol. 1, p. 55, et Masculum, ℥ II [2 Unzen = 60 g] pendentem.⟩

Ich . . . passierte bei stillem Wetter . . . Podkamennaja Tunguska (zur Rechten des Jenisseis), welches ein schöner Strom sein soll, aber auch sehr steinigt, mit vielen Wasserfällen oder Porogs.

Die Sonne war nun allererst kaum untern Horizont gegangen, [es] bliebe auch bis nach Mitternachts helle, ohne Schummer zu spüren.

8. Juni 1723

Mündungen verschiedener unbekannter Flüsse, dann der Sumarokova; 56 a. W.

[An der Mündung der Sumarokova] fanden wir zwei nidos Turdi Iliaci [Nester von Rotdrosseln], so auch in Mantissa ornithologica, p. m. 57, beschrieben zu finden.

⟨Primulae variae species.⟩ Ingleichen ein unbekanntes Kräutchen radice fibrosa, exigua, foliis ad radicem pluribus longis pediculis insidentibus rotundis, ambitu aliquoties laxius orenatis, deinde iterum tota circumscriptione tenuiter serratis, laete viridibus subtus pallidioribus moltibus surdis, ⟨foliorum Alni magnitudine,⟩ caule inter folia nudo, unico, tenui, tereti, in cuius vertice diradiantes petioli longiusculi, unguiculis fulti plures, singuli florem sustinent singulum purpureum, monopetalum infundibuliformem rotatum pentafidum, tubulo brevi, laciniis obtuse mucronatis, staminibus ad pistilli longiusculi radicem brevibus, conglobatis, luteis, pistillo floris tubulo clavi instar infixo abeunte in testulam unicapsularem seminibus placentae effixis plurimis minutulis foetam, forsan maioribus sub maturitatem, quam exspectare decebat.

⟨Urogallus, Foemella.⟩ Wir hatten [nach Abfahrt von der Mündung der Sumarokova] kaum ¼ Stunde gefahren, so sahen wir am Ufer des Jenisseis acht Auerhennen

nebst einem -hahne sitzen, ohne sich für uns zu scheuen, so daß wir auch eine der Hennen schossen, ohne daß dennoch die übrigen aufgeflogen wären, welches gnugsam zeuget, daß sie tempore coitus [zur Balzzeit] ganz betäubet sein müssen und also von den Russen mit gutem Fug глухарь, i. e. Surdaster, genennet werden. Diese Foemella wog ʒ CXII [112 Unzen = 3360 g] und möchte vielleicht nur jährig sein, weil sie sonst mehr zu wiegen pflegen. Sie wurde aber dennoch Ornithologiae volum. 7, Nr. 166, beschrieben, weil Gesnerus und andere selbige pro sui generis ave, ab Urogallis diverso, gehalten und Grygallum maiorem genannt. Wir hätten auch mehr derselben schießen können, wenn nicht der Hund sofort nach dem ersten Schusse sie alle verjaget [hätte].

9. Juni 1723

Mündung der Bachta (r), der Šaricha (l), der Čulkova (r), bis oberhalb Dolgij ostrov (l; 44 a. W.

Frühe umb 5½ Uhr erreichten wir endlich den Bachta-Strom, dessen ostium, durch einen остров oder Insulchen geteilet, von Osten her zur Rechten in den Jenissei fiele und ziemlich breit ware. Die Ufer waren auf allen Seiten dichter Tannenwald mit Birken und Ellern [Erlen], Weide, Ceraso racemosa [Traubenkirsche], Chamaeceraso [Zwergkirsche, Weichsel], Spiraea Sorbifolia [Spierstrauch], Sorbo aucuparia [Strauchkirsche] und dergleichen angefüllet, dabei aber ganz moosig und weich oder cespiteux, welches die Russen Tundra nennen.

[Der] Ursprung [der Šaricha] gehet unweit des Eloguj-Stroms Werschinen aus Westen zum Jenissei (vide 5. Iunii), und kann man von selbigen sowohl wie vom Eloguj über einen kleinen Wolok zum Vach-Strom und folgends in den Ob kommen.

Umb 6 Uhr abends kamen einige getaufte Ostjaki an meine Dostschanik gerudert und schenkten mir einen schönen Stör oder russisch осетр, so etwan 50 Pfund wiegen möchte und 1½ Arschin lang ware, welchen sie in ihrer Sprache *** nenneten. Ich zeigte ihnen einige Vögel, so ich eben zur Hand hatte, umb die Benennung derselben von ihnen zu hören, da sie mir denn folgende [vocabula] gaben: ‚Urogallus maior, Auerhahn' *Dyd*; ‚Tringa limosa recurvirostra minor' [Wasserläufer] (volum. 7, Nr. 166) *Bàh*; ‚Aigurania, Himmelsziege' [Bekassine] *Kógind*; ‚Turdus iliacus, ein[e] Weindrossel' *Duhm*; ‚Turdus ⟨niger⟩ seu Merula saxatilis, ductu per alas Isosceloide albo ‚ein schwarzer Drossel' *Ssugewáh*; ‚Mustela alba seu Erminius, Hermelin' *Kulepp*; ‚fluvius maior, ein Strom' *Uhl*; ‚fluviolus, ein Flüßchen' *Wyshk*.

Ihre Zahl erstreckte sich nicht über fünf, nämlich nach Anleitung der fünf Finger in der Hand, also nämlich, daß eins (1) *Chúsem*, zwei (2) *Ýnem*, drei (3) *Dógom*, vier (4) *Ssýjem*, fünf (5) *Chájem* hieße. Die übrigen Zahlen zu zehn wurden per combinationem folgenderweise gemacht: sechs (6) oder fünfe und eins *Chájem-Chúsem*, sieben (7) oder fünf und zwei *Chájem-Ýnem*, acht (8) oder fünf und drei *Chájem-Dógom*, neun (9) oder fünf und vier *Chájem-Ssýjem*, zehn (10) *Ýpscho* ⟨oder alles⟩.

Höher wußten diese arme Leute nicht zu zählen, weswegen ich sie auch nicht länger tourmentieren [quälen] wollte, sondern mit etwas Branntwein und Schar [Tabak] wieder von mir ließe.

10. Juni 1723

Ortsbestimmung Dolgij ostrov: etwa 63°5′ [unsicher], Dolgij ostrov ungefähr 5 a. W. lang, Iskupskij ostrov (l), Mündung des Oeluk = Eloguj und Oeluk-Insel (l), Öst-schösch [**] (r); 26 a. W.

[Bei Dolgij ostrov] fand ich am bergichten Ufer abermal Tringae minoris [Strandläufer] (volum. 7, Nr. 166, p. m. 1066) nidum cum ovulis quatuor, welche auch in der Mantissa ornithologica, volum. 1, p. m. 60, beschrieben wurde. Item viel Trochilos Salicarios [Heuschreckensänger], welche akkurat wie die Locustae [Heuschrecken] und Grylli [Grillen] sangen, welches Willughbejus wohl markieret.

Umb 10½ Uhr passierte [ich] zur Rechten des Jenisseis Öst-schösch[**]-fluvii ostium und ließe gerade gegen selbigem über zur Linken anlegen, weil hieselbst etwan 10 bis 12 ostjakische Jurten standen.

Diese Jurten waren von Birken⟨rind⌜e⌝⟩ spitz oder conice aufgerichtet, aber sehr mühselig.

Von Hausgeräte, als Kesseln, Töpfen und dergleichen, wußten sie nichts oder möchten vielmehr selbige beiseite gebracht haben, weil sie nämlich klagten, daß die Russen, so hieselbst den Jasak aufzutreiben gesendet werden, sie daneben allezeit gewaltsamlich ausplündern, ihnen ihre Kessel und brauchbare Pelze abnehmen, das übrige aber, so nichts wert, ihnen zu ihrer Notdurft zurücke lassen, welches denn auch selbst die Russen, so mir zur Podwod gegeben waren, bekräftigten.

In ihrer Sprache [Ketisch] kamen sie mit den übrigen überein, wie aus folgenden zu sehen: *Oësh* ‚Gott, item coelum'; *Báng* ‚terra, die Erde'; *Uhl* ‚Wasser'; *Boóck* ‚Feu⌜e⌝r'; *Beégh*, Wind'; *Oëck* ‚Fulgur ex tonitru, Gewitter'; *Chong* ‚dies, der Tag'; *Dschyh* ‚nox, die Nacht'; *Köte* ‚hiems, der Winter'; *Syle* ‚aestas, der Sommer'; *Deé* ‚oceanus, das Meer'; *Chuûge* ‚flumen, ein Fluß oder Strom'; *Schösch* ‚fluviolus, ein kleiner Fluß'; *Chau* ‚glacies, Eis'; *Beéth* ‚nix, Schnee'; *Uhlette* ‚pluvia, Regen'; *Balwétig* ‚grando, Hagel'; *Yi* ‚sol, die Sonne'; *Cheip* ‚luna, der Mond'; *Chógh* ‚stella, Sterne'; *Weshk* vel *Wýshk* ‚fluviolus, item rivus, ein seichter Fluß, Bach etc.'; *Tuh* ‚argilla, Ton'; *Thuus* ‚lapis, ein Stein'; *Yg* ‚ferrum, Eisen'; *Tuleh* ‚cuprum, Kupfer'; *Toíje* ‚aurichalcum, Messing'; *Umel* ‚stannum, Zinn'; *Dénga* ‚argentum, Silber'; *Dsólot* ‚aurum, Gold'; *Óhksche* ‚lignum, Holz'; *Lámm* ‚asser, ein Brett'; *Kuy* ‚liber seu cortex Betulae, Birkenrinde'; *Dólick* ‚Salix, eine Weide'; *Chónn* ‚Pinus sativa, Pynbaum [Pinie]', Russis кедр; *Ýdumath* ‚codex, liber, ein Buch'; *Bógda* ‚sclopetum, ein Rohr oder Flinte'; *Dýkut* ‚candela, ein Licht'; *Tschaldóhsch* ‚fistula seu tubulus fumisugus, eine Tobakspfeife; *Eégh* ‚ovum, ein Ei'; *Nánn* ‚panis, Brot'; *Typ* ‚Canis, Hund'; *Kuhsch* ‚Equus, Pferd'; *Dschöl* ‚Rangifer, Renntier'; *Chuth* ‚Lupus, Wolf'; *Kchogn* ‚Vulpes, Fuchs'; *Choigh* ‚Ursus, Bär'; *Kuhn* ‚Gulo, Vielfraß'; Bhéess, Lepus, Hase'; *Aiyjoh* ‚Vulpes alba, weißer Fuchs oder Peeß [песец]'; *Oëdh*

‚Cebella, Zobel'; *Schàck* ‚Sciurus, Eichhörnchen'; *Kóop* ‚Sciurus Getulus', бурундук Russorum, Tataris *Kaéryck*; *Álleshattud* ‚Noctua non aurita minor, saxatilis' [Steinkauz] (volum. ***, Nr. ***, p. m. ***); *Hujahuy* ‚Bubo, eine Horneule'; *Cháng* ‚Falco, Subbuteo maior [Baumfalke]' (volum. ***, Nr. ***, p. m. ***); *Cóttingei* ‚Tinnunculus capite rufo, cinereus, ein Sperber'; *Hóschech* ‚Turdi genus, Drossel'; *Sujewah* ‚Turdi canori genus, ductu per alas Isosceloide albo (vide 9. Iunii); *Báh* ‚Tringa'; *Kógind* ‚Aegurania'; *Duhm* ‚Turdus'; *Dyd* ‚Urogallus'; *Kulépp* ‚Mustela alba seu Erminius'; *Lythes* ‚Diabolus, Satanas'.

Ihre Zahl war also:

1 Chusem	11 Chusem-Gójum[1]	30 Domgáscha
2 Ynem	12 Ynem-Gojum	40 Soluck-schà
3 Dogom	13 Domem-Gojum	50 Cholep ky-scha
4 Ssyjem	14 Ssyjem-Gojum	60 Ahagogum
5 Chajem	15 Chajem-Gojum	70 Ohnagogum
6 Chajem-Chusem vel Ahjem	16 Ahjem-Gojum	80 Ynem botsche chojem-gogum
7 Chajem-Ynem vel Ohnem	17 Ohnem-Gojum	90 Chusem botsche chojem-gogum
8 Chajem-Dogom vel Ynem bótsche chójem	18 Ynem botsche Aegem	100 Kyschach (et Ky)
9 Chájem-Ssyjem [vel] Chusem bótsche Chójem	19 Chusem botsche Aegem	200 Ynem-Kyschach 300 Dogom-Kýschach 800 Ynem botsche chojem-Kyschach
10 Chójum	20 Aegem	1000 Chojem-Kyschach
	21 Chusem-Aegem	2000 Ynem-cho-Kýschach
	22 Ynem-Aegem	41 Soluckschàan-Chogda
	23 Dogom-Aegem etc.	42 Soluckscha-an-Ynem

⟨Revidiert und richtig befunden, die 11. huius.⟩

Sonst schenkten mir diese Ostjaken überhaupt 97 Stück Grauwerk oder *Belken* [белка ‚Eichhörnchen'], wogegen [ich] ihnen Schar [Tabak] und Prosto-Branntwein [простая водка ‚gewöhnlicher Branntwein'] reichen ließe. Und kann ich in der Wahrheit sagen, daß [ich] in Betrachtung ihrer Sprachen, ihrer äußerlichen Stellung, traits de visage [Gesichtszüge], humeurs [Sitten] und dergleichen nicht wenig Grund zu haben meinete, daß diese Nation für eine Kolonie der Finnländer zu halten

[1] [Bei den Zahlen 11 bis 17 hat Messerschmidt in 'Gójum' g auf j — oder umgekehrt — geschrieben.]

sei oder auch, daß die Finnländer sich von diesen abgerissen und zum Sinu Bothnico et Finnico [Bottnischer und Finnischer Meerbusen] sich begeben, welches [ich] aber andern, so für Historicos zu passieren ⟨ver⟩meinen, weiter zu untersuchen überlasse.

11. Juni 1723

Zweite und dritte Mündung des Oeluk = Eloguj (l), des Pyjah [**]; 62 W.

[Ich] ließe mich in den Pyjah[**]-Strom (welcher wie der Abakan-Strom etwan sein möchte, aber schleimichten Grund führet) hineinrudern, umb den Mittag abzuwarten, wiewohl es dennoch ex post facto vergebens ware, indem die Sonne nicht zum Vorschein kame.

Ich fand hieselbst abermal über 15 Stück ostjakische Jurten beisammen. Weil ich aber viel zu annotieren hatte, ging [ich] nicht zu ihnen hinein, sondern ließe sie alle zu mir kommen und beschenkte sie mit Tobak und Branntwein, ginge auch abermal die vocabula (vom 10. Junii) mit ihnen durch und fand alles richtig annotieret. Sie schenkten mir hieselbst wieder *** Stück Grauwerken oder *Belken* [белка ‚Eichhörnchen'], welche zu den übrigen gelegt wurden.

12. Juni 1723

Mündung der Surguticha, Imbatskoe zim., Joh [**]-ostrov (l), Mündung der Pakulicha (l), Černyj ostrov (l); 65 a. W.

[Ich] passierte . . . Surguticha-fluvii ostium, welcher etwan wie der Kemčik sein möchte, [und] . . . Imbatskoe zimov'e [Winterquartier], . . . woselbst zwei russische Kasaken lagen, umb Ihro Majestäten Jasak nach und nach einzutreiben, welche sodann alle Jahr⌜e⌝ abgelöset werden.

Hieselbst schoß ich Cinclum seu Junconem [Wasseramsel], so 3 VII + gr. XVII [7 Drachmen 17 Gran = 27,27 g] gewogen und ein Masculus ware.

Ich . . . erreichte nachmittags umb 2½ Uhr Pakulicha-fluvii ostium . . ., woselbst einige ostjakische Jurten stunden, so mir nach ihrer Weise mit Grauwerken beschenketen und dagegen mit Schar [Tabak] und Branntwein regalieret [bewirtet] wurden.

Hie fand sich unter diesen Ostjaken ein Frembdling, dessen Vater vom Ob-Strom hieher sich begeben hatte, welcher eine ganz eigene und diverse Sprache hatte, so gar, daß die enisejskischen Ostjaken, welche sich Deng-Ostjak oder Deng nennen, ihn nicht im geringsten verstehen konnten. Dieser nannte seine Nation, umb den Ob herumb wohnende, Láak-Ostjak [Selkup], und bestunde seine Art zu zählen nebst der Sprachen, wie folget, hierin: 1 *Oóker*; 2 *Tschitæ*; 3 *Náagger*; 4 *Teéth*; 5 *Ssombalách*; 6 *Mucktuh*; 7 *Séelge*; 8 *Tschitæ-gátel-Ködt*; 9 *Ooker-géndel-Ködt*; 10 *Baábe-Ködt*; 11 *Ooker-gul-gödt*; 12 *Tschitæ-gul-gödt*; 13 *Naáër-gul-gœdt*; 14 *Teéthe-gul-gödt*; 15 *Ssómbala-gul-gödt*; 16 *Mucktu-gul-gödt*; 17 *Seeldsche-gul-*

gödt; 18 *Tschitæ-gén-tschitæ-shárru*; 19 *Ooker-gén-tschitæ-shárru*; 20 *Tschitæ-shárru*; 21 *Ooker-tschitæ-shárru*; 22 *Tschitæ-tschitæ-shárru*, etc.; 29 *Ooker-gendel-gödt-tschitæ-shárru*; 30 *Naáër-shárru*; 31 *Ooker-naáër-shárru*; 33 *Naáker-naáër-shárru*, etc.; 40 *Teéth-shárru*; 44 *Teeth-teeth-shárru*, etc.; 50 *Sombala-shárru*; 55 *Sombaláh-Sombalah-shárru*; 60 *Mucktu-shárru*; 70 *Seélge-shárru*; 80 *Tschitæ-gadel-gödt-shárru*; 90 *Oóker-gendel-gödt-shárru*; 100 *Ködt-shárru*; 1000 *Baábe-koëdt-shárru*, etc.; – ‚Deus' *Nopp* ‚Gott'; ‚diabolus' *Loóse* ‚Teufel'; ‚terra' *Toótsch* ‚Erde'; ‚aqua' *Ýth* ‚Wasser'; ‚ignis' *Tyi* ‚Feuer'; ‚ventus' *Mærck* ‚Wind'; ‚fulgur ex tonitru' *Chaáck* ‚Gewitter'; ‚dies' ***; ‚nox' *Pytn* ‚Nacht'; ‚hiems' *Köte* ‚Winter'; ‚aestas' *Tággedt* ‚Sommer'; ‚ver' *Ýtid* ‚Frühling'; ‚autumnus' *Árrad* ‚Herbst'; ‚oceanus' *Dshánsch* ‚Meer'; ‚amnis' *Góldt* ‚Strom'; ‚fluvius' *Kuyge* ‚Fluß'; ‚glacies' *Uhlgo* ‚Eis'; ‚nix' *Tschorur* [oder *Tschomn*?] ‚Schnee'; *Ssörárre* ‚pluvia, Regen'; ‚grando' *Pyl-nopp* ‚Hagel'; ‚sol' *Tschéelet* ‚Sonne'; ‚luna' *Eeréedt* ‚Mond'; ‚stella' *Cheéseck* ‚Stern'; ‚fluviolus' *Koótsch* ‚Flüßchen'; ‚argilla' *Ssöh* ‚Ton'; ‚lapis' *Pyl* ‚Stein'; ‚ferrum' *Somma-Yd* ‚Eisen' [richtig: ‚gutes Wasser']; ‚cuprum' *Tula* ‚Kupfer'; ‚orichalcum' *Páterke* ‚Messing'; ‚stannum' *Nýmerkush* ‚Zinn'; ‚argentum' *Chómbde* ‚Silber'; ‚aurum' ***; ‚lignum' ***; ‚asser' *Leém* ‚Brett'; ‚Cortex betulinus' ***; ‚Salix' ***; ‚Pinus sativa' ***; ‚liber, codex' *Noóker* ‚Buch'; ‚sclopetum' *Tyldisch* ‚ein Rohr oder Musket⌜e⌝'; ‚candela' *Ssaáltig* ‚Licht, Kerze'; ‚tubulus fumisugus' *Gándsha* ‚Tobakspfeife'; *Puh-us* ‚ovum, Ei'; *Neng* ‚panis, Brot'; – ‚Canis' *Kánack* ‚Hund'; ‚Equus' *Tschínde* ‚Pferd'; ‚Rangifer' *Aáhte* ‚Renntier'; ‚Lupus' *Tschumbany* ‚Wolf'; ‚Vulpes' *Loóka* ‚Fuchs'; ‚Ursus' *Chórogh* ‚Bär'; ‚Gulo' *Jungguntsch* ‚Vielfraß'; ‚Lepus' ***; ‚Castor seu Fiber' *Putsch* ‚Biber'; ‚Lutra' *Tödt* ‚Otter'; ‚Cebella' *Ssígi* ‚Zobel'; ‚Sciurus' *Tapeéch* ‚Eichhörnchen'; ‚Sciurus Getulus Jonstoni' *Schéepeck* ‚ein *Burunduk*'; ‚Mustela alba, Herminius' *Kurre* ‚Hermelin'; ‚Aquila' *Limb* ‚Adler'; ‚Falco, Subbuteo maior' *Támandjeh* ‚Falk⌜e⌝, Birkhühnerfalk⌜e⌝'; ‚Tinnunculus capite rufo cinereus' *Ssengéteck* ‚Sperber'; ‚Bubo' *Pýjah* ‚Horneule, Adlereule'; ‚Noctua saxatilis non-aurita minor' *Mundol* ‚Steineule'; ‚Urogallus maior' *Sséng* ‚Auerhuhn'; ‚Urogallus Tetrao minor' *Kyk* ‚Birkhuhn'; ‚Turdus niger' *Pállsche* ‚Schwarze Drossel'; ‚Fedoa' *Dschógdschock* ‚Schnepfe'; ‚Gallinago' *Sshóos* ‚Schnepfe'; ‚Aigurania' *Chámme* ‚Himmelsziege'; ‚Cinclus seu Junco' *Schínjack* ‚Binsenschnepfchen'; ‚Charadrius Hiaticula, mas' *Tschíwah* ‚Wasserlerche'; ‚Sturio' *Waáger* ‚Stör'; ‚Ichthyocolla seu Colopiscium' *Dshumm* ‚Husenblase, Fischleim'; ‚Acipenser' *Noótock* ‚ein Sterlet'; ‚Salmo albus' *Týng* ‚weißer Lachs oder *Taimen*'; ‚Thymallus maior' *Móeten* ‚Art Eschen, *Kuskutsch*'; ‚Lucius lupus' *Pýtscha* ‚Hecht'; ‚Coracinus' *Tuth* ‚Karas [Karausche]'; ‚Lacertus' *Ninge* ‚Quappe'; ‚Perca minor' *Nérscha* ‚Kaulbarsch', *Nielma* [нельма] Russorum'; *Gónsch* ‚ein Weißfisch', *Jesy* Russorum; *Lángge* ‚ein Zystert', *Sigek* Russorum; *Tschoóker* ‚ein Zerte'; – ‚homo' *Öhrs* ‚Mensch'; ‚infans' *Kapeéylmat* ‚Kind'; ‚puerulus' *Tebélocup* ‚ein Knäblein'; ‚puella' *Neélocupp* ‚Mägdlein'; ‚pater' *Össepp* ‚Vater'; ‚mater' *Ömepp* ‚Mutter'; ‚frater' *Tébinggam* ‚Bruder'; ‚soror' *Ninggam* ‚Schwester'; ‚uxor' *Ymapp* ‚Weib, Ehefrau'; ‚oculus' *Sájopp* ‚Auge'; *Ingdshéll* ‚nasus, Nase'; ‚os' *Aágen* ‚Mund'; ‚dens' *Tymópp* ‚Zahn'; lingua' *Schým* ‚Zunge'; ‚crinis, capillus' *Óppdt* ‚Haar'; ‚barba' *Unndóppt* ‚Bart'; ‚tintinnabulum' *Ræmbsagush* [Rae- undeutlich] ‚ein Glöcklein.'

13. Juni 1723

Baichino zim.; 52 a. W.

[Bei] Baichino zimov'e . . . okkupierte [ich] mich mit meinen annotationibus, observierte daneben Alnum folio oblongo (Tournefortii sp. 2) cum iulis sterilibus et flosculis seminiferis in eadem arbore seorsim fructui contiguis, wie es Herr Loeselius gar akkurat in seiner „Flora Prussica" bemerket. – Item Lichenis [Flechte] tria genera diversa; item Muscum Juniperifolium clavatum [Wacholder-Widertonmoos]; Empetrum seu Ericam baciferam [Rauschbeere] (Tournefortii sp. 1). – Item Ericam ⟨die 13. Maii supra⟩ erectam maximam fruticantem seu lignosam [Baumheide], foliis Myrtinis, oblongioribus, alternis, flore globoso albo maiore, in summis ramulis, uno versu dispositis.

14. Juni 1723

Über die Mündung der Suchaja Tunguska hinaus; 30 a. W. (50 n. W.)

[Ich] observierte bald [nach Baichino zimov'e] am Ufer zur Rechten des Jenisseis sehr steinigtes und sandigtes Erdreich, dahero ich wieder anlegen ließe, umb etwas zu rekognoszieren. [Ich] fand auch zu gutem Glück zwei schöne Conchiten [versteinerte Muschelschalen], deren einer viel mytilos [Miesmuscheln], pectines [Kamm-Muscheln] et cochleas [Schnecken] zugleich in sich hielte. Außer diesen aber war nichts weiter als andere verschiedene naturae lusus in diesen Steinen des Ufers zu finden.

Die Sonne zeigte sich zu Mittags, wiewohl nur auch sehr unvollkommen und unbeständig. Dennoch konnte ich praeterpropter die elevationem hieselbst (etwan 10 alte Werst oberhalb dem Suchaja-Tunguska-ostio) abnehmen und fand . . . latitudo ⟨medii itineris inter Baichino zimov'e et Suchaja-Tunguska-ostium) 64°58′, so daß des Herrn [Nicolaas] van Witsen Karte, in welcher diese Station auf 67°30′ angegeben, gar sehr fallieret.

Ich fand hieselbst nichts als eine speciem Absinthii Pontici [Wermut] am Ufer des Stroms zwischen den Steinen; es war aber noch kaum eine Hand hoch über der Erden ausgetrieben wegen des kalten climatis.

15. Juni 1723

Mündung der Nižnjaja Tunguska (r), Abstecher zum Troickij monastyr', weiter auf dem Jenissei; 60 a. W. (116$^2/_3$ n. W.)

Wir . . . erreichten zu Mittags umb 2½ Uhr Nižnjaja-Tunguska-ostium zur Rechten des Jenisseis, da ich denn in selbigem etwan einen Kanon⌜en⌝schuß weit aufwärts rudern ließe, umb das auf nördlichem Ufer desselben gelegene Troickij monastyr' oder Heilige-Dreifaltigkeits-Kloster zu besehen.

Dieser Strom ist in seinem ostio fast so breit wie der Jenissei bei Enisejsk und führet sehr schnelles Wasser, wovon aber künftig bessere Gelegenheit zu schreiben sein wird.

Die Mönche beneventiereten mich mit einem großen Roggenbrote und 4 Eimern Bier, 1/2 Pudo Salz etc., wogegen [ich] sie mit Branntwein regalierte.

Die Gegend hieherumb war ganz pfützig und sumpficht, mit Weiden durchwachsen, so daß ich nichts allhie observieren konnte.

Ich fand das Ufer [des Jenissei] sehr hoch und dennoch oben weit und breit nichts als lauter Moräste, so aber nur 1/4 Ellen tief waren, weil hernach das Erdreich noch ganz eisenhart gefroren [war] und voller Eis steckte.

16. Juni 1723

Mangazeja; 20 a. W. (33 1/3 n. W.).

Ortsbestimmung in Mangazeja: Geogr. Breite 65°50′.

[Mangazeja] lieget ... auf einem kleinen Holm zur Linken des Stroms, hat eine große Kirche und Ostrog, von Holz erbauet, und ziemlich reiche Einwohner, so sich vom Promischle [промысел ‚Gewerbe, Jagd, Sammeln'] und Handel ernähren. Die Viktualien sind hieselbst sehr teu[e]r, und gilt das Pudo Mehl 20 bis 30 Kopeken, da sonst in Tobol'sk es nur 4 bis 5 Kopeken zu stehen kommt, weil hieselbst gar kein Feldbau zu finden. Die Viehzucht ist auch nur halb und halb, und wird weder Milch noch Butter verkauft, sondern jeder behält das Seinige für sich, so daß ein Reisender hieselbst notwendig verhungern muß, wenn er neun Wintermonate allhie ausstehen soll.

Es wurde sofort nachmittags der Ukas, [die] Podoroschna [подорожная ‚Reiseschein']etc. auf dem Prikas fürgezeiget und die gehörige Podwoden begehret, ingleichen Plotnike [плотник ‚Zimmermann'], einen Mast zum Segeln aufzurichten.

Indes besuchte mich Leutnant Soldan, des Commissarii Soldan, so vor etwan 22 Jahren sich in Danzig aufgehalten, leiblicher Bruder. Dieser hatte [die] Religion changieret [gewechselt] und eine Frau allhie genommen. [Es] war ein sonst wohlhabender Mann, der alle Jahr zur See hinunter gehet, den Jasak für Ihro Majestät aufzutreiben. [Er] berichtete mir par discours, daß ich binnen 8 Wochen kaum zum Oceano hin und wieder nach Mangazeja zurück kommen könnte und sodann auch allhie überwintern müßte. Die Kälte sei allhie so penetrant, daß [er], ohngeachtet [obwohl] er von Natur fast eisenfeste, dennoch dadurch sehr geschwächet worden, und also für mich sich nicht würde tun lassen, diese Gefahr auszustehen.

⟨Ursus Samoiedicus albus.⟩ Die weißen Bären in Samojeden wären viel weichlicher als die schwarzen und würden selbige also gefangen, daß ein einziger Mann zu Fuße, mit einem Handspieß und drei Hunden versehen, die Hunde zuvörderst auf ihn ansetzen ließe, in welcher Zeit er sich immer näher und näher zum Bären machen könnte. Sobald der Bär den Jäger wahrgenommen, gehet er ganz aufrechts gerade auf denselben los, ohne mit den Tatzen umb sich zu hauen, wie die schwarzen zu tun gewohnet, wäre auch so eiferblind, daß er sich allezeit selbst den Handspieß

oder Fangeisen ⟨копье⟩ in die Brust rennete und nach empfangener kleiner Wunde auch gleich rückwärte sich zu Boden würfe. Wäre es aber auch, daß der Jäger seinen Fang verfehlete, dörfte er nichts mehr tun, als zur Seiten dem Bären ausm Wege zu springen, so ginge er in seiner Direktionlinie unverrückt fürüber, ohne sich ferner umb den Jäger zu bekümmern, umb so viel mehr, wenn ihm die Hunde immer verfolgeten.

Meine Denstschiken brachten nidum Hirundinis rusticae [das Nest einer Rauchschwalbe] (Mantissa ornithologica, p. 66).

⟨Succinum fossile et Sal ammoniacum.⟩ Ich ließe auch den Luka Nečatskij zu mir holen und fragte ihn wegen des Bornsteins [Bernsteins], da er denn nochmals bekräftigte, daß sich der Bornstein am Chatanga-Strom finden sollte, aber nicht am rechten Eismeer selbsten. Der Salmiakberg läge weit zur Seiten in Nordosten vom Jenissei abwärts, und wäre nicht anders möglich, als mit Narten dahin zu gehen. Von der Lena ab aber hätte man nur drei сутки oder Etmal [Zeitraum von 24 Stunden] dahin zu reisen. Im Weggehen bate er mich gar inständig ⟨nach russischer Gewohnheit⟩, daß ich ihn doch besuchen möchte, welches [ich] auch versprache.

⟨Nomenclaturae Tawgi-Samoiedicae.⟩ Umb 4 Uhr ließ [ich] einen Samojeden, so als Amanat oder Geisel hieselbst aufgehalten wurde, für mich kommen, welcher sich und seine Nation nicht „Samojed", sondern „Taugý-Samodin" nannte. Seine Art zu zählen nebst der Sprache kame in etwas mit der Láak-Ostjakischen (vide 12. Iunii) überein und verhielte sich folgenderweise: 1 *Móën*; 2 *Tschítti*; 3 *Nágur*; 4 *Thǽta*; 5 *Somphalánka*; 6 *Mo-ëtu*; 7 *Sséibha*; 8 *Tschittitǽta*; 9 *Moëmecktumja*; 10 *Byi*; 20 *Tschitti-Byi*; 30 *Nágur-Byi*; 40 *Thǽta-býi*; 50 *Sómpho-byi*; 60 *Móëttu-byi*; 70 *Sséibha-byi*; 80 *Tschittitǽta-byi*; 90 *Moëmecktúmja-byi*; 100 *Dyr*; 200 *Tschitti-dyr*; 300 *Nagur-dyr*, etc.; 1000 *Byi-dyr*; 2000 *Tschitti-byi-dyr*, etc.; – ‚Deus' *Nmóa* ‚Gott'; ‚diabolus' *Ngà* ‚Satan'; ‚sacrificus' *Phéndjir* ‚Schaman'; ‚pater' *Yjái* ‚Vater'; ‚mater' *Niáa* ‚Mutter'; ‚frater' *Áa* ‚Bruder'; ‚soror' *Aáwai* ‚Schwester'; ‚uxor' *Kongunfánte* ‚Eheweib'; ‚infans' *Lapsachá* ‚Kind'; ‚puer' *Nománkupp* ‚Knabe'; ‚puella' *Nerrwácho* ‚Mägdlein'; ‚caput' *Móëbho* ‚Haupt'; ‚oculus' *Sséime* ‚Auge'; ‚auris' *Khóu* ‚Ohr'; ‚nasus' *Mungka* ‚Nase'; ‚os' *Niáng* ‚Mund'; ‚dens' *Tými* ‚Zahn'; ‚lingua' *Ssýejah* ‚Zunge'; ‚barba' *Mounduschánte* ‚Bart'; ‚crinis' *Náppta* ‚Haar'; ‚manus' *Djutuch* ‚Hand'; ‚digitus' *Munpháu* ‚Finger'; ‚pes' *Mjói* ‚Fuß'; ‚annulus' *Djutubhásch*a ‚Fingerring'; ‚tunica pellicea' *Lòh* ‚ein samojedischer kurzer Pelzrock'; ‚tubulus fumisugus' *Kintalaptibássa* ‚Tobakpfeife'; ‚tintinabulum' *Sáncko* ‚Glöcklein'; ‚culter' *Kumǽh* ‚Messer'; ‚arcus' *Djínta* ‚Bogen'; ‚telum' *Bíly* ‚Pfeil'; ‚liber, codex' *Phódur* ‚Buch'; ‚sol' *Phochaláande* ‚Sonne'; ‚luna' *Nenncarittée* ‚Mond'; ‚nubes' *Týru* ‚Wolken'; ‚iris' *Kóiaphantáh* ‚Regenbogen'; *Kóia* ‚fulgur [ex] tonitru, Gewitter'; ‚pluvia' *Ssórrah* ‚Regen'; *Ssirr* ‚glacies, Eis'; ‚nix' *Ssírru* ‚Schnee'; ‚grando' *Djumculánda* ‚Hagel, Schloßen'; ‚ver' *Norrunghgáh* ‚Frühling'; ‚aestas' *Muëtamgumtuë* ‚Sommer'; ‚autumnus' *Namangfue* ‚Herbst'; ‚hiems' *Tschírruh* ‚Winter'; ‚dies' *** ‚Tag'; ‚nox' *** ‚Nacht'; ‚terra' *Mammóru* ‚Erde'; ‚aqua' *Béé* ‚Wasser'; ‚ventus' *Býe* ‚Wind, Luft'; ‚ignis' *Tuy* ‚Feu[e]r'; ‚mare, oceanus' *Djamoráh* ‚Meer'; ‚amnis' *Djentajéh* ‚Strom'; ‚fluvius' *Býka* ‚Fluß'; ‚arena' *Djóë* ‚Sand';

‚lapis' *Phálla* ‚Stein'; ‚ferrum' *Bóija* ‚Eisen'; ‚cuprum' *Bassalám* ‚Kupfer'; ‚stannum' *Kúëjah* ‚Zinn'; ‚argentum' *Serebér* ‚Silber'; *Tuïbílli* ‚sclopetum, ein Rohr'; – ‚Rangifer ferus' *Bábhi* ‚Renntier (wildes)'; ‚Rangifer mansuetus' *Táh* ‚zahmes Renntier'; ‚Ursus' *Ngárka* ‚Bär'; ‚Gulo' *Bintíschi* ‚Vielfraß'; ‚Lupus' *Njunlëra* ‚Wolf'; ‚Vulpes' *Tunte* ‚Fuchs'; ‚Canis' *Hgándue* ‚Hund'; ‚Mustela alba, Herminius' *Phiéra* ‚Hermelin'; ‚Lagopus avis' *Kósfe* ‚ein Schneehuhn'; ‚Cuculus' *Kuty* ‚Kuckuck'; ‚Tringa Limosa recurvirostra minor' (volum. 7, Nr. 166) *Morudúncka* ‚ein Moderschnepfchen'; ‚Ovum' *Mónnu* ‚Ei'; ‚Sturio' *Bachkónnu* ‚Stör'; ‚Lucius, Lupus' *Kínthæ* ‚Hecht'; ‚panis' *Kírriwah* ‚Brot'. – Ich hatte mit diesem Samojeden viel Mühe, so daß ich bis umb 10 Uhr nachts völlig okkupieret ware und ihn endlich dimittierete.

[25. In Mangazeja (= Turuchansk) (17. 6. 1723–23. 6. 1723)]

Ortsbestimmungen am 20. und am 22. 6. Übereinstimmendes Ergebnis (wie schon am 16. 6.): Geogr. Breite 65°50′.

17. Juni 1723

Heute wurde der Mastbaum und [das] Steu⌜e⌝rruder gezimmert, und [ich] mußte also stilleliegen, bezoge aber kein Quartier, sondern bliebe gerade gegen der Stadt über aufm Ufer unterm Zelte liegen.

⟨Nomenclaturae Orotong-Tungusicae.⟩ Indessen wurde heute auch ein Tunguse – von denen, so umb die Nižnjaja Tunguska wohnen – zu mir gebracht, dessen Sprache in folgenden bestand: 1 *Mukónn*; 2 *Djuhr*; 3 *Ilánn*; 4 *Degénn*; 5 *Tónga*; 6 *Nungun*; 7 *Náddan*; 8 *Djápkull*; 9 *Ijógjin*; 10 *Djánn*; 11 *Mukón-dje*; 12 *Djuhr-dje*; 13 *Ilánn-dje*; 14 *Degénn-dje*; 15 *Tongá-dje*; 16 *Nungun-dje*; 17 *Naddán-dje*; 18 *Djapkun-dje*; 19 *Ijógjin-dje*; 20 *Djur-jarr*; 30 *Ilánn-jar*; 40 *Degénn-jar*; 50 *Tongájar*; 60 *Nungun-jarr*; 70 *Naddán-jar*; 80 *Djapkun-jar*; 90 *Ijógjin-jar*; 100 *Nemádje*; 200 *Djur-nemadje*; 300 *Ilánn-nemadje*, etc.; 1000 *Dján-nemadje* etc. etc.; – ‚Deus' *Nánijah* ‚Gott'; ‚pater' *Ámmen* ‚Vater'; ‚mater' *Onnŷ* ‚Mutter'; ‚frater' *Acki* ‚Bruder' (forsan ab אָח Ebraeorum); ‚soror' *Ócki* ‚Schwester'; ‚uxor' *Ashí* ‚Eheweib' (forsan ab אִשָּׁה Ebraeorum); ‚infans' *Kumákan* ‚Kind'; ‚puer' *Urrkokánn* ‚Knabe'; ‚puella' *Ashadkánn* ‚Mägdlein'; ‚oculus' *Öhsáh* ‚Auge'; ‚nasus' *Onócktah* ‚Nase'; ‚os' *Ammungah* ‚Mund'; ‚dens' *Ýkta* ‚Zahn'; ‚lingua' *Ynídje* ‚Zunge'; ‚barba' *Gurgáckta* ‚Bart'; ‚crinis' *Nuricktah* ‚Haar'; ‚tunica pellicea' *Schuhn* ‚tungusischer Pelzrock'; ‚pectorale pelliceum' *Halmy* ‚tungusisches Brustsẗuck'; ‚cingulum pubis' *Hérrke* ‚lederne Schürze über die Scham'; ‚femoralia' *Unnta* ‚kurze Oberhosen'; ‚tibialia pellicea vel coriacea' *Lockámi* ‚lederne Strümpfe, Stiefeln'; ‚tubulus fumisugus' *Tágon* ‚Tobakspfeife'; ‚tintinabulum' *Koniácta* ‚Glöcklein'; ‚culter' *Póhrta* ‚Messer'; ‚sclopetum' *Poctráon* ‚Rohr, Muskete'; ‚arcus' *Bóhre* ‚Bogen'; ‚telum' *Niurr* ‚Pfeil'; ‚liber, codex' *Dókowon* ‚Buch'; ‚sol' *Délatscha* ‚Sonne'; ‚luna' *Bæga* ‚Mond'; ‚stella' *Óshicktah* ‚Stern'; ‚nubes' *Tauschu* ‚Wolken'; ‚iris' *Scharrunn* ‚Regenbogen'; ‚fulgur' *Hotámbdon* ‚Blitz'; ‚tonitru' *Ággdy* ‚Donner'; ‚pluvia' *Uddun* ‚Regen'; ‚glacies' *Djucko* ‚Eis'; ‚nix' *Schenílgan* ‚Schnee'; ‚grando' *Bónna* ‚Hagel, Schloßen'; ‚coelum sidereum' *Thaugsoha* ‚Himmel'; ‚ver' *Obhílascha* ‚Frühling'; ‚aestas' *Djogánni* ‚Sommer'; ‚autumnus' *Bolónni* ‚Herbst'; ‚hiems' *Togónni* ‚Winter'; ‚dies' *Térrgani* ‚Tag'; ‚nox' *Dólbón* ‚Nacht'; ‚terra' *Dúhnda* ‚Erde'; ‚aqua' *Muh* ‚Wasser'; ‚ventus, aura' *Öddon* ‚Wind, Luft'; ‚ignis' *Tóggo* ‚Feu⌜e⌝r'; ‚mare, oceanus' *Lámu* ‚Meer' (unde Lamuthi populi); ‚fluvius' *Boëhra* ‚Strom'; ‚fluviolus' *Böhrákedzen* ‚Flüßchen'; ‚argilla, bolus' *Djáwida* ‚Ton'; ‚arena' *Tókala* ‚Sand'; ‚lapis' *Hýscha* ‚Stein'; ‚ferrum' *Shölla* ‚Eisen'; ‚cuprum' *Dsedschúnmah* ‚Kupfer'; ‚stannum' *Todjah* ‚Zinn'; ‚argentum' *Mónggon* ‚Silber'; – ‚Rangifer ferus' *Bajun* ‚wild⌜es⌝ Renntier'; ‚Rangifer

mansuetus' *Orón* ‚zahm⌜es⌝ Renntier'; ‚Equus' *Murénn* ‚Pferd'; ‚Ursus' *Ugschucky* ‚Bär'; ‚Gulo' *Jéntacki* ‚Vielfraß'; ‚Lupus' *Typkáko* ‚Wolf'; ‚vulpes' *Schulaácky* ‚Fuchs'; ‚Canis' *Nynáckin* ‚Hund'; ‚Catulus' *Katzichán* ‚junger Hund'; ‚Mustela alba, Herminius' *Jelócky* ‚Hermelinchen'; ‚Cebella' *Déncka* ‚Zobel'; ‚Sciurus' *Ulucký* ‚Eichhörnchen'; ‚Sciurus Getulus' *Ullgucky* ‚*Burunduk*'; ‚Castor' *Cháttala* ‚Biber'; ‚Lutra' *Djukon* ‚Otter'; ‚Alce' *Toóky* ‚Elend [Elch]'; ‚Cervus *Kumacká* ‚Hirsch'; ‚Lynx' *Timdshacký* ‚Luchs'; ‚Lagopus avis' *Hélacky* ‚Schneehuhn'; ‚Cuculus' *Kuckly* ‚Kuckuck'; ‚Tringa Limosa recurvirostra minor' (volum. 7, Nr. 166) *Nokáky* ‚ein Moderschnepfchen'; ‚Cinclus' *Dokolíly* ‚ein klein Binsenschnepfchen', Russis семендушка; ‚Urogallus maior' *Nýmah* ‚Auerhuhn'; ‚Tetrao minor' *Horócki* ‚Birkhuhn'; ‚Aquila' *Gusch* ‚Adler'; ‚Aquilae genus' *Kýren*; ‚Gallinago' *Tschucktschéngo* ‚ein⌜e⌝ Schnepfe'; ‚Turdus pilaris' *Hýwi* ‚Drossel'; ‚Sterna Turneri' *Umgáti* ‚ein⌜e⌝ Kirr-Meewe [-Möwe]'; ‚Bubo auritus' *Ggárre* ‚Adlereule'; ‚ovum' *Omuckta* ‚ein Ei'; *Dockténde* ‚calamus scriptorius, penna ‚Feder'; ‚Sturio' *Tánna* ‚Stör'; ‚asser' *Aldánscho* ‚ein Brett'; ‚Salix' *Schæcktá* ‚Weide'; ‚Alnus' *Dolgímkora* ‚Elre [Erle]'; ‚Larix' *Yraáckte* ‚Lärchenbaum'; ‚Pinus sativa seu Cedrus Russorum' *Tácktichan* ‚Pynichenbaum [Zirbelkiefer]'; ‚Pinus' *Jággda* ‚Fichte'; ‚Betula' *Dsállbann* ‚Birke'; ‚Abies' *Ashíckta* ‚Tanne'; ‚Juniperus' *Obkómchorar* ‚Wacholder'; ‚Populus tremula' *Hulàh* ‚Espen'; ‚Armilla ferrea Sagitterioma' *Hásch* ‚ein eisern⌜es⌝ Armband'. – Ich mußte mit diesem Menschen beinahe den halben Tag hinbringen, ehe [ich] ihm seine Sprache abfragen konnte. ⟨Add. d. 11. Iulii.⟩

Nachdem fuhr [ich] umb $4^1/_2$ Uhr ... [zum] Prikastschik und bate ihn umb meine Abfertigung, nämlich den Mastbaum aufzurichten und Podwoden zu wechseln, item, daß mir von Raevskij, so kürzlich vom Eismeer retournieret, möchte ein schriftlicher Rapport gegeben werden; welches auch alles bewilliget wurde.

Nachdem besuchte [ich] auch Herrn Leutnant Soldan, so mich sehr wohl aufnahme, und im Weggehen mit einem schönen samojedischen Habit beschenkte.

[Ich untersuchte] nidum Passeris arundinacei [das Nest eines Teichrohrsängers oder Rohrsperlings] F., ʒ IV + ϑ I + gr. VII [4 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 16,67 g] (vide Mantissa ornithologica).

18. Juni 1723

Frühe sandte [ich] wegen der Abfertigung abermal [zum Prikastschik], item wegen der Relation, und erhielte zur Antwort, daß die tungusische Amanaten [Geiseln] das Segel heute verfertigen sollten; inzwischen würden die Podwoden mit ihrer Reise-Provision auch fertig werden; der Raevskij aber meinete, es sei ihm unmöglich, mir so eine сказка oder Rapport zu geben.

Indes wurde⌜n⌝ der Mast und [das] Segel fertig, und [es] fehlete an nichts weiter als an der Relation des Promischle-Gängers Raevskij und denn an den Podwoden und kleinen Bötchen, in Vorrat fertig zu machen.

Ich war indessen den ganzen Tag mit allerlei annotationibus so sehr okkupiert und überhäufet, daß [ich] mich nicht vom Schreibtisch rühren konnte, sondern wie

ein Hund an der Ketten angefesselt gleichsam sein mußte, weil ich nämlich ganz ohne alle Beihülfe zur functione litteraria eigentlich requirieret ware.

Hie fanden sich viel nidi avicularum palustrium, nämlich Tringae [Strandläufer] ⟨Moroduncae⟩ (volum. 7, Nr. 166), 2 Stück, item Passeris arundinacei [Rohrsänger] torquati (volum. 6, Nr. 154), Charadrii seu Hiaticulae [Regenpfeifer] (vol. 4, Nr. 88) und Turdi nigri, ductu per oculos albo (volum. 7, Nr. 170), welche alle besonders beschrieben worden in der Mantissa ornithologica, volum. 1, p. m. 60 et sequentes.

Ich kaufte auch diesen Tag eine tungusische Kleidung von Haupt zu Fuß, für welche ich 30 Kopeken zahlete, hätte sie aber auch für 20 Kopeken haben können.

19. Juni 1723

Umb $8^1/_2$ Uhr wurde die Donoschenie dat. 18. huius an den Prikastschik, Nikifor Ivanovič Sotnikov, eingehändigt. Die Antwort bestand darinnen, daß heute die Arbeiter oder Podwoden alle sollten richtig sein, aber des Raevskij wegen könnte er nichts tun, weil er ihn nicht zwingen könnte, eine сказка [einen Bericht] von sich zu geben. Ich wußte also nicht, was und wie ich hiebei es anzufangen. Ohne schriftliche Information ware [es] mir nicht möglich, eine so gefährliche große Reise anzutreten, und mündliche Instruktion hatte mich schon so ofte fallieret. Weil also der Befehl[s]haber Ihro Majestät Verrichtungen nicht mit gebührender Force sekundieren wollte, war nichts anders übrig, als Ihro Majestät Dienste auf Verantwortung dieser ungehorsamen Leute so zu verrichten, als es bei der Unmöglichkeit möglich bliebe. Den Raevskij durch meine Denstschiken schließen zu lassen, hatte ich keine Order. Ich ließe indessen doch den Commissarium, Leutnant Soldan, zu mich auf die Dostschanik ersuchen, umb von ihm ein und andere Instruktion zu hören, wie es hierin anzugreifen. Er wußte mir aber nichts anders zu raten, als daß ich in diesem Falle, umb Ihro Majestät Verrichtungen zu fazilitieren, den Kerle durch die mir beigegebene Denstschiken müßte holen lassen und anhalten, Parition in dieser Sachen zu leisten, so er freilich schuldig wäre.

Umb 5 Uhr besuchte mich der Prikastschik selbst, brachte mir einen *Rossomak* [росомаха ‚Vielfraß'] zum Geschenke nebst etwas Brot. Item einer seiner Freunde, so mir einen *Pessy* [песец] oder weißen Fuchs schenkte, nebst einer Rappusen [?] Tobak. Ich urgierte aber allezeit auf die сказка [den Bericht], wogegen er versprache, nochmals den Promischle-Gänger Raevskij hiezu anzuhalten. Auch sollten diesen Abend die Podwod[t]schik[]en mir zuzugeben werden. Womit er wieder von mir schiede. Der Leutnant Soldan aber bliebe bei mir zur Mahlzeit, bis nach $6^1/_2$ Uhr, da er auch seinen Abschied nahme.

Kurz darauf besuchte mich auch ein russischer Kapitän, *** Grebenkin, so wegen Zählung des Landvolks beordert ware, zum Eismeer zu gehen, und referierte mir, daß er daselbst überwintern und mit Narten durch die Juräken [Юраки] zur Linken des Jenisseis gehen würde, welches ich zwar sehr wünschte gleichfalls prästieren zu können, allein es ware mir umb meiner schwachen Komplexion nicht möglich.

Indes rapportierte mir einer seiner Leute, so kürzlich durch die Nižnjaja Tunguska gereiset, daß nämlich diese Reise sehr penibel sei, gegen den Strom zu gehen, weil er sehr schnell[es] Wasser führete und mit Ausgang des Augusti sehr seicht würde, so daß ich vom ostio bis zu Ilimpeja-Stromes ostio, welches der halbe Weg zur Lena und 4 bis 5 Wochen Reise gerechnet würde, noch wohl mit meinen Dostschanik würde durchkommen können. Nachdem aber würde [ich] wohl mit leichten Kajuken und Böten oder Lodies bis zum Wolok gehen müssen und ziemlich eilen, umb nicht vom Froste überfallen zu werden, in welchem Falle ich gewiß viel Gefahr würde zu befürchten haben. Überhaupt aber rechneten die hiesigen Promischle-Gänger es vom Nižnjaja-Tunguska-ostio bis zur Lena 9 bis 10 Wochen Reise, zwar so, daß man des Nachts 4 bis 5 Stunden wegen der Porogen anlegen müßte. Diese Relation machte mir also viel Skrupel, umb deren[t]willen ich beinahe resolvieren sollen, die Reise nach Samojeden unterhalb den Jenissei gänzlich zu abandonnieren [aufzugeben], wiewohl ich doch zuträglich fande, mich hierüber in antecessum noch weiter zu informieren.

20. Juni 1723

Umb 7 Uhr sandte [ich] den Denstschik Michajla zum Prawitel [правитель ‚Kommandant'], ihn von neuem wegen meiner Abfertigung anzustrengen und sonderlich die Skaska mir zu prokurieren ... Der Skaska wegen wurde nichts daraus, weil er dabei bliebe, daß er ihn als einen vom enisejskischen Woiwoden dahin Abgeordneten nicht unter seine Jurisdiktion ziehen und mit Force dazu anhalten könnte, so daß ich also keine Nachricht erhalten konnte, wo und wie ich meine Untersuchungen zum Oceano hyperboreo des Salis ammoniaci und Succini wegen anzustellen, auch folglich selbige in Ungewißheit nicht unternehmen konnte.

Umb 9 Uhr sandte [ich] dem Herrn Commissario Soldan ein Gläschen Elixier Aloetici Rosati, item Decoctum pectorale, Radix Acori, Radix Zingiberis et Theae tuntillum, weil ich meinete, daß ihm diese species wohl mochten können zustatten kommen.

Nachmittags sandte [ich] abermal zum Prawitel umb der Kajuken willen, selbige ohne Zeitverlust reparieren zu lassen, und befahl meinem Denstschiken Michajla, die Aufsicht darüber zu haben, daß alles recht gemacht würde.

Ich selbst besuchte den Commissarium Soldan, umb ein und andere Nachrichten einzuziehen.

Hieselbst fand sich ein Russe namens Miron Malinovskij von [der] mangazejischen Slushba, welcher mir ein Beutelchen mit Cobalto sulphuris einhändigte, welchen er von einem jasashnischen [zum Jasak verpflichteten] Tungusen, so aber nunmehro schon verstorben, bekommen hätte, welcher Kobalt auf der Werschina [dem Oberlauf] das Ilimpeja-Flusses, dessen ostium in die Nižnjaja Tunguska fället, sich in großem Gebürge finden solle, worüber er mir auch eine Skaska, in Assistenz eines chantajskischen Popen, Konstantin Petrov syn Uksusnikov, und in Beisein des Commissarii Soldan geschrieben, einreichte, so auch beigeleget und in journalierten Actis curialibus russicis, p. m. 122, zu finden.

Nach diesem berichtete mir Commissarius Soldan, daß die hiesigen Burmeistern [Bürgermeister] Ukase empfangen hätten, alles, was von mineralischen Dingen oder sonst Kuriöses sich herfürtun sollte, mir zu Händen zu liefern, wovon mir aber gar nichts wissend ware, weil mir keine Briefe weder vom Herrn Präsidenten [Blumentrost] noch auch vom Kneesen [Čerkasskij] zu Händen gesandt wurden.

Item berichtete mir der chantajskische Pope, daß von Mangazeja nach Chantajskij pogost oder sloboda, so aus 4 Häusern bestehet, 4 Etmal [Zeitraum von 24 Stunden] mit dem Strom gerechnet würden, von Chantajskij aber nach Gol'čicha-ostio 3 Wochen, von Gol'čicha bis zum Ufer des Oceani hyperborei 3 Etmal; aber alles mit Vorwind gerechnet. Wenn aber die Witterung nur etwas variabel fiele, müßte man wohl 7 bis 8 Wochen lang von Mangazeja bis zum Oceano gehen und also am Oceano überwintern. Von Mangazeja bis Tazovskaja wären etwan 10 Tage auf Lyshen [лыжи ‚Ski'] oder Eisschuhen. Von Mangazeja bis Berezov am Ob reiseten die Heiden in 4 Wochen. – Die Völker, so daherumb wohneten, hießen Juraki, hätten ihre eigene Sprache. – Der Jenissei-Strom ginge von Mangazeja ab bis Chantajskij noch immer nordwestlich. Von Chantajskij aber bis zum Oceano hätte er teils nördliches, teils nordöstliches Lager. – Die Situation dieser Stadt Mangazeja wäre laut beigefügten Entwurf [Abb. 14].

21. Juni 1723

Frühe umb 6 Uhr waren die Podwoden – 12 *Grebzy* [гребец ‚Ruderer'], 2 *Kormcziki* [кормщик ‚Steuermann'] und 1 *Woshe* [вож] oder Wegweiser, summa 15 Mann an meiner Dostschanik und berichteten mir, daß sie vorigen Tages, die 20. Iunii, allererst wären beordert worden und also noch ihren Sapas [запас ‚Proviant'] nicht [hätten] veranstalten können. Item einer unter selbigen war so arm, daß er nicht einmal Mehl oder Brot sich schaffen konnte, und bate also, daß ihme möchte 1 Rubel „на прокорм" oder zum Unterhalt gegeben werden, widrigenfalls er ja notwendig verhungern müßte.

Ich sandte also wieder den Denstschik Michajla nebst Petern zum Prikas und ließe bitten, dieser Unordnung fürzukommen. Es wurde mir aber zur Antwort gegeben, daß die Leute hieselbst alle arm wären, und würde er sich schon so viel promischleien [промышлять ‚verdienen'], als er brauchte. Ich mußte also mit dieser Antwort zufrieden sein.

Gegen Mittag kam der Promischle-Gänger Raevskij zu mir und fragte mich, wie er denn die Skaska, so ich wegen des Bornsteins [Bernsteins] und Salis ammoniaci [des Ammoniaksalzes] verlangte, einrichten sollte. Ich gabe ihm aber zur Antwort: So, wie er es gesehen und gehöret, müßte er sie nach der Wahrheit schreiben, umb auf keinem Betrug befunden zu werden, nämlich, an was Ort und Stelle er den Bornstein gefunden und wie häufig es allda zu finden, wie große Stücken und dergleichen. Darauf er wieder von mir ginge, mit Versprechen, selbige sofort zu verfertigen.

Ich besuchte ... nach der Mittagsmahlzeit sogleich den Kapitän Grebenkin ... [Er] zeigte mir ... einen schönen Mammut- oder Elefantenzahn. Ich eilete aber bald wieder von ihm, umb den Prikastschik zu besuchen.

Ich ... bate ihn sonderlich wegen der Podwoden, so er mir zugeordnet, daß er ihnen doch Unterhaltungsgelder reichen möchte, weil mir sonst die Leute auf dieser mühsamen Reise krepieren und ich sodann selbst Gefahr leiden müßte einzufrieren. Er bequemte sich aber zu nichts, sondern bliebe dabei, daß er keine Order hätte, ihnen Gage oder Geld zu reichen.

22. Juni 1723

Umb 9 Uhr kame der Promischle-Gänger Raevskij nebst einem Schreiber, so ich zu ihme gesandt hatte, auf mein Fahrzeug und reichte mir seine Skaska des Bornsteins wegen, so wie selbige in journalierten Actis curialibus, p. m. 123, zu finden. Allein Bornstein in substantia könnte er mir nichts abgeben, weil er sehr wenig gefunden [habe] und also selbiges beibehalten müßte, umb [es] in enisejskische Provinzkanzlei, von welcher er beordert worden, künftig einzuliefern.

Umb 6 Uhr ließe mich der Commissarius Soldan bitten, mit ihme zu speisen, und ware auch sonst niemands mehr zugegen, weil sie Fasten hielten und also keine Fleischspeisen mit uns genießen dörften.

Er berichtete mir, daß im ganzen Samojeden nicht mehr denn 300 Mann oder Familien gezählet würden, so zum Jasak angehalten wären. – Item, daß alle 8, 9 bis 10 Jahre die Variolae [Blattern] unter selbigen grassierten und ihnen ebenso fatal wären wie die Pestseuche in Europa. Item, daß für alten Jahren sie niemals davon etwas vermerket. Bei der letzten Grassierung wären 150 Mann derselben daran verstorben. – Ihr Reichtumb bestünde in bloßen Renntieren und im Promischle-Gehen, da sie denn ihre Zelte etc. auf Narten packten und alle 8 bis 10 Tage ihre stationes veränderten, umb dem Wildfang nachzugehen. Sie reiseten aber alle mit Renntieren.

Umb 4 Uhr sandte der Kapitän Grebenkin zu mir, daß ich beordern möchte, meine Podwodtschiken zu ihme zu gehen, daß sie gemustert würden, welches [ich] auch sofort meinen Denstschiken anbefahle. Umb 5 Uhr besuchte er mich selbst und berichtete mir, daß drei Mann darunter befunden worden, so der hiesige Prikastschik unverantwortlicherweise verhalten hätte, dahero er selbige laut seinem Ukas zurückzunehmen genötiget wäre.

Ich beschwerete mich sogleich durch meinen Denstschiken und Diener beim Prikastschik, daß er mir solche Leute gegeben, an welche anderwärtige Ansprache geschähe, und verlangte andere in ihre Stelle.

23. Juni 1723

Ich sandte ... zum Prikastschik, mir den Schreiber Gorochov namens zuzusenden, ließe auch den Promischle-Gänger Luka Nečaevskij durch meinen Denstschik abermal auftreiben, die Skaska wegen des Salmiaks mir einzuhändigen. Umb

10½ Uhr kamen sie beide, und [ich] erhielte also verlangte Skaska, zwar ohne specimine des dortigen Salmiaks, weil sein Bruder alles mit sich nach Tobol'sk genommen.

Abends umb 9 Uhr waren die übrigen Podwoden alle richtig, auch mit gehörigem Sapas oder Unterhalt versehen, so nämlich, daß jedem der **казачьие дети** [soziale Schicht: ‚Kosakenkinder', d. h. von Kosaken abstammend], deren 10 Mann waren, 150 Kopeken ausgezahlet worden, welches sie auch im Prikas unterschrieben. Denen 4 Slushiwen und dem **вож** oder Wegweiser ware nichts gegeben, weil sie nämlich ihre jährliche **жалованье** [Besoldung] empfangen. Die 3 Mann, so der Kapitän mir den 22. abgenommen, wurden mir durch den Prikas wieder eingeliefert, ohne andere in deren Stelle zu geben.

Und [ich] ließe also in Gottes Namen mit meinem Dostschanik und zwei neuen ledigen Kajuken, so in Vorrat folgeten, ablegen.

Im Ablegen trat [ich] noch zuvörderst beim Commissario Soldan ein, umb von ihm Abschied zu nehmen, fand ihn aber kränklich im Bette . . . Ich eilete nach genommenen Abschiede, von hie fortzugehen, sandte zuvor eine Dosis Pulvis purgantis (vide die 22. Ianuarii) und 3 Doses Pulvis Stomachici diaphoretici (die 25. Ianuarii), etwas Radix Glycyrrhizae [Süßholzlakritze] und Haber-[Hafer-]Grütze etc. und ginge nachdem endlich umb 4 Uhr des folgendes Morgends von der Stadt Mangazeja fort.

[26. Auf der Nižnjaja Tunguska bis zur Mündung der Ilimpeja (24. 6. 1723–28. 7. 1723)]

24. Juni 1723

Auf dem Jenissei zur Mündung der Nižnjaja Tunguska und zum Troickij monastyr'; 30 a. W.

Frühe umb 4 Uhr war alles fertig, und [ich] ginge also in Gottes Namen von Mangazeja gegen den Strom zum Nižnjaja-Tunguska-ostio und Troickij monastyr' [Dreifaltigkeitskloster], weil es wegen kurzen Sommers nicht möglich ware, tiefer nach Samojeden hinunterzugehen.

Wir mußten immer treudlen [treideln] bis mittags umb 11 Uhr, da wir einige ostjakische Jurten zur Rechten oder jakutskischen Seiten erreichten. Ich hielte mich aber gar nicht auf, sondern ließe sie zu mir auf die Dostschanike holen, umb ihrer Sprache mich zu erkundigen, fand aber keinen sonderlichen Unterschied.

Abends umb 8 Uhr waren wir bei Troickij monastyr', da mir der Archimandrite, so für einigen Tagen von Enisejsk retournieret, durch seine Pfaffen beneventieren ließe.

Sonst hatte der вож oder Wegweiser aus den nächsten samojedischen Jurten, so etwan 5 bis 6 Werst unterhalb dem Monastir [монастырь ‚Kloster'] am Jenissei lagen, zwei Samojeden mit meinem Vorwissen mitgenommen, weil nämlich der Prawitel [правитель ‚Kommandant'] Nikifor Ivanovič Sotnikov ihnen solches auch erlaubet, umb die Fahrzeuge so viel sicherer durch die Porogen [порог ‚Stromschnelle'] durchzuführen.

Umb $9^1/_2$ Uhr besuchte [ich] den Archimandriten [Lavrentij Kivlin], welcher mich sehr höflich aufnahme.

25. Juni 1723

Zum ersten Ščel'e [Felsenufer].

Der вож oder Wegweiser Vasilij Smirnov nebst den vier Slushiwen – namentlich Efim Jurlov, Venedikt Milkov, Rodion Listvjagov und Isaj Velkov – traten mich ... an und beschwereten sich, daß die 15 Mann, so zur Podwod gegeben worden, viel zu wenig wären, das Fahrzeug, welches ich messen ließe und 6 Faden oder 18 Arschin lang und 4 Arschin breit befunden wurde, am Steuer aber, woselbst es schwerer als vorn beladen ware, gerade $^3/_4$ Arschin tief unterm Wasser ginge, durch die Porogen oder Wasserfälle durchzubringen, ingleichen, daß ihnen kein Seil mitgegeben sei, das Fahrzeug anzuhalten, wenn ja etwan die бичева oder Zieheseil

reißen sollte. Ich hieße sie, sofort diese ihre gravamina [Beschwerden] mir schriftlich einzugeben, umb so viel gründlicher alle nötige Veranstaltung aus Mangazeja nochmals zu fodern.

Inzwischen ließe mich der Archimandrit zur Mahlzeit nötigen ... Er referierte mir, daß alle Jahr sowohl auf- als unterwärts Dostschaniken zu 7 Faden lang diesen Strom bereiseten und zuweilen von 10 bis 12 Personen ohne Gefahr durchgebracht wurden, wiewohl freilich Fürsichtigkeit zu gebrauchen, welches auch erfahrene Slushiwen und Wegweiser gar wohl verstünden, und bedunkte ihm bei dieser Anfoderung der Slushiwen, daß sie nur den Zweck hätten, mich von dieser Tour abzubringen, meinete auch, daß [ich] ohne weitere Veranstaltung gar wohl durchkommen würde; zudem hätte ich ja auch noch die zwei Mann Samojeden zur Hülfe etc.

Ich ließe also die Skaska auf Bericht des Archimandriten ... beruhen, ohne sie nach der Stadt zu senden, und fuhr in Gottes Namen fort.

[Ich] bliebe auch in einem Treudlen, passierte auf beiden Seiten anfänglich Weidengebüsche und Tundra, bald aber steinigte Ufer mit großen Wald, und war die Situation dieses Stroms dem Tom'-Strom ziemlich zu vergleichen.

Gegen Mitternacht umb 12 Uhr erreichten wir das erste gähe [steile] steinfelsichte Gebürge, welches die Russen Pervoe ščel'e [felsiges Ufer] oder ‚ersten Felsen' nennen, woselbst meine Podwoden ... anlegten, umb zu übernachten, ohngeachtet [obwohl] es doch wie am hellen Mittage ware. Ich befahl also, ohne Säumnüs fortzugehen. Sie legten aber dennoch wieder zur andern Seiten des Stroms an, unterm Schein, die Kajuken [каюк ‚Boot', besonders bei den Ostjaken], so wir auf jenseit zurückgelassen, nachzuholen.

Hieselbst fand sich Pinguicula [Fettkraut], flore albo caloari brevi donata (Tournefortii sp. 2); item Acetosam rotundifoliam [Sauerampfer], saxatilem, caule fistuloso in ani, floribus albeolis, sapore acido, radice longa crassa lutea (an Tournefortii sp. ⟨4, an 10⟩?); Valerianella flore luteo, non galericulato, foliis partim integris partim laciniatis, radice perenni, fibrosa; item Sanicula [Sanikel] alpina minor sive media Lobelii, flore purpureo, foliis ab aversa velut farina conspersis (an Auricula Ursi alpina angustifolia, Tournefortii sp. 14?); item Chamaedrys [Gamander] montana durior (Lobelii Icones 495, an Caryophyllatae species Tournefortii?), flore albo hexapetalo, calice octies laciniato, seminibus singulis in caulem papposam vel hirsutam desinentibus, placentae affixis vel potius thalamo, staminibus thalamum radiatim ambientibus in numeris luteis, cauliculis lignosis procumbentibus, foliis duris profunde crenatis saturate viridibus, ab aversa candicantibus, oblongis et angustis, etc.

26. Juni 1723

Zum zweiten Ščel'e (65°51').

Peter hatte [beim Pervoe ščel'e] 3 Gänse geschossen, welche die Russen чуганка nannten, deren eine, ein Masculus, ℥ CIII + ʒ II [103 Unzen 2 Drachmen = 3097,5 g], seine Foemella aber ℥ XCIII + ʒ I [93 Unzen 1 Drachme = 2793,75 g]

und ein anderer Masculus ʒ XCVIII + ʒ IV [98 Unzen 4 Drachmen = 2955 g] gewogen; item einen ⟨Buteonem⟩ [Bussard] cauda non forcipata, pedibus hirsutis, канюк Russis ⟨Tungutis *Tscha*⟩ dictum, so ʒ XXXVIII + ʒ VI + ℈ II + gr. X [38 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel 10 Gran = 1165,1 g] woge, auch Ornithologiae volum. 7, Nr. 172, p. m. 1106, beschrieben wurde.

Ich bliebe in einem Treudlen, zwar mit konträrem Winde, wiewohl die Luft dabei stille, passierte auf beiden Seiten steinigte Gebürge, mit Schwarzwald über und über verwachsen, und erreichte gegen Mittags 11½ Uhr die zweite Ščel'e oder gähe [steile] Felswand, woselbst ich anlegen ließe, umb elevationem poli zu suchen.

Umb 12½ Uhr ginge [ich] meinen Weg förder in einem Treudlen, ohne daß wir das Segel hätten brauchen können. [Wir] hatten auf beiden Seiten hohe Ufer mit Schwarzwald, unter welchen der Eistrieb des Frühjahrs einen immerwährenden Eisdamm, über 6 bis 7 Arschin hoch, aufgeworfen, welcher von der Sommerwärme bei wenigem verzehret wurde und hin und wieder stark rauschende Wasserfälle verursachte.

27. Juni 1723

Mündung der Severnaja (NW) und der Letnjaja (SSO, 65°53'), erste Stromschnellen.

[Ich] erreichte . . . abends umb 9 Uhr den ersten порог oder Wasserfall, welchen [ich] in einer halben Stunden ohne Mühe passierete, weil er nicht sonderlich stark ware und bei weitem so heftig nicht als der Porog im Tom'-Strom.

28. Juni 1723

Železnyj byk [Felsen], Mündung der Podporožnaja (samojedische Seite), zweite Stromschnellen.

[Ich] arbeitete an der descriptione Anseris feri [Wildgans] minoris, Russis чугайка dictae, Tungusis vero *Nunaeky-Hulikukan*, so volumine 7 Ornithologiae, Nr. 172, p. m. 1115, zu finden.

Umb 9¾ Uhr hatten wir den Železnyj byk oder kamen' und daselbst ziemlich starken Porog erreichet. Weil wir aber seit 7 Uhr frühe das Segel kontinuierlich brauchen konnten, half uns der instehende gelinde Wind ohne Mühe hindurch.

Abends umb 7¾ passierte [ich] den zweiten Porog, so eigentlich der größeste in diesem Strom sein sollte und etwan 80 alte Werst von Troickij monastyr' geschätzet wird. Das Wasser brausete heftig genug und schosse wie ein Pfeil daher, so daß wir viel Mühe hatten, drüber hin zu kommen.

Diesen Tag hatte [ich] von Kräutern folgendes gefunden: Anacampseros [Fetthenne] radice rosam spirante maior (Tournefortii sp. 8), radice tuberoso nodosa perenni, recta deorsum pergente digitum crassa parum, fibris capillata cum cortice foris, cinereis, intus subluteo, carne albida succulenta, cauliculis ab una radice pluri-

bus teretibus, parum fistulosis, raricus in ramulos divaricantibus, foliis caulem alternatim ambientibus succidis crassiusculis, laete viridibus, vix ab aversa pallidioribus, cauli ad unguiculum iunctis nullius pediculi interventu; hyperici non dissimilibus, ambitu leviter et laxius serrato, anterius in mucronem obtusiorem abeuntibus, flosculis in summitate caulis racematim cohaerentibus plurimis, exiguis luteis, rosaceis, plerumque pentapetalis; petalis capillamentorum fere similibus angustissimis, in quorum medio stamina longiuscule surrecta lutea cum apicibus exiguis, pistillo abeunte in fructum ex capsulis plerumque quinis vaginarum aemulis stelliformiter cohaerentibus, semine foctis exiguo plurimo; odor plantae nullus, radicis autem leviter exsiccatae roseus. – Im gleichen Saxifraga rotundifolia alba [rundblättriger Steinbrech] (Tournefortii sp. 1) et Saxifraga bulbos ad folia gerens purpureos [knollentragender Steinbrech] ⟨monanthos alba⟩ (Tournefortii sp. 2), radice fibrosa tenui, caule plerumque flexuose erecto tereti, hirsutulo, foliis in petiolo brevi, circa caulem altemantibus, ad radicem subrotundis, ambitu crenis aliquot magnis serrato, versus fastigium vero crenis saepe tantum ternis, in quorum alis bulbuli in capitulum congesti purpurei exigui, flore in caulis summitate plerumque unico pentepetalo albo maiusculo, petalis oblongis anterius rotundis, ad basin angustis et tenui unguiculo calici inhaerentibus, cum staminibus plerumque decem brevibus et pistillo in medio in testam bicornem abeunte, seminibus minutissimis foctam; calix quinquefidus, segmentis exiguis. – Wie auch Saxifraga foliis ad radicem rotundis, maioribus polyanthos, alba; radice perenni fibrosa tenui, cauliculis ab eadem radice pluribus non flexuose erectis, teretibus, magis glabris nudis; foliis unice ad radicem longo petiolo fultis pluribus, maioribus rotundis, in crenas mucronatas maiores perpetuas per ambitum incisis, inferne auritis; floribus in ramusculorum nudorum et caulis summitate confertis plurimis, minoribus, albis, rosaceis polypetalis, staminum apicibus saturate croceis et pistillo in testam bicornem abeunte, seminibus exiguis foeto, welches [ich] sonst auch schon am Tom'-Strom häufig observieret hatte.

Sonst hatte mein Diener hieselbst zwei Hasen geschossen, und den dritten griffe einer meiner Hunde im Lager lebendig. – Ingleichen eine Tringam [einen Terekwasserläufer] totam supine cineream fuscam, monochoam, collo anterius albo cinereo variegato, pectore et abdomine albis, subalaribus cinereis cum apicum fimbria alba, Masculum, so ʒ III + ʒ VI [3 Unzen 6 Drachmen = 112,5 g] woge und fast dem Turdo pilari an Größe gleichete, mit ochragelben Füßen, welche ich im Willughbejo nicht rezensieret fande, jetzo aber dennoch wegen überhäuften Annotationen bis zur andern Zeit differieret wurde.

29. Juni 1723

Mündung der Karaul'naja (irkutskische Seite).

[Ich] hatte kaum bis 9¾ Uhr [abends] gefahren, da ich wegen eines Accipitris [Habichts] leporarii leuconurini pedibus hirsutis (volum. Ornithologiae 7, Nr. 172, p. m. 1106), so allhie sein Nest hatte, anlegen ließe. Wir schossen sofort Masculum,

welcher noch lebete und ʒ XXVI + ʒ II [26 Unzen 2 Drachmen = 787,5 g] woge. Das Nest war am abschössigen Felsen, auf einer fast verdörreten Lärichen in der Mitte des Baumes auf einem starken Aste, von lauter Sträuchern und Stengeln zusammengeflochten, wie die Raben und Krähen pflegen, inwendig nicht sehr tief ausgehöhlet und über und über mit Moch oder Musco pennato etc. gefüllet, etwan zwei Schuhe im diametro und einen Schuh hoch oder dicke. Im Neste waren 4 Jungen, deren eines [ich] auch lebendig erhielte; die übrigen fielen mit dem Neste zu Tode.

Ich hatte mich hierüber beinahe 2 Stunden aufhalten müssen, so daß es Mitternacht wurde, wiewohl es doch so helle bliebe wie sonst bei bewölketen oder trüben Mittage.

Mein Diener schosse hieselbst ein mir unbekanntes Singvögelchen, welches ich Cyanuram sub alis luteum Tungusicum oder ein Blauschwänzigen nannte und volum. Ornithologiae 7, Nr. 174, p. m. 1123, beschrieben zu finden. Es wog selbiges ʒ III + ℈ II + gr. VII [3 Drachmen 2 Skrupel 7 Gran = 13,92 g].

30. Juni 1723

Porožnyj kamen' [Felsen], Mündung der Porožina Podkamennaja (65°13′).

[Heute] hatte mein Diener [an der Porožina Podkamennaja] Urogallum minorem [ein Birkhuhn] geschossen, welcher eine Foemella war und ʒ LVI + ʒ II [56 Unzen 2 Drachmen = 1687,5 g] woge, auch Ornithologiae vol. 7, Nr. 175, p. m. 11, beschrieben zu finden.

Von Kräutern fand sich hieselbst Lilium purpureo-croceum [Feuerlilie] minus (C. B. [Caspar Bauhin] et Tournefortii sp. 11), foliis angustis caulem pedalem alternatim ambientibus, flore in caulis summe singulari, inodoro, erecto neutiquam nutante.

1. Juli 1723

Mündung der Porožina (samojedische Seite, 64°50′).

Am Porožina-fluvii-ostio . . . [hatten] wir von Mangazeja bis hieher gerade 1°0′ latitudinis oder 15 Meilen aequatoris in Süden avancieret.

Die Ufer waren auf beiden Seiten gebürgicht mit Schwarzwald, den ganzen Tag hindurch, und selten ein Felsenbruch zu sehen, auch wenig Kräuter außer denen, so schon gerechnet, zu bemerken.

2. Juli 1723

Chuj-ostrov, Suchaja Trubka (64°27′).

Die Nacht war kaum anders als bei bewölketen, trüben Tagen und noch nicht Schummer zu nennen gewesen.

[Am Chuj-ostrov] observierte [ich] im Walde sehr viel rote Rosen; item Lilium purpuro croceum, [Feuerlilie], flore simplici unico, in caulis summo (Tournefortii sp. 11).

3. Juli 1723

Čerumchovyj byk [Felsen] (samojedische Seite, 64°34').

Von erster Mitternacht bis zu Mittag ... hatten [wir] ... nichts als beider Seiten felsichtes Gebürge und Wald, in welchem dennoch alles Tundra oder cespiteux ware, passieret.

Mein Diener hatte [am Čerumchovyj byk] viel Schneehühner oder Lagopodes Willughbeji gesehen, so alle bunt gewesen, wie die Rebhühner. Er brachte mir auch ein junges Schneehühnchen, welches kaum einer Wachtel gleich ware und schon ziemlich fliegen konnte. Die Federn waren wie bei den Rebhühnern ganz bunt.

Sonst fand ich auch Alsinem saxatilem [Miere] angusto et oblongo Salicis folio. flore albo tenuissime laciniato, welches [ich] aber nicht pro Tournefortii sp. 3 halten konnte, sondern vielmehr pro nova specie proximo simili.

4. Juli 1723

Mündung der Chalturicha (samojedische Seite), Medvedkina ulova [Strudel].

Umb Mitternachts ... fiel ein stark anhaltender Landregen ein, so daß die Podwodbauren unmöglich auf den schlüpfrigen Steinen gehen konnten, sondern mich baten anzulegen.

Peter Krahtz hatte [an den Medvedkina ulova] einen Passerem Erythraeum [Karmingimpel] (Masculum) geschossen, welcher ʒ V + ϑ II [5 Drachmen 2 Skrupel = 21,25 g] woge und schon vorhin Ornithologiae volum. 4, Nr. 94, p. m. 541, war beschrieben worden.

5. Juli 1723

Mündung des Elochin (irkutskische Seite, 64°14'), der Ždanicha (samojedische Seite).

[An der Mündung der Ždanika] reichte mir einer meiner Podwodtschiken, ein mangazejskischer Slushiwe namens Rodion Listojagov (vide 25. Iunii), ein Erz-Stufchen, welches er fürgabe den 4. Iulii frühe nach erster Mitternacht, und also zwischen Čerumchovyj byk und Chalturicha-Strömchens ostio, auf samojedischem Ufer gefunden zu haben. Ich ... [bedauerte], daß ... die weite und sehr dubiöse Reise mir nicht gestattete zurückzukehren und [ich] leicht Gefahr laufen würde, mit allen Leuten in der Wüsten einzufrieren und verloren zu gehen.

6. Juli 1723

Mündung der Antipicha (irkutskische Seite), Simonovskij ostrov (64°3').

Das Ufer auf beiden Seiten war immer gebürgicht und großer Wald, und berichtete der вожк oder Wegweiser Vasilij Smirnov (vide 25. Iunii), daß auf irkutskischer Seiten sehr viel schöner schwarzen Zobeln sich sollten aufgehalten haben, jetzo aber wären sie von den russischen Promischle-Gängern, welche die Woiwoden zu ihrem Privatinteresse zu halten gewohnet sind, so ausgerottet, daß nicht ein einziger mehr darinnen zu finden.

Sonst fand ich [bei Simonovskij ostrov] an einem gähen [steilen] Felsen sehr viel Saxifragam [Sibirischen Steinbrech] cauliculis rubris, Sedifolio minutulo ⟨vel Iuniperi potius⟩ adoras hispido, flosculis albis; radice tenellula repente fusca, cauliculis vix spithama longioribus erectis tenuibus, teretibus non geniculatis, glabris, coccineo rubore splendentibus; foliolis moxa radice plurimis, consertim caulem ambientibus, deinde per caulis latera alternatim digestis, ad Iuniperi folia accedentibus, sed minus rigidis, apicetenus et adoras hispidis, velut spinosis, sed inermibus, primum viridibus, mox flaventibus denuo eiusdem cum caule ruboris coccinei; flosculis in cauliculi summitate plurimis, albis, pentapetalis, calici pentafido insidentibus, quorum pistillum decem fere staminulis stipatum abit in testam, ex rotundo oblongatam, bicornem et bicapsularem, vix tritici grano supparem, seminibus exiguis oblongiusculis foetam innumeris; odor plantae nullus nec sapor notabilis. – Auch fand sich hieselbst Grossularia non spinosa [Rote Johannisbeere] multiplici acino, oblongo, rubro, acido, folio non olente, vulgaris simili. – Item Lilium purpureocroceum [Feuerlilie] minus, flore in caulis summo singulari (Tournefortii sp. 11, vide 30. Iunii), so fast 3 Schuhe hoch aufgeschossen und sehr häufig stunde. – Item Lilium floribus reflexis montanum, flore rubente [Türkenbund, gelbwurzelige Lilie] (Tournefortii sp. 19), welches die Tataren *Saranah* nennen und häufig zu essen gewohnet sind. Außer diesem war nichts als Moos und Tundra in den Gebürgen zu finden. – Pinus sativa oder russische Zedern waren viel hieselbst, und hielten sich desfalls auch die Caryocatactae Willughbeji [Tannenhäher], welche Ornithologiae volum.***, Nr. ***, p. m. ***, beschrieben zu finden, hieherumb so häufig auf, wie in den Dörfern die Picae variae [Elstern] pflegen gesehen zu werden.

7. Juli 1723

Mündung der Budanicha (irkutskische Seite), Belomošnoe zim.

Mein Diener brachte mir umb 8 Uhr frühe einen schönen Adler ausm Walde, dergleichen Ornithologiae volum. 7, Nr. 177, p. m. 1143, beschrieben und ℥ XCII + ʒ IV [92 Unzen 4 Drachmen = 2775 g] gewogen. Es war aber keiner von allen meinen russischen Leuten, der mir hätte Bericht geben können, zu welcher Art sie selbigen hieselbst zählen, ob es ein *Krapzetoi* oder *Burkut* oder *Kychtschy* oder *Kutschugan* oder eine große Art *Kara-gusch* sein sollte. Die Tungusen nannten ihn

schlechterdings *Gusch* oder ‚Adler', so daß die Tataren und Russen den Namen *Kara-gusch* oder ‚schwarzen Adler' scheinen von den Tungusen entlehnet zu haben und anstatt *Kungnoryn-gusch*, welches im Tungusischen einem schwarzen Adler benennet, *Kara-gusch* nach tatarischer Mundart betitelt.

Umb $3^1/_2$ Uhr passierte [ich] Belomošnoe zimov'e, so auf irkutskischer Seiten des Stroms lage und soviel als ‚Weißmoosichte Winterstation' im Russischen heißet, weil darumb viel weißer Moos oder Lichen Tournefortii, welchen die Russen im Slawonischen мох nennen, aus welchem in flexione vocis мошной oder ‚moosicht' herstammet. Ob also das Wort „Moschustier" ursprünglich aus der slawonischen Sprache entstanden, weil sich dieses Tier bloß von Moos ernähret, ebenmäßig wie die Renntiere oder Cervi Rangiferi, und folglich nach lateinischer Mundart Muscus-Tier genennet worden, mögen andere entscheiden. Soviel ist gewiß, daß ich weder in Rußland noch in Sibirien bishero es anders als *Kabarga* und *Kabardyn* habe benennen hören.

Gegen Abends umb 8 Uhr passierte [ich] einen abschössigen gähen [steilen] Felsenbruch, woselbst [ich] beinahe 1 Stunde mich aufhielte, fand aber nichts als ganz gemeine Kräuter: Alsinen Spergulam [Acker-Spark]; Cruciatam glabram; Gallium flore luteo [Labkräuter]; Tithymalum vulgarem [Wolfsmilch]; Violam folio rotundo minore [gelbes Bergveilchen?], flore luteo parvo. Auch stand hieselbst in den Felsritzen die Anacampseros [Fetthenne] radice rosam spirante minor (Tournefortii sp. 8) und sehr viel Silices fluviatiles [Flußkiesel] diaphani lactei et alii von diverser und ziemlicher Größe.

Mein Diener hatte inzwischen einige Attagenes Gesneri [Haselhühner geschossen], so Ornithologiae volum. 6, Nr. 151, p. m. 954, unterm Titul Gallina Corylorum Aldrovandi et Willughbeji beschrieben zu finden.

8. Juli 1723

Mündung der Popova (irkutskische Seite), Popovo zim., Mündung der Čiškova (samojedische Seite, 63°59'), Zyrjanskie ostrova.

Ich fand hieselbst ex adverso Popova-fluvii ostio, welches auf irkutskischer Seiten war, viel Lilium purpureo-croceum [Lilium bulbiferum ‚Feuerlilie'] minus (Tournefortii sp. 11) am weidichten Ufer stehen.

⟨Valerianella.⟩ Umb 10 Uhr ließ ich an einem schönen Ufer ein halb⌜es⌝ Stündchen anlegen, woselbst sich ein klein Kräutchen im moosichten Walde fande, welches ich pro Valerianella nemorosa repente [Linnaea borealis ‚Moosglöckchen'], foliis Vitis Idaeae minoribus, flore subrubente, semine umbilicato hirsuto oblongo hielte. Radice erat repente tenui, ⟨caule etiam longis, flagellis proserpente,⟩ a qua cauliculi passim plures, tenues, vix palmo longiores, glabri, recti, non gemiculati, foliis in caulicula binis et binis subrotundis, ambitu vix una vel altera crena tenui ⟨prope apicem⟩ incisis, duriusculis, obscure viridibus, glabris, Vitis Idaeae folio minoribus, caulis in summitate dichotomos, totidem flosculos proferens, in roseo rubore pallidos, monopetalos campaniformes vel potius infundibuli formes ad oram pentafidos

cum staminibus quatuor, duobus scilicet brevibus iterumque duobus longioribus albis, pistillum longiusculum sterile ambientibus; calice floris pentafido, summo semini oblongiuscule, rotundo et hirsuto insidente et post florem deciduum superstite; unde seminis umbilicata ⟨vel stellata etiam⟩ facies exsurgit. (An Tournefortii sp. 7?) – Ingleichen Lilium purpureo-croceum minus flore in caulis summo, gemino (Tournefortii sp. 11); Linariam vulgarem flore luteo minore (Tournefortii sp. ***); Spiraeam Theophrasti Salicis folio serrato (Tournefortii sp. 1) [Spiraca salicifolia ‚weißblättriger Spierstrauch']; Spiraeam foliis latioribus ambitu profundiuscule incisis; Rubum trifolium humilem spinosum floribus albis et Rubum trifolium humilem non spinosum floribus roseis [Rubus arcticus] etc. etc.

Umb 6 Uhr observierte [ich] ein Falkennest an einem sehr hohen Felsen, welches ich auch ausnahme, aber die Alten konnte [ich] nicht zum Schuß bekommen und wußte also nicht, was es für eine Art sein mochte. – Auch fanden sich hieselbst viele Raben, so ich sonst nirgends hie in diesen Gebürgen observieret hatte.

Abends umb $10^1/_2$ Uhr passierte [ich] auf irkutskischer Seiten gelegene Zyrjanskie ostrova oder Holmen, so von einem zyrjanskischen Promischle-Gänger also benennet. Die Zyrjanen sind sonst ein heidnisches Volk, so umb Kajgorod herumb in Dorfschaften wohnen.

9. Juli 1723

Mündung der Tobolova (samojedische Seite) und der Erysina (irkutskische Seite); Ortsbestimmung auf halbem Wege zwischen den beiden Flüssen: Geogr. Breite 63°57′.

Etwan den halben Weg zwischen Tobolova und Krysina-fluviolo . . . hatte[n] meine Leute zwei Talpas oder Maulwürfe gehaschet, welche die ersten waren, so ich in Sibirien gefunden.

10. Juli 1723

Mündung der Letnjaja (irkutskische Seite, 63°42′), dritte Stromschnellen.

[An der Letnjaja] fand sich . . . Lilium purpureo-croceum minus, floribus in caulis summo ternis, proceriore caule (Tournefortii sp. 11); Smilax unifolia (Tournefortii sp. 4); Taraxacon seu Dens leonis latiore folio (Tournefortii sp. 2) [Leontodon ‚Löwenzahn']; Persicaria non maculata mitis flore albo (Tournefortii sp. 4) [Polygonum persicaria ‚Knöterich']; Valerianella nemorosa repens Vitis Idaeae folio, flore subrubente, semine umbilicato hirsuto oblongo (an Tournefortii sp. 7?) (vide die 8. Iulii); Rubus trifolius non spinosus, flore rubeo, idem flore albo vel pallido (an Tournefortii sp. ***?).

Mein Diener hatte 4 Anseres feros geschossen, welche die Russen *Gumenniky* nannten und sub titulo Anser ferus maior Ornithologiae volum. 1, Nr. 25, p. m. 84, beschrieben zu finden.

Umb 1 Uhr ließ ich von Letnjaja-ostio weitergehen, hatte sehr schönes, heiteres Sommerwetter, wobei sich aber die Mosque, eine Art kleiner Stechfliegen, so häufig

zeigte, daß man die Augen kaum aufmachen konnte, geschweige sich umbher umbsehen, sonderlich, da beider Seiten des Ufers die Hölzung so dichte, daß man kaum 4 bis 5 Schritt für sich in gerader Linie durchsehen oder -gehen konnte.

11. Juli 1723

[Wir] erreichten umb 4 Uhr frühe einige tungusische Jurten, so auf irkutskischer Seiten lagen, wesfalls ich etwas anlegen ließe.

⟨Tungusen Habit und Bildung.⟩ Es kamen also zwei tungusische Kerle und ein altes Mütterchen, zwei junge gesegnete Weiber und ein bald mannbares Mägdlein zu mir herübergefahren, und zwar auf einigen Nachen, 2 Klafter lang, $^1/_3$ Klafter breit und $^1/_6$ hoch oder tief, ⟨teils von Birken-, teils⟩ von Lärichenrinden zusammengenähet, welche sie *Djau* nannten, und zwar die, so von Lärchen-Rinden, *Iracta-Djau*, die aber, so von Birken-Rinden *Dschalban-Djau*. Ein jeder solcher Nachen mochte aufs höchste 3 Mann tragen können, wiewohl nur zwei und zwei in jedem saßen.

Ihr Habit war ohne Unterschied des Alters, Standes oder Geschlechtes durchgehends von einer Fasson, und Mann und Weib gleich; auch die Haar am Haupt nur bloß im Nacken mit einem Bändlein zusammengefasset. In den Ohren hatten sie Ringe. Die Haut auf der Stirn, am Kinn und zur Seiten der Wangen war mit blauen Figuren bezeichnet, welche mehrenteils ein Renntier-Geweihe fürstelleten.

Die Augen waren klein und im innern Winkel zusammengezogen, die Nase breit und platt, wie bei den Kalmuken und Mongolen, die Lefzen ziemlich groß und muskulös, das Kinn unterwärts überhängend. Die Hände und Füße waren proportionierlich klein, der Leib schlank und gestreckt, dahero sie in allen ihren Bewegung⌜en⌝ und Verrichtungen eine ⌜be⌝sondere Behendigkeit spüren lassen, auch gewiß, wenn sie gut angeführet werden sollten, in Erlernung guter Künste und Wissenschaften gar geschickt sein möchten. Sonst sind sie mehrenteils brünett, und findet man selten oder gar nicht Blonde unter ihnen. Ihre Rede ist frei, herzhaft, leicht und enjoué.

Ihr Habit bestehet fürnehmlich in einem blechenen oder ledernen Stirnbande, so im Nacken zusammengebunden und mit allerhand Couleur бисер oder Glaskorallen gezieret. Überm nackten Leib haben sie ein kurzes Wamst oder Kamisol von Renntierfellen, entweder rauh oder glatt gegerbet, ohne alle Falten, bloß nach Proportion des Leibes zusammengenähet, so aber vorn auf der Brust niemals zusammenschließet, sondern beinahe einer starken Handbreit offen stehet. Diese Öffnung zu schließen, brauchen sie einen Brustlappen, etwan 2 Hände breit, so mit zwei Ringlein am Halse festgebunden wird und schön bunt mit allerleifarb⌜ig⌝en Tuch oder weißen Leder, Zinnblech, Draht und dergleichen benähet ist. Das Kamisol sowohl als der Brustlapp ist kaum so lang, daß es vorn die halben Schenkel bedeckt, hinten aber gehet es ablängigt herunter, fast bis in die Kniekehlen, und siehet einem Bergmannshabit ziemlich gleich. Die Borte ist unten ringsumbher mit weiß und rot gefärbeten Ziegenhaaren bebrämet, zwischen welchen die Weiber

sonderlich allerlei messingene Figuren und Glöcklein hängen haben, so daß man sie unter einer Menge Kerlen nicht anders unterscheiden kann als an diesem Getön. Über die Schame haben beide, Mann und Weib, lederne Hosen, wie unsere teutsche Männerhosen, doch also, daß die Schenkel der Hosen bis zum Geschöße weggeschnitten und also die Beine untenher ganz bloß bleiben. Vornher haben sie eine lederne Schürz⌜e⌝, so am Hosengurt angenähet und in lauter dünne Riemlein, so einer Frangien [Fransen] gleich herunterhängen, aufgeschnitten ist. An diesen Riemlein binden sie alles an, so sie bei sich zu tragen gewohnet, als Feuerstahl und Zunderbeutel, Messer, Tobakspfeifen, Geldbeutel, Tobaksbeutelchen und dergleichen. Und reichen diese Frangien-Schürzen selten über den halben Schenkel herunter. Die Beine zu bedecken, haben sie hernach lederne Strümpfe, welche mit ledernen Riemlein an den Hosen zuunterst angebunden werden, welche auch von allerlei Couleur Tuch oder Leinwand etc. artig bunt gezieret seind, auf welchem sie bei trockenen Wetter ohne weitere Schuhe oder sonst allerorten umbhergehen. Bei feuchten Wetter hingegen haben sie noch kürzere Strümpfe oder Socken von Elendsfellen, so etwan bis an die Knöchel reichen und mit Riemen über den Knöcheln kreuzweise angegürtet werden, welche ihnen statt Schuhe und Stiefeln dienen. Und dieses zwar ist ihr Sommer-Habit. Die Winterkleidung wird bei anderer Gelegenheit auch können beschrieben werden.

Sie wohnen zwar nicht beständig an einem Orte, doch aber ziehen sie auch selten über 10 bis 12 Meilen aequatoris von ihrer Station förder, und zwar so, daß sie ein gewisses Territoire zum centro behalten, von welchem sie niemals abgehen, sondern bald in Osten, bald in Westen, bald in Norden, bald in Süden und so weiter umb diesem centro sich befinden, wodurch sie denn vermeiden, daß keine Familie der andern zu nahe kommen und in Zwist geraten dörfte.

⟨Tungusische Sprache.⟩ Ihre Sprache betreffend (vide die 17. Iunii) erfuhr [ich] weiter folgendes: ‚*bene*' *Ayà* oder *Ayakè* ‚wohl'; ‚male' *Kumah* [*Ru*-?] ‚übel'; ‚ita' *Tykáh* ‚also'; ‚non, neutiquam' *Ottàm* ‚nein, mitnichten'; ‚gratias' *Kotù* ‚großen Dank'; ‚meus' *Minnie* ‚mein'; ‚filia mea' *Minnie Hutoff* ‚meine Tochter'; ‚procul' *Górollo* ‚ferne, weit'; ‚prope' *Dagy* [*Dagg*?] ‚nahe'; ‚niger' *Kungnorýn* ‚schwarz'; ‚albus' *Bagkdarýn* ‚weiß'; ‚ruber' *Hullarýn* ‚rot'; ‚magnus' *Hógdingáh* ‚groß'; ‚parvus' *Hulykukan* ‚klein'; ‚asser' *Oldógkscha* ‚ein Brett'; ‚arcula vel cista' *Abhsáck* ‚ein Koffert oder Kästlein'; ‚ahenum' *Kálan* ‚[eherner] Kessel'; ‚Deus' *Sewocký* ‚Gott'; ‚coelum' *Nághne* ‚Himmel'; ‚frater primogenitus' *Acký* ‚der älteste Bruder, Erstgeborene'; ‚frater natu minor' *Nókun* ‚apanagierter Bruder'; – ‚Alce' *Toóky* ‚ein Elend [Elch]'; ‚Rangifer ferus' *Sogdiá* ‚ein wild⌜es⌝ Renntier'; ‚Ursus' *Kuty* ‚Bär'; ‚Lupus' *Güschkoh* ‚Wolf'; ‚Cebella' *Déncka* ‚Zobel' (fallen hieselbst schon zu 30 Rubel Wert); ‚Aquila pygargus ductu per alas albo, maior' *Kýren* ‚Steinadler'; ‚Noctua montana ⟨Otus⟩ Kirgisica' *Singorol-dýgon* (i. e. Muricida) ‚ein⌜e⌝ Steineule' (Ornithologiae volum. 6, Nr. ***, p. m. ***); ‚Falco anserarius Subbuteo maximus' (Ornithologiae volum. ***, Nr. ***, p. ***) *Jægh* ‚ein Gänsefalk⌜e⌝'; ‚Cygnus' *Gágil* ‚Schwan'; ‚Attagen Gesneri, Gallina Corylorum Aldrovandi' *Hínnyky* ‚Haselhuhn'; ‚Passer Erythraeus' (Ornithologiae volum. ***, Nr. ***, p. m. ***) *Tiwýwit* ‚roter Bergsperling'; ‚Regulus' (Ornithologiae volum. 7, Nr. ***, p. m. ***) *Abdandal-*

dýgon ‚ein Zaunkönig'; ‚Avis pugnax Willughbeji' *Nokáky* ‚Kämpferchen'; ‚Anas' *Ny-Kytschàn* ‚Ente'; ‚Accipiter leporarius leuconurinos' (Ornithologiae volum. 7, Nr. ***, p. m. ***) *Tschà*; ‚planta' *Tschúcha* ‚Pflanze'; ‚herba' *Noóckly* ‚Kraut'; ‚Lilium reflexum' *Tuchala*, aliis *Pannòh* ‚rote Waldlilien'; ‚Lilium purpureo-croceum' (Tournefortii sp. 11) *Ládoky* ‚Feuerlilien'; ‚Alnus' *Nuckta* ‚Elren [Erle]'; ‚Conus pini sativi (Tournefortii sp. 1) *Bokótta* ‚Pinichenzapfe⌜n⌝'; ‚Lichen cinereus cornua Damae referens' (Tournefortii sp. 32), quo vescuntur Rangiferi, *Lauktà* ‚weißer Moos'; ‚Muscus pennatus vulgaris, maior et minor' (Tournefortii sp. 93 et 94), quo Russi utuntur pro obturatione aedium etc. *Lállbocha* ‚grün⌜es⌝ Federmoos'; – ‚Lapis' *Djélloh* ‚Stein'; ‚Argilla alba' *Dsáwidah* ‚weiß⌜er⌝ Töpferton'; ‚piscis' *Ólroh* ‚Fisch'; ‚caro' *Hulde* ‚Fleisch'; ‚panis' *Kiltírrah* ‚Brot'; ‚caseus' *Ymúghscha* ‚Käse'; ‚lac' *Ukúnnemy* ‚Milch'; ‚Passer arundinaceus Hortulanus', vertice nigro et ductu per medium verticem rufo, collo maculato melanoleuco, maxillis rubiginosis, cauda fusca, extima tamen alba etc., Masculus pendit ʒ III + ϑ I [3Drachmen 1 Skrupel = 12,25 g], Tungusis *Tschiptírrah*, nondum recensitus ⟨confer die 16. huius⟩; – Letnjaja-fluvius Russis (vide 10. Iulii) Tungusis *Uthzámi*; Čiškova-fluvius Russis (vide die 8. Iulii) Tungusis *Totantschúnnekan*, Popova-fluvius Russis (vide die 8. Iulii) Tungusis *Koruntschánna*.

Hie fand ich unter den Steinen am Ufer einige Stücke Bergkristallen, so ich fleißig suchen ließe, so daß ich nicht zweifele, daß nicht irgendswo an den Seitenströmen mineralische müssen zu finden sein, und war mir recht leid, daß die Gefahr, so die Russen mir einhellig fürgestellet, mich nötigte, ohne Untersuchung diese Ströme vorbeizugehen.

Ich blieb indessen bis zur Mitternacht in einem Treudlen und vermerkte umb $11\frac{1}{2}$ Uhr, daß es schon so Schummer wurde, daß man kaum mehr lesen konnte, bliebe aber auch in solchem Schummer bis zum Tagesanbrechen beruhen.

12. Juli 1723

Tajmurskij stolb [Klippe], Mündung der Tajmura (irkutskische Seite).

Wir treudelten seit Mitternacht immer in einem fort, ohne etwas Namkündiges zu passieren.

[Wir] hatten auf beiden Seiten ausgebrannte Wälder, welches die Tungusen mit Fleiß ausgebrannt, damit die wilden Renntiere, welche zur Sommerszeit des frischen Grases begierig seien, sich aus der großen Wildnüs hieher begeben möchten und folglich gefangen werden können; Winterszeit hingegen ist (wie die 7. et 11. Iulii bereits ist angereget worden) ihr Futter nichts anders als weißer Moos oder Lichen cinereus (Tournefortii sp. 32).

Zu Mittags blieb es auch immer trübe und kühl, so daß ich elevationem poli nicht nehmen konnte. Ich ließ mich dennoch ans Ufer setzen, Kräuter zu suchen, fand aber nichts als Chamaenerion [Epilobium] pusillum saxatile, foliis lini, flore albo exiguo; Linariam proceram folio Salicis, floribus in spicam longam collectis luteis, radice tenui fibrosa, inodoram. In hac specie aliquoties notavi, florem gemino cali-

cari donari, quod tamen [***] ita accidere tenendum est; Pyrolam rotundifoliam minorem, floribus parvis albis; Chamaepeucen Cordi ⟨fructicantem⟩ seu ‚Porst' Germanorum [Myrica gale ‚Gagel'], folio Rosismarini subtus ferrugineo, floribus albis, rosaceis, pentapetalis, pistillo abeunte in capsulam oblongam in quinque loculamenta divisam, loculamentis, geranii instar, inferne dehiscentibus et semina spargentibus plerumque exigua, odor plantae gravativus; ⟨Erygnon⟩ Helianthemum [Sonnenröschen], foliis Rosismarini splendentibus, subtus ferrugineis, floribus umbellatis albis ⟨seu genus novum⟩, Tournefortio addendum.

Die Tajmura ist ein ziemlich großer Strom, etwan wie der Turuchan bei Mangazeja, und kömmt von irkutskischer Seiten aus den Gebürgen, ist auch hin und wieder von den Tungusen bewohnet, wiewohl wir keine Jurten am ostio gewahr wurden.

Hieselbst hatten wir gegenüber dem ostio Tajmura auf samojedischer Seiten viel große Kuria [курья ‚alter Flußarm'] und Byks oder ‚Klippen' zu passieren, bei welchen der Strom so schnell ginge, daß wir auf 1 alte Werst zu passieren [von $4^3/_4$ Uhr] bis zur Mitternacht zu tun hatten.

Mein Diener schosse inzwischen ein schönes Renntier oder Rangiferum (Foemellam), welches zwei kleine Hörner hatte, so kaum einer Querhand hoch, ohne Zacken und ganz rauh bewachsen waren. Die Ubera waren voller Milch, die Gestalt des Leibes einer Hirsch-Hünden [-Hindin] vollkommen gleich, aber etwas kürzer und nicht so schlank im Leibe. Die Größe aber war etwan wie die gemeinen Esel in Teutschland, nur daß die Füße viel höher und geschlanker. Die Lacuna lacrimalis war eben wie beim Hirschen, aber etwas enger zusammengepresset. Periophtalmium am Auge ware wie gewöhnlich eines in jedes Augenwinkel, der Schwanz wie beim Hirschen kaum zu merken. Die partes internas konnte [ich] diesen Abend, da es schon Schummer wurde, nicht mehr betrachten, ⟨doch fand ich, daß [sie] keine Gallenblase hatte, wie solches auch von andern schon observieret⟩.

Ich hatte am Ufer mehr denn ein Pudo Silices fluviatiles diaphanos angesammlet, so auch verwahret wurden.

13. Juli 1723

Mündung der Gorelaja (samojedische Seite).

Wir . . . erreichten $9^3/_4$ Uhr die Gorelaja, so ein ziemlich großer Fluß ist und von samojedischer Seiten aus Norden oder höchstens Nordnordwest zur Nižnjaja Tunguska gehet; die Tungusen nennen ihn in ihrer Sprache *Vivy*, so wie sie die Nižnjaja Tunguska hergegen *Chatanga* nennen.

Der Strom hatte hieselbst viel *Byk* oder felsichtichte herfürragende Ufer, da das Wasser sehr umbher brausete, so daß wir diesen Tag wenig avancierten, ohngeachtet [obwohl] ich bis zur Mitternacht in einem wegtreudlen [-treideln] ließe.

Von Kräutern fand sich hieselbst sehr viel Hedysarum saxatile siliqua laevi, floribus purpureis, inodorum (an Tournefortii sp. 5?) [Hedysarum alpinum ‚Hahnenkopf']; Hedysarum saxatile siliqua laevi, floribus albis, inodorum, hatte [ich] den

1. Iulii 1722 ohnweit dem Soksy und Serež auf steinigter Steppen observieret, welches Tournefortii sp. 6 zu sein scheinet. Circa Hedysari florem notavi vexillum cum alis aequilongum esse, carinam vero multum utrisque longiorem, contra in Astragalo saxatili floribus albis in spicam brevem digestis siliqua hirsuta (an Tournefortii sp. 15?), floris vexillum excessu notabili alas transgreditur, carina vero tantundem alis brevior est et vexillum adeo altero tanto longius carina, idquod fortassis usu non carebit, si naturae leges in reliquis utriusque speciebus constanter easdem reperire liceat.

14. Juli 1723

Mündung der Jonbukanka (samojedische Seite).

Ich stieg [an der Jonbukanka] etwas ans Ufer und ließ indessen immerfort treudlen, fand aber nichts als einige Silices diaphanos, welche wir in Teutschland Chalcedonios zu nennen pflegen und Valerianam palustrem minorem (Tournefortii sp. 20) [Valeriana dioica ‚Sumpfbaldrian'], radice tenui fibrosa, satis odorata, flosculis albidis.

Mein Wegweiser sagte mir, daß die Tungusen diesen Strom oder Nižnjaja Tunguska in ihrer Sprache *Chatanga* nenneten, hergegen aber die andere Chatanga, deren ostium in den Oceanum hyperboreum einfället und von Herrn Witsen in seiner Mappe Ghotanga genannt wird, nenneten die Tungusen *Khoteya*, die Turiga aber *Turu*.

Hie fand sich in den dicken Wäldern sehr häufig die Orobanche [Sommerwurz] flore minore purpureo, caule crasso, radice tuberosa foris et intus sublutea (an Tournefortii sp. 4?), sapor radicis subdulcis erat, non nauseosus, flores in caule circumcirca in thyrsum digesti brevi pediculo instructi et squamula velut unguiculo fulti; floris labium superius galeatum integrum vel cochlearis instar excavatum, inferius breve leviter tripartitum, stamina quaterna brevia pistillum ambientia, pistillum abit in testam avatam unicapsularem in duas veluti carinas dehiscentem, semine exiguo foetam plurimo calici suo insidentem, quin succedanea sit, Orobanches, caryophyllum redolentis, non quidem dubitaverim, aliis tamen suo abundare sensu pariter integrum velim.

Umb Mitternacht 12 Uhr war es zwar schummernd, doch konnte ich noch geschriebene Schrift sehr deutlich lesen.

15. Juli 1723

Zyrjanskij ostrov.

Wir hatten seit erster Mitternacht in einem fort gereiset, wiewohl wegen konträren Windes es nicht mehr als ein langsamer Feldmarsch in heißen Sommertagen avancieren mochte.

Ich ging also, umb Bewegung zu haben, beim Fahrzeuge her und suchte das Ufer etwas durch, fand aber nichts als Oxyrynchum flore herbaceo subtus purpuras-

cente, foliis Hyssopi fruticantem, welches vielleicht wohl ein eigenes Genus ausmachen möchte, ohngeachtet ich es sonst anderwärts ad Pedicularem Tournefortii [Läusekraut] referieret, mit welcher es in testa seminali sehr übereinkömmet; radice est perenni dura in propagines diffusa, cortice foris fusco, intus alba, caulículis pluribus saepe simul sergentibus teretibus rectis, non geniculatis, duris, foliis ad caulem per intervalla alternatim singularibus ex unguiculo haerentes, Hyssopi similibus, acuminatissimis, utrinque laete viridibus, glabris; folia in caulis summo, contra quam solet in aliis, ad modum [inferioribus] latiora, sensimque in albentia, adores utrinque leviter laciniata, flosculos ex alis suis emittunt brevi petiolo haerentes, fere spicatim digestos, herbacei coloris pallidi monopetalos anomales, personatos, oblongos, labio superiore exporrecto angusto et acuto, integro, rostri avicularum simili; inferiore autem imbricato velut ventricoso, in tres lacinias, quasi lingulas, breviusculas desinente; staminibus quaternis pistillum ambientibus, longo apice luteo praeditis parum extra floris victum prospicientibus; pistillo abeunte in testam ovato acuminatam velut aduncam, septoque inter gerino divisam bivalvem, apice secundum longitudinem deshiscente, prorsus ut in pediculari; seminibus foetam minutulis papaveraceo minoribus; odor plantae nullus nec sopor praeter herbaceum; saepe vix Spithamae altitudine florentem offendi, saepe quoque diffusissimae fruticis instar, tres fere pedes altam.

16. Juli 1723

Buhr-ostrov = Sažin ostrov, Sažin byk [Felsen] (samojedische Seite, 64°7'), Chargin ostrov bol'šoj.

Wir passierten . . . 4¼ Uhr ein klein Bächlein ohne Namen, so von samojedischer Seiten einflosse. Umb 7 Uhr waren wir an einer schönen hohen Felswand oder щелье auf selbiger Seiten.

Umb 11 Uhr erreichten wir einige tungusische *Jugil* oder Jurten, welche auf irkutskischer Seiten unterhalb Buhr-ostrov lagen, an welche ich ausstiege, umb elevationem poli zu suchen.

⟨Tungusen-Hütten.⟩ Anbetreffend die Jurten dieser Tungusen, deren zwei Stück beisammen waren und von Birkenrinde wie die tatarischen in konischer Form zugespitzet, werden selbige in ihrer Sprache *Jugil* genennet, waren sehr armselig und ganz leer, ohne daß etwas Renntierfellen und Fleisch, so sie auf dünnen Stäben räucherten, darinnen anzutreffen.

Ihre utensilia waren Bögen und Köcher, so aber nicht in Form der tatarischen zubereitet, sondern fast parallelogrammisch, auch nicht zur Seiten, sondern directe aufm Rücken angehänget werden, so daß die Pfeilspitzen im Nacken bloß herfürragen. Die Pfeile waren dreierlei Gattung: einige mit einer einfachen Spitzen, andere mit zwiefacher Spitzen und drittens mit einem hölzernen Knöpfe ohne Eisen. Den Bogen tragen sie bloß unterm linken Arm. In der Rechten haben sie einen platten hölzernen Stab, etwan 3 Schuhe lang, in welchem zuoberst eine lange Lanzenspitze in Form eines Baganet [Bajonetts] befestiget, mit welchem sie sich gegen großes

Wild, Bären, Wölfe und Elendstiere [Elche] wehren. Außer diesem haben sie [zur] Winterszeit noch einen andern Stab ebendergleichen Länge, an welchem zuoberst ein kleiner eiserner Winkelhaken aufgeheftet, die Pfeilen ausm Schnee herfürzusuchen, auch das Eis untern Füßen abzustoßen.

Über dieses sahe ich nichts als einen kupfernen Kessel.

Ihre Kinder liegen in einer hölzernen kleinen Mulden, über welche etwan ein paar Reifen ausgespannet, sooft sie selbige mit Fellen bedecken wollen, daß sie unter selbigen nicht ersticken.

Ihre Viehzucht ist bloß Renntiere und Hunde. Die Renntiere gehen umb ihre *Jugil* oder Hütten am Walde weiden, da denn diejenigen, so etwas wild sind und sich gerne von den anderen abbegeben, in tiefem Wald ihr Futter zu suchen, mit einem hölzernen dünnen Fibul-Brettlein am Vorderfuß gespannet werden. Die Figur ist hie beigefüget [s. Abb. 20], eines [mit A bezeichnet] so, wie es überm Knöchel gespannet zu sehen, das andere (Fig. B) ist geöffnet.

Die Renntiere selbst betreffend, sind selbige von Herrn Scheffero in „Lapponia" sehr wohl abgebildet, wiewohl die Geweihe nicht einerlei Art in den Zacken und Ästen haben, sondern bald mehr, bald minder ramifizieret sind, doch haben alle gemeinhin von der Wurzel eines jeden Horns einen starken Ramum, so vorwärts wächset und vom Wirbel des Haupts bis zur Nasen reichet und auf der Stirn fast parallel aufliegt, und zwar der rechtere Ramus dichte zusammen mit dem linkern Ramo, so daß diese beiden Rami fast ein ⟨eigen Geweihe⟩ zusammen auszumachen scheinen, welches aber doch nichts anders als Rami des Geweihes sein. Übrigens sind sie ganz über und über mit einem härichten Felle überkleidet und die äußersten Spitzen sehr obtuse oder stumpf und dickte, da sie hingegen beim Hirschen spitzigt sein und beim Elend [Elch] flach ausgebreitet, dergleichen man cornua palmata nennet. Die Füße sind wie beim Moschi capreolo, welchen Dale sonst inter quadrifulca zählet, nur bloß in Proportion größer. Der Schwanz ist kurz und kaum zu merken. Das Weiblein hat sowohl ihre Hörner als der Bock auch fast gleich also, werfen sie auch beiderseits alle Jahr ab. Das Weiblein träget mehrenteils nur ein Kalb, selten zwei. Die, so zum Reiten gebrauchet werden, müssen recht vorn überm Schulterknochen oder den Scapulis gesattelt werden, weil sie im Rückgraten sehr schwach und leicht gebrochen werden können. Der Zaum wird ihnen nicht ins Gebisse geleget, sondern umb die Wurzel der Hörner, und mag vielleicht wohl sein, daß daselbst ihnen einige Empfindung, sonderlich, wenn die neuen Hörner anfangen zu treiben.

⟨Hundisha seu notae, quibus faciem persignant Tungusi (Tungusen, wie sie ihre Zeichen im Gesichte machen). Confer de Mossynoecis Mela i. Sit. Orb. 21.⟩ Hie erfuhr ich auch, daß sie die Figuren im Gesichte [Abb. 13] (vide die 11. Iulii) auf folgende Weise machten: Nämlich, wenn die Kinder ein oder zwei Jahre alt, nehmen sie dünne Renntiersehnen – so, wie unser Zwirn gedrehet ist – und nähen selbige unter der Haut hin, [je] nachdem die Figur, so sie machen wollen, es erfodert. Damit es aber blau durch die Haut schimmern möge, nehmen sie etwas von der Chamaepeuce Cordi oder sonst Ledum foliis Rosmarini alterum (Lobelii Icones, p. 2/124), Ledum silesiacum Clusii, Rosmarinum bohemicum Matthioli, Germanis ‚Porst', welches sie in ihrer Sprachen *Oroncomchora* nennen, käuen es häufig im Munde und

reiben nachgehends mit selbigem Speichel etwas Kohlenstaub an, daß es wie eine Tinten wird. In diese Tintenfarbe tunken sie die Spitze des Fingers und halten diese Farbe überm Faden auf der Haut des Kindes, so daß die Farbe mit dem Faden sich zugleich unter die Haut herunterziehen könne, und dieses so oft und viel, bis die ganze Figur fertig worden. Das Gesichte zwar geschwüllet den Kindern sodann sehr, und [sie] dulden viel Schmerzen, allein es schadet ihnen weiter nicht und vergehet in einigen Wochen wieder.

Sonst erfuhr [ich] folgende Benennungen: ‚Filix vulgaris' *Núckta* ‚Farrenkraut'; ‚Polypodium saxatile odoratum' *Naáckly* ‚Engelfuß'; ‚Lapathum saxatile rotundifolium' (an Tournefortii sp. 10? Vide die 25. Iunii) *Gomdóokta* ‚Steinrhabarber'; ‚Orobanche, flore purpureo minor' (an Tournefortii sp. 4?) *Tschangaramáh* ‚Ervenwürger'; ‚Acorus' *Isschíty* ‚Kalmus'; ‚Herba tinctoria pumila, qua pilos caprinos inficiunt' *Úlock* ‚Rotfärberwurz'; ‚Umbra pictoria' seu ‚Ochra fusca' *Tókala* ‚Umbrafarbe'; ‚Rubrica fabrilis' *Dawaúckscha* ‚Rötelstein'; ‚Selenites' (Dale, Pharm., 86) *Álrunn* ‚Selenitstein' (diesen stoßen sie fein und streuen ihn in die frische Wunden, das Blut zu stillen); ‚Ichthyocolla ex Sturione' *Chamnun* ‚Fischleim-Hausenblase'; ‚Sturio' *Tánna* ‚Stör'; ‚Rangifer mansuetus (Masculus)' *Irkén* ‚ein Renntierbock'; ‚Rangifer mansuetus (Foemella)' *Neæmý* ‚ein[e] Renntierkuh'; ‚Caper domesticus' *Ymaga* ‚Ziegenbock'; ‚Rangiferi capreolus' *Tschóngnakon* et *Ongnakon-tschógnia* ‚Renntierkälbchen'; ‚Mus domesticus' *Tschingrékan* ‚eine Maus'; ‚Tabanus' *Irgácta* ‚eine Brembse'; ‚Musca' *Dillkáhn* ‚Fliege'; ‚Vespa' *Djuucktu* ‚eine Wespe'; ‚Ricinus' (Graecis κρόλων) *Kuýckta* ‚Schafslaus'; – ‚farina' *Burduck* ‚Mehl'; ‚tuguriolum, tentorium' *Jugil* ‚Zelthütte'; ‚idolum' *Tschawacký* ‚ein Schaitan'; ‚cunae' *Hómcka* ‚Wiege'; ‚remus bipalmus' *Ulýbhun* ‚ein Ruderstock'; ‚scipio nivalis' *Nióri* ‚Schneestock'; ‚flabellum culiceum' *Árpucky* ‚ein Mückenwedel'; ‚sagitta bicuspis' *Teláyá* ‚zwiespitziger Pfeil'; ‚lapis in genere' *Hýscha* ‚Stein'; – Ilimpeja-fluvius Russorum *Limpte*; Svetlaja-fluvius Russorum *Nydým*; – ‚radix acris Tungusica' (an Arum?) *Amganildýwon* ‚teutscher Ingwer'. ⟨Plura vide die 28. huius.⟩

Ich handelte von ihnen einen eisernen Schaitan, so sie an der Brust tragen und nicht gerne von sich zu geben pflegen, und einen *Niory* oder Schneestock.

Im Weggehen begleiteten mich die Weiber, auf ihren Renntieren reitende, da ich mich denn sehr wundern mußte, daß sie, mit einem Bein auf der Erden stehend, mit dem anderen das Renntier ganz langsam beschreiten konnten, ohne sich durch einen Sprung zu heben, welches unser europäisches Frauenzimmer ihnen nicht nachtun möchte.

Ich setzte mich aber in ein klein[es] tungusisches Boot, von Birkenrinde genähet, welches 5 Arschin lang, $^3/_4$ Arschin breit und $^1/_4$ Arschin tief ware, und ruderte mit meinen Tungusen eine gute Werst bis zu meinem Fahrzeuge. Man muß aber in selbigem so fest und gerade wie ein Stock sitzen, ohne sich zu rühren oder ein contrepoids zu geben, in welchem Falle es gar leicht umbschlagen kann, wiewohl die Tungusen sehr fertig sind, es zu halten. Im Aussteigen versuchte [ich] die Schwere desselben mit freier Hand und fand, daß [ich] es im centro gravitatis mit einer Hand aufheben und wegtragen konnte.

Umb Mitternacht 12 Uhr war es schon merklich schummernd und kühle.

17. Juli 1723

Malyj Chargin ostrov, Mündung der Svetlaja = Nydym (irkutskische Seite)

Umb 4 Uhr passierte [ich] Chargin ostrov malyj, auf welchem einige Wölfe. sich hatten sehen lassen.

Umb 5 Uhr hatten wir einen Holm, auf samojedischen Seiten gelegen, zu passieren, bei welchem der Strom sehr schnell und reißend ware, so daß ich währender Zeit etwas am Ufer mich umbher sahe.

Auch observierete [ich], daß hin und wieder schöne selenitische venae, teils weiße, teils auch vitriolisch grüne, zwischen dem Gesteine durchliefen, welches fast von der Svetlaja an bis zum Turriga-ostio also zu finden. Von Erzen konnte ich nichts merken. Chalcedonier und andere Silices fluviatiles diaphani waren allhie sehr viele. Auch fanden sich kristallinische Steine, so hin und wieder eine Amethyst-Couleur hatten und violett-braun waren. Sie waren aber sehr klein kristallisch und nicht so solide als die böhmische vom Joachimsthale und daherumb.

Von Kräutern fand sich hieselbst Oxyrynchus flore purpureo fruticans, foliis fere Tragopogi, sed minoribus (vide die 15. Iulii); item Pedicularis cruciata purpurea, folio Filicis; Galium flore luteo [Labkraut]; Thalictrum [Wiesenraute] odoratum; Davonicum Plantaginis folio, flore luteo; Chrysosplenium [Goldmilz]; Valeriana; Pedicularis folio Filicis, alternatim caulem ambiente, purpurea; Tanacetum, Millefolium flore in carnato; Chamaenerion angustifolium procerius; Caryophyllus vulgaris Tunica; Cruciata glabra [= Galium vernum ‚Labkraut']; Linaria latifolia flore luteo, vulgaris simili; Saxifraga alba (Tournefortii sp. 1); Alsine spergula [= Spergula arvensis]; Myosotis maior; Lychnis muscipula flore albo; Serpillum minus flore purpureo; Persicaria angustifolia [= Polygonum minus ‚Kleiner Knöterich']; Christophoriana; Aconitum [Eisenhut] platanifolium; Aconitum folio ternius laciniato, coeruleum; Delphinium [Rittersporn], staphisagria dictum; Chamaepeuce Cordi vel Ledum silesiacum [= Marica gali ‚Gagel, Porst']; Grossularia folio olente, baccis nigris [= Ribes nigrum ‚schwarze Johannisbeere']; Rubus trifolius, humilis, flore purpureo, non spinosus [= Rubus aviticus]; Muscus pennatus maior; Salix [Weide] pumila, folio utrinque glabro splendente; Spiraea Salicis folio [= Spiraea salicifolia ‚Spierstrauch']; Larix folio deciduo [Larix decidua ‚europäische Lärche']; Abies [Tanne] conis sursum spectantibus; Alnus [Erle] folio oblongo; Hedysarum flore purpureo siliqua laevi latiuscula [= Hedysarum alpinum ‚Hahnenkopf']; Astragalus humilis spica brevi siliqua, oblongiuscula minus inflata; subhirsuta; Gramen Parnassi; Tithymalus [Euphorbia] minor, folio Hyperici, capsula non echinata; Rosa silvestris simplex rubra etc. etc.

18. Juli 1723

Mündung der Turiga = Turu (samojedische Seite).

Mein Diener brachte mir frühe umb 5 Uhr Lagopodem [Schneehuhn] Aldrovandi et Willughbeji, Rabolane Rhaetis dictam, Russis куропатка, Tungusis *Helacky*,

welcher seine Federn ganz verändert hatte und fast einer Birkhennen an Couleur gleichsahe, ohne [außer] daß die Flügel mehrenteils weiß waren. [Er] hielte am Gewichte ℥ XV + ʒ IV [15 Unzen 4 Drachmen = 465 g] und wurde Ornithologiae volum. 7, Nr. 178, p. m. 1152, beschrieben. Die Foemella, so wie sie Winterszeit schneweiß gefunden worden, ist Ornithologiae vol. 3, Nr. ***, p. m. ***, auch beschrieben zu finden.

19. Juli 1723

An einem Flüßchen [Name nicht feststellbar, da Lücke im Text, wahrscheinlich Kukuchonda] kampierten eben einige Tungusen, davon 3 oder 4 zu mir auf die Dostschanike kamen. Ich probierte ihre Fertigkeit im Bogenschießen und steckte einen Handschuhe auf einen Stecken in den Sand, welchen sie Schuß auf Schuß in einer Distanz von 60 bis 70 Schritten mit einem stumpf⌜en⌝ Pfeil herunterschossen.

Sie zeigten mir auch eine lange Wurzel, welche sie [zur] Frühjahrszeit in Ermangelung der Lebensmittel zu essen gewohnet und *Schenickta* nannten, welches eigentlich Hedysarum siliqua laevi, floribus purpureis, inodorum (Tournefortii sp. 5, vide die 13. Iulii). Die Wurzel war gerade unter sich fast zwei Schuhe lang, eines Fingers dicke, inwendig ganz schneeweiß, aber sehr fibrös und trocken an Geschmacke, mehr insipid [schal] als süßlich. Die äußere Rinde war ganz dünne und umbrafarbicht und schieferte gar leichtlich ab. In Offizinen ist sie nicht gebräuchlich, hat auch keine evidentem facultatem.

⟨Nomenclaturae.⟩ Sonst observierte [ich] folgende Benennungen in ihrer Sprachen: ‚Sciurus volans' *Omucky*, Russis *leetaga* ‚fliegendes Eichhörnchen' (vide die 18. Iunii); ‚pharetra tungusica' *Ommu* ‚ein Köcher'; ‚telum clavatum' *Lucky* ‚ein Bolzenpfeil'; ‚telum cuspide simplici lanceolata, non hamatum' *Niurr* ‚ein spitziger Pfeil'; ‚telum cuspide simplici hamatum' *Kirockta* ‚ein Angelpfeil'; ‚telum cuspide gemino, non hamatum' *Telaga* ‚zweispitzigter Pfeil'; ‚telum cuspide gemino, hamatum' *Hodera* ‚zweispitzigter Angelpfeil'; ‚telum cuspide osseo' *Djyrann* ‚ein Knochenpfeil'; ‚tridens piscatorius' *Henda*, Russis *ostroga* ‚ein Fischeisen'; – ‚mitra tungusica' *Aa-un* ‚tungusisches Mitzchen'.

Von Kräutern fand sich heute Cuscuta minor, und zwar Epithymus [Cuscuta epithymum ‚Kleine Flachsseide'] (Tournefortii sp. 2); Linagrostis minor (Tournefortii sp. 2); Tanacetum vulgare [Rainfarn], flore magno (Tounefortii sp. 1); Artemisia [Beifuß], floribus purpureis (Tournefortii sp. 1); Serpillum vulgare minus, floribus purpureis (Tournefortii sp. ***); ⟨Pimpinella hirsuta minor (Tournefortii sp. 8) etc.

20. Juli 1723

Krasnoe ščel'e, Mündung der 1. Belaja Popava (samojedische Seite) [7 Flüsse gleichen Namens von beiden Seiten], der 2. Belaja Popova (irkutskische Seite) und der 3. Belaja Popova (samojedische Seite).

Umb 12 Uhr passierte [ich] auf irkutskischem Ufer zwei rot-erdichte und steinigte Gebürge, welche die Russen Krasnoe ščel'e nannten, an welchen ich rubricam fabrilem zu finden hoffte, fand aber nichts als margam rubram et terram lapidosam, doch observierte [ich] hieselbst sowohl als auch weiterhin zwischen den andern Gesteinen des Ufers sehr viel weiße Gesteine, welche dem Alumini plumoso ziemlich beikamen und allezeit radiatim striati waren, und zwar also, daß die Radii oblique ad centrum gingen oder in apicem coni sich konzentriereten und die Steine dahero mehrenteils konische oder pyramidal oder irregulär zugespitzte Form hatten. ⟨Amianthi lapides⟩. Ich suchte also umb soviel fleißiger, ob ich nicht eine rechte venam Aluminis plumosi oder auch Amianthi et Asbesti finden möchte, allein vergebens, und mußte zufrieden sein, daß es häufig genug zwischen den übrigen Steinen zu finden. Selenites albus fand sich indessen immer häufiger und häufiger in sehr großen Stücken, aber auch nur außer seinen venis, welche aber doch hieherumb sich finden müßten, wenn man Zeit dazu hätte, selbige aufzusuchen.

[An der 3. Belaja Popova] zeigte mir mein Woshe [вожк, Wegweiser'], Vasilij Smirnov, Cruciatam laevam vel glabram angustifoliam, flore albo, radice rubra ⟨Tournefortii sp. 2), welche [ich] auf den isetischen Sloboden umb Tersuk, Mechonskoe etc. schon observieret, woselbst sie von den Russen *Maronnie-Korenie* genennet und zu Färbung der Wollen gebraucht wird. Die Tungusen hieherumb nennen diese Cruciatam in ihrer Sprachen *Uhlock* (vide die 16. Iulii) ⟨et die 27. Augusti 1721⟩ und bedienen sich derselben, die Ziegenhaare zu färben, so sie umb ihre Kleider brämen, wovon künftig ausführlicher kann gehandelt werden. – Gallium luteum stand allhie auch abondant, item Alsine graminifolia saxatilis, flore parvo tetrapetalo albo (an Tournefortii sp. 31?), radice tenui repente, foliis a radice confertim prodeuntibus, gramineis angustis, fere capillaceis, spithamam longis, obscure virentibus; cauliculis geniculatis spithama altioribus, in quibus folia circum genicula ex adverso bina vix pollicem transversum longa Caryophyllaeis similia; flores in caulis cacumine ex foliolorum alis prodeuntes, petiolis brevibus, ramosis fulti, exigui candidi, tetrapetali (saepe etiam pentapetali) pistillo abeunte in testam ovatam, vix Coriandri emini subparem, apice dehiscentem semineque foetam exiguo. – Ingleichen Vitis idaea foliis subrotundis exalbidis (C. B. et Tournefortii sp. 4), radice longa, fibris capillaribus undique absita, stipitibus lignosis duris cubitalibus, cortice glabro, fusco splendente, foliolis alternatim singularibus, ellipticis potius quam rotundis, Vitis idaeae rubrae minoribus, mollioribus et pallidius viventibus, ambitu integris non crenatis, flosculis exiguis campaniformibus globosis, albidis, calice abeunte in fructum seu baccam mollem umbilicatam, pisi mole rotundam tenui petiolo inhaerentem nigram, pulpa succida alba, plenam, in cuius medio semina exigua flavicantia plurima nidulantur. Sapor subdulcis et expetitus Russis, quibus baccae *Golub belyj*, i. e. Vitis idaea alba, audiunt; Prussis iuxta Loeselium ‚Trunkelbeeren' dici solent. – Chrysanthemum foliis et odore Tanaceti (Loeselii Flora Prussica, 120), radice lignosa, fibrosa, cauliculis teretibus, subhirsutis, erectis, cubitalibus, modo magis, modo minus ramosis, foliis a radice pluribus, deinde per intervalla ad caulem alternis, Tanaceti prorsus in divisura et odore similibus, sed rigidioribus, pallidioribus et subhirsutis; floribus in caulis summe singularibus, maiusculis, radiatis,

aureis, ⟨odoratis,⟩ quorum discus 0°7′5″ in diametro, ex flosculis luteis pentafidis; corona ex semiflosculis, ut plurimum et profunde laciniatis brevioribus constat; calix haemisphaericus squamosus, in quo semina ternia angulosa seu striata et umbilicata, thalamo elevatiori insident, pappis destituta. (An Buphthalmum Tanaceti minoris folio C. B. et Tournefortii sp. 1?) – Imperatoria maior (C. B., Tournefortii sp. 1) succo limpido non lactescente, quo differt ab Imperatoria sativa (Tournefortii sp. 3, confer Rajus et Dale, Pharm.)

21. Juli 1723

Mündung der 4. Belaja Popova (samojedische Seite), der 5. Belaja Popova (irkutskische Seite, 64°4′), Archipovo zim. (samojedische Seite), Popov byk [Felsen].

Mein Diener Peter hatte [an der 5. Belaja Popova] einen Bubonem maximum [Uhu] (Masculum), so noch jung ware und also nur ℥ CXVII [117 Unzen = 3510 g] woge, geschossen, dergleichen schon vorhin Ornithologiae volum. 3, Nr. 64, p. m. 345, war beschrieben worden, ohne einigen merklichen Unterschied der Couleur in den Federn oder sonst zu observieren, dergleichen auch schon in Accipitre Lagopode leuconurino (vide die 26. et 29. Iunii) also befunden, daß die Jungen den Alten ganz gleich sehen, auch die Foemellae den Masculis, und also nicht sogleich einem jeden affektierten Schützen oder Jäger (denn von geübten Kennern ist hie nicht die Rede) Glauben beizumessen, wenn sie fürgaben, dieser oder jener Vogel sehe jetzo etwas anders aus als gewöhnlich, weil er sich in den Federn noch nicht gehörigerweise verändert, welches in Anatino genere zwar angehet, aber bei denen Rapacibus gar nicht, wenigstens nicht leichtlich.

Umb 6 Uhr abends passierte [ich] Archipovo zimov'e, so auf samojedischem Ufer stunde, in welcher einer meiner Podwodtschiken namens Kuz'ma Finogenov syn Potapov für etwan 10 Jahren überwintert und promischleiet [gejagt] hatte.

Diese Simowien [зимовья] bestehen ordinär aus einer Schwarzstuben, 4 Arschin hoch, in welcher zu beiden Seiten breite Bänken, wie in den Tatarenhütten pflegen gemacht zu werden, auf welchen sie sitzen und liegen. Unter den Bänken ist alles hohl und bloßes Erdreich, da sie alle ihre Utensilia wie in einen Keller untersetzen. Der Ofen stehet, von Felssteinen und Ton gebauet, im Eck der Stuben. Die Fenster sind fast gleich den Bänken, kaum ¾ Arschin überm Estricht. Wenn der Ofen frühe angehitzet wird, stehet der Rauch etwas höher, als die Fenster sind, oder 1 Arschin überm Estricht, wie eine Wolke, so daß sie sodann auf den Bänken liegen müssen und warten, bis sich derselbe zum Rauchloch, so mitten an der Decken offen ist, herausgezogen. Nachdem ist's in dem Dinge so warm wie in einer Badstuben, daß sie also vor Kälte sich gnugsam bergen können.

Umb diese Schwarzstuben herumb sind außenher drei bis vier lange Kasten, von Balken zusammengefüget, zwei Faden lang, ½ Faden breit und 1 Arschin hoch, in welchen die Hunde, so sie immer bei sich führen müssen, ihre Retirade für die Kälte nehmen, umb welche ringsherumb, sooft es sehr kalt ist, Feldfeuer gemacht wird, wiewohl diesem ungeachtet dennoch oftmals die Hunde in ihren Kasten erfrieren und tot gefunden werden.

Die größeste Kälte ist von medio Decembris bis medio Ianuarii, so daß sie alsdann nichts als Hausarbeit – Holzhacken, Brotbacken und dergleichen – fürnehmen können. Wenn die Kälte nachlässet, gehen sie allererst mit ihren Lishen [лыжи ‚Ski'] oder großen Schlittschuhen auf den Zobelfang aus, wie sie denn in ermel⌜de⌝ten Winter 1713 präterpropter 10 Zobel, jedes à 15 Rubel Wert, item 3 Rosomachi [Vielfraße] von $1^1/_2$ Rubel gefangen, welches also in summa 150 Rubel ausmachte. Von anderm Wild, als Bären, Wölfe, Lüchse, Füchse und dergleichen, item Hermelinum, so in diesen felsichten Gebürgen sehr klein fallen, hätten sie nichts geschlagen.

Ich fand allhie umb diese Simowie ein Fuchsloch mit drei Gängen unter den Felsen und ließe also an einem Loch des Eingangs ein stark⌜es⌝ Rauchfeuer legen und zudämmen, so daß der Rauch aller durch die Höhle gehen und zu den übrigen zweien Gängen herausdämpfen mußte, in Hoffnung, die Alten darin zu fangen. Allein der Schalk war schon zuvor entwischt und war nichts als das ledige Nest übrig.

22. Juli 1723

Mündung der 6. Belaja Popova (samojedische Seite), der 7. Belaja Popova (irkutskische Seite), Popov byk = Popov kamen' [Felsen], Farkovskoe zim., Ipatovo zim. (64°12'), Mündung der 1. Kačisma (samojedische Seite).

Mein Diener hatte [bei Ipatovo zimov'e] wieder einen Urogallum (Foemellam) minorem geschossen, so ℥ CII + ʒVI [102 Unzen 6 Drachmen = 3082,5 g] woge, aber etwas bunter ware als die, so Ornithologiae volum. 7, Nr. 175, p. m. 11, beschrieben zu finden; ingleichen einen Anatem Fistularem (Foemellam), so ℥ XXII [22 Unzen = 660 g] woge und bishero noch nicht war beschrieben worden.

Sonst fand ich von Kräutern Empetrum montanum fructu nigro (Tournefortii sp. 1). Plantula vel fintex est procumbens, cauliculis tenuibus, valde ramosis, cortice fusco; foliola circa caules undiquaque alternatim surgentia, exigua oblonga et angusta crassiuscula, parum rigida utrinque viridia, apicibus obtusis, Coridis similia; baccae ex foliorum alis, nullo fere petiolo fultae; calici trifido insidentes rotundae, vix Piperis granum aequantes, nigrae, splendidae, utrinque umbilicatae duriusculae, pulpa intus molli, humida purpurascente, in qua semina (non duo vel tria, quod Tournefortio placuit, sed plerumque plura fere sex septem e cartilaginea, subalbida, velut nidulantur; sapor baccarum herbaceus parumper ansterus.

23. Juli 1723

Mündung der 2. Kačisma (samojedische Seite), Mešenkin ostrov (irkutskische Seite).

Von [der 2. Kačisma] an öffnete sich das Gebürge schon ziemlich in weite Plainen, wiewohl es doch noch alles Wald und Tundra, mit großen Seen entrecoupieret, verbliebe.

Mein Diener hatte heute einen ungeheuren Bären im Walde wahrgenommen, so kaum 100 Schritt von ihm gewesen, und hatte viel Mühe gehabt, den Hund am Stricke zurückzuhalten, der Bär ware aber seines Weges fortgegangen; item einen großen Adler mit weißem Kopfe und weißem Schwanze, so eine Gans für seinen Augen geschlagen und damit fortgeflogen; Renntiere auch 2 bis 3 Stück, hatte aber nichts können zum Schuß bekommen.

Sonst war es exzessive heiß und stilles Wetter, so daß man sich kaum bewegen konnte.

[Bei] Mešenkin ostrov . . . [ist] sehr flache Gegend umbher, mit Wald bewachsen.

24. Juli 1723

Lesnoj ostrov (irkutskische Seite), Mündung der Kozlicha (samojedische Seite).

Am Kozlicha-ostio fand sich ein schöner Aquila Pygargus Willughbeji (Foemella), so sein Nest auf einem dörren Lärichenbaum hatte, welches ohngefähr 4 Schuhe im Diameter halten mochte und von lauter Knüppeln und Sträuchern zusammengeflochten ware. Der Vogel selbst wog ℥ CLIII + ʒ II [153 Unzen 2 Drachmen = 4597,5 g] und wurde Ornithologiae volum. 7, Nr. 179, p. m. 1160, beschrieben.

Die Situation ware heute den ganzen Tag hindurch sehr flach-hüglichtes Terrain und Wald, in welchem sich zuweilen viel Iuniperus vulgaris fruticosa (Tournefortii sp. 1) fande. Item ein niedriger frutex, welchen [ich] ⟨confer die 23. Augusti⟩ pro Uva Ursi hielte. Viticulis vel sarmenti stenuibus, procumbentibus fere, cortice squamato inaequali, fusco; foliis circa caulem alternatim, saepe etiam confertim prorumpentibus plurimis, Bellidis figura, sed minoribus, ambitu crenatis, desuper obscure viridibus et rugosis parumper splendentibus, subtus pallidioribus et magis glabris, inodoris; flosculis non amplius conspicuis, sed baccis inter folia subinde singularibus brevi petiolo rubro et calici orbiculato integro inhaerentibus, primum viridibus, deinde rubris, sub maturitatem nigris, partim rotundis, partim ellipticis, levissime umbilicatis, pulpa intus molli fruccida rubra, sed parum inficiente et insipida, in qua semina plerumque quinque vel sex maiuscula callosa Lini semen non male referentia utrinque compressa subfuscentia. – Auch fand ich einen nodum Abietis (Tournefortii sp. 2), welcher sehr kuriös ware; es waren nämlich in summitate eines ramuli, so eines Fingers dicke war, viel tausend turiones oder stolones aus einem centro gleichsam herausgewachsen und so dichte ineinander gepresset, daß eines fürm andern nicht weiterwachsen können, sondern alle insgesamt endlich vertrocknet und einen nodum eines Kopfs groß formieret, dessen Figur an einem andern, bequemern Orte gezeichnet zu werden wohl meritierete. Ich bemühete mich inzwischen, selbigen so gut als möglich zu konservieren, wiewohl es auf so beschwerlich weiten Reisen sehr schwer fiele.

Die Nacht ware gegen 11 Uhr schon so finster, daß man nicht mehr lesen konnte, auch dabei etwas kühle.

25. Juli 1723

Perelomnoe zim. (samojedische Seite, 63°39′); Levkon-kamen' [Felsen] (irkutskische Seite).

Ich war mit descriptione Aquilae Pygargi und anderen annotationibus okkupieret.

Von Kräutern fand sich [bei Perelomnoe zimov'e] Iuniperus (Tournefortii sp. 1); Empetrum (Tournefortii sp. 1); Pinus vulgatissima (Tournefortii sp. ***); Anacampseros floribus purpureis (Tournefortii sp. ***); Pentaphylloides palustre rubrum (Tournefortii sp. 5); Veronica alpina Bellidis folio hirsuta (C. B., ⟨non est⟩ Tournefortii sp. 14), radice exigua lignosa tenui, cauliculo plerumque singulari tereti erecto lanuginoso albido; foliis semper ex adverso binis petioli sui unguiculo caulem vaginatim amplectentibus, a radice plurimis, deinde intervallis maioribus caulem ambientibus, Bellidis similibus, oris leviter crenatis, undique lanuginosis mollibus, incanis; flores in caulis summo per alterna intervalla in praelongam spicam plerumque simplicem dispositi coerulei ⟨monopetali⟩ exigui velut in spicata longifolia (Tournefortii sp. 7); vasculis seminalibus membranaceis in duo loculamenta divisis velut cordiformibus semina exigua plurima servantibus. Hanc Veronicam, Bellidis folio minorem, dicere maluerim, cum raro ultra pedis mensuram luxuriare offendecim, in montanis quidem petrosis et apricis abundantem. Est vero et alia Veronica Bellidis folio maior, cuius folia Bellidis similia, sed maiorae Salviae filiis, ambitu non crenata; spica ex foliorum alis fere singulis, alia atque alia subnascentem, caule quoque ad tertium fere pedem assurgente; pariter lanuginosa, minus tamen incana; in montanis saxosis et praeruptis.

Umb 10 Uhr wurde es schon merklich schummernd, und umb 11 Uhr konnte man keine Schrift mehr erkennen.

26. Juli 1723

Mündung der Batrašicha (irkutskische Seite, 63°37′), Peremennoe ščel'e.

Mein Diener brachte mir aus [dem] Walde einen schönen grauen Falken (vide die 6. Iunii), so abermal Foemella ware und ℥ XXXI [31 Unzen = 930 g] woge, nebst zweien Jungen, so schon fliegen konnten, die anderen zwei waren ihm entwischet.

Umb 3 Uhr nachmittags passierte [ich] ... Batrašicha-fluviolum, so von irkutskischer Seiten herflosse und sehr fischreich sein sollte, im Herbste auch nicht austrocknete. Etwa umb 4 Uhr hatten wir auf samojedischer Seiten wieder hohes Gebürge und Wald, außer welchen es allerorten herumb sehr niedrig und flach gewesen ware.

Hie fand sich am Ufer des Stroms in einem kleinen pfützigten Winkel Muscus aquaticus denticulatus (Loeselii Flora Prussica 478); an Muscus denticulatus lucens fluviatilis maximus, ad ramulorum apices Adiantique capitulis ornatus (Plukknet, Almagestum botanicum, et Tournefortii sp. 100?); Muscus denticulatus

lucens potamius, capitulis Adianti aemulis, vesiculas ferens nobis), radice nititur tenui fibrosa; cauliculis tenuibus filamentosis, ab cino ad summum folia exigua, a lata basi acuminatissima, alternatim squamarum instar adcumbentia, sustinentibus, subviridia quidem et lucida, ex foliolorum alis capitula surgunt Adianti aemula, brevi petido crassiusculo insidentia; calice plerumque quadrifido maiusculo velut, in cupula sua glandes solent, excepta capitula ipsa seu vascula, a calice suo excussa, ad basin globosa latissima; superna coni instar acuminata, plerumque subviridia, glabro; apice vero pileoli instar detruso, vel sponte etiam decuduo, coni detruncati figura comparent, superne aperta, staminibusque purpureis minutis ad oras, velut corona cincta, caeteroquin unicapsularia pulvisculoque viridi tenuissimo farcta, in cuius medio semen, si recte hariolari licet, oblongum testaceum, duriusculum medulla intus humida refertum velut nidulatur; vesiculae, diversae mollis, a latere cauliculorum plerumque prorumpentes, subinde etiam cauliculum ipsum annuli instar cingentes, subvirides, pellucidae epidermide seu cuticula exterius glabra, intus pulpa humida molli velut gelatinosa, ad centrum plerumque inanes vel succo saltim limpido stillantae; saporis putrilaginosi.

Sonst brachte mir mein Diener Mergum cirratum fuscum, Serulam Venetorum, Anas ut puto longirostra Gesneri et Aldrovandi, Willughbeji (Foemellam), so ℥ XXVI + ʒ VI [26 Unzen 6 Drachmen = 802 g] gewogen und Ornithologiae volum. 7, Nr. 180, p. m. 1169, beschrieben zu finden.

Umb 12 Uhr mitternachts passierte [ich] einen hohen Felsen auf samojedischem Ufer, welcher Peremennoe ščel'e oder ‚Ablösungsfelsen' genannt wird.

Diese Nacht war es schon ziemlich finster.

27. Juli 1723

Mündung der Razmjaknicha (samojedische Seite, 63°48'), Kondogirskoe zim. (irkutskische Seite), Kondogirskij ostrov (irkutskische Seite).

Der Strom ware hie schon sehr niedrig Wasser und floß ganz gelinde. Die Ufer waren von beiden Seiten sehr flach hüglicht und mit Hölzungen angefüllet.

Umb 9 Uhr frühe erreichte [ich] Razmjaknicha-fluvium, so von samojedischer Seiten her mit einem sehr breiten ostio einflosse, auch dahero seinen Namen Razmjaknicha führet, weil dessen Ufer sehr flach und vom ausfließenden Wasser erweichet ist. Seine Werschina oder Quelle ist weit überm Ilimpeja-Strom-ostio in Nordosten, führet auch beständiges und sehr tiefes Wasser, ist fischreich. Die Tungusen vom Ilimpeja-Strom haben ihre ordinäre Promischlen [промыслы ‚Jagd'] mit Narten [Renntierschlitten] à 3 bis 4 Tagreise dahin.

Ich ließe hieselbst etwas anlegen, umb mich umbher umbzusehen und folglich elevationem poli zu nehmen.

Von Kräutern observierte [ich] hieselbst Potamogeiton oblongo et teretiusculo seu capillaceo fere graminis folio, flosculis ad foliorum nodos cruciatis quadripetalis calicis expectibus, petalis tenui unguiculo haerentibus, herbaceis; pistillo in quatuor semina abeunte in capitulum quoddam collecta, oblonga, quasi urceolata

(an Tournefortii sp. ***?). – Ingleichen Potamogeiton foliis latis splendentibus (C. B. [Caspar Bauhinus] et Tournefortii sp. 4), foliis caulem alternatim, unguiculo lato, amplectentibus, nervosis, transparentibus, apice plerumque obtusiore; floribus ex foliorum alis prorumpentibus, in spicam longiusculam digestis cruciformibus herbaceis etc. – Item Potamogeiton oblongo et angusto, Salicis folio splendente, crispo, partim leviter serrato; partim integro, spicata (an Tournefortii sp. 2?). – Item Fontalis seu Potamogeiton prima Dodonaei, cauliculis geniculatis, inanibus seu fistulosis, crassiusculis, fibras ex caulium nodis radiatim dispergens minutulas, quibus subinde radicatur; foliis ad caulium nodos singularibus longo petiolo haerentibus leviter auritis, betae instar, latis longis, in mucronem abeuntibus satis acutum, membranaceis splendentibus obscure viridibus subtus pallidioribus ambitu integrae; ⟨foliorum⟩ venulis ad nervum oblique transversis, inter se parallelis, densius congestis, non omnino ad marginem usque excurrentibus; flores ex foliorum alis in spicam brevem crassiusculam collecti, parvuli, staminei seu apetali; Calice scilicet floris aemulo, rosaceo rubore pallente, pentafido, Bistortae floribus simili; pistillo bicorni abeunte in semen unicum duriusculum fuscum, ovato acuminatum, planum seu potius utrinque convexum (an Persicaria mitis, fluitans, maior, betae foliis, an Persicaria maior lopathi foliis Tournefortii?); sapor foliorum mitis herbaceus. – Item Bursa pastoris maior folio sinuato (Tournefortii sp. 2); Rubus idaeus spinosus (C. B. et Tournefortii sp. 7); Grossularia non spinosa, acino multiplici rubro acido ⟨Tournefortii sp. ***⟩ etc.

28. Juli 1723

Mündung der Baklanicha (irkutskische Seite), 1., 2. und 3. Mündung der Ilimpeja (irkutskische Seite), Kazač'e zim. (irkutskische Seite).

Ich besahe . . . das Ufer und fand recht im Ecke desselben am ostio des [Ilimpeja-] Stroms einen schönen озеро oder See, so etwan 1 kleine Werst lang sein mochte und wohl 6 Klafter höher als der Strom nachm Wasserlibell situieret zu sein schiene. Übrigens war alles Wald und Tundra oder Moos, Lärchen, Pinbäume [Kiefern], Tannen, Gränden, Elren [Erlen], Birken, Sorbus aucuparia, Cerasus racemosa [Prunus padus L.], Padus, Spiraea, Grossularia racemosa rubra acida etc. durcheinander, sehr hoch lüxuriierendes Gras am Ufer mit Chamaenerio purpureo, Tanaceto, Alsine, Persicaria, Hieracio, Astere, Tripolio [Aster tripolium L.] coeruleo et latifolio luteo, Bursa pastoris [Capsella bursa pastoris] Lychnide angustifolia alba, Tithymalo et Lithospermo hirsuto, flore coeruleo, angefüllet.

Von Vögeln war nichts außer Caryocatactem Gesneri oder Nußbeißer zu sehen, welche hie sehr abondant.

Im Walde fand ich einen schönen Fuchs, so [zur] Winterszeit sich in der Fuchsfallen gefangen hatte und nunmehro schon halb angefaulet war.

⟨Nomenclaturae⟩. Sonst kamen hieselbst auch einige Tungusen aus ihren nähesten *Jugil* oder Jurten, mich zu besuchen, schenkten mir ein jung Fuchsfellchen, und [ich] bekam folgende Benennungen: ‚Mergus cirratus fuscus' *Ottin* ‚Taucher, Meer-

gans'; Aquila (Pygargus) *Gusch* ‚Adler'; ‚Accipiter Leuconurinos (Lagopus) *Tschà* ‚Habicht' (volum. 7, Nr. ***, p. m. ***); ‚Noctua kirgisica saxatilis' (volum. 6, Nr. ***, p. m. ***) *Nukuptán* ‚Steineule'; ‚Falco' (volum. ***, Nr. ***, p. m. ***) *Terenga*; ‚Grus' Krau ⟨‚Kranich'⟩; ‚Bubo noctua aurita' *Gárre* ‚Adlereule'; ‚Empetrum' Tournefortii *Unuckta* ‚Heidelbeeren'; ‚Iuniperus' *Tschankirrah* ‚Wacholder'; ‚Vitis idaea' (Tournefortii sp. 4) *Djikta* ‚weiße Heidebeer, Trunkelbeeren'; ‚Uva ursi ⟨nigra⟩ *Kongnamuckta*, Bärenträubchen'; ‚Rubus humilis non spinosus, foliis Ribes, Anglicus, palustris, fructu albido; Rubus palestris humilis (Tournefortii sp. 13); Chamaemorus Officinarum; Dale; Russis *Moroschka*, Germanis ‚Moosbeeren'; Anglis ‚Cloudberries', Tungusis *Morónga*.

[27. Weiterfahrt auf der Nižnjaja Tunguska bis Vasil'eva Podvoločnaja (29. 7. 1723–16. 9. 1723)]

29. Juli 1723

Justinina sopka (samojedische Seite), Justinin porog (l, 63°47′).

Umb 1 Uhr passierte [ich] einen sehr hohen und in Gestalt einer Weiberbrust zugerundeten Felsen, auf samojedischer Seiten des Stroms gelegen, welchen die Russen *Justinina sopka* (i. e. ‚Justinae mammam') nannten.

Des Stroms Lager [an der Mündung des Ilimpeja] möchte etwan also sein, wie hiebei entworfen [s. Abb. 16].

Mein Diener hatte [am Justinin porog] einen Colymbum [richtig wohl: non] caudatum maiorem [Rothalssteißfuß], scutulo colli sub gula spadiceo (Foemellam) geschossen, so ℥ XLVI + ʒ VI [46 Unzen 6 Drachmen = 1402,5 g] gewogen und Ornithologiae volum. 7, Nr. 181, p. m. 1178, beschrieben wurde.

Von Kräutern fand sich Lapathum [Rumex ‚Ampfer'], folio praelongo et acuto crispo, caule rubente (an Lapathum acutum crispum C. B., Pinax, et Tournefortii sp. 3?), radice napiformi divaricata, foris fusca intus sublutea; caule tereti geniculato, proceriore bicubitali, glabro, purpurascente, erecto, ramis plerumque cauli presse adiacentibus pariter erectis ex foliorum alis prorumpentibus; folia ad genicula caulis et ramulorum, pediculo longiore caulis geniculum amplectentia, pedem fere longa, vix pollice transverso latiora, utrinque acuminata, ambitu sinuatim crispa, utrinque laete viridia glabra, sed surda; flores in spicis verticillatis digitum fere longis, innumeris ad caulis et ramulorum genicula constitutis, apetali; calice hexaphyllo, pistillo in staminum medio abeunte in semen triquatrum, in tribus caliculi segmentis latioribus, velut capsula reconditum, fuscum, tribus reliquis segmentis angustioribus, plerumque emanescentibus; odor plantae herbaceus. – Item Ptarmica, folio Lini vel Abrotani taraconis, subtilissime serrato, flore albo simplici (an Tournefortii sp. 1?), leviter odorata; Leucanthemum montanum, foliis profunde incisis, flore maiore simplici, minus odoro (an Tournefortii sp. 12?), radice exigua lignosa dura, fibris parce capillata, foris fusca intus alba; caule recto tereti, glabro subrulente, non geniculato; folia mox a radice alternatim caulem scandentia, brevia Bellidis vulgaris similia, sed Cornu cervi divisuris profunde incisa, iterumque secta, utrinque viridia glabra, subtus tamen pallidiora; ramuli subinde ex foliorum alis breviusculi sursum rigentes, in quorum iuxta ac caulis fastigio, flores plerumque monadici, radiati simplices, disco luteo; corona alba, magni, calice semisphaerico squamoso comprehensi; odoris admodum debilis.

30. Juli 1723

Julianin bor [Fichtenwald] (samojedische Seite), Julianina mel' [seichte Stelle], Peremennoe ščel'e = Peremennyj perevoz (irkutskische Seite), Podarakova mel' und Podarakovyj ostrov, Ostrovskoe ščel'e.

Umb 12 Uhr mittags passierten wir Peremennoe ščel'e oder [Peremennyj] perevoz, auf irkutskischer Seiten gelegen, so eine schöne rote Stein-margam führete, so dem Rötel oder Rubricae fabrili ganz gleich sahe und färbete, aber ganz steinigt hart ware und sich dabei dennoch zerreiben und zur Farben brauchen ließe. Sonst konnte ich hie keine Erzgänge oder Mineralien gewahr werden, als daß hin und wieder Selenitstücke und -adern gingen.

[Bei Podarakovyj ostrov] wurden wir auf irkutskischem Ufer einen schönen Luchs gewahr, welchen die Russen рысь nennen.

31. Juli 1723

Ostrovskaja mel' [Sandbänke].

Abends brachte mein Knecht einen schönen jungen Adler, so er vom Neste geschossen und noch lebete. Er wog ℨ CXVIII + ʒ I + ℈ II + gr. XIII [118 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 13 Gran = 3547,03 g] (oder $8^5/_8$ russische Pfund), war Foemella und wurde sub titulo ‚Aquila Pygargus melanorynchos, Xanthopus fulvo-fusca tungusica' Ornithologiae volum. 8, Nr. 182, p. m. 1193, beschrieben. Die Alten, so ungemein groß und heller von Couleur gewesen und, fast den Kolkraben gleich, gerufen „Krop-Krop-Krop", hatte er nicht zum Schuß haben können. Man konnte aber aus dem Gewichte dieses jungen Adlers bald abnehmen, daß es eine diverse Art von denen anderen Pygargis (vide die 24. et die 7. Iulii) ware, deren der vom 24. Iulii xanthorynchos gewesen.

1. August 1723

Putilov porog, Vapovo ščel'e (samojedische Seite), Kondakova kur'ja (irkutskische Seite), Četovaja kur'ja (samojedische Seite).

Allhie fand sich eine große vena Lithanthiacina, so am Tage fast 4 Schuhe dicke und über 2 Musket⌜en⌝schuß längst dem Ufer mitten im Gebürge sich fortzoge. Das ganze Gebürge hieselbst bestand aus schwarzer Kreiden oder Creta nigra molli Kentmanni und aus aschfarbigter Kreiden oder Creta cinerea molli, so in einem weichen Ton von gleicher Farben vermenget waren. Übrigens war die Art des Gesteines schiefericht, und fand⌜en⌝ sich zwischen diesen Schiefern allerorten viel Kupferblumen und Schwefelkobalt, aber alles nur in kleinen Graupen, ohne daß sich eine feste Ader gewiesen hätte. Hin und wieder liefen aber kleine Selenit-Adern, und [ich] zweifele dahero nicht, daß man hieselbst mit gutem Nutzen ein⌜en⌝

Steinkohlenschacht setzen oder Stollen treiben könnte, wenn es also beliebet würde.

Nachdem ich mich also 3 Stunden lang umbher umbgesehen und von allem einige specimina eingesammlet, ließe ich wieder ablegen umb 4 Uhr nachmittags und sahe im Strom einen ungeheuren Bären denen Gänsen nachsetzen, konnte aber ihn mit dem Schusse nicht erreichen.

2. August 1723

Ortsbestimmung auf halbem Wege zwischen Zmejinoe ščel'e [Schlangenberg] (samojedische Seite) und der Mündung der Panovna (irkutskische Seite): Geogr. Breite 63°23'; Karablevskoe zim. (irkutskische Seite).

3. August 1723

Mündung der Karablevka (samojedische Seite), Zyrjanskoe zim. (irkutskische Seite) und Zyrjanskij ostrov, Insel Zaostrovka (irkutskische Seite).

[Wir] erreichten . . . umb 3 Uhr Karablevka-fluviolum vel rivulum, so auf samojedischer Seiten und sehr fischreich sein sollte, sonderlich хариус [Äsche] und Hechte.

4. August 1723

Bugačanskaja poloska [Sandbänke], Guljašovyj ostrov (samojedische Seite, 63°16') Čulkova kur'ja und Čulkovo ščel'e (samojedische Seite).

Umb $2^1/_2$ Uhr waren wir bei Čulkova kur'ja, [Čulkovo] ščel'e und [Čulkovyj] protok, so auf samojedischer Seiten lagen, woselbst ich mich $1^1/_2$ Stunde verweilete, weil ich hieselbst Saxifragae cauliculis rubris Iuniperifolio ad ovas hispido flosculis albis (vide die 6. Iulii) semen nebst der Radica Rhodia seu Anacampseros (Tournefortii sp. 8, vide die 28. Iunii) und dessen Saat einzusammlen fande.

5. August 1723

Chrebet = Bel- (Byl-) Tzschin, Bol'šaja kur'ja und Bol'šoe ščel'e (samojedische Seite).

Umb 7 Uhr hatten wir zur irkutskischen Seiten ein hochfelsigtes Ufer oder Gebürge sonder Täler und Hügel, so die Russen Chrebet [хребет ‚Bergrücken'] zu nennen pflegen und die kačinzischen Tataren aber (vide 13. Maii 1722) *Bel-* oder *Byl-Tzschin* (oder ‚Rücken eines Gebürges', ‚iuga montium') genannt, welches ungemein lang und weit sich erstreckete.

Hieselbst fand sich Rubus trifolius pumilus non spinosus, sapore et odore Fragariae, fructu rubro polycocco, Rubo idaeo simili, Russis княженика (h. e. Rubus

nobilis); radice est repente tenui, cauliculo ⟨erecto⟩ exili, geniculato, tereti glabro, raro spithamam alto; foliis ad genicula singula singulis Fragariae similibus, sed minoribus, trifidis, ad petioli exortum velut auritis, ambitu crenatis, utrinque, glabris laete viridibus subtus pallidioribus, venis crassiusculis; post tertium plerumque geniculum, ⟨flos rubens et⟩ fructus in caulis summitate singularis, Rubi Idaei baccae simillimus, sed minor et obscurius rubeus, acinis plurimis conglomeratis succulentis, succo rubicundo, semine in singulis singulari, fere reniformi, albido; plerumque in cespitibus Lichenosis et Muscosis saxorum in montanis reperitur (Tournefortio non videtur recensitus esse). — Ingleichen Rubus palustris humilis (Tournefortii sp. 13), radice repente, tenui, cauliculo vix spithamam alto, exili, tereti glabro, non spinoso, geniculato; foliis ad singula genicula singularibus petiolo longiusculo fultis; Grossulariae rubrae similibus, sed minoribus, ambitu crenatis, utrinque viridibus subtus pallidioribus, glabris, fructu in caulis summitate flori suo succedente singulari, calici floris pentafido magno insidente, ovali ex acinis pluribus maiusculis conglomerato, pallide flavo, subrubente, sed sub maturitatem penitus flavo; pulpa in singulis acinis succulenta succo limpido dulci, grate vinoso, non inficiente, semine in singulis acinis singulo maiusculo albido cartilagineo, utrinque convexo; flore nondum viso, Chamaemorus officinarum (Dale, Pharmacologia, Suppl. 137), Anglis ‚cloudberries', Russis *Moroschka*, Tungusis ad Chatangam-fluvium *Moronga*; Rubum Alpinum humilem (Tournefortii sp. 12), qui Chamaerubus Officinarum, Dale et Russis ⟨forsan⟩ *Rostjaniza* dicitur, alibi descriptum memini.

Sonst fand sich auch an diesem Chrebet oder gebürgichten Ufer sehr häufig, und zwar in großen Stücken, Selenites polyedros radiatus, albus, Amiantum simulans, dergleichen schon vorhin allerorten am Ufer war gefunden worden. Er ließe sich aber nicht in filamenta zerteilen, sondern war spröde und spießig wie das Antimonium vulgare, kalzinierte sich auch zu einem weißen Pulver, wie der Selenites sonst gemeinhin pfleget. Das pfützige Regenwetter hinderte aber, daß wir nicht gnugsam diese Felsen durchsuchen konnten, ob man etwan seine rechte venam hätte finden mögen. Soviel fand ich, daß seine matrix ein schwarzgrauer fester Kies ware.

Hieselbst fand sich Balsamina lutea [Impatiens] sive Noli me tangere (Caspar Bauhinus et Tournefortii sp. 107), Russis кузнечная, ziemlich häufig, radice fibrosa, succulenta brevi; caule cubitali vel trium pedum, geniculato et nodoso tereti glabro, subrubente, succipleno et translucido; ramis ad prima a radice genicula plerumque binis contra se positis, in minores alios sed fere alternatim singulares abeuntibus; foliis ad caulis et ramulorum nodos brevi petiolo haerentibus, singularibus, ovato-acuminatis latiusculis, duos cum semisse pollices longis, unum latis, serratisque pallide utrinque virentibus glabris, succidis molliusculis brevi florescentibus; flores in racemulis brevibus ad foliorum alas singularibus seni fere vel septeni intense flavi polypetali inomali, item quidem tetrapetali, quorum superius fornicatum est, inferius concavum tubulatum et caudatum, cauda longa plerumque in uncum reflexa; lateralia duo contra se posita aurita et ampla; pistillum floris duobus seorsin foliolis pallidis stipatum, abit in siliquam pollicem longam, teretem turgi-

dulam ex pluribus valvulis velut musculis compositam, inferne dissilientibus valvulis inque spiram se contrahentibus (fere ut in Geranio) semina spargentem, axi seu placentae affixa, terna vel quaterna, maiuscula.

6. August 1723

Chrestovoe zim. (samojedische Seite), Zaostrovskaja protoka, Mündung der Larivonicha.

[Wir] blieben in einem Treudlen bis zu 11 Uhr mittags, da ich auf samojedischer Seiten ein schönes[1] felsichtes Ufer fande und also etwas anlegen ließe.

Und fand sich hieselbst Papaver erraticum saxatile luteum, capite oblongo ⟨laevi⟩, foliis Cornu cervi divisura incisis procumbentibus, caule nudo; radice perenni pluries divaricata, late diffusa, molli, foris fusca, intus alba; foliis ab ipsa radice confertim copiosis, longo petiolo instructis, deinde cornu cervi divisura, incisis, pallide viridibus glabris, subtus albidioribus et subhirsutis, cauliculis inter folia pluribus, pedem saepe cum semisse altis, teretibus rectis, non geniculatis nudis, laevi solum hirsutia praeditis, in quorum summo flores singulares rosacei, tetrapetali, citri colore flavi, calicis expertes, in quorum medio pistillum staminum myriade cinctum, abit in testam oblongam, pentaedram, capitello pentagono, tectam, unicapsularem, in spiracula totidem quot sunt capitelli latera dehiscentem fundentemque semina, foliaceis laterum intesta lamellulis perpendicularibus affixa, fere veniformia, minutula, obscure spadicea; succus plantae lacteus, non luteus ut in glaucio; testa quoque vix dimidio pollice longior, cum in glaucio sit duos pollices, longa (an Papaver erraticum Pyrenaicum flore flavo C. B. et Tournefortii sp. 43, cuius iconem ad manus non habeo?) – Ingleichen Alysson Polygoni foliis, confertim ad radicem nascentibus, loculis oblongis; radice tenui plerumque recta capillaribus a latere fibrillis donata, foris pallide fusca intus alba; foliis in radicis corona concervatis plurimis, Polygoni similibus, sed albidioribus, non omnino incanis; cauliculis inter folia pluribus pedem altis, tenuibus, teretibus, rectis, neutiquam geniculatis, vix uno alterove foliolo per intervalla vestitis, subinde sed rarius in ramusculos divaricatis; flosculi a caulis medio usque in summum alternatim digesti plurimi cruciformes sublutei, quorum pistillum abit in testam siliquosam bivalvem, oblongam, septo intermedio membranaceo, tenui, valvis parallelo, in duo loculamenta divisam; binisque seminum in quovis loculamento ordinibus, septo adhaerentibus instructam; semina plerumque rufa, subrotunda, minutula (an Alysson alpinum Polygoni folio incanum C. B. et Tournefortii sp. 12?) – Ingleichen Polygonum oblongo angusto folio C. B. et Tournefortii sp. 3), caliculis florum pentafidis subrubentibus semine triquetro nigricante vel obscure spadicea. – Item Chelidonium maius, folio laciniato, querni aemulo, petalis florum integris; radice brevi crassiuscula, foris et intus crocea, succida; caule plerumque tortioso inferius concavo superius pleno, gracili striato subhirsuto, geniculato, in ramulos plures abeunte late diffusos; foliis ad geniculorum nodos plerumque singularibus magnis, foliorum Quercus divisura, sed profundius ad costam usque incisis et laciniatis, laciniarum ambitu crenato; laete viridibus, surdis, subtus albentibus tenuique

lanugine vestitis; flores in longis petiolis, ramulorum cacumini umbellatim innascentibus, cruciformes lutei, petalis integris; pistillo abeunte in siliquam, binos pollices longam, bivalvam unicapsularem turgidulam, binis ordenibus seminum subrotundorum nigerrimorum et splendentium (non subluteorum, quod in vulgari notat Dodonaeus), fenestellae perviae parietibus affixorum, foctam; succus plantae luteus cutim inficiens et acris. – Ingleichen Ephedra maritima procumbens, so in vorigem Jahr schon beschrieben worden.

7. August 1723

Pen'ino zim. nižnee = pervoe (samojedische Seite, 63°9′).

[Wir] hatten beiderseits niedriges Land, mit Birken, Lärichen, Tannen etc. verwachsen, an den Ufern mannhohes Gras, in welchem keine Kräuter zu suchen wegen der unbeschreiblichen Menge Mosquen, Mücken und Brembsen.

Sonst hatte mein Knecht [bei Pen'ino zimov'e] viel Anates fistulares oder Penelopes geschossen, ingleichen Mergum cirratum fuscum (Foemellam), so ℥ XXVI + ʒ II [26 Unzen 2 Drachmen = 787,5 g] woge und mit derjenigen, so Ornithologiae volumine 7, Nr. 180, p. m. ***, beschrieben, völlig übereinkame, weder maculam albam scapularem noch auch ampullam trachaeae oder einigen Labyrinthum hatte, welches gar fleißig zu bemerken und ferner in andern mehr zu untersuchen ist.

8. August 1723

Ortsbestimmung zwischen Pen'ino 1. zim. und Durnov ostrov: Geogr. Breite 62°58′.

[Es] war alles wüste und weder Strömchen noch Ostroven noch Gebürge oder auch Simowien [зимовье ‚Winterquartier'], so namkündig gewesen wären, anzutreffen. Zu beiden Seiten war Hölzung und die Gebürge weit zur Seiten des Stroms abgelegen.

[Zwischen] Pen'ino 1. zimov'e und Durnov ostrov . . . am Ufer, so etwas glaiseux [lehmig] und steinigt war, fanden sich noch sehr viele Silices diaphani, auch zuweilen Selenites polyedros radiatus albus, Amiantum simulans (vide die 5. Augusti), doch nur in kleinen Stücken, ingleichen Xithoxyla und Lithostea, ebenfalls in kleinen Stücken und sehr solide petrifiziert, welche auch angesammlet wurden.

Von Kräutern wurde allhier observieret: Alsinastrum folio Gratiolae (Tournefortii sp. 1), radice fibrillari alba tenui, cauliculo fere capillari exile, erecto, ad pedis saepe altitudinem surgente, geniculato, tereti, glabro, ad nodos facile fragili, ⟨internodiis post disruptionem ope⟩ nervi medii, velut tendines elastici, vel ⟨fili internodia traicientis⟩ contumaciter cohaerentibus, quae nota huic cum Alsines speciebus communis est; foliolis ad singula internodia binis, contra se positis, Gratiolae similibus, pollicem longis, vix tertiam pollicis longitudinem latis, utrinque acuminatis, apice obtusiore, ambitu integro ⟨pariter⟩ utrinque laete viridibus, glabris, tenuibus, molliusculis, ad unguiculum immediate cauli adhaerentibus, nullo pediculo instructis; flosculis in caulis summitate, modo simplici, modo pluries divaricata, singularibus, herbaceis fere subalbentibus, Rosaceis, pentapetalis, prorsus exiguis, cali-

culo integro insidentibus, petalis acuminatis integris; pistillo, staminibus pluribus exiguis stipato, abeunte in vasculum seu testam oblongo acuminatam ovalem, calice integro, velut glandes in cupula sua solent, insidentem per maturitatem fere diaphanam, apice dehiscentem, unicapsularem, seminibus, placentulae in fundo adhaerentibus, pluribus subrotundis nigris splendidis, Chelidonii seminis similibus, hilo albo praeditis, faetam; in muscosis et opacis humidis silvosis frequens. – Ingleichen Valerianella nemorosa repens [Linnaea borealis ‚Moosglöckchen'], Vitis idaeae folio semine stellato et hirsuto subrotundo (an Tournefortii sp. 10 an 7? Vide die 8. Iulii); semen vix Coriandri semine maius compressum, hirsutum, cum caliculo floris, stellae instar, seminis umbilico inhaerente, ad hucdum viride neque omnino maturum.

9. August 1723

2. Ortsbestimmung zwischen Pen'ino 1. zim. und Durnov ostrov: Geogr. Breite 62°53'.
Wir passierten viel gebürgichte Wälder von Lärichen, Birken, Tannen und dergleichen.

Von Kräutern fand sich hieselbst Geum Linifolio, flore luteo, punctulis croceis obscurioribus irrorato; radice perenni, tenui, dense capillata, foris spadica, intus albente, cauliculis saepe pluribus, pedem altis, erectis, tenuibus teretibus, non geniculatis, glabris, saepe subrubentibus; foliis a radice confertim germinantibus oblongis et angustis, Lini fere similibus, per caulem ad pollicis intervalla alternatim singularibus et successive diminutis; utrinque laete viridibus molliusculis; flosculis in cacumine caulis, pluries divaricato, quaternis vel quinis, brevi petiolo fultis; rosaceis pentapetalis luteis, maiusculis, calici pentafido, plerumque retroflexo, insidentibus, petalis oblongis, angustis, magis obtusis quam acutis, superna medietate apicem versus intemerate luteis, inferna vero versus unguiculum, punctula crocea dense disseminata gerentibus; pistillo staminibus fere denis longiusculis, una cum apiculo suo luteis, post defluxa petala superstitibus, arcte stipato, bicorni, abeunte in testulam, hydriae birostratae similem, oblongam, Friticei grani mole maiorem, bicapsularem, apicetenus dehiscentem seminibusque suae in singula capsula placentulae affixis, minutulis, plurimis, spadiceis faetam; oder nullus vel certe exiguus (an Geum angustifolium autumnale, flore luteo guttato, Tournefortii sp. 10?); in montanis saxosis frequens, sed convallia amat. – Ingleichen Polygonum foemina officinarum (Dale, Pharm., Suppl. 46). Haec plantula a Tournefortio praeterita cum aliis quibusdam, sui omnino generis est; radice, longioribus internodiis, teretibus, albis, mollibus fungosis cribri instar perforatis veluti favaginosis, ad singula ⟨passim⟩ genicula densius capillatis, horizontaliter proserpente; caulibus ad singula fere ⟨radicis⟩ genicula modo singularibus, modo pluribus, erectis, pedem altis, teretibus, crassiusculis, crebro ⟨et anguste⟩ geniculatis, Equiseti similibus, sed laevibus, mollibus intus fungosis, et favoginis in modum perviis, axi solum solidiuscula; neutiquam ramosis; foliolis ad singula internodia seu genicula potius, plerumque novem, radiatim caulem ambientibus, ad unguiculum firmatis Piceae fere similibus, sed molliusculis, oblongis angustis, acutis, utrinque laete viridibus,

glabris; floribus (nondum satis observatis), ad singulorum foliorum alam, singularibus, stamineis a petalis; pistilla in probescidem apiculo suo munitam et nutantem, desinente sterili, insidenteque umbilico calicis, in fructum abeuntis, semen scilicet singulare ovale ⟨teres⟩ oblongiusculum, spadiceum, fuscum, subsplendens, umbilicatum et proboscide auctum Aquilegiae seminibus subpar, cortice duriusculo, medulla intus alba gaudens, saporis et odoris nullius saltem non evidentis; semina in perpendiculo erecta ad caulem presse parallela, verticillatim circa caulem disponuntur; erit igitur plantula haec referenda ad Classem Tournefortii XV, Sectionem 1, Genus 3, et misso Polygoni nomini vel Genicularia, vel Asterogonon vel Radiatula salutanda, plantae genus, flore apetalo verticillatim digesto, calici aphyllo insidente; cuius calix abit in semen singulare ovale ⟨teretiusculum⟩ umbilicatum, proboscide, quae pistillum floris fuit instructum. – Sonst fand sich auch Nymphaea lutea maior (Caspar Bauhinus et Tournefortii sp. 4); item Oxycoccus sive Vaccinia palustria (Ioannes Bauhinus et Tournefortii sp. 1); Christophoriana vulgaris nostras racemosa et ramosa (Morison et Tournefortii sp. 1); item Pyrola monanthos, folio minore serrato (an Pyrola acutifolia flore singulari Rivini, Pentapetalo irregulari 140?); Pyrola antifolia polyanthos, radice geniculata (Loeselius, Flora Prussica, 579); Scirpus palustris altissimus (Tournefortii sp. 1) etc.

Abends umb 7 Uhr stieg ich mit dem Handboote etwas ans Ufer, weil die Situation sehr divertissant wære, fand aber nichts als Tanacetum vulgare luteum (C. B. et Tournefortii sp. 1); Artemisiam vulgarem, maiorem, caule et flore purpurascentibus (C. B. et Tournefortii sp. 1); item Bidentem foliis tripartito divisis (Caesalpinus et Tournefortii sp. 1); item Bidentem folio non dissecto (Caesalpinus et Tournefortii sp. 2), wiewohl ich fast mutmaße, daß beide aus einem Samen wachsen und nur accidentario unterschieden sind.

Sonst war hieselbst der Strom sehr flach und breit und bei ersterem Vorjahr, da die Gewässer anwachsen, noch viel breiter, welches aus dem abgetrockneten Grunde zu ersehen war. Der Grund war ganz reiner, schöner Sand und in viel hundert Sandbänken abgeteilet. Die Sandbänke waren alle fast $1^1/_2$ Schuhe hoch, obenher flach und eine nach der andern, immer mit dem Strom unterwärts, stufenweise abzutreten, so daß das Wasser über alle zusammen ohngehindert fortfließen können und bei jeder Stufen seinen Abfall gefunden. Woher aber diese Abfälle entstanden und nicht vielmehr durchgehends flacher Grund geblieben, kann meines Bedunkens nirgends anders hergeleitet werden als von dem aufwärts durch konträren Wind angetriebenen Strome, welcher sodann des Grundes mit sich zurücke würbelt und an teils verschiedenen Örteren nach und nach stufenweise zusammentreibet, auch vermutlich, wenn der Strom niemals also zurückgeführet werden sollte, der Grund endlich ganz eben und flach werden würde.

10. August 1723

Durnov jar [Felsen] (samojedische Seite, 62°50′).

Wie ichv on diesem Durnov jar wieder fördergegangen, arrivierte mir das Malheur, daß mein Spürhund sich im Wald verliefet und zurückgeblieben. [Ich] ließe also

umb 2½ Uhr sofort anlegen und einige meiner Leute zurückegehen, ihn aufzusuchen, war auch so glücklich, daß sie ihn endlich am Ufer des Stroms wiedergefunden, ganz ermattet und winselnd, ohne sich zu bewegen oder einige Freude spüren zu lassen, weil die Mosquen, eine Art kleiner giftigen Fliegen, ihn so zu-⌜zer-⌝ stochen und noch bei Tausenden über den Augen saßen, [ihn] auch ohne Zweifel würden getötet haben, wenn meine Leute ihn nicht zeitig wiedergefunden. Mein Koch zeigte mir auch die weitern Proben dieses Ungeziefers an seinen Beinen, und hatten [sie] ihm an 3 oder 4 Orten, da die Strümpfe durchlöchert gewesen, die Haut bis aufs Blut abgeschunden, so daß alles rohes Fleisch ware.

11. August 1723

Lodija kamen' im Osten in Sicht.

Hieselbst hielten sich im Strom allerorten sehr viel Schwanen oder Cygni feri, weil der Strom an den Ufern sehr viel Potamogeiton und Vesicariam fluviatilem oder Pilam fluviatilem führete, als welches ihr bestes Fraß ist. Wir schossen hie auch einen, so zwar alt ware, aber nur ℥ CCCI + ʒ IV + ℈ II [301 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 9047,5 g] (oder 22 russische Pfund) woge, da sonst die recht alten 30 russische Pfund oder medizinal ℥ CCCCXIX + ʒ III + ℈ II [419 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 12583,5 g] zu wiegen pflegen. Auch einen jungen, so von Federn über und über grau ware und die Haut an den Füßen noch bleifarbigt ⟨hatte⟩, welche sonst schwarz ist. Cygnus ferus maior (Foemella) ist schon vorhin (volum. Ornithologiae 5, Nr. 126, p. m. 749) beschrieben. Dieser aber, so Masculus, wurde Ornithologiae volum. 8, Nr. 183, p. m. 1202, ad interim wieder beschrieben, bis ich dereinst einen bessern möchte erhalten.

Von Kräutern fand sich Cornus foemina (C. B. et Tournefortii sp. 6), radice latiuscule diffusa, stipitibus plerumque, fruticosis erectis, non arborescentibus, cubitos tamen tres quatuorve altis, sequacibus lentis, geniculatis, cortice tenui glabro splendente purpureo, sub quo medianus e viridi flavicat; materia lignosa satis solida alba dura et, dum resiccatur, ossea; medulla tandem fungosa alba, in iunioribus uberiore laxioreque, in adultis pauca et strictiore; ramulis ad caulis genicula foliisque ad nodos ramulorum semper binis contra se positis, petiolo brevi fultis, Corni maris similibus, latis, ambitu integro apice *** [Lücke].

12. August 1723

[Zur] Rechten in Südwesten lage wieder ein ander⌜es⌝ Gebürge, welches wir gegen Abend passieren sollten . . . Die Ufer waren zunächst herumb, soweit man bis zu erwähnten Gebürgen sehen konnte, flach Wald und sehr verwachsen.

Mein Hund hatte hieselbst fünf junge Schwanen, so alle grau von Federn waren und noch nicht völlig zu fliegen vermochten, aufgespüret, griffe sie auch alle fünfe nacheinander fort, so daß meine Küche wieder gut versehen war.

Mein Diener schosse einen jungen Adler ⟨vide die 13. Augusti⟩, so einerlei Art ware mit dem jenigen, welcher Ornithologiae volum. 7, Nr. 177, p. 1143, et volum. 8, Nr. 182, p. m. 1193, bereits beschrieben zu finden, aber von Federn sehr helle ware, außer daß die Spitzen dunkel erdfarben, ihn ganz bunt fürstelleten.

13. August 1723

Lodija kamen' (samojedische Seite), Novosel'skoe zim. (irkutskische Seite).

[Bei Novosel'skoe zimov'e] hatte mein Diener abermal einen Aquilam pygargum melanorynchon Xanthopodem (Masculum) geschossen, so ℥ XCIX + ʒ VI [99 Unzen 6 Drachmen = 2992 g] woge, so wie der vom 12. Augusti ℥ CXXXIII + ʒ VII + ℈ II [133 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 4018,75 g] gewogen und Foemella ware, dergleichen schon volum. 7 Ornithologiae, Nr. 177, p. m. 1143, et volum. 8, Nr. 182, p. m. 1193, beschrieben zu finden.

14. August 1723

Ortsbestimmung: Geogr. Breite 62°36'.

Von Kräutern fand sich hieherumb Paeonia communis vel Foemina (C. B. et Tournefortii sp. 7), foliis profunde laciniatis, doch so häufig nicht als umb Sosnovskij [ostrog] am Tom'-Strom; item Astragalus humilis Viciae folio oblongo et angusto, purpureus, siliquis conglomeratis longiusculis, subhirsutis; radice longius proserpente lignosa dura; caulibus fere fruticantibus duris et lignosis, cortice fusco, in ramulos plures divaricatis; costis foliorum plerumque alternatim singularibus brevibus vix palmum longis; foliis ad costam ex adverso binis, per maiuscula intervalla digestis, claudente impari, Lentis non dissimilibus utrinque laete viridibus, subtus, tantis per pallidioribus et lenissime hirsutulis, floribus in longi petioli ex costarum alis egressi ⟨nudi⟩ summo cacumine in capitulum subrotundum conglomeratis, brevi pediculo ⟨seorsum⟩ fultis, sursum rigentibus, coerulo-purpureis papilionaceis, Onobrychidis fere similibus, vexillo latiusculo parumper repando integro, linealis albis subtilissime intus striato, coeteroquin monochros purpureo; alis utrinque ad vexilli apicem neque exporrectis longiusculis Carina vero, notabiliter utrisque breviore compressa (confer 13. Iulii); pistillo vaginulae fimbriatae incluso, abeunte in siliquam, calici tubulato, odoram leviter pentafido viridi, insidentem, oblongiusculam fuscam subhirsutam, apicetenus dehiscentem bicapsularem, seminibus reniformibus fuscis pluribus foetam; odor plantae nullus; sapor leguminosus. – Ingleichen Linum arrense latifolium floribus coeruleis (Tournefortii sp. 5); Myosotis maior etc.

15. August 1723

Kokšarova ščeka [Steilufer] (irkutskische Seite, 62°28').

[Wir] hatten auf beiden Seiten flachhüglichtes Ufer mit Wald.

Sonst ware nichts fürgefallen, als daß mein Diener Anserem ferum maiorem, Russis *Gumennik* dictum (Masculum), geschossen, so ℥ CXCII + ʒ VI [192 Unzen 6 Drachmen = 5782 g] woge, auch Ornithologiae volumine 8, Nr. 183, p. m. 1202, beschrieben wurde.

16. August 1723

Mündung der Nižnjaja Kočoma (irkutskische Seite).

Umb 5½ Uhr frühe passierte [ich] Nižnjaja Kočoma, ein klein Flüßchen, so an der Mündung zwar sehr breit, aber doch so flach, daß man nicht mit Nachen einmal darin fahren konnte.

Sonst fiel diesen ganzen Tag nichts für, als daß wir einen ungeheuren großen Bären am Ufer vor uns hergehen sahen.

Ich arbeitete an der descriptione Anseris feri (vide 15. Augusti).

17. August 1723

Verchnee Pen'ino zim. (samojedische Seite, 62°21'), Lodija kamen' im Norden.

Frühe umb 3 Uhr besahe ich das Ufer am Nachtlager und fand, daß es eine Art weiße Kreiden führete, wiewohl sie nicht reine, sondern steinigt und sandigt ware. – Item schwarze Kreiden, aber nur sparsam in kleinen Adern. – Ingleichen Lithoxylanthracem oder Xylanthracitem oder petrifizierte Holzkohlen von Lärichenbäumen in sehr großen Stücken.

[Bei] Verchnee Pen'ino zimov'e . . . fand sich im Walde Muscus capillaceus minimus, calyptra longa conoidea nitida (Tournefortii sp. 32) seu Muscus coronatus humilis tenuifolius, pileolo magno acuto, infra aperto, extinctorium referente (Morison, [Plantarum] Historia Oxoniensis 3/630, Sect. 15, Tab. 7, Fig. 12); radice prorsus exili capillacea; foliolis ad radicem capillaribus tenuibus ex paucis subviridibus; cauliculo inter folia surgente, nudo, longiusculo, palmum alto, tereti, capillari, erecto, rubro et nitente; in cuius summitate capitulum pileoli simile, luteum, inferius concavum, superius in apicem acutum coniformem extuberans, coloris plerumque spadicei; pileolo ipso folioli chartacei instar tenui.

18. August 1723

Mündung der Srednjaja Kočoma (irkutskische Seite, 62°10'), Zelenoe zim. (irkutskische Seite).

[Bei Zelenoe zimov'e] fand sich auch ein Tunguse zu mir, so im Walde promischleiet [gejagt] hattet, und bat, daß [ich] ihn bis zu die *Jugil* oder Jurten, so 10 bis 12 Stunde förder lagen, mitnehmen möchte. Dieser sagte, daß der Lodij kamen' (vide 13. Augusti) in tungusischer Sprachen *Nathája-Hýscha* hieße; ‚Ciconia' *Gaschà* ‚ein Storch'; ‚Grus' *Karàb* (aliis *Kraw*) ‚ein Kranich'.

19. August 1723

Ortsbestimmung an einer unbekannten Insel: Geogr. Breite 62°0′.

Von Kräutern fand sich hieselbst Pimpinella sanguisorba maior (C. B. et Tournefortii sp. 1); Butomus flore roseo (Tournefortii sp. 1); Chenopodium folio sinuato candicante (Tournefortii sp. 3); item Chenopodium, folio laciniato, coma purpurascente (Tournefortii sp. 6) seu Atriplex silvestris, folio sinuato, saturate virenti, spica rubra (Morison, [Plantarum] Historia Oxoniensis. 2/604); Persicaria mitis non maculosa (C. B. et Tournefortii sp. 3); Mentha aquatica seu Pulegium vulgare (Tournefortii sp. 19); Solanum scandens seu Dulcamara (C. B., Tournefortii sp. 8).

20. August 1723

Mündung der Talovka (samojedische Seite).

[Bei Talovka-]Kuria [курья ‚Flußarm' ist] auf samojedischer Seiten . . . alles flach Wald oder Weidengebüsch, zur irkutskischen aber hoch-bergichtes Ufer.

Mein Denstschik Michajla hatte eine Ente geschossen, so ℥ XXI [21 Unzen = 630 g] woge. Weil ich aber nicht sattsam unterscheiden konnte, ob es eine Querquedula oder Fistularis sein konnte, versparete ich ihre Deskription bis zur besseren Zeit.

Mein Diener brachte mir auch eine, so auch ℥ XXI ʒ I [21 Unzen 1 Drachme = 633,75 g] woge, Masculus ware und in allem der vorigen gleich. Die Russen nannten sie einhellig *Swishi*, d. i. Fistularis, und hielte ich auch selbst mehr dafür, daß es eine Fistularis habitu autumnali seu personato ⟨Ornithologiae volum. 8, Nr. 184, p. m. 1211, descripta⟩ als eine Querquedula sein möchte (vide die 22. Iulii). – Sonst hatte die 16. Iunii Fistularis (Foemella) ℥ XIX [19 Unzen = 570 g] und die 19. Iunii Foemella ℥ XXI [21 Unzen = 630 g], die 3. Iulii Foemella ℥ XXI + ʒ IV [21 Unzen 4 Drachmen = 645 g] gewogen, wie denn auch Willughbejus ihr Pondus nur ℥ XXII [22 Unzen = 660 g] statuminieret. Ich habe sie aber zuweilen schwerer gefunden.

Von Kräutern fand sich hieherumb Calceolus Marianus (Dodonaei et Tournefortii sp. 1); Orchis palmata montana maculata (angustifolia, C. B., Tournefortii sp. 82) Sorbus aucuparia (I. B. et Tournefortii sp. 8), fructu rotundo turgido ad umbilicum turbinato, rubro; Pedicularis Chamaedryfolia ramosa, floribus in ramulis spicatim, sed laxe dispositis (an Pedicularis maritima folio oblongo serrato, Tournefortii sp. 8?).

21. August 1723

Ortsbestimmung zwischen den Mündungen der Talovka und der Verchnjaja Kočoma: Geogr. Breite 61°43'.

Ich ware kaum mit meiner Operation [der Ortsbestimmung] fertig, so fand sich eine Elend-Hündin [Elch-Hindin] oder Alce (Foemella) an dem Strom und begabe sich zum Glück ins Wasser, umb durchzuschwimmen. Weil aber meine Leute auf dem andern Ufer eben treudelten und ich auf diesem Ufer meine Knechte zu Hülfe hatte, schnitten wir ihm die Passage ab, so daß wir's mit dem Handboote erreichen und [ihm] den Fang geben konnten, worüber uns beinahe $^3/_4$ Stunden verloren gingen. *Ausführliche lateinische Beschreibung der Sektion einer „Elend-Hündin" (Elch-Kuh).*

Umb 4 Uhr fand sich ein Tunguse zu mir, so im Gebürge seine *Jugil* oder, wie es die Russen nennen, *Tschum* (das ist seine Jurten oder Zelt) hatte, und weil er eben ein leichtes Boot von Birkenrinde (vide die 11. Iulii) bei sich hatte, so etwan 3 Personen und einen Knaben tragen konnte, ließe ich selbiges auf einem russischen Beßmin [безмен ‚Schnellwaage'] oder statera wiegen, und hielte selbiges nicht mehr denn 55 russische Pfund [22550 g] oder Medizinalgewicht in Unzen ʒ DCCLIII + ʒ VII + ℈ II [753 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 22618,75 g] oder ℔ XLVII + ʒ I + ʒ VII + ℈ II [47 Pfund 1 Unze 7 Drachmen 2 Skrupel; richtig wohl: 62 Pfund 9 Unzen 7 Drachmen 2 Skrupel = 22618,75 g], dahero es nicht zu verwundern, daß sie selbiges aufm Rücken etliche Meilen forttragen können.

[Ich] mußte wegen seichten Grundes zeitlich anlegen, umb sonst nicht mitten im Strom zu übernachten. Ich ließe mir hieselbst eine Laubhütte am Ufer flechten und Feldfeuer machen, weil's extrem kalt ware und streifweise schneiete.

⟨Nomenclaturae avium.⟩ Mein Tunguse gab mir hieselbst folgende Benennungen ⟨vide 26. Augusti⟩[1]: ‚Lynx' *Tibtschácky*, ein Luchs'; *‚Vespertilio' *Kutschidu* ‚Fledermaus'; ‚Aquila pygargus melanorynchos' *Gusch* ‚Adler'; *‚Aquila pygargus xanthorynchos' Willughbeji *Kollodschý* ‚Adler'; ‚Aquila pygargus leucopteros maior' *Kýren* ‚Adler'; ‚Balbusardus' *Schuchschu* ‚Fischaar'; *‚Milvus cauda forcipata *Gæhje* ‚Weihe'; *‚Falco' Nr. *** *Téringha* ‚ein Falk⌜e⌝l'; ‚Accipiter Lagopus leuconurinos' *Tschà* ‚Habicht'; ‚Accipiter muricida seu Lacertarius cinereus' *Síngorol dýbhun* ‚grauer Mäusehabicht'; *‚Subbuteo' Willughbeji *Jæcktschán* ‚kleiner Habicht'; *‚Cuculus' Willughbeji *Kucktý* ‚Kuckuck'; *‚Caprimulgus' *Uhmíll* ‚Nachtsperber'; *‚Bubo' Willughbeji *Gárre* ‚Adlereule'; *‚Noctua mongolica alba' *Tuhta* ‚eine Lumme'; *‚Noctua saxatilis' (Nr. ***) *Nupkuptun* ‚Steineule'; *‚Scops' Aldrovandi *Kýkahfky* ‚Käuzlein'; *‚Corvus' *Óhli* ‚Rabe'; *‚Cornix' *Turáhky* ‚Krähe (schwarze)'; *‚Pica glandaria' *Inotélgun* ‚Marquard'; *‚Pica glandaria minor', ‚Mimus' Charletoni *Kukáky* ‚rote Häster'; *‚Caryocataktes' *Óngoloh* ‚Nußbeißer';

---

[1] Die bei einer Überprüfung am 26. August bestätigten Angaben sind mit * bezeichnet.

*‚Picus niger' *Kýrackta* ‚schwarzer Specht'; *‚Picus rubicilla varius' *Hélackta* ‚Rotspecht'; ‚Picus viridis' *Schondockun* ‚Grünspecht'; ‚Sturnus' *Tschirgifký* ‚Star'; *‚Pyrrhula' *Híndyr* ‚ein Buhlfink, Dompfaff'; *‚Grus' *Karàu* ‚Kranich'; *‚Ciconia' *Gashà* ‚Storch'; *‚Botaurus' *Ningmuky* ‚Rohrdommel'; *‚Hirundo rustica' *Whélika* ‚Feldschwalbe'; *‚Hirundo domestica' *Unnokáhtschy* ‚Hausschwalbe'; ‚Fedoa', *Audotka* Russorum *Leglácku*n; ‚Wasserschnepfe'; *‚Aigurania' (*Travnyk* Russis) *Ohlóptikin* ‚Himmelziege'; *‚Avis pugnax' *Nokáky* ‚ein Kämpferchen'; ‚Tringa' *Tockolílli* ‚Binsenschnepfchen'; ‚Cinclus-Junco' *Tschucktschónga* ‚Schnepfe' (Nr. ***); *‚Anas niger maximus' *Nopókely* ‚schwarze Taucherente'; *‚Anas fuligula' *Jömbánga*, *Tschorna* Russorum; *‚Anas caudacuta' *Tármy* ‚Seefasan'; *‚Anas Boschas maior' *Tschéetschul* ‚Märzente'; *‚Anas platyrynchus erythropus' *Káptal* ‚Schaufelente'; *‚Clangula, Anas fera capite subrufo maior et minor' *Mómurah* ‚ein *Gogol*-Ente'; *‚Anas quatrocchio' *Huribhký* ‚*Gogol*-Ente mit weißen Backen'; *‚Anas Fistularis' *Hiltywer* ‚ein Schmei'; *‚Querquedula prima seu maior' *Burbucky* ‚ein Kernel'; *‚Querquedula secunda seu minor' *Tschírkuky* ‚eine Krick-Ente'.

22. August 1723

2. Ortsbestimmung zwischen den Mündungen der Talovka und der Verchnjaja Kočoma: Geogr. Breite 61°33'.

[Wir] funden den Strom hieselbst in seinem Ufer so enge eingeschlossen, daß wir Mühe hatten durchzukommen, weil er in der Mitten allein die Tiefe hatte. . . . Wir . . . hatten Wald zu beiden Seiten, ohne Berge und fast flach.

Hieselbst observierte [ich] ein klein⌜es⌝ unbekanntes Kräutlein, ⟨Androsace Tournefortii,⟩ radice capillacea fibrillari alba; foliis ad radicem procumbentibus, Bellidi similibus parvis, ambitu leviter serratis, utrinque laete viridibus glabris; cauliculis inter folia ab una radice plurimis, vix palmo altioribus, teretibus glabris, viridibus, omnino nudis; in summo cacumine Umbellae instar diradiatis, radiis parum ipso caule brevioribus et sigillatim in foliolo seu unguiculo potius foliaceo fultis; flore in singulis radiis singular, albo monopetalo rotato, hypocrateriformi, pentafido vix piperis grani diametrum aequante, non decidus; pistillo abeunte in placentulam turbinatam pyriformam succidam, in ipso floris tubulo in vasculi formam distento nidulantem, seminibusque minutulis; fragariae instar vel Pentaphylloidis, plurimis, fuscis, obsitam; placentula sub maturitatem marcestente, semina decidua, et sui iuris ex vasculi apice, qui floris centrum vel umbilicus fuit, hiante sparguntur; vasculum ipsum calici pentafido velut cupelae crudam infidet; provenit in uliginosis herbidis; nec odore nec sapore gaudet.

Umb 4 Uhr nachmittags passierte [ich] einen kleinen Holm, so ziemlich hohes Ufer hatte, zur andern Seiten aber felsichtes Gebürge, so sich umb soviel anmutiger präsentierete, weil der Strom sehr enge ging und alles mit Tannen und Lärichen bewachsen [war].

Hie fanden sich einige Querquedulae im Strom, so immer neben dem Fahrzeuge herschwammen, ohne sich zu scheuen.

23. August 1723

Mündung der Verchnjaja Kočoma (irkutskische Seite), Verchnjaja-Kočoma-zim. (irkutskische Seite, 61°26').

Von Kräutern fand sich [bei Verchnjaja-Kočoma-zimov'e] Vitis idaea foliis subrotundis non crenatis, baccis rubris (sphaericis) (C. B. et Tournefortii sp. 2). – Item Vitis idaea foliis longiusculis non crenatis, baccis in corymbo oblongis, rubris (sp. 6 Tournefortio addenda). – Item Uva ursi (Clus., Hist. 63; Tournefortii sp. 1) *Toloknanka* vel *Toloknaenitza*, i. e. Farinaria Russis dicta, radice lignosa tenui proserpente, e qua cauliculi breves, lignosi, tenues fere procumbentes cortice obscure fusco lacero et inaequali, in ramulos breves pluries divaricati; foliis alternatim singularibus ramulos dense vastientibus, brevi petiolo fullis, versus petiolum angustis, velut cunei formibus, apice rotundis et obtusis latioribus, ambitu integris, duris, siccis, fragilibus, crassiusculis, saturate viridibus, veluti punctatis ⟨splendentibus⟩, subtus pallidioribus perpetuis; flosculis in caulium ramulorumque summitate, pluribus confertim prodeuntibus, petiolo brevi suoque unguiculo fultis, monopetalis campaniformibus globosis seu urceolaribus, orificio strictiore, subrubentibus, ex quorum calice pentafido surgit pistillum posticae floris parti clari ad instar infixum, abiens in fructum mollem seu Baccam sphaericam, piso mediocri similem dilucide rubram seu miniaceam, calici insidentem, utrinque pomi instar umbilicatam, cum proboscide pistilli, in superiore umbilico plerumque superstite, ipsum etiam num florem emanidum et disruptum sustinente; pulpa intus sicciore velut farinacea in pulvisculum album fatiscente leviter unctuosum; cum ossiculis in medio pulpae sinu, plerumque quinis, maiusculis, hic gibbis, inde planis, cantilagineis fuscis totam fere baccam occupantibus, velut circa axin in sphaericitatem ordinatis; nec odor nec sapor evidens; inter stiptica tamen recenseri solet; in pinetis montanis, herbidis; utrum Uva ursi, interim dicta, flore scilicet nondum viso (vide die 24. Iulii) sit pro specie Uvae ursi secunda Tournefortio subiungenda, nec ne, docebit dies; praeter florem enim reliqua ad amussim conspirant.

Sonst war die Gegend hieselbst angenehm gebürgicht, mit Fichten und Gränden bewachsen, und also reiner Wald.

24. August 1723

Krasnyj bor [schöner Fichtenwald] (samojedische Seite), Korbukačanskoe ščel'e (samojedische Seite, 61°16').

Von Kräutern sahe ich [bei Korbukačanskoe ščel'e] Veronicam spicatam longifoliam (Tournefortii sp. 7); Pimpinellam sanguisorbam maiorem (Tournefortii sp. 1); Linum arvense vel silvestre Trugi (Tournefortii sp. 5); Linariam vulgarem luteam, flore maiore (C. B. et Tournefortii sp. 26); Potomogeiton latifolium spicatum (Tournefortii sp. 4); Potamogeiton Dodonaei primum, quae est Persicaria fluitans, floribus spicatis subrubentibus pallidis, Betae folio (an Tournefortio subienda?).

25. August 1723

Sludkij [Sladkij?] jar (samojedische Seite).

Die Gegend war ringsumbher sehr flach, Wald, mit Tannen, Birken, Lärichen etc. angefüllet, zuweilen auch viel Weidengebüsche.

26. August 1723

Mündung der Novatskaja = Ungátka (samojedische Seite), der Teteja (irkutskische Seite).

Umb 1 Uhr mittags passierten wir Teteja-fluviolum, so von irkutskischer Seiten herfließet und mit der Ilinpeja oder *Límpte*, wie ihn die Tungusen nennen, aus einem Gebürge in Südsüdost oder Südost entspringen sollte, laut Aussage der Tungusen, so ihre Promischle [промыслы ‚Jagd'] dahin haben.

Umb 6 Uhr abends fanden wir einen tungusischen *Djau* oder Nachen am Ufer stehen, in welchem ein *Halma* oder tungusischer Jagdspieß lage. Die Tungusen aber waren tief im Walde. Ich ließe also den *Halma* wegnehmen und ein Fähnlein von Birkenrinde oder kleine Flagge beim *Djau* ins Ufer stecken, zum Zeichen, daß sie den Strom aufwärts nachfolgen und ihren *Palma* [пальма ‚Jagdspieß'] abfodern sollten.

⟨Nomenclaturae herbarum.⟩ MeineTungusen kamen, zwei Stück, mit ihrem Nachen hieselbst zu mir, und [ich] erhielte von ihnen folgende Benennungen: ‚Musca pulicaris' *Hunmíckta* ‚eine Moske'; Sludkij jar *Ángkula* (vide die 25. Augusti); Novatskaja-fluviolus *Ungáthka* (vide $11^1/_2$ Uhr supra); ‚septentrionalis plaga' *Háy* Nord'. (NB. Von den übrigen Plagis wußten sie nichts.) ‚Frigus' *Ygnígde* ‚Kälte'; ‚Ursus' *Kohti* ‚Bär'; ‚Lynx' *Tiptscháky* ‚Luchs'; ‚Tympanum magicum' *Unctógon* ‚eine Zaubertrummel'; ‚Idolum ligneum' *Sebhócky* ‚ein Schaitan oder Götze'; ‚Magus, Sacrificus' *Shamán* ‚ein Zauberpfaffe'; – ‚Gramen' *Oróctul* ‚Gras'; ‚Calceolus' Tournefortii *Kákuckta* ‚Marienschuhe'; ‚Empetrum' Tournefortii *Onuckta*; ‚Alnus' *Dulkul* ‚Erlen'; ‚Salix' *Shéckta* ‚Weiden'; ‚Uva-Ursi' *Kungnjácta* ‚rote Bärentrauben'; ‚Vitis idaea rubra' (Tournefortii sp. 2) *Hýmickta* ‚Brusnitzen' [брусника ‚Preiselbeere']; ‚Vitis-idaea nigra' (Tournefortii sp. 4) *Djíckta* ‚blasse Heidelbeer', Russis *Golubbeli* [голубика]; ‚Cerasus racemosa' seu ‚Padus' (Tournefortii sp. 18) *Imnjámkoron* ‚Ahlkirschen'; ‚Rosa seu Cynosbatos' *Dshuptila* ‚Hagebutten, Rosen'; ‚Grossularia racemosa rubra acida' (Tournefortii sp. ***) *Ýgalickta* ‚Johannsträublein'; ‚Grossularia racemosa nigra, folio olente' (Tournefortii sp. ***) *Álluh* ‚Bocksbeeren'; ‚Cornus foemina' (Tournefortii sp. ***) *Jugda* ‚Kürbeeren'; Sorbus aucuparia' (Tournefortii sp. 8) *Bálgiota* ‚Quetschen'; ‚Juniperus' *Obkómchora* ‚Wacholder'; ‚Chamaepeuce Cordi Ledum Silesiacum' Clusii *Oroncómchora* ‚Porst, wild⌜er⌝ Rosmarin'; ‚Jynx seu Torquilla' *Schondockùnn* ‚ein Windehals' (vide 21. Augusti) und alle übrigen mehr, deren lateinische Namen die 21. Augusti unterstrichen [mit * versehen] worden.

Von Kräutern observierte [ich] am Feldfeuer Muscum capillaceum minimum, capitulo nutante, pediculo purpureo (Tournefortii sp. 30), welche schon beigelegt worden.

27. August 1723

Osipova zaimka (irkutskische Seite).

[Bei] Osipova zaimka ... mußte [ich] der Podwodtschiken wegen, so sich neue Provision machen wollten, übernachten. Mein Knecht, so vormittags ans irkutskische Ufer zum Schießen ausgegangen, ware schon längst vor uns über querfeld hiehergekommen, so daß die Krümme des Stroms sehr groß gewesen. Zur Seiten des Stroms hatte er sehr viel schöne Ozeren [озеро ‚See'] getroffen, auch einen Storch angeschossen, aber nicht erhalten, doch brachte er Anatem Boschadem maiorem (Masculum) personatum, so ℥ XXXV + ʒ IV [35 Unzen 4 Drachmen = 1065 g] woge, und Anatem Caudacutam (Masculum) personatum, so ℥ XXIV + ʒ II [24 Unzen 2 Drachmen = 727,5 g] woge und vielleicht nur heurig sein mochte, weil sie sonst schwerer [zu] sein pflegen, woferne nicht auch in diesem genere mehr diverse Arten anzutreffen sein, welches [ich] schier persuadieret bin.

Allhie hatte mein Koch Andree ein Stück Schwefelkobalt im sandigen Ufer gefunden, so aber nur durch den Strom angeschwemmet worden und seine venam irgend anderswo haben mußte.

Weil wir aber bei so langen Reise und kurzen Sommer sehr eilen mußten, konnten auch die observations nicht anders ⟨als⟩ tanquam canis e Nilo oder obenhin geschehen und nichts à dessein untersuchet werden.

28. August 1723

Ortsbestimmung zwischen Osipova zaimka und Utakanda-mys: Geogr. Breite 60°35'. Utakanda-mys, Krivoj volok.

[Wir] hatten ringsherumb flach Wald, und zwar meistens Birken und Lärichen.

Mein Knecht brachte mir Cyanum, sub alis luteum (Masculum), so ʒ III + ℈ II + gr. XVII [3 Drachmen 2 Skrupel 17 Gran = 14,52 g] woge und schon vorhin Ornithologiae volum. 7, Nr. 174, p. m. 1123, beschrieben worden.

Von Kräutern fand sich hieselbst Jacea nemorosa montana, folio integro carnoso, rigido, floribus purpureis, radice tenui recta deorsum tendente, parum fibrosa, foris fusca intus candida et lignosa fere; caule simplici recto propemodum bipedali, terecti, leviter striato, viridi, non omnino inani; foliis a radice infirmis, longo plerumque petiolo instar foliorum Succisae fultis, reliquis magis ad unguiculum haerentibus, circa caulem alternis, longis, quartam longitudinis partem latis, utrinque acutis ambitu integris, crassis carnosis, subrigidis, Lauri similibus, sed pallidioribus, glabris, subtus magis pallentibus, crasse venosis; ramulis ad foliorum alas brevibus culis, cauli similibus, iterum iterumque divaricatis, in quorum summo flores saepe

plures, flosculosi, plurimis scilicet flosculis pentafidis, purpureis, in segmenta aequalia divisis (quo ipso a Cnici flosculis differunt) embryoni insidentibus, et calice cylindrico squamoso, non aculeato purpurascente comprehensis; embryone abeunte in semen oblongum angulosum, fuscum poppis instructum et thalamo setis albis hirsuto innidulantibus; foliorum sapor amarissimus, non dissimilis Gentianae (an Tournefortii sp. 39 seu Iacea alpina succisae folio?).

In hac plantula observavi insectulum nigrum, non alatum hexapus, pediculi mole, cornibus in fronte binis longiusculis et proboscide longe, nunquam antrorsum directa, sed semper inter pedes ad abdomen reclinata; cum echino a caudae latere utrinque uno longiusculo, sursum rigente, obtuso velut praesecto, motu admodum tardo et inerti pediculorum more.

Ingleichen Spiraea sorbi, folio tenuiter crenato, floribus in thyrso albis, Tournefortio non recensita; frutex hominis proceritatem raro attingens rarissime suporans, stipitibus tenuibus digitum fere crassis, lentis, cortice tenui, fusco, glabro vestitis, materie lignosa alba dura, medulla calami Columbini crassitie fungosa, subruffa, vel rubiginosa, non geniculatis, in ramulos alternatim singulares divaricatis; foliis ad caulem et ramulos, in costula ad exortum auriculata, ex adverso binis, plurice coniugatis, claudente impari, Sorbi similibus, oblongis utrinque acutis, ambitu laxius crenatis, crenis vero seorsim subtilissime serratis, glabris, saturate viridibus, subtus pallidioribus, venulis ad nervum oblique, inter se autem parallele positis, quam in Sorbo extantioribus; flore in caulis et ramulorum fastigio in breves racemulos complures spicatim digestos collecto, parvulo albo, rosaceo, pentapetalo, staminulis in floris umbilico copiosis breviusculis; pistillo abeunte in capitulum ex quinque corniculis compositum longioribus paulo quam in Spiraea Salicis folio, seminaque minutula plurima fundentibus, calici pentafido post petala decidua insidentibus et staminum emanidorum velut corona cinctis, in silvis uliginosis frequens.

Auch fanden sich am sandichten Ufer sehr artige Steine, welche fast einen Jaspis oder Agathen zu gleichen schienen, waren aber alle unvollkommen. Item Lithoxyla silicea und Lithanthracites oder Lithanthraeas petrefacti, welche mir zwar kuriös genug zu sein bedunkten.

Umb 8 Uhr erreichten wir Krivoj volok, woselbst sich der Strom ungemein krümmet, anfänglich von Süd zu Westen, folglich Südwest und umb $8^1/_2$ Uhr vollends Westen, dahero auch diejenigen, so Winterszeit hieselbst reisen, beim Anfange desselben sogleich in Ostsüdost übern Wolok oder durchs Gebürge gehen. Die Ufer waren hieselbst zu beiden Seiten sehr hohe Felsgebürge, aber anmutig mit reinem Holz oder Fichten durchwachsen.

29. August 1723

Ortsbestimmung oberhalb Krivoj volok: Geogr. Breite 60°27′.

[Ich] passierte gegen 1 Uhr Krivoj volok Ende, woselbst auch die Gebürge sich endigten und alles wieder flache Hölzung ware.

30. August 1723

Šargina-šivera [Stromschnellen].

Der Nebel stieg häufig aus dem Gewässer empor, reifete und glatteisete ziemlich, ⟨schneiete auch nachdem ziemlich stark, so daß fast alles weiß wurde⟩.

Meine Podwodtschiken [hatten] von 4 Uhr des Morgens an sich zuarbeitet, den steinigten seichten Grund durchzugehen, kamen aber nicht eher als umb 10 Uhr... zur freien Fahrt.

Meine Slushiwen sagten mir, daß umb Mangazeja ungemein viel Enten und Gänse sich finden sollten. Unter andern die савка, welche andere *Saw-Utka* nennen und eigentlich Harelda seu Caudacuta islandica Wormii ist; [sie] soll sehr zahm sein und leicht zu fangen, hat zwei lange Federn in der Mitten des Schwanzes, welche sie im Fliegen wie eine Schere anseinanderbreitet. – Und denn eine ganz schwarze Ente mit schwarzen Schnabel, аклей geheißen, welche vielleicht Anas nigra seu Scoter Eboracensium et Willughbeji sein kann. – Item турпан seu Anas nigra Mascherellii et Aldrovandi, rostro nigro rubro et luteo. – Item плутонос aliis сохун seu Anas platyrynchos clypeata erythropus Willughbeji, 'Schaufelenten'.

Sonst observierte [ich] von Kräutern hieselbst sehr wenig, weil alles dicker und finsterer Wald oder черный лес, welches die Tataren eigentlich *Urman* nennen, nämlich Gränden und Tannen mit untermischten wenigen Birken und Lärichen; Gallium luteum (C. B. et Tournefortii sp. 3); Linaria procera latifolia, floribus vulgari similibus luteis, testa seminali maiuscula (vide die 12. et 17. Iulii, an Linaria orientalis?), latissimo folio, flore Linariae vulgaris (Tournefortii Coroll., sp. 7), quae dubio procul in Autoris B. M. Itinerario orientali, quod ad manus non est, uberius descripta reperietur. – Item Christophoriana vulgaris nostris racemosa et ramosa (Morison et Tournefortii sp. 1); Aster maritimus palustris coeruleus minor (Tournefortii sp. 14). – Item Anemonoides, flore in caulis summo singulari albo (Hottoni et Rajus, Methodus [plantarum] emendata).

31. August 1723

Mündung der Šargina (samojedische Seite), der Malaja Eroma = Eroma-Kan (irkutskische Seite), Eroma-porog [Stromschnellen], Jakova Farkova pašnja.

[Es] schneiete so stark, daß alles weiß bedecket wurde und also das Botanisieren tout d'un coup abgeschnitten ware.

Umb $1^1/_2$ Uhr waren wir am Eroma-porog [порог ‚Stromschnelle'] und hofften auch durchzukommen, allein das Wasser war kaum Knies hoch oder 2 Schuhe und voller ausragender Steine, so daß es unmöglich ware, mit der Dostschanik durchzugehen, mit den Kajuken aber, so ich zum Glücke bei mir hatte, nur mit genauer Not sich passieren ließe. Es wurde also die Dostschanik zur Seiten des Porogs, und zwar in einer schönen Kuria [курья ‚Flußarm'] unterhalb dem Porog, angeleget und Anstalt gemacht, die Güter in die Kajuken zu transportieren, so daß ich notwendig

hieselbst übernachten mußte. Ich ließe also auf samojedischen Ufer, an welchem meine Dostschanik angeleget ware, Feldfeuer machen und eine kleine Laubhütte aufschlagen, den Wind vom Rücken abzuhalten.

Und [ich] funde allhie ein schön⌜es⌝ Kornfeld mit eingeernteten Roggen, so noch in Garben stunde und sehr wohl geraten ware. Tiefer hinein war ein Rübenfeld mit schönen, großen runden Rüben oder Rapa orbiculari (Tournefortii sp. ***), von welchen [ich] mir einige in der Aschen rösten ließe, so daß man gnugsam sehen kann, daß hieselbst das Klima weit benigner und gelinder als umb Mangazeja, da nichts zur Reife gelangen kann.

1. September 1723

Ich mußte diesen ganzen Tag am Eroma-porog stilleliegen, weil die Kajuken Wasser zogen und nicht eher konnten fertig sein. Zur Bedeckung derselben wurde das Segel von der Dostschanik emploieret, ingleichen die Bitschowen [бичева] oder Ziehseile zum Treudlen. Die Dostschanik nebst ⟨übrigen⟩ Appartinentien überlieferte [ich] nachdem an mangazejskische Slushiwen (vide 25. Iunii), welche sodann wieder selbige an Jakov Farkov, so zunächst am Porog sein⌜e⌝ пашня oder Vorwerk hatte, anvertraueten.

[Ich] observierte zur samojedischen Seiten einen schönen Ozero [озеро ‚See'], so ziemlich fischreich sein sollte, und lagen auch einige *Mordy* oder nassae (Fischreiser [-reusen]) am Ufer desselben.

Mein Knecht oder Dolmetsche berichtete mir, daß es mit diesen Paschni oder Vorwerken in den Wüsteneien also beschaffen, daß solch ein Bauer, als dieser Jakov Farkov und andere mehr, jährlich 7 Rubel Unpflicht an Seiner Imperatorischen Majestät für die Freiheit zu säen und zu ernten oder für den Ackerbau erlegen müßten. Sie bedieneten sich aber unterm Schein des Ackerbaues, so ihnen wohl 3 bis 4mal soviel Rubel einbrächte, der Zobel- und Wildjagd, so daß sie in einem Winter jeder für sich 100 bis 130 Renntiere und Elend – ohne die Zobeln, Vielfraße, Wölfe, Lüchse, Hasen und dergleichen – schlügen, wodurch denn auch das Wild so dünne und rar würde, daß in einiger Jahre Verlauf keine Spur von Wild mehr zu finden. Mit der Fischerei hatte es gleiche Beschaffenheit, und hätte Osipova pašnja (vide 27. Augusti) verwichenen Winter soviel gefischet und eingesalzen gehabt, daß sie hernach eine große quantité hätten in den Mist werfen müssen.

2. September 1723

Ortsbestimmung an der Jakova pašnja: Geogr. Breite 60°23'.
Mündung der Bol'šaja Eroma (irkutskische Seite).

Meine Kajuken waren heute endlich fertig, und wurden auch sofort diesen Vormittag die Güter eingeladen, umb nachmittags förderzugehen.

Gegen 3 Uhr nachmittags war allen reisefertig, und [wir] gingen also . . . von Eroma-porog förder, und zwar Süd zu Osten, fanden aber den Strom schon so

seicht, daß wir auch mit den Kajuken nicht allerorten ohngehinderte Fahrt hatten, sondern bald auf rechter, bald auf linker Seiten des Stroms treudlen mußten.

Umb 5 Uhr hatten wir Eroma-bol'šaja-fluvium, welchen die Tungusen eigentlich Eroma nennen, . . . erreichet, und soll dieser ein ziemlich langer Strom sein oder sehr krumm gehen, dahero auch die Tungusen auf ihren Promischlen [промыслы] [‚Erwerb, Jagd'] mit Lyshen [лыжи] oder Schneeschuhen 3 bis 4 Wochen zubringen, ehe sie die Werschina erreichen.

Umb 7¼ Uhr hatten wir wieder einen verdrießlichen Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] oder ‚über steinigten Grund schnell überhin rauschendes Wasser' zu passieren und gerieten mitten im stärkesten Schiefer mit dem Steuer auf den Grund, da wir denn viel Mühe hatten loszukommen, zum Teil auch Gefahr umbzukippen und [zum] wenigsten alle meine Güter im Strom zu ruinieren, wenngleich durch Gottes Gnade nicht Lebensgefahr dabei gewesen sein dörfte.

Umb 7¾ Uhr wurde es schon schummernd, und [wir] hatten einen anderen Schiefer im Gesichte für uns liegen, so daß wir wegen instehender Nacht nicht trauen konnten, selbigen zu passieren, sondern . . . auf samojedischer Seiten anlegten zu übernachten.

Es war hieselbst beider Seiten hoch Ufer und sehr dicker, unreiner Tannenwald oder Schwarzwald, welches die Russen черный лес, die Tataren *Urmahn* nennen. Und [ich] ließe mir also ein kleines Tannenhüttlein aufwerfen und Feldfeuer machen, der Kälte zu widerstehen, bliebe auch bis zu 12 Uhr mitternachts im Walde.

3. September 1723

Jurlov porog (irkutskische Seite).

Mein Knecht ging [am Jurlov porog] im Walde herumb schießen, fand aber nichts als Turdos nigros, ductu per oculum albo, davon er mir Foemellam brachte, so aber sich schiene in den Federn etwas verändert zu haben. – Item Alaudae genus maxillis pulchre flavis, scutulo sub infima gula nigro (Foemella), pendit pondere medicinali ℥ I + ʒ I + ℈ I + gr. IV [1 Unze 1 Drachme 1 Skrupel 4 Gran = 35,24 g] quam Russi pro Montefringilla calcaribus Alaudae Willughbeji habent et pennas hieme mutare praetendunt, sed vetat rostri conformatio, prorsus nihil cum Fringillis commune habens et ad Alaudae rostrum proxime accedens.

4. September 1723

Krasnoe ščel'e [rotes Tonufer] (samojedische Seite), Mündung der Moga (samojedische Seite), des Zeledej (irkutskische Seite).

Umb 3 Uhr fanden sich zwei Tungusen zu mir, von denen ich erfuhre, daß sie die Figuren, so sie im Gesichte tragen, *Hundisha* oder im Plurali *Hundishal* nenneten (confer die 16. Iulii).

Die Schwanen zogen schon ziemlich fort, und vermuteten dahero die Russen, bald Schnee zu bekommen.

[Ich] mußte wegen sandichten Grundes und einbrechender Nacht, weil es bei starkem Schnee finsterer als ordinär ware, gegen $7^3/_4$ Uhr auf samojedischem Ufer anlegen zu übernachten.

Hie wurde ich gewahr, daß einer meiner Ruderknechte, so tungusischer Abkunft ware, seine Kleider mit Sehnen von Renntieren nähete, und nannte er diese filamenta nervea in tungusischer Sprachen *Ssummu*. Es wird aber hiezu bloß die Rückensehne oder *Pessrick*, und zwar am liebsten vom Renntiere, emploieret, welche getrocknet und nachgehen⌜d⌝s zwischen den Händen gerieben wird, bis die filamenta auseinandergehen, welches gar bald geschehen. Das involucrum commune externum membranosum muß abgerissen und verworfen werden. Die Sehnen von den Füßen des Renntieres, item die von Elendtieren etc., sind zu steif und straff und also nicht so dienlich, diese aber lassen sich gleich einem Zwirnsfaden ganz dünne separieren und sind sehr stark; sonderlich in Nässe und Regen.

Sonst begonnte es seit 8 Uhr vom Landregen zum Schnee sich zu verändern, schneiete auch die ganze Nacht hindurch, so daß alles völlig Winter zu sein und mit Schnee bedecket schiene.

5. September 1723

Troickaja zaimka (irkutskische Seite), Mündung der Mel'ničnaja-Zeledej (irkutskische Seite), Kalinina-der. (samojedische Seite), Gosudareva pašnja (irkutskische Seite), Monastyrskie pašni (auf beiden Ufern), Mündung der Inejka (samojedische Seite).

Frühe vor Tage, etwan $3^1/_2$ Uhr, legten meine Leute ausm Nachtlager ab und erreichten gegen $4^1/_4$ Uhr Troickaja zaimka, auf irkutskischem Ufer gelegen. Es ist dieses ein kleines Vorwerk zur Ökonomie des Troickij monastyr' am ostio der Chatanga oder Nižnjaja Tunguska (vide 24. Iunii), und bestehet aus 3 Häusern, in deren einem ein Staritz [старец ‚Einsiedler'] oder Münche [Mönch] wohnet und alle 2 Jahre abgelöset wird, die Inspektion des Ackerbaues zu haben, in den übrigen wohnen 4 oder 5 Bauren, den Kornbau zu beschicken, wiewohl es sehr wenig liefert und kaum 25 Tschetwerik [1 четверик etwa 24 l] jährlich sich beträget. Rüben und Kohl will eben auch nicht sonderlich fort, so daß auch hievon selten etwas nach den Monastyr' heruntergeflößet, sondern mehrenteils von den Arbeitern konsumieret wird, wie denn fast durchgehends allhie 20 Pudo Mehl auf jeden Mann jährlich zu rechnen ist, unter dem selten ein Russe sich behelfen kann, wo ihn nicht die Armut zu hungern oder zu stehlen zwinget.

An der Mel'ničnaja-Zeledej etwas aufwärts stehet eine hübsche Mühle, welche zur Troickaja zaimka gehöret.

[Bei Gosudareva pašnja] fand sich am leimicht-⌜lehmig-⌝sandigen Ufer Thlaspi arvense siliquis latis, flore albo minutulo (B. C. et Tournefortii sp. 3), dessen Saat ich endlich auch einsammlen konnte, wiewohl es nicht völlig reif ware.

[An der Nariga] brachte mir mein russischer Junge einen artigen Sandstein, 6°2′0″ lang, 5°0′0″ breit und eines Daumes Dicke, dessen Figur hiehergesetzet

[s. Abb. 17]. Und konnte ich nicht anders judizieren, als daß es ein Antifactum fictile, temporis tractu petrefactum sein möchte. Er hatte ihn aber schon zu Mittags bei Kalinina am Ufer gefunden und entweder aus Unvorsichtigkeit oder auch aus gewinnsüchtigem Fürwitz in der Mitten zu-ˡzer-ˡbrochen, fürgebende, daß er vom Vieh also sei zu-ˡzer-ˡtreten worden, welches aber der noch ganz frische Bruch anders wiese.

6. September 1723

Mündung der Nariga (samojedische Seite), Kremennoe ščel'e (irkutskische Seite), Mündung der Burinda (irkutskische Seite), Kosaja-šivera, Ostryj kamen' (irkutskische Seite), Mündung der Rosolka (irkutskische Seite).

Umb 7 Uhr passierten wir Kremennoe ščel'e, so auf irkutskischer Seiten lage, aber nicht sonderlich hoch ware, an welchem sich sehr viel Flint-ˡFeuer-ˡSteine findet, davon selbiger auch seinen Namen führet.

[An der Kosaja-šivera] ware beiderseits großˡerˡ Lärichenwald. Unter den Steinen am Ufer waren allerlei hübsche Silices diversorum colorum lutei, rubri, albi, nigri etc. – Item Lapis Caudae Caneri (Gesneri Figurae lapidum, pagina mea 167) seu Alveolus (Luidii Lithophylac., Nr. 1734), so aber nicht sonderlich deutlich fiele.

Auch kamen ein paar tungusische Kerle nebst ihren Weibern und Kindern zu mir und schenkten mir zwei Percas maiores oder Barse, so im Tungusischen *Djéka* genannt wurden; item Lucium, einen Hecht, *Tschashíbhky* geheißen oder auch, wenn er sehr groß ist, *Gudkàn*, wogegen [ich] ihnen soviel an Schar [Tabak] wiederschenkte.

Mein Knecht schosse hie eine Oenanthen primam seu Vitifloram (Aldrovandi et Willughbeji, Masculum), so 3 VI + gr. II [6 Drachmen 2 Gran = 22,12 g] woge und schon vorhin Ornithologiae volum. 5, Nr. 118, p. m. 702, beschrieben worden. Sie halten sich gern am Ufer der Ströme, sonderlich in wüsten oder verlassenen Hämsternestern und Löchern unter der Erden, in welchen sie auch ihre Nester bauen.

Umb $2^3/_4$ Uhr passierte [ich] Ostryj kamen', so ein hoher Fels ware, auf welchem zuoberst apart ein spitziger Hügel in Form eines kleinen Turms stunde, auf irkutskischer Seiten gelegen. [Er] bestunde aus einem gelben marmorartigen Gesteine in Couleur des Marmoris florentini, aber sonder Adern.

An [der Rosolka] soll etwas aufwärts ein hübscher Salzquell sich finden, dergleichen wir schon einen die 5. Septembris, etwan umb 9 Uhr frühe, unweit Mel'ničnaja-Zeledej auf samojedischem Ufer passieret waren, ohne daß es mir gemeldet worden, dessen sich die Einwohner in den Zaimken anstatt gesottenen Salzes bedienen. Der dritte Quell soll an dem Usolka-Strömlein oberhalb der Nepa sich finden, wovon künftig.

Die Gegend hieherumb war gebürgicht, mit schönen Tannen und Lärichen durchwachsen.

7. September 1723

Zelenyj kamen' (samojedische Seite), Danilova pašnja, Krasnyj jar (samojedische Seite).

Am Zelenyj kamen', so ein hoher, wilder Fels ware . . . sahe [ich] die Ciconiam albam vulgarem Willughbeji, tabunenweise [табун ‚Schwarm, Zug'] davonziehen, welche denn sowohl wie die Kraniche, Gänse etc. ihren Flug in Süden hielten.

Der Strom war ziemlich tief und nach Mutmaßen 60 Orgyias oder Sashinen [сажень ‚Faden, Klafter' = 2,134 m] breit, hatte von beiden Seiten hoch Ufer mit Schwarzwald, Tannen, Lärichen und wenig Birken.

Umb $6^1/_2$ Uhr hatten [wir] Krasnyj jar oder abschössig rotes Ufer, so ex marga saxea rubra bestunde und auf samojedischer Seiten lage, zu passieren.

Umb $6^3/_4$ Uhr . . . bekamen [wir] einen starken Schnee. Umb 7 Uhr begonnte es schon zu dämmern . . . Der Strom ginge hieselbst sehr schnell, und [wir] gerieten zum Malheur umb $7^1/_4$ Uhr, da wir fast Süden gingen, mit dem Hinterteil auf einen Stein, so auch, daß sich das Steuer aushube und also der Strom Gewalt bekame, mein Fahrzeug umbzudrehen, wobei nur auf ein Haar gefehlet, daß wir wieder (wie Anno 1722 die *** [22.] Septembris) Wasser geschöpfet hätten und umb den Hals gewesen wären.

Nachdem wir also den Strom wieder erhalten, ließe ich noch etwas fördertreudlen, umb bequemes Nachtlager zu suchen, und legte umb $7^3/_4$ Uhr auf samojedischem Ufer an zu übernachten, weil hieselbst schön[er] finsterer Tannenwald und wir also für der Kälte gnug geschützet waren.

Mein Knecht hatte hieselbst eine Art wilder Gänse geschossen, welche die Russen *Dubonossik* [дубоносик] nannten, Masculus ware und ℥ LXXXII + ʒ II [82 Unzen 2 Drachmen = 2467,5 g] woge (oder 6 russische Pfund [2460 g]. Sie differierte von der *Gumennika* [гуменик] (vide die 15. Augusti) bloß in der Mole und denn am Schwanze, so nicht 18, sondern nur 16 Federn hatte wie die *Kasarka* [казарка] (Ornithologiae volum. 1, Nr. ***, p. m. ***), von der *Kasarken* aber im Schnabel, so nicht weiß, sondern fast den *Gumenniken* gleich ware, und auch am Gewichte. Weil es aber zu enger Raum ware, konnte sie dieses Mal nicht beschrieben werden, welches mich recht daurete.

8. September 1723

Ploskij bor (samojedische Seite), Mündung der Nepa (irkutskische Seite).

Umb 9 Uhr . . . hatten wir einen finstern Wald auf samojedischer Seiten zu passieren, welchen die Russen Ploskij bor hießen.

Man rechnet von Danilova pašnja (vide 7. Septembris) bis zur Nepa übern Wolok eine kleine Tagesreise, doch ist er nicht brauchbar wegen vieler Porogen [порог ‚Stromschnelle'].

9. September 1723

Mündung der Užmunda (samojedische Seite), Usol'e-kamen' und Mündung der Usolka (irkutskische Seite), der Gažinka (irkutskische Seite).

[Wir] passiereten ... Užmunda-fluviolum, so von samojedischer Seiten einflosse und ziemlich fischreich sein sollte (Hechte nämlich, Bars und Plötzen etc.), aber nicht mit Lodien [лодья ‚Boot'] oder Nachen kann befahren werden.

Die Ufer allerorten flach[er] Tannenwald. Und [ich] observierte hie sehr viel Abietes Taxi folio, fructu sursum spectante (Tournefortii sp. 1), dessen Conus in Lochneri Rariora Musei Besleriani, Tab. 2, sub titulo Piceae fructus seu Conus Abietis marinae (forsan maris, h. e. masculi) Bauhini et Bellonii seu ‚roter Tannenzapfen' deutlich und schön gezeichnet zu sehen. Die Rinde dieser Tannen ist allezeit glatt und glänzend, dahingegen die andern Abies fructu deorsum tendente (Tournefortii sp. 2) eine ganz krause und schuppichte Rinde hat. Die Semina in Abiete Taxi folia etc., wenn sie gekauet werden, kommen der Cardomomun-Frucht an Geschmack etwas gleich, wiewohl ihre Kraft unendlich schwächer als jener, doch möchten selbige wohl wert sein, fleißig gesammlet zu werden, umb in Scorbuticis effectibus in substantia zu propinieren. Es fällt aber sehr schwer, die reifen Conos und Semina zu sammlen, weil die Squamulae sehr leichtlich abfallen und nichts als die bloße axis Coni stehenbleibet.

Umb $3^3/_4$ Uhr ... hatten [wir] Usol'e-kamen' oder Usolka-scaturiginem seu rivulum, auf irkutskischem Ufer kaum $^1/_4$ Werst zur Seiten gelegen, erreichet.

Weil also dieses der beste Salzquell von denen, so hin und wieder hieherumb liegen, sein sollte, ginge ich bis zum Quell hinzu. Das Terrain umb den Quell war etwan 1 kleine Werst breit und denn nach der Länge, soweit man zwischen die Hölzung sehen konnte, allerorten tonich und weich und führete keine Kräuter als Salicorniam (Tournefortii sp. ***), so ungemein abondant hieselbst ware. Der Quell strudelte sehr stark am Fuß eines Gebürges und flosse nachgehends in einem sehr engen rivulo durch das Tal hin. Die Sole oder Salzwasser war sehr schwer oder reich von Salz und affizierte zugleich den Geruch, wie alle Salinae fast pflegen, wenn sie wohl imprägnieret seien. Nach Bericht eines meiner Podwodtschiken, Vasilij Smirnov (vide 25. Iunii), sollten die Mangazejskischen für vielen Jahren hieselbst in ordentlichen Pfannen gesotten haben, allein es wäre nach der Zeit vom Hofe verboten worden und beordert, alles Salz von Enisejsk zu holen.

10. September 1723

Rušnikov bor (samojedische Seite), Loginovo zim. (irkutskische Seite, 59°5'; 0°32' nördlicher als Enisejsk).

11. September 1723

Mündung der Bolvanicha (irkutskische Seite), Razsol'naja polosa [Salzzone], Pankratina zim. (irkutskische Seite). Novaja reka.

Umb $8^3/_4$ Uhr ... passierten [wir] ... das Ende der sogenannten Razsol'naja polosa [Salzzone] oder salzigen Quellbodens, welcher einige Werst oberhalb des Stroms seinen Anfang haben sollte und voller kleinen Salzquellen und -bächelein ware, so sich hie und da auf beiden Seiten in den Strom begaben.

Das Terrain hieherumb ware ganz gebürgicht, teils Tannen und Lärichen, Birken und Quetschen etc., teils auch reiner Fichtenwald. Nahe bei meinerStation rieselte ein klein Salzbächlein zum Strome, und war dessen Wasser ziemlich schwer von Salz.

Weil ... der Strom [bei Pankratina zimov'e] zu unserer rechten Hand einen Protok oder Durchbruch gemachet [s. Abb. 15], welchen sie Novaja reka nannten, nahmen wir den kompendiensesten Weg zur Rechten und möchten hiedurch beinahe ein paar Stunden menagieret haben.

Hieselbst begegneten uns zwei Promischloni [промышленник ‚Jäger, Sammler, Gräber'], so von Kirenskij monastyr' kamen und Simeon Ynyka [инок ‚Mönch'] daselbst anhöreten. [Sie] waren beim Prokopij volok zur Chatanga gegangen und rechneten den Wolok daselbst etwan 10 alte Werst zu sein, und berichteten, daß der Strom zwischen Prokopova und Vasil'eva Podvoločnaja schon sehr niedrig wäre, so daß sie viel Mühe gehabt durchzukommen. Ihre Zimov'e, dahin sie gingen, läge auf linken Ufer des Ika-Flüßchens, so von Norden herunter in die linke Seiten des Nepa-Stroms einfiele und kaum eine Tagesreise lang geschätzet würde. Vom Ika-ostio bis zum Nepa-ostio gingen sie 2 bis 3 Tage unterwärts und 7 bis 8 Tage aufwärts, die Werschina aber der Nepa wußten sie nicht, weil sie so weit hie nicht promischleieten [промышлять ‚gewerbsmäßig jagen und sammeln']. Ihre Promischle [промыслы ‚Erwerb, Jagd'] bestünde in *Rosomachen* [росомаха ‚Vielfraß'], so groß und schön wären, Füchsen, *Isub* [изюбр] oder Hirschen, so häufig daselbst fielen, Elend [Elch], *Belken* [белка ‚Eichhörnchen'], Wölfe, Hasen und dergleichen. Rehe wären hieselbst wegen sehr tiefen Schnees gar nicht, Moschi capreoli auch nicht, sondern um Kirensk an der Lena in felsichten Gebürgen häufig. Sie schenkten mir von ihrem *Sapas* [запас ‚Proviant'] etwan 20 Brezel und wurden also wieder dimittieret.

12. September 1723

Krasnaja sosna (irkutskische Seite), Trofimovo zim. (irkutskische Seite).

Ich betrachtete ... die Wildfallen, so hieselbst hin und wieder aufgestellet waren und von den Russen *Pas* oder *Pasi* [пасть] genannt werden, in welchen sie Wölfe, Vielfraße oder *Rosomachi*, Füchse, Lüchse, auch wohl Zobeln und dergleichen fangen. Es bestehen selbige aus 10 oder 12 jungen Bäumen, Armes dick und 14

bis 15 Schuhe lang, so nebeneinander in ein Lager geleget und am Ende mit einem Querbalken verriegelt werden. Über diesem Lager wird die Falle aus ebensoviel jungen Bäumen auf gleiche Weise geleget und die vordern extrema derselben mit einem langen Querbalken, so von einer Seiten im rechten Winkel überraget, verriegelt. Die Seiten der Fallen werden mit kurzen Stöcken oder Knütteln gleichsam umbzäunet, welches der ganze apparatus ist. Wenn sie also aufgestellet werden soll, hebet man das vordere extremum der Fallen so hoch auf, als man vermeinet, und befestiget es mit einem vecte heterodromo, so einen dünnen Baum, etwan 2 bis 3 Schuhe hoch, zum hypomochlio hat und mit seinem kürzeren brachio den Mund der Fallen träget. Am extremo des langen brachii hänget ein Strick herunter bis aufs Lager der Fallen, an welchem eine hölzerne Schiene oder Brettlein festgemachet, in dessen Mitten ein rundes Loch, eines Daumens dicke, durch welches ein hölzerner Nagel, so sich an den Seitenzaun der Fallen stützet, hindurchgeschoben wird. An dem durchschobenen Ende des Nagels, so inwendig auf das Lager der Fallen hinreichet, wird etwas rohes Fleisch zur Etzen [Atzung] angebunden, bei dessen geringsten Bewegung sofort der Nagel sich einziehet, die Schiene fahren lässet und also ferner der vectis der Fallen ihren freien Gang verstattet.

Umb $1^3/_4$ Uhr . . . passierte [ich] . . . Trofimovo zimov'e, so auf irkutskischem Ufer lage und lauter großes Weidengebüsche weit und breit umbherliegen hatte, in welchem sich sehr viel Elend [Elche] und Hirsche halten sollten. Der Strom hatte hieselbst einen starken Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] oder rauschenden Gang.

Sonst hatte mein Knecht hieherum in einem Ozero [озеро ‚See'], auf samojedischem Ufer gelegen, Cygnum ferum minimum geschossen, welcher Foemella ware und 14 russische Pfund [etwa 5740 g] oder medizinal ʒ CXCI + ʒ VII + ℈ I [191 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 5757,5 g] woge, auch Ornithologiae volum. 8, Nr. 186, p. m. 1228, beschrieben wurde. Die Russen asserierten einhellig, daß es hieherumb dreierlei Arten Schwane gäbe, nämlich Cygnus ferus maximus (Ornithologiae volum. 5, Nr. 126, p. 749), welchen sie oft 35 russische Pfund [etwa 14350 g] schwer befunden hätten, zweitens Cygnus ferus medius (vide supra die 11. Augusti), so 22 russische Pfund [etwa 9020 g] gewogen, und denn diese Art, so von 12 bis 15 russische Pfund [etwa 4920 bis 6150 g] wiegen sollte und im Frühjahr aufm Scheitel und an der Brust rostfarbicht fallen sollte. Und [es] scheinet wohl, daß Cygnus ferus Willughbeji, so ʒ CCLXIX [269 Unzen = 8070 g] oder 19 russische Pfund [etwa 7790 g] und *** Solotnik gewogen, zur Mittelsorte dörfte zu referieren sein.

13. September 1723

Kraska-šivera (58°34'; 0°34' nördlicher als Tobol'sk).

[Wir] hatten . . . einen kleinen Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] durchzugehen, welchen sie mir Kraska-šivera nannten, weil auf samojedischen Ufer desselben eine rote Steinfarbe in starker Ader, so horizontal unterm Gebürge

fortstreichet, sich findet. Es ist diese *Kraska* oder Steinfarbe etwas dunkeler denn der Rötel und siehet einem Rosen-Zinnober ganz gleich, bloß daß sie nicht spießicht fället und viel leichter ist. Ich observierte über diesem in selbiger viel Pectunculos, auch andere graue Pectunculites von festem Gesteine. Das Gebürge obenher war reiner Fichtenwald.

In diesem Walde fand ich auch eine Wildgrube, im cubo von 40 Schuhe rheinländisch oder 10 Schuhe tief, lang und breit, dessen latera inwendig feste palisadieret waren, obenher aber einen Rand hatte, etwa 1 Schuh breit, so daß die Mündung oben⟨her⟩ umb soviel enger ware. Querüber lag eine dünne Stange, etwan 3 Finger dicke, mit zweien lateribus parallel, auf welcher dünne Bretter lagen, umb die Grube zu verdecken, über welche zuoberst etwas lockere Erde und Gras ganz dünne überhin geworfen lage, nebst einigen dürren dünnen Sträuche⌜r⌝n, so kein pondus eben hatten. Sobald das Wild – Elend [Elch], Bär, Wolf etc. – über selbige hingehen will, bricht die mittelere Stange, und fället also das Wild zusambt dem tabulato hinunter, ohne daß es jemals wieder zurückkommen könnte.

Diesen Tag hatten wir . . . die Ufern von beiden Seiten flach-hügelicht und häufig mit Fichtenwald bewachsen. Von Wild hatten wir nichts verspüret. Die Kräuter waren durch den Frost schon verwelket, und also wenig mehr im Felde zu hoffen.

14. September 1723

Sosnovaja šivera (58°25′), Il'inskij meg oder volok (samojedische Seite).

Es war . . . gegen die Nacht sehr kalt, und hatten wir auch diesen ganzen Weg hindurch an allen Ufern, so im Schatten Lagen, dickes Eis observieret, daß wohl vermutlich der Winter nicht weit mehr sein möchte.

Sonst hatte mein Knecht eine Picam Glandariam minorem cauda ferruginea (an Mimus Charletoni?) geschossen, so Masculus war und ℥ II + ʒ VII [2 Unzen 7 Drachmen = 86,25 g] woge, dergleichen schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. ***, p. m. ***) beschrieben zu finden, außer welchem er nichts weiter [hatte] antreffen können.

15. September 1723

Ankudinova Vasil'eva zim. (irkutskische Seite), Ankudinova šivera und Ankudinovo ščel'e (samojedische Seite, 58°20′).

Die frühe Luft war exzessiv kalt, so gar, daß auch schon die Lushen [лужи] oder Pfützen, stehende Wasser und kleine Ozeren oder Seen alle zugefroren, auch im Strom bereits an den Ufern sich das Eis zu setzen begonnte.

Umb 8½ Uhr . . . passierten [wir] . . . Ankudinova šivera und [Ankudinovo] ščel'e, so auf samojedischem Ufer lage und sehr hoch ware. Die ganze Ščel'e bestunde aus einer marga saxea fissili vel fragili, partim subviridi, partim spadicea, und war sonst weiter nichts an selbigem zu observieren.

Hieherumb hielten sich abermal einige Störche auf den sandigen Ufern des Stroms, weil allerorten viel Frösche, so die Russen *Legusch* [лягушка], die Tungusen aber *Orocky* nannten (confer die 12. Iulii 1722), und hatte mein Knecht auch einen ⟨der Störche⟩ etwas blessieret, konnte ihn aber doch nicht erhalten.

Sonst ware alles schön reiner Fichtenwald, mit wenigen Tannen untermenget, und [ich] observierte occasione des Feldfeuers, so die umbherstehende Abietes sehr erhitzete, daß Abies officinarum oder Abies Taxi folio, fructu sursum tendente (Tournefortii sp. 1), ihre Resinam liquidam, welche man sonst Argentoratensem terebinthinam nennet, bei der geringsten Ritzung der Rinden sehr reichlich auströpfelte und sehr schönen konfortierenden Geruchs ware. Die Resina der anderen Tannen oder Abietis tenuiore folio, fructu deorsum spectante (Tournefortii sp. 2), sonst Picea officinarum genannt, flosse bei weitem so häufig nicht, sondern war viel dickerer und zäherer Konsistenz, auch eines ganz diversen Geruchs, welche sonst Pix Burgundica genannt wird und in Thüringen, auch anderer Orten Teutschlandes, zu Auspechung der Bierfässer employieret zu werden pfleget. Die Terebinthina argentoratensis ist ein fürtrefflich Antiscorbuticum, und [ich] befinde mich auf meinen Reisen sehr wohl dabei, wenn ich frühe beim Aufbruch ausm Nachtlager etwan einer Lorbeeren groß oder mehr zu mir nehme und meinen Reisetee, welches Infusum-Tee cum Acoro oder Anchora navigartium, hinterher trinke. Und gewiß, was den usum Acori oder des gemeinen Kalmus anbetrifft, will ich keine encomia desselben machen, wohl aber allen Voyageurs oder Reisenden rekommandieren, den Versuch desselben selbst zu machen.

16. September 1723

Vasil'eva Podvoločnaja (samojedische Seite).

Umb $9^3/_4$ Uhr hatten [wir] . . . eine Abdämmung des Stromes, so umb Fischerei wegen quer über den ganzen Strom lage, zu passieren.

Ich erkundigte mich [in Vasil'eva Podvoločnaja] sofort, wie der Strom weiter aufwärts beschaffen, und berichteten sie mir, daß der Strom sehr seicht und voller Sandbänken, so daß ich bis Prokopieva zaimka, so auf irkutskischem Ufer gelegen, noch wohl 8 Tage würde zu gehen haben, ohngeachtet man unterwärts mit dem Strom es in 3 Tagen reisen könnte. Der Weg über diesen Vasil'ev volok wäre noch etwan 4 bis 5 Werst höher den Strom hinauf und käme zur ⟨Gosudareva mel'nica am⟩ Lena-Strom etwan 2 Werst oberhalb Čečujskij ostrog heraus, wäre gebähnet [gebahnt] gnug zu reiten, zu fahren aber würde er zuvor müssen gereiniget werden, und schätzten sie es etwan 20 alte Werst bis zur Lena zu sein. Von samojedischer Seiten wußten sie mir keine Strömchen zu nennen, so in die Chatanga oder Nižnjaja Tunguska fielen, von irkutskischer Seiten aber hätte man etwan 4 bis 5 Werst oberhalb erwähnten Weges Surinda-fluviolum zu passieren, welcher sehr fischreich, auch von den Tungusen mit ihren *Djau* oder rindenen Böten [Booten] sehr befahren würde, aber keine russische Böte tragen könnte. Weiter aufwärts etwan 50 bis 60 Werst wäre auf ebenselbiger irkutskischen Seiten Pajmyga-fluviolus und noch etwan

6 alte Werst höher hinauf Golycha zaimka, von welcher noch 15 bis 18 alte Werst höher aufwärts Prokopieva zaimka, auch auf irkutskischer Seiten, läge. Die Werschina oder originem der Chatanga wüßten sie nicht anders, als daß er mit der Kuta aus einem Gebürge entspringe, und gingen die Tungusen von selbiger in wenig Tagen übern Wolok nach Ilimsk. Die Kuta hätte ihr Lager fast directe östlich. Von Prokopieva ginge man auch übern Wolok zur Lena, und wäre hieselbst der Wolok kaum 10 alte Werst lang, aber der Wald wäre nicht so reine als in Vasil'ev volok.

Weil ich also aus diesen Umbständen ersahe, daß [ich mich] bei so später Jahreszeit nicht getrauen dörfte, länger auf der Chatanga fortzugehen, überlieferte ich hieselbst die Fahrzeuge nebst allen Zubehör, nämlich 2 Kajuken, so mir in Mangazeja waren zugegeben worden, und denn ein Handboot, so zur Dostschanik (vide 1. Septembris et 27. Maii) gehörete, an die mangazejskischen Slushiwen (vide die 25. Iunii), so mir auch eine Rospischka [**расписка** ‚Quittung'] oder Rezepisse sub dato einreichten, wogegen ich ihnen ihren Pasport, daß sie mich nämlich richtig hiehergeliefert, mit meiner Hand unterschrieben, erteilete, wovon Copia in Actis curialibus russicis p. m. *** zu finden.

Übrigens wurde der Denstschik Michajla Bachmet'ev (vide 28. Mai 1722) zunebst einem Wegweiser nach Čečujskij ostrog sogleich umb Mittagszeit fortgesendet, 14 Podwoden nebst soviel Wägen oder Karren oder auch, wenn soviel Wägen nicht zur Stelle, 24 Packpferde herbeizuschaffen, zu welchem Ende ihnen die Podoroschna [**подорожная** ‚Reiseschein, Anweisung'] (datum Tobol'sk die *** Februarii 1721) mitgegeben wurde.

Im Felde war auch nichts mehr zu observieren, als daß hieherumb ein großes Stück Landes in vollen Ähren stande. Es waren aber alle Ähren leer oder taub, weil die kalte Witterung, so dieses Jahr extraordinär hieherumb gewesen, die Saat verderbet, daß es nicht gebührend [hatte] treiben können.

Die Bauren allhie referierten, daß sich hieselbst unzählig viel wilde Holz- oder Blocktauben, so ganz bläulich-grau fielen, aufhalten sollten und bei antretenden Herbst allezeit wegzögen. Ringeltauben wußten sie nicht allhie bemerket zu haben. Ardeae stellares, Butorii, Botauri oder Rohrdommeln wären mit ersten Frühling sehr häufig in sumpfichten Örtern, nistelten auch daselbst zwischen den Campen, aber sehr frühe im Jahr (wie die Vanalli oder Capellae), im Sommer fände man sie sehr selten.

[28. Von der Nižnjaja Tunguska zur Lena (17. 9. 1723–22. 9. 1723)]

17. September 1723

[Ich] arbeitete . . . an der descriptione Anseris feri, Russis *Dubonossik* [дубоносик] dicti, (Foemellae), so ʒ LXXXV + ʒ V + ℈ II [85 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 2571,25 g] woge und Ornithologiae volum. 8, Nr. 187, p. m. 1239, zu finden. Mein Knecht schosse vormittags noch einen dergleichen, so auch Foemella ware und ʒ LXXXII + ʒ II [82 Unzen 2 Drachmen = 2467,5 g] oder 6 russische Pfund woge, so mit diesem sowohl als auch dem anderen von die 7. Septembris nach allen übrigen Stücken völlig übereinkame, und [es] hielten sich hieselbst viele Hunderte auf, sonder Zweifel, weil das taube Korn im Felde stunde und ihnen vielleicht zu ihrer Nahrung dienete.

Nachmittags schenkte mir Vasilij, so hieselbst wohnete, eine Schüssel voll Butter und etwan 10 Stück Eier nebst etwas Brussnitzen [брусника ‚Preiselbeere'] oder Vitis idaeae baccis rubris (Tournefortii sp. 2).

18. September 1723

Ortsbestimmung in Vasil'eva Podvoločnaja: Geogr. Breite 58°11′ (ebenso wie Ust'-Tunguska, 0°11′ nördlicher als Tobol'sk).

Ich mußte noch weiter in Podvoločnaja stilleliegen, weil die Podwoden nicht ankamen. [Ich] okkupierte mich also mit annotationibus ornithologicis.

Mein Knecht hatte [bei Vasil'eva Podvoločnaja] Accipitrem Lagopodem leuconurinon (Ornithologiae volum. 7, Nr. 172, p. m. 1106) geschossen, so Masculus ware und ʒ XXVII + ʒ IV [27 Unzen 4 Drachmen = 825 g] woge. – Item Anatem Circiam forte Gesneri (Masculum), so ʒ IX + ʒ I + ℈ I [9 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 275 g] gewogen und Ornithologiae volum. 8, Nr. 188, p. m. 1249, sollte beschrieben werden.

Abends umb $4^1/_2$ Uhr kam mein Denstschik Michajla (vide 16. Septembris) zurücke, lieferte mir die Podoroschna [подорожная ‚Anweisung auf Postpferde'] wieder ein und hatte 24 Podwoden oder Packpferde mit sich, so aber oberhalb dieses Dorfes am Wege waren stehen⌜ge⌝blieben und meiner warteten. Ich befahle also, gleich förderzugehen, allein der Woshe [вож ‚Wegweiser'], Vasilij Smirnov (vide 25. Iunii), wandte ein, daß der Strom zwei starke Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] hätte, so wir eben zu Nachts würden passieren müssen, weil es bereits Abend wäre, dahero ich resolvieren mußte, hieselbst noch weiter zu übernachten und sofort mit anbrechendem Tage fortzugehen.

Mein Knecht hatte heute noch einen Anserem ferum, дубоносик Russorum (Masculum), geschossen, so auch medizinal ℥ CXXXVI + ʒ II + ℈ I [136 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 4088,75 g] woge und im Schwanze 17 Federn hatte, ohne die geringste Spur zu sehen, daß die achtzehente etwan wäre ausgefallen gewesen, dahero ich dieses für einen errorem naturae superfluum hielte, dieweil ich in allen übrigen nicht mehr denn 16 [hatte] finden können.

19. September 1723

Zum Wolok.

Frühe umb 5¼ Uhr ließe ich von Vasil'eva-Podvoločnaja-derevnja ablegen und ginge mit meinen Kajuken (so ich bereits an die Slushiwen übergeben hatte, vide die 16. Septembris) noch etwan 4 bis 5 Werst höher den Strom hinauf, umb den Weg zum Wolok, woselbst bereits die Podwoden meiner warteten, zu erreichen.

[Wir] hatten hieselbst . . . einen sehr verdrießlichen Schiefer [шивера ‚Sandbank'] im Strom zu passieren, welcher sehr seicht und steinigt, so gar auch, daß sich mein Kajuk mit den fürnehmsten Gütern im Grunde durchritzete und zu sinken begonnte. Weil es aber nicht weit vom Ufer und [das Boot] also geschwinde an Land gebracht wurde, auch der Weg zum Wolok kaum ½ Werst für uns ware, ließe ich eilends die Güter ausladen, und wurde also . . . diesesmal an meinen wenigen Gütern, so mit langer Jahre sehr sauren Diensten und großer Mühseligkeit erworben, nichts versehret.

Ich ließe alsofort die Podwoden und Schleifen ausm Walde herbeikommen, umb die Güter aufzupacken, und wurden indessen die mir noch übrigen 11 Podwodtschiken von Mangazeja (vide 21. et 25. Iunii) auch abgelassen.

Gegen 4 Uhr nachmittags waren die Güter und Packen alle reisefertig und [ich] rückte also in Gottes Namen umb 4½ Uhr von der Chatanga oder Nižnjaja Tunguska fort, ließe sie zur rechten Hand liegen und ginge zum Wolok auf samojedischer Seiten zu. Der Weg ware hieselbst im Talgrund böse, voller Gruben, und überdem durch den Regen sehr erweichet, so daß wir Fuß für Fuß gehen mußten. Zur Linken und auch vorwärts hatten wir ein sehr hohes Gebürge und Fichtenwald zu passieren, so uns auch sehr sauer würde, weil der Weg nicht gereiniget ware, auch [an und] für sich nur ein Reitweg sein mochte. Umb 6 Uhr bekamen wir starken Schnee, blieben aber dennoch im Reisen bis zu 7¼ Uhr, da wir wegen einbrechender Nacht im Gebürge unser Quartier nehmen und etwan 5 alte Werst mochten abgereiset haben.

Wir hatten hieselbst einen schlechten Zustand, weil wir ringsumbher nirgends Wasser antrafen und also weder zu essen noch zu trinken uns bereiten konnten.

20. September 1723

Entlang der Mel'ničnaja zur Gosudareva mel'nica an der Lena.

*** [Lücke] die Ringe vom Nagel auseinander, so daß der vectis, welcher mit seinen kurzen brachio die Falle getragen, über sich hinschnellet, das durchschnittene

hypomochlion auch auseinanderfället und endlich die Falle niederschläget und den Bären recht in der Mitten des Rückens zerquetschet, zu welchem Ende allezeit, wenn sie nämlich aufgestellet worden, zwischen dem Gehäuse und dem hölzernen Bocke soviel andere Bäume quer über die beiden crura des Schlages geleget werden, als zu dieser Force nötig ist.

Der Lena-Strom, so uns nunmehro an der Öffnung der Gebürge unseres Weges lage, ware dem Jenissei-Strom bei Abakan⌜skij⌝ ostrog oder Sajanskij [ostrog] ziemlich gleich an der Breite, aber bei weitem so schnell nicht. Sein Lager hieselbst, soweit man absehen konnte, war directe aus Südwest in Nordost; [er] flosse über steinigten Grund und ware auf beiden Ufern mit hohen Gebürgen und Wald eingeschlossen. Von Fischen sollte er Störe, Sterlet, Taimen, Charius, Sighi, Lenki und dergleichen führen. Auf linken Ufer desselben lage, etwan zwei alte Werst niedriger unterwärts, Čečujskij ostrog, so aus 10 Häusern bestunde. Weiter unterwärts etwan von diesem Ostrog ware das ostium Emeljanova-fluvioli, auch auf linkem Ufer der Lena. Bis zum Vitim-Stroms ostio, so auf rechter Seiten der Lena einfließet, rechneten sie 200 alte Werst unterwärts des Stromes, nach welchem die Olokma auf rechter Seiten der Lena einfließet. Von hiesiger Gosudareva mel'nica bis Kirenskij monastyr' rechneten sie 30 alte Werst.

Ich ließe hieselbst am Ufer der Lena mein Zelt aufschlagen, umb zu übernachten, und wurden sofort die mangazejskischen Podwodtschiken zunebst denen čečujskischen, so mich durch den Wolok geführet, abgelassen, weil schon andere 18 Podwoden nebst zwei Kajuken fertig stunden, mich nach Kirenskij monastyr' zu führen.

⟨Alce, Cebella, Aquilegia.⟩ Unterwegens hatte [ich] Aquilegiam silvestrem (Tournefortii sp. ***) observieret, auch die Nachricht . . . erhalten, daß an der Gorelaja sehr schlechte Zobel à 3 bis 4 Griwnen Wert fielen, die besten aber zu 10 Rubel fielen an der Turiga (vide ***); Elendtiere [Elche] wären sowohl gegen Mangazeja zu als auch hieherumb an der Lena unbeschreiblich viel.

21. September 1723

Ortsbestimmung an der Gosudareva Mel'ničnaja: Geogr. Breite 57°56'. (Gleiches Ergebnis am 22. 9.)

Ein altes Mütterchen, so sich ein Asthma pituitosum durch den Branntwein an den Hals gesoffen und von mir Medikamenten verlangte, schenkte mir auch ein Lamm, etwas Eier, Milch etc. Ich hatte aber keine Arzneien, umb ihr zu helfen, soviel weniger, weil diese Leute gar kein⌜e⌝ Diät halten wollen, sondern Purgierpillen, Milch, Käse, Branntwein, Zwiebeln etc. alles zugleich herunterschlingen. Ich rekommandierte ihr indessen Diuretica ex resina Abiegna oder Terebinthina argentoratensi nebst dem Decocto Strobilorum oder Coni Abietis (Tournefortii sp. 1), verbote ihr dabei den Branntwein und dimittierte sie wieder. Indessen, da ich ihr keine andere civilité für ihr Präsent zu machen wußte als mit einem Schälichen Branntwein, nahme sie selbiges dennoch, ohnerachtet meines Verbots, getrost zu sich und machte sich keine sonderliche Bekümmernüs, ob es ihr wohl oder weh tun würde.

Mein Slushiwe Efim Jurlov (vide 25. Iunii) schenkte mir ein paar jakutische Pelß-[Pelz]-Strümpfe.

Meine Slushiwen berichteten mir nachmittags, daß der Dubčes-fluvius (vide die 5. Iunii), Eloguj-fluvius (vide die 10. Iunii), ingleichen der Taz-Strom, so in eine Guba [губа ‚Bucht'] des Nordmeeres gehet, und der Kis'-fluvius, so in den Vach einfället, alle zusammen aus einem centro entspringen; Chantajka-fluvius, so in den Jenissei gehet, item Kurejka-fluvius und Pjanica, so in die rechte Seiten des Turiga-fluvii (vide die 18. Iulii) einfiele, mit dem Ždanicha-fluvio (vide 5. Iulii) und Gorelaja (vide 13. Iulii) auch aus einem centro, und zwar aus verschiedenen großen Ozeren [Seen] entspringen sollten; der Eloguj teilete sich in drei ostia, und wäre das mittelste der eigentliche Strom, die anderen aber nicht sehr tief; vom ostio des mittleren bis zur Strelka oder Abschießung des untersten ostii möchte kaum 6 bis 7 alte Werst sein, und wäre selbiges fast trocken; bis zur Strelka des obersten hingegen wäre wohl 2 Sutki [сутки = 24 Stunden] oder 3 Tagesreisen; von Mangazeja bis zum Chantajka-ostio, so zur Rechten des Jenisseis, wäre 5 bis 7 Tage unterwärts zu gehen und ferner bis Muksunicha-fluvium, so zur Linken des Jenisseis, auch 7 bis 8 Tage. – Ein anderer Russe hieselbst berichtete mir, daß der Vitim-Strom 4 Wochenreisen lang aufwärts gerechnet würde und voller erschröcklichen Porogen [порог ‚Stromschnelle'] sein sollte, in welchen mehrenteils die Kajuken zerscheiterten; vom Mel'ničnaja-ostio bis zum Čečujskaja-ostio, so zur Rechten in die Lena einfließet, wären akkurat 30 alte Werst. Es ist aber diese Čečujskaja nur ein ganz kleines Flüßchen und wird außer diesem ein anderer gleiches Namens, so zur Linken der Lena einfället und viel größer ist, in den Mappen [Landkarten] angegeben.

22. September 1723

Meine Kajuken (vide 20. et 21. Septembris) wurden heute frühe geladen, und [es] mußte noch ein Kajuk herbeigeschaffet werden, das Karriol und andere Kleinigkeiten der Podwodtschiken zu tragen, dahero ich noch nicht zur Reise kommen konnte.

[29. Die Lena aufwärts bis Ust'-Ilga (23.9.1723–8.10.1723)]

23. September 1723

Čugojskaja (r)[1], *Grička-der. (r), Banšikova-der. (r), Gorbova-der. (r), Mikulina-der. (r), Podelnik = Podelnaja-der. (l), Mündung der Kotolaka (r), Troickaja mel'nica Polovinskaja-der. (l), Podkamennaja der. (l, 57°52'), Kamen' = Ščel'e (l), Saltykova-der. (l), Mündung der Alekseevskaja (l), Alekseevska-der. (l), Šergolov-kamen' (l); 20 a. W.*

Frühe umb 6½ Uhr wurde von Mel'ničnaja-fluviolo und Gosudareva mel'nica [мельница ‚Mühle'] (vide die 20. Septembris) in Gottes Namen abgeleget, den Lena-Strom mit drei Kajuken und Handboote aufwärtszugehen, wozu ich folgende Leute gebrauchet: 1.) mein Kajuk . . .; ein Kormschik [кормщик] oder Steuermann, so zugleich der Woshe [вож] oder Wegweiser ware, nebst 6 Podwoden oder Ruderknechten, sich 3 à 3 Mann abzulösen; 2.) mein Packboot mit Proviant, Küchen etc., . . ., wozu ein Kormschik und 4 Ruderer, à 2 zur Abwechslung; 3.) das Denstschikenkajuk nebst Proviant der Podwodtschiken und ihren Pelzen, so der Läuse wegen unter meinen Gütern nicht konnten geleget werden . . ., hiezu 1 Kormschik und 2 Ruderer, Mann für Mann auf der Treudel sich abzulösen; wobei 4.) ein kleiner Nachen oder Handbootchen, die Treudel hin und wieder über den Strom zu führen, summa 4 Fahrzeuge und 15 Mann.

Umb 10½ Uhr . . . passierten [wir] . . . Kotolaka-fluviolum, so etwan 2 Tagereise aus Südost entspringet und auf lamutischem Ufer einfället, über steinigten, ganz flachen Grund gehet und viel Charius oder Chairius [хариус ‚Äsche'] führen sollte. Auf dessen linkerem Ufer stand eine kleine Mühle, Troickaja mel'nica, so nach Kirenskij monastyr' gehöret.

[Wir] passierten gegen 1 Uhr . . . Podkamennaja derevnja (aus 7 Rauchfängen und 2 wüsten Häusern), auf enisejskischem Ufer, und bald darnach Kamen' oder Ščel'e auf ebenselbiger Seiten, so sich eine gute Ecke fortstreckete . . .

Umb 2¼ Uhr erreichten wir völlig das Ende dieses Kamen's oder Ščel'e, so ziemlich hoch ware und aus wilden Felsenbruch bestunde.

Umb 3¾ Uhr . . . passierten [wir] Alekseevskaja-fluviolum, so unweit der Chatanga oder Nižnjaja-Tunguska entspringen möchte und ganz flach[es] Wasser führete.

Die Ufer, so wir den ganzen Tag passieret, waren lauter Gebürge mit Fichtenwald, auch etwas Tannen und Birken, das Wasser im Strom schnelle, doch nicht so sehr wie in Chatanga und Jenissei, dabei so klar, daß man einen Pfennig im

---

[1] (r) [rechtes Ufer] = lamutisches Ufer,
(l) [linkes Ufer] = enisejskisches Ufer

Grunde sehen konnte. Die Steine am Ufer waren ganz gemeine Feldsteine, und also nichts Besonders zu observieren fürgefallen.

24. September 1723

Zmeina-der. (l), Mündung der Čerepanova (r), Vasil'eva Mysovskogo zaimka, (l), Nikola kamen' (l), Nikol'skaja zaimka (l, 57°40'), Mündung der Kirenga (r), Troickij monastyr' (r), Mündung der Mel'ničnaja (l), daran Monastyrskaja mel'nica, Kirenskij pogost (r), Balachna-der. (r), Voronina-der. (l), Chabarova-der. (r), Prokop'ev volok (zur Chatanga), Mündung der Fokinska (l), Černaja sloboda (r), Polarotskaja sloboda (r); 18 a. W.

Umb 9¼ Uhr . . . passierten [wir] Čerepanova-fluviolum, so von lamutischer Seiten einflosse und bis zur Hälfte mit kleinen Nachen befahren wird umb der Chairiusen wegen und des *Tscherymscha* oder Allii Ursini, so von den Russen daselbst häufig eingesammlet wird.

Umb 2¾ [passierten wir] . . . Kirenga-fluvium . . ., so von Süden her auf lamutischem Ufer einflosse und seinen Ursprung ausm Golec- oder Gol'čatyj kamen' nehmen und mit Kajuken bereiset werden sollte.

Kirenskij pogost [погост ‚Kirchgemeinde'] [bestand] aus etwan 20 bis 30 Rauchfängen, einer hübschen Kirchen und Glockenturm, und ware übrigens ein Prikastschik namens Petr Ignatov syn Maksimov, so vom ilimskischen Prikastschik hieher bestellet und nach Irkutsk gehörete, darinnen.

Sobald dieser Prikastschik zu mir auf mein Kajuk gekommen, zeigte [ich] ihm meinen Ukas und verlangte ein ander Kajuk anstatt dessen, darinnen ich fuhre, weil es sehr lechzete [leckte] und mürbe ware. Ich erhielte aber zur Antwort, daß sie hieselbst keine Pferdetreudel hätten. Es wurden also nur die Podwoden eiligst gewechselt und mir 2 Pferde für mein Kajuk, für die anderen beide jedem 1 Pferd gespannet.

Umb 7 Uhr . . . passierte [ich] Prokop'ev volok, so von der Lena zur Chatanga oder Nižnjaja Tunguska (vide die 11. et 16. Septembris) 10 bis 12 Werst gerechnet wurde.

[In Polarotskaja sloboda] wurde sofort ein ander⌜es⌝ Kajuk in Stelle des čečujskischen genommen, und standen auch die Podwodpferde schon parat, umb weiter die Nacht hindurchzugehen. Weil ich aber nicht im Finstern reisen wollte, wurden sie bei anbrechenden Tage beordert parat zu sein.

Meine čečujskischen Podwodtschiken berichteten mir, daß Chaneptina-fluviolus, so in die Mama und folglich in den Vitim-Strom einflosse, ein schwarzes oder dunkles Wasser führete und diejenigen, so aus Unwissenheit oder aus Not davon tränken, strumös würden oder Kröpfe am Halse bekämen.

Unterwegens observierte [ich] sehr viel Iuniperum auf tunguskischen oder enisejskischen Gebürgen der Lena, deren einige sehr voller Beeren, andere aber gar keine hatten und anstatt der Beeren ganz über und über auf den apiculis ramulorum mit nidis vermium bewachsen, so ich bei keinem meiner Botanicorum beschrieben

fande. Es bestanden aber diese niduli ex tribus foliis scirpi instar fungosis, longis 0°5′0″, latis 0°1′5″, crassis 0°0′5″ a basi, latioribus sensimque apicem versus acuminatis, in capitulum pyramidale trilaterum conniventibus, foris undique laete viridibus, intus fungosis albis; ex medio corundem sinu surgebant alia tria foliola, iunipero vulgo familiaria, pariter in pyramidem trilaterum conniventias, subrufa, quae in sinu suo fovebant vermiculum exiguum vix pulici aequalem luteo-rufum, capite suo versus foliorum umbilicum inclinato, ano sursum directo, qui procul dubio ex umbilico foliolorum fungoso nutrimentum suum hauriebat; quaenam vero futura erat eius vermiculi metamorphosis hariolatione assequi non licebat, hiebat tamen experiundo; unde aliquot nidulos mecum auferebam solis radiis vernalibus excedendos.

25. September 1723

Kulebakina-der. (l), Mündung der Kudrina (r), Vasilija-Kudrina-zaimka (r), Obuchov ostrov (r), Čertovskaja zaimka (l), Mündung der Meževaja (l), der Popova (l), Popova mel'nica, Monakova zaimka (r), Monakov ostrov, Lazareva zaimka (r), Mündung der Lazareva-Mel'ničnaja (l), Lavrent'eva zaimka (r), Vologdina zaimka (r), Krivaja-luka-der. (l); 20 a. W.

[Wir] fanden ... [bei Krivaja-luka-derevnja] ein schönes neues Promischlon-[промышленник ‚Jäger']-Kajuk, so wie es zu meiner Reise bis Vercholensk benötiget ware, wesfalls ich hieselbst umb 4¾ Uhr anlegen ließe zu übernachten und dieses Kajuk reparieren zu lassen, worbei die Denstschiken bis zu 12 Uhr mitternachts zu arbeiten hatten. Der Promischlon, deme dieses Kajuk gehörete, bate gar sehr umb ein[en] Revers, daß er sein Kajuk dereinst vermöge desselben möchte wiederbekommen können, und schenkte mir *** Pfund Slude [слюда ‚Marienglas'], welches er am Mama-Strom, so in den Vitim einfället, gebrochen. Er kame aber nachdem nicht wieder, seinen Revers abzuholen.

26. September 1723

Zabornaja-der. (l), Mündung der Oloncova (l), Oloncova-zaimka (l), Skobelskaja-der. (l), Mündung der Makarova (r), Makarova-der. (r), Balašova-zaimka (l), Panskaja-der. (r), Bočkareva-zaimka (r), Bezlopatova-zaimka (l, 57°24′), Paršina-zaimka (l), Karaseva-zaimka (r), Lubavinskaja-zaimka (l), Potapovskaja zaimka (r), Levonovskaja zaimka (l), Krasnojarskaja zaimka (r); 30 a. W.

〈Untersinkung.〉 [Bei Lubavinskaja zaimka] hatte ich wieder das Malheur, daß mein Fahrzeug durch Unachtsamkeit der Podwodtschiken, so auf den Pferden treudelten, und meinen Leuten, so ihnen am Fahrzeuge zuriefen, gar kein Gehöre gaben, sondern nur eileten, bald davon zu sein, unter Strom gezogen wurde, Wasser schöpfete und fast zu sinken begonnte, auch ohne Zweifel wäre verwahrloset worden, wenn nicht zum Glück der Burunduk [бурундук] oder Vorderseil am Schnabel gerissen und der Kajuk also wieder in seine Balance gekommen wäre. ... [Ich] beorderte, aus nächstem Dorfe einen Beireuter [-reiter] zu nehmen, so bloß allein

hinter die Bitschowen [бичева] oder Zieheseile reiten und in erforderten Falle selbige über die Sträucher überwerfen sollte.

Der Strom war [bei Krasnojarskaja zaimka] ... so flach, daß es nicht möglich war anzulegen, wesfalls ich gegenüber auf enisejskischer Seiten verbliebe.

[Ich] hatte hieselbst lauter steinigtes Gebürge, mit Fichten bewachsen, so daß ich mein Zelt wegen steinigten Grundes nicht aufschlagen konnte, sondern unterm freien Himmel kampieren mußte.

Ein alter Bauer von Krasnojarskaja zaimka, welches in vorigen Jahren Kurvinskaja genannt worden, brachte mir etwas Milch, Rüben und Brusnitze-Beeren [брусника ‚Preiselbeere'] zum Präsent, berichtete mir dabei, daß von Skobelskaja (vide die 26. Septembris, 9 Uhr) ein Wolok von der Lena zum Kirenga-Strom ginge, so nur 8 alte Werst lang und ganz reine, mit Schlitten befahren würde; eine halbe Tage[s]reise oberhalb dem Wolok fiele die Ičichta in die linke Seite der Kirenga und noch eine Tage[s]reise höher die Kutima in die rechte Seite der Kirenga. – Hieherumb hielten sich eine Art Enten, *Mokloschcha* genannt, in Größe der Kriechenten, so aufm Kopf weiß und schwarz eingesprenget, am Rücken kaffeebraun, bleifarbichten Schnabel und Füße hätten, fast den Kriechenten gleich, und klucketen wie die Hennen. – Zwischen dem Kirenga-Strom und dem Vitim-Strom erstreckete sich ein sehr hohes und langes Gebürge, so Golec oder Gol'čatyj kamen' genannt würde, woselbst die Kirenga auch schon voller Porogen sein sollte; von ihrem ostio aber bis zum Golec, 4 bis 5 Tage[s]reisen, wäre sie ganz reine und würde auch mit Kajuken befahren.

27. September 1723

Mündung der Kazimirova (l), Kazimirovskaja zaimka (l), Mündung des Ul'kan (r), Ul'kan-zaimka (r), Mündung der Tyra (l, 57°12'), Tyra-zaimka (l), Nižnjaja Markovskaja zaimka (r), Verchnjaja Markovskaja zaimka (r), Vyšnjaja Markovskaja (r), Zarečnaja Markovskaja (l), Mündung der Mel'ničnaja (l), Nazarova zaimka (l); 26 a. W.

Mein Knecht hatte [unweit der Mündung der Tyra] zwei Montifringillas calcaribus Alaudae Willughbeji (Ornithologiae nostrae volum. ***, Nr. ***, p. m. ***) geschossen, deren einer (Masculus) ℥ I + I ʒ + ℈ II + gr. X [1 Unze 1 Drachme 2 Skrupel 10 Gran = 36,85 g] woge, der andere (Foemella) woge ℥ I + ʒ I + ℈ I + gr. V [1 Unze 1 Drachme 1 Skrupel 5 Gran = 35,3 g], ware nach dem Gewicht, auch in partium dimensione, ziemlich kleiner, sonderlich aber in tegulis et vestitriticibus alarum, so von dem ersteren fast ganz weiß waren, bei diesem aber schwarz mit weißen Spitzen, gar sehr unterschieden.

Umb 12¾ Uhr ... passierten [wir] ... Tyra-fluvium, so unweit der Nižnjaja Tunguska oder Chatanga entspringet und auf enisejskischem Ufer in die Lena einflosse und am ostio ziemlich breit ware.

28. September 1723

Mündung der Polovina (l), der Gremjača (r, 56°58'), Michajlova zaimka (l), Mündung der Nižnjaja Bočakta (l), Klušina mel'nica (l), Mündung der Tajura (r), Tajura-zaimka, Mündung der Verchnjaja Bočakta (l), der Ubienna (l), Kukuj-zaimka (l), Mündung der Suchaja rečka (l); 30 a. W.

Umb 4¼ Uhr ... passiereten [wir] Tajura-zaimka (aus 3 Rauchfängen), auf lamutischem Ufer, auf rechter Seiten der Mündung des Tajura-Flusses, so directe aus Süden ginge und mit der Tutura aus einem Gebürge entspringen sollte, aber voller Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] war und flach[es] Wasser führete.

⟨Wolok.⟩ Umb 5 Uhr ... passierten [wir] Verchnjaja-Bočakta-rivulum auf enisejskischem Ufer, woselbst ein Wolok zur Chatanga oder Nižnjaja-Tunguska-Werschina [вершина ‚Oberlauf, Quelle'] hineinginge, so nordwestlich anzugehen, welchen die Tungusen und russischen Promischloni [промышленник ‚gewerbsmäßiger Jäger und Sammler'] von der Lena ab 90 alte Werst rechnen und in 9 Tagen mit Lyshen [лыжи] oder Schneeschuhen abreisen. Es sollte aber daselbst mehrenteils Elend, Vielfraße, Grauwerke (Hirsche wenig) geschlagen werden; wilde Säue wären hieherumb noch nicht zu spüren; Zobeln hätten die Russen bereits reine ausgefangen, so daß man keine Spur davon fände.

29. September 1723

Mündung der Elova (l), Borisovskaja zaimka (r), Kasarka = Nižnee Plotbiščederer. (l), Mündung der Kasarka (l), Podymachinskaja zaimka (l), Mündung der Mel'ničnaja (l), der Verchnjaja Polovinnaja (l), der Suchaja rečka (l), der Mel'ničnaja (r), Jakurimskaja zaimka (l), Verchnjaja zaimka (l); 25 a. W.

Umb 9 Uhr ... passierten [wir] ... Kasarka oder eigentlich Nižnee-Plotbiščederevnja geheißen (aus 5 Rauchfängen und 1 wüsten Hause), auf enisejskischem Ufer, in welchem lauter Slushiwen oder Kasaken wohnen, so jährlichen Sold haben und allerlei Fahrzeuge zum gemeinen Besten für Ihro Majestät Diensten zimmern müssen, wie denn dergleichen Plotbischi [плотбище] oder Schiffszimmereien mehr oberwärts anzutreffen.

[Bei Jakurimskaja zaimka] kame Sazon Grigor'ev syn Rodnin aus der Zaimka zu mir und brachte mir 3 bis 4 Kupfersteine (dafür er es hielte, ohngeachtet er nicht gestehen wollte, es probieret zu haben), so eine halbe Werst unterhalb Mel'ničnajarivo, welchen wir umb 3 Uhr passieret, sollte gefunden werden. Ich detachierte alsogleich meinen Dolmetsch und Knecht Peter Krahtz (vide die *** [28.] Maii 1722), mit selbigem Rodnin dahinzureiten und die Stelle in Augenschein zu nehmen, auch dergleichen oder bessere Stufen zum Wahrzeichen mir zurückzubringen.

Umb 5¾ Uhr passierten [wir] Verchnjaja zaimka (aus 2 Rauchfängen), auf enisejskischem Ufer ... Zur lamutischen Seiten des Stroms stand eine tungusische

Jugh oder Jurte, in welcher einige Tungusen kampiereten, so auch die erste und einzige, welche aufm Lena-Strom bishero observieret, weil sie mehrenteils an den kleinen Strömen sich in den Wäldern halten.

Umb 7 Uhr kame mein Knecht (vide supra 4 Uhr) zurücke, brachte auch mehr dergleichen, aber nichts besseres Gesteine mit sich, und wäre die Ader am Gebürge des Ufers auf lamutischen Seiten der Lena, gerade gegen Suchaja rečka über, welches wir umb 2¼ Uhr passiereten; [es] hätte viel Gewässer ausm Gebürge gequollen, übrigens aber wäre kein Bruch oder Tal zu sehen gewesen.

Es war aber alles Fichten- und Lärichenwald und weder Birken noch Tannen zu sehen.

30. September 1723

Mündung der Bragina (r), der Mel'ničnaja (l), Ust'-Kutskij ostrog (l), Dolgaja-luka-pašnja (r), Mündung der Turuchata (l), Turucha-der. (r), Mel'ničnoj ručej (r), Ploskij bor (r), Mündung der Nižnjaja Mokčonicha (l), Bannaja, Mündung der Verchnjaja Mokčonicha (l); 21 a. W.

Frühe war alles ringsumbher weiß bereifet, und trieben auch die Spitzen der Gebürge allerorten Nebel und Wolken empor.

Umb 6¾ Uhr . . . gingen [wir] . . . durch eine Plossa [плесо ‚gerade, freie Stelle im Fluß'] oder Gegend oder Stelle im Strom, welche *Ossetrinae-Tonnae* oder ‚Störfang' genennet wurde, wiewohl heutzutage so wenig hieselbst als auch höher aufwärts kein Stör zu spüren.

Umb 8½ Uhr . . . passierten [wir] . . . einen kleinen Porog (oder Schiefer [шивера ‚Sandbank, Stromschnelle'] vielmehr) auf enisejskischer Seiten, woselbst ich ans Ufer trate, umb zu Fuß voranweg zu gehen.

[Ich] fand hieselbst lauter schönen Acker und zugleich eine Schassowna [часовня] oder Betkapellen, in welcher [ich] ein groß⌜es⌝ hölzernes Kreuz aufgerichtet und das armenische Schweißtuch nebst der Kreuzigung Christi an selbigem geheftet observierete, so daß [ich] mich sehr wunderte, daß Ihro Majestät ernstliche Befehle oder Ukasen (vide die 13. Februarii 1723) so schlecht respektieret wurden, laut welcher keine Schassowni sollten geduldet werden.

Umb 9¾ Uhr passiereten [wir] . . . Kuta-fluvium, dessen ostium hieselbst [mit] einem kleinen остров oder Holmen von enisejskischer Seiten einfiele und ziemlich breit ware. ⟨Chorographische Nachrichten.⟩ Sein Lager sollte fast nordwestlich sein, 3 Tagereisen ⟨mit Lyshen [лыжи ‚Schneeschuhe'] à 10 Werst⟩. Oberhalb seinem ostio wäre Kutskaja zaimka (aus 4 Rauchfängen), auf linkerem Ufer der Kuta, von welchem ein Wolok übers Gebürge zur Chatanga oder Nižnjaja-Tunguska-Werschinen [вершина ‚Oberlauf, Quelle'] ginge. 1 neue Werst oberhalb Kutskaja zaimka fiele die Kupa, ein klein⌜es⌝ flaches Flüßchen, zur rechten Seiten des Kuta-Flusses ein, und aber 2 Tagereisen oder 35 bis 40 Werst ⟨neue⟩ fiele die Muka auf linker Seiten in die Kupa, und wäre ihre Werschina nicht weit vom Ilim-Strom. Der Kuta Werschina aber ginge mit der Chatanga oder Nižnjaja-Tunguska aus einem

Gebürge. Ein paar alte Werst vom rechten Ufer des Kuta-Stroms und ebensoviel vom linkeren Ufer des Lena-Stromes gerechnet, wäre Solenoe ozero, ein schöner Salzsee, an welchem Usol'e-derevnja oder Salzsiederei (aus 6 Rauchfängen, einem Salzkufen oder -pfannen bestehend), worüber ein Prikastschik expreß von Ilimsk verordnet, Inspektion zu haben.

Umb 1¼ Uhr . . . passierte [ich] . . . Turuchata-fluviolum, so von enisejskischer Seiten einflosse, mit der Kupa aus einem Gebürge entspringen und von den Tungusen befahren werden sollte.

[Bei Turucha-derevnja] ware einer der Podwodtschiken von der Treudel davongelaufen. Sein Kompagnon, so in meinem Kajuk auf der Spitzen stand, hatte sich auch schon unvermerkt ans Ufer begeben und des Entlaufenen Stelle okkupieret, sonder Zweifel, Gelegenheit zu suchen fortzuwischen. Ich sandte also zwei Denstschiken, Andree und Danila, zurücke, den Entlaufenen aufzusuchen, und fuhre übrigens mit halber Treudel langsam fort.

Umb 4¼ Uhr passierten [wir] . . . einen schönen Fichtenwald, so Ploskij bor genannt wurde und auf lamutischem Ufer ganz flach fortgestrecket lage. Hieselbst kamen die Denstschiken (vide supra 2¾ Uhr) wieder zurücke und hatten den Entlaufenen nicht finden können, sondern brachten einen andern in seine Stelle.

⟨Chorographische Nachrichten.⟩ Einer der Russen, so aufm Lena-Strom sehr bewandert ware, gabe mir folgende Distanzen der Örter nach alten Wersten, so, wie sie längst dem Ufer gemessen worden, weil über die Gebürge nicht gereiset werden kann: Von Nižnjaja Markovskaja bis Nacarova 10 alte Werst, von hie bis Tajura-fluvium 20 Werst, weiter bis Kasarka oder Nižnee Plotbišče 15 Werst, von hie bis Jakurimskaja 15 Werst, von hie bis Ust'-Kutskij 10 Werst, weiter bis Turucha 7 Werst, von hie bis Nižnjaja-Mokčonicha-rivulo 6½ Werst, weiter bis Bannaja 1½ Werst, ferner bis Verchnjaja Mokčonicha 2 Werst, bis Sinjuškina 13 Werst, bis Bojarskaja 15 Werst, bis Sedunova 20 Werst, bis Orlinga 8 Werst, und würde Orlinga für den halben Weg zwischen Ust'-Kutskij und Ilga (oder Jilga) gerechnet.

Mein Knecht Peter, so zugleich mein Schütze war, klagte, daß er mit dem Blei, so mir in Enisejsk (vide die 28. Maii 1723) ware ausgehändig worden, im Schrotgießen nicht zurechte kommen könnte, weil es sehr unrein und spröde oder hart fließend, [es] wäre auch im Schusse viel zu leicht, so daß es gar nicht trüge. Weil sich also hieselbst Russen fanden, so Blei zu kaufen verlangten, wurden 11 Pfund davon verkauft (à 20 Kopeken pro Pfund), umb von diesem Gelde in Irkutsk oder vielleicht auch Vercholensk besseres Blei in die Stelle zu kaufen ⟨vide die 22. Decembris⟩ und zu Ihro Majestät Diensten künftig weiter zu employieren.

1. Oktober 1723

Mündung der Šapkina (r), der Šuljaga (l), Kazač'e zim. (r), Sinjuškina zaimka (l), Mündung der Kokara (l), Omoloj-zaimka (l), Mündung der Mel'ničnaja (l), Elovyj ostrov, Mündung der Elovka (l), Pavlova zaimka (l); 25 a. W.

Den 1. Octobris . . ., welcher der Russen ПОКРОВ [Fest Mariä Schutz und Fürbitte] oder Wintersanfang ist, frühe umb 6 Uhr, wurde vom Nachtlager abgelegt.

2. Oktober 1723

Sosnovskij ostrov, Bojarskina zaimka (r), Mündung der Iga (r, 4 Arme), der Mel'ničnaja (l), Krasnyj jar (l), Elovyj ostrov (l), Mündung der Elovka (l), Skoknina zaimka (l), Mündung der Selenga (l, 2 Arme), Černoe zim. (r), Ovinnyj ostrov, Mündung der Mel'ničnaja (l), Elovyj ostrov, Sedunova zaimka (l), Mündung der Kytyma (l); 25 a. W.

[An der Mündung der Kytyma] kamen ... zwei Russen aus Sedunova und schenkten mir zwei Hühner, ein Brot und einige Eier. [Sie] berichteten mir dabei, daß von Iga-fluviolo unweit Bojarskaja zaimka ein hübscher Wolok zum Kirenga-Strom ginge, da man unterwegens einen Ozero [озеро ‚See'] namens Chanda passierete, und reiseten die Tungusen selbigen innerhalb 8 Tagen, so daß es etwan 70 bis 80 alte Werst sein könnte. – Item, daß von Vercholensk ein Weg nach Bargusin ginge ⟨Bargusinskij volok⟩, und wäre in nächster Zaimka ein alter Mann, so mir hievon umbständlichere Nachricht würde geben können.

3. Oktober 1723

Zweite Mündung der Kytyma (l), Tarasova zaimka (r), Mündung der Verchnjaja Gremeča (r), Vysokaja zaimka (l), Belugin ostrov, Elovye ostrova, Utopšij ostrov, Puljaeva zaimka (r), Orlinga-pogost (l), Mündung der Kuchta (l), Mündung der Orlinga (r), Travnika zaimka (l), Noskova zaimka (l), Basova zaimka (r); 18 a. W.

[Wir] erreichten ... gegen 11 Uhr Orlinga-pogost (aus einer Kirchen und Glockenturm, einem Prikas, nach Ilimsk repondierend, und etwan 10 Rauchfängen) am ostio des Kuchta-fluvioli, auf enisejskischem Ufer gelegen, und fließet die Kuchta mitten hindurch. – Hie wurden die Podwoden gewechselt, und kame auch der Prikastschik nebst dem Pfaffen zu mir, beschenkten mich nach Landesgebrauch mit zwei Hühnern, Brot, Bier, einer Gans etc. und wurden mit einem Schälchen Branntwein abgefertigt. Ich fragte verschiedene Dinge von ihnen, bekame aber keine direkte Antwort, sondern alles mit „Не знаю" [Ich weiß es nicht] begleitet, „Бог знает" [Gott weiß es] und dergleichen mehr.

⟨Chorographica.⟩ Einer meiner Podwodtschiken gabe mir folgende distantias locorum nach alten Wersten: Von Orlinga bis Noskova 8 Werst; von hie bis Basova 2 Werst; bis Zakobenina 6 Werst; bis Djadina 2 Werst; bis Surova 6 Werst ⟨oder vielmehr 10 Werst⟩; bis Tomšina 2 Werst; bis Starceva zaimka 2 Werst; bis Matjušina 1 Werst; bis Golovskoe 3 Werst; bis Šamanova 7 Werst; bis Botovskaja 5 Werst; bis Gruznova 12 Werst; bis Ust'-Ilga 10 Werst, so in summa von Orlinga bis Ust'-Ilga 66 alte Werst beträget.

Umb 2 Uhr ... passierte [ich] Orlinga-fluvium, so von Osten her auf lamutischem Ufer einflosse, auch mit kleinen Nachen befahren wurde und kaum 3 bis 4 Tagereise⌈n⌉ lang sein sollte.

Es ware diesen Abend so kalt, daß der Strom schon 7 bis 8 Klafter vom Ufer ab stark gefroren ware und wir Mühe hatten, mit den Fahrzeugen durchzubrechen,

und [ich] furchte [fürchtete] bereits sehr, daß wir nicht möchten gehindert werden, mit dem Strom bis Vercholensk zu kommen, woselbst ich notwendig überwintern mußte.

Ich ließe indessen im Fichtenwalde am Ufer ein gutes Feldfeuer machen und kampierte ohne Zelt unter freiem Himmel bis zur Mitternacht.

Mein Kormschik [кормщик] oder Steuermann, ein junger Kerl, so oft von der Lena nach Ilimsk gereiset hatte, beschriebe mir diesen Weg wie folget: Man ginge mit Lodies [лодья ‚Boot'] oder Kahnen den Kuta-Strom aufwärts, von Ust'-Kut, auf linkern Ufer der Kuta gelegen, 7 alte Werst; ferner bis Razbojnika zaimka, auf ebenselbigem Ufer, noch 20 alte Werst; noch bis Kajmanova zaimka oder Gorodskoe plotbišče, auf ebenselbiger Seiten, 5 alte Werst; noch bis zum Kupa-fluvii ostio, so in die rechte Seiten der Kuta einfället, $^1/_2$ Werst. Hie verließe man den Kuta-Strom und ginge die Kupa aufwärts, von Kupa-ostio bis zum Muka-fluvio, welcher in die linke Seiten der Kupa einfället, 15 alte Werst. Nachdem man also auch dieses Muka-ostium passieret, ginge man aus der Kupa (im Sommer zu Reitens oder auch mit Wagen, im Winter mit Schlitten) durch folgenden Wolok ⟨Ilimskij volok⟩ von Kupa über ein⌜en⌝ Chrebet oder Gebürge, so zwischen der Kupa und Muka Werschinen gelegen, bis zu einer Zimov'e 15 alte Werst; ferner bis Kazač'ja-fluviolo, welchen man kupierte, und zwar vom linken zum rechten Ufer, 10 alte Werst; und endlich bis Ilimsk noch 5 alte Werst, welches in summa 77 alte Werst oder 154 neue ausmachet. Die Route dieses Woloks wäre meistens Westsüdwest, der Weg wäre bei feuchtem Wetter sehr leimicht und weich, doch aber nicht morästig.

4. Oktober 1723

Mündung der Atalanga (l), der Kurdjunka (l), des Krasnyj ručej (r), des Lupilov (l), der Kurenaja (r), des Suchoj ručej (l), der Bannaja (r), Zakobenina zaimka (l), Mündung der Mel'ničnaja (r), Djadina-zaimka (r, 55°40'), Mündung der Nižnjaja Sarafanicha (l), der Verchnjaja Sarafanicha (r), Bystryj protok (l), Mündung des Djadin ručej (r), des Kurenyj ručej (l), Surovskij ostrov, Surova zaimka (l), Mündung der Verchnjaja Selenga (l), Tomšina zaimka (l); 18 a. W., nach anderen Angaben 22 a. W.

Umb [Djadina zaimka] hielten sich sehr viel Birkhühner auf, und hatten die Bauren desfalls in einer Distanz von 100 Schritten mehr als 15 bis 18 Fallen aufgestellet, dergleichen die 21. Septembris 1722 beschrieben worden.

Diesen Tag war schönes Wetter gewesen, umb 9 Uhr abends aber stieg ein sehr starker Wind auf, und [es] folgete auch bald darauf ein starker Schnee, welcher die ganze Nacht durch anhielte, wobei es denn zum Glück nicht sonderlich kalt ware, so daß ich noch Hoffnung haben konnte, des Stroms mich förderhin bis Vercholensk zu bedienen.

5. Oktober 1723

Mündung der Pagana (r), Starceva zaimka (r), Matjušina zaimka (r), Mündung des Omnikan (l), Levont'eva zaimka = Golovskoe (l), Mündung der Avalakanka (l), Elovyj ostrov, Šamanova pašnja (l), Mündung der Šamanova (l), Šamanova zaimka (r), Mündung der Vjatkina (r), Botovskaja zaimka (l), Mündung der Nižnjaja Botovka (l), der Verchnjaja Botovka (r); 20 a. W.

Frühe schneiete es noch immer beständig fort und schiene sich mehr und mehr zum Frost anzuschicken, wiewohl wir noch kein Grundeis im Strom wahrnehmen konnten.

6. Oktober 1723

Mündung der Biča (r), Gruznova zaimka (l), Mündung der Fedrovka (l), Polovinnyj ostrov; 16 a. W.

Die frühe Luft war sehr kalt und trübe, [es] schneiete auch noch immer wechselsweise fort, dennoch aber merkten wir noch kein Grundeis im Strome.

Unterwegens hatten wir noch immer hohes Gebürge, Fichten-, Tannen- und Lärichenwälder passieret.

Und sahe ich hieselbst Noctuam mongolicam albam seu *Lun* [лунь ‚Falke'] Russorum am Ufer des Strom⌜s⌝, gleich dem Wasserlibell, wie die Fischmeewen [-möwen] pflegen, fürüberfliegen. – Item Noctuam fuscam minorem, Russis *Sütz* [сыч ‚Kauz'] dictam, und Accipitrem leuconurinon dasypodem vel lagopodem. – Auch einige Cygnos, so im Abzuge waren, so alle schon in Ornithologia nostra an ihrem Orte beschrieben zu finden.

Gegen die Nacht begonnte es mit aufgehendem Mond sehr stark zu frieren, und [es] zeigte sich auch nunmehro schon das erste Grundeis, so daß ich fast die Hoffnung verlore, Vercholensk, so noch 75 bis 80 alte Werst von hie ware, mit offenem Wasser zu erreichen.

7. Oktober 1723

Šalina-ostrov (55°4'); 2 a. W.

Frühe mit anbrechendem Tage, ware es extrem kalt und ganz stille Luft. Das Grundeis hatte sich auch in dieser einzigen Nacht so häufig zusammengetrieben, daß der ganze Strom damit beleget ware.

Indessen, weil ich im Walde nicht lange hätte kampieren können, weil wir kein⌜en⌝ Proviant hatten und Ust'-Ilga-zaimka noch 5 alte Werst vor uns lage, resolvierte [ich] mich, gegen das Grundeis in Gottes Namen anzutreudlen, und wurde also umb 6½ Uhr ausm Nachtlager abgeleget ... [Wir] fanden aber die Fahrt wegen des starken Eistriebes, so uns die Kajuken sehr zerschnitten und leichtlich hätte durch-

löchern können, und dann auch wegen der Pferde, so im Eise des Stroms (wie es denn seichten Grundes wegen erfordert wurde) nicht ausdauren konnten, so schwer, daß ich hieselbst unweit Šalina-rivulo auf enisejskischem Ufer anlegen mußte, umb abzuwarten, ob sich das Eis mit dem Tage vermindern möchte, weil die Sonne ziemlich warm und hell schiene.

Mein Knecht schosse inzwischen einige Paros caudatos oder longicaudos, dergleichen schon vorhin (Ornithologiae volum. 5, Nr. 122, p. m. 724) beschrieben worden und [die] allhie sehr abondant waren. – Item Sittam seu Picum cinereum Aldrovandi et Willughbeji (Masculum), so ℈ VI + gr. XV [6 Drachmen 15 Gran = 23, 4 g] woge und Ornithologiae volum. 10, Nr. 289, p. m. 1258, beschrieben zu finden, weil es vorhin (Ornithologiae volum. 1, Nr. 19, p. m. 56) unvollkommen beschrieben worden.

Nachdem ich hie gespeiset, ließe ich sofort Anstalt machen weiterzugehen, umb zu versuchen, ob's möglich sein möchte, Ust'-Ilga-zaimka zu erreichen, und wurde umb $1^3/_4$ Uhr nachmittags abgelegt. . . . [Wir fuhren bis] umb $2^1/_2$ Uhr . . ., da wir zugleich wegen großer Gewalt des Eises und unserer schlechten Fahrzeuge, so nicht zu resistieren vermöchten, ohngeachtet sie mit einer Schleifen vorgeschienet wurden, auf enisejskischen Ufer in einem Fichtental anlegen mußte⌜n⌝, umb zu übernachten und folglich mit Schlitten förderzugehen.

Umb 4 Uhr nachmittags wurde also Danila, der Denstschik, nach Ust'-Ilga detachieret, benötigte Schlitten und Podwoden herbeizuschaffen, und [ich] setzte mich übrigens nieder, meine annotationes zu journalieren.

Hieselbst griffen meine Hunde ein junges Wieselchen oder Mustelam vulgarem Raji, Synopsis animalium, Aldrovandi et Gesneri seu Mustelam officinarum, Charletoni et Dale, Pharmacologia, Supplementum, p. 386, so über und über brandgelbe ware und von der Mustela Herminia nicht anders als in der Couleur und Größe differieret. Die Russen nennen es колунок.

Diese Nacht frore es sehr stark, so daß mir das Campement sehr sauer wurde und noch saurer, meine annotationes im Schnee und Eise zu führen, auch desfalls recht sehnlich wünschete, dieser sehr schweren Dienste ehestens befreiet zu werden und die Meinigen wiederzusehen.

Umb 10 Uhr kame der Denstschik Danila von Ust'-Ilga zurücke und hatte alles veranstaltet.

8. Oktober 1723

Mündung der Šalina (l, 55°3').

Mit Schlitten zur Mündung der Berezovka (r), über einen Wolok nach Ust'-Ilga-der.; 3 a. W.

Die Podwoden von Ust'-Ilga kamen umb 7 Uhr morgens . . . an, und [es] wurden sofort die Güter in die Schlitten gepacket, worüber der halbe Tag hinginge.

Das Eis im Strom triebe schon in sehr großen und dicken Eisschollen, so daß er sich bald zu legen schiene.

Dieser Ort ware sehr voll Vögel, sonderlich fand sich Caryocatactes Gesneri; Pica Glandaria Willughbeji; Picus varius rubicaudo vertice fasciato; Picus varius albicilla; Sitta seu Picus cinereus Aldrovandi et Willughbeji; Parus caudatus Aldrovandi; Parus ater Gesneri, Corbus vulgaris; Noctuae minoris genus, non descriptum, so ich aber nicht zum Schuß bekommen konnte; ingleichen ein unbekanntes aviculae genus, pectore toto rubeum, Pyrrhulae Scaligeri non absimile, genere tamen diversum ⟨confer Coccothraustes die 10. Octobris infra⟩.

Umb Mittagszeit . . . wurden die ledigen Kajuken (3 Stück) aufs Ufer in Sicherheit gezogen und an den Ust'-Ilgischen Desjatnik [десятник ‚Aufseher'] namens Ivan Vasil'ev syn Bušikov überliefert.

Umb 2 Uhr nachmittags ginge ich also zu Schlitten auf linkerem Ufer des Lena-Stroms förder . . ., und lage hieselbst der Strom voller hübscher Ostroven oder Holmen, mit Tannen bewachsen.

Wir wandten uns . . . gegen $3^1/_4$ Uhr vom linkeren Ufer der Lena seitwärts und gingen zur Rechten des Weges ins Gebürge, Südwest zu Süden, über einen kleinen Wolok, [wo] die Ust'-Ilga-Einwohner ihr Kornfeld und Heuschlag zwischen dürre Lärichenbäume liegen hatten, und gelangten gegen $3^3/_4$ Uhr in Ust-Ilga-derevnja glücklich an, welches, auf linkerem Ufer des Ilga-fluvii nahe an seinem ostio angebauet, aus einer Schassowna [часовня] oder kleinen Kapellen und etwan 11 Rauchfängen bestunde.

Zum Quartier hatte man mir eine neugebauete Rauchstube, so noch nie war eingeheizet worden, angewiesen. Weil aber des Dunstes wegen, so in solchen neuen Gebäuden entstehet, für unsere teutsche Köpfe es sehr gefährlich ist, konnte ich solches nicht annehmen, sondern befahl, die часовня oder Kapellen – so sonderdem laut Ukas (vide 13. Februarii 1723) sollte abgebrochen werden und deswegen wüste stand – reine zu machen, mit Fenstern zu versehen und einzuhitzen, welches auch sofort geschahe. Meinen Domestiken, so sie keinen Platz funden, wurde eine zunächst gelegene Schwarzstube eingeräumet, welches alle Quartiers-Anstalt ware.

[Damit hatte ich] meine Reisen bis zur weitern Schlittbahn beschlossen.

[30. In Ust'-Ilga (9. 10. 1723–1. 12. 1723)]

Ortsbestimmung am 9., 12. und 29. 10. 1723. Übereinstimmendes Ergebnis: Geogr Breite 55°1'.

9. Oktober 1723

Frühe fand [ich] mich von meinem Quartier, so sehr gedünstet hatte, ungemein mit Hauptschmerzen und Schwindel beleget, so daß ich das Bette hüten und nichts verrichten konnte.

Nachmittags kamen die Ust'-Ilga-Einwohner und beschenketen mich nach Landesgebrauch mit Auerhähnen, Eiern, Brot und dergleichen, wogegen [ich] ihnen etwas Branntwein reichen ließe.

Ich erkundigte mich sofort des Weges von hie bis Tutura-pogost längst der Lena: Von Ust'-Ilga nach Žigalona zaimka (aus 3 Rauchfängen), auf enisejskischem Ufer, 15 alte Werst; Fedota Zyrjanina [zaimka] (aus 2 Rauchfängen), auf ebenselbigen Ufer, 2 Werst; Balachna zaimka (aus 4 Rauchfängen), auf lamutischem Ufer, 1 Werst; Simina zaimka (aus 1 Rauchfange), auf lamutischem Ufer, 1 Werst; Kuznecova zaimka (aus 1 Rauchfange), auf enisejskischem Ufer, $^1/_2$ Werst; Tutura-fluvii ostium, auf lamutischem Ufer des Lena-Stroms, $^1/_2$ Werst; Tutura-pogost (*** Rauchfängen), auf linken Ufer der Tutura, ***, welches also in summa von Ust'-Ilga-zaimka bis Tutura-pogost 20 Werst beträget. Von den kleinen Strömchen und Bächlein konnte [ich] dieses Mal mich nicht informieren. – Anbelangend den Ilga-Strom sollte dessen Ursprung nicht ferne vom Baikal zwischen der Lena und dem Ilim-Strom sein, und rechneten sie von Vercholensk bis zur Ilga-Werschina [вершина ‚Oberlauf, Quelle'] kaum *** Tagereise oder *** alte Werst zu sein. Sein Lager von dem Ursprung bis zum Typta-ostio, so auf dessen linkern Ufer einfließet, wäre aus Süden in Norden; vom Typta-ostio bis Ilga-pogost (oder eigentlich Znamenskaja sloboda genannt) wären 3 alte Werst; von Znamenskaja sloboda ferner bis Tilik-fluvii ostio, so auch in die linkere Seiten der Ilga einfiele, wären etwan 13 alte Werst, und von Tilik-ostio bis Ust'-Ilga 8 Werst, und wäre sein Lager weiter vom Typta-ostio bis Ust'-Ilga mehrenteils Ost zu Süden. – Von hiesigem Ust'-Ilga ginge der Weg nach Ilimsk folgenderweise: Längst dem Ilga-Strome auf Typta-ostium, woselbst sie die Ilga zur Linken verließen und sich zur Tuna übers Gebürge wendeten, und nachdem sie diese Tuna, so oberhalb Ilimsk in den Ilim-Strom einfiele, von der Linken zur Rechten kupiert, gingen sie gerade westlich an zum Ilim, strecketen sich nachgehends längst dem Ilim unterwärts in Nordwest und kupierten Kazač'ja-fluvioli ostium, so in die rechtere Seiten des Ilim-Stromes einfället, nach welchem sie sodann zunächst Ilimskij-gorod [Ilimsk] erreichten. Der Weg wäre aber sehr übel, ungebähnet und bloß zu reiten, etwan 5 Tage[s]reise[n] zu gehen. Die Stadt Ilimsk läge ringsumbher von sehr hohen Felsgebürgen eingeschlossen, in einem

tiefen Tale, gleich wie in einem tiefen Brunnen, dahero sie aus Mangel der Sonnen sowohl Winters- als Sommerszeit sehr rauhe und kalte Witterung hätte. Ihr Woiwode repondierete heutzutage immediate an den irkutskischen Kommandanten, ebenwie der irkutskische und andere mehr.

10. Oktober 1723

Frühe umb 4 Uhr, fand [ich] mich meiner Hauptschmerzen entlediget und okkupierte mich alsofort mit Extrahierung der Krümmen des Lena-Stroms (vide 23., 24. et 25. Septembris), da ich denn sein Lager nachm Kompaß (welchen die Russen *Matka* nennen) ganz anders befand, als es von Herrn Witsen und anderen in ihren Mappis ist angesetzet worden, und gehet selbiger überhaupt sehr aus Südwest und Westsüdwest in Nordost und Ostnordost.

Mein Knecht ware indes mit anbrechendem Tage ins Gebürge gesandt, um zu rekognoszieren, und brachte mir gegen Mittag einen Sittam seu Picum cinereum Willughbeji (Masculum), so ʒ V + ℈ II [5 Drachmen 2 Skrupel = 21,25 g] gewogen, wiewohl er sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware. – Item Loxiam autumno virescentem Willughbeji, so Foemella ware und ℥ I + ʒ II + ℈ II [1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel = 40 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 6, Nr. 158, p. m. 1005) beschrieben worden. – Und denn noch Coccothraustem roseam suave canoram Tungusicam, non cristatam (Masculum), nondum quoad eius scitur ab Ornithologis recensitam, welcher ℥ I + ʒ VII + ℈ II + gr. XVI [1 Unze 7 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 59,71 g] woge, auch sofort Ornithologiae volum. 8, Nr. 189, p. 1258, beschrieben wurde. ⟨Confer aviculae genus etc. die 8. Octobris.⟩

11. Oktober 1723

Das Grundeis sowohl in der Ilga als auch in der Lena triebe noch immer beständig fort, und hatten sich also die Ströme noch nicht gesetzet.

Mein Knecht ware heut ins Gebürge an der Ilga gesandt und hatte das Ufer daselbst voller dünner abgeschieferter Felsplatten verschiedener Größe gefunden, so von den Einwohnern allhie fleißig gesammlet und zu Erbauung der Öfen employieret werden, weil sie sonst zu nichts weiter zu nutzen sind.

Sonst hatte er abermal Loxiam vernalem rubescentem Willughbeji, so Masculus ware und ℥ I + ʒ II + ℈ II [1 Unze 2 Drachmen 2 Skrupel = 40 g] woge und Ornithologiae volum. 6, Nr. 156, p. m. 990, beschrieben zu finden, geschossen. – Item Picum varium maiorem Willughbeji seu Picum varium medium, rubicillam, vertice nigro, fascia occipitis coccinea (Masculum), so ℥ III [3 Unzen = 90 g] woge und schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 56, p. 270) akkurat beschrieben worden. – Ingleichen Foemellam, Masculo suo excepta fascia coccinea per omnia similem, so ℥ III + ʒ I + ℈ I [3 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 95 g] woge, aber noch nirgends beschrieben ware. – Und denn auch Picum Sibiricum nigro-varium

tridactylum anomalum vertice aureo (Masculum), so ℥ II + ʒ III [2 Unzen 3 Drachmen = 71 g] gewogen und Ornitholigiae volum. 2, Nr. 50, p. 240, fleißig beschrieben zu finden. – Weil ich aber mit der descriptione Coccothraustis roseae (die 10. Octobris) noch nicht fertig ware, konnte ich diese Vögel nicht nutzen, auch sonst außer diesem nichts weiter fürnehmen.

12. Oktober 1723

Mein Knecht ware diesen Morgen wieder aus, die Coccothraustes roseas aufzusuchen, und kame allererst gegen 11½ Uhr mittags zurücke, hatte aber keine erhalten, doch hatte er die Foemellam desselben gesehen, so fast grau und gelbichtgrün sein sollte. – Außer diesem aber hatte er Gallinam Corylorum Aldrovandi seu Attagenem Gesneri geschossen, so Foemella ware, ℥ XIII + ʒ VI [13 Unzen 6 Drachmen = 412,5 g] woge und Ornithologiae volum. 6, Nr. 151, p. m. 954, beschrieben zu finden. – Item Caryocatactem Gesneri (Masculum), so ℥ V + ʒ V + ℈ II [5 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 171,25 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 3, Nr. 87, p. m. 486) gnugsam beschrieben. – Ingleichen Caryocatactem, Foemellam, Masculo suo per omnia similem nisi quod caudaspuria superior nigra in apices albos desineret, so ℥ V + ʒ IV + gr. V [5 Unzen 4 Drachmen 5 Gran = 165,3 g] woge, aber nicht seorsim beschrieben worden. – Item zwei Loxias (verno tempore rubescentes) Willughbeji (Masculos), deren einer ℥ I + ʒ III [1 Unze 3 Drachmen = 41,25 g], der andere aber ℥ I + ʒ IV + ℈ I [1 Unze 4 Drachmen 1 Skrupel = 46,25 g] woge und Ornithologiae volum. 6, Nr. 156, p. m. 990, beschrieben worden. – Item Picam glandariam cyanopteron melanurinon seu maiorem (Foemellam), so ℥ IV + ʒ IV + ℈ II [4 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 137,5 g] woge und Ornithologiae volum. 2, Nr. 45, p. m. 212, beschrieben zu finden. – Und denn noch Picum Sibiricum nigro varium tridactylum anomalum vertice aureo (Masculum), so ℥ II + ʒ II + ℈ II + gr. XVI [2 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 70,96 g] woge und schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 50, p. m. 240) akkurat rezensieret worden, so daß ich diesen ganzen Tag mit der dissectione dieser avicularum mich okkupieren mußte.

Nachmittags umb 4 Uhr besuchte mich der Prikastschik von Znamenskaja sloboda (oder Ilga-pogost für diesem geheißen) namens Michajla Ivanov syn Ipat'ev, schenkte mir nach Landesgewohnheit ein Lamm, etwas Brot, Auerhühner und dergleichen, offerierte sich dabei zu aller willigen Veranstaltung der weiteren Reise. – Und weil er in Kamtschatka (welches von den meisten für die bekannte Insul Esso gehalten wird) vormals gewesen, erfuhr ich von ihm, daß sie von Lama ab nach dieser Insul (oder Paeninsula vielmehr) 8 Etmal [1 Etmal = 24 Stunden] in Süden und Südost übern Oceanum Orientalem segeln müssen ohne die geringste Hindernüs von konträren Winden. Der Winter daselbst wäre kaum rauher als unser Herbst in diesen sibirischen Landen. Aber die Reise von Jakutsk bis Lama wäre so penibel und miserabel, daß viele auf selbiger krepiereten. Ob von Nerčinsk oder auch von Al'bazin und dem Amur-Strome nach Lama oder auch übers ostium des Amur-

Stromes ein Weg dahin gefunden sei, wußte er nicht zu berichten. – Sonst wegen Barguzin referierte er mir, daß selbiges an dem Verchnjaja-Angara-Strom, so von Osten her in den Baikal einflösse, läge und sollte daselbst auch Phengites oder Glacies Mariae gefunden werden, aber bei weitem so schön nicht als am Mama- und Vitim-Strome. – Umb Nerčinsk hätten sie eine neue Silberader gefunden, und würde auch jetzo am Silberbergwerke des Argun'-Stroms stark gearbeitet, zu welchem Ende 100 Mann [aus dem] ilimskischen Distrikt und 200 ausm tomskischen dahin beordert worden.

Diesen Abend hatten die Wölfe hieselbst ein schönes Pferd zerrissen, und sollten sich hieherumb sehr viele aufhalten, wären aber ohne [außer] mit giftigen bolis oder Küchlein [Giftkuchen] sehr schwer zu fangen.

13. Oktober 1723

Der Strom hatte sich noch nicht geleget, sondern triebe noch immer das Grundeis. Der Schnee hatte auch noch nicht sonderlich das Land bedecket, so daß gar kein Reisen ware.

14. Oktober 1723

Mein Knecht ware frühe ausgesandt, die Coccothraustes roseas (vide die 10. Octobris) aufzusuchen oder auch sonst etwas zu schießen, und brachte mir gegen Mittags Corvum vulgarem (Masculum), so ℥ XLVI + ʒ V + ℈ II [46 Unzen 5 Drachmen 2 Skrupel = 1401,25 g] woge und bereits Ornithologiae volum. 2, Nr. 53, p. m. 254, gnugsam beschrieben. – Item Caryocatactem (Foemellam), so ℥ V + ʒ II [5 Unzen 2 Drachmen = 157,5 g] woge. – Item Ampelidem seu Garrulum Bohemicum Aldrovandi, Gesneri et Willugbeji (Foemellam), so ℥ II + ℈ II + gr. VI [2 Unzen 2 Skrupel 6 Gran = 62,86 g] woge und Ornithologiae vulum. 5, Nr. 130, p. m. 784, akkurat beschrieben zu finden. – Und denn noch Cirlum stultum Tungusicum, qui forsan Cirli stulti Aldrovandini et Willughbeji congener erit, nisi sit prorsus idem et sexu saltim differat (Masculum), so nur ʒ VII + gr. X [7 Drachmen 10 Gran = 26,85 g] woge und Ornithologiae vol. 8, Nr. 190, p. m. 1265, rezensieret wurde.

Mein Quartier ware sehr elend, finster, dumpfigt und dunstens, so daß ich desfalls abermal sehr von Hauptschmerzen inkommodieret wurde, auch frühzeitig mich zu Bette legen mußte, weil ich weder zu lesen noch zu schreiben vermochte.

Meine Leute arbeiteten an einem neuen Reiseschlitten.

15. Oktober 1723

Umb 8 Uhr ließe ich einen Gerber, Ivan Evseev syn Legaev, holen, so ein Gulaschnik [гулящий ‚Freimann'], dennoch aber hieselbst sein Haus und Hof hatte, von welchen ich in Beisein der Denstschiken Michajla und Danila und meines

Jungen Ivan Putimcev (vide die *** [28.] Maii 1722) 2 Häute oder eine Juften à 2 Rubel kaufte, davon eine Haut zu Verdeckung des neuen Reiseschlittens (die 14. Octobris) employieret.

Mein Knecht ware heute frühe auf die Süderseite der Ilga ausgegangen, dem Wilde nachzuspüren, und kame nach 6 Uhr abends allererst zurücke, hatte einem Moschi capreolo lange Zeit vergebens nachgesetzet, aber nichts erhalten. – In Stelle desselben brachte er Picum nigrum maximum Willughbeji (Masculum), so ℥ XI + ʒ VI [11 Unzen 6 Drachmen = 352 g] woge und Ornithologiae volum. 2, Nr. 51, p. m. 245, akkurat beschrieben zu finden. – Item Picum varium minorem, albicillam (Masculum), so ℥ VI + ʒ I + gr. XVI [6 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 24,21 g] woge und Ornithologiae volum. 2, Nr. 52, p. m. 249, rezensieret worden. – Ingleichen Gallinam Coryloram seu Attagenem Gesneri (Foemellam), so ℥ XIII + ʒ VI + ℈ I [13 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 413,25 g] woge, auch Ornithologiae volum. 6, Nr. 151, p. m. 954, exacte beschrieben. – Und endlich Parum caudatum seu longicaudam Aldrovandi et Willughbeji (Masculum), so ʒ II + ℈ I + gr. XVI [2 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 9,71 g] woge, auch schon Ornithologiae volum. 5, Nr. 122, p. m. 724, gnugsam illustrieret.

Ich war diesen Tag mit der descriptione Cirli stulti (vide die 14. Octobris) okkupieret, und wurden also die übrigen Vögel, weil es sonderdem schon Abend ware, bis zur anderen Zeit differieret.

16. Oktober 1723

Ich übersahe heute die geschossenen Vögel, fand aber keinen zu brauchen. Nachdem okkupierte [ich] mich, Cirli stulti descriptionem völlig zum Ende zu bringen.

Mein Knecht war heute wieder längst dem Ilga-Strom ausgegangen gewesen und berichtete mir, daß sich die Ilga vom Tilik-ostio und weiter fast von Perevalova zaimka, so 3 alte Werst überm Tilik-ostio auf linkem Ufer der Ilga gelegen, anfänglich aus Süd in Norden zöge, krümmete sich aber immer mehr und mehr nachgehen⌜ds⌝ in Osten und gar Ost zu Süden, und hätte er die subtensam dieser Krümmen übers Gebürge gerade zu gehen kaum 5 alte Werst rechnen können, da es doch sonst längst dem Ufer von Ilga-ostio bis Tylik-ostio 8 alte Werst gehalten werden.

17. Oktober 1723

Mein Knecht war an der Lena ausgegangen zu schießen und brachte mir Picam glandariam (Masculum), so ℥ IV + ʒ II + gr. XVI [4 Unzen 2 Drachmen 16 Gran = 128,46 g] woge. – Item Picam glandariam ruticillam, quae Mimus Charletoni, (Masculum), so ℥ III + ʒ I [3 Unzen 1 Drachme = 93,75 g] woge. – Und denn noch 3 Passeres melanotides rubicapillos montanos seu Passeres montanos, in Stiria et Carinthia frequentes, Willughbeji, deren einer (Masculus) ʒ VII + ℈ I + gr. XV [7 Drachmen 1 Skrupel 15 Gran = 28,4 g], der andere (Foemella) ℥ VII + ℈ I +

gr. X [7 Drachmen 1 Skrupel 10 Gran = 28,1 g], der dritte (Masculus) ʒ VII + ℈ I [7 Drachmen 1 Skrupel = 27,5 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 1, Nr. 27, p. m. 97), wiewohl nur ganz kurz, beschrieben zu finden, dahero [er] von neuem (Ornithologiae volum. 8, Nr. 191, p. m. 1273) beschrieben wurde.

Auch brachte er mir Sal fossile montanum rubeum partim, partim coerulescens, non translucidum, durissimum, welches er bei einem Tungusen, so unweit des Ilgaostii an der Lena kampierte, gefunden, und sollte selbiges unweit Ust'-Kut (vide die 30. Septembris) im Gebürge gefunden werden, wovon man mir aber in Ust'-Kut keine Nachricht gegeben hatte, ohngeachtet ich mich der Salzsiederei wegen sorgfältig befraget. Dieser Tunguse hatte sich dessen bedienet, [es] seinen Renntieren fürzulegen, welche sehr begierig daran lecketen.

Nachmittags mußte der Denstschik Michajla nach Znamenskaja sloboda zum Prikastschik reiten und begehren, daß 300 Nägel, den Schlitten zu beschlagen, geschmiedet werden möchten, und wurden selbige nachdem in Nižnjaja sloboda, 3 alte Werst unterhalb Znamenskaja auf linkern Ufer der Ilga, aus einem eisernen Bolzen, so ich dazu hergeben mußte, verfertiget.

18. Oktober 1723

Mein Knecht ware wieder aus, die Coccothraustes roseas (vide die 10. Octobris) und Cirlos stultos (vide die 14. Octobris) und Ampelidem (Masculum) (vide die 14. Octobris) aufzusuchen, fand aber nichts als Pyrrhulam seu Rubicillam (Masculum), so ℥ I + ʒ I [1 Unze 1 Drachme = 33,75 g] woge und schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 61, p. 307) sehr akkurat beschrieben zu finden. Ich dissezierte diesen aber dennoch und fand die intestina abermal 25°0′0″ lang, nämlich a pyloro ad anum, worinnen diese avicula mit dem Coccothrauste rosea sehr schön harmonierte, als welche a pyloro ad anum 44°8′0″ ausgetragen, wiewohl ich anfänglich zweifelte, ob sie nicht propter mollitiem etwas zu sehr mochten sein ausgedehnet worden, indem ich beim Coccothrauste vulgari selbige nur 17°4′0″ angesetzet fande.

Gegen 11 Uhr kame einer der hiesigen Einwohner, *** Ponomarev [пономарь ‚Glöckner'] ... Dieser gabe folgende Beschreibung des Ilga-Stroms vom ostio aufwärts: Von Ust'-Ilga-derevnja (aus *** Rauchfängen), auf linkern Ufer der Ilga (nach ihrem natürlichen Lager) bis Tilik-fluvii ostio, auf linken Ufer, 8 alte Werst; bis Perevalova zaimka (aus 1 Rauchfange), auf linken Ufer, 3 alte Werst; bis Šelkovnikova zaimka (aus 1 Rauchfange), auf linken Ufer, 3 Werst; bis Nižnjaja sloboda (aus *** Rauchfängen), zur Linken, 4 Werst; bis Znamenskij ostrog oder [Znamenskaja] sloboda 3 Werst, zur Linken (aus *** Rauchfängen); bis Konstantinova syna zaimka (aus 10 Rauchfängen), auf linkern Ufer, am Typta-ostio, 3 Werst. Der Typta-Strom wäre auch sehr bewohnet, wiewohl er nicht akkurat die distantias wüßte. An selbigem wäre Podvoločnaja zaimka, von welchem der Wolok [волок ‚Ziehweg über ein Zwischenland'] auf Ilim- und Uda-Strom ginge. [Die] Uda fiele in die Angara.

19. Oktober 1723

Mein Knecht schosse heute wieder 2 Passeres montanos, deren einer (Masculus) ℥ VII + ℈ I + gr. XVI [7 Drachmen 1 Skrupel 16 Gran = 28,46 g] woge, auch Ornithologiae volum. 8, Nr. 191, p. m. 1273, beschrieben wurde, weil [ich] die vorigen (vom 17. Octobris) nicht hatte fürnehmen können, womit [ich] denn auch diesen ganzen Tag okkupieret sein mußte.

20. Oktober 1723

[Heute] hatte mein Knecht im Dorfe zwei Loxias geschossen, deren einer Loxia vere rubescens Willughbeji (Masculus) ℥ I + ʒ III + gr. V [1 Unze 3 Drachmen 5 Gran = 41,3 g], der andere Loxia autumno virescens Willughbeji (Foemella) ℥ I + ʒ III + ℈ I + gr. XV [1 Unze 3 Drachmen 1 Skrupel 15 Gran = 43,15 g] woge, aber auch schon beide Ornithologiae volum. 6, Nr. 156, p. m. 990 et Nr. 158, p. m. 1005, beschrieben zu finden.

21. Oktober 1723

Meine Denstschiken hatte heute den Reiseschlitten für, ihn mit Leder zu decken und zu wächsen oder zu pechen.

Ich okkupierte mich mit Rangierung der Methodus piscium, fand aber sehr viel Arbeit dabei, weil auch in Raji und Willughbeji dispositione, so noch die beste ist, sehr viel desiderata, so aber nicht leichte zu verbessern, es sei denn, daß vorhero einige spezielle observationes quorundam generum angestellet werden und termines technici clari, distincti et adaequati partium externarum exhaurieret werden, aus welchen sodann die Methodus sich etwas geschwinder finden möchte.

Nachmittag wurde ich abermal durch den Dunst meines Quartiers, so eine Rauchstube ware (vide die 8. Octobris), dermaßen überfallen, daß ich mich zu Bette legen und also meine labores quittieren mußte.

22. Oktober 1723

Mein Knecht war frühe ausgegangen, die Vögel zu observieren, und brachte mir Picum Sibiricum nigro varium tridactylem anomalum, vertice aureo (Foemellam), so ℥ II + ʒ I + ℈ II + gr. III [2 Unzen 1 Drachme 2 Skrupel 3 Gran = 66,43 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 54, p. m. 259) akkurat beschrieben wäre und also praevia exenteratione in fumo exsiccieret wurde, umb beizulegen. – Item Picum varium minorem Willughbeji seu Picum varium minorem albicillam nobis (Foemellam), so ℥ VI + ℈ I [6 Drachmen 1 Skrupel = 23,25 g]

woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 43, p. 204) gnugsam beschrieben worden. Er war noch lebend, und [ich] setzte ihn also zu einer Loxiae Foemella, so ich eben caveae inclusam hielte, und mußte mich wundern, wie dieser kleine Vogel gegen diese Loxiam durch Hülfe seines Schnabels streiten und sich maitrisieren konnte, daß man also mit gutem Rechte selbige Martios oder Dimicatores nennen kann.

⟨Truttae descriptio zoologica vel ichthyo-zoica⟩. Gegen Mittag brachte mir der hiesige Desätnik [десятник] oder Decumanus namens Ivan Vasil'ev syn Bužikov (vide die 8. Octobris) 3 Truttas Jonstoni et Offic., Dale (vide die 19. Iulii supra), welche die Russen ленки nennen, die Tungusen *Tschoggianda*, die Tataren *Kuschkutsch*, Germani ‚ein Lachsforell', deren einer, so noch jung sein mochte, ʒ XXVIII + ʒ III [28 Unzen 3 Drachmen = 851,25 g] woge und Masculus war, der andere (Foemella) woge ʒ XXXVII + ʒ II [37 Unzen 2 Drachmen = 1117,5 g] und der dritte ʒ XLII + ʒ I [42 Unzen 1 Drachme = 1263,75 g] (auch Foemella) und ware lang ab apice nasi ad caudae apicem 18°5′0″. Ich observierte an selbigem unterschiedene Dinge, so aber zur andern Zeit genauer konsignieret zu werden meritiereten.

Ausführliche lateinische Beschreibung der Sektion einer weiblichen Lachsforelle.

23. Oktober 1723

Umb 9 Uhr frühe sandte mir der Prikastschik von Znamenskaja sloboda namens Michejla Ivanov syn Ipat'ev (vide die 12. Octobris) zwei Lämmer.

Ich hatte diesen ganzen Tag mit der Methodo ichthyologica zu schaffen.

24. Oktober 1723

Mein Knecht hatte heute wieder Picum Sibiricum nigro varium tridactylum anomalum vertice aureo (Masculum) geschossen, so ʒ II + ʒ II [2 Unzen 2 Drachmen = 67,5 g] woge und exenteratione praevia in furno exsiccieret wurde, weil er schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 50, p. m. 240) beschrieben.

Item zwei Grauwerke [Eichhörnchen], so die Russen *Belka*, die Tungusen *Ulucky*, die Kystim-Tataren *Tyhn*, die Denj-Ostjaken *Schack*, die Laak-Ostjaken aber *Tapeech*, die Kalmaken *Krime*, die Mongalen aber *Taramach*, die Permjaken *Urr* nennen, Germanis ‚ein Eichhorn', Sciurus Jonstoni vel Sciurus habitu hiberno cinereo, pectore albo, ‚ein Grauwerk', so beide Masculi waren und beide am Gewichte gleich ʒ IX + ʒ VI [9 Unzen 6 Drachmen = 292,5 g] wogen, wiewohl ich vorhin (die 20. Septembris Anno 1721) einen gehabt, so ʒ III + ʒ II [12 Unzen 2 Drachmen = 367,5 g], auch einen, so hingegen nur ʒ IX + ʒ IV [9 Unzen 4 Drachmen = 285 g] gewogen.

Ausführliche lateinische Beschreibung der Sektion eines männlichen Eichhörnchens (mit Zeichnungen).

Sonsten hatten heute meine Denstschiken Michajla und Danila (vide die *** [28.] Maii 1722) einen fichtenen Packkasten ⟨vide die 10. Ianuarii 1724⟩ verfertiget,

so anstatt der Verzinkung, wie es die Tischl̃er und Mechanici nennen, allerorten mit dünnen Hanfstricklein zusammengenähet ware.

25. Oktober 1723

Heute ließe ich mein Seminarium auspacken oder öffnen, selbiges zu übersehen auch ein und andere Dinge, so sich angesammlet, einzulegen.

Gegen Mittag sandte der Prikastschik von Znamenskaja sloboda einige Schlitten gegen bevorstehende Reise, auch dabei noch zwei Lämmer (vide die 23. Octobris supra), und wurden dem Bauren einige Schalen Branntwein gegeben.

Dieser berichtete mir, daß sie von hie nach Irkutsk folgenderweise reiseten: Von Ust'-Ilga bis zum Typta-Flusses ostio 24 alte Werst (vide die 9. et 18. Octobris supra); vom Typta gingen sie über einen Wolok von 50 alten Werst in 20 bis 24 Stunden bis zum Uda-Strome, fast Süd zu Westen; von hie ab längst dem Uda-Strom, Südwest zu Westen, gingen sie bis zu Ust'-Uda-derevnja (1 Tagesreise) und ferner bis zu seinem ostio in die Angara (10 alte Werst). Vom Uda-ostio gingen sie den ordinären Weg längst der Angara (2 Tagereisen) bis Irkutsk.

Nachmittags wurde noch ein Packschlitten von Znamenskaja gesendet und noch zwei andere Lämmer. Meine Denstschiken aber hatten sich in Ermangelung des Proviants bei den Einwohnern hie und da zur Kost eingedungen, so daß wir doch endlich an einem so abgelegenen Orte dennoch unsere Versorgung fanden.

26. Oktober 1723

Umb 9 Uhr brachte mir einer der Einwohner eine Schüssel mit Pirogen, *Schangy* [шаньга ‚Fladen'] und einem kleinen Fischpasteten zum Präsent nebst einem Eimer Bier, weil es sein Namenstag sein sollte, wogegen ihm etwas Branntwein gereicht wurde. Das Präsent aber war nicht für mich zu genießen, sondern wurde meinen Knechten und Denstschiken zuteile.

Diesen ganzen Tag war allerorten im Dorfe Lärmens, Schreien, Bleckens [Blökens] und Völlerei, so daß ich fast keine Gedanken haben konnte, etwas zu verrichten ... Danila, der Denstschik, ware den ganzen Tag außer meinem Hause und ließe sich vom neuen Bier traktieren.

28. Oktober 1723

Mein Knecht mußte wieder in den Wald, die Coccothraustes roseas (Foemellas), Cirlos etc. aufzusuchen, fand aber nichts von diesen. Indessen brachte er mit Turdum pilarem Willughbeji, so Foemella ware und ℥ III + ℈ II [3 Unzen 2 Skrupel = 92,5 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 3, Nr. 79, p. m. 437) rezensieret zu finden. – Item Picum Sibiricum nigro-varium, tridactylum anomalum, vertice

aureo (Masculum), so ʒ II + ʒ II + ϑ II + gr. XVI [2 Unzen 2 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 70,96 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 50, p. m. 240) beschrieben worden und also praevia exenteratione in fumo exsiccieret wurde, umb beizulegen. – Endlich auch Picam variam Willughbeji (Foemellam), so nur ʒ VII + ʒ II [7 Unzen 2 Drachmen = 217,5 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 1, Nr. ***, p. m. ***), wiewohl unvollkommen, deskribieret zu finden.

29. Oktober 1723

Gegen die Nacht umb 10 Uhr meldeten mir meine Leute, daß sich der Ilga-Strom endlich zugeleget, aber die Lena wäre noch im Treiben.

30. Oktober 1723

Ich geriete von ohngefähr über unsern Herrn Jonstonum und sein sehr kostbares opus oder Historiam animalium, weil ich solches doch niemals gerne à dessein für mich zu nehmen pflegte (wegen sehr großer Weitläufigkeit, so dieser liebe Mann in selbigen sich bedienet), in Hoffnung, partes integrantes, und zwar sceleti quadrupedum solidungulorum et bisulcorum annotieret zu finden, fand aber nichts als desolatam vastitudinem opinionum ex diversorum scriptis cumulatarum und hätte also wohl gewünschet, daß dieser laboriöse Kollektor aliquid de suo beigefüget haben möchte. Indessen, weil ich doch in discernenda methodo quadrupedum des sceleti benötigt, konsultierte ich naturam und ließe mir die Füße eines Schafes aus meiner Küchen langen und befand post carnium separationem folgende ossium symmetriam et compagem, wie selbige in descriptione Ovis (Foemellae) tetrapodozoica unten (die 1. Novembris) annotieret zu sehen. Ich bliebe indessen diesen ganzen Tag bei der contemplatione quadrupedum, und wurde auch weiter nichts fürgenommen.

31. Oktober 1723

Der Lena-Strom hatte sich diese Nacht auch zugeleget, so daß ich Hoffnung schöpfte, bald von hie ab weiter gegen Vercholensk zu gehen.

Ich ließe mir heute eines meiner Schafe schlachten und dissezierte es hernach selbst in meiner Stuben, womit ich also bis in die Nacht okkupieret ware.

1. November 1723

Ich setzte mich sofort über die dissectionem Ovis, umb selbige zu absolvieren. Es ware aber nicht möglich, weil der Tag kurz, mein Zimmer sehr finster [und ich] keinen Menschen zu Hülfe hatte als meine Knechte, so doch so geschickt hiezu

waren als Asini ad lyram. Indessen entwarf [ich] doch, obwohl nur tumultuaria opere, die Deskription folgenderweise, in Hoffnung, bei bequemerer Gelegenheit selbige in geschicktere Ordnung oder Methode zu bringen.

Ausführliche lateinische Beschreibung der Sektion eines weiblichen Schafes (mit Zeichnungen).

2. November 1723

Umb 9 Uhr kame der Pfaffe von Znamenskaja sloboda, mich zu besuchen... Weil er nach Tutura reisete und wir großen Mangel an Inslit [Unschlitt, Talg] hatten (indem das Vieh hieherumb wegen schlechter Weide in den Wäldern und Gebürgen selten etwas Inslit liefert), wurde ihm Kommission gegeben, von dortigem Prikastschik etwas für mich zu besorgen.

Mein Knecht brachte mir nachmittags Picum Sibiricum anomalum tridactylum vertice aureo (Masculum), so ʒ II + ʒ II [2 Unzen 2 Drachmen = 67,5 g] woge und schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 50, p. m. 240) rezensieret. – Item Picum varium minorem albicillam (Foemellam), so ʒ VI + ℈ I [6 Drachmen 1 Skrupel = 23,75 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 43, p. 204) beschrieben zu finden.

4. November 1723

Ich okkupierte mich diesen Tag mit der Historia quadrupedum.

Mein Knecht hatte Loxiam autumno virescentem Willughbeji (Foemellam) geschossen, so ℥ I + ʒ II + ℈ I + gr. VII [1 Unze 2 Drachmen 1 Skrupel 7 Gran = 39,17 g] woge, auch schon Ornithologiae volum. 6, Nr. 158, p. m. 1005, beschrieben ware.

Nachmittags kaufte [ich] 1 Pudo Habergrütze zur Ökonomie à 15 Kopeken, item ein Paar elend-⌜elch-⌝fellene Stiefel für meinen russischen Jungen à 20 Kopeken.

5. November 1723

Die Russen, so von Tutura heruntergekommen waren, brachten mir (laut Kommission die 2. Novembris) ungeschmolzen⌜es⌝ Inslit – 9 russische Pfund [etwa 3,69 kg] –, ohne Geld dafür zu begehren. [Sie] berichteten mir dabei, daß der Lena-Strom noch hin und wieder viel offene Löcher hätte und also fürsichtig zu reisen sei.

Meine Packschlitten waren indes bis auf einen fertig.

6. November 1723

Mein Knecht war ausgegangen, etwas zu schießen, brachte mir aber nichts als einen Caryocatactem Gesneri, so noch lebete, auch leben bliebe, item zwei Picos varios maiores Willughbeji seu Picos varios medios rubicillas vertice nigro, fascia

occipitis coccinea (Masculos), deren einer ʒ III + ʒ II + ℈ I [3 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 98,75, g], der andere ʒ III + ʒ III + ℈ I [3 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 102,5 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 56, p. m. 270) akkurat genug beschrieben zu finden.

Er berichtete mir dabei, daß der Lena-Strom nunmehro ganz zugefroren sein sollte.

Gegen Abends brachte mir mein Junge [Ivan] ein Stück Salz, so er am Ufer des Ilga-Strom gefunden und [das] mit demjenigen, so mir die 17. Octobris ware gebracht worden, ganz übereinkame. An diesem Stücke konnte ich nunmehro deutlich ersehen, daß es ⟨kein⟩ Sal rupis oder nativum fossile, sondern vielmehr Scoria Salis vel Recrementum Salinarum reiectitium sein müßte, und befahl also meinem Knechte, sich bei den hiesigen Einwohnern darüber ferner zu erkundigen.

7. November 1723

Ich hatte diesen Tag noch in Historia quadrupedum ein und anderes zu rangieren, so daß ich nichts weiter fürnehmen konnte.

Indessen hatte sich mein Knecht des Salzes wegen erkundiget und brachte mir einen meiner Wachkerle aus hiesigem Dorfe, so mir berichtete, daß dieses Salz Scoriae Salis vel Recrementa Salinarum wären, so bei Ausreinigung der Salzpfannen sich in Form einer steinernen Crustae oder Scoriae abschlagen ließen und folgends als unnütz weggeworfen würden. Es fänden sich aber allezeit arme Leute, welche diese weggeworfene Schlacken aufsammleten und teils selbst dieselben gebrauchten, ihren Schafen und Kühen fürzulegen (welche begierig an selbigen leckten und dadurch sich von den Hydatidibus hepatis et omenti praeservierten), teils auch den Tungusen für Belken [белка ‚Eichhörnchen'] oder Grauwerk verhandelten, und müßte etwan jemand, so diese Scorien von Ust'-Kut hiehergebracht und mehr gehabt, als er gebraucht, diese Stücken an das Ufer des Ilga-Stromes von sich geworfen haben.

8. November 1723

Ich hatte diesen Tag mit der Botanik etwas zu tun, umb einige partes plantarum im Seminario beizulegen, wiewohl es wegen schlechten Quartieres nicht wohl tunlich ware, wegen beständig abfallenden Rauches, dadurch alles beschmutzet wurde, dessen denn auch die Sauerei in gegenwärtigem Journal, so [ich] kontinuierlich unter Händen haben muß, gnugsam Zeugnis gibet.

Meine Leute mußten heute 40 Lichte in Vorrat ziehen, und wurden hiezu für 3 Kopeken Lichtdochten gekaufet.

Mein Knecht brachte mir einen weißen Hasen, so er aus einer Fallen ausgenommen, welcher Masculus ware und 7 Pfund russisch [etwa 2,87 kg] woge, da sie sonst wohl 8 bis 9 Pfund russisch [etwa 3,28 bis 3,69 kg] zu wiegen pflegen. – Item zwei

Caryocatactes Gesneri et Willughbeji (Foemellas), deren eine nur ℥ V + ʒ II + ℈ I [5 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 158,75 g], die andere ℥ V + ʒ III + ℈ II [5 Unzen 3 Drachmen 2 Skrupel = 163,75 g] woge und vorhin schon Ornithologiae volum. 3, Nr. 87, p. m. 486, gnugsam beschrieben waren, weil sie den Masculis völlig gleich äußerlich anzusehen. Es hielten sich aber diese Caryocatactae hieherumb so häufig, wie in Teutschland die Picae fariae pflegen, und wurde mir gesagt, daß sie auch gleich diesen sehr begierig zum Fleischfressen wären. – Hienebst war ein schöner Habicht, so ℥ XXXIX + ʒ VI + ℈ II [39 Unzen 6 Drachmen 2 Skrupel = 1195 g] woge und Foemella ware, auch mit demjenigen, so volum. 5 Ornithologiae, Nr. 124, p. m. 736, beschrieben, viel Gleichheit zu haben schiene, in der Tat aber toto genere diversus ware und nicht anders als pro Accipitre palumbario sui generis konnte gehalten werden. Weil er aber ganz steif gefroren und ich auch jetzo viel mit den seminibus plantarum zu schaffen hatte, versparete ich seine Beschreibung bis zur bequemeren Zeit.

9. November 1723

Ich hatte noch immer mit meinen annotationibus botanicis und Rangierung einiger seminum im Seminario zu schaffen, worüber der ganze Tag zum Ende ginge.

11. November 1723

Mein Knecht hatte endlich mit großer Mühe etwas Wolle hieselbst erhalten, umb meine Strümpfe zu stopfen, so die Zeit hero ganz zu-⌜zer-⌝rissen waren, und wurde mir für ein weniges Garn 1 Kopeke abgefodert, woraus man das Elend dieser Länder sehen kann, indem die Einwohner gar in keinem geringsten Stück reglés sind, sondern einer hie, der andere da läuft, wenn etwas zu suchen ist, und nirgends etwas findet. Dieses ist aber nicht unsere Arbeit, sondern lieget den klugen Politicis ob, wie den Fehlern der Ökonomie des Reiches abzuhelfen und die Untern in glücklichen Zustand zu setzen. Die Heuchler aber kehren es umb, wenn die Ökonomie zu richten ist, und sorgen nur, wie Revenuen zu machen sein, welches sie doch ohne Mühe finden können und sogleich auch in effectum bringen, nämlich: Nimm dem Untern ab, was er hat, und laß ihn hernach wieder zusehen, woher er sich helfe.

Indes, weil ich mich heute mit der Historia quadrupedum wieder okkupierte, ließe ich das letzte Schaf, so ich noch hatte, abschlachten und, nachdem ihm das Fell abgezogen, diessezierte [ich] es in meinem Zimmer und fand Uterum impraegnatum, wobei ich denn ein und andere hübsche Dinge zu remarkieren hatte.

Einer der Bauren sollte einen Moschi capreolum [Foemellam] gefangen haben, und wurde also beordert, desfalls nachzuforschen.

12. November 1723

Ich hatte diesen Tag noch mit der Historia quadrupedum zu schaffen und nahme Historiam Leporis für mich, weil der Hase vom 8. Novembris sollte zur Küchen gegeben werden.

Kurze lateinische Beschreibung der Sektion eines männlichen Hasen.

Mein Knecht brachte mir ausm Walde zwei mir unbekannte aviculas, so aber beide sehr zu-⌜zer-⌝schossen waren und also nicht wohl konnten beschrieben werden. Einer derselben ware Emberiza collo cinereo, pectore dilucide ferrugineo mesanuros, so ʒ VI + ℈ II [6 Drachmen 2 Skrupel = 25 g] woge und Masculus ware.

Kurze lateinische Beschreibung zweier Vögel, von denen der eine als Emberiza collo cinereo, der andere mutmaßlich als Linaria rubra maior bezeichnet wird.

Gegen Abends wurde mir der verlangte Moschi capreolus (vide die 11. Novembris) herbeigebracht, und gabe ich dem armen Kerle, so ihn gefangen und für seine Konsumption brauchen wollte, 10 Kopeken nebst einigen Schalen Branntwein, womit er zufrieden ware. Das Moschustier indes, weil es ganz hart gefroren, wurde weggelegt, bis es auftauen möchte, und ware am Halse schon sehr von den Nußbeißern (oder Caryocatactis Gesneri), wie es der Russe fermement assurierete, indem er sie häufig dabei gefunden, zerfressen, auch die vorderen Füße durch die Falle zerquetschet, so daß ich mit der Deskription viel Mühe zu haben voraus absehen konnte.

13. November 1723

Ich hatte heute noch mit der Historia quadrupedum zu schaffen, ingleichen mit der Ornithologia, einige partes avium zu konservieren.

14. November 1723

Diesen Tag konnte ich noch den Moschi capreolum nicht fürnehmen, weil er noch nicht völlig aufgetauet. [Ich] okkupierte mich also mit geographischen annotationibus meines Journals, den Extrakt der Reisen auf der Chatanga oder Nižnjaja Tunguska zu entwerfen.

15. November 1723

⟨Nomenclaturae tungusicae.⟩ Umb 9 Uhr ließe ich ein paar Tungusenweiber für mir kommen und zeigte ihnen meine exuvias avium, umb ihre Benennungen zu erfahren: ‚Caryocatactes' *Jákibhky* ‚ein Nußbeißer'; ‚Picus niger' *Kýrackta* ‚schwarzer Specht'; ‚Picus rubicilla fasciatus' *Hélackta* ‚roter Specht'; Picus Sibiricus anomalus

tridactylus' *Dschógdshakun* ‚Goldspecht'; ‚Pica faria' *Schádshiga* ‚Aglaster'; ‚Pica glandaria minor seu Mimus Charletoni' *Kukaky* ***; ‚Pyrrhula' *Mummugy* ‚ein Dompfaffe'; ‚Coccothraustes rosea' *Mummugy* ‚roter Kirschhacker'; ‚Parus caudatus' *Kamnunmucky* ‚langes Mäuschen'; ‚Loxia' *Hýnir* ‚Kreuzvogel'; ‚Sitta, picus cinereus' *Schón-niackun* ‚Aschfarb⌜en⌝er Specht'; ‚avicula (generice)' *Tschínneka* ‚Vögelein'; ‚Ursus' *Kongnáptu* ‚ein Bär'; ‚Lupus' *Ayítkah* ‚Wolf'; ‚Lepus' *Taugschacký* ‚ein Hase'; ‚Capreolus' *Gybtschán* ‚ein Rehe'; ‚Moschifera' *Mócktscha* ‚ein Moschustier'; ‚Moschiferae haedus' *Mocktschichán* ‚junges Moschustier'; ‚Ovis' *Kónnyn* ‚ein Schaf'. Nachdem ich den beiden Weibern etwas Brot und Schar [Tabak] für ihre Männer gegeben, dimittierete [ich] sie wieder.

Mein Knecht schosse nachmittags 8 Passeres montanos melanotides rubicapillos, deren zwei Masculi waren und einer ʒ VIII + ℈ II + gr. XVIII [7 Drachmen 2 Skrupel 18 Gran = 29,83 g], der andere nur ʒ VII + ℈ II + gr. VIII [7 Drachmen 2 Skrupel 8 Gran = 29,23 g] woge; die übrigen sechs waren Foemellae und wogen ʒ VII + ℈ II + gr. V [7 Drachmen 2 Skrupel 5 Gran = 19,05 g], item ʒ VII + ℈ I + gr. XII [7 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 28,22 g] et ʒ VII + ℈ I + gr. VI [7 Drachmen 1 Skrupel 6 Gran = 27,86 g], die übrigen ʒ VII + gr. X [7 Drachmen 10 Gran = 26,85 g] und ʒ VII + gr. VI [7 Drachmen 6 Gran = 26,61 g], die letzte ʒ VII + gr. III [7 Drachmen 3 Gran = 26,43 g]. Alle aber waren sich übrigens so gleich, daß sie äußerlich unmöglich zu ent-⌜unter-⌝scheiden. Ihre Beschreibung ist Ornithologiae volum. 8, Nr. 191, p. m. 1273, akkurat zu finden.

Gegen Abend ließ ich das Moschustier (vide die 12. Novembris) durch meinen Koch in meiner Stuben abziehen, umb folgendes Tages sofort die Dissektion fürzunehmen.

16. November 1723

Ich machte [mich] heute an die dissectionem des Moschi capreoli vom 12. Novembris und hatte also den ganzen Tag völlig zu tun.

Mein Knecht war zum Schießen ausgegangen und brachte mir ein schönes Vögelchen heimb, welches Certhia Jonstoni et Willughbeji, Anglis „a creeper", ware, und zwar Masculus, ʒ II + ℈ I + gr. X [2 Drachmen 1 Skrupel 10 Gran = 9,35 g] woge, wiewohl der Kopf und Schnabel durch den Schuß fast halb fort ware, auch desfalls nicht mehr zu beschreiben möglich.

Ausführliche lateinische Beschreibung eines Vogels Certhia Jonstoni et Willughbeji (männlich).

Die Deskription dieser aviculae, so ich gerne in antecessum konservieren wollte, hatte mich in der dissectione Moschi capreoli soviel gehindert, daß ich diesen Tag nicht viel darbei avancieret, sondern bis zum folgenden Tage verschieben mußte.

18. November 1723

Heute machte ich mich zur Arbeit, umb ein und anderes, so ich bei der Dissektion des Moschustieres wahrgenommen und ohne einige Beihülfe eines einzigen Menschen,

so gut es sich wollen tun lassen, konsignieret, in geschickte Ordnung zu bringen, umb künftighin noch besser und besser zu rangieren und auszumustern.

Ausführliche lateinische Beschreibung der Sektion eines weiblichen Moschustiers (mit Zeichnungen).

Sonst hatte mein Denstschik Michajla ein Vogelbauer gegen die Reise verfertigt, umb ein und andere Vögel, so man zuweilen lebendig erhalten möchte, zu konservieren und ihre indolem besser in acht zu nehmen. Der andere Denstschik, Danila, brachte mir ein Paar hübsche hirschfellene Sohlen unter meine samojedische Reisestiefeln, und wurde ihnen beiden so viel Schar oder chinesischer Tobak gereicht, als ihnen gebührete.

Mein Junge [Ivan] mußte mir die ossa Moschiferae zum Sceleto absieden, allein es hatte mit dem Flegel, so alles auf seine . . . Mode – „живет!" oder „Gut genug!" – traktierete, gar keine Art, und mußte ich selbige so schmierig, als sie waren, beilegen.

19. November 1723

Mein Knecht ware . . . aus gewesen, etwas zu schießen, und brachte mir Pyrrhulam (Masculum), so ℥ I + ʒ I + gr. VI [1 Unze 1 Drachme 6 Gran = 34,11 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. 61, p. m. 307) vollenkommen beschrieben. Die Tungusen an der Chatanga hatten mir diesen Vogel die 22. Augusti et 26. eiusdem *Híndyr* genennet, die hiesigen Tungusen nenneten ihn die 15. Novembris *Mummugy*, wobei ich aber noch ungewiß sein konnte. – Hienächst brachte er mir Picum Sibiricum anomalum vertice aureo (Masculum), so ℥ II + ʒ II + ℈ I [2 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 68,75 g] woge, auch Ornithologiae volum. 2, Nr. 50, p. m. 240, zu finden und post exenterationem in fumo exsiccieret wurde. – Item zwei Caryocatactes (Foemellas), deren eine ℥ V + ʒ II [5 Unzen 2 Drachmen = 157,5 g], die andere aber ℥ V + ʒ III + ℈ I [5 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 162,5 g] woge und Ornithologiae volum. 3, Nr. 87, p. m. 486, deskribieret und also zur Küchen gegeben wurden.

20. November 1723

Mein Knecht schosse Picum nigro varium rubicillum fasciatum (Masculum), so ℥ III + ʒ I [3 Unzen 1 Drachme = 93,75 g] woge und nur im Flügel blessieret ware und desfalls lebend in einen hölzernen Kasten gesperret wurde, da ich mich recht wundern mußte, wie er in kurzer Zeit sich ein Loch in die Ecke desselben auszimmern konnte, umb zu echappieren.

23. November 1723

Zu Mittags kam ein Tunguse zu mir, so seine *Jugh* – oder auch, wie er es prononcierte, *Dsugh* – oder Jurten an der Werschinen des Berezovka-Bächleins (vide die

8. Octobris) hatte, und schenkte mir Leporem albam (Masculum), so 7 Pfund russisch [etwa 2,87 kg] woge, auch ad interim verwahret wurde, bis [ich] ihn bei Gelegenheit dissezieren konnte.

Ich observierte an diesem Tungusen, daß er keine Caractères im Gesichte hatte, wie die andern wohl an der Chatanga, Ilimpeja und anderen Strömen gehabt hatten, und erfuhr von ihm, daß diese, so umb den Lena-Strom wohneten, gar nicht gewohnt wären, sich zu caracterisieren; die Ursache wüßte er nicht zu nennen.

Im Habit ware wenig Unterschied, außer daß dieser noch über die *Hérky* oder Hosen und Hosenschürze eine andere rauhe [Pelz-]Schürze hatte, von allerlei Pelterei zusammengenähet, welche er mir auch zu meinen übrigen Habiten schenkte, doch so, daß [ich] ihm selbige durch Gegengeschenke bezahlete, nämlich mit soviel Schar [Tabak], als sie importierete. Und wurde diese ‚Schürze' im Tungusischen *Noëlleka* genennet; ‚corolla pellicea ex caudis sciurorum' *Wátscha* ‚ein rauhes Halstuch'; ‚chirotheca pellicae' *Kokóllola* ‚fellene Handschuhe' (NB. diese sind ordinär vorn am Ärmel angeheftet als ein Teil des Ärmels, so daß sie nur die Hände ein- und ausziehen dörften); ‚marsupium' *Omáckion* ‚eine Tasche am Kleide' (NB. dieses lernen sie von denen Russen, weil sie sonst niemals Taschen in ihren Kleidern haben, nunmehro aber nähen sie selbige mehrenteils vorn unter ihre *Noëlleka* oder Schürze).

Sonst nannte er mir folgende Tiere in seiner Sprache: ‚Moschifera' *Mócktscha* et *Mécktschan* ‚ein Moschustier'; ‚Moschiferae hinnulus' *Mocktschit-kán* ‚ein jung[es] Moschustier'; ‚Moschi folliculus' *Strujàh* ‚ein Moschus-Säcklein'; ‚Lepus' *Thangschácky* ‚ein Hase'; ‚Castor, Fibra' *Cháttala* ‚ein Biber'; ‚Lutra' *Dshukunn* ‚eine Otter'; ‚Melis, Taxus' *Dórrogon* ‚ein Dachs'; ‚Cebella' *Seguán*, item *Déncka* ‚ein Zobel'; ‚Sciurus' *Úlucky* et *Karamunn* ‚ein Eichhörnchen'; ‚Sciurus volans (*Letaga* [летяга] Russis) *Umucký* ‚fliegend[es] Eichhorn'; ‚Mustela vulgaris fulva' *Dshelongáh* ‚ein Wieselchen'; ‚Mustela Herminius' *Jelocky* et Dshélocky ‚ein Hermelin'; ‚Mustela alba vulgaris' (Russis *Laska*) *Dshelóck-Yrgiátschen* (i. e. Herminius anurinos) ‚ein weißes Wieselchen'; ‚Gulo' *Dshegán*, item *Hompácky* vel *Dshagínty* ‚ein Vielfraß'. Was *Úrika* und *Náwola* für Tiere bedeuteten, konnte er sich nicht explizieren. ‚Aquila pygargus melanorynchos' *Gusch* ‚ein Adler'. ‚Aquila *Gobal-Karagusch* Tatarorum' *Tschahibhký* ‚ein Adler'; ‚Aquila morphnos Willughbeji' (*Karagusch* Tatarorum) *Huretschán* ‚ein Adler'; ‚Balbusardus' *Schuchu* ‚ein Fischaar'; ‚Accipiter in genere' *Jægh* ‚ein Habicht'; ‚Accipiter palumbarius' *Haramal-dýon-Jægh* ‚ein Taubenweihe'; ‚Buteo' Willughbeji *Kongnorýn-tscha* ‚ein Habicht'; 'Accipiter Lagopus leuconurinos' *Bagdarýn-tscha* ‚ein weißer Habicht oder Weihe'; ‚Milvus forcipatus' Willughbeji *Hyghán*, ein Hühnerweihe'; ‚Tinnunculus' *Jæghtschan* ‚ein Sperber'; an ‚Accipiter fringillarius' an ‚Aisalon'? *Tschinnechal-dýon-Jæghtschan* ‚ein Finkensperber'; ‚Pica faria' *Schádshiga* vel *Schádshiga-Yrgictúra* (i. e. Pica longicauda) ‚ein Aglester'; ‚Caryocatactes' *Jákibhky* vel *Óngoloh* ‚ein Nußbeißer'; ‚Loxia' *Hýnir* ‚ein Kreuzvogel'; ‚Avis cirrata' (an Ampelis?) *Mummugy* ‚ein Seidenschwänzchen'; ‚Pyrrhula Scaligeri' *Tschirgábhky* ‚ein Buhlfink'; ‚Columba Oenas et Palumbus' *Tuhta* ‚eine Holztaube'; ‚Hirundo rustica' *Whélicka* ‚eine Feldschwalbe'; ‚Hirundo apus' *Kýgar* ‚eine Steinschwalbe'; ‚Colymbus maior, Lumme' Wormii *Ukáh* ‚eine Lumbe'; ‚Mergus niger anas' Willughbeji *Ukornóhon* ‚ein

schwarzer Taucher'; ‚Anas platyrynchus Erythropus' (соксун Russorum) *Káptal* ‚eine Schaufelente'; ‚Anas Boschas, Masculus *Tschótema*, Foemella *Tarmý* ‚eine Märzente' (NB. Diese Ente nannte er ohngefragt von selbsten); ‚Anas fistularis' *Hiltywer* ‚ein Schmei'; ‚Anas caudacuta Phasianus' *Tschetschul* ‚ein Seefasan'; Anas platyrynchus Quatrocchio' *Móngnan* ‚eine Schellente'; ‚Anas Clangula vulgaris' *Hurybhky* ‚eine kleine Schellente'; ‚Anatis genus incertum' *Hangýr* ‚Art Enten' (an *Norowoi* Russorum?); ‚Trutta, piscis' *Mayguh*, aliis *Tschoggiánda* ‚eine Lachsforen[-forelle]'; ‚Sal commune' *Dáughun* ‚Salz'; ‚Sal depuratum' *Hurgumah daughun* ‚fein⌜es⌝ Salz'; ‚Recrementa Salis' *Dshóloma-daughun* ‚unrein⌜es⌝ Salz, was sich in den Pfannen ansetzet und verworfen wird'; ‚Radix Acori vulgaris' *Koptahun* ‚Kalmus'; ‚Alnus vulgaris' *Dulkul* et *Boduck* ‚Elren [Erle]'; 'Hedysari radix' *Schenickta*; ‚Apud nos' *Mundu* ‚bei uns' etc.

Dieser Tunguse sagte mir, daß sie ihre Ziegenhaare mit dem Cortice Laricis färbeten durch bloßes Aufsieden, welches denn leicht zu experimentieren stünde.

25. November 1723

Gegen Mittags brachte mir einer der hiesigen Einwohner, so Desätnik [десятник ‚Aufseher'] ware, drei Mustelas lacustres Jonstoni, Trisios Jovio, Bottas Mediolanensium Cardano seu Bottas-Trissias Gesneri, Quappios Encelii und denn eine Art Fische, so von den Russen *Charius* genannet werden, und noch eine andere Art, so bei ihnen *Walok* heißen, welche auch also gefroren, wie sie waren, beiseit⌜e⌝ geleget wurden, bis ich bequemere Gelegenheit haben möchte, sie zu übersehen.

26. November 1723

Gegen Mittag brachte mir ein Bauer von Gruznova zaimka, so 10 alte Werst von hie gerechnet wird (vide $3^1/_4$ Uhr die 6. Octobris), ein hübsches Moschustier, so abermal Moschifera (Foemella) ware und nur ℔ XXXII russisch [etwa 32 russische Pfund = 13120 g] oder ʒ CDXLVI + ʒ V + ℈ I [446 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 13400 g] seu ℔XXVII + ʒ XIV + ʒ V + ℈ I [27 Pfund 14 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel] Medizinalgewichts hielte und übrigens so gefroren, wie es bereits ware, beiseite gelegt wurde, weil ich an diesem Orte nichts von neuem unternehmen konnte, indem kein Unschlitt zu Lichten zu erhalten und ich also bei hölzernen Lichten oder russischen Lutschinen [лучина ‚Kienspan'] eine gar schlechte Anatomie würde haben führen können.

27. November 1723

Mein Knecht war diesen Tag frühe ausgegangen, etwas zu schießen, und brachte mir nachmittags zwei Linarias rubras minores, deren eine noch lebete und nicht gewogen wurde, die andere aber ʒ III + ℈ II + gr. III [ʒ Drachmen 2 Skrupel

3 Gran = 13,88 g] hielte. Sie hatten aber beide außer einem kleinen runden roten Flecklein (einer Erbsen groß) vor der Stirn nichts Rotes weiter, weder am Halse noch überm Steiße, so daß ich selbige nicht pro Linaria rubra minore Willughbeji, sondern vielleicht secunda vel tertia varietate Aldrovandina halten konnte. – Item Picam glandaria mminorem cauda rufa seu Mimum Charletoni, so Foemella ware und ℥ III + ℈ II [3 Unzen 2 Skrupel = 92,5 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae volum. 2, Nr. *** p. m. ***) sattsam beschrieben worden.

Hienebst hatte er aus der tungusischen *Jugh*, so auf der Werschina des Berezovka-Bächleins stunde, einige tungusische Idolen, so in einem wollenen Plunder oder Lappen verwickelt und vernähet waren, heimlich mit sich genommen, welche wahrlich so beschaffen, daß man gnugsam dieser armen Leute ihre Blindheit sehen konnte und billig Mitleiden mit ihnen haben mußte. Erstlich war eine Lacerta maior, 1 Arschin lang, von Leinwand oder schwarzem Kitaiki gebildet und mit Hanf ausgestopfet, welcher sie anstatt der Augen zwei kleine Glaskorallen angenähet. Hiebei ware eine Calvaria, von Holz ausgehöhlet, 6°0′0″ im diametro, auf deren auswendiger Surfacen eine menschliche Gestalt des Gesichtes ausgeschnitten. Ferner ein von Holz geschnitztes vierfüßiges Tier, etwan einem Wolfe ähnlich, 1 Schuhes lang, und vier von Holz geschnitzte Vögel, mit einem Bindfaden in Distanz einer Handbreit einer hinter dem andern zusammengekoppelt, wobei noch zuletzt zwei simulacra humana aus weißem Boi [Wollflanell] ausgeschnitten, wie unsere Kinder in Teutschland aus Papier sich auszuschneiden pflegen, mit gläsernen Korallen statt der Augen besetzet und übereinander geleget, womit, [wie] ich glaube, sie etwan congressum impudicum fürbilden wollen. Alle diese Läppereien waren in einem hölzernen Rahmen, einer Querhand hoch, zusammengeleget und außenher mit einem Filzlappen fein warm und fest vernähet, damit ja der saubere Junker nicht verfrieren möge und ihnen nachmals, wie sie fürchten, Schaden zufüge. Ich ließe also den Plunder, wie er war, beiseite legen, ob sich etwan ein müßig Augenblickchen finden möchte (denn wahrlich, müßige Stunden kann ich bei meiner – leider – so schwer gemachten Funktion nicht zählen), selbigen im Risse zu entwerfen und folgends mich der Bagage zu entledigen.

29. November 1723

Mein Knecht ware . . . ausgegangen, etwas zu suchen, und brachte mir zu Mittags Picum Sibiricum anomalum (Foemellam), so aber nur ℥ II + ℈ I [2 Unzen 1 Skrupel = 61,25 g] woge, vielleicht, weil sie sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware. – Er hatte hieselbst unweit dem Dorfe abermal Accipitrem palumbarium gesehen, aber nicht erhalten können, weil er nur mit feinem Hagel geschossen worden, so daß man also siehet, daß dieser seine Überwinterung in den hiesigen Tannenwäldern mache.

Nachmittags ließ ich die Schlitten aufpacken bis auf meine Handkoffers, weil sich noch immer etwas zu annotieren und zu journalieren fande, so daß ich noch nicht aufbrechen konnte. Abends extrahierte [ich] meine Journale in botanicis.

30. November 1723

Ich hatte diesen Tag noch völlig zu arbeiten, die gesammlete exuvias avium, item ossa Moschiferae und Leporis, so ich bereits zum sceleto etwas aptieret hatte, bequem wegzupacken, zwar nicht weiter, als nur zum Risse zu bringen, denn sceleta auf der Reise zu machen, im wüsten Lande, wo man ganz hülflos gelassen wird, dörfte wohl kein vernünftiger Mensch leichtlich prätendieren, es wäre denn, daß er in Blindheit der Selbstliebe sich vernünftiger hielte als alle eruditi in Europa.

Bei dieser Okkupation fand sich noch, was bei der descriptione Certhiae die 16. Novembris hätte sollen beigefüget sein.

Kurze lateinische Beschreibung der Sektion einer Certhia.

Nachmittags ließ ich Anates domesticas (vide die 2. Novembris), so nunmehro zur Küchen gehen mußten, zuvörderst wiegen, und hielte Masculus ℥ LXII [62 Unzen = 1860 g], Foemella aber nur ℥ LIV [54 Unzen = 1620 g]. Der Masculus hatte 18 Caudae pennas, deren die zwei mittelsten wie beim Boschade über sich gebogen waren.

Bald nachdem schosse mein Knecht im Dorfe allhie hinter einer Scheuren, wo sich allerlei Vögel – Passeres, Pyrrhulae, Linariae etc. – aufhielten, einen schönen Falconem, so beim Willughbejo nicht rezensieret, welcher Masculus ware und ℥ XXI + ʒ VII + ℈ I [21 Unzen 7 Drachmen 1 Skrupel = 657,5 g] woge, auch Ornithologiae volum. 8, Nr. 192, p. m. 1281, sollte beschrieben werden, wiewohl ich nicht wußte, wie ich alle Arbeiten, so mir überm Halse lagen, gnugsam verrichten sollte.

Indessen ware doch alles zum Aufbruch soweit fertig, und [ich] hatte also destinieret, folgendes Tages gegen Abends von Ust'-Ilga förder gegen Vercholensk zu gehen.

1. Dezember 1723

[Ich] machte mich . . . an die descriptionem Falconis (vide 30. Novembris) und hatte also völlige Arbeit.

Indes, weil alles reisefertig, ließ ich alle ⟨8⟩ Bagageschlitten füranweg gehen und befahl dem Denstschik Michajla, mir eine ledige Stube fertigzuhalten.

Ich blieb indessen noch diese Nacht in Ust'-Ilga, umb ihnen Zeit zu lassen, das Quartier zu besorgen.

[31. Von Ust'-Ilga über Vercholensk und Birulka nach Irkutsk (2. 12. 1723–19. 12. 1723)]

2. Dezember 1723

Schlittenfahrt auf und neben der Lena.

Mündung der Ilga, der Žarkova (r)[1], *Žigalova zaimka, Tichanova = Zyrjanova zaimka (l), Balachna-zaimka (r), Karpa-Orlova (r), Kuzneceva zaimka (l), Mündung der Tutura (r), Tutura-pogost; etwa 16 a. W.*

Frühe umb 7 Uhr waren die Pferde fertig. Weil ich aber bis 3 Uhr nach Mitternacht mit Beschreibung des Falken zu arbeiten gehabt und also nur 4 Stunden in 24 Stunden geschlafen, und zwar nur überm Mantel auf der harten Bänken, verzoge [verzögerte] es sich noch ein paar Stunden bis zur Abreise.

Umb 9 Uhr ließ ich den Desätnik [десятник ‚Aufseher'], Decurionem oder Decumanum hereinberufen, überlieferte ihm mein bisheriges Quartier und erkundigte mich des instehenden Weges bis Tutura, da er mir denn folgende Nachricht gabe: Von Ust'-Ilga-derevnja bis Žigalova zaimka wären nur 12 alte Werst, wiewohl es andere auch 15 Werst rechneten; von Žigalova bis Tutura 4 alte Werst, und ginge man beständig auf der Lena.

Ich fuhr also in Gottes Namen präzise 9 Uhr vormittags ⟨5 Schlitten stark⟩ von Ust'-Ilga-derevnja ab.

[In Žigalova zaimka] dissezierte ich den Falken (vide die 30. Novembris). Es wollte aber mit dieser anatomischen Arbeit in der russischen Rauchstuben so wenig Art haben, als ob man einen Miniaturmaler oder auch Uhrmacher in einen Schor⌜n⌝stein logieren und von ihnen erfodern wollte, jenem zwar, eine pièce en miniature, diesem aber, eine englische Taschenuhr zu verfertigen, da ich denn wohl gewiß dafür halte, daß ihre Arbeit, wenn sie geraten sollte, in unserm kultivierten Europa viel höher und kostbarer würde geschätzet werden als diejenigen, so in sauberen, dazu requirierten Zimmern gemachet worden. Ich mußte also deshalb [das] achevierte cadaverulum sauber zusammenpacken und wieder zum Schlitten senden, bis ich in Tutura etwan oder gar in Vercholensk ein bequemeres Logis erhalten möchte.

In Tutura erfuhre ich vom Prikastschik, Ivan ⟨Buturin⟩, daß die Werschina der Lena und der Kirenga kaum eine halbe Tagesreise voneinander entfernt. Die Tutura-Werschina entspringet zwischen diesen beiden Strömen und ist viel größer als die Ilga. In die Tutura fället Čikan-fluviolus von dessen rechter Seiten, 20 alte Werst oberhalb seinen ostio; folglich Burunga-fluvius von rechter Seiten, 15 Werst vom ostio; und endlich Čingrej-fluviolus von linker Seiten, 10 Werst vom ostio Tuturae. Von Tutura ginge ein Promischlon [промышленник ‚gewerbsmäßiger

[1] (r) [rechtes Ufer] = lamutisches Ufer; (l) [linkes Ufer] = enisejskisches Ufer

Jäger, Sammler'], so 4 bis 5 Tagereise gerechnet würde, zum Kirenga-Strom, welcher ungemein fischreich wäre, so gar auch, daß Kirenskij monastyr' und pogost sich bloß allein vom Fischfang erhielten, welches [er] auch in Kirenskij pogost selbst wahrgenommen, doch aber fielen weder Störe noch Sterlet in selbigen. Eben wegen dieser Fischerei hätten sich auch schon verschiedene Russen daselbst angebauet und ackerten daneben. – Der andere Wolok von Tutura nach Znamenskij pogost oder Ilga-pogost wären nur 15 Werst, übers Gebürge. – Von Wild wären allhie Wölfe und Bären häufig gnug, item Füchse; Rosomaki [росомаха ‚Vielfraß'], Ottern, Lüchse, Dachse sehr wenig, Bibern gar nicht; Moschiferae, so die Russen allhie corrupte *Saygi* [сайгак] nennen, wären ziemlich häufig.

3. Dezember 1723

Golovnova-der. (r), Vasilija Rudogo zaimka (l), Golovnogo Afanasija zaimka (l), Pavla Vorob'eva zaimka (r), Davidova zaimka (l), Kuz'my Rudogo zaimka (r), Simena Vorob'eva zaimka (r), Petrova zaimka (l); $19^1/_2$ *a. W.*

[Ich] dissezierte in Tutura-pogost das cadaverulum des Falken (vide die 30. Novembris), so [ich] vorigen Tages nicht hatte können zu Ende bringen, und machte seine Deskription (Ornithologiae volum. 8, Nr. 192, p. m. 1281) völlig richtig.

Mein Quartier, so beim Tuturaschen Popen oder Pfaffen mir eingeräumet, ware eine schöne Gornitz [горница] oder Stube auf unsere teutsche Fasson, doch waren die Fenster darinnen noch по-русски [auf russische Art], kaum 2 Schuhe im Diagonal, und so absurde eingehauen, daß, wenn man ⌜hin⌝aussehen wollte, man den Kopf 2 Schuhe tief herunterbucken mußte. Der Ofen war kubisch, 8 Schuhe im latere, und also ungeheuer gnug, wiewohl er doch aus recht schönen grün und blau und gelb lasurten Kacheln gebauet und ein hübsches Ansehen machte.

Der Pope, welcher ein ⌜vierte⌝l Part an einer Mühlen hatte und also ebendiese Woche mahlen ließe, machte mir auch sein Poklon [поклон ‚Aufwartung'] mit ein paar Hühnern, etwas Brot und Eiern.

Nach diesem adornierte [ich] die Ephemerides calendarias des zunächst instehenden neuen Jahres 1724 und ließe mir ferner durch den Prikastschik die Dörfer unseres Weges von Tutura bis Vercholensk benennen, umb meine Reise darnach einzurichten.

[In Petrova zaimka] ließe [ich] sogleich die Bauren für mich kommen, einige Nachrichten von ihnen zu erfragen, erfuhr aber nichts anders von ihnen, als daß sie Ackerbauren wären und also umb das Wild im Walde, ferner auch umb die Promischlonwege [промышленник ‚gewerbsmäßiger Jäger, Sammler'] sich niemals bemüheten.

4. Dezember 1723

Mündung des Kotop = Mel'ničnaja rečka (l), Grigorija Batustinova zaimka (l), Mündung des Nižnij Kunduj (l), Marka Zapleskina zaimka (l), Mündung des

Džirej (r), Korkina-der. (r), Opuškina zaimka (r), Mündung des Verchnij Kunduj (l), Bodoroeva zaimka (l), Mündung der Gul'ma (r), Kozlova zaimka (r), Bragina zaimka (l), Mündung der Koršunova, (r) Vercholenskij ostrog = Vercholensk; 30 a. W.

Umb 3 Uhr nachmittags erreichte ich endlich Opuškina zaimka (aus 1 Rauchfange), auf lamutischem Ufer . . ., woselbst ich eine hübsche Gornitz oder Stube fand und also einige Stunden verbliebe, umb zu füttern und Mittagsbrot zu nehmen.

Dieser Mann, so hieselbst sein[en] Ackerbau hatte, berichtete mir, daß sie von Opuškina zum Tutura-Strom gerad in Osten 10 alte Werst übers Gebürge reiseten und von der Tutura ferner in Osten zum Kirenga-Strom etwan 50 alte Werst. Von Opuškina nach Marka zaimka (welches die letzte ist), aufm rechten Ufer des Ilga-Stromes, ginge ein Reitweg, etwan 60 alte Werst. — Ferner fließen die Ilga- und Kuda-Stromes Werschinen [вершина ‚Oberlauf'] nahe zusammen, und gingen beide Ströme aus einem Moraste, die Ilga ihres Weges in Nordnordost, die Kuda aber in Westen oder Westsüdwest und hätte ihr ostium 10 Werst unterhalb Irkutsk in die Angara, wäre auch sehr bewohnet. Von Vercholensk gi ge der ordinäre Weg längst der Bandurka oder Manzurka, folglich längst dem Kuda-Strom durch offene Steppen, da es denn wegen vielen Windes sehr rauh und kalt zu reisen wäre. — Die Kirenga- und Lena-Werschinen gingen auch aus einem Gebürge, kaum 10 Werst voneinander entfernet.

[In Vercholensk] fand [ich] mein Quartier bei Grigorij Fedorovič Povarov, Ponomarev [пономарь] oder Glöckner, woselbst mir eine feine Gornitz eingeräumet wurde. Meine Leute aber hatten die Schwarzstube mit dem Einwohner, deren 14 Personen waren, gemein, so daß [ich] ihnen nichts konnte unter Händen zu bearbeiten geben, weil sie durch selbige zu sehr gehindert wurden.

Indessen ließe [ich] sofort einen der mir zugeordneten Slushiwen für mich kommen, der umbliegenden Gegend wegen mich zu erkundigen, und erfuhre von ihm, daß der Kulenga-fluviolus aus einem Moraste mit der Kuda und Ilga entspringe und folglich gegen Vercholensk über in die Lena einfiele. In der Kulenga linkere Seite fiele zuerst, ohnweit seiner Werschinen, ein Bächlein ein namens Mogdan, folglich Im, drittens Itošer, viertens Or, alle zur Linken der Kulenga; zur Rechten aber derselben, ohnweit ihrem ostio, ginge die Tal'ma in die Kulenga. Etwan 15 alte Werst oberhalb Vercholensk fiele die Anga von lamutischer Seiten in die Lena, und läge etwan *** Werst oberhalb dessen ostio ein Dorf Anga namens. Noch weiter oberhalb dieses Dorfes fiele Malaja Anga oder die Kleine Anga in dessen rechte Seite etwas von Osten her, und ginge längst dieser Kleinen Anga ein Reitweg oder Wolok zur Kirenga-Werschinen, so zwar, daß die Werschine der Tutura etwas zur linken Hand liegen bliebe, die Anga-Werschinen aber kämen beide sehr nahe zur Werschinen der Lena- und Kirenga-Strömen. — Sonst wäre noch ein ander Strömchen Anga namens, so auch nicht weit vom Lena-Ursprung entstünde, aber ihres Weges in Süden zum Baikalsee flösse. Boguldejcha ginge auch in den Baikal, aber auf Westseiten der Anga. Zwischen beiden Strömen, nämlich Boguldejcha und Anga, ginge der Weg durchs Tal zum Baikal und würde Christova pad' genennet.

Von Wild wußte er mir nichts als Moschiferas, Wölfe, Elend und Hirsche, Rosomaken [росомаха ‚Vielfraß'] und Füchse zu nennen, so hieherumb sich zeigten.

Zobeln hätten ihre Brüder alle ausgefangen, und wäre sehr rar, einen zu finden. Biber gäbe es gar nicht, Ottern sehr wenig, Lüchse selten, Rehe im Sommer häufig, im Winter gingen sie zur Steppen.

5. Dezember 1723

Frühe umb 7½ Uhr ließe ich den Prikastschik zu mir ersuchen, umb ein und andere Nachrichten von ihm zu erfahren, da denn zuvörderst mein Wirt, Grigorij Fedorovič [Povarov] mit Salz und Brot sein Poklon [поклон ‚Aufwartung'] machte, folglich der Pope und denn der älteste Schreiber. Gegen 9 Uhr besuchte mich der Prikastschik, Vasilij Vasil'ev syn Šišinov, so eigentlich Commissarius sein sollte, und erbote sich, zu allen willfährig zu sein und auf mein Verlangen mir entweder ein Rosomak [росомаха ‚Vielfraß'] oder Moschiferam (Masculum) zu verschaffen. Einen Luchs oder auch Zobel konnte er nicht versichert sein so bald zu erhalten. Von Mineralien wußte er nichts.

Gegen Abends wurden mir ein Paar wollene Strümpfe zu Kauf gebracht, so ich auch à 21 Kopeken behielte. Inslit zu Lichten war auch hie nicht zu erhalten, weil die Russen alle Lichte in ihre Pirogen backen und mit besonderem Appetit zu essen gewohnet sind.

Die Witterung war trübe, so daß ich auch diesen Tag elevationem poli nicht hatte nehmen können und [mich] umb des⌜sent⌝willen noch folgenden Tag stillzuliegen entschlosse, umb so viel mehr, weil es Nikolaj- [Nikolaus-] Fest ware, da die Russen gerne ihren Prasnik ungehindert [zu] halten pflegen.

Indessen okkupierte [ich] mich mit der descriptione Asturis tetraonii oder Accipitris palumbarii (vide die 8. Novembris) bis zur Mitternacht, ohne damit ganz fertig zu werden.

6. Dezember 1723

Ortsbestimmung in Vercholensk: Geogr. Breite 54°1'.

⟨Moschifera, eius indoles etc.⟩ Umb 10 Uhr brachte mir der Bau⌜e⌝r, so vom Prikastschik beordert worden, Moschiferam (Masculum), so schon für etwan 3 Wochen ware gefangenen worden und nur 32 russische Pfund [etwa 13,12 kg] oder medizinal ℥ CDXLVI + ʒ V + ℈ I [446 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel = 13580 g] seu ℔ XXVII + ℥ XIV + ʒ V + ℈ I [27 Pfund 14 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel] woge, eben wie die Foemella die 26. Novembris. Es ware ihm aber ein Dens caninus schon weggebrochen, item hatte dieser unverständige Kerl den Folliculum, umb welches willen alle diese Mühe war gemacht worden, ausgeschnitten und langte mir endlich selbigen auf mein Befragen ausm Busen herfür, welches denn auch eben recht ware, scilicet! Er sagte aber, daß dieses allezeit von ihnen also geschähe, weil sich der Moschus korrumpierte, wenn der Folliculus am cadavere hängenbliebe, und würde ich kein Tier erhalten, wo es nicht expreß aufgespürt und sofort ohne vorgän-

gige Kastration mir eingehändigt werden möchte. Ich mußte also hiemit zufrieden sein, wiewohl ich doch meinen Scopum nicht dabei obtinierte und die Beschreibung des Folliculi nicht verfertigen konnte.

Indessen referierte er mir von seiner indole folgendes. Daß sie im Lauf sehr schnell und flüchtig, auf den Füßen aber so fest und gewisse, daß sie die steilesten Klippen hinaufkletterten, auch, wenn sie zumal von Wölfen verfolget werden, die halb umbgefallenen oder im halben perpendiculo stehende dürre Bäume hinanliefen, wohin ihnen die Wölfe nicht folgen könnten. – Ihre prolificatio wäre bei Abgang des Schnees, etwa im Martio, Aprili und Maio auch wohl einige, doch selten im Iunio, hätten allezeit zwei Hinnulos. Man bekäme aber ihre Hinnulos so selten zu sehen, daß es eine Rarität wäre, wenn sich jemand dessen rühmen könnte, und wüßte er nicht, wo sie dieselbigen verbergen müßten; er hätte in seiner ganzen Lebenszeit nicht mehr denn eines gesehen, so gelbe oder rehefarbicht gewesen, mit langen, weißen Streifen wie die Sciuri Getuli oder бурундук [Erdhörnchen] pflegen gezeichnet zu sein. – Das Böckchen oder der Masculus wäre zu der Zeit, da sie ihre Hinnulos hätten, durch Hülfe einer birkenen Lockpfeife sehr leicht zu fangen und käme dem Jäger fast bis aufn Leib zugelaufen, in Meinung, seine Hinnulos gehöret zu haben, da er denn von ihnen pfleget geschossen zu werden. Diese Lockpfeife bestehet aus nichts anders als einem dünnen Birkenrindchen, etwan $1^1/_2$ Zoll lang und 1 Zoll breit, welches auf der Mitten zusammengefalten wird, wie man einen Papierbogen falzet, so daß seine Breite nur $^1/_2$ Zoll, die Länge aber – wie zuvor – $1^1/_2$ Zoll bleibet. Das eine extremum wird hernach rundlich beschnitten, welches man sodenn zwischen den Lefzen [Lippen] in den Mund nimmt und ebenso wie ein Mundstück vom Hautbois [Oboe] anbläset, nur daß man die Stümme eines jungen Rehebockes oder Hinnuli exprimiere. Woher es aber käme, daß die Foemella dieser Lockpfeifen nicht folgete, wüßte er nicht. – Was die Dentes caninos anlangte, wären selbige die ersten zwei Jahre sehr klein, das dritte aber in ihrer assignierten Länge, etwan $1^1/_2$ Zoll oder etwas mehr. Nach einigen Jahren schliffen sich selbige so sehr ab, daß die gar sehr alten Moschiferae nur kurze Steften [Stifte] hätten. Die Mütterchen aber hätten die Caninos niemals herfürragend, sondern ganz kleine, binnen den Lefzen. – Die *Kayr* oder Folliculi waren jetzt à 10 Kopeken im Peise.

Nach gehaltenem Mittag machte [ich] mich sofort zur dissectione des Accipitris palumbarii, umb selbigen völlig zu achevieren, und konnte auch nichts Weiteres fürgenommen werden.

7. Dezember 1723

Stepnaja zaimka (l), Kuz'my Maksimova zaimka (l), Vasilija Maksimova zaimka (r), Stepana Nazarova zaimka (r), Makarova zaimka (r), Kačuga-der. (r); 15 a. W.

8. Dezember 1723

Ortsbestimmung in Kačuga-der.: Geogr. Breite 53°55′, Mündung der Kačuga, der Anga (r), der Malaja Anga (r), der Birul'ka, Birul'ka-sloboda (r); 15 a. W.

Frühe kamen die Einwohner in Kačuga, mit allerlei Viktualien mich zu bewillkommnen, Hühner, Brot und Butter etc., und waren alle Ackerbauren, so kaum 10 bis 20 Werst ausm Dorfe gereiset sein wollten und also vom Wild und anderen Dingen mehr mir keine Nachricht geben konnten.

Umb 11 Uhr vormittags passiereten hieselbst 4 oder 5 Schlitten aus Ilga-pogost oder Znamenskaja, umb Fische vom Baikal her zu holen, bei welcher Okkasion ich erfuhre, daß alle umbherliegende Örter sich der Fische des Baikal bedieneten und daß in selbigem viel Seehunde und auch weiße Bären sich aufhalten sollten.

Umb $7^1/_4$ Uhr erreichten wir die ersten Burjaten, so ihre Jurten auf linkeren Ufer des Anga-Stroms, etwan $1^1/_2$ Werst oberhalb dem ostio Malaja Anga, liegen hatten und querüber zum Lena-Strom 5 alte Werst, zum Anga-monastyr' aber, wegen der Krümmungen des Anga-Flusses, noch etwan 2 Werst rechneten, von der Kačuga aber bis zu ihren Jurten 7 bis 8 Werst.

Hieselbst ließe ich etwas anhalten, umb die Jurten sowohl als auch ihre Lebensart und andere Dinge mehr zu beobachten.

Der Jurten waren nur eine allein, und zwar im achteckichten Plan oder Pianta, bloß von Bäumen, eines Armes dick, nebeneinandergeleget, formiert und folglich mit Mist und Erden ringsumbher bedecket. Das Dach ruhete inwendig auf vier Pfeilern, so, im Karree aufgerichtet, etwan 5 bis 6 Schuhe weit voneinander standen, in deren Mitten das Feuer angelegt wurde. Der Rauch stiege oben zum Dache hinaus und das Tageslicht reciproce wieder hinein, außer welchem Loche auch kein ander⌜es⌝ Fenster zu sehen war. Umb das mittlere Karree des Feuerherds war das Erdreich mit Kühehäuten etwan 2 Schuhe in die Breite bedecket, auf welchen sie umb dem Feu⌜e⌝r herumb flach auf der Erden niedersitzen. An den außersten Wänden der Jurten lagen auf einer Seiten ihre Hardes [Sachen], in Kühehäuten eingeballet, wie die Reitpacken pflegen, eines neben dem andern schichtweise, zur anderen Seiten war ihr Küchengeräte, hölzerne Kübel und Tröge, lederne Säcke und dergleichen, welche gewiß nicht zu niedlich aussahen. Gegenüber der Türen war ihre Schlafstelle auf flacher Erden, doch mit einer Zargen von Balken im Parallelogrammo umbfasset, in welcher nichts als Kühehäute, Elends- [Elch-] und Rehefelle lagen und ein Hauptküssen [-kissen], von verschiedenen Couleuren [Farben] Tuch zusammengesticket. Wenn man aus der Türe getreten war, ginge man 4 bis 5 Schritt durch einen engen Gang im halben Zirkelbogen zu einer andern Türe und von dieser durch eine Vorlaube zur dritten Türen erstlich hinaus, wodurch sie die Kälte etwas zu refringieren suchen, damit der Wind nicht in linea directa in die Jurte hineindringen möge.

Umb diese ihre Jurte und Vorlaube waren ringsumbher kleine Hütten fürs Vieh abgeteilet, und bestunde ihre Viehzucht in Kühen, Pferden, Schafen und Ziegen.

Ihr Habit war völlig kalmakisch, nämlich aus einem langen Pelze, so über der Brust übereinander schließet, fast wie die Schlafröcke, aber mit engen Ärmeln, rehe-

fellene und elends-⌜elch-⌝fellene Stiefel, breiten Mitzen [Mütze], in deren Wirbel ein breiter seidener Frangien-⌜Fransen-⌝Quast. Die Weiber hatten lange, aus schwarzen Pferdehaaren geflochtene Zopfen vom Haupt bis auf die Knie abhängen, umb den Hals allerlei Glaskorallenschnüre, von welchen hin und wieder kleine runde Zinnplatten abhingen, in den Ohren große Ohrringe von 2 bis 3 Zoll im diametro, von deren einem zum andern ein Schnur Biser [бисер ‚Perle'] oder kleine Glaskorallen unterm Kinn herunterhingen, übrigens — wie alle Heiden pflegen — ihre Hosen sowohl als die Männer, dieses zwar umb des Reitens willen, dessen sie nicht können entübriget sein. — Ihre Visage ist flach und sehr breit, mit konnivierenden schwazen Augen, vollenkommen wie die Kalmaken. [Sie] sind träge in ihren Aktionen, säuisch, tückisch, aber dabei, wenn sie scharf gehalten werden, sehr forchtsam.

Ihre Wohnung habe [ich] ohngefähr hieher entworfen [Skizze fehlt]: a) Türe zur Vorlaube, b) zweite Türe zum gekrümmeten Gange, c) dritte Türe zur Jurten, d) Karree des Feu⌜e⌝rherds, e) Schor⌜n⌝stein und Fenster zugleich, f) gepflasterter Umbfang des Feu⌜e⌝rherdes, g) Bettstelle, h) Küchenutensilia, i) äußerster Umbfang, wo die Hardes geballet liegen, k) Viehestall.

Ihre Sprache betreffend, ist selbige ebenmäßig kalmakisch, wiewohl sie eben so reine nicht sein mag. Und bestunde erstlich zwar ihre Art zu zählen, wie folget:

1 *Negőn*	11 *Arban-negőn*	21 *Choryn-negőn*	200 *Chojor-dsón*
2 *Chojur*	12 *Arban-chojur*	30 *Guschýn*	300 *Gurban-dson*
3 *Gurbán*	13 *Arban-gurbán*	40 *Duschyn*	301 *Gurban-dson-negőn*
4 *Dörban*	14 *Arban-dörbán*	50 *Tabyn*	302 *Gurban-dson-chojur*
5 *Tabun*	15 *Arban-tabun*	60 *Dsherón*	420 *Dörban-dson-chorýn*
6 *Dsergőn*	16 *Arban-dsergőn*	70 *Dalán*	530 *Tabun-dson-guschyn*
7 *Dolón*	17 *Arban-dolón*	80 *Naýn*	640 *Dsergön-dson-duschýn*
8 *Naymán*	18 *Arban-nayman*	90 *Dshirèn (Yrèn)*	751 *Dolondson-tabyn-negön*
9 *Juhun*	19 *Arban-juhun*	100 *Dsoo*	
10 *Arbán*	20 *Chorýn*	1000 *Mingàn*	

1264 *Minga chojor-dson-dsheron-dörban*
2879 *Chojor-minga, nayman-dson, dalán-juhun* etc. etc.

‚Rangifer' *Zagàn* ‚Renntier'; ‚Moschifera' *Kuderý* ‚Moschustier'; ‚Canis' *Nochói* Hund'; ‚Ursus' *Utuguh* et *Kara-guruhun* ‚ein Bär'; ‚Capreolus' *Guruhun* ‚ein Reh'; ‚Ovis' *Chonnýn* ‚ein Schaf'; ‚Canis marinus' (Russis нерпа) *Kaáp* ‚ein Seehund'; ‚albus' *Tschapzagán* ‚weiß'; ‚niger' *Kapchará* ‚schwarz'.

Nachdem ich also in diesen burjatischen Jurten (so völlig für kalmakische Abstämmlinge zu halten sind) mich ein paar Stunden beinahe verweilet, setzte ich umb 9 Uhr abends meine Reise weiter fort.

9. Dezember 1723

Ortsbestimmung in Birul'ka: Geogr. Breite 53°50′.

Nachmittags ließe ich einige der hiesigen Leute für mich kommen, der umbliegenden Örter mich zu erkundigen. [Ich] erfuhr von ihnen, daß der Iset', ein

klein⌜es⌝ Flüßchen, 2½ Werst oberhalb Anga-ostio von enisejskischer Seiten in die Lena einfiele. Noch 3 alte Werst oberhalb Iset'-ostio fiele die Manzurka – oder, wie es promiscue ausgesprochen wird, Banzurka-fluvius – aus Südsüdwest gehende, von enisejskischer Seiten in die Lena, deren Werschina ziemlich nahe am Baikal wäre; das ostium aber ginge mit dreifachem Strome in Distanz einer halben Werst oder weniger zur Lena. – Birul'ka-fluviolus hätte zwei Werschinen, nämlich Malaja Birul'ka; zunächst an der Bol'šaja-Anga-Werschina, fiele etwan 3 Werst oberhalb Birul'ka-sloboda ins rechte Ufer Bol'šaja Birul'ka. – 2 bis 3 Werst oberhalb Birul'ka fiele ein Klutsch [ключ ‚Quelle'] oder Bach, etwan 3 bis 4Werst lang, ins linke Ufer der Birul'ka. – Džujka-rivus fiele etwan 1½ Werst oberhalb Birul'ka-ostio ins linke Ufer der Lena. – Ilikta-fluvius oder Bol'šaja Ilikta käme mit Christova pad' am Baikal aus einem Gebürge und möchte kaum 30 alte Werst Differenz zwischen beiden Werschinen sein. Ihr ostium wäre 3 alte Werst oberhalb Birul'ka-ostio ins linke Ufer des Lena-Stromes. – Malaja Ilikta entspringe mit der Anga am Baikal aus einem Gebürge, kaum 30 bis 40 Werst voneinander, ginge fast directe in Norden und hätte ihr ostium 5 alte Werst oberhalb Bol'šaja-Ilikta-ostio ins rechte Ufer derselben. – Talyra, ein klein⌜es⌝ Flüßchen, hätte ihr ostium etwan 3 alte Werst oberhalb Malaja Ilikta ins rechte Ufer derselben. Alekseevskaja zaimka (aus 1 Rauchfange) läge in der Strelka [Landzunge] der Talyra und Malaja Ilikta. – Der Baikal wäre auf der Nordseiten mit sehr hohen Klippen umbschlossen, dennoch reiseten sie von Bogul'dejcha längst dem Ufer gerad auf Irkutsk etwan 3 Tagesreisen und hätten die Klippen zur Rechten, das Meer zur Linken des Weges, ihre Route ginge directe Westen, sehr wenig West zu Norden oder Westnordwest. Der Baikal wäre bei Christova pad' am allerschmälesten und könnte in 8 Stunden überreiset werden, welches etwan 30 ⟨alte⟩ Werst importieren könnte. Von Begul'dejcha wäre er schon viel breiter.

Gegen Abends überfiele mich der Ofendunst meiner Rauchstuben (deren ich [mich] gar nicht kann gewöhnen) so stark, daß ich wegen Schwindelns und Hauptschmerzen nichts Weiteres fürnehmen konnte, [mich] auch also entschließen mußte weiterzureisen, bis ich eine bequeme Gornitz oder reines Zimmer, die Ausfertigung nach Hofe zu bearbeiten, antreffen möchte.

11. Dezember 1723

Zu Nachts kame der Bauer, so von hier nach Vercholensk gesandt worden, meine Pantoffels, welche mein russischer Junge, [Ivan] Putimcev, daselbst vergessen gehabt, zu holen, zurücke und hatte nicht mehr denn 6 Stunden im Trabe geritten, daß also diese Distanz von 30 alte Werst nicht mehr denn 6 Leugas oder Stundenmeilen beträget und also die differentia latitudinalis 0°11′, so 2¾ Meilen aequatoris durch die Luft beträget, gar richtig sein kann, umb soviel mehr, weil der Reitweg in Südosten lieget, differentia latitudinis aber directe Süden und als⌜o⌝ viel kürzer laut dem Triangulo rectangulo [s. Abb. 18] sich verhalte ut a–b ad a–c = differentia latitudinis ad viam.

12. Dezember 1723

Mündung des Biruľka-ključ, der Enda, der Banzurka = Manzurka, Malaja-Banzurka-der.; 12 a. W.

Heute erfuhre ich, daß allhie ein Ukas sollte publizieret sein, allerlei Tiere und Vögel lebendig nach St. Petersburg zu senden, und [ich] sandte also zum Prikastschik, mir Copiam derselben zu verschaffen, und wurde selbige Copia beigeleget.

Sonst gabe mir der Prikastschik beim Abreisen noch folgende Nachricht, daß kein Sludi [слюда ‚Marienglas'] von Vitim-Strom etc. größer als $^3/_4$ Arschin fiele, und würde hieherumb 15 Rubel pro Pudo geschätzet. Das allergeringste in Lappstücken, *Schitucha* genannt, kostete hieherumb 120 Kopeken. Die Mittelsorten wären unterschiedlich am Preise. Kristall oder andere Mineralien fielen hieselbst gar nicht. – Von Tieren wären Elend [Elch], Hirsche, Renntier, Rehe, Bären, Wölfe, Füchse, Grauwerk [Eichhörnchen] häufig genug, Vielfraße, Lüchse, Ottern, Hermelin sehr wenig, Zobeln und Biber gar nicht.

Einer der Einwohner [von Malaja-Banzurka-derevnja] schenkte mir drei Mustelas fluviatiles Jonstoni, Russis *Nalim* dictas, Burjati-Tataribus *Gutár*, Quappios Encelii, item einen Charius, Burjati-Tataribus *Chadaránn*, und einen *Zighi* [сиг] Russis, Burjati-Tataribus *Helburuhun* (an Albellus Jonstoni?), und wurde der *Zighi* den Abend konsumiert, die anderen weggelegt.

13. Dezember 1723

Mel'nica, Irkutskij povorot, Šaraminovšina = Omochona jurta; etwa 20 a. W.

[Bei Malaja-Banzurka-derevnja] hatten [wir] ebene, schöne Steppe ringsherumb, von weitem mit kleinen Hügeln umbschlossen.

[Von Malaja-Banzurka-derevnja] prosequierten [wir] unsern Weg ... durch die reine Steppen, ohne etwas als einige burjatische Jurten zu passieren, so hin und wieder zur Seiten lagen.

Auch observierte ich auf diesem Wege eine ganz neu erbaute Tschasowna [часовня ‚Kapelle'], so ohngeachtet des Ukas (vide die*** [13.2.1723] supra et die*** [8.10.1723]) dennoch stehenblieben, so daß man hieraus schließen kann, wie fein die Woiwoden Ihro Majestät ernstliche Befehle ad effectum bringen.

Umb $2^1/_2$ Uhr nachmittags erreichten wir ... Irkutskij povorot oder bivium, bei welchem der eine Weg beinahe südlich zur Linken nach Bol'šaja-Manzurka-derevnja ginge und fast 20 Werst außerm irkutskischen Wege lieget, wiewohl er ⟨desfalls doch⟩ meistens gereiset wird. Der andere Weg wandte sich mehr gegen Südwest directe auf Irkutsk. Wir nahmen diesen kürzeren Steppweg.

Umb 5 Uhr abends [erreichten wir] Šaraminovšina oder Omochona jurta auf flacher Steppen, woselbst wir einkehreten.

Diese Jurte ware ebenso gebauet, wie den 8. Decembris beschrieben worden, ohne [außer] daß die Entree etwas besser angeleget, und [es] ware in selbiger recht warm und bequem zu rasten.

Ich erhielte von diesen Burjaten oder Burjat-Tataren (so eigentlich kalmakischer Rassen sein, wiewohl es die wenigsten unter ihnen außer einigen alten Kerlen wissen, die es also von ihren Eltern gehöret zu haben selbst gestehen) folgende Benennungen[1]: *‚Tuguriolum' *Bulgáhum* ‚eine burjatische ⟨Winter-⟩ Jurte'; *‚campanula' *Zinginnór* ‚ein Tischglöcklein'; *‚Canis' *Nochói* ‚Hund'; *‚Felis, Catus' *Bynochói* ‚Katze'; *‚Vulpes' *Unegön* ‚Fuchs'; *‚Lupus' *Schonnó* ‚Wolf'; *‚Cebella' *Bólagen* ‚Zobel'; *‚Lynx' *Tscheluhum* ‚Luchs'; *‚Castor' *Karachallu* ‚Biber'; *‚Lutra' *Hohpkallóm* ‚Otter'; *‚Melis' *Dorgóng* ‚Dachs'; *‚Gulo' *Dshégen* ‚Vielfraß'; *‚Putorius' *Kunerée* ‚ein Iltis' (Russis *Suricky* [сурки]); *‚Ursus' *Utuguh* et *Karaguruhun* ‚Bär'; *‚Mustela vulgaris flava' *Cholongó* ‚Wiesel'; *‚Mustela Erminius' *Ujénn* ‚Hermelin'; *‚Glis' seu ‚Rattus' *Karakó* ‚Ratze'; *‚Mus domesticus' *Kolgonáh* ‚Maus'; *‚Sciurus' *Kirmah* ‚Eichhorn'; *‚Sciurus Getulus' *Gyryký* (Russis *Burunduk*); *‚Talpa' *Addáh* ‚Maulwurf'; *‚Lepus' *Tólay* ‚Hase'; *‚Mus araneus' *Juhr-Kolgonáh* ‚Spitzmaus'; *‚Equus' *Morý* ‚Pferd'; *‚Bos' *Yruckér* ‚Rind'; *‚Vacca' *Unée* ‚Kuh'; *‚Sus, Aper' *Gachái* ‚wild⌜e⌝ und zahme Sau'; *‚Moschifera' *Kuderý* ‚Moschustier'; *‚Moschi folliculus' *Ungulév* ‚Moschusbeutel'; *‚Capreolus' *Guruhum* ‚Rehe'; *‚Alce' *Chandagéy* ‚Elend [Elch]'; *‚Cervus' *Buguh* ‚Hirsch'; *‚Camelus' *Temánn* ‚Kamel'; an *‚Rupicapra' *Dshéren* ‚Gems⌜e⌝'; *‚Rangifer' *Zagán* ‚Renntier'; *‚Ovis' *Chonnýn* ‚Schaf'; *‚Caper' *Ymahag* ‚Bock' oder ‚Ziege'; *‚Canis marinus' (Russis *Nerpa* [нерпа]) *Káap* ‚Seehund'; ‚Aquila pygargus' Willughbeji *Burguth* ‚Adler'; ‚Aquila pygargus melanorynchos' (Ornithologiae volum. 8, Nr. 182, p. m. 1***) *Gýchsche* ‚Adler'; ‚Aquila alia' *Tárbodshe* (an *Kychtschy* Tatarorum?); ‚Aquila minor nigra' *Karaptschár* (an ‚Morphnos' Willughbeji?); *‚Milvus' *Ylée* ‚Hühnerweih⌜e⌝'; ‚Accipiter palumbarius' *Ytelgóe* ‚Taubenweihe'; *‚Cuculus' *Kuhk* ‚Kuckuck'; *‚Corvus' *Kirrée* ‚Rabe'; *‚Cornix ⟨nigra⟩' *Torlák* ‚Krähe'; *‚Turdus' *Tscharkitáy* ‚Drostel [Drossel]'; *‚Loxia' *Dsannàh* ‚Kreuzvogel'; *‚Galbula' *Altagán-Gurguldéy* ‚Goldambsel'; *‚Bubo' *„Scharre-Schubhó* ‚Adlereule'; *‚Lucius' *Tschurochay* ‚Hecht'; *‚Trutta' *Dshebbön* ‚Treusche, Forell⌜e⌝'; *‚Perca maior fluviatilis' *Alagannáh* ‚Bars'; *‚Sturio' *Killemáh* ‚Stör'; ‚Salmo albus' *Toloh* (*Taymen* [таймень] Russis); *‚Oxyrinchus' *Hukeíntschy* (Russis *Walok*); *‚Erythrophthalmus' *Ulan-nydung* (Russis *Sorogghi*) [an ‚Plötzen'? an ‚Röttle'?); *елцы Russis *Jylóng*; *‚Carasinus' *Dsodáy* ‚Karaus [Karausche]'; *‚lac' *Chung* ‚Milch'; *‚vinum sublimatum' *Aracký* ‚Branntwein' etc. etc.

14. Dezember 1723

Bach Kirma-Šerama, Egorova zim. (53°14′), Janšina zim. = Berezovyj chrebet; 32 a. W.

---

[1] Die bei einer Überprüfung am 15. Dezember bestätigten Angaben sind mit * bezeichnet.

Der Russe, so [in Egorova zimov'e] wohnete, berichtete mir, daß die Zimov'e recht über der Wasserader stünde und dahero in Vorjahrszeiten und gegen den Sommer ganz voll Wassers quillete. Item, daß der Quell bei Zufrierung des Baikal viel stärker als sonst auftriebe, im Sommer aber per vicissitudines seine incrementa und decrementa hätte. Weil mir aber das Baikal-Sees Beschaffenheit wegen der Ebbe und Flut nicht bekannt, ließe ich dieses bis zur anderen Zeit ausgestellet sein, weiter nachzusinnen.

Von Egorova zimov'e [an] . . . hatten [wir] lauter hüglichte Steppen zu beiden Seiten und erreichten umb 6 Uhr abends einige burjatische *Bulgahum* oder Winterjurten . . ., [wo] ich von meinem Burjat folgende Benennungen[1] erhielte: *‚annus' *Ondàh* ‚Jahr'; *‚ver' *Chabbóhr* ‚Frühling'; *‚aestas' *Nadshir* ‚Sommer'; *‚autumnus' *Namohr* ‚Herbst'; *‚hiems' *Ubul* ‚Winter'; ‚luna' et *‚mensis' *Haràh* ‚Mond, Monat'; *‚September' *Kugh-harà* ‚September' ; *‚October' *Ularò-hara* ‚*Oktober*'; *‚November' *Uríhara* ‚November'; *‚December' *Goráng-hara* ‚Dezember'; *‚Ianuarius' *Boguhharà* ‚Jänner'; *‚Februarius' *Kotza-hara* ‚Hornung'; *‚Martius' *Ulandshadung-harà* ‚März'; *‚Aprilis' *Burgan-harà* ‚April'; *‚Maius' *Bitzigán-Burgán-harà* ‚Maimond'; aestivos menses paucissimi norunt; *‚dies' *Udurr* ‚Tag'; *‚nox' *Huy-bulbu* ‚Nacht'; *‚tentorium cilicinum' *Dgir* ‚eine Filzjurte'; *‚larix' *Tschinne-hung* ‚Lärchenbaum'; *‚Pinus vulgaris' *Nárre-hung* ‚Fichtenbaum'; *‚Pinus sativa' *Kosché* ‚Pinichenbaum'; *‚Abies Officinarum' *Dshidóh* ‚Tannen'; *‚Abies picea Officinarum' *Kass-horàn* ‚eine Gründe'; *‚Betula' *Ku-hung* ‚Birkenbaum'; *Populus tremula' *Ula-hung* ‚Eschenbaum', *‚Cerasus racemosa, Padus' *Móë-hung* ‚Ahl-Kirschen'; *‚Salix' *Yschö-hung* ‚Weidenbaum'; *‚Mespilus Apii folio laciniato' *Dológonnah* ‚Hagedornenbaum'; *‚Vitis idaea nigra' *Nérehung* ‚Heidelbeeren'.

15. Dezember 1723

Išin-Jurten, Ust'-Artaja-zim. (an der Mündung der Artaja in die Kuda)

[Ich] erfuhre . . ., daß diese [Jangšina] zimov'e auf rechterem Ufer des Jangšina-Flüßchens läge, und fiele diese Jangšina nach einigen Wersten in die Artaja, die Artaja aber 30 Werst von hier in die Kuda. Zur Seiten in Südost wäre ein schöner Ozero [See], Kulong-nor geheißen, etwan 12 bis 15 Werst vom linkeren Ufer des Artaja-Strömchens, und hätte seinen Abfluß durch einen Istok in die Artaja, wäre dabei sehr fischreich von Hechten und Schleien.

[Wir] erreichten umb 2 Uhr nachmittags einige burjatische Jurten, in welchen wir wieder etwas füttern mußten. Diese Jurten standen in einem hübschen Tal, mit Lärchen und Fichten durchwachsen, auf der Werschinen des Išin-Bächleins, so nicht weit von dort aus der Erden quillet und in seinen Ufern zur rechten Seiten des Artaja-Strömchens einfließet, so daß der Jangšina und dieses Išin ostia kaum 4 Werst voneinander gerechnet werden.

---

[1] Die bei einer Überprüfung am 15. Dezember bestätigten Angaben sind mit * bezeichnet.

Hie ginge ich mit meinem Burjaten die Benennungen vom 13. und 14. huius wieder durch, und wurden diese, so richtig waren, im Latein unterstrichen [durch * gekennzeichnet], die übrigen mußten bis zu anderweitigen Untersuchung ausgesetzet bleiben.

[In Ust'-Artaja-zimov'e] fand ich eine feine Jurten, deren Wirt ziemlich Russisch konnte, so daß ich verschiedene Kundschaften occasione seiner Benennungen erhielte, wiewohl man doch niemals auf ein oder zweier Kerlen Bericht sich verlassen kann, sondern wohl drei, vier andere zur verschiedenen Zeit wieder befragen muß, weil sie asiaticam fidem mit anderen diesen Völkern gemein haben. Außer denen burjatischen Benennungen vom 13. et 14. huius bekame [ich] also noch folgende: ‚cras' *Morgátsch* ‚Morgen'; ‚hodie' *Óss-Uthur* ‚heute'; ‚heri' *Urdsh-Uthur* ‚gestern'; ‚sol' *Narráng* ‚Sonne'; ‚luna' *Haràh* ‚Mond'; ‚stella' *Myschín* ‚Sterne'; ‚planetae genus' *Dshulbon* (an ‚Abendstern'?); ‚ventus' *Boróddohung* ‚Wind'; ‚ignis' *Gáll* ‚Feuer'; ‚aqua' *Uhung* ‚*Wasser*'; ‚terra, humus' *Gàsher* ‚Erde'; ‚terrae globus, regio' *Halkéhn* ‚Erdboden'; ‚aurum' *Altàn* ‚Gold'; ‚argentum' *Mungu* ‚Silber'; ‚cuprum' *Dshéd* ‚Kupfer'; ‚Orichalcum' *Góhle* ‚Messing'; ‚stannum' *Tolga* ‚Zinn'; ‚plumbum' *Ukértolga* ‚Blei'; ‚ferrum' *Tehmýr* ‚Eisen'; ‚chalybs' *Bolúth* ‚Stahl'; ‚sal' *Dábbohung* ‚Salz'; ‚pulvis pyrius' *Schiróy* ‚Schießpulver'; ‚sclopetum' *Bóh* ‚ein Kugelrohr'; ‚arcus' *Nomòn* ‚Bogen'; ‚sagitta' *Godólje* ‚Pfeil'; ‚patera chinensis pro Thee potu' *Ággegah* ‚Teeschale'; ‚papyrus' *Ssárgon* ‚Schreibpapier'; ‚Calamus scriptorius' *Dábberkah* ‚Schreibfeder'; ‚Zingiber' *Challóubuhung* ‚Ingwer'; ‚Vitis idaea rubra' *Állerhung* ‚Brunnitzen [Preiselbeeren]'; ‚Nemus' *Óëh* ‚Wald'; ‚Ortus solis, oriens' *Narrángorbá* ‚Osten'; ‚Occasus, occidens' *Narrang-Orobo* ‚Westen'; ‚auster, meridies' *Chaltaga-Uthur* ‚Süden'; ‚septentrio, Boreas' *Chaltaga-huy* ‚*Nord*'; ‚lacus' *Nór* ‚stehender See'; ‚Oceanus' *Jekán-nor* ‚Meer'; ‚fluviolus' *Gorchón* ‚Flüßchen'; ‚pluvia' *Kuràh* ‚Regen'; ‚nix' *Zahòn* ‚Schnee'; ‚glacies' *Cháirem* ‚*Eis*'; ‚*grando*' *Méndur* ‚Hagel'; ‚pater' *Babha* ‚Vater'; (‚Mongalis' *Ábha*); ‚frater' *Achái* ‚Bruder'; ‚Capreoli hinnulus' *Yndshágan* ‚Rehezickel'.

16. Dezember 1723

Mündung des Moryn, der Kujada, des Kot und des Oek in die Kuda, Oek-sloboda; 20 a. W.

Nachmittags umb 2 Uhr meldeten mir die Burjaten, daß meine Podwodtschiken, so gestrigen Tages vorangegangen, Gewalttätigkeiten verübet, Heu und Futter ohne Bezahlung von ihnen genommen und mit Knütteln geschlagen hätten, ferner ihnen gedrohet, daß, wenn ich selbst kommen würde, ich ihnen die Küpfe würde zu-⌜zer-⌝schlagen lassen, weil ich so und so strenge wäre, und was mehr dergleichen kalomniösen Expressionen gewesen sein möchten. Weiters hatten sie ihnen einen Pferdszügel mit Gewalt fortgenommen, ohne zu bezahlen. Ich befahl alsofort den burjatischen Dolmetsch, so der Vornehmste unter meinen Podwodtschiken ware, mir die Schuldigen namkündig zu machen, übrigens aber für jedes Pferd 1 Kopeke, in

summa 24 Kopeken, ex instanti zu erlegen, und wurde selbiges Geld den Burjaten gezahlet, womit sie auch zufrieden waren.

Umb $5^1/_4$ Uhr erreichten wir ein Felsgebürge oder Kamen', auf burjatisch *Kapzal*, bei dessen Anfange wir zugleich die Kuda, so hernach längst selbigen hinfließet, . . . passieren mußten.

[In Oek-slobada] wurde mir eine Gornitz zum Quartier gegeben, die Fenster in selbiger aber waren, wie sie sonst in den Rauchstuben pflegen, klein und also sehr finster, so daß ich mich resolvieren mußte, recta nach Irkutsk zu gehen, weil in solcher Stuben keine Anatomica konnten fürgenommen werden.

Der Prikastschik, Gerasim Afanas'evič Sokolov, kame sofort mit Offerierung eines kalmakischen Schafes und einige Bröte, mich zu beneventieren, und [ich] erfuhre von ihm weiter nichts, als daß es auf dieser Steppen viel Rehe geben sollte, item Wölfe, auch zuweilen Bären. Ander⌜es⌝ Wild wäre hieselbst sehr rar. Von Fischen, Vögeln, Mineralibus etc. wußte er mir nichts zu benachrichtigen, weil er wenig Kenntnis davon hatte.

Nachdem er dimittieret, ließe ich die beiden Podwodtschiken, so Gewalttätigkeit gegen die Burjaten (vide supra hora 2. pomeridiana) ausgeübet, namentlich Stepan Ivanov syn Buškov und Anisim Grigor'ev syn Chromoj, für mich kommen, und nachdem sie durch den burjatischen Dolmetsch namens Dmitrij Filippov syn Popov der Anklage überführet worden, mit Batogen [Prügel] abstrafen, wie es in diesem Falle ad exemplum der übrigen nötig ware.

17. Dezember 1723

Ich ruhete diesen Tag [in Oek-slobada], umb mein Journal ins reine zu bringen.

Gegen 11 Uhr kamen einige der Einwohner mit хлеб и соль oder Brot und Salz und offerierten zugleich noch ein kalmakisch⌜es⌝ Schaf und ein halbes Viertel vom Rinde, wogegen ihnen etwas Branntwein gereichet wurde.

18. Dezember 1723

Ortsbestimmung in Oek-sloboda: Geogr. Breite 52°32'.

Turskaja der. (r), Poznjakova-der. (r), Chomutova-der. (r), Mündung der Tal'ka, Kudinskaja sloboda (r), Mündung des Karluk, Karluk-der.; $11^1/_2$ a. W.

Nachdem ich . . . alles zur Abreise veranstaltet, kame der Prikastschik namens Gerasim Afanas'evič Sokolov, Abschied zu nehmen, und schenkte mir einen Kalender auf verwichenes 1722. Jahr, aus Johann Heinrich Voigts „Hamburgischen Kalender" ins Russische translatieret und in Moskau 1721 im November gedruckt, aus welchen ich die verstrichenen eclipses lunares et solares, aber leider viel zu spät, ersahe. Hienebst schenkte er mir auch ein halb⌜es⌝ Pfund Tee, so in loco 6 Kopeken kostete, item Arietem Calmacum quadricornem . . . Zwei Hörner desselben waren – wie ordinär bei allen Widdern – hinterwärts gebogen, die anderen zwei gingen vor-

wärts zur Seiten der Augen, unter sich gekrümmet, und waren etwas kleiner. Und hat schon zu seiner Zeit Hieronymus Cardanus einen dergleichen Arietem quadricornem observieret, glaube auch, daß solche leichtlich von andern mehr mögen wahrgenommen und rezensieret sein.

Zur Rechten unseres Weges . . . hatten mir ein ziemlich hohes Gebürge, so sich im langen Rücken gleichs dem Wege fortstreckete und mit Fichten und Tannen besetzet ware. Übrigens aber ware zur Linken des Weges flache Steppe.

19. Dezember 1723

Flüsse Topkaja und Ušakovka (beide münden in die Angara), Irkutsk.
Erste Ortsbestimmung in Irkutsk: 52°18′, jedoch Messung ungenau, da leicht bewölkt.

Mein Quartier war bei einem Slushiwen namens Jakov Semenov syn Vologda, eine feine warme warme Gornitz, aber nur mit zwei Fenstern auf Norderseiten versehen, die übrigen auf Ostseiten waren vernagelt.

Gegen Mittag war es ziemlich klares Wetter, doch nicht ganz reine und heitere Luft, sondern etwas mit Nebel unterbrochen. Ich bemühete mich derowegen gleich, elevationem poli zu suchen, und fand sich . . . latitudo loci in Irkutsk am Angara-Strom 52°18′, so daß also differentia latitudinis inter Birul'ka et Irkutsk 1°32′ oder 92 alte Werst oder auch 23 Meilen aequatoris wäre. Weil aber [s. Abb. 19] distantia viae in plaga directa oder durch die Luft in Südwest zu Süden $27^4/_6$ Meilen oder 27 Meilen und 40 Skrupel beträget und ferner nach gemessenen alten Wersten viae longitudo auf 128 alte Werst oder 32 Meilen aequatoris assignieret worden, findet sich, daß der excessus viae 4 Meilen 20 Skrupel oder $17^1/_3$ Werst auf die anfractus viae zu rechnen und folglich die Werstzahl dieser Reise von Birul'ka nach Irkutsk ziemlich akkurat eintreffe.

Nachmittags umb 2 Uhr hatten meine Denstschiken ein anderes Quartier ⟨bei Filipp Temnikov⟩ gefunden, und wurde selbiges diesen Nachmittag erst gereiniget und ausgedunstet, so daß ich die Schlitten noch nicht abpacken und folglich noch nichts fürnehmen konnte.

Indessen schickte mir der Kämmerer, ⟨Fedor Kornilovič Petrov,⟩ einige Kalatschen und Fische zur Bewillkommnung.

[32. In Irkutsk (20. 12. 1723–28. 2. 1724)]

Ortsbestimmung am 22., 28. und *30. 12. 1723 sowie am 1. 1. und 8. 2. 1724. Übereinstimmendes Ergebnis: Geographische Breite 52°12′.*

20. Dezember 1723

Meinen Knecht Petern wurden 2 Rubel gegeben, ein und anderes im Basar oder Markte einzukaufen, und [er] brachte mir zwei wollen⌜e⌝ gestrickte Mitzen [Mützen] à 60 Kopeken pro Stück, facit 120 Kopeken.

Nachmittags ließe [ich] mich beim Herrn Provinciali melden, ihm die Visite zu machen, und wurde mir gegen 4 Uhr sein Schlitten gesendet, weil es mehr denn 1 Werst zu gehen ware. Dieser Provincialis namens Ivan Ivanovič Poluektov, ein Mann von etwan 69 Jahren und von ziemlich passablen Conduite, nahme mich ganz anständig auf ... Ich proponierte ihm also, daß er aus dem Ukas würde haben ersehen können, zu welchem Ende ich hiehergekommen, und bate also, wenn etwas von animalischen, mineralischen und vegetablen Kuriositäten hieherumb befindlich, mir selbiges wissen zu lassen, da ich denn nicht ermangeln würde, selbiges in gehörige Annotation zu bringen. Ferner, da ich mir vermutete, Briefe von St. Petersburg als auch von Tobol'sk hieselbst zu finden, auch meine Gage pro 1. Ianuario 1723 et 1. Ianuario 1724 laut Ihro Majestät Verordnung hieselbst zu heben hätte, hoffte ich, daß er hiezu würde veranstalten. Es wurde mir aber zur Antwort, daß solches schriftlich zu suchen wäre. Von Kuriositäten wäre hie nichts, was ihm wissend sein könnte, und bekräftigte dieses auch ein Sergeant von [den] Preobraženskischen, so eben mit zugegen und durch die Tunguska und Angara gereiset, fürgebende, daß er nichts als ungeheure kahle Klippen diese ganze Reise über gefunden, auch also nichts anders laut expressen Order [habe] journalieren können. Ich mußte mich also damit befriedigen und erfuhr nachdem weiter, daß das Kästlein mit curiosis artefactis, so die 15. Martii 1722 von Krasnojarsk an Ivan Michajlovič Verderevskij, enisejskischen Oberprovincial, kommittieret, in Irkutsk angelanget, auch sofort an [P.] T. Herrn Resident Langen spedieret worden, und wußte er mir ziemlich zu nennen, was darinnen enthalten gewesen, so daß ich nicht zu entscheiden vermochte, ob der Prikas es resignieret oder aber Herr Resident Lange ihme selbiges fürgezeiget. Er berichtete mir anbei, daß Herr Resident Lange bald hernach ein dergleichen Kästlein wieder zurück nach Tobol'sk gesendet, wiewohl er nicht wissen könnte, was darinnen enthalten gewesen. Endlich ... nahme ich gegen 7 Uhr abends Abschied und wurde mit seinen Schlitten wieder in mein Quartier konvoyieret.

21. Dezember 1723

Der Provincialis ließe mir ein Kompliment vermelden und sandte mir einen halben gesalzenen Stör, einige Calatzen [калач ‚Kuchen'] und eine Kanne Bier, wofür [ich] ihm ein Gegenkompliment machen ließe.

Nachdem wurde vom enisejskischen Ries Papier (vide die 28. Maii) 4 Buch abgenommen und zum Journal des instehenden neuen Jahres 1724 employieret, und [ich] hatte also, umb selbige in forma quarta zu falzen, zu heften und einzubinden, bis zur Mitternacht zu arbeiten.

22. Dezember 1723

Umb 11 Uhr vormittags sandte mir Dimitrij Ivanovič Kičkin (ältester jakutskischer Dworonin [дворянин ‚Adliger'], so Ihro Majestät Order haben sollte, alle Schamanen und dahingehörige Zaubereien der Heiden zu untersuchen und zu annotieren, auch selbst die vornehmsten Schamanen nach Hofe zu liefern) einige Kalatschen und Bier.

Mein Knecht kame nachdem aus der Stadt zurücke und hatte für 260 Kopeken, so aus verkauften unreinen Blei – 13 Pfund (vide die 30. Septembris et 10. Octobris) – eingenommen, gegossenes schönes Blei oder Hagel (26 Pfund) erhandelt, und weil der Kaufmann noch 4 Pfund desselben Hagels übrig hatte, wurden selbige auch für mein Partikulier [privaten Gebrauch] gekauft und 40 Kopeken dafür gezahlet, daß also in summa 30 Pfund Vogelschrot oder Hagel (à 10 Kopeken pro Pfund) für 3 Rubel Geldes gekauft worden.

Zu Mittags, weil es schön reine und heitere Luft ware, untersuchte ich zum zweitenmal elevationem poli dieses Ortes mit möglichstem Fleiß und Behutsamkeit, und fand sich also solis altitudo meridiana 14°45′; magnetis declinatio mochte wohl 6 bis 7 Minut. horarum sich betragen; solis declinatio hingegen war iuxta Tabulas Lochmani correctas 23°3′ und folglich latitudo loci in Irkutsk 52°12′, daß also die Operation die 19. Decembris wegen neblichter Luft die radios solares auf 0°6′ refringieret und also nach dieser zu rektifizieren stünde. [Es] erhellet auch ferner hieraus, daß ebendiese refractio luminis solaris sub tempestate nubila vielleicht die einzige Ursache sei, warumb zuweilen die latitudo eines Ortes, von diversen Geographis zu diversen Zeiten genommen, auf etliche Minuten differiere und solches nicht sowohl denen instrumentis beizumessen sei, wiewohl doch auch diese leichtlich etwas fallieren können, wenn sie nicht akkurat genung a⌜d⌝justieret. [Es] ware demnach differentia latitudinis inter Birul'ka et Irkutsk 1°38′ oder 98 alte Werst oder $24^3/_6$ Meil⌜en⌝ aequatoris. Weil aber distantia viae, in plaga directa durch die Luft gerechnet, in Südwest zu Süden $31^1/_6$ Meil⌜en⌝ aequatoris sich beträget und ferner nach gemessenen alten Wersten viae longitudo auf 128 alte Werst oder 32 Meil⌜en⌝ aequatoris angesetzet, findet sich, daß der excessus oder differentia inter viam directam et anfractuosam, nämlich $1^1/_6$ Meil⌜e⌝ aequatoris oder $4^2/_3$ Werst, auf die

anfractus viae oder Krümmungen desselben zu rechnen und folglich die Werstzahl dieser Reise von Birul'ka nach Irkutsk akkurat genug sein möchte, umb soviel mehr, weil wir sehr wenig Krümmungen in offener flachen Steppen wahrgenommen.

Umb 1½ Uhr, da ich eben zu Mittags speisen wollte, ließe sich der Provincialis, Ivan Ivanovič Poluektov, melden, mich zu besuchen, sandte mir anbei eine große Kanne Bier und etliche Kalatschen, wodurch ich denn nicht soviel Zeit behielte, der Speisen ruhig zu genießen.

So eiligst aber er sich auch melden ließe, so langsam kame er doch, nämlich umb 3½ Uhr, und nebst ihm sein Söhnlein von etwan 6 Jahren, item der preobraženskische Sergeant namens Ivan Afanas'evič Noskov, item [der] Kämmerier namens Fedor Kornilovič Petrov (so für diesem Anno 1720 Prikastschik in Belo-Ščekino am Iset-Strom gewesen) und denn Dimitrij Ivanovič Kičkin, und waren alle bereit⌜s⌝ ziemlich betrunken.

In der ersten Entrevue bemerkte ich deutlich, daß er im Aussteigen aus seinen Schlitten an selbigem stehenbliebe, weil ich ihm nicht nahe gnug entgegengekommen, sondern nur auf der halben Treppen seiner wartete, wobei mir denn sogleich einfiele, was Henninius an einem Orte von solchem Zeremoniell sehr artig angeführet, und also noch eine Stufe niedriger trate, da er denn auch nur eine Stufe avancierete. Ich trate die andere wieder niedriger, so trat er aber eine höher, bis wir endlich ohne Prorogatio zusammenkamen, welches denn einen Franzosen gewißlich sehr ridikül würde bedünket haben, die Schritte en espagnol abgemessen zu sehen.

Nachdem sie sich am Tische rangieret hatten, passiereten wir unsere edele Zeit mit lauter Bagatellen, weil es wegen Malice der meisten Menschen sehr périlleux ist, Diskurs zu formieren, dahero es auch geschiehet, daß die habilesten und gelehrtesten Leute, so etwas lange sich in solchem Consortio vervecino verweilen müssen, mit Verlauf einiger Jahre in Petronianos berbices gänzlich degenerieren. Ich eilete also, was ich konnte, die Branntweinsladungen, mit welchen diesen Herren sehr gedienet ist, fein geschwinde herumbgehen zu lassen, da sie denn in den Gesundheittrinken mehrenteils das Zeremoniell haben, die erste Bewillkommung der Gäste und reciproce des Wirts Gesundheit zu trinken, nachdem des fürnehmsten Gastes, folglich sofort des Landesherrn und des ganzen Hohen Hauses und endlich die von Hofe in Verrichtungen gesendete, nach welchen zuletzte die Offizianten des Ortes, Prikasen etc. etc. folgen.

Bei dieser Okkasion erfuhre [ich], daß Herr Resident Lange einen großen Adlersflügel sollte nach Hofe versendet haben, außer welchem auch nichts weiter fürfiele.

Gegen 5 Uhr nahmen sie wieder Abschied und ersuchten mich, mit ihnen à la ronde zu fahren. Weil ich aber dieses Fuchsloch kannte, refusierte [ich] es en bonne grâce, fürgebende, daß es in meiner Religion Sünde wäre, den Sonntag dazu zu employieren, und hätte ich wohl sonst Okkasion, jeden insbesondere die Visite zu geben, wobei es auch verbliebe, und [ich] konvoyierte sie also bis zum Schlitten.

23. Dezember 1723

Peter ginge ... in den Basar und kaufte Arsenici albi 1 Pfund à 50 Kopeken, zum Schrotgießen und sonst zu gebrauchen.

Meine Denstschiken mußten ein Vogelgehäuse aus Eisendraht (vide die *** 1720) flechten, umb Singvögel lebendig zu konservieren.

24. Dezember 1723

Ich extrahierte... diesen Tag über die Krümmen der Chatanga oder Nižnjaja Tunguska, umb selbige nachm Kompaß in gehöriges Lager zu bringen.

27. Dezember 1723

Der Angara-Strom ware wegen seines starken Triebes diesen Winter hero noch nicht zugefroren gewesen, soll auch mehrenteils alle Winter offen sein, wiewohl doch desfalls das Grundeis in selbigem stark treibet.

28. Dezember 1723

Und [ich] nahm also elevationem poli abermals abe, weil die Sonne ganz rein, ohne Nebel und Wolken ware, und fand sich solis altitudo meridiana akkurat 15°24′; magnetis declinatio möchte wohl 6 bis 7 Minut. horarum sich betragen; solis declinatio aber iuxta Tabulas Lochmani correctas 22°24′ und folglich latitudo loci in Irkutsk (wie vorhin die 22. Decembris) 52°12′. Wiewohl nun aber bei dieser Kalkulation sowohl wegen der Tabularum declinationis Alter, indem selbige für bereits 100 Jahren gerechnet, folglich auch der Azimuten, so pro differentia longitudinis zwischen Stettin und Irkutsk ziemlich groß ist, eine Rektifikation zu machen nötig ist, selbige aber unmöglich einen ganzen Grad importieren kann, sehe ich keinesweges, wie es zugehen könne, daß Herr Isbrand-Ydes 53°50′, Herr Witsen aber gar 58°0′ pro latitudine dieses Ortes assignieret, wo man nicht schließen will, daß beide ihre latitudines pro arbituo statuminieret, ohne elevationem poli jemals abgenommen zu haben, welches [ich] auch bei allen übrigen Orten Sibiriens außer Tobol'sk wahrgenommen, deren keiner mit mir akkordieret.

⟨Moschiferae folliculus in situ naturali.⟩ Nachmittags dissezierte [ich] folliculum Moschiferae (vide die 6. Decembris), welcher bishero war gefroren aufbehalten worden, konnte aber nicht die secretionem moschi explorieren, weil es schon im Abschneiden versehret worden. Soviel observierte [ich] [vgl. Abb.21], daß der Folliculus in ipsa umbilici regione (in Größe einer welschen Nuß) und im centro sein eigenes Orificium (a) hatte. Penis ginge von unten her überm Folliculo, so daß dessen Osculum (c), zunächst am Orificio folliculi gelegen, in der Ausschachtung aber tempore coitus

überm Orificio weg sich erstreckete. Umb dem Orificio folliculi ware ein Margo circularis, wie in mammis mulieribus humanis zu sein pflegt (b), wenig mit Haaren bewachsen, fast kahl, wie auch die Superficies folliculi bis zu seiner Peripherie (d) fast kahl ware. Zur Seiten des Genitalis waren die Pappillae (e) zu sehen. Scrotum cum testibus ware für sich besonders, wie bei anderen Quadrupedibus quadrisulcis etc. Der Moschus selbst ware in forma grumulorum von diverser Größe, nebeneinander liegend, denen Excrementis Capri nicht ungleich, schwarzbraun, hart und trocken, mit einer dünnen Pellicula oder Membranen, so die ganze Cavité des Folliculi okkupierte, umbgeben und allerorten verschlossen, so daß also das Orificium folliculi (a) nicht ad internam pelliculae cavitatem penetrierete, sondern zwischen dessen Superficie externa und der Superficie interna cutis pelliceae. Von der Pellicula interna gingen hin und wieder propagines membranaceae septorum similes in cavitatem, von welchen die Grumi formieret wurden. Jede Grumuli, auch wenn sie zerrieben wurden, hatte ihre Membranulos foliaceas, an welchen der Moschus instar coaguli sich angesetzet, für sich besonders. Vasculorum sanguiferorum communicationem ware unmöglich zu finden, weil, wie bereits erwähnet, der Folliculus durch den russischen rusticum ware tumultuaria sectione ausgeschnitten worden. – Übrigens ware der Situs folliculi ganz divers von dem Situ folliculi Civettae seu Hyaenae odoriferae Jonstoni, als welche von ihm ad penis radicem fere statuminieret worden (vid. Tab. 73).

30. Dezember 1723

Ich hatte . . . völlig zu arbeiten, umb die latitudines locorum per Sibiriam insigniorum, so dieses Jahr über abgenommen, zu extrahieren und reine abzuschreiben, so wie es nach Hofe sollte versendet werden.

Nachmittags ließe ich durch meinen Knecht zwei Lagun⌜en⌝ oder Fässer bestellen, in welche die an der Chatanga gesammlete Steine etc. sollten verspundet und in den Prikas geliefert werden. Auch mußte er den Colymbum sentuto colli spadiceo in Leinwand einnähen wegzupacken.

Die Denstschiken schliffen zwei specimina Margae rubrae lapideae (vide die 30. Iulii), zum Seminario etc. wegzulegen.

31. Dezember 1723

Die Angara war noch im Treiben. Der Baikal-See sollte vorige Nacht schon zugefroren gewesen sein, es hätte sich aber das Eis nachdem wieder zerschellet, und wäre also noch so bald keine Überfahrt zu vermuten.

Ich befahl meinem Dolmetsch, einen Podiatsch [подьячий ‚Amtsschreiber'] herbeizuschaffen. Weil es aber zum neuen Prazdnik [Feiertag] liefe, da alles mit Bierbrauen etc. okkupieret ist, konnte ich nicht dazu gelangen.

Nachdem machte [ich] noch einige Praeparatoria, umb folgendes Tages die Vegetabilia, so dieses Jahr über gesammlet und in Vorrat lagen, in die Kapsulen des

Seminarii einzulegen, wobei [ich] denn soviel zu arbeiten fande, daß ich nicht gnugsam wußte, wie ich allen Dingen allein, ein einziger Mann, ohne alle geschickte Beihülfe habiler Bedienten, sollte gewachsen sein. Doch mußte ich soviel tun, als mir möglich ware, weil ich aus Zurückbleibung der Briefe, auf welche [ich] schon seit die 2. Augusti 1721 von Kusnezk her vergebens gehoffet, schon soviel abnehmen konnte, daß man es more patrio et ingenito der hiesigen Leute nicht eben gar zu ingenue mit mir meinete und [ich] also desto eifriger mich bemühete, durch allen nur ersinnlichen redlichen Fleiß und Arbeit alle ihre gottlose machinationes zuschanden zu machen.

1. Januar 1724

Die Russen hatten heute Васильев вечер oder Basilii-Tag, welches bei ihnen ein großer Prazdnik [Feiertag].

2. Januar 1724

Der Baikal sollte noch nicht zusein, und ware auch der Angara-Strom stets im Treiben.

Umb 10 Uhr sandte der Kämmerer Fedor Kornilovič Petrov seinen Sohn zu mir und ließe mir 1 Pfund grünen Tee, 2 blaue porzellanen⌜e⌝ Teeschalen, 2 dito Branntweinsschalen und ein Viertel vom Rinde offerieren, und wurde denen Knechten Branntwein dafür gereichet.

Abends umb 7 Uhr sandte Dimitrij Ivanovič Kičkin (vide die 22. Decembris 1723) und ließe ⟨mich⟩ zu sich ersuchen, weil er eine kleine Assemblée hätte und der Provincialis auch zugegen wäre. Ich ließe mich aber für die Ehre der Einladung bedanken und entschuldigen, weil ich von meinen laboribus unmöglich abgehen konnte. Wobei es auch verbliebe.

3. Januar 1724

Nunmehro sollte der Baikal endlich zugefroren sein, und [es] wurden also täglich die selenginskischen Kaufleute erwartet, als [da] für [vor] deren Überkunft man von irkutskischer Seiten niemal⌜s⌝ über selbigen sich zu wagen gewohnet.

Meine Okkupation diesen ganzen Tag ware also, die gesammleten Steine des vorigen Jahres zu übersehen, zu rangieren und beschreiben, in Säcklein per Sortimens zu füllen, versiegeln und bezeichnen, auch ein Exemplar von jeder Sorte ins Mineralienkästlein zu aptieren und beizulegen etc.

Meine Leute hatten aus der Segelleinwand von Enisejsk (vide die 28. Maii 1723) nichts als lauter Säcke zu nähen. Es wurde aber dabei gesorget, einen Schleifstein anzuschaffen, umb die Steine zum Mineralienkästlein zu aptieren.

5. Januar 1724

Diesen Abends späte meldete mir mein Knecht, daß einige der hiesigen Kaufleute von Selenginsk übern Baikal gekommen wären.

6. Januar 1724

Gegen die Nacht fing die Angara an zu wachsen, und ware der Strom schon ziemlich nahe, umb auszutreten.

7. Januar 1724

Die russischen Prazdniken waren nunmehro zu Ende und mit selbigen auch das Fressen und Saufen, als welches sonderlich in diesen Festtagen gebräuchlich.

Die Steine, Kräuter, Vögel und allerlei petitesses [Kleinigkeiten], so nach Hofe sollten versendet werden, lagen distributim in der Stuben umbher, so daß ich keinen Menschen zu mir einlassen konnte, folglich auch keinen Podiatsch kommen lassen, sondern die Curialia absolument bis zur Abfertigung dieser gesammleten Sachen differieren mußte. Meine Arbeit ware hiebei so groß und viel bis zur späten Nacht, daß ich kaum mich regen konnte, und dieses bloß daher, weil die bei mir seiende Knechte mir in nichts als groben, rüden Dingen zur Hand gehen konnten, andere aber weder von St. Petersburg noch von Tobol'sk mir gegeben waren.

8. Januar 1724

Peter mußte im Basar achtgeben, ob etwas daselbst anzutreffen, so uns zur Provision [als Proviant] dienlich sein könnte. ⟨Holländisches⟩ Schreibpapier galte 1 Ries 15 Rubel und also 1 Buch 75 Kopeken oder 1 Rheintaler Kurant, ein Bogen aber $3^1/_8$ Kopeken, welches wahrlich ein entsetzlicher Preis. Siegellack wurden 8 Stangen oder *** gekauft, in summa 48 Kopeken, die Säcke zu versiegeln, wozu 3 Stangen employieret wurden, auch gerade aufgingen, daß also nach Hofe in Rechnung 18 Kopeken hiefür kömmet. Auch wurden zwei Lagunen oder fichtene Fässer zu Einballung der Steine à 18 Kopeken bezahlet. Sonst kaufte ich zu den 4 Blechen (die 25. Februarii 1722) noch 10 Stück zu, à 7 Kopeken, facit 70 Kopeken, daß also 14 Stück Blechen zu meiner Konsumtion angeschaffet, teils zum Seminario für mich selbst, teils zu anderen Dingen anzuwenden.

9. Januar 1724

Umb 2 Uhr ließe sich der preobraženskische Sergeant Ivan Afanas'evič Noskov nebst Kämmerer Fedor Kornilovič Petrov bei mir melden, mich zu besuchen, und sandte jeder seine Kanne Bier füran, weil ich nämlich ein Fremder und also weder

Küche noch Keller hatte, so daß ich umb ihrentwillen alle meine labores interrompieren und reine Stube machen mußte. Sie kamen aber nicht eher als umb 4 Uhr abends und blieben bis gegen 6 Uhr etwan bei mir sitzen.

Und [sie] referierten mir, daß in St. Petersburg nach meiner Abreise eine große Überschwemmung gewesen, welche die ganze Stadt unter Wasser gesetzet, Vasil'evskij ostrov aber, Fürst Aleksandr Menšikovs Palais und übrige auf selbigen Ostrov, so viel höher als die übrigen Karrees der Stadt, hätten kaum 1 Schuh hoch Wasser gehabt. Am Imperatorischen Garten wäre unsäglicher Schaden dadurch geschehen. Er meinete aber, wenn die Kanäle nur erst alle würden fertig sein, daß durch selbige dergleichen künftighin zu befürchtende Überschwemmung ein großes Teil würde leidlicher werden, und dergleichen, wiewohl ich glaubte, daß man per calculum hydrostaticum gar genau eruieren und demonstrieren könne, . . . wieviel es importieren würde etc.

Hiebei erwähnete er, daß Ihro Majestät „Imperator", die Gemahlin „Imperatrice" genennet würden, keinen Prinzen hätten, sondern der Prinz ***, Großsohn, von der Braunschweigischen oder Wolfenbüttelschen Prinzessin, würde „Великий Князь" betitelt, die imperatorischen Prinzessinnen aber, deren drei am Leben, „Цесаревна". Fürst Aleksandr Menšikovs Titel wäre „Светлейший Князь" oder Durchlauchten.

Sie trunken beide keinen Branntwein, sondern blieben beim Gläschen Bier, welches mich sehr wunderte. Ihre Konversation ware übrigens nicht unangenehm, weil sie beide keine affektierte Grandezza bezeugten, und fuhren auch also nach 6 Uhr ganz vergnügt zurücke.

Nachdem ich wieder allein, ließe ich die zwei Fässer oder Lagunen (vide 8. Ianuarii), in welchen alle Mineralien – 44 Säcke, jeder apart versiegelt – nebst dem tungusischen Schaitan (vide die 27. Novembris 1723) eingepacket wurden, zuspunden, versiegeln und die Siegel mit Blech-Plättlein verdecken und mit „D. B. Sankt Petersburg" signieren.

10. Januar 1724

Diesen Tag waren noch die zum Regno vegetabili und animali gehörige Dinge übrig, in Leinwand zu vernähen und in den viereckichten langen Kasten ⟨vide die 24. Octobris 1723⟩ einzupacken nötig, so daß ich nichts anders fürnehmen konnte, umb mich nicht über der Mannigfaltigkeit der Sachen zu konfondieren und etwas zu versehen oder zu verderben.

Heute war endlich der Angara-Strom hieselbst auch zugefroren, und hörete also die Anwachsung und Überschwemmung desselben, so fast bis in meinen Hof ginge, auf. Man saget aber, daß er wegen seines strengen Triebes kaum 3 Wochen zu stehen pflege und ferner kurz oder nahe am Baikal gar niemals zufrieren solle, wenn auch schon der Baikal selbst zugefroren.

Zu Abends ware ich endlich mit Einpackung dieses Kastens Nr. 3 ganz fertig, und fehlete nur noch, die Spezifikation desselben ins reine zu bringen und zuoberst in demselben einzulegen.

11. Januar 1724

Diesen Tag war übrig, mein Journal, so seit 8 Tagen her im unreinen konzipieret ware, endlich ins reine zu bringen, damit ich nicht mit der Zeit konfus würde, und konnte also noch nichts in Curialibus fürnehmen.

Umb 11 Uhr besuchte mich endlich Petr Alekseev syn Medvedev und berichtete mir, wie es in Selenginsk zu stände, daß man allerorten sicher reisen konnte, sowohl durch die kutuchtischen Mongalen als auch durch Dauren nach Albacin etc., und [es] wäre falsch, daß die Dauren so räubrisch beschrieben würden. Man reisete am geschwindesten allerorten mit dem Karriol [zweirädriges Fuhrwerk] und Packpferden, weil alles flache Steppe. Die Distanz der Örter könnte mir der Navigator am besten sagen, welcher mit ihm von Selenginsk anhero gekommen.

Ich ließe ihm etwas Tee fürsetzen, weil er Branntwein zu trinken refüsierte, und hielte er sich bis nachmittags umb 2 Uhr auf.

13. Januar 1724

Mein Knecht ware in den Basar gegangen und ... brachte mir ... ein Glas englisch Bitter-Elixier, etwan ℥ II [2 Unzen], à 50 Kopeken bezahlet, item 1 [überschrieben, ursprünglich: 2] Pudo Salz à 1 Pud 16 Kopeken.

14. Januar 1724

Umb 3 Uhr sandte [ich] zum Herrn Provincial, mich bei ihm anzumelden. Umb $4^1/_2$ Uhr fuhr ich selbst zu ihm und fand ihn zum Glück ganz alleine. Meine Propositiones waren, mündlich nochmals 1.) wenn etwas Kuriöses im Prikas aufgehoben läge, mir solches sehen zu lassen; 2.) wegen meiner Briefschaften, ob keine Ordres von Ihro Exzellenz dem Herrn Präsident Blumentrost an mich eingelaufen? 3.) meinen Denstschiken ihren Sold oder жалованье reichen zu lassen; 4.) endlich auch wegen meiner rückständigen Gage pro 1. Ianuario 1723 et 1. Ianuario 1724 geneigte Verordnung zu tun, daß mir solche möchte gezahlet werden; 5.) weil ich (die 20. Decembris 1723) durch [den] preobraženskischen Sergeanten Ivan Afanas'evič Noskov informieret, daß am Tunguska-Strom nichts als ungeheure kahle Klippen, und zwar Dikij kamen', von ihm observieret und journalieret worden, folglich meine künftige Rückreise durch selbigen ohne Frucht und Nutzen sein würde, proponierte [ich] ihm, die Reise durch die enisejskischen Gebürge oder Steppen des Tes-Stroms mir von Ihro Majestät wegen Nachricht zu geben, ob ich dadurch zurückreisen könnte oder nicht. - Auf 1. Proposition erhielte (ich], daß er mir einen Mammoth-[Mammut] Kopf nebst Zahn und Beinen, so vom Lena-ostio heruntergebracht, fürzeigen würde; item zwei frembder Art Gänse; 2. Briefe wären keine an mich eingelaufen; 3.) und 4.) möchte [ich] nur ein Memorial einreichen, so sollte es gleich richtig gemacht werden; 5.) der tractus dahin wäre ihm nicht bekannt und würde er sich dessen zuvor erkündigen.

16. Januar 1724

Inzwischen sandte der Provincial den ältesten Dvorjanin Petr Alekseev syn Medvedev zu mir, umb mich auf den Prikas zu nötigen, dene Mammothkopf nebst Zähnen und übrigen Beinen, so vom ostio Lenae fluvii ware heraufgebracht worden, zu besichtigen, und [ich] fuhre also auch sogleich dahin.

Ich fand an der Conformatione desselben viele Marques, daß es vom Elefanten sein müßte. Erstlich ware das Cranium sehr klein, zweitens in ossis frontis et ossium nasi commissura ein ungefährer Sinus, in welchem die Musculi proboscidem dirigentes plazieret; drittens in maxilla superiore dens molaris utrinque unus et dens incisorius vel caninus potius pariter unus utrinque fast in solchem Situ wie bei den Leporibus et Sciuris, obgleich die stupenda molis derselben für sich ginge. Die Dentes canini waren in zweifacher directione gekrümmet und sehr lang, vollenkommen wie bei allen Elefanten sonsten pfleget, rund oder zylindrisch und vorne zugespitzet. Das Os femoris ⟨dextrum⟩ ware ⟨an Größe⟩ wie dasjenige, dessen Riß ich vormals von Tobol'sk an den Herrn Präsidenten übersendet ⟨und Os luxeri zu sein schiene⟩. Die Zähne kamen auch mit meinem Risse überein. Indes erinnerte ich den Herrn Provincial, dafür zu sorgen, daß eine Zeichnung sowohl von dem Kopf als auch übrigen kuriösen Dingen möchte gemacht werden, im Fall der Kopf ja auf der Reise zu Schaden käme, daß doch Ihro Majestät möchten sehen können, wie er beschaffen gewesen.

Sie waren alle eilfertig, umb bei erwähnten Medvedev zu Gaste zu fahren, dahero ich selbigen nicht gnugsam in Betrachtung nehmen konnte.

17. Januar 1724

Nachmittags ließe [ich] mich barbieren und folglich gegen 5 Uhr abends beim Kämmerer Fedor Kornilovič Petrov anmelden, ihm die Visite zu machen, fuhre auch gegen 6 Uhr zu ihm hinauf. Er nahme mich ganz wohl auf, allein sein Haus war wie ein Wespennest, da eine Wespe einflieget, die andere hinaus, und kamen soviel Gäste zusammen, daß mir der Umbgang recht verdrießlich wurde. Umb 8 Uhr nahme ich Abschied.

Und [ich] wurde ferner gebeten, den preobraženskischen Sergeant, Ivan Afanas'evič Noskov, zu besuchen, dorfte es auch nicht refüsieren. Er nahme mich aber so höflich auf, daß ich recht kontent sein konnte, indem er mich gar nicht zum Bier und Branntwein nötigte, sondern beim Tee zu bleiben erlaubte. Und ware auch für mitternachts 12 Uhr keine Erlösung zu gedenken.

18. Januar 1724

Gegen Mittag besuchte mich ein gefangener Pole, so von Jakutsk heruntergekommen, und brachte mir ein hübsches Stück Salis rupei, welches in den Gebürgen der Lena und [des] Viljuj ex adverso Olekma-fluvii ostii sollte zu finden sein.

Ich ließe etwas Tee aufsetzen, ihn zu bewirten, erfuhr aber wenig von ihm, außer daß die Russen vom Aldan-ostio nordöstlich zum Oceano reiseten, den Mammoth [das

Mammut] zu suchen, auch daselbst im Oceano eine hübsche Insul gefunden, so 3 Tagereisen vom Continenti abgelegen und bewohnet wäre, item daß umb dem Lena-ostio allezeit starker Eistrieb sei u. dgl.

Mein Denstschik Danila fiel in febrim tertianam biliosam, und [ich] gabe ihm also pulverem digestivum. Hic Pulvis: Recipe Radicis Acori, Salis Tartari vitriolati, Cristalli Tartari, Antimonii diaphoretici ana grana octo. Misce fiat irrorete cum Tinctura Gentianae anglicae guttas decem, im Tee zu nehmen. Gegen Abend befand er sich auf dieses Medikament sehr wohl.

Und [es] fiel auch nichts weiter für, als daß ich endlich die Spezifikation des Kastens Nr. 3 (die 10. et 12. Ianuarii) völlig fertig machte und unterschriebe. Und ware nunmehro noch übrig, Copiam derselben oder auch nur einen Extrakt zu machen, so in dem Kasten Nr. 3 zuoberst eingelegt werden sollte, weil diese, im Briefe kuvertieret, nach Hofe sollte versendet werden, ferner die ganze Depesche zu Buche zu bringen und in Kopei bei mir zu behalten.

19. Januar 1724

(Sonntags 2. Epiphaniae.) . . . Ich hielte meine Andacht für mich allein und gabe Petern Joan Arnds „Wahres Christentum" – Von der Buße Notwendigkeit und wie selbige geschehen müsse – durchzulesen.

Gegen Abends umb 6 Uhr besuchte ich Dimitrij Ivanovič Kičkin . . , Unter andern bekräftigte er, daß am ostio Lenae ein Promontorium [Vorgebirge] für zwei Jahren entdecket, so zwei Tagesreisen tief in den Oceanum hyperboreum hineinreichte und wohl bewohnet wäre. Der Oceanus läge daselbst allezeit voller Eis, und wäre von Jakutsk ab bis zum Oceano seines Wissens nichts zu observieren. – Der Mammoth [Das Mammut] zeigte sich in den Montibus littoreis Oceani hyperborei orientalioribus, und [es] wäre für mich unmöglich, dahin zu reisen, weil ich die Strapazen auszustehen zu schwach wäre. – Nach Lama und Kamtschatka wäre [es] ebenalso nicht möglich für mich zu reisen, weil ich nicht reiten könnte. – Sal rupeum oder fossile wäre in den Gebürgen der Lena und [des] Viljuj so viel und häufig, daß das Pudo wohl per 2 Kopeken könnte gekauft werden, ohngeachtet [obwohl] es jetzo im Prikas à 15 Kopeken bezahlt würde. – Von Erzen wußte er nichts gehöret zu haben. – Kräuter wären umb Jakutsk seines Bedunkens ebenalso wie umb diesen Orte an der Angara etc., ob sie aber reif würden, zweifelte er, weil es sehr kalt. – Von Vercholensk bis zum Oceano und wieder zurück wäre in einem Sommer nicht möglich, sondern [man] müßte irgendswo überwintern. – Ich arretierte mich seines Nötigens wegen bis gegen 12 Uhr mitternachts, da er mich mit einem Hut Zucker und $1^3/_8$ Pfund grünen Tee beschenkte und ganz vergnügt dimittierte.

21. Januar 1724

Abends sandte Medvedev zu mir, ob [ich] ihn nicht besuchen wollte, weil er sehr elend niederläge. Ich fuhr also umb 7 Uhr abends zu ihm und fand ihn mit einem

starken Asthmate pituitoso behaftet, cum doloribus pungitivis vel acutis in musculosis partibus et obauditione levi. Nachdem [ich] also ihm etwas zu präparieren versprochen [hatte], nahme ich nach ½ Stunden Abschied und sandte ihm sofort folgendes: Recipe Spermatos Ceti scrupula duo, Cocciniglae grana sex cum Oleo Tartari foetidi grana dua. Misce fiat Bolus. Da ad Chartam Signa Lufft-Regal [?], in heißem Bier zu zerlassen und auf einmal zu nehmen.

23. Januar 1724

Frühe umb 8 Uhr kame [zu mir nach Irkutsk] ein Expresser von Moskau namens Pankratij Ivanov syn Čisyk, so die 15. Septembris 1723 von Moskau abgereiset, und überlieferte mir ein Paket Briefe, unter welchen zwei von Ihro Exzellenz Herrn Präsident Blumentrost, datiert St. Petersburg, die 5. Februarii 1723, in duplo und einer St. Petersburg, die 7. Augusti 1723, in simplo, in welchem Herr Sekretar Schumacher sein Kompliment in P. S. an mich inserieret; ferner einer von Mr. Bräutigam, datiert Moskau, die 16. Septembris 1723. Die übrigen waren Familienbriefe von diversen Freunden allerorten ... Der Soldat meldete, daß er gegen Abends nach Selenginsk zu Herrn Lange reisen würde, weswegen [ich] ihm auch sofort ein Schreiben an Herrn Resident Lange sowohl als auch an Mr. Graf mitgabe.

Abends umb 5 Uhr ließe [ich] den Navigateur zu mir nötigen und bate von ihm, die neuesten Tabulas declinationum solis mir zu kommunizieren, item einige bekannte latitudines und denn [dann] distantias locorum in Werstzahlen, welches er auch versprache.

24. Januar 1724

Umb Mittags kame mein Knecht ausm Basar oder Markte zurück, brachte mir ein Stück Tusch[fe] zur Malerei und ein Moschusbeutelchen, so er für mich angeschafft.

Der Navigateur ließe mir übrigens versichern, daß er die Tabulas declinationum solis Londinenses [von] Dr. Farckerson für mich ins reine kopieren ließe, umb mir selbige zuzustellen.

26. Januar 1724

Der Navigateur sandte mir die Tabulus declinationum solis Londinenses, allein sie waren sehr unreine geschrieben, auch zum Teil voller großen Fehler, so daß ich selbige nicht nutzen konnte, doch schriebe ich die Tabulas pro anno praesenti intercalari seu embolinaeo in mein Calendarium.

⟨Geographische Nachrichten.⟩ Ich ließe einen meiner Slushiwen-Wache zu mir kommen, welcher mir berichtete, daß vom Irkut-fluvii ostio bis zum Kitoj-ostio in die Angaram 20 alte Werst wären und bis zum Beloj-ostio auch 20 Werst, summa

40; von Irkutsk bis Bratsk mit dem Strom zu fahren mit Kajuken 96 Stunde⌜n⌝ ... und ... ferner bis Ilim- fluvii ostio 60 Stunden ... Beloj, Kitoj und Irkut strecketen sich alle drei umb der Westseiten des Baikals hin, und wären ihre Gesprenge oder fontes ... aus einem Gebürge, nahe am Kosogul-Ozero, und zwar noch weiter in Südwest, nicht sehr ferne von der Jenissei-Werschina, so Čiškiš genannt würde. Der Kosogul-Ozero läge 4 Tagesreisen in Westen vom Selenga-Strom, es ginge aber ein исток oder Ausfluß, Ika genannt, von Kosogul-Ozero in des Selenga-Stroms linkere oder westliche Seite, und wäre vom Ika- oder Iga-ostio bis Selenginsk auch 4 Tagesreisen durch Steppen. Umb den Kosogul-Ozero wären [an der] Südwestseiten [die] Belye Kameni oder himmelhohe Alpengebürge, über welche kein Mensch reisen könnte umb ihrer Höhe willen, und erstrecketen sich diese Gebürge bis nach Sajansk. Von Irkutsk bis zum Kosogul-Ozero gingen eben auch ⟨durch⟩ die Gebürge auf Westerseiten des Baikals, und ginge zwischen selbigen ein ordinärer Schlittenweg, erstlich bis Tunka oder Tunkinsij ostrog 5 Tagreise oder 50 Stunde Fahrens und ferner von Tunka bis Kosogul auch 5 Tagreise. Über diesem ginge von Tunka ein Reitweg durch die Sajanskische Gebürge, in welchen die sojotischen Tataren kampierten, und wüßte er außer diesem Weg keinen anderen.

Auf diesen Gebürgen des Kosogul-Ozero etc. hielten sich viel Steinböcke, Geier etc. Die Geier oder Vultures nenneten sie im Russischen *Jeloh*, im Burjatischen *Tass-Schabáh*, und hätten sie fürm Jahre einen lebendig nach Moskau geführet. Diese Vultures überwinterten auch in diesen Gebürgen, hergegen aber zögen alle Adler weg. Aquila Valeria mit weißen Flügeln etc. würde von den Tungusen *Kýren*, von den Burjaten *Tárbodshe* genennet. *Gobál-Karagusch* Tatarorum hieße bei den Russen *Kraptschetoi*, bei den Burjaten *Karaptschán* etc.

27. Januar 1724

⟨Fausse Relation und Skaska, den 31. Ianuarii refüsiert, die 13. et 19. Februarii.⟩ Mein Knecht brachte mir also einen Russen namens Kuz'ma Michajlov syn Klestov, so mir referierte, daß am Baikal auf dessen Nordosterseiten ein schöner Strudelbrunnen oder Therme zu finden, dessen Wasser so siedend heiß, daß man es nicht berühren könnte, ohne die Haut zu versehren. Wenn man Silber hineinhinge, färbete sich selbiges erstlich hochgelbe, würde aber nach der Zeit bleifarbigt, welches denn von den sulphurischen exhalationibus subterraneis dependieret. Der Weg dahin wäre also: Von Irkutsk zum Baikal 30 Werst, ferner auf nordlichem Ufer des Baikals von Ust'-Angara nach Volousnoe zimov'e 1 Tagsreise (10 Stunden), nach Malaja Bogul'-dejka zweite Tagsreise, Bol'šaja Bogul'dejka oder Anga dritte Tagsreise, Ol'chonskaja guba und zimov'e am Baikal vierte Tagsreise. NB. Von diesem Zimov'e müßte man wohl auf Ol'chon-ostrov oder -Insel, im Baikal gelegen, 1 Stunde vom Lande überreisen, weil auf selbiger Burjaten wohnen, so Nachricht geben könnten von Sulphure citrino nativo, so allda brechen sollte. Von Ol'chonskaja zimov'e nach Kolesnikov am nordlichen Ufer des Baikals fünfte Tagsreise, Elšina-mys [Gebirge] und zimov'e sechste Tagsreise, Mudina-fluviolus siebente Tagsreise und endlich Kotel'nikovo,

allwo der Strudelbrunnen 1 Werst vom Baikal zur Seiten gelegen, achte Tagsreise. Von Kotel'nikovo ginge man übern Baikal nach Svjatoj nos und Ust'-Barguzin 1 Tagsreise von 10 Stunden, weil hie der Baikal am breitesten sein soll, sowie er hingegen am schmälesten bei Christova pad' gehalten wird, woselbst man in 4 Stunden überfahren kann. Von Ust'-Barguzin bis Barguzinskij ostrog wäre 1 Tagsreise von 10 Stunden, und könnte man von diesem Ostrog nirgendshin weiter mit Schlitten gehen, weil alles rings umb selbigen klippicht wäre. Man ginge also wieder zum Barguzin-ostio zurücke und von selbigem westlich längst dem Baikal nach Nistvenničnyj mys (1 Tagsreise), ferner nach Kotokilskoe ozero (zweite Tagsreise). Nach Itanca-fluviolo, an welchem ein Monastir [монастырь ‚Kloster'] gelegen, dritte Tagsreise. Von hie ab hätte man offene Steppe bis Nerčinsk (8 Tagsreisen). – Umb Barguzin wären viel *Serahn*, *Taki* und *Tas*, *Rysi*, *Soboli* etc., und würde der meiste Jasak von dort geholet. – Die Länge des Baikals wäre von Nižnajaja Angara bis zur Verchnjaja Angara.

Sonst ließe ich auch heute den Navigateur zu mir ersuchen, umb elevationem poli in meiner Präsenz hieselbst abzunehmen, damit ich erfahren möchte, ob wir in der Operation übereinkommen würden. Allein er entschuldigte sich, daß er zum Prikas zu gehen hätte, und wurde also nichts daraus.

29. Januar 1724

Umb 11½ Uhr sandte [ich] zum Navigateur, daß er möchte elevationem poli in meiner Präsenz nehmen. Er war aber nicht zu Hause gewesen.

Umb 12 Uhr sandte [ich] zum Bauren, so die frembde Gänse, welche nach St. Petersburg gingen, in Verwahrung hatte, welcher mir sofort eine derselben ins Haus brachte. Ich fand sie im Willughbejo nicht rezensieret und nannte sie also folgenderweise: Anser hyperboreus albus, ulna remigum maiorum nigra, tegulis cinereis, rostri ex subluteo subrubentis limbo utriusque mandibulae et formice ante palatum, nigris, pedibus subrubeis, inde oculi fusca, anseri fero Tschugaikae similis vel paulo maior. Indigenis, ad ostium Lenae fluvii, Jakutis-Tataris *Yrung-chass* i. e. anser albus; Russis vero белый гусь. So gerne ich auch gewünschet, selbige ornithologice zu beschreiben, konnte doch solches nicht angehen, weil sie lebete und aber ohne Order nicht dörfte getötet werden.

30. Januar 1724

Den 30. Ianuarii (donnerstags) nach Mitternacht wurd[e] die Luft, so voriges Tages stille gewesen, wieder unruhig und windig, doch nicht so stürmend wie vorige Nacht, daß man also gnug sehen konnte, wie die venti ihre akkurate periodos halten, obgleich die causa harum periodorum nicht sogleich zu erraten stehet, dahero der ingeniöse Baco Verulamius gar wohl erinnert, daß die Gelehrten sich doch umb die historiam ventorum ja fleißig bemühen möchten, wie solches in seinen operibus zu finden.

31. Januar 1724

Frühe umb 8 Uhr wurde Michajla Denstschik zum Prikas gesandt, den Podiatsche Gavrila Karpov, so schon voriges Tages vergebens erwartet worden, abermal zu begehren, und brachte er ihn auch endlich mit sich. Es wurden alsogleich zwei verschiedene Memoriale ⟨auf folgendem Dato⟩ gesetzet, deren eines dahin gerichtet, mir die verlangte Kǫpei-Risse (vide die 16. Ianuarii) des Mammothkopfes etc., item der jakutischen Gänse zu stellen und hernach dafür zu sorgen, daß meine 3 Packen (vide *** [18.] huius supra) zunebst demselben in die Apotheker-Kanzelei nach St. Petersburg versendet werden möchte⌜n⌝; das andere Memorial betreff die Notifikation meiner Reise dieses instehenden Jahres nach den Thermis oder горячий ключ am Baikal, Barguzin, Nerčinsk, Argun', Selenginsk und Kosogul, wozu mir mir 2 Slushiwen zu Wild-Schützen, zwei Maler, deren einer die Kräuter zeichnen und einlegen könnte, wozu ihm ein Ries grau⌜es⌝ Löschpapier müßte gereichet werden, der andere mit Zeichnung der Tiere umbzugehen wüßte; item allerorten, wo es nötig, zu beordern, daß mir ein Dolmetsch beigegeben würde; worauf ich schriftliche Resolution eiligst zu haben ersuchte, umb ja nicht durch ihr Verzögern an der Reise verhindert zu werden.

Inzwischen sandte [ich] zum Navigateur, daß er zu mir kommen möchte, umb latitudinem loci zu nehmen, weil es fein klares Wetter. Er ließe sich aber entschuldigen, daß an seinem Quadranten einige Schrauben unbrauchbar worden und jetzo beim Goldschmiede andere gemacht würden, daß er also mir nicht gratifizieren könnte.

⟨Fausse Skaska.⟩ Es wurde auch abends umb 7 Uhr der Russe Kuz'ma Klestov geholet, wegen des mir gemeldeten Strudelbrunnens eine Skaska oder schriftlichen Beweis zu geben, welches er in Beisein des Kopisten eigenhändig schriebe, und auch in meinen journalierten Actis curialibus ruthenicis, p. m. 132 sequentes, zu finden.

4. Februar 1724

Umb Mittagszeit wurde mir ein Russe zugeführt, so umb Jakutsk geboren, lange Jahre am ostio Lenae und Oceano promischleiet und der jakut-tatarischen Sprache wohl mächtig ware. Dieser referierte mir, daß sie von Jakutsk bis zum Oceano, mit gutem Wind und Segel Tag und Nacht zu reisen, 3 Wochen rechneten, ordinairement aber, weil der Wind immer favorisieret, 4 Wochen zubrächten, Etwan 10 Tagsreisen hinter Jakutsk hörete schon die Holzung auf, und wäre hernach bis zum Oceano lauter kahle Klippen und Tundra, auf welchen sich nichts als Renntiere, weiße Füchse oder *Pessi* [белый песец ‚Weißfuchs'], weiße Bären und dergleichen hielte. Die weißen Füchse oder *Pessi*, item schwarze *Pessi* wären von den roten und schwarzen Füchsen ganz divers an der Größe, auch Lebensart, indem die *Pessi* sich bloß in der Tundra hielten und von einer Art großer Feldratten, so 4 große Ubera hätten und dahero 8füßig genannt würden, nähreten.

Und kämen diese Ratzen zu gewissen Zeiten so häufig zum Vorschein, als ob es ⟨selbige⟩ regnete, welche vielleicht mit den Muribus Norvegicis Wormii übereinkommen dörften. Der Oceanus vom ostio Lenae bis zum Jana-fluvii ostio, welchen Herr Witsen ziemlich gut markieret, wäre nicht navigable wegen starken Eistriebes und Stürmen, doch reiseten einige Promischloni [промышленник ‚gewerbsmäßiger Jäger und Sammler'] mit Kauken vom ostio Lenae bis zum Jana-ostio und Verchojanskij ostrog längst der Küste, brächten aber hierüber den ganzen Sommer zu, da man sonst zu Land in 4 Tagen über die Gebürge reiten könnte. Die weißen Seebären wären lang so arg nicht als die schwarzen, und könnte ein Mann, mit 2 bis 3 Hunden und einer Piken versehen, solche ohne Mühe oder Gefahr niedermachen, welches denn mit der mangazejskischen Relation die *** [16.] Iunii 1723 übereinkommet und also gnugsam sein kann. Schneehühner oder Lagopus avis Aldrovandii et Willughbeji, Jakutis *Chabairchàn* dicti, wären bei vielen Tausenden, so daß sie ihre meiste Nahrung umb dem Lena-ostio von selbigen hätten. — Auch hielten sich in den Klippen der Seeküsten umb die Lena eine Art wilde Schafe, Russis дикий баран, Jakutis vero *Tschubkukuh* dictae, so wenig kleiner denn eine Kuh und Hörner gleich den Widderhörnern hätten. Die Haare des Fells wären lang, fast den Rehehaaren gleich. [Sie] wären sehr hurtig, die Klippen auf und ab zu laufen, so daß ich fast mutmaße, ob es nicht (*Argali* mongalisch genannte) Pygargi sein dörften. — Walfische wären daselbst niemals gesehen worden, Störe aber, Stirliten [Sterlete], Belugen, Taimen, Weißfische und Charrius sehr häufig etc. — Die Völker, so in dem jakutischen Distrikt bis zum Oceano orientali zerstreuet wohneten, wären Jakuten, Tungusen, Lamuten, Chilaek, Jukagri, Korsaeiki, Tschuktschi, Tschuwantschy, Chodinzi und Hulaki, welche alle ihre eigene und differente Sprachen hätten.

In jakut-tatarischer Sprachen sagte er mir folgende Benennungen: ‚Rangifer ferus' *Kýll* (Plural *Kyllàr*) ‚wild⌜es⌝ Renntier'; ‚Rangifer mansuetus' *Taba* (Plural Tabalàr) ‚zahm⌜es⌝ Renntier'; ‚Alce' *Ulu-Kyll* ‚Elend' [Elch]; ‚Ovis fera' (an ‚Rupicapra'?) *Tschubhukuh* ‚wild⌜es⌝ Schaf, Gems⌜e⌝'; ‚Ursus' *Eessé* ‚Bär'; ‚Ursus niger' *Karà-Eessé* schwarzer Bär'; ‚Ursus albus' *Yrung-Eessé* ‚weißer Seebär'; ‚Lupus' *Boeróe* ‚Wolf'; ‚Gulo' *Segén* ‚Vielfraß'; ‚Vulpes' *Ssassíl* ‚Fuchs'; ‚Vulpes rufa' *Kysil-Ssassíl* ‚roter Fuchs'; ‚Vulpes nigra' *Kara-Ssassíl* ‚schwarzer Fuchs'; ‚Vulpes incana' *Keremèss-Ssassíl*, Russis сиводушка ‚Graufuchs'; ‚Vulpecula hyperborea', Russis пес dicta *Kirssà* ‚ein weißer ⟨Norder-⟩ Fuchs'; ‚Vulpecul ahyperborea nigra' *Kara-Kyrssà* ‚ein schwarzer Nordfuchs'; ‚Canis marinus' *Nérpa* ‚ein Seehund'; ‚Acipenser' *Chattis* ‚Sterlet'; ‚Sturio' *Uluchan-Chattis* ‚ein Stör', Russis осетр; ‚Salmo albus' таймень Russis dictus *Býl* ‚weißer Lachs'; ‚нельма Russorum, an Albus Salviani' *Tuth-balyck* ‚ein Weißfisch'; ‚Coracinus' *Ssobó* ‚ein Karaus [Karausche]'; ‚хариус Russorum Dshergáh ‚ein Charrius'; ‚*Tschira-ryba*' Russorum *Munghur-Balyck*; ‚Tetrao minor' *Uhlár* ‚ein Birkhuhn' (*Uhlar-Kurtujáck* Foemella); ‚Lagopus avis' *Chabairchán* ‚Schneehuhn'; ‚Cuculus' *Kagàh* ‚Kuckuck'; ‚Falco' *Teérga* Tungusis dictus, *Moxogol* ‚ein grauer Falk⌜e⌝'; ‚Corvus' *Ssór* ‚Rabe'; ‚Cornix nigra' *Turáaoh* ‚Karäcke, schwarze Krähe'; ‚Bubo noctua aurita maxima' *Yss* ‚Adlereule'; ‚Noctua, лунь Russorum alba' *Charrbass* ‚weiße mongalische Eule'; ‚Nix' *Chár* ‚Schnee'; ‚Anser ferus maximus, гуменник Russorum' *Kongnjor-Chass* ‚wilde Gans'; ‚Anser

ferus leucorynchos, Chasarka spuria Russorum' *Channalass-Chass* ‚wilde graue Gans'; ‚Anser hyberboreus albus' (vide die 29. Ianuarii) *Yrung-Chass*, Russis белый гусь ‚Weiße Norder-Gans'; ‚Anser ferus Chasarka Samojedica' *Karà-chass*, Russis *Nemka* ‚samojedische Rotgans';‚Cygnus' *Kubàh* ‚Schwan'; ‚Anas hyberborea cristata' (an ‚Anas Cairina' Aldrovandi, ‚the Moscowy duck' Willughbeji?) *Turpàn*; Russis *Turfan morskoj*; ‚Anas caudacuta, Phasianus marinus Anglorum' *Biljinàh* ‚ein Spitzschwanz'; ‚Ciconia' *Katálleck* ‚ein Storch'; ‚Grus' *Turrujáh* ‚Kranich'; ‚Colymbus arcticus' *Chójass* ‚ein Lumm, Seefluder'; ‚Gallinago minor' *Barách* ‚kleine Schnepfe'.

5. Februar 1724

Umb 8 Uhr sandte [ich] meinen Dolmetsch Peter Krahtz in Assistenz Denstschik Michajla zum Prikas, die Ikonniken und Mammoth laut Resolution von vorigen Dato 4. Februarii zu erhalten. Umb 11½ Uhr kame⌜n⌝ sie zurück und brachten mir den Mammothkopf nebst zwei langen Zähnen und einem Molari, so außer seinem Alveo apart ware und in 3 Stücken zerbrochen gewesen, nebst zwei Molaribus superioribus, so noch in ihren Alveis superioris mandibulae feste saßen, und dann auch ein Os femoris dextrum, so recht schön weiß und unbeschädigt ware.

Ich ließe sofort alles in meiner Präsenz abladen und in mein Zimmer tragen, daß ja nichts möchte daran versehret werden. Meine Denstschiken mußten in instanti ein Gerüste von starken Balken in der Stube aufrichten, und wurde der Kopf mit neuen Hanfstricken in seine gehörige Stellung, wie sie zur Malerei erfodert ware, aufgehangen, worüber beinahe 2 Studen verloren gingen.

Umb 1½ Uhr beorderte ich den einen Ikonnik namens Ivan Terent'ev syn Grebeškov, irkutskischen посадский oder Bürger, so ein junger Mensch von 20 Jahren, unverheiratet und etwan 2½ Jahr her gezeichnet hatte, den Riß des Dentis molaris, so außer seinem Alveo, in drei Stücken zerbrochen, mir gesandt worden, zu machen und folgends mit Tusch⌜e⌝ oder chinesischen Tinten zu schattieren. Er machte das Ding aber so elend und miserabel, daß ich nicht absehen konnte, wie er mit den Kräutern und anderen zarten Rissen zu⌜recht⌝kommen würde.

6. Februar 1724

Meine Maler namens Pamfil Kiprianov syn Tumencov nebst seinen Lehrlingen Ivan Terent'ev syn Grebeškov und Vasilij Dudkin fanden sich mit erstem Tage umb 7 Uhr frühe ein, und wurde ihnen allen jeder für sich zu arbeiten gegeben.

7. Februar 1724

Nach Mittagszeit 2 Uhr waren die Maler alle drei mit ihren Rissen fertig, und mußte jeder seine Arbeit mit eigener Hand und Namen unterzeichnen, damit der Herr

Präsident sehen möchte, wie weit eines jeden capacité sich erstreckete, und also ungehindertes Urteil darüber fällen könnte.

⟨Mammoth, ossa elephantina petrefacta.⟩ Die Mammothknochen wurden sofort abgenommen und auf einem großen Besmer [безмен ‚Balkenwaage'] von 20 Pudo Stück für Stück gewogen und hielte also:

	russische Pfund (à ℥ XIII + ʒ V + ℈ II)	oder Medizinalgewicht
der Kopf	152	℔ CXXX + ℥ III + ʒ V + ℈I
der ganze Zahn	160	℔ CXXXVII + ℥ I + ʒ II + ℈ II
der abgebrochene Zahn	150	℔ CXXVIII + ℥ VIII + ʒ II
der Unterback⌜en⌝zahn	10	℔ VIII + ℥ IX + — + ℈ II
der Schenkelknochen	25	℔ XXI + ℥ VI + ʒ V + ℈ II
Summa	497	℔ 425 + ℥ 13 + — + ℈ 1

Nachdem sie folgends also auch nachm rheinländischen Fortifikations-Maßstabe gemessen, wurden sie durch Denstschik Michajla, so wie er sie den 5. Februarii empfangen, wieder an den Prikas abgeliefert, umb selbige gehörigermaßen einzupacken und fortzusenden.

Umb 6 Uhr abends wurde ein gefangener Pole namens Michael Wolochowicz zu mir gebracht, welcher den 18. Ianuarii anni praesentis mir erwähnet, daß er bei Ausgrabung des Mammothkopfes und -zähnen etc. selbst zugegen gewesen, weswegen er mir sein Zeugnis schriftlich darüber geben sollte. Er war auch sogleich willig hiezu und weil er im Russischen nicht zu schreiben vermochte, setzte er es im Latein, doch also, daß ich die vitia grammaticalia und dergleichen, weil er sehr aus der Übung ware, in seinem Konzepte korrigieren möchte, welches denn auch ohne Corruptione sensus von mir geschehen konnte. Die Copia des Attestati oder der сказка ist in journalierten Actis curialibus ruthenicis, p. m. ***, zu ersehen.

Nachdem dieses verrichtet, fand sich gegen 9 Uhr abends endlich auch der Podiatsche Gavrila Karpov ein, und wurde sofort der Brief oder Memorial an enisejskische Provinzkanzelei aufgesetzet, nämlich, daß die drei steinerne simulacra von Krasnojarsk nebst dem die 1. Iunii 1723 in Enisejsk abgesetzten Kasten und denen von hie übersandten zwei Lagunen und einem Kasten, Mammothkopfe, Zähnen etc. alles zugleich möchte an die Аптекарская канцелярия nach St. Petersburg spedieret werden.

8. Februar 1724

Gegen 11 Uhr ließe ich den Navigateur zu mir ersuchen, umb solis altitudinem meridianam mit dem Quadranten und Bussole oder Astrolabio abzunehmen. Er kame also nach langem hin und her eingewandten Entschuldigungen und brachte seine instrumenta, an welchen viel sowohl hölzerne als messingene Schrauben

beschädiget waren, und also gar nicht mathematischen Instrumenten gleich sahen, doch operierte er mit selbigen so obenhin und négligent fort, als ob hiebei gar keine Schwierigkeit oder Fehler zu befürchten wären. Ich operierte mit meinem kleinen Quadranten apart für mich und befand solis altitudinem meridianam 26° 19′; magnetis declinatio war etwan 7′ okzidental; solis declinatio iuxta Tabulas Lochmani correctas war 11° 29′, und folglich latitudo quaesita in Irkutsk 52° 12′. Auf das Navigateurs Quadranten fand sich (unterwärts gemessen) 63° 42′ und vielleicht wohl 63° 41′, weil der Perpendikul nicht akkurat einzuschlagen schiene, welche 63° 41′, von 89° 60′ subtrahieret, solis altitudinem meridianam ebenfalls 26° 19′ ausmachten und übrigens auch latitudo nach meinen Tabulis declinationis solis Lochmani 52° 12′ mit mir übereinkame, wiewohl er nach seinen Tabulis Londinensibus nostri saeculi 11°32′ gerechnet, in Differenz 0°3′, nur latitudinem Irkutsk 52°9′ herausbrachte.

Nach diesem überreichte er mir auch folgende distantias locorum, so wie er sie nach neuen Wersten, 500 Faden oder сажень pro jede Werst gerechnet, selbst gemessen:

	Werst	Faden
Von der Stadt Irkutsk nach Nikol'skaja zastava oder Zollbude	51	4
Von Nikol'skaja zastava über Kadil'naja und Goloustnoe zimov'e, ferner übern Baikalsee nach Posol'skij monastyr'	89	160
Von Posol'skij monastyr'nach Kabanskij ostrog	34	–
Von Kabinskij ostrog nach Il'inskij ostrog	39	340
Von Il'inskij ostrog nach Udinskij [ostrog]	44	40
Von Udinskij [ostrog] nach Selenginsk	99	34
Von Selenginsk zur kitaischen oder chinesischen Grenzen	101	–
Von Irkutsk bis zur kitaischen Grenzen, Summa	458	78
Von Udinsk nach Nerčinsk	629	–
Von Nerčinsk nach Serebrjanyj zavod oder Silberhütten	239	– [?]
Von der Silberhütten oder [Serebrjanyj] zavod nach Argunskij ostrog	48	–
Von Irkutsk nach Argunskij ostrog, Summa	1174	78 [!]

Nach der Mahlzeit schriebe [ich] an der Explicatione der 7 Tabellen, zum Mammoth gehörig, umb selbige in meinem Briefe einzuschließen.

9. Februar 1724

Ich fand mich diesen Tag mit einem starken Catarrho pectoris cum aphonia belegt, so daß ich fest das Bette hüten mußte.

10. Februar 1724

Umb Mittagszeit kame Michael Wolochowicz, ein gefangener Pole (vide die 7. Februarii), und lieferte mir die begehrte Skaska wegen der Mammothbeine, welche auch sofort beigeleget wurde.

11. Februar 1724

Mein Catarrhus hatte mir diese Nacht die Brust so sehr beleget, daß ich kaum reden konnte; spürete auch spasmodicas tensiones acutas in spina dorsali cum gravedine capitis alvi obstipatione etc., so daß ich nicht wenig besorgt ware, in febrim lymphaticam catarrhalem zu fallen.

⟨Verkauf meines Mancipii Ivan Putincev.⟩ Heute meldete sich der Zoll-Commissarius Pivovarov, daß er meinen russischen Jungen Ivan Putincev (vide die 28. Maii 1722) für seinen Sohn zu kaufen begehrte, und wurde also der Kauf à 16 Rubel, so er mir auch sofort zahlete, geschlossen, da [ich] ihm denn Copiam meines Kaufbriefes, dat. Bačamki, den *** 1720, mit meiner Hand unterschrieben, extradierte, das Original aber für mich behielte, doch mit dem Bedinge, daß er einen neuen Kaufbrief aufsetzen wollte, welchen ich apart unterzeichnen sollte; hergegen sollte mir von seiner Seiten eine Raspiska gegeben werden, daß ich diesen Jungen an ihn verkaufet, und also auf Befragen seiner Eltern, so ihn auf ewig an mich verpfändet, schriftlich aufzeigen könnte, wo er aus meiner Hand hingegeben worden.

12. Februar 1724

Mein Catarrhus kontinuierte immer stärker, so daß ich auch frühe Sperma Ceti scrupula duo, Semen Anisi scrupulum unum in Tee einzunehmen genötiget ware. Nachdem ließe [ich] mir decoctum Ligni Sassafras cum Acoro machen und abstinierte a carne, aße auch nichts als etwas Buchweizengrütze etc., wobei [ich] mich passabler fand.

Frühe umb 7 Uhr ließe ich die Maler Pamfilij Kiprianov syn Tumencev und Ivan Terent'ev syn Grebeškov (vide die 5. Februarii) zu mir holen, da denn jener die Anseres hyberboreos (vide die 29. Ianuarii), dieser aber das kalmakische Schaf mit Hörnern (vide die 18. Decembris 1723) und ferner die Kurtujak-Statue (vide die 18. Augusti 1722) mit Tuschen malen mußten, auch zu Abends mit selbigen fertig wurden, wiewohl die Risse und Zeichnung sehr elende, steif und ohne Leben ware.

Zu Nachts präparierte [ich] mir folgenden Pulverem: Recipe Oculorum Cancrorum, Antimonii diaphoretici, Radix Acori, Cocciniglae ana grana septem, Olii Anisi guttas duas. Misce fiat pulvis in triplo, wovon ich eines gegen die Nacht nahme und mich schlafen legte.

13. Februar 1724

Mein Catarrhus hielte noch an, wiewohl ich doch nach dem gestrigen Pulvis einige Erleichterung spürete. Ich nahme frühe desselben Pulveris Dosin secundam und hielte mich bis zu 10 Uhr im Bette, gelinde zu schwitzen.

Indes wurde Michajla zum Woiwod gesendet, den Schreiber Gavrila Karpov zu begehren, umb das Memorial an tobol'skischen Prikas zu stellen, meine Gage pro Ianuario 1723 et Ianuario 1724 (so schon verstrichen), ingleichen pro Ianuario 1725 nach Irkutsk zu assignieren.

Auch kame nachmittags der Russe Petr ⟨Fedorov syn⟩ Polubencov (vide die 7. Februarii), so mir anstatt des begehrten Kuz'ma Klestov zum Woshe [вож] oder Wegweiser auf meiner Reise dienen sollte, und berichtete mir, daß der Weg zum Strudelbrunnen nicht möglich sei, in 8 Tagen zu reisen (vide die 27. Ianuarii), auch wegen des sehr tiefen Schnees und ermangelnden Simowien [зимовье ‚Winterquartier'], da ich 14 Tage lang unterm freien Himmel liegen müßte, unmöglich für mich mit Schlitten zu reisen sei, wohl aber im Sommer zu Wasser in 5 Tagen könnte von Barguzin etc. fürgenommen werden. Der Weg wäre nach Tagereisen folgender: Von Ust'-Angara auf Kadil'naja (welches die Fütterung ist) und Goloustnoe zimov'e 1. Tagsreise; bis Pesčanaja guba (Wüste) 2. Tagsreise; bis Malaja Bogul'dejka (Wüste) 3. Tagsreise; bis Christova pad' (Wüste) 4. Tagsreise; bis Ust'-Anga oder Bol'šaja Bogul'dejka (Wüste) 5. Tagsreise; bis Ol'chonskaja guba (Wüste) 6. Tagsreise; bis Michajlova guba (Wüste) 7. Tagsreise; bis Belyj-kamen'-ostrov (Wüste) 8. Tagsreise; bis Kolesnikova (Wüste) 9. Tagsreise; bis Utes (Wüste) 10. Tagsreise; bis Rita (Steppwüste) 11. Tagsreise; bis Pokojnikova (Wüste) 12. Tagsreise; bis Ledena-rivulum (Wüste) 13. Tagsreise; bis Elochina-rivum (Wüste) 14. Tagsreise; bis Mudina-rivum (Wüste) 15. Tagsreise; bis Kotel'nikov mys (Wüste) 16. Tagsreise; bis Kotel'nikova pad' und dem Quell, so nicht heiß, sondern laulicht sein sollte (Wüste) 17. Tagsreise; hiezu die erste Tagsreise von der Stadt Irkutsk bis zum Angara-ostio und Baikal 30 alte Werst oder 1 starke Tagsreise zugerechnet, machet gerade 18 Tagsreisen.

Weil also dieses gar sehr different von der Nachricht des Kuz'ma Klestov (den 27. Ianuarii), befahl ich ihm, eine Skaska mir darüber zu schreiben und erster Tagen ⟨vide die 19. Februarii⟩ einzuhändigen.

Den Kuz'ma Klestov aber sandte [ich] zum Gorodnitze [городничий ‚Polizeimeister'], daß er ihn unter Wache setzen sollte, bis die Skaska des andern mir würde eingehändiget sein, da er denn seine Strafe oder учение für dene Betrug, wodurch er mich umb meine Gesundheit, ja folglich in Lebensgefahr hätte bringen können, sollte zu empfangen haben.

Umb 8 Uhr abends sandte Stepan Michajlovič Tret'jakov, Ihro Majestät Kupzin [купчина ‚reicher Kaufmann'] oder Commissarius, so von Tobol'sk für etwan 2 Tagen hieselbst arrivieret, umb nach China zu gehen, und ließe mich konsul[illegible]tieren wegen einer starken Colica cum suppressione urinae et testiculorum doloribus, so ihn allhie überfallen, wobei er eine Dosin Resinae dialappae mir zur Rekognition fürzeigen ließe, ob er solche post 3 horas in fusionem cum pulvere einnehmen dörfte.

Ich ließe ihm wieder ein Kompliment machen und berichten, daß ich meiner Unpäßlichkeit wegen ihn nicht persönlich besuchen könnte, auch in Ermangelung der Medikamenten nicht beizuspringen vermöchte, jedennoch, weil er einige Medikamenten bei sich führete, möchte er mir nur derselben Catalogum sehen lassen, so würde [ich] ihm aus selbigen Verordnung tun, diejenigen zu gebrauchen, so ihm dienlich. Die Purganz wäre ihm jetzo in paroxysmo sub urinae suppressione sehr schädlich und vielleicht sehr gefährlich, wenn aber diesem abgeholfen sein würde, sodann möchte er nach einigen Tagen selbige mit gutem Nutzen zu gebrauchen wohl nötig haben. Nachdem er mir also selbigen russischen Catalogum [hatte] sehen lassen, praescribierte [ich] ihm Pulverem sudoriferum ex Chelis cancrorum etc., gegen die Nacht zu gebrauchen, wobei es verbliebe.

14. Februar 1724

Mein Catarrhus wollte sich noch nicht ad excretionem materiae viscidae schicken, doch ware ich auch nicht sonderlich vom Husten inkommodieret. Indessen ließe [ich] mir Butter in heißen Bier zu-⌜zer-⌝lassen und nahme solches im Bette ein.

Tret'jakov ließe mir berichten, daß meine Verordnung ihm Linderung verschaffet, und bate, ihm weiter zu assistieren, da [ich] ihm denn Spiritus Cornu Cervi guttas quindecim cum Spiritu Cochleareae et Nasturtii guttas triginta, in warmen Wein zu nehmen, praescribierte, cum abstinentia a piscibus praecipue salitis etc.

Peter mußte für mich Specimen pro decocto pectorali ℥ I in meinem kleinen Teekessel von etwan 2 Pfund Wassers abkochen, bei welchen [ich] mich sehr wohl befand, auch mich darauf niedersetzte, den Brief an Tit. Herrn Präsident Blumentrost in mein Kopeibuch einzutragen.

Andree fiel in febrim ardentem cum vomitu et turbatione phantasiae, doch ware alvus nondum perturbata, sed naturalis cum siti non admodum urgente, gute Signa, daß keine Malignitas dabei zu fürchten, sondern bloß bilis exagitatio et acredo alkalina. Weil es also sub initio morbi auch naturae molimina ad vomitus sich zeigten, gabe [ich] ihm gegen die Nacht folgendes: Recipe Cristalli Tartari grana quindecim, Nitri antimoniati, Antimonii diaphoretici ana grana septem, Cinnabaris nativae grana dua. Misce fiat Pulvis pro dosi, in warmen Bier zu nehmen. Und dann folgendes Vomitorium lene: Recipe Radicis Ipecacuanhae drachman semis, Tartari Emetici granum unum, Salis absinthii grana septem. Misce fiat pulvis pro dosi, morgens in laulichten Tee zu nehmen.

15. Februar 1724

Tret'jakov sandte wieder zu mir und ließe mir ein Stoff [стопа ‚Becher, Humpen'] weißen Wein präsentieren und danken für meinen Rat, weil er sich ganz frisch befände, doch meinete er, noch etwas zu gebrauchen, wesfalls [ich] ihm Spiritus Anti-scorbuticum 40 Tropfen aus seiner Apotheken zu nehmen riete.

Nachdem schickte Medvedev und ließe mich umb ein Pflaster ersuchen, weil man ihm mit einer Deichsel durch die Backen gefahren war, doch zwar so, daß die Maxillae und Zähne nicht versehret worden. Ich sandte ihm Emplastrum Vögedingianum und ließe ihn reciproce umb etwas grünen Tee ersuchen, erhielte aber zur Zeit nur das leere Versprechen, daß er sich sofort darnach bemühen wollte.

⟨Jaspis viridis.⟩ Sein Knecht brachte mir einen schönen grünen Stein, so sie für Jaspis hielten und aus China sollte anhero gebracht sein, wie denn ein Weib allhie mehr als $1^1/_2$ Pudo davon hätte. Medvedev aber sagte mir, daß dichte an der Stadt Nerčinsk ein ganzer großer Felsen davon wäre, welchen er selbst gesehen. Überhaupt kame er mit dem verchotomskischen sehr überein.

⟨Depesche des XIV. Rapports.⟩ Nachdem er sich retirieret, schlosse ich meine Depesche völlig, so ein Volumen in Fol. 16 Bogen stark ware, legte türkisches Papier drumb zum Deckel und wickelte es über einen fichtenen runden zylindrischen Stock. Nachgehens rollete [ich] einen Bogen weißes Schreibpapier drüber und versiegelte es, wie es erfodert ware. Ferner ließe [ich] graue Leinwand herumblegen und feste nähen, versiegelte diese auch und klebte ein Blatt Papier in Karree drüber, umb die Adresse draufzuschreiben, steckte es endlich in das juftlederne Futteral und ließe den Deckel verlaschen, wie sich's gehörete. Und ware also hiebei nichts weiter nötig, als mit dem russischen Memorial an tobol'skischen Prikas, so noch nicht ins reine gebracht (vide die 13. Februarii) an hiesigen Herrn Provincial abzuliefern und Raspiska drüber zu begehren.

⟨Idolum longaevitatis.⟩ Nachmittags kopierte [ich] die chinesische Inskription ins reine (vide Depesche 1722, die 20. Maii) und sandte inzwischen Petern zum russischen Kaufmanne, so mir zwei chinesische Idolen oder Götzen (vide die 17. Februarii et die 20. Martii) zu senden versprochen hatte, und erhielte auch selbige, doch mit Bedinge, sie ihme wieder zuzustellen.

Mein Koch Andree hatte heute frühe zweimal nach dem Medikament vomieret und ware passabel. Gegen die Nacht gab [ich] ihm wieder ein Pulvis: Recipe Cristalli Tartari grana quindecim, Nitri antimoniati et Antimonii diaphoretici ana grana septem, Cinnabaris nativae grana tres. Misce fiat pro dosi.

16. Februar 1724

Heute war die russische масленица oder Butterwoche zum Ende, da denn ein jeder noch aus allen Kräften Branntwein und Bier zu saufen suchet, wo er etwas antreffen kann, weswegen denn die ganze Stadt alarmieret zu sein scheinet und alles, Mann und Weib, tollen, rasenden Menschen gleich, von einem Hause zum andern fahren, umb alle Bierfässer reine aus⟨zu⟩lecken.

Mein Catarrhus wollte sich noch nicht zur Exsereatione bringen lassen, wiewohl es doch nach dem Decocto pectorali viel besser sich befand.

Meinem Koch Andree gabe [ich] wieder eine Dosin des nächstvorhergehenden Pulvers.

17. Februar 1724

Mit meiner Brust wollte sich's noch nicht zur Exsereatione recht bequemen, ohngeachtet ich exquisitam diaetam gehalten. Ich entschlosse mich also, mit Diureticis es anzugreifen, . . . und hielte mich diaetetice dabei cum abstinentia ab omni cibo, praeter quam fago pyro, wobei [ich] mich sehr gut befande.

Nachmittags sandte [ich] zum russischen Kaufmann, so aus China gekommen, umb einige chinesische Bilder zu erhandeln, weil er aber à 15 Kopeken per Stück bestunde, kaufte ich nichts.

Für die chinesische Idolen (vide die 15. Februarii ⟨et die 20. Martii⟩) sandte [ich] ihm 3 Rubel, weil er nicht mehr denn eines derselben abstehen wollte und das andere für sich selbst zu konservieren willens ware.

Ich wollte heute den Podiasche Gavrila [Karpov] holen, umb dene Brief oder Memorial (vide die 13. Februarii), so nicht richtig ware, zum Ende und ins reine zu bringen. Es war aber nicht möglich, jemanden zu erhalten, weil heute der erste Tag der Fasten nach der масленица oder Saufereiwochen, an welchem alle Russen die Crapulas [Rausch] auszuschlafen und nicht auszugehen gewohnet sind, konnte also nichts fürnehmen außer in meinen privatis laboribus litterariis.

18. Februar 1724

Michajla wurde zum Provinciali gesandt, mir etwas Bier zu holen, umb selbiges mit geschmolzenen Butter meiner Brust wegen einzunehmen.

Und mußte er zugleich einen Kopisten begehren, Memorial (vide die 13. Februarii) ins reine zu bringen, so auch gesandt wurde. Nachdem selbiges fertig und mit Siegellack (denn die alte russische Mode, mit Wachs zu siegeln, ware nunmehro auch reformiert) petschieret, wurde das Memorial an tobol'skisches Gouvernement, in welchem Copia des Briefes ausm Kabinett, datiert St. Petersburg, den 9. Februarii 1721, kuvertieret, nebst dem Memorial an enisejskische Provinzkanzelei und denn dem in Juften vernäheten und versiegelten Briefe an Ihro Exzellenz Herrn Präsident Blumentrost alle drei auf den Prikas abgesendet.

Inzwischen ließe ich den gefangenen Polen, Michael Wolochowicz, zu mir holen, umb ihn zu sondieren, ob er sich wohl getrauen möchte, die übrigen Ossa sceleti elephantini vom Indigirska-Strom binnen Jahresfrist hieher nach Irkutsk zu liefern, daß ich selbige sodann zur Zeichnung bringen und folglich auch nach Hofe versenden könnte. Er meinete, dieses gar wohl zu prästieren, wenn ihm nur sein tägliches Deputat 3 Kopeken (welches man ihm gewaltsamerweise fürenthielte) und denn benötigte Podwoden und Slushiwen zur Hülfe gegeben würden. Weil er aber täglich hoffte, durch Vermittelung des Podstolie Siničkin seine Freiheit zu erhalten, wollte er sich nicht gerne so tief ins Land begeben, es sei denn, daß ihm Ukas gegeben würde, diese Ossa ⟨selbst⟩ persönlich nach Irkutsk zu bringen. Bei dieser Okkasion referierte er mir, daß sie von hie ab bis zum Indigirska-Strom alles zu Pferde gingen.

Nachdem ich ihn dimittieret, sandte Tret'jakov und ließe mich seines Knechts wegen, so Urinae suppressione a calculo laborierte, konsulieren, da [ich] ihm denn eine Dosis Pulvis diaphoretici succinati nehmen hieße; Oleum Succini aber, so sie ihm geben wollten, ob sie ihm diuredin nimis violentam, mißriete [ich] ihm zu nehmen, es wäre denn extra paroxysmum.

19. Februar 1724

Mein Catarrhus war ziemlich fürbei, doch wollte sich die Pituita vitrea gar nicht inzidieren lassen, sondern lage mir in pectore et cerebro pertinacissime infixa, so daß ich nur wünschete, übern Baikal zu sein, umb mich besser anzugreifen und sorgfältiger zu kurieren.

Nach [einem Memorial] wurde ein ... Brief an Dimitrij Ivanovič Kičkin geschrieben, mir einen tungusischen und noch einen jakutischen Jungen à 8–10 Jahren, so beide heidnisch sein sollten, cito anzukaufen, wozu [ich] ihme 16 Rubel Geldes zugleich mit übersandte, weil ich selbige Jungen in Ihro Majestät Diensten unentbehrlich nötig hatte. ⟨Diese 16 Rubel habe [ich] wieder zurückerhalten, den 27. April 1725 (vide Journal).⟩

Ferner wurde Petr Polubencov (vide die 13. Februarii) geholet, mir die Skaska wegen der Reise zum Strudelbrunnen zu geben, welche denn auch in journalierten russischen Akten, p. m. 140, zu finden.

⟨Dili-Indus, Brahman et Paria.⟩ Nebst diesem wurde ein Assurat, indianischer [indischer] Kaufmann, so aus der Stadt Delhi gebürtig, hieher gehandelt, durch hiesigen Provincial aber war getauft und verheiratet worden, zu mir gebracht, welcher von etwan 40 Jahren sein möchte, sehr hager, gelblicht im Gesichte, mit großen, schwarzen, starrenden Augen, sehr feurig und zum Zorn geneigt, außerdem aber bescheiden, höflich, mäßig, von gutem Verstande, der gemeinen indischen, auch brahmanischen Sprache im Lesen und Schreiben ziemlich mächtig, anbei der mongalischen Sprache halb kündig, der russischen wenig. Ich zeigte ihm sofort die brahmanische Vorrede nebst brahmanischen nominibus plantarum im Horto Malabarico, p. 1, und observierte, daß einige derselben Namen mit lateinischen Lettern exprimieret, nicht akkurat geschrieben, und nahme mir für, zur andern Zeit selbige mit ihm durchzugehen. Sonst observierte [ich], daß er den Gangem-fluvium *Ganga*, den Indum aber *Attöck* nennete; daß also Mr. Duval, Geogr., p. 1, durch den Namen *Pangab* vielleicht *Ganga* sagen wollen, der Indus aber dadurch nicht zu verstehen sei. Ich hatte ihm unversehens auf russische Weise 2 bis 3 Schalen Branntwein nebst einem Teenäppchen präsentieret, ihn zu guter Humeur zu bringen; weil aber diese Leute sehr tempérants, bate er, dimittieret zu sein, umb seinen Rausch auszuschlafen, und mußte also weitere Nachrichten bis zum folgenden Tag versparen.

20. Februar 1724

Mein Indianer [Inder] fand sich frühe morgends bei mir ein und brachte einige seiner indianischen Bücher mit sich, so aber alle Gebetsbücher waren. Ich suchte

mir sofort drei derselben aus, für meine Curiosité zu behalten, so er mir auch willig ließe, deren eines in Casschi, die übrigen zwei in Delhi (oder Dilly), der Residenz oder Hauptstadt des Königs von Assurut (vielleicht Guzarata von Europäern genennet), deme die übrigen kleine indianische [indischen] Könige unterwürfig sein, geschrieben waren.

Ich machte mich sofort über das indische Alphabet, selbiges aus diesen Büchern, so sehr rein geschrieben waren, zu extrahieren, und mußte mein Indianer, welcher nicht fermement und zierlich schriebe, es hernach nur bloß in Ordnung setzen.

⟨De genio linguae indicae. De literatura et libris Brahmanicis.⟩ Bei dieser Sprachen ist die meiste Difficulté im Aussprechen der gleichlautenden oder gleich gültigen Buchstaben, also p, d, t, b, g, tsch, k, und p', d', t', b', g', tsch', k' etc., nachdem selbige entweder palatinae oder aber gutturales, dentales, labiales, longae et breves seu accentuatae sein. Ferner ist bei den Caracteren oder Buchstaben zu bemerken, daß oft zwei *gleiche* in einem Caracter geminieret werden, als Ll, Nn, Mm etc., oft zwei, drei *diverse* in einen Caracterum koaleszieren, als Pn, Pr, St, Kt, Kr, Km, Kk'h, Str, Tr, Rm, Rt, Stn usw. Die Vocales suffixae a, e, i, o, u nebst diphthongis eêy, ij, ooû, uû werden teils oben, teils unten den Consonantibus angehangen, wiewohl selbige Vocales sodann allezeit hinterm Consonante ausgesprochen werden, als p mit anhän⌜gen⌝den Vocalibus pa, pe, pi, po, pu etc. Über diese haben die Vocales auch ihre eigene Caractères substantiales und machen sodann für sich ihre Syllabe aus oder nehmen den folgenden Konsonanten zu Hülfe, als A-pi-em-ma-i-no-Ut-ta etc. Sie schreiben von der Linken zur Rechten wie die Europäer, aber alles auf einzel⌜n⌝en Blättern, nämlich also: Pagina prima des ersten Blattes bleibt allezeit reine zum auswendigen Deckel des Buchs. Pagina 2. des ersten Blattes dienet zum Anfange des Buchs, zwar also, daß die Schrift unter sich gekehret liegen muß. Wenn man also das Buch von Anfang zu lesen willens ist, nimmt man selbiges in die linke Hand und wendet mit der rechten das erste Blatt von unten nach oben über sich, so präsentieret sich folgends die Schrift aufrechts stehend, daß man sie gleich lesen kann. Wenn diese Seite zu Ende, wendet man es nicht wieder zurücke in vorgewesenen situm, sondern noch einmal über sich und leget es zu Ende des Buches also, daß die erste leergelassene Pagina auf die letzte, wieder leergelassene Paginam aufzuliegen komme. Des zweiten Blattes erste Seite lieget sodann im Gesichte aufrecht geschrieben, und wenn man selbige zu Ende, kehret man abermal das Blatt von unten nach oben über sich, daß die Schrift, so auf dieser andern Seiten verkehrt geschrieben, aufrechts zu stehen komme, und wenn es gelesen, wendet man es abermal wie zuvor über sich und zugleich zum Ende des Buchs, gleich wie mit dem ersteren, und folglich mit allen übrigen bis aufs letzte Blatt. Wenn man also dieses letzten Blattes erste Seite zum Ende gelesen, mit welcher auch mehrenteils das Buch beschlossen zu werden pfleget, und selbiges über sich wendet, kommt die leere Seite ins Gesichte, wenn man es aber wie die anderen alle noch einmal über sich und hinterwärts zum Ende des Buchs wendet, liegen die Blätter alle wieder in ihrer ersten Ordnug. Von Zusammenheftung der Bücher wissen sie nichts, außer daß sie solches bei den Portugiesen, so sie „Portugal" nennen, gesehen. Wenn sie aber ihre Bücher heften wollten, kann solches nicht auf unsere Weise,

zur linken Seiten des Buches nämlich, geschehen, sondern müßte notwendig zuoberst geheftet werden, daß also der Rücken des Buchs oben, die Öffnung aber unten käme, da denn alles in guter, richtiger Ordnung zu stehen kommet, wie ich solches durch nachfolgende Figur [Abb. 23] angewiesen, als wodurch man auch diese zuoberst gegebene Beschreibung der ungehefteten Bücher, warum selbige über sich und folglich zu Ende des Buches geleget werden müssen, item warumb allezeit eine Seite des Blattes der anderen kontär geschrieben zu werden pfleget ⟨,gar leicht verstehen kann⟩.

Ihre Zahl ist wie der Europäer dezimal oder eines, zehn, zwanzig, dreißig etc., hundert, zehn hundert und tausend. Die caractères derselben werden ebenalso rangieret wie unsere Numeri barbari oder Zahlen, doch sind sie von den unsrigen (außer 0, 1, 2, 3, 7, welche einige Gleichheit mit den europäischen haben) ganz unterschieden.

Die brahmanische Schreibart ist von der Vulgari indica darinnen unterschieden, daß die Buchstaben, so mit der Vulgari einerlei sind, alle an einer Linien abwärts hängen, wie in der zweiten Linien des Schematis, mit B bezeichnet, angedeutet worden, und bestehet also die Praerogatio der brahmanischen oder Gelehrten-Sprache nicht im äußerlichen Laut (als welcher von der Vulgari nicht different ist), sondern im sensu reali, so wegen der Philosophie vom gemeinen Mann oder Vulgo nicht so leicht verstanden wird. Wenn sie im Schreiben etwas versehen oder überflüssig gesetzet und solches obliteriert haben wollen, wird solches nicht per lituras lineares verrichtet wie bei uns, sondern durch zwei Punkte (. .) (. .), so über jeden Buchstaben gesetzet werden, wodurch die Reinlichkeit der Schrift sehr befödert wird. Ihr Papier ist mehrenteils weiß, wie es scheinet, von Seiden gepappet, wiewohl sie doch die Rände[r] umb die Schrift gerne gelbe zu färben pflegen wie die Türken.

Gegen 6 Uhr abends fuhr ich zu Dimitrij Ivanovič Kičkin, umb mich wegen des Briefes (vide die 19. Februarii) mündlich mit ihme zu besprechen, da er denn solches auf sich nahme, nach Möglichkeit zu besorgen. Er hatte diesen Tag den Pulverem Emeticum: Recipe Radicis Ipecacuanhae drachmam semis Tartari emetici grana dua, Salis absinthii grana septem. Misce fiat ect., zu sich genommen und darauf drei- bis viermal vomieret, cum deiectione alvi, und dorfte also nicht kalt Getränke genießen, dahero wir beim Tee verblieben, umb soviel mehr, weil meine Brust noch nicht völlig restituieret.

Er referierte mir, daß die meisten Leute allhie ex catarrhis laborierten und daß solches fast alle Frühjahr gleichsam epidemice zu grassieren pflege.

Nachdem zeigte er mir ein paar chinesische große Ohrgehänge von Messing, so er mir für 1 Rubel überließe, ohngeachtet ich wohl sahe, daß sie kaum $^1/_2$ Rubel wert waren.

Auch zeigte er mir einen tangutischen Sklaven, so lange in Indien gereiset, auch in China gewesen und 7 Sprachen reden konnte, aber keine Schrift verstunde, von welchem ich folgende Vocabula erfuhre: ‚Tigris' tangutica *Lyckyjapó* ‚ein Tiger'; ‚Lynx' *Mycki* ‚ein Luchs'; ‚Thee viridia' *Dshá* ‚grüner Tee'; ‚Thee nigra' *Indshaechak* ‚The Boe'; ‚Vultur' *Tass* ‚ein Geier'. Von Tigern sagte er eine schöne Expérience, daß nämlich die Tanguten sich für derselben Grausamkeit durch den Knob-

lauch schützten, indem sie umb ihre Schlafstellen hin und wieder zerquetschten Knoblauch in Leinwandsäcklein aufhingen, dessen Geruch die Tiger ungemein fliehen. ⟨NB. Dieser Kerl ist betriegerisch in allen seinen relationibus gewesen.⟩

21. Februar 1724

Umb 8 Uhr frühe sandte [ich] an Dimitrij Ivanovič Kičkin 1 Rubel Geld wegen der chinesischen Ohrringe (vide die 20. huius), item folgendes Pulver: Recipe Tartari vitriolati, Arcani duplicati, Castorei ana grana septem, Antimonii diaphoretici Obulum unum. Misce fiat Pulvis digestivus, pro dosi in Tee zu nehmen.

Umb 4 Uhr nachmittags ließe [ich] den Indianer [Inder] namens Paeraessotaemaeggyrae zu mir kommen, die aus meinen indischen Schriften extrahierte Lettres mit ihme durchzugehen, und waren selbige alle richtig, weil er sie sofort hinlase, wie ich sie schon zuvor selbst gelesen hatte.

Mein mongalischer Interprete Polubencev (vide die 13. et 7. Februarii) ware nicht zur Hand, weil er umb 1 Rubels wegen im Arrest saße, dahero ich wenig mit dem Indianer sprechen konnte, auch folglich gegen 6 Uhr abends ihn dimittierte.

Ich arbeitete nachdem weiter über der hindostanischen Sprachen bis nach Mitternachts.

22. Februar 1724

Ich okkupierte mich noch beständig mit der hindostanischen Sprachen, weil ich so favorable Okkasion per dies vitae nicht wieder zu hoffen hatte.

Gegen 11 Uhr ließe sich Petr Alekseev syn Medvedev (vide supra die 11. Ianuarii) bei mir melden und brachte mir zum Präsent 6 bis 7 Barse seu Percas fluviatiles maiores nebst einigen Zigis Jonstoni, Russis сиги, cum pinna in dorso unica et alis ante caudam adiposae simili, duabus bronchialibus, binis ventralibus et ultima podicis monadica, wiewohl ich die quaternionem macularum lateris nigrarum an selbigen nicht finden konnte. Sein Gewerbe war, mich wegen seiner Wunden an den Lefzen zu konsultieren, da ich ihm denn nicht anders sagen konnte, als daß es ohne chirurgische Handreichung mir nicht möglich wäre, ihme zu dienen, weil es Opprobrium Medici et contra iuramentum Facultati Medicae praestitum liefe, wenn ein Medicus chirurgicas operas manuarias auf sich nehmen wollte, welches in unsern Ländern auch selbst der Kaiser denen Medicis nicht anmutete. Daß aber kein Chirurgus bei mir wäre, solches hätten sie nunmehro nicht mir zuzuschreiben, weil ich selbiges wohl bedächtig gefordert, sondern vielmehr ihren Herren Gouverneuren, Vizegouverneuren, Oberkommandanten etc. etc., als welche dieses nach ihrer hochweisen Klugheit nicht nötig zu sein erkennet. Mit Pflastern wollte [ich] ihm, soviel mir zur Hand wäre, behülflich sein. Übrigens müßte er die Wunde fein oft mit Branntwein auswaschen oder mit seinem Urin, nachgehends die Lefzen derselben dichte zusammendrücken oder lieber heften lassen und wohl verbinden, dabei wenig reden, damit durch Bewegung der Muskulen die Lefzen sich nicht wieder separierten, übrigens des Tages

nur einmal verbinden, umb die Luft soviel möglich davon abzuhalten, womit er denn auch seinen Abschied nahme.

Inzwischen sandte der Herr Provincialis Ivan Ivanovič Poluektov und ließe mich gegen folgenden Tag zu Gaste einladen, weil sein Namenstag sein würde. Ich ließe mich aber bestens bedanken und entschuldigen, daß [ich] wegen meiner Brust, so noch voller Schleim säße, nicht imstande wäre, seine zivile Einladung zu akzeptieren, doch würde [ich] kurz für der Abreise ihn noch auf ein halbes Stündchen besuchen und Congé nehmen. Nachdem ich also wieder à mon aise und alleine, ließe ich den Indianer [Inder] (vide die 21. Februarii) zu mir holen.

Ingleichen sandte [ich] zum Provinciali, mich zu beschweren, daß man mir den mongalischen Interpreten Polubencev aus Ihro Majestät Diensten genommen und Privatschulden wegen nunmehro à contretemps arretieret hätte, nebst Bitte, selbigen wieder auf freien Fuß zu stellen bis nach verrichteten Diensten, da sie ihn denn so lange arretieren könnten, als es ihnen belieben würde. Er ließe mir eine dissimulierte höfliche Antwort geben, daß selbiger ohne sein Vorwissen eingesetzet worden (scilicet: er hatte ihn selbst arretieren lassen) und sollte gleich ausgelassen werden, wenngleich auch seine Schulden zehnmal größer wären, als sie nicht waren. Es kame also dieser Polubencev sofort zu mir, und kontinuierte ich also in meinen philologischen studiis, so gut es möglich ware, bis späten Abend, da ich sie beide dimittierete.

23. Februar 1724

Nachmittags kame der Indianer [Inder] Paeraessotaemaeggyrae von selbsten zu mir, mich zu besuchen, da ich denn im Lesen mich übete. Zu Abends, da die Sonne sich neigte, bate er, daß wir die Bücher weglegen möchten, weil es Sünde sei, sodann noch weiterzuarbeiten, was aber für Fundament dessen ware, konnte ich in Abwesen⌜heit⌝ des Interpreten nicht verstehen. Indes zeigte [ich] ihm Jonstoni Historiam naturalem avium, quadrupedum etc., umb durch die Icones animalium ihre hindostanische Namen herauszuholen, wie ich denn auch durch dieses Moyen [Mittel] mehr als 70 denominationes derselben erhielte . . . Er hielte sich bei mir bis zu 10 Uhr nachts auf, ohne zu ermüden, da ich ihn denn endlich dimittierte.

24. Februar 1724

Michajla mußte ferner ein Futteralchen von Birkenholz schneiden, das tangutische Idolum mit vier Gesichten und zehn Händen, en bas relief von Ton gebildet, sauber darin zu verwahren.

Inzwischen ließe ich durch Denstschik Michajla dem Starost [старостa ‚Vorsteher'] ankündigen, die Podwoden gegen folgenden Tages mir in den Hof zu senden, weil ich reisefertig ware. Er ließe mir aber sagen, daß die Podwoden nicht eher als mittwochs abend von den Dörfern zusammenkommen könnten, da sie denn mir sollten zugesandt werden, wobei es verbliebe.

25. Februar 1724

Michajla, Denstschik, mußte einen Hobel und Sägen besorgen, umb künftig unterwegens in vorfallenden Fällen parat zu sein, etwas Tüchtiges zu arbeiten, umb die Semina, Radices etc., partes avium et animalium, Mineralia und dergleichen aus der Hand beiseite zu legen.

Petr Alekseev syn Medvedevs Knecht brachte mir einen schönen grünen Stein, so von den Russen pro Jaspidis viridis specie gehalten wurde und bei Nerčinsk brechen sollte, wiewohl ich fast mehr supponierte, daß er pro Molochite vel Malachite Gesneri,Agricolae, Kentmani etc. zu halten, weil er ziemlich weich, grasgrüne und im Schleifen einen milchweißen Schleim oder Sucum von sich gabe, dahingegen Jaspis viel härter und keinen weißen Schleim abgibet.

Gegen Abends fand ich unter meinen Schedis [scheda ‚flüchtiger Entwurfzettel'] ein hübsches Schema trigonometricum zur Aufreißung eines Quadranten und anderer Instrumenten mehr sehr nötig, weswegen ich, umb selbiges nicht zu verlieren, volante calamo in mein Journal inserierte, wie selbiges allhie (pagina sequenti) [Abb. 24] zu sehen.

Nach diesem wurde der Tangute von Dimitrij Ivanovič Kičkin (vide die 20. Februarii) zu mir geholet. Er wußte aber vom tangutischen Schreiben und Lesen sehr wenig, dahero ich mich nicht auf seine Information gewiß fundieren konnte, auch desfalls nichts Sonderliches mit ihme fürnahme.

Nachdem kame auch mein Indianer [Inder], und ginge ich mit ihm die indischen Schriften den Abend über durch.

26. Februar 1724

Gegen Abend übte [ich] mich noch weiter in der indianischen Sprachen.

28. Februar 1724

Umb 10 Uhr besuchte mich Petr Alekseev syn Medvedev und präsentierte zur Reise einen großen Kalatsch oder Brot, retirierte sich aber bald, umb mich nicht abzuhalten.

Nachdem kame der Tangute nebst dem Indianer [Inder] zu mir, von welchen ich erfuhre, daß aufm Wege nach Nerčinsk ein rivulus namens Targovatuj in den Uda-Strom fallen sollte, an welchem ein Burjat namens Boltoruk-Zajsan wohnete und einen Lamas oder tangutischen Pfaffen namens Karabandi bei sich hätte, so im tangutischen Lesen und Schreiben sehr mächtig und also mich am besten würde informieren können. Ihre Schriften, so auf langen Blätter mit Gold und Silber geschrieben, nenneten sie *Kandsshir*, wenn sie nämlich sehr lang, diese, so etwas kleiner, hingegen *Taggbà*. ‚Picus varius Willughbeji' *Tschongonór* ‚ein Specht'. Die Chinesen

aber nenneten in ihrer Sprachen ‚Vulturem' *Tschénsuwæ* ‚ein Geier'; ‚Loxia', welchen sie in 'Käfichten [Käfigen] hielten, hießen in China *Dsshunjár* ‚ein Kreuzvogel'; ‚Aquila *Chuntjur* ‚ein Adler'; ‚Ovis maior vel Aries' potius *Choijàhn* ‚ein Schaf oder Widder'; ‚Moschifera masculus' *Sseihyjan* ‚ein Moschustier', und scheinet also, daß die Russen dieserorten und am Lena-Strom das Wort *Saiga* [сайга], so bei ihnen ‚Moschiferam' bedeutet, entlehnet haben mögen. Ob aber der Name *Jehyjáh* in Isbrandi-Ydes „Itinerario" per errorem typothetae korrompieret und *Sseihyjah* solle gelesen werden, mögen andere entscheiden. ‚Moschifera foemella' wird in China mit eigenem Namen *Mehiján* genennet, ‚Folliculus Moschi' bei Chinesen, Mongalen und Burjaten *Dssáár* ‚ein Moschusbeutel'. ⟨NB. Dieser Tangute ist nicht germanae, sondern asiaticae fidei homo gewesen, weil alle seine Benennungen falsch und fingiert befunden.⟩

Nachdem besuchte [ich] ... auch den Provincial, so mich in seinem Vorzimmer erwartete. Ich fragte ihm zuvöderst, wie er es endlich der Ikonniken wegen halten würde, ob sie mir hier oder in Selenginsk oder Udinsk würden geliefert werden, erhielte zur Antwort, daß er desfalls en particulier verordnen und mir den Ukas zusenden würde.

Nachdem sagte er par discours, daß der Navigateur Order hätte, einen gewissen heidnischen Bolwan [болван ‚Götzenbild'], so irgendswo in der Steppen stehen und vom chinesischen Chan viel höher sollte ästimieret werden denn des Temiraxes oder Temirlans Statue, aufzusuchen. Man wüßte aber nicht, wo selbiger sollte zu suchen oder zu finden sein. Ob nun aber die Kozen-keš-Statue, so ich vor diesem den *** [19. Juli] 1722 am Kara-ijus observieret und in effectu eine chinesische Statue ist, ebendiese zu suchende Statue sei oder nicht, hievon wird sich zur andern Zeit besser können sagen lassen.

Ich eilete endlich, auch die übrigen zu besuchen, und fand zuerst Fedor Kornilovič Petrov zu Hause, so mich sehr honett bewirtete, auch unter andern 2 bis 3 Nuculas purgantes vel catharticas chinenses, so sehr violent operieren sollten und, wenn [ich] unter der Operation nicht Hände und Füße mit kaltem Wasser ⟨(confer die 7. Martii)⟩ wüsche, leichtlich letal wären, schenkete. Auch gabe er mir einige der chinesische *Jujube*, kleinen Pflaumen gleich, so er *Schaptáli* [шептала] nannte, ohne mir weitere Nachricht davon geben zu können.

[33. Von Irkutsk über den Baikal nach Udinsk (29. 2. 1724 – 6. 3. 1724)]

29. Februar 1724

Schlittenfahrt, zumeist entlang der Angara. Žukino-zim. (l), Dolganovo-zim. (r), Flüßchen Korolek, Chromovo-zim., Flüßchen Burdugus, Epišino-zim., Chomutovo-zim. (r), Savvateevo, Bol'šaja-rečka-zim., Gnila-kur'ja-zim., Nikol' skaja-zastava-zim. (r, in der Nähe des Baikalsees); 51 W.

Frühe fürm Tage umb 5 Uhr ginge ich in Gottes Namen mit meinen Schlitten (vide die 30. Novembris 1723) von Irkutsk directe in ⟨Ost zu⟩ Süden.

[Wir] gingen bald darauf eine gute Ecken auf der Angara fort bis zu Žukino zimov'e ⟨auf linkem Ufer⟩, allwo nämlich der Strom schon offen ware und Eis triebe, auch viel Hunderte Krochal [крохаль ‚Tauchergans'] oder Merganseres Willughbeji und Anates ferae fuscae capite subrufo seu Clangula Gesneri, гоголь [Quakente] Russis, sich dene Winter über aufgehalten.

[Wir] hatten ... diesen Tag seit Irkutsk ... mehrenteils Fichtenwald und sehr höckerichten Weg zu passieren gehabt. Die Angara ware bis zum Baikal völlig offen und führte sehr schnelles Wasser.

Sonst hatten wir im Schnee nichts zu observieren gefunden ⟨außer einem Sehnenhorn, so [ich] in Epišino zimov'e erhielte und beilegte⟩.

Mit dem Indianer [Inder], welcher seiner Geschäfte wegen in meiner Gesellschaft nach Selenginsk reisete, konnte [ich] wegen Entkräftung auf der Reise nichts fürnehmen, sondern mußte dieses bis Udinsk versparen.

1. März 1724

Am Ufer des Baikalsees über Varakino = Listveničnoe-zim. und Kadil'noe-zim. nach Goloustnoe-zim.; 49 W.

[Bei Goloustnoe] observierte mein Knecht Peter Krahtz etliche Graculos forsan Tugienses Gesneri, so unterm Bauch schneeweiß und am Halse geringelt gewesen, konnte sie aber nicht zum Schuß bekommen.

Ich journalierte indes und ginge mit dem Indianer [Inder] die gymnosophistische Sprache etwas durch, wiewohl es sehr wenig Gelegenheit dazu ware.

Zu Nachts kame ein Russe namens Bobrovskij, so von Krasnojarsk übern Abakan, Arbat, Džebaš, Kantegir, Kemčik, Ėlegest, Tês-Strom etc. bis Sangin-Dalaj-ozero mehrenteils [meist] südlich, von Sangin-Dalaj aber bis Belyj kamen' an der Selenginskischen Stepp östlich, ja Ost zu Norden, ferner von hie nach Selenginsk gar Nordost

gereiset hatte, und schenkte mir 3 Bachscha roten Tee. Außer diesem aber konnte er mir nichts Sonderliches referieren, weil er diesen Weg das erstemal gereiset.

Ich legte mich also gegen Mitternacht etwas über meinen Mantel auf harter Bänken zu schlummern nieder, umb folgendes Morgends meine Reise weiter fortzusetzen.

2. März 1724

Fahrt über den Baikalsee nach Posol'skij monastyr' (52°8'); 40 W.

Umb 4 Uhr frühe fuhr ich . . . von Goloustnoe zimov'e fort, umb übern Baikal zur andern Seiten nach Posol'skij monastyr' zu gehen . . . [Wir] konnten sowohl zur Linken als Rechten des Weges die Gebürge des Baikals deutlich sehen.

Die rechte Länge aber des Baikals streckete sich nachm Gesichte fast in Ost zu Norden oder zum höchsten Ostnordost und war nicht möglich abzusehen. Das Eis ware sehr feste und dickė, hin und wieder voller Risse, so aber kaum einer quer Handbreit voneinander gespalten, wiewohl die Russen fürgeben, daß es zuweilen Spaltungen $1^1/_2$ bis 2 Arschin breit geben sollte, wo man ihrem Fürgeben Glauben beizumessen findet, wozu ich selbst für mich sehr diffizil bin, weil ich durch ihre Mensonges sehr oft hintergangen. Und mag also, was die Situation dieses Meeres anbetrifft, vielleicht Herr Isbrand-Ydes in seiner Reisekarten es wohl ziemlich nahe, wenigstens besser als andere Geographici, getroffen haben.

Das ostium Selenga-fluvii ware noch 24 neue Werst von Posol'skij monastyr' östlicher, welches aber aufm Wege nach Kaban'ja, Il'insk und Udinsk immer zur Linken gelassen wird.

Mein Knecht schosse [bei Posol'skij monastyr'] vier Perdices cinereas Aldrovandi, Jonstoni et Willughbeji, Italis Starna et Pernice, Indis et Brahmanis *Bahterae*, Russis степной рябок, Anglis 'a common partridge', Germanis 'ein Rebhuhn'; deren einer (Masculus) ℥ X + ʒ VI+ ℈ I [10 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 323,75 Gramm], der andere (Masculus) ℥ X + ʒ I + ℈ I [10 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 305 Gramm], die zwei Foemellae aber jede ℥ IX + ʒ II [9 Unzen 2 Drachmen = 277,5 Gramm] wogen.

Ein Russe schenkte mir etliche Percas maiores und Capitones fluviatiles coeruleos Jonstoni, *Jesen* Germanis et Saxonis Danubii accolis *Jensling*, Polonis *jaszez*, Russis *jesi*, Hungaris *Zompo*, Percae maiori in proportione similis, sed unica saltem in dorso pinna (adiposa ante caudam nulla), binis branchialibus, binis ventralibus et una podicis, monadica, squamis maiusculis, linea laterali nulla. In horum uno curiosum erat, unicam saltem pinnam branchialem alterius lateris observare, altera per naturae errorem definiente.

Ich machte mich sofort an die descriptionem Perdicis (Masculi), so wie selbige Ornithologiae, volum. 8, Nr. 194, p. m. 1298 et sequentes, zu finden, und hatte hiemit bis zur Mitternacht völlig zu arbeiten, ohne damit fertig zu werden.

Mein Indianer [Inder] (vide die 21. Februarii) mußte mir indessen einige nomenclaturas indicas suo idiomate schreiben.

Der *Joegumenoi* [игумен ‚Abt'] (welches vielleicht soviel als Oeconomus monasterii zu sein scheinet) ließe mir einen Eimer fermentierendes Bier cum pane Melchisedechi, etwan $^3/_4$ Arschin im diametro, präsentieren.

Gegen 8 Uhr abends wurde Michajla, Denstschik, mit meinen Packschlitten füranweg gesendet, ich aber bliebe mit den leichten Schlitten bis zum folgenden Tage.

3. März 1724

Šafirova-zim., Temluj-der., Kokuj-zaimka, Kabanskij ostrog; 34 W.

Umb $8^1/_2$ Uhr reisete [ich] von Posol'skij monastyr' meiner Bagagen nach, hatte allerorten ebene Steppen, mit kleinen Wäldern und Striffeln hin und wieder anmutig angefüllet.

[Kabanskij] ostrog lage noch etwan 2 bis 3 neue Werst zur Seiten des Selenga-Stromes in Westen, hatte ringsumbher Bocage von Birken, Fichten, Pinu sativa etc., und lage ein Prikastschik in selbigem, so vom udinskischen Commissario gesetzet ware, dahero auch hieselbst die irkutskischen Podwoden gewechselt wurden.

Ich journalierte nachdem die Reise, ginge mit dem Indianer [Inder] seine Sprache etwas durch und kontinuierte folglich bis zur Mitternacht die descriptionem Perdicis cinereae (vide die 2. Martii).

Außer diesem erfuhre [ich] nichts Sonderliches, als daß am Baikal-Ufern sich [zur] Frühjahrszeit sehr viel Wasservögel finden sollten, so allda ihre Brut hätten.

4. März 1724

Flüßchen Kaban'ja, Dunaeva-der., Stepanovo-zim., Brjanskoe-der., Treskova-der., Torochanskaja-der., Mostovka-der., Talovskoe-zim., Flüßchen Talovka, Jugova-der., Troickij monastyr', Il'inskij ostrog = Bol'šaja zaimka; 40 W.

Umb 9 Uhr frühe reisete [ich] von Kabanskij ostrog weiter fort und . . . passierte nach 1 neuen Werst Fahrens Kaban'ja-fluviolum, . . . so auf seinen Ufern sehr morästig ware, aber desfalls mit einer langen, schönen Brücken versehen, und unweit zur Seiten in Osten seinen Ausfluß in den Selenga-Strom hatte.

Der Weg war allerorten ebene Steppe, mit vielen Hölzungen, Fichten, Birken, Lärchen, Pinu sativa; Espen und Tannen sehr wenig.

Hieherumb sollten sich viel Hirsche, Elend [Elche], Bären, Wölfe, Füchse, Vielfraß, Ottern und dergleichen aufhalten, Biber und Lüchse, Tiger, Renntiere gar nicht, Rehe aber sehr häufig, auch zum Teil wilde Ziegen ⟨(vide die 8. Aprilis)⟩.

5. März 1724

Ortsbestimmung in Il'inskij ostrog: Geogr. Breite 52°18' (nicht mit früheren Messungen „zu konziliieren").

Flüßchen Lovka = Lovca, Lovcova mel'nica, Burdukovskoe-zim., Kondrat'eva = Polovinnoe zim.; $22^1/_2$ W.

Ich kontinuierte heute mit der descriptione Perdicis cinereae und dissezierte auch sowohl Masculum als Foemellam.

Inzwischen sandte [ich] Denstschik Michajla mit dem Slushnoi Ukas [послушной указ ‚bestätigter Erlaß'] und denen Packschlitten füranweg nach Udinsk, mir daselbst ein bequemes Quartier zu besorgen. Ich aber bliebe in Bol'šaja zaimka oder Il'inskij ostrog bis nachmittags liegen.

Zu Mittags nahme [ich] allhie elevationem poli und fand solis altitudinem meridianam (mit aller Sorgfalt und Fleiß genommen) nicht mehr denn 36°12′; magnetis declinatio ware einige Minuten okzidental; solis declinatio aber iuxta Tabulas Lochmani correctas 1°30′ und folglich latitudo loci in Il'inskij ostrog seu Bol'šaja zaimka 52°18′, welches [ich] denn nullo modo weder mit der latitudine von Irkutsk – 52°12′ – noch auch von Posol'skij [monastyr'] – 52°8′ – noch auch mit dem Kompaßstrich unsers Weges Ostsüdost etc. zu konziliieren wußte, soviel weniger, weil an der Operation nichts versehen, sondern alles rein und richtig prozedieret worden.

Ich . . . beschlosse nachmittags meine descriptionem Perdicis cinereae und reisete folglich umb 5 Uhr abends von Il'inskij ostrog oder Bol'šaja zaimka förder.

[Wir] hatten ebene, doch sehr enge Steppe, weil sich das felsichte Gebürge zu beiden Seiten fast auf einen Kanon⌜en⌝schuß zusammenneigete, dahero auch dieser Tractus allezeit windig zu sein bemerket worden und von Federwild oder Vögeln gar wenig oder nichts sich in selbigem findet.

[Wir erreichten] gegen 7¾ Uhr abends Kondrat'eva oder Polovinnoe zimov'e, . . . auf linkern Ufer des Selenga-Stromes, recht am Fuße des zur Seiten anschließenden Gebürges gelegen, in welcher wir wegen einfallenden starken Kälte einkehreten zu füttern, auch folglich, weil dieses der halbe Weg von Il'inskij [ostrog] nach Udinsk sein sollte, zu übernachten.

Ich setzte mich sofort nieder, mein Journal zu führen.

Der Indianer oder Hindostaner aber schriebe mir beinahe 80 nomenclaturas für, so zur anderen Zeit . . . eingetragen werden sollten.

6. März 1724

Entlang der Selenga. Butakova-zim. (r), Sotnikovo-zim., Marka zim., Mündung der Uda (r), Udinsk; 22½ W.

[In Udinsk] bezoge [ich] sofort mein Quartier bei einem russischen irkutskischen Dworonin [дворянин ‚Adliger'] namens Afanasij Fedorov syn Rupišev, dessen Vater und ältester Bruder wegen Veruntreuung und Beraubung der chinesischen Karawanen (mit Vorwissen des Gouverneur Gagarin) auf die Galeeren geschmiedet worden.

Nachdem sandte [ich] Petern mit dem irkutskischen Unter-Ukas, datiert 23. Februarii 1723, zum Commissario Fedor Andreevič Bejton. Er hatte sie aber in seinem Hause nicht akzeptieren wollen, sondern ihn folgendes Tages auf den Prikas beschieden.

⟨Alachtacha Davuria.⟩ Indessen brachte mir mein Knecht exuvias Leporis subterraneae, so er vom Commissario bekommen, und nicht größer denn ein Burunduk [бурундук] oder Sciurus Getulus Jonstoni, aufm Rücken erdfarbigt und spenklich, mit sehr rundlichtem Kopfe, langen Ohren, hinterwärts gestrecket, kurzen Vorderfüßen gleich dem Burunduk, die Hinterfüße hingegen vierfach länger, langen und kahlen Schwanze gleich den Ratten, auch über die Hälfte erdfarbigt, an der andern Hälfte, gegen die Spitzen zu, etwas mit schwarzen Haaren bewachsen, wie die Hermelinen pflegen, und am äußersten Ende mit weißen Haaren zugespitzet, und sollten sich selbige in der Selenginskischen Steppen gegen die mongalische und kitaiische [chinesische] Grenzen sehr häufig finden lassen, im Laufen so fertig sein, daß sie in einem Sprunge 2 bis 3 Arschin und mehr fortsetzen könnten, dahero sie auch gemeinhin fliegende Hasen (vide *** 1722) pflegen genannt zu werden.

Ich hatte übrigens diesen Tag über nichts anders für der Hand zu verrichten, als daß ich mich in der hindostanischen Sprachen übte, bis zur späten Nacht zu.

Der Commissarius sandte mir indessen etwas Fleisch und Fische zur Küchen, item ein halbes Fuder Heu für des Hindostaners Pferd, weil in der Stadt nichts für Geld zu haben ware.

[34. In Udinsk (7. 3. 1724 – 11. 3. 1724)]

Ortsbestimmungen am 7., 8. und 10. 3. 1724. Übereinstimmendes Ergebnis: Geogr. Breite 52°2′.

7. März 1724

Gegen 10 Uhr besuchte ... mich [der Commissarius Fedor Andreevič Bejton] in meinem Quartier, da [ich] ihm denn sofort proponierte, mir zwei Jungen zum Botanisieren, item Bretter zum Kräuterkasten und endlich einen Maler nebst Lehrjungen mir beizugeben, welches er auch sofort anbefahle, außer daß die Maler mir nicht anders als in Selenginsk könnten beigegeben werden, weil hieselbst heine zur Stellen.

Er offerierte mir zugleich eine chinesische Wurzel, so er von Tit. Herrn Resident Lorenz Langen bekommen, der denn 1 Pfund derselben sollte bei sich haben, und schiene beinahe die *Ginzeny* ider *Nirzin* vel *Nisi*, wiewohl ich, ohne die Pflanze selbst gesehen zu haben, nicht gar gewiß sein konnte. Von dene Nuculis pineis purgantibus versprache er mir auch etwas zu geben. Laut Bericht der Russen sollte es ein niedriger frutex sein und in Gestalt des Hanfs oder Cannabis wachsen, dahero ich mutmaßte, daß es entweder Ricinus oder Ricinoides sein möchte, auch vielleicht unterm Titul Nuclei pinei cathartici vom Monarde apud Clusium beschrieben zu finden. (An Grana-tiglia Dale et Cadel avenacum H. M.? Confer die 28. Februarii.)

[Es fand sich] latitudo loci in Udinsk-gorod 52°2′, so daß wir hieselbst schon 0°10′ südlicher denn Irkutsk lagen, wie auch solches Herr Isbrand-Ydes in seiner Karten fast wohl assignieret, Herr Witsen hingegen gar sehr verfehlet.

⟨Kati seu scriba indus.⟩ Nach dieser Arbeit wurde ein anderer Indianer [Inder], so hieselbst wohnhaft ware, welcher ein *Káethy* oder Schreiber ware und also die rechte *Káethy* oder brahmanische Schrift führete, wiewohl er nicht ingeniös, sondern sehr rüde und dumm dabei ware. Ich ließe mir dennoch das Alphabet von ihm aufsetzen, so etwas von dem Cassi-Hindostanischen differierte und ohne Laekýr oder Oberlinien geschrieben ware, wodurch [ich] auch sofort den brahmanischen Brief im Horto Malabarico, p. 1, ungehindert fortlase. Ich ersuchte ihn umb eine saubere gedruckte Schrift oder Büchlen, konnte aber nichts von ihm erhalten.

⟨R. Patrum S. J. Schola Veneris sinica.⟩ Nachdem endlich auch dieser dimittieret, meldete sich gegen 3 Uhr nachmittags mein Hauswirt an, mir die Visite zu geben, schenkte mir $^1/_2$ Bachtscha Thee-Boe, item ein paar der feinesten *Denshuy* [?] in einem lackierten Schächtelchen und denn noch ein chinesisches Buch mit 8 Figuren,

auf chinesischen Pappenblättern ziemlich gut gemalet, welches aber nicht chinesische, sondern jesuitische Arbeit sein sollte und dieser schwarzen Venusritter (nicht eben gar zu anständige) chinesische Reitschule fürstellete.

Nachdem dieser auch seinen Abschied genommen, ware gleich umb $4^1/_2$ Uhr der selenginskische Commissarius Petr Fedorovič Astrachancev an der Türen, mir die Visite zu machen und ein Kompliment von Herrn Resident Langen und Mr. Graf zu hinterbringen. [Er] hielte sich aber kaum $^1/_2$ Stunde auf, indem er reisefertig ware, binnen 1 Stunden von hie zu gehen. Weil also die Zeit zu kurz ware, an Herrn Resident Langen zu schreiben, ließe ich mündlich meine Empfehlung machen.

Gegen 7 Uhr nahme ich wieder die hindostanische Sprache für und amüsierte mich damit bis gegen 10 Uhr nachts.

8. März 1724

Mein Knecht ware in den Busch gegangen, etwas zu schießen, und brachte mir gegen Mittags zwei Monedulas leucozonas ⟨(confer die 14. Iunii 1721)⟩ pectore albo Burjaticas, so wir schon vorhin umb ⟨Goloustnoe und⟩ Posol'skij monastyr' den ⟨1. und⟩ 2. Martii observieret und vielleicht der von Gesnero nicht beschriebene Graculus Tugiensis oder Graculus torquatus Aldrovandi sein mochte, deren denn einer (Masculus) ʒ VII + ʒ II [7 Unzen 2 Drachmen = 217,5 Gramm], die andere (Foemella) ʒ VII + ʒ I + ℈ I [7 Unzen 1Drachme 1 Skrupel = 215 Gramm] woge, auch Ornithologiae volumine 8, No. 195, p. m. 1306, beschrieben zu finden.

Nachdem brachte mir ein Russe einen Fisch zum Präsente, so ausm Baikal sein sollte und *Sig morskoj* genannt wurde, in der Tat aber von denen *Sigi* vel *Zigis* Jonstoni fluviatilibus (vide die 22. Februarii) toto generi diversus zu sein schiene, indem der Kopf sehr unterwärts gebogen, auch die Nase ganz zugespitzet, weich und scheckigt ware, sonst wie bei den Acipenseribus oder Störlitten [Sterleten]; cum ovis fissura subtus conspicua exigua; ore et faucibus inermibus; pinna in dorsi medio unica radiata; et unica deinde ante caudam adiposa; binis branchialibus; binis ventralibus; et una pone podicem monadica; Squamis maiusculis, linea laterali discretis; quarum quidem a dorsi summo ad lineam usque lateralem duodecim utrinque ordines numerabantur; pendebat pondere medicinali ℔ VII + ʒ XI + ʒIII [7 Pfund 11 Unzen 3 Drachmen = 3211,25 Gramm] seu russ. ℔ IX [9 russische Pfund]; longus a Nasi apice ad caudam 20°5′0″, altus a summo dorso ad abdomen 50°5′0″; und möchte also propter Nasi conformationem vielmehr Oxyrinchos zu nennen sein, wie aus der Figur [Abb. 22] erhellet.

Heute wurde einer der russischen Jungen, so mir den 7. Martii zugegeben worden, bettlägerig. Der andere, so etwan 9 Jahre alt, kam heulend und weinend nebst seiner Mutter zu mir, mich bittende, in seine Stelle einen andern zu nehmen. Es bliebe aber hiemit noch zur Zeit in statu quo beruhen.

Der Commissarius Fedor Andreevič Bejton ware aufs Land verreiset, hatte aber durch seinen Podiatsche einige alte Medikamenten zu mir gesandt, nebst Bitte, sel-

bige zu rekognoszieren, deren denn eines Tinctura Martis ware, die andern Confectio Alchernes incomplete, Pulvis dentifricius et Succinum, deren Gebrauch [ich] ihme auch kürzlich explizierte.

Zu Abends lase [ich] mit meinem indostanischen Maître die indischen scripta über, bis zur späten Nacht.

9. März 1724

Mein indostanischer Sprachmeister mußte mir die numeros indicos ab unitate ad millies millenum fürschreiben.

Meine Tinten-Bouteille ware auf der Reise zerfroren, und wurde also Anstalt gemacht, eine bleierne Bouteille zu gießen, wozu ich abermal keine Handwerker fand und auch deswegen selbst die Forme machen mußte mit nicht geringer Hindernüsse und Störung meiner ordinären Arbeiten.

Zu Nachts übte [ich] mich noch etwas im indostanischen Schreiben und legte mich nach später Mitternacht einige Stunden zum Schlafe nieder.

10. März 1724

Ich teilete vormittags die Schubläden des Reisekastens zur Botanik, Mineralien, Insekten etc. erfordertermaßen ab, und wurde denen Denstschiken weiter auszuarbeiten übergeben.

Nach Mittagsessen hatte [ich] mit der indischen Sprachen zu schaffen bis zu Nachts.

Gegen 4 Uhr nachmittags wurde es ganz bewölkt und stürmete dabei ziemlich stark, da denn der Sand und Staub, weil es umb diese Gegend herumb weit und breit sandigtes Terrain ist, allerorten durch die Fenster in die Stuben hereindrunge, wie [es] in Krasnojarsk ebenauch zu geschehen pfleget.

11. März 1724

Frühe umb 8 Uhr ließe ich die Podwoden (8 Stück) von Commissario begehren, gegen Abends zur Reise nach Selenginsk zu gehen, und arbeitete übrigens weiter an der indischen Sprachen den ganzen Tag hindurch, weil sonst nichts für der Hand fürzunehmen ware.

Die Denstschiken arbeiteten am Reisekasten . . . und sollten auch deswegen nicht mit nach Selenginsk gehen, sondern in Udinsk zurückebleiben.

Der Indianer [Inder] berichtete mir, daß 1 Tagsreise von Selenginsk zur Seiten ein sehr geschickter mongalischer Lamas oder Pfaffe bei einem Burjaten, dessen Namen er nicht wußte, wohnen sollte, so sich Tschauker Götschel nennete und auf mein Erfodern bereit sein würde, mit mir nach Udinsk zurückzureiten, mich in der

mongalischen Sprachen völlig zu informieren. Tangutische Lamas wußte er nicht, meinete aber, daß wir davon in Selenginsk würden bessere Nachricht erhalten können.

Dieser Indianer kaufte allhie ein hübsches Haus für 20 Rubel, weil er der Handlung wegen seine Ökonomie hieher zu transportieren gesonnen, brachte mir übrigens einen schönen großen chinesischen Korb, dergleichen man in Indien *Ssubaek* nennet, aus indischem oder auch chinesischem großen Rohr oder Arundine fistulosa seu cicutaria geflochten, in welchen Körben die Kaufleute ihre Waren führen.

Dieses Rohr, so in China sowohl als Indien sehr abondant, wächset nicht im Sumpfe, sondern im festen sandichten Erdreich, in so ungemeiner Höhe, daß es die Birken und auch die Fichten übersteiget, ist an der Wurzel und untersten Internodiis eines Schuhes im diametro dicke oder 3 Schuhe in Circonference, hat Internodia von verschiedener Größe, deren die untersten selten länger denn 3 Schuhe, die obersten aber in Proportion kleiner und kleiner. Die äußere Rinde ist gelblicht, harte, glatt und glänzend, wie bei dem Nasto oder Arundine farcta, die übrige Materies ist fibrös und läßt sich auch nach der Länge in dünne Fäden separieren, aus welchen die Chineser sehr feine Körbichen flechten, aus denen gröbern aber große, dicke Schiffseile machen, so ungemein stark und dauerhaft sein sollen. An den untersten Internodiis sind große Vaginae foliaceae, wie beim Arundine vulgari europaea und übrigens jedesmal nur ein Blatt an jedem Nodo bis zur halben Höhe des Rohrs, nachdem die andere halbe Höhe kahl zu sein pfleget. Die Folia sind selten 2 Schuhe lang und einer Querhand breit, auf beiden Enden zugespitzet und mit kurzem Petiolo versehen. Die Hindostaner nennen dieses Rohr *Bahss*, das Zuckerrohr hingegen, so zweierlei Art ist, eines *Gándah*, welches auch im Sande wächset, etwan 10 Schuhe hoch und etwan 2 Zoll im diametro, wo es am dickesten, das andere *Póndah*, ist kaum eines Mannes hoch, aber fast noch einmal so dicke und hat inwendig zwar ebenauch eine weiße Tunicam tungosam dulcem et edulem, liefert aber keinen Zucker aus wie die *Gándah*, sondern wird nur so zum Pläsier gegessen. Sumpfichtes Land, da man doch aber noch durchreiten kann, heißt im Indischen Ki-tsch', hergegen tiefe versenkende Moräste *Dahael'*.

Mein mongalischer Dolmetsch Polubencov referierte mir, daß umb Argun' viel Mogilen oder Gräber sich sollten finden lassen, und hätten die бугровщики oder Gräber eine große göldne Schale daselbst gefunden und dem Provinciali Ivan Poluektov in Irkutsk abgeliefert, umb fernere Freiheit zu erhalten, in selbigem Mogilen fortzufahren, und hätte er selbige noch gehabt, wie ich in Irkutsk gewesen, mir aber vielleicht nicht fürzeigen wollen.

Gegen Nachts kamen die Pferde noch nicht in den Hof, sondern sollten erst gegen anbrechenden Tages sich einfinden. Indessen schlosse ich alle Koffers zu, regulierte meine zurückbleibende Ökonomie, schriebe das Journal in Ordnung und legte mich folgends nach Mitternacht mit Kleidern zum Schlafe nieder.

[35. Von Udinsk nach Selenginsk und zurück (12. 3. 1724 – 26. 3. 1724)]

12. März 1724

Schlittenfahrt auf oder entlang der Selenga.

Mündung der Uda, der Ivolga (l), des Saintu (r), Ryžikova zaimka (l, 51°55'), Mündung des Kuitun (r), des Oronzoj (l), des Džilim = Džirim (r), Oronzoj-zaimka = Juiki-Bruchi (l); 54 W.

Frühe mit dem Tage kamen 8 Podwoden auf meinen Hof, und wurden die 4 Schlitten also doppelt bespannet. Der Indianer [Inder] hatte sein eigen Pferd. . . . Gegen 9 Uhr frühe fuhr ich von Udinsk ab.

Die Gegend umb [Ryžikova] war gebürgicht und felsicht, mit Fichten durchwachsen, am Selenga-Strom aber zunächst waren sehr viel Weidengebüsche, in welchen denn hin und wieder, doch auch sehr wenig, sich die sogenannten *Remes*, *Remesson* oder *Remessowka*, eine Art kleiner, grauer Vögel, so ihre Nester ex pappis Salicum in Form eines Membri virilis cum scroto gar artig würken und anderwärts sollen beschrieben werden, aufhalten sollten. Mein Wirt hatte eben eines derselben Hangenester in der Stuben hängen und schenkte mir solches. Mein Hindostaner kannte es sofort, weil derselben in Indien sehr viel zu finden, und nannte die aviculam *Pódah*, das Nest aber *Podahnæ-tund'*, wobei er mir referierte, daß in Indien, so er in seiner Sprachen *Madhæsae* nannte, noch eine andere Art dergleichen avicularum nidum suspendentium, *Beèyiah* genannt, gäbe, so etwas größer, fast einer Loxiae gleich, und schön grünlicht wären, ihre Nester, *Beeyiánæ-tund*, ebenwie die anderen, nur in Proportion größer, mit einer sehr langen Röhren zum Eingange macheten.

Weiter sagte er mir, daß Indien von denen Völkern, so die turkische Sprache brauchten, *Indostan* genennet würde, in der Großen Mongalei aber würde es *Jutæki* genennet und bei den Chinesern *Tassitænae*, in Tanguten aber würde Indien wiederumb nicht *Tassitæne*, sondern *Dsshágær'* genannt.

Nach diesen schenkte mir mein Wirt auch einen Hasen zur Küchen, konnte mir aber keine Nachricht von andern hieherumb befindlichem Wild geben, weil sich alles, groß und klein, vom Handel ernähret und die Jägerei hie nicht exerzieret wird.

13. März 1724

Oronzoj-zim. (r); Koževnikova zaimka (r), Mündung des Chilok = der Chilka (r), Cagan-Aral-mys (l), Zueva zaimka (l), Tolstoj mys (l), Lukovyj kamen' (l), Selenginsk (r); 50 W.

[Am Morgen] schriebe mir der Indianer [Inder] noch einige indische Wörter für, und [ich] brache endlich umb $8\frac{1}{2}$ Uhr auch auf, hatte aber mit den rohen Pferden

und Leuten soviel Mühe, daß ich nicht eher denn 9 Uhr von der Stellen kommen konnte, weil die Schlitten 30 bis 40 Schritt weit übern kahlen Sand mußten geführet werden, welches die ungewohnten Pferde nicht vermochten . . .

Zu Mittags konnte ich elevationem poli nicht abnehmen, weil wir keine bequeme Station fanden aus Verhinderung der burjatischen Podwod-Pferden, so fast alle 5 bis 6 Werst ermüdeten und gewechselt werden mußten, indem sie ihr Futter unterm Schnee herfürsuchen müssen und also [zur] Winterszeit gar keine Kräfte haben. Umb 1½ Uhr . . . [kamen] wir . . . zu einer burjatischen *Djir* oder Filzjurten, so umb Cagan-Aral-mys kampierten, und hielten hieselbst einige Stunden Mittag.

Mein Knecht schosse mir hieselbst Parum coeruleum (Foemellam), so ʒ III + ϑ II [3 Drachmen 2 Skrupel = 13,75 Gramm] woge und seinem Masculo völlig gleich ware, wie selbige denn auch schon vorher (Ornithologiae volumine 3, No, ***. p. m. ***) völlig beschrieben zu finden.

Umb 6 Uhr abends kamen allererst die neuen burjatischen Podwoden, mich von Cagan-Aral-mys weiter nach Selenginsk zu führen. [Ich] brache also ohne Verzug auf und . . . erreichte endlich . . . die Stadt Selenginsk, woselbst ich um 12 Uhr mitternachts mein assigniertes Quartier bezoge.

14. März 1724

Gegen 11 Uhr besuchte [ich] Herrn Resident Lorenz Langen und Herrn David Michajlovič Graf, so mich sehr zivil aufnahmen, auch bis zum späten Abend mit allerlei relationibus derer Dinge, so sie circa historiam naturalem bishero observieret, entretenierten.

Unter andern versicherte Herr L. Lange, daß die Chinesen ihn avertieret, wie nämlich die Ginzeng oder Nizin nicht ⟨allein⟩ in China, sondern ⟨auch⟩ umb Nerčinsk am Amur-Strom wachsen sollte, von wannen man sie auch für diesen allezeit häufig nach China [hatte] holen lassen, ⟨weil sie der chinesischen vorgezogen würde,⟩ versprache mir anbei auch eine kleine Quantité derselben zu geben. Ingleichen, daß umb den Selenga-Strom ein kleiner frutex wachsen sollte, welchen die Russen *Bagulnik* nenneten, mit kleinen weißen Blümlein, in deren Mitten ein Pistillum resinosum, dessen man sich zur Inebriatione piscium bedienete, konnte mir aber eigentlichen habitum plantae nicht beschreiben.

Item, daß die *Surki* oder *Surok* der Russen, von Burjaten und Mongalen *Tarbogan* genannt, die eigentliche Marmota oder Mus alpinus Jonstoni, so in Teutschland 'Murmeltiere' hießen, wären und auch allerorten in den Gebürgen Sibiriens sich finden ließen, wie ich denn auch selbst vorhin schon selbige am Tom'-Strome observieret.

Ferner, daß es umb den Selenga-Strom viel wilde Äpfel- oder Hölzchenbäume gäbe, deren Früchte aber nicht größe⌜r⌝ denn eine große Lorbeer oder kleine Haselnüß, halb gelbe, halb rötlich gefärbet, sehr schön anzusehen.

Sonst hatte er auch eine⌜n⌝ Hirnschädel oder halben Kopf eines sogenannten Argali [Schaf], dessen Hörner fast an Krümmung den Widderhörnern gleich und mit den

Spitzen fast noch mehr divarizierten, dabei aber ungemein dicke und an der Wurzel einer doppelten Faust dicke waren. Die Zahl der Backenzähne war wie bei den Ovibus, auch die Molis capitis wenig größer, wiewohl die Hörner für sich wohl $1^1/_2$ Schuhe lang sein möchten und an der Spitzen 2 Schuhe weit divergierten. Ihr Gewicht ware akkurat 20 russische Pfund oder Medizianalgewicht ℔ XVII + ʒ II + ʒ I + ϑ I [17 Pfund 2 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 6185 g]. Das Tier selbst soll einem Widder an äußerlichen Gestalt sehr ähnlich sehen, aber viel höher sein, auch im Springen und Laufen ungemein fertig.

Die Moschifera Chinensium wäre mit unserer sibirischen vollkommen einerlei und würde dem Laut nach in China nicht *Jehijah*, wie Isbrand-Ydes angegeben, sondern *Sseyjahn* oder *Sseihyján* (vide die 28. Februarii) genennet, daß also die Güte des chinesischen Moschus bloß von dem Klimat dependieren mochte.

Ich arretierete mich bei diesen Diskursen und Nachrichten bis zum späten Abend, da ich endlich meinen Abschied nahme und von Mr. Graf par complaisance bis zu meinem Quartier begleitet wurde.

Bei Weggehen observierte [ich] eine kuriöse Art Laternen von Eisendraht, umb welchen ein feiner chinesischer weißer Flor herumbgezogen ware, so aber doch bei windigem Wetter nicht zu gebrauchen.

15. März 1724

Umb 10 Uhr vormittags gabe Herr L. Lange mir die Visite, und [ich] nahme selbigen mit etwas Tee auf, weil ich auf der Reise nichts anders fürzusetzen hatte.

Ich befragte ihn per discours wegen der unterirdischen Caracteren, so [ich] ihm aus Krasnojarak den 15. Martii 1722 nebst einigen andern Kuriositäten des Herrn Dr. Martini zugesendet, und erfuhre, daß die chinesischen Patres S. J. selbige für alte chinesische gehalten, auch durch gelehrte Chinesen hätten lesen lassen, konnte aber dennoch nichts weiter darüber erfahren, als daß die signa Zodiaci in selbigen sollten angedeutet sein.

Nach der Mahlzeit zeigte er mir einen jungen Hirschen und [ein] junges Rehe, so er in seinem Hofe hielte, ingleichen eine chinesische Taube, so überm Schnabel ein kleines Tuberculum plumaceum hatte, wiewohl ich selbige nicht genau genug kontemplieren konnte, indem sie mir nicht in die Hände gegeben wurde.

Hiebei referierte er mir, daß in dem Gusinoe ozero in Selenginskischer Steppen viel Onocrotali, oder russisch *Baba* genannt, sich aufhalten sollten. Ingleichen gäbe es hierherumb viel Otides vel Tardas, sonst Trappen genannt, und hätte er selbst einen derselben auf seinem Hofe gefüttert. Phasianos hätte er in Sibirien gar nicht observieret.

⟨Libri sinici impressi rarissimi et pretiosissimi.⟩ Nach diesem zeigte er mir einige chinesische sehr rare Schriften oder Bücher vielmehr, so er durch Hülfe der Patres S. J. aus des Bogdychans Palais erhalten, weil selbige außerdem nirgends durch ganz China sollten zu bekommen sein. Die Titul derselben waren laut Interpretation der Jesuiten folgende: 1.) Vita et Icones Confutii et eius discipulorum seu assec-

tarum libri 4. Die Icones bestunden aus bloßen Umbrissen, ohne Schraffierung oder Schatten und ware bei jedem derselben eine kurze Historia vitae beigefüget. 2.) Confutii Tomi 4 classici, libri seu volumines 5 comprehensi, quorum primus *Tachio*, est magna doctrina; secundus *Zehunjung*, id est medium eligendum esse in virtute; tertus *Lunju*, id est medium sententiae et axiomata (volumines 2); quartus *Menzius*, id est de sententiis et moralibus. 3.) *Iking*, id est libri mutationum de Philosophia, liber 1; *Schiking*, id est carmina antiqua libri 2; *Liki*, id est de ceremoniis Chinensium libri 4; *Zchunchio*, id est de annalibus libri 1; *Schuking*, id est de historia antiqua libri 2, welche zusammen volumina 10 ausmachten und in einen Deckel zusammengefaßt waren. 4.) *Sangue*, id est historia antiqua de tribus regionibus Chinensium libri 24, voluminibus 2 comprehensi. Die Form derselben ware durchgehends gleich, nämlich in 8° maiori seu Oliphanto. Modus scribendi ware wie bei den Hebräern von hinten nach vorn, von der Rechten des Blattes zur Linken und übrigens alle Linien perpendikular oder von oben nach unten. An den Blättern oder foliis war zu observieren, daß sie alle doppelt, als ob man den Rücken eines gefalzten Bogens (durch welchen man sonst in Europa 2, 3 oder mehr derselben zusammenzuheften pfleget) auswendig zum Schnitte des Buches kehren und den Schnitt hingegen zum Rücken, welcher nachfolgends zusammengenähet wird. Und ist die Ursache dieser verdoppelten Blätter diese, weil das Papier die Schriften durchscheinen lässet, wenn es einzeln gedrucket ist. Der Titul des Buches wird auswendig aufm Deckel mit großen Caracteren geschrieben, und endlich [werden] 4, 5, 8 und mehr kleine volumina, eines Fingers dicke, mit einer gemeinen Pappen umbwunden.

16. März 1724

Ortsbestimmung in Selenginsk: Geogr. Beite 51°28′ (Beobachtung unsicher, da Sonnennebel). Gleiches Ergebnis am 19. 3. 1724.

Ich ließe den Commissarium ersuchen, mir einen mongalischen Lamas namens Tschauker-Güzel vom Lande hereinholen zu lassen, umb der mongalischen Sprache wegen genauere Fundamente zu erforschen, und erhielte zur Antwort, daß diese Leute nicht unter Prikas-Jurisdiktion stünden und also nicht anders als mit ihrem guten Willen könnten erhalten werden; dennoch würde er einen Slushiwen nach ihm senden.

Gegen 12½ Uhr ließe mich Herr L. Lange zur Mahlzeit invitieren, welches [ich] denn auch akzeptieren mußte, weil ich selbst keine Küche mit mir führete. Nach der Mahlzeit entretenierten wir uns mit allerlei Diskurs⌜en⌝, die Historiam naturalem betreffende, bis gegen Wetschörne [вечерня ‚Vesper'], da ich mich nebst Herrn Langen beim Herrn Archiree [архиерей] oder Bischof (so bereits 2 Jahre hieselbst par expectance gelegen, umb nach China zu gehen) anmelden ließe. Ich fand bei selbigem eine besondere Fertigkeit in der lateinischen Sprachen und zugleich gute Lektüre der Poeten Ovidii, Virgilii, Horatii etc., überhaupt aber eine sehr freie Art zu konversieren; seine moralische Reflexions waren wohlfundieret, und schiene es,

daß er der Bigotterie in rebus religionis circa ieiunia, adorationes imaginum etc. wenig zugetan, wie dann auch Herr Resident Lange solches assurierte. Er entretenierte uns beinahe bis gegen 10 Uhr nachts, da ich endlich meinen Abschied nahme.

Herr Lange konvoyierte mich par complaisance in mein Quartier, hielte sich aber kaum 1 Stunde auf, nach welchem [ich] mich endlich auch zur Ruhe legte.

17. März 1724

Ich okkupierte mich in meinem Quartier mit einigen Russen, von denen ich Nachrichten wegen dieses selenginskischen Distrikts zu haben verlangte, erfuhre aber sehr wenig.

⟨Tangutischer Lamas.⟩ Umb 10 Uhr vormittags brachte mein Knecht Peter Krahtz einen tangutischen Lamas oder Pfaffen zu mir, welcher mich im tangutischen Lesen und Schreiben etwas informieren sollte. Weil ich aber diese Arbeit nicht in Selenginsk durchzuführen möglich sahe, begehrte [ich] von ihm, mit mir nach Udinsk zu reisen, als woselbst ich einige Wochen mich sonderdem zu arretieren nötig hatte. Er entschuldigte sich sofort, daß er umb eines Prozesses willen allhie läge und also auch aus dem Foro nicht verreisen könnte, ehe und bevor seine Sache debattieret. Ich ließe mir also in antecessum die prima elementa litterarum vel scripturae tanguticae zu Papier setzen, in Hoffnung, selbige zur andern Zeit etwas genauer durchzugehen.

Weil mich aber der Mittag übereilete, mußte ich abbrechen und auf ergangene Einladung zum Herrn L. Langen zur Mahlzeit mich verfügen.

Nach gehaltenem Mittagsessen ersuchte mich Mr. Graf, ihm in seinem Quartiere die Visite zu geben und ein Schälchen Tee mit ihm zu trinken. Ich fand bei ihm ein auf chinesische Art möbliertes schönes Zimmer, so uns zu allerlei Diskurs Anlaß gabe.

Unter andern berichteten sie mir beide, sowohl Mr. Lange als Mr. Graf, daß die chinesischen Gaukler mit ihren praestigiis alle Europäer an Geschicklichkeit weit überträfen, sonderlich, daß sie in gymnicis eine besondere Stärke hätten und sich auf der Spitzen des großen chinesischen Rohrs, im Indischen *Bahss* geheißen (vide die 11. Martii supra) durch bloße Hülfe der Arme ganz horizontal ausstrecketen und dergleichen.

Sie schenkten mir einige chinesische Ossicula, Faufel vel Arecca (wie ich dafür hielte) nebst Bericht, daß die Patres S. J. selbige ihnen pro fructu *Betel* angegeben, aber durch ganz China ⟨*Pinglan*⟩ sollten genannt werden, wobei ich ihnen reciproce referierte, wie nämlich auch die ⟨gemeinen⟩ Bucharen, so selbige Faufel oder Arecca häufig nach Tobol'sk führeten, solche mit dem Namen *Betel* belegten, ich auch diese Ossicula dem Herrn Präsidenten unter diesem Namen den 25. Iunii 1720 übersendet, in der Tat aber von mir pro Arecca vel Faufel gehalten wurden, die Betel hingegen eine Planta papilionacea vel siliquosa sein müßte.

Herr Graf schenkte mir ferner 10 Stück Platten grauer Feld- oder Bachsteinlein, auf welchem allerlei Figuren zu sehen, so durch Hülfe der Urinae testudinum in China sollten sein eingekritzet worden und in der Tat kuriös waren.

Item ein paar Ohrgehänge ausm Succino chinensi, so allda am Gestade des Oceani orientalis sehr häufig fallen sollte, so gar, daß das Succinum vulgare europaeum von denen Kaufleuten niemals kann ohne Schaden abgesetzet werden.

Item einige specimina eines gewissen Spongi ceratoidis fruticantis, wie ich selbiges ad interim genennet, so am Ufer des Baikal-lacus en abondance sollte zu finden [sein], auch zur andern Zeit genauer wird können beschrieben werden.

18. März 1724

Ich hatte diesen ganzen Vormittag mit der tangutischen Sprachen (welches indica lingua extra Gangem ist) zu schaffen und observierte, daß sie von der Indica vulgari intra Gangem ganz und gar abgeschieden, außer daß die figura litterarum quadratica, vocalium suffixio et scriptionis modus (a sinistris scilicet ad dextras, in foliolis singularibus, ipso vertice in libri formam compingendis) einige Verwandtschaft mit derselben zu haben schiene.

Anbetreffend den Lamas oder Pfaffen, war selbiger über seinen nackten Leib mit nichtes Weiters als einem langen mongalischen Schafspelze aus rotem Kitai bekleidet, hatte übrigens rehefellene tatarische oder kalmakische Hosen und Pelzstiefeln drunter. Umb den Hals truge er einem weiten Schnur oder Paternoster von rundlichten Ossiculis fructus cuiusdam tangutici ignoti ⟨nisi sit Sapindus Tournefortii⟩, an Größe denen Haselnüssen gleich, aber ganz runzelich, deren teils 25, teils 26, teils 27, ja 28 durch einen weißen Korallen distinguieret wurden. Umb den Leib ware er mit einer roten Binden gegürtet. Seine Bibliotheca portatilis bestunde in kleinen Betbüchern, Beschwörungen allerlei Krankheiten etc., fast in allen denen indischen Schriften gleichförmigt, welche er mit einem seidenen Tüchlein umbwickelt hatte und soofte etwas davon zur Erden niedergefallen, allezeit sehr ehrerbietig aufhube und an seine Stirne drückte, weil bei ihnen Bücher und Schriften gar sehr ästimieret werden.

⟨Ikonniken oder Maler.⟩ Gegen 11 Uhr mittags mußte ich dem Commissario Petr Fedorovič Astrachancev besuchen, wegen der Maler oder Ikonniken, so mir in Irkutsk laut Resolution (vide die 4. Februarii supra) zwar zugestanden, aber nicht extradieret worden, Ansuchung zu tun. Allein er entschuldigte sich, daß er diesen Leuten nicht zu befehlen hätte, sondern der Burmeester [Bürgermeister] müßte selbige mir zugeben. Mein Knecht oder Dolmetsche Peter Krahtz wurde alsofort zum Burmeester namens Ivan Osipovič Kačalov abgesendet, diese Leute von ihm zu begehren. Er exkusierte sich aber gleichfalls, daß er seine Charge eben hätte niederlegen müssen, weil ein anderer namens Ivan Ivanovič Almozov in seine Stelle eingetreten, von welchem diese Leute zu fodern stünden. Weil ich also nichts als lauter Weitläuftigkeiten fand, acquieszierte ich mit diesen Anfoderungen und versparete alles bis zu meiner Retour in Udinsk, vom Obercommissario es zu begehren, und ginge von ihme ferner zu Herrn L. Langen zum Speisen.

Nach der Mahlzeit entretenierten wir uns mit allerlei zur Historia naturali gehörigen Diskursen, da denn Mr. Graf zu assurieren vermeinte, daß durch ganz Engelland keine Gallinae Corylorum Willughbeji zu finden wären, welches glaubwürdig schiene,

indem auch Willughbejus nichts von selbigen erwähnet. – Herr Lange vermeinte ferner, daß die chinesischen Fasanen eine von den europäischen Fasanen ganz distinguierte Art sein, indem sie zwei oder mehr Pennas caudae falcatas hätten, so an den europäischen niemals zu finden. – In China gäbe es auch eine Art zahmer Säue, so den Rückgrat nicht über sich gewölbet, sondern unter sich sinuieret hätten, auch in Figur des Kopfes ganz diverse wären. Herr Graf, so für einigen Jahren in Amerika peregrinieret, ajoutierte, daß man selbige bereits aus China nach Amerika transportieret, weil vorhin keine daselbst anzutreffen gewesen. – Sonst vermeineten sie auch, in China die Grues Balearicas gesehen zu haben, ingleichen eine Art schöner Reiher mit roten Spitzen am Ende der Federn, wobei Herr Lange einen Schwanenkopf mir fürzeigte, so über der Nasen ein Tuberculum carneum nigricans in Größe eines Taubeneies hatte, und sollten dieser Art Cygni sich hieherumb häufig gnug sehen lassen. An Größe schiene dieser Cygnus ⟨rhinoptychtites⟩ allen übrigen fürzugehen.

Sie beschenkten mich ferner mit einer Art unbekannter chinesischen Erbsen, an Größe einem Pfefferkorne gleich, aber länglich zugerundet, [von] einer ungemein hochroten Couleur, umb den Hilum allein pechschwarz anzusehen, deren Namen sie mir doch nicht zu nennen wußten.

⟨Nizin, Abrus; Ricinoides seu Granabiglia seu Nuculae pineae catharticae.⟩ Ingleichen gabe mir Herr L. Lange ein paar Exemplar⌜e⌝ der Radicis Ginzeng vel Nizin, so im Chinesischen sollte gewachsen sein, zunebst einer guten Quantité der chinesischen Purgier-Pynichen (vide die 7. Martii), welche wegen ihrer heftigen Operation selbst auch in China nicht erlaubet sei, öffentlich verkauft zu werden. Ich schmeckte von selbigen kaum eines Stecknadelknöpfchens groß, fand aber bald darauf so scharfen caustic am acredinem im Munde, daß ich lange Zeit dieses Brennen nicht loswerden konnte

19. März 1724

Mein tangutischer Lamas kame umb 9 Uhr frühe zu mir und zeigte mir einige seiner Manuskripten, darunter denn ein kleines Büchlein in 16° ware, sauber genug geschrieben, konnte aber nichts von ihm erhalten.

Ich hatte etwas von der Cassia lignea communi Officinarum, Dale, so wie sie aus China gebracht wird, liegen, welche er in Tangutischen *Dschenktschá* nennete. Den Dalai-Lama, welcher eigentlich nur von Mongalen also genennet wird, hieße er im Tangutischen *Lamarimbotschéi*. Ihre stehende oder Quadratschriften, so wie sie in gedruckten Büchern üblich ist, nennete er *Subb'*, die Kursivschrift aber *Schir'*.

Mein Knecht hatte eben zwei Monedulas leucozonas etc. (vide die 8. huius) geschossen, so beide Masculi waren und ℥ VII + ʒ II + ℈ I [7 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 218,75g] wogen, welche der Tangute sofort *Tongska* benannte. Cygnum hieße er *Wschámgoh*.

Mein Indianer [Inder] kame indessen auch zu mir, da [ich] ihm denn die chinesische Rohrfeder oder Pinsel vielmehr nebst dem Tobaksrohr, so [ich] von Herrn Langen bekommen, fürzeigte, ob solches ihm in Indien zu wachsen bekannt sein mochte. Er nannte es sofort mit indischem Namen *Bahngssi*. Arundinem farctam, quae Nastos seu farcta Lobelii, nannte er im Indischen *Beth*.

Der Mittag übereilete mich, dahero ich sogleich Anstalt machte, umb elevationem poli noch einmal zu suchen, und fand sich . . . latitudo loci in Selenginsk wie vorhin (die 16. Martii supra) 51°28′, wiewohl ich der Minuten wegen noch nicht völlig versichert ware, indem die radii solares abermal etwas durch Sonnennebel unterbrochen zu sein schienen.

Nach diesem ginge [ich] zu Herrn Langen zum Mittagsessen und amüsierte mich nach der Mahlzeit, mit selbigen über allerlei zur Historia naturali gehörigen Kuriositäten zu diskurrieren.

Gegen 4 Uhr besuchte ein Russe namens Kurtukov, so Zalowalnik [целовальник ‚Steuereinheber für Monopolwaren'] in Selenginsk ware, Herr Langen und invitierte uns im Weggehen, ihm die Visite zu geben. Ich ginge also mit Herrn Lange dahin, und [wir] wurden mit Tee, Bier und Branntwein bewirtet. ⟨Ziziphus Tournefortii.⟩ Unter andern Bellariis hatte er auch eine kleine Schüssel mit chinesischen Ziziphis, einer Art Pflaumen sehr ähnlich sehende (vide die 28. Februarii), von welchen Herr Lange referierte, daß sie in China sehr abondant, aber eine harte Pulpam hätten, denen unreifen Birnen gleich, ohngeachtet sie sonst ad pruniferas arbores gehöreten, mit welchen sie auch denen Blättern nach sehr übereinkämen; ihren einheimischen Namen aber wüßte er nicht.

Die Wirtin dieses Hauses, so kaum 13 Jahr alt sein sollte, laborierte ex suffusione oculi und implorierte meine Hülfe; weil aber hiezu Chirurgica manus requirieret ware, konnte [ich] ihr nicht behülflich sein, doch versprache [ich], bei hellem Wetter zur andern Zeit sie zu besuchen, die Augen derselben besser zu betrachten.

20. März 1734

Ich hatte diesen Vormittag der tangutischen Sprache wegen mit dem Lamas zu studieren.

Gegen Mittag ginge [ich] zum Herrn Lorenz Lange zum Speisen.

⟨Orobus Abrus.⟩ Nachmittags zeigte er mir einige hochrote Wickensamen, welche ich dafür hielte, daß es Orobus Americanus fructu coccineo, nigra macula notato Tournefortii Coroll., sp. 1, Pisum indicum minus coccineum Caspari Bauhini vel Phaseolus ruber, Abrus vocatus, Pr. Alp. Aegypt. 31, seu Abrus Officinarum, Dale et Lochneri Mus. Besl. etc. sein mochten, und sollten selbige häufig in China wachsen, woselbst man sie ad peritrachelia puellarum employierte; allein ihren einheimischen Namen wußte er nicht. Mein tangutischer Lamas, deme ich selbige zeigte, nennete sie in seiner Sprachen sofort *Ktschungal'*, der Indianer hingegen in seiner Sprachen hinwiederumb *Tschónteli* vel *Lahlae-tschontaeli* seu Tschonteli rubrum. [Er] erinnerte dabei, daß diese Art die kleineste sei und nicht größer denn die gemeinen Erbsen oder Wicken sich ausbreiteten. Es wären aber über diese noch zwei andere Arten derselben, so viel größere Samen hätten, teils weißlicht, *Ssaped'-tschunteli* vel album Tschunteli genennet, teils dunkelbraun oder schwärzlich, *Kahli-tschunteli* vel nigrum Tschunteli geheißen, und sich gleich dem Viti vinifera ausbreiteten, welche ich denn fast pro Phaseolo aegyptiaco semine nigro et albo Caspari Bauhini et Tournefortii sp. 33 et 34

seu Lablab, Alp. et Lochneri Mus. Besl. halten mußte, wiewohl ich, ohne die Pflanzen gesehen zu haben, nichts Gewisses determinieren konnte.

⟨Faba Sancti Ignatii.⟩ Hiebei schenkte mir Herr Lange noch drei Fabas Sancti Ignatii Offic. et Dale, so von den Manilhes oder Philippinischen Insuln nach China verhandelt würden, wiewohl er mir ihren einheimischen oder chinesischen Namen auch nicht zu sagen wüßte. Mein tangutischer Lamas nannte sie *Gshirmaen'*, der Indianer *Bilahwah*; [er] ajoutierte zugleich, daß nicht allein diese fabae ihre vim emeticam hätten, sondern auch sogar der Schatten des Baums, welcher sehr procere und groß wüchse, entweder vomitus oder wenigstens nauseam et vomendi conatus verursachete.

⟨Pineae catharticae.⟩ Sonst meinete auch der Indianer, daß das Lablab nigrum et rubrum laut der Figur, so in Lochneri Rar. Mus. Besl., Tab. VI, zu finden, in Indica *B'húngry* geheißen würde. Die Nuculae pineae purgatrices aber (vide die 7. et 18. Martii) würden in Indica *Dshamal'gota*, in tangutischer Sprachen aber *T'pó-h'te* genennet und wüchsen so, wie man den Ricinum vulgarem Tournefortii zu beschreiben pfleget.

⟨Faufel, Tenssui.⟩ Sonst gabe mir Herr Lange noch einige chinesische Collyria trochiscata, ex vulgari bolo et alumine, wie er meinete, zusammengesetzet, so in China *Tingssoy* genennet würden, in Teutschland aber corrupte *Densu*. Mein Indianer nannte sie *Phodah-Phun'gaeni h'Wókaed'*, das ist heilsame h'Wokaed, oder auch simpliciter *h'Wokaed'*, der tangutische Lamas aber *Tendsú*. Die chinesische Pinglan ⟨oder Pingnang und Pynang⟩, so die Chinesen im Munde kauen (vide die 17. Martii), nannte der tangutische Lamas *Ggurín'*, der Indianer aber in seiner Sprachen *Ssúpary*, die Tataren auch oder vielmehr Bocharen [Bucharen] in Tobol'sk *Ssobaráh*.

⟨Idolae longaevitatis.⟩ Endlich fiel auch der Diskurs auf die messingene simulacra chinensia (vide die 15. et 17. Februarii), daß selbige keine Idolen wären, sondern ein bloßes Symbolum longaevitatis, weil sie in China die Tradition hätten, daß für einigen Saeculis ein gewisser frommer Mann unter ihnen gelebet, so viele hundert Jahre alt geworden und einen abgerichteten Hirschen nebst einem Kranich allerorten mit sich geführet. Er zeigte mir auch ebendieses simulacrum longaevitatis, aus schönem weißen Jaspis gebildet, bei welchem sowohl der Hirsch als der Kranich zu sehen nebst folgenden chinesischen Caracteren [Zeichnung], so auf der Mitten des Rückens, des Hintern, der Schultern oder Achseln vielmehr und auf den Knien gravieret zu sehen.

21. März 1724

Ich hatte bis zu 10 Uhr vormittags mit der tangutischen Sprachen zu schaffen.

Umb 10 Uhr besuchte [ich] den russischen Zalowalnik oder Zöllnern Kurtukov seiner Frauen wegen, so ex suffusione oculorum laborierte, und gabe ihm den Trost, daß er sich würde nach Petersburg begeben müssen und eines Operateurs Hülfe implorieren, weil sich die Medici hierin nicht meliereten.

Umb 11 Uhr besuchte [ich] den Archiree [архиерей ‚Bischof'] . . . Im Weggehen ließe er mir ein Stück violett Atlas, so von den Kaufleuten allhie in loco 6 Rubel geschätzet wurden, präsentieren.

Nachdem besuchte [ich] gegen 12 Uhr Herrn Resident L. Langen und entretenierte mich mit ihm über allerlei curiosa bis zu 10 Uhr nachts.

22. März 1724

Heute ließe ich dem Kommissär zu wissen tun, daß ich folgendes Tages nach Udinsk zurückzugehen gesonnen wäre und daß die Podwoden möchten beordert werden.

Gegen 11 Uhr mittags ließe mich der Archiree [архиерей ‚Bischof'] invitieren, zu Mittags mit ihm zu speisen, welches [ich] denn par honneur zu akzeptieren schuldig ware. Er hatte gar niemanden mehr als mich eingeladen und traktierte mich mit lauter Fischen, weil es noch in der Fasten ware.

⟨Anser cygnoides.⟩ Nach der Mahlzeit zeigte er mir eine Art wilder Gänse, so in diesen Gegenden häufig zu finden, in der Tat aber eine ganz besondere Art ware, von den Russen *Suchoinoss* geheißen. Sie waren an Federn beinahe einer grauen Gans ähnlich, wiewohl die latera colli weiß zu sehen. Der Hals ware auch sehr schlank und dünne, der Schnabel ganz schwarz und fast eines Fingers lang.

Gegen 1 Uhr nachmittags nahme ich meinen Abschied und besuchte Mr. Langen, bei welchem ich eben einen mongolischen Taischa oder kleinen Fürsten antrafe, so einem kaschubischen Bauren wenig ungleich sahe, auch außer dem Namen nichts dergleichen Heroisches von sich spüren ließe. Herr Lange hatte verschiedene Diskurse mit ihm, und erfuhre ich hiebei, daß die Chinesen diese Stadt Selenginsk mit ganz eigenem Namen *Tschukúpaischin* nennen sollten.

Ich arretierte mich bei ihm bis zu 6 Uhr abends, da uns gemeldet wurde, daß Stepan Michajlovič Tret'jakov von Irkutsk angekommen.

23. März 1724

Mein tangutischer Lamas kame frühe morgends zu mir, mich in der tangutischen Sprachen zu informieren, und schriebe mir die tangutischen Zahlen ab unitate ad centum zu Papiere, berichtete mir dabei, daß sie keine Chiffres oder Caractères der Zahlen hätten, sondern selbige allezeit mit Worten ausdrücken müßten. Nach diesem mußte er mir zum Gedächtnisse etwas in mein Stammbuch schreiben, und zwar auf beiderlei Art, quadratice et cursive, wobei ich observierte, daß er statt des Tintenfasses zwei Pinsel aus Ziegenhaaren employierte, in deren einem er schwarze chinesische Tuschen-Tinte, in dem andern aber rote Zinnober-Tinte, mit etwas Gummi angemacht, hielte, so außer dem Gebrauch trocken und hart ware und nachmals nur durch bloßes Atmen des Mundes angefeuchtet werden dorfte. Seine Federn bestanden aus indischem Rohr, *Bahs* genennet (vide die 11. Martii), und behielte ich nach verrichteter Arbeit diesen ganzen apparatum, für meine Curiosité beizulegen.

Gegen 11 Uhr sandte mir Mr. Lange eine Quantité *Lowantschai* oder grünen Tee, etwan ℔ III + ℥ IV medizinal [3 Pfund 4 Unzen = 1560g], zwei Paar schwarz lackierte Teeschalen, ein Paar blau (Porzellan) und noch 10 Stück gelb (Porzellan), ein rot

lackiertes Tuschenkästlein, ein Parallelepipedum aus weißem chinesischen Jaspis, en bas relief geschnitten, zum Petschierstempel zu gebrauchen etc.; ein chinesisches Bisamknöpfchen, einige Exemplar⌜e⌝ der Spongiae ceratoides (vide die 17. Martii), zwei Nidos edules Hirundinis chinensis Bontii et Willughbeji, wobei Herr Graf ein Paar aus Riet geflochtene Teeschüsselchen beigeleget, und ließe mich zugleich zur Mittagsmahlzeit invitieren.

Umb 1 Uhr ginge [ich] also dahin und amüsierte mich folgends nach der Mahlzeit bis zu abends 6 Uhr in ihrer Konversation, erhielte ein chinesisches scriptum oder Observation der Eclipsis lunaris, so die 2. Ianuarii st. vet. anno 1721 abends umb 7 Uhr in Peking gewesen, wiewohl die Herrn weder initium weder medium noch finem obscurationis annotieret hatten, auch diese Observation in chinesischem und gegenüber stehendem mandshuischem idiomate nicht zu nutzen vermögend ware⌜n⌝. Doch erfuhre [ich] von ihnen, daß die Patres S. J. die latitudinem von Peking auf 39°55′ statuminieret.

⟨Pica faria cyanopteros.⟩ Sonst referierte mir Herr Lange noch weiter, daß umb Selenginsk eine Art grüner Elstern sich [zur] Sommerszeit aufhielten, auch sehr häufig anzutreffen wären, so daß ich zu mutmaßen begonnte, daß es vielleicht Pica marina Aldrovandi et Willughbeji sein dörfte, welche Willughbejus zwar nicht gesehen, auch desfalls für den Garrulum argentoratensem zu halten scheinet.

Abends umb 7 Uhr ließe uns Stepan Michajlovič Tret'jakov insgesamt zu sich in sein Quartier invitieren, woselbst wir bis zu 9 Uhr abends verblieben.

24. März 1724

Schlittenfahrt auf der Selenga.

Zueva zaimka (l), Ust'-Chilok-zaimka (r), Kibalina zaimka = Koževnik (r); 45 W.

Frühe mit dem Tage ware ich ganz reisefertig und fuhre also in Gottes Namen gegen 6 Uhr von Selenginsk ab, wiewohl ich im Fürüberfahren noch einmal bei Herrn Agent L. Langen eintrate, umb von ihme Abschied zu nehmen. Er ließe ein Schälchen schönen *Uy-tschá* (vide die 20. Februarii), welchen die Tanguten *Indshaechak*, die Holländer aber corrupte *Thee-boe* nennen, aufsetzen. Nachgehends präsentierte mir Mr. Graf ein Schälchen Branntwein auf chinesische Art, nämlich in heißem Tee mit etwas Zucker angemacht, so wahrlich nicht übel zu trinken und vielleicht auch in Europa seine Liebhaber finden möchte.

Ich hatte kaum eine halbe Stunde mich hieselbst arretieret, so fanden sich schon zwei Russen, nämlich Vasilij Turcev und Kurtukov, auch allhie ein, mich noch zuletzt zu begleiten, welches zwar in unsern europäischen Reichen nicht also gebräuchlich, hieselbst aber üblich ist.

Und erfuhre ich noch hiebei, daß der Dalai-lacus ⟨14. Septembris⟩, aus welchem der Argun'-Strom entspringet, auch Bura-ozero ⟨aber falsch⟩ genannt würde. Daß 1 Pfund Radicis Nizin vel Ginzeng in China selbst 50 bis 60 Lau oder Rubel oder Banko-Rheintaler zu stehen käme. Daß das chinesische Gewicht *Fun* in *Tschin*, *Lan* und *Ghyn* abgeteilet würde, so daß 5 Fun 1 Tschin und 10 Tschin etwan 1 Lan oder Unze

chinesisch, 16 Lan oder Unzen aber 1 Ghyn oder Pfund chinesisch ausmachten; 1 Tschin aber beinahe 1 Drachme ponderis medicinalis [3,75 g] aequierete. Das Gold, wenn es fein und reine, würde mit zehnfach soviel Silbergewichtes, ebenmäßig fein und reine, bezahlet, daß also ein Carob Gold, welches 1 Pfund chinesisch ist, 10 Pfund feines Silbers wert wäre oder 160 Lan (Unzen, Rubel oder Rheintaler) zu stehen käme. Das legierte Gold und Silber aber hätte, [je] nachdem es mehr- oder minderlötig, keinen gewissen Preis und geschehe hierinnen also ein unsäglicher Betrug durch ganz China.

Gegen 8 Uhr nahme ich endlich völligen Abschied von ihnen, da mich denn Herr Lange zu meinem Schlitten begleitete und noch mit einem hübschen Lente caustica oder Brennglase zur Bequemlichkeit auf der Reise beschenkete.

Das Wetter war diesen Tag sehr unbeständig, unruhige Luft und gar gelinde, dahero auch der Selenga-Strom, auf welchem wir nunmehro wegen verschmolzenen Landbahne beständig fahren mußten, sehr viel Aufwasser hatte,

[Der] Chilok- oder Chilka-Strom entspringet aus Südost oder Südost zu Osten, auf mongalischem oder chinesischem Territerio, hat auf beiden Ufern sehr hohes Felsgebürge, zwischen welchen aber hin und wieder Zaimken und Paschni [пашники] oder ackerbauende Leute sich angebauet. In das linke Ufer dieses Chilok-Stroms fället der Buja-Fluß ein, so etwan wie der Ujbat geschätzet wird und 140 bis 150 neue Werst von Ust'-Chilok- und Selenga-Strom zu rechnen sein möchte, nach dessen ostio ferner der übrige Teil des Chilok-Flusses zur Mongalei gehöret. Der Buja- und Čikoj-Strom sollen mit ihren Ursprüngen ziemlich nahe zusammenkommen.

Der Wirt [der Kibalina] zaimka, Andrej Kibalin, von welchem dieselbe auch (wiewohl zu großem Préjudice der kaiserlichen Intraden, indem bei dieser Art, die Dörfer mit Einwohnernamen zu belegen, nichts als Konfusion in derselben Enrollierung entstehet, auch oft zwei, drei oder mehr gleiches Namens für eines angegeben werden können etc.) ⟨also benennet,⟩ ware mit Ausgebung des Futters für die Jamstschiki [ямщик ‚Kutscher'] impudent teu⌜e⌝r und forderte auf jedes Pferd 10 Kopeken für die nächtliche Fütterung, wiewohl ich glaube es ihm nicht gegeben wurde.

25. März 1724

Oronzoj-zim. (l), Oronzoj-zaimka = Juiki-Bruchi (l),Mündung des Džirim (r) des Oronzoj (l), des Kuitun (r), Caganskaja zaimka (l), Alekseevskaja novaja zaimka (l), Ryžikova zaimka (l); 44 W.

Den 25. Martii ... (Mariä Verkündigungsfest oder Russis благовещение), frühe umb 5 Uhr, ware alles ringsumbher weiß, und lage der Schnee fast $^1/_2$ Schuh hoch überm Felde.

Die Luft wurde diesen Abends sehr stille und klar, frore auch stark dabei, so daß ich des Aufwassers wegen weiterhin nicht mehr mich zu besorgen hatte, auch bei, sehr hellem und schönen Mondenlicht wohl hätte förderreisen können.

Dennoch aber wollte ich lieber Fürsichtigkeit gebrauchen und dabei gesichert sein, als etwas ungesichert hin wagen, und bliebe die Nacht über liegen.

Mein Indianer [Inder], so mit mir zurückreisete, berichtete mir par discours, daß sie in Indien zwar keine Tiere äßen (propter metempsychosin Pythagoricam vulgo receptam), doch äßen sie Milch und Butter, aber wiederumb keine Eier; die Chinesen äßen konträr Fleisch und Fische etc., Eier auch, aber keine Milch oder Butter; die Mandshu hingegen oder Niuchi, eigentlich Niutschi geheißen, so von Nordseiten des Amur-Stroms in China gekommen und auch jetzo dieses Reich besitzen, äßen alles ohne Unterschied, ausgenommen Hundefleisch, welches sonst wiederumb bei National-Chinesen eine Delikatesse zu sein pfleget.

Von diesen Mandshu-Tataren berichtete mir vormals Herr L. Lange, daß sie anfänglich keine Schrift gehabt, bei Eroberung aber des Chinesischen Reichs die chinesische Sprache in ihren Caracteren auch nicht so leichtlich [hätten] erlernen können, sondern die mongalischen Lettres gewählet, in selbigen ihre mandshuische Sprache zu verfassen, wie in Europa die französische, italienische etc. in lateinischen Buchstaben verfasset worden, wiewohl er doch vermeinete, daß die Niutschei oder Mandshui einige neue Caractères dem Alphabeto mongalico möchten inserieret haben. Und ist dieses auch die Raison, warumb der chinesische Kaiser Cham-hi, so anno 1723 Todes verblichen, allen chinesischen Schriften seine National- oder mandshu-niutscheische versiones [habe] gegenüber drucken lassen (vide die 15. Martii supra). So hatte ich auch einige uralte chinesische Tableaus oder Malereien mit Saftfarben bei ihme gesehen, welche von denen kuriösen Chinesern im Lande sehr hoch ästimieret und fleißig konservieret werden, obgleich keine europäische Vollkommenheit darinnen zu finden. Auf diesem Tableau sahe ich auch die uralte chinesische Caracteren, so freilich wohl einige Ressemblance mit den neuern oder modernen zu haben schienen, in der Tat aber so divers sein sollen, daß man heutiges Tages selbige nicht mehr verstehen kann oder wenigstens mit besonderm Studio enodieren muß. Kein einziger aber unter allen diesen Caracteren kame denen gleich, so ich von den unterirdischen Spiegeln vormals abkopieret und Herrn Lange (vide die 15. Martii) nach Peking zur Rekognition übersendet hatte.

Ingleichen hatte mir Herr L. Lange referieret, wie nämlich das Brennholz umb Peking so rar wäre, daß sie selbiges nicht anders als in kleinen Spänen, bloß zur Anzündung des Feuers, sich bedieneten; zur Wärmbde aber und Kochung der Speisen etc. brauchten sie mehrenteils Pferdemist, welcher zu diesem Ende allerorten fleißig gesammlet und gleich den Ziegelsteinen oder holländischen turfen [Torf] vielmehr in viereckichte Formen gestrichen und also verhandelt wird. Der Pöbel, so diesen Mist allerorten sammlet, trüge ⟨vide die 29. Septembris⟩ einen kleinen Handkorb aufm linken Arme, in der Rechten aber ein kleines Spätlein, hiemit den Mist von der Gassen in ihre Körblein einzusammlen. Und [sie] wären in ihrem Handwerk so adroit, denen fürüberreisenden Pferden bei der Mistung ihren Korb unterzuhalten, daß sie selten das Tempo verfehleten. Auch würden die Kloaken durch ganz China von denen Ackerleuten gepachtet, umb die Äcker mit dem Miste zu düngen. Diejenigen Kloaken aber, so in unverehelichter Leute Häusern wären, fänden keinen Käufer, weil der Mist zum Düngen untüchtig.

Die Winterkälte in Peking wäre wegen heftiger Winde sehr sensibel, sonst aber doch so groß nicht.

Der chinesische Habit bestünde im langen mongalischen Rocke mit engen Ärmeln, über welchen sie einen andern kurzen Rock überziehen. Die alte chinesische Tracht mit breiten Ärmeln wäre aus der Mode und nur bloß unter denen Lamas noch gebräuchlich. In ihren Kleidungen wären sie so luxuriös, daß sie jederm Monat seinen eigenen Habit assignieret, wiewohl ich glaube, hierunter sonst etwas intendieret wird, nämlich die ab- und zunehmende Hitze und Kälte durch dünnere oder dickere Kleider so zu temperieren, daß sie in der Empfindung derselben immer einen beständig gleichen Grad obtinieren und also verschiedenen Krankheiten fürbeugen mögen.

Ihre Tapisseries in den Häusern wären alle aus Papieren, dahero man auch sich bemühete, so große Papieren in einem Bogen zu formen, als dazu nötig.

In Venere wären sie excessivement lasziv, aber auch so jaloux, daß ihre Weiber nie zum Vorschein kommen dörften, ohne was sehr niedrigen Standes. Überdem hätten sie allezeit ihre Kastraten, mit welchen sie endlich noch kommunikabel wären, selbige zum Dienste der Gäste, so sie bewirteten, zu employieren, als welches ohne Scheue geschiehet.

In der Musik hätten sie einen zur Douceur sehr geneigten Goût und sonderlich sollte das Frauenzimmer sich in selbiger üben, umb ihren Männern sich hiedurch zu rekommandieren. In zeremoniöser Höflichkeit wären sie so extraordinär, daß auch der elendeste Kloakenpächter in Begegnung seiner Kameraden sofort den Karren niedersetzete und zuvöderst sein Kompliment in forma machte, auch wohl, wenn es sich ebenalso füget, daß eine Tschai- oder Tee-Taverne in der Nähe, ihn mit ein paar Näpfchen Tee traktieret und nachgehends seinen Weg fortsetzet.

In der Commodité wäre kein Bettler so geringe, daß er nicht [zur] Sommerszeit seinen Sonnenfächer in der Hand tragen sollte, wie das Frauenzimmer in Europa, und andere dergleichen Dinge mehr, so zur anderen Zeit vielleicht sukkurrieren dörften.

26. März 1724

Felsen Togogoj, Udinsk; 24 W.

Unser Weg war beständig aufm Strome, weil die Landbahne schon vergangen. [Wir] passierten umb 7¾ Uhr einen hohen Felsen auf linkern Ufer des Selenga-Stromes, Tologoj genennet, welcher für den halben Weg zwischen Ryžikova und Udinsk oder 12 neue Werst gerechnet wird. Sonst hatten wir nichts außer einige burjatische Jurten zu passieren.

Und [wir] erreichten also gegen 9½ Uhr wiederumb die Stadt Udinsk (24 neue Werst von Ryžikova gerechnet), woselbst ich mein Quartier und darinnen zurückgelassene Leute und Güter durch Gottes Gnade wohlbehalten für mir fande.

Nachmittags schriebe [ich] mein Journal in Richtigkeit, nach welchem [ich] mich bloß allein mit der hindostanischen Sprachen bis zur späten Mitternacht okkupierte, weil der Indianer [Inder] nach Irkutsk zu reisen eilete und ich also wenig Zeit hiezu übrig hatte.

[36. Weiterer Aufenthalt in Udinsk (27. 3. 1724 – 6. 5. 1724)]

Ortsbestimmung am 14. 4. 1724: Geogr. Breite 52°2′. Bestimmung der Polhöhe auch am 16. und am 19. 4. 1724.

27. März 1724

Heute okkupierte [ich] mich noch weiter mit der indischen Sprachen, weil der Indianer [Inder] sehr eilete fortzureisen. Indessen mußte er mir zum Angedenken etwas in seiner indischen Sprachen in mein Stammbuch schreiben, wiewohl ich wohl nach der Zeit wahrnahme, daß er in der Eile viele Buchstaben oder Syllaben verfehlet. Gegen 12 Uhr nahme er von mir Abschied.

Nachmittags ließe ich ein Memorial setzen, in welchem zwei Maler zur Reise, item ein tangutischer Lamas ⟨vide die 31. Martii, die 7. et 14. Aprilis⟩ namens Kara-Bandi begehret wurde, mich in Udinsk in seiner Sprachen zu informieren, und wurde selbiges dem Commissario Fedor Andreev syn Bejton auf dem Prikas abgereichet.

⟨Aetites siliceus.⟩ Bei dieser Okkasion sandte er mir durch meinen Knecht einen Silicem fluviatilem concavum cum nucleo silicino, candidum, welchen ich beilegete.

28. März 1724

Ich hatte noch diesen ganzen Tag mit Kopierung der angesammleten indischen Wörter zu schaffen und nahme sonst weiter nichts à dessein für.

Peter schosse Cornixem nigram frugivornam (Foemellam), so ℥ XVI + ʒ I + ℈ I [16 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 485 g] woge und abgeblasen wurde, um wegzusenden. Sein Masculus ware schon vorhin (Ornithologiae volumine 5, No. 115, p. m. 688) beschrieben.

Der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton sandte mir zwei frisch geschossene Anates feras fuscas seu Clangulas Gesneri, Italis Quattrochio dictas, Russis *Gogol bielotschökii* [гоголь белощекий], so beide Masculi, ℥ XXXIII + ʒ II + ℈ I [33 Unzen 2 Drachmen 1 Skrupel = 998,75 g] wogen, auch schon zum Teil Ornithologiae volumine 2, No. ***, p. ***, wiewohl unvollkommen, beschrieben worden.

Ich observierte an beiden eine sehr kuriöse duplicaturam cranii septo osseo sagittali divisam, von welcher zur andern Zeit ausführlicher wird können gehandelt werden.

Gegen Mittagszeit schickte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton einen barguzinskischen Slushiwen namens Ivan Kirpičnikov, so mir Nachricht gabe, daß

ein Strudelbrunnen oder heißer Quell ohnweit des Aral-Flusses ostii in den Barguzin-Strom fürhanden, welcher 4 Tagesreisen von Verchojanskij ostrog gerechnet würde, auch sonst durch keinen andern Weg könnte besuchet werden, weil alles ringrumbher klippicht. Der ordinäre Winterweg von Udinsk zum Verchojanskij ostrog durch die Steppe auf Kotokil-ozero etc. wäre [zur] Frühjahrszeit wegen des zeitig aufbrechenden Chajin-Stroms und dessen sehr schnellen Wassers, folglich auch im Sommer wegen unbeschreiblich großer Moräste sehr schwer zu reisen, und könnte man keine Packpferde ohne Gefahr der Güter daselbst durchführen. Über diesem hätte man kaum 3 bis 4 Zimovien und hernach wohl 10 Nächte unterm freien Himmel zu kampieren, welches im Wasser nicht möglich auszustehen. Der Wasserweg im Sommer wäre einzig und allein für mich übrig, wozu ich aber von Udinsk hin und zurücke gerne 4 bis 5 Wochen rechnen müßte. Über welchem allem seiner mündlichen Aussage nach er mir sofort eine russische Skaska geben mußte, welche auch in journalierten Copiis actorum curialium, p. m. 142, zu finden.

Umb 8 Uhr abends ließe ich meinen mongalischen Interpreten Petr Polubencov für mich kommen, so alle obige Nachrichten bekräftigte und nichts als die Wasserreise anzugeben wußte.

Mein Peter Krahtz brachte mir eine Art Fische, so bei viel Tausenden in diesen Strömen des Baikals zur Herbstzeit sollen gefangen und gleich denen Heringen, welchen sie sehr ähnlich sehen, eingesalzen werden. Die Russen nennen ihn *Omol* [омуль ‚Lachsfisch']. [Er] hat einen sehr kleinen Kopf und kleine Schuppen, pinnas branchiales binas, binas ventrales et podicis monadicam, unicam medii dorsi exiguam et denique cutaceam unam pariter exiguam ante caudam, et caudam forcipatam.

29. März 1724

[Es herrschte] schönes, heiteres, stilles Wetter, gelinde Kälte, ohne zu tauen, wobei dennoch der Schnee durch die bloße Sonnenstrahlen allerorten, da selbige hinfallen, insensiblement verzehret wird, an anderen Örten aber, wo selbige nicht hinfallen, bis zu weiteren Tagen liegenbleibet. Und dieses ist meines Bedunkens nicht geringe Raison, warumb Asien so salubre gerühmet wird, dahingegen Europa wegen schnell schmelzenden Schnees und daraus entstehenden großen Gewässers, feuchten Evaporationen und dergleichen ungleich ungesundere Luft mit sich führet, wiewohl auch die reine Wasser in den steinigten Strömen Asiens und simple Lebensart der Einwohner circa victum zu verstehen (deren excessus in Venere et Baccho so enormes genug sein, führen ihre Krankheit jenem ungeachtet dennoch mit sich) sehr viel hiezu kontribuieren.

Der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton berichtete mir, daß die chinesische Armee, über 100000 Mannstark, am Amur-Strom, und zwar auf russischem Terrain, kampieren sollte. Man wüßte aber noch nicht, was sie fürnehmen würde. Der Kontaisch hätte sich gegen die abgeordneten russische Herrn sehr froide bezeuget und dergleichen. Die nerčinskische Rüstkammer wäre schlecht versehen, weil die bis-

herigen Woiwoden seit 20 und mehr Jahren her das Pulver niemals revidieret, sondern immerhin verdumpfen und verschimmeln lassen, dahero man es so schlecht befunden, daß sie es mit Beilen voneinander hauen müssen, wie ich denn ebensolches auch in Enisejsk (vide die 28. Maii 1723) angetroffen, und desfalls zum Schießen nicht gebrauchen können. Ich befragte ihm, warumb denn die Woiwoden so negligent gewesen, solche kleine Arbeit fürzunehmen und jährlich oder wenigstens alle drei Jahr selbiges lüften und trocknen zu lassen. Antwort: Weil bei der Lüftung allezeitet etwas abginge und solches von ihnen nachmals requirieret würde, hätten sie solches lieber verderben lassen, nur [um] ihr Gewicht voll zu behalten.

Im Weggehen besahe [ich] den Uda-Strom, so directe aus Ostsüdost zu gehen schiene und auf Süderseiten der Stadt zum rechten Ufer des Selenga-Stroms sich hinziehet, und fand selbigen hieselbst kaum so breit denn die Kača bei Krasnojarsk oder 70 Schritt. Das Eis ware noch feste, aber an den Ufern schon mürbe. Das Terrain zunächst umb die Stadt herumb ist weit und breit sandicht, wie umb Krasnojarsk, weswegen denn auch kein Korn gebauet wird, ohne [außer] am Chilok-Strom (vide die 24. Martii).

30. März 1724

Ich hatte allerlei Kleinigkeiten in Kladde zu annotieren, schriebe auch Lochmani Tabulas declinationum solis pro anno sequente ab, weil Herr L. Lange selbige wiederzuhaben verlangete. Nachmittags arbeitete [ich] am Catalogo plantarum officinalium, die von No. 1192 noch restierende Exotica beizufügen, bei welcher mühsamen Arbeit ich völlig bis zur Mitternacht zu schreiben hatte.

31. März 1724

Der Schnee war von der Steppen ziemlich ringsumbher verzehret, in den Gebürgen aber noch sehr tief. Das Eis in der Uda lage noch immer feste, wiewohl es bereits am Ufer sehr mürbe sein sollte.

Ich kontinuierte diesen ganzen Tag in botanicis, am Catalogo plantarum officinalium exoticarum zu arbeiten.

Nachmittags sandte mir der Commissarius einen Slushiwen, welchen er beordert hatte, wegen des im Memorial die 27. Martii verlangten tangutischen Lamas Kara-Bandi sich zu erkundigen, und wurde mir durch selbigen berichtet, daß dieser umb Čannoj mys auf rechterem Ufer des Uda-Stroms, 4 Tagsreisen von Udinsk in Ostnordost, sich befände und also nicht unter seinem, sondern unter nerčinskischen Distrikt gehörete ⟨(vide die 7. Aprilis)⟩, weswegen [ich] auf meiner Durchreise nach Nerčinsk selbigen würde aufzusuchen haben.

Dieser Slushiwe benachrichtigte mich zugleich, daß das Tarbagatajskaja-Flüßchen (vide die 28. Februarii) nicht in die Uda, sondern in den Kuitun minorem (vide die 12. Martii) einfallen sollte, und weiter sowohl dieser Kuitun minor als auch der Kuitun maior (vide die 13. et 24. Martii) alle beide auch sonst Chilok oder Chilka

maior et minor genennet würden, welches denn wahrlich ⟨wegen zwiefacher Benennung⟩ in geographischer Landesbeschreibung sehr hinderlich ist und leicht irrig machen kann.

1. April 1724

Meine mir die 7. et 8. Martii zugegebene russische Jungen machten mir durch Anstiftung ihrer Eltern noch immerhin exceptiones, und sonderlich wandte einer derselben für, daß er kränklich wäre, heulete und weinete allerorten und klagte über Hauptschmerzen, Reißen in den Gliedern etc. Weil er also sonderdem kränklich aussahe oder faciem hippocraticam hatte, sandte ich selbigen mit meinen Denstschiken zum Commissario Fedor Andreev syn Bejton nebst Bitte, mir einen andern in seine Stelle zu geben. Er sandte mir also in instanti einen russischen Jungen namens Stepan Efteev syn Černych von etwan 12 Jahren, so nebst Gerasim Alekseev syn Erofeev, einem *Carim* von etwan 10 bis 11 Jahren, mir den Sommer über auf der Reise zur Handreichung sein sollten.

Carim oder *Karime* werden allhie auf dieser Südseiten des Baikals diejenigen Russen genannt, so von diverser Nation Eltern geboren, entweder einen getauften mongalischen Vater oder Mutter gehabt. Umb Jakutsk werden hingegen dergleichen aus Vermischung der Russen mit denen jakutischen Tataren oder Tungusen auch geborene Kinder *Tumak* genennet,daß also niemand aus Irrtumb durch solche Namen eine besondere Nation verstehen möge.

Ich okkupierte mich indessen noch weiter mit Achevierung des Catalogi plantarum officinalium exoticarum, so viel Zeit und Nachsinnens erfoderte, daß [ich] also bis zur späten Nacht dabei mich zu quälen hatte.

Nachmittags sandte [ich] den Wildschützen Gavrila (vide die 28. Februarii), so mir anstatt zweier anderer in irkutskischer Resolution datiert 4. Februarii – namentlich Fedor Bronnikov und Efim Popov – vergeblich gemeldeter, aber nicht abgefolgter Schützen nur einzig und allein war zugestattet worden, nebst mündlicher Anweisung durch Woiwodens Ivan Poluektovs Podiatschen, daß der andere auf dem Wege in Udinsk, Selenginsk oder Nerčinsk mir jedesmal sollte zugestanden werden, auf die Steppen, dem Wilde nachzugehen, und bliebe auch selbiger die Nacht hindurch im Walde.

Auch wurde zum Commissario gesandt, mir 4 bis 5 Sagin [сажень ‚Faden, Klafter'] fichtene Bohlen oder Bretter anzuweisen, weil noch 2 Kästen (die abgeblasene Vögel und Fellen der Tiere beiseits zu legen) sollten verfertiget werden, indem ich keine Kasten dazu hätte. Er begehrete aber sofort, ein Memorial darüber zu haben, und bliebe es also, weil ich hiezu mich nicht in instanti abmüßigen konnte, bis zur andern Zeit ausgesetzet. Doch wurden inzwischen ⟨zu zweien Manuskripten-Koffers⟩ eiserne Eckenbände[r], 16 Stück, eiserne umblaufende Riemen, Handgriffe und dazugehörige Nägel etc. beim Schmiede Michajla Bronnikov bestellet und mein eigen Eisen, $18^1/_2$ Pfund, dazugegeben, weil in der Stadt kein anderes zu haben ware. ⟨(Confer die 2. Maii.)⟩

Gegen die Nacht befand [ich] mich wiederumb mit einem Catarrho beleget zu werden, weswegen [ich] mich denn zeitlich zur Ruhe begabe.

2. April 1724

Ich setzte mich diesen Tag noch weiter zu meinen botanischen laboribus nieder, die Exotica in den Catalogum plantarum officinalium einzutragen, und hatte also diesen ganzen Tag völlige Arbeit bis zur Mitternacht.

⟨Naturalien-Vorrats-Reisekastens Abteilung etc. (vide die 7. Maii 1725).⟩ Meine Denstschiken wurden heute endlich mit dem Kräuterkasten (vide die 7. Martii) fertig, und war seine Länge 30 rheinländische Zoll, Höhe 14 Zoll, Breite oder Tiefe 14°5′0″ rheinländisch, vorn mit einem verschobenen Deckel, nach der Länge aufzuziehen, hinter welchem die Face in 5 übereinanderfolgende Reihen oder Fächer abgeteilet, in deren ersten zuunterst 2 Schubladen in Form eines halben Bogens Schreibpapier zur Botanotheca oder abgetrocknete Kräuter einzulegen. Vor dieser Schubläden-Face des untersten Faches war die übrige durchlaufende Länge des Kastens frei, umb eine aufgerollete Karte und dergleichen à 28° 5′0″ lang wegzulegen. Das zweite Fach über selbigen war in 3 Schubladen eingeteilet, so von der äußersten Face des Kastens bis zum Rücken desselben hineinreichten und in ihrer Capacité 11°5′0″ lang, 9°0′0″ breit waren, zur Ornithotheca, partes avium einzulegen etc., destinieret. Die übrigen drei Fächer waren jedes in 6 Schubläden oder in summa 18 abgeteilet, so, alle untereinander gleich, von der äußersten Face bis zum Rücken des Kastens reichten und in ihrer Capacité 11°5′0″ lang, 4°0′0″ breit waren, teils Insecta, Semina, Baccas, Ova et Nidos avicularum, Salia, Terras, Luta argillas etc. von der ersten Hand wegzulegen. Die Höhe des untersten Faches oder der Botanothecae war in der Capacité der Schubladen 2°1′0″, der folgenden zweiten Fächer 2°0′0″, des vierten und fünften aber nur 1°9′0″ rheinländisch. Sein Gewichte im bloßen Holz war 50 Pfund russisch [etwan 20,5 kg] oder medizinal, à 16 Unzen gerechnet, ℔ XLII + ʒ XIII + ʒ III + ϑ I [42 Pfund 13 Unzen 3 Drachmen 1 Skrupel = 20562,5 g], so daß [sie], 3 Pudo [49,14 kg] für die halbe Last eines Packpferdes gerechnet, noch 70 Pfund russisch [etwan 28, 7 kg] oder medizinal ℔ LIX + ʒXV + ʒ IV + ϑ II [59 Pfund 14 Unzen 4 Drachmen 2 Skrupel = 28757,5 g] in selbigem einzulegen verstatteten. Es wäre denn, daß man auf ein sehr starkes Packpferd 8 Pudo [131,04 kg] für die ganze Last desselben rechnen wollte, in welchem Falle man noch 40 Pfund russisch [etwa 16,4 kg] mehr einlegen könnte.

⟨Hortulanus rufus maxilla tetragrammoide leucopus brachypteros.⟩ Nachmittags sandte [ich] meinen Knecht Peter Krahtz nebst beiden russischen Jungen aufs Feld, etwas zu schießen und nidos Corvinos, Cornicum et Monedularum aufzusuchen. Sie hatten aber wegen tiefen Schnees im Walde nicht tief hineingehen können und brachten also bloß eine mir noch nicht beschriebene Art Hortulanem, so Foemella ware und nur ʒ V + ϑ I [5 Drachmen 1 Skrupel = 20 g] woge, auch mit keinem derer vom Aldrovando beschriebenen 6 Arten recht übereinzukommen schiene.

Lateinische Beschreibung dieser Hortulanus-(Ammer-) Art.

Sonst fiel nichts weiter für, als daß Gavrila (vide die 1. Aprilis) leer retournieret.

3. April 1724

Ich hatte noch diesen Tag zum Catalogo plantarum officinalium exoticarum determinieret, weil aufm Felde noch nichts zu suchen ware, und hatte bis zur späten Nacht dabei zu arbeiten, weil es sehr langsam föderte und [ich] in 4 Tagen (seit dem 30. Martii) nicht weiter als bis No. 1213 avancieret ware.

Mein Knecht Peter wurde nebst Stepan (vide die 1. Aprilis) auch ausgesandt, Vögel und Nester zu suchen, und [sie] brachten mir gegen 6 Uhr abends Passerem montanum melanotidem rubicapillum, pedibus subluteis (Ornithologiae volumine 8, No. 191, p. m. 1273), Masculum (ut apparebat Senio confletum), ℥ I + ℈ I [1 Unze 1Skrupel = 31,25 g] ponderantem, cuius habitus mutato ubivis albo colore, in obscure cinereum, luteo pedum in fuscum, rostri vero in nigrum novi generis aviculam mentiebatur, nisi rubiginoso spadiceus color ubique intemeratus, eius verum genus prodidisset, in quo praeterea sub dissectione tres observabantur testiculi, duo scilicet pisi mole, tertius Sinapi semine maior albidi; an in pluribus idem numerus subinde observetur, nondum perdidici.

Hiebei hatten sie auch eine Art Hänflinge geschossen, welcher mir Linaria montana Willughbeji, Anglis 'a Mountain-Linnet' [Berghänfling] zu sein schiene.

Lateinische Beschreibung dieser Hänflings-Art (Weibchen).

So gerne ich auch selbigen in meinen Ornithologicis voluminibus exacte zu beschreiben wünschete, konnte ich doch selbiges der Prikas-Verrichtungen wegen nicht fürnehmen, sondern exenterierte selbigen nebst dem Hortulano (den 2. Aprilis) und ließe sie beide windtrocken werden, umb [sie] nach Hofe zu versenden.

4. April 1724

Umb 8 Uhr sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton die schriftliche Resolution auf Memorial datiert 27. Martii, in welcher mir gemeldet wurde, daß die selenginskischen Burmeester das (der Maler wegen) von hiesigen Zemskaja kontora übersandte Memorial nicht akzeptieret und also weder Maler noch auch schriftliche Antwort erteilet, undwurde selbige sofort in die Acta curialia ruthenica, p. m. 143, inserieret. Hiebei ließe er mich instruieren, daß desfalls an den Provincial nach Irkutsk müßte ein Memorial gesandt werden, welcher folglich für sich selbst zwar ein Memorial an das irkutskische Oberrathaus und Burmeester senden und diese Ikonniken begehren würde.

Indessen kame meines russischen Jungens Stepans (vide die 1. Aprilis) Vater, präsentierte mir ein Huhn und einige Eier nebst Bitte, seinem Sohne zu vergönnen, daß er die Festtage über möchte guleien (гулять ‚müßig gehen'] können. Ich schluge ihm dieses mit einer verdeckten Manier ab, nämlich, daß ich ihn würde ins Feld

senden, sich bei gutem Wetter zu divertieren, und wenn er etwas daselbst finden würde, mir solches heimzubringen.

Dieser Mann gab für, 90 Jahr alt zu sein und 40 Jahr hier in dieser Distrikten als auch anderwärts gedienet zu haben, berichtete, daß umb Albacyn Eichen, Linden, Haselnüsse, schwarze und weiße Birken, Acer Tournefortii oder Bienenbaum, Russis *Klon* [клен], und dergleichen wachsen sollte, aber auf Ihro Majestät Territorio umb Nerčinsk gar nicht. Von Tieren wußte er außer *Argali* und *Sseren* keine, erinnerte dabei, daß die Mongalen sonst auch den Pferdemist *Argál* nenneten. Umb Nerčinsk gäbe es auch Zobeln etc. etc.

Nachdem ich ihn gegen 6 Uhr abends dimittieret, sandte mir der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton ein Bruststück vom Rinde, einige gefärbte Eier, einen Vulpanserem Masculum, so sehr mager ware, indem es noch früh im Jahre, und also nur ℥ XXXI [31 Unzen = 930 g] woge, da er sonst ℥ L [50 Unzen = 1500 g] gewogen, dergleichen auch Ornithologiae volumine 6, No. 144, p. m. 894, beschrieben zu finden.

An diesem observierte [ich] zwei Costas spurias auf jeder Seiten, deren Cartilagines nicht ins Sternum, sondern in die vorhergehende Costam oblique koaleszieret und denn zuäußerst eine bloße Cartilaginem absque costa, welche lang über die Costas hinreichte und gleichsam elateris vices verrichtete. Mehr als 3 Cavitates folliculaceas pulmonum konnte [ich] nicht finden, ohngeachtet ich diese doch sehr rein und deutlich separieret. Suspensorium hepatis war in sterni medio angeheftet und folglich auch am Pericardio sub cordis apice. Arteriae mesaraicae und coeliacae origines waren übereinander aufm dextro latere Aortae übern Testiculis. Renes waren in sehr viele kleine Lobos deutlich abgeteilet, so alle ihre ductulos excretorios in ureterem illis interiacentem hatten. Die Corpuscula succo aurantei coloris plena parenchymatica übern Testiculis hatten auch einen ductulum versus renes tendentem, so daß ich nicht wußte, ob selbige pro capsulis atrabilariis succenturiatis renum zu halten oder nicht. – Nebst diesem hatte er mir auch einen Merganserem Masculum, so ℥ LX [60 Unzen = 1800g] woge und Ornithologiae volumine 1, No. 21, p. m. 65, schon beschrieben worden, gesendet. Es waren ihme aber beide Ulnae remigum in ipsa iunctura abgeschnitten, sonst ich ihn gerne seiner Schönheit wegen noch einmal akkurat hätte beschreiben wollen. Vulpanseris exuviae wurden indessen aufgehangen, umb nach Hofe versandt zu werden.

5. April 1724

Osterfest seu Festum Paschatos . . .

Umb 8 Uhr besuchte mich mein Wirt, Afanasij Rupišov (vide die 6. Martii) und brachte mir einige Ostereier, 1 Kanne Bier und 1 Bouteille chinesischen roten Branntwein, verhieße mir auch die chinesischen Boccas ⟨(vide die 21. Aprilis)⟩ zu geben, mit welchen sie diese Tinktur machen.

Nachmittags umb 5 Uhr sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton eine Schüssel mit Ostereier, etwas Bier und Brot, wofür [ich] mich bedanken ließe und es

meinen Denstschiken hingabe, weil ich kein Bier zu trinken gewohnet, sondern bloß mit Teewasser mich unterhalten mußte.

Nach diesem packte ich vor [für] Herrn Agent Langen folgende Sachen: Zingiber librae duae, Piperis rotundi libra una, Cortex Aurantii libra quarta pars, Cardamomi excorticicatae uncia una, Cinamomi uncia una, beide in gläsernen Phialis, Macis involucrum seu Flores uncia semis, Plumbum Chinensis granulati libra semis, Galilaei de Galilaeo librum de proportionum instrumentis, Stegmanni, Lochmani, Aldrovandi, Trewii et aliorum schediasmata varia, volumen 1 in 4°, wobei zugleich vor Kurtukovs Ehefrau, so am Star der Augen laborierte, 2 Emplastica vesicatoria und Emplasticum Vögedingiani tantillum versiegelt beigeleget, weil sie fluxione oculorum zugleich laborierte.

6. April 1724

Umb 10 Uhr [an diesem Ostermontag] gingen der Pope und sein Diakon jeder für sich sukzessive von Haus zu Hause die Stadt durch, auf diese Weise: der Pope selbst in seinen ordinären Damast-Habiten zu Fuße, ein Kruzifix in der Hand und ein⌜en⌝ Choral singende, zu beiden Seiten, etwas hinter ihm, ein paar Kirchenknechte, deren einer ein Rauchfaß, der andere einen Weihekessel und Quast truge. Hinter diesen 3 bis 4 Jungen mit birkenen *Tuyssen* oder Eimern, in welchen vielleicht das heilige Wasser zum Vorrat getragen wurde, so alle dem Popen sein⌜en⌝ Choral nachsangen. Hinter diesen folgte zuletzte ein Karren auf zwei Rädern, wie in Teutschland die Kastenkarren, auf welchen die Maurer Sand und Kalk zuführen, [zu sein] pflegen, mit einem Pferde bespannet, auf welchen zwei kleine Jungen hintereinander ritten, der dritte, so vielleicht des Popen Sohn sein mochte, saße im Karren und hatte allerlei Proviant, Bröte, verschiedene gefüllte Säcke und birkene *Tuyssen* oder Eimer umb sich her stehen, so von jederm Hause waren kolligieret worden zu hüten, daß nichts abfallen möchte. Bei jedem Hause bliebe der Karren wartend, bis der Pope alle in selbigem mit Wasser besprenget, auch die Götter oder *Boshi* [божница ‚Ikone'] auf allen Leisten mit Besprengung geweihet und beräuchert, zuletzt auch den Bog über der Haustüren zur Straßen hinaus, da denn der Wirt des Hauses oder auch wohl seine Domestiken, wo welche unter selbigen recht andächtig und im Vermögen sein, jeder etwas in des Popens Karren einlegen und Abschied nehmen.

Umb 11 Uhr kame mein Knecht Peter wieder zu Hause und hatte nichts als Linariam montanam Willughbeji, Foemellam, so 3 VII [7 Drachmen = 26,25g] gerade woge, angetroffen, wiewohl er sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware und also nichts zu nutzen.

Gegen 1 Uhr kame der Pope von der Prozession, wie oben erwähnet, zurücke und ginge nun nicht mehr zu Fuß, sondern hatte sich anstelle seines Sohnes in den Karren gesetzet und seinen Sohn aufs Pferd logieret. Der Kirchenbedienten ware niemand bei ihm.

Gegen 5 Uhr abends brachte mir mein Peter noch drei dergleichen Linarias montanas, deren eine, Foemella (so noch etwas lebte und oculi iridem obscure avellaneam

hatte), ʒ VII [7 Drachmen = 26,25g] woge, die zwei übrigen aber Masculi, einer ʒ VII + ℈ II + gr. VI [7 Drachmen 2 Skrupel 6 Gran = 29,11g], der andere aber ℥ I + ʒ II [1 Unze 2 Drachmen = 37,5g] woge, auch exenteratis intestinis etc. in fumo exsiccieret wurde. Die Masculi sind den Foemellis so gleich, daß sie nicht zu unterscheiden, wo nicht etwan die Couleuren etwas lebhafter im Masculo sein dörften, so aber auch sehr wenig importieret. Auch waren diese Linariae montanae der Linariae rubrae minori Willughbeji (so eben mitgeschossen worden, Masculus ware und ℥ III + ℈ II + gr. I [3 Drachmen 2 Skrupel 1 Gran = 13,81g] woge), so ad amussin ähnlich, daß mich wundert, warumb die Autores sie nicht vielmehr Linariam rubram maiorem genannt, indem sie nicht anders als durch die Größe unterschieden. Weil ich aber derselben soviel hatte, dissezierte [ich] geschwinde Masculum, ʒ VII + ℈ II + gr. VI [7 Drachmen 2 Skrupel 6 Gran = 29,11g] schwer.

Lateinische Beschreibung der Sektion einer männlichen Linaria montana.

Nachdem ich dieses volante calamo notieret, arbeitete [ich] noch etwas den Abend über am Catalogo officinali exoticarum und legte mich gegen Mitternacht zur Ruhe nieder.

7. April 1724

Umb 7 Uhr frühe sandte [ich] zum Commissario Fedor Andreev syn Bejton, einen Slushiwen nach Selenginsk abzufertigen, daß mir entweder der dortige tangutische Lamas (vide die 17. Martii) oder aber der mongalische Ulamas, Tschauker-Götschel (vide die 16. Martii), hieher nach Udinsk möchten gesendet werden, umb mich in ihren Sprachen zu informieren.

Umb 8 Uhr kame dieser verlangte Slushiwe zu mir zu vernehmen, ob ich noch weiter was dahin zu berichten nötig hätte, und wurde ihm also das Kästlein, L. L. bezeichnet, zunebst dem Briefe (vide die 5. et 6. Aprilis) an Herrn Agent Lorenz Langen abzubringen kommittieret, nebst Bericht, daß [ich] mich bis zum offnen Wasser noch in Udinsk würde aufzuhalten haben.

Gegen 9 Uhr sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton abermal seinen Jungen, mir zu berichten, daß er schon vorhin einen Slushiwen zu [den] Bulturuk-Zajsan-Jurten am Čannoj mys am Uda-Strom abgefertiget, umb [den] verlangten tangutischen Lamas namens *Kara-Bandi*, so sich bei vorerwähnten Burjaten namens Bulturuk-Zajsan aufhielte, zu mir zu holen, und wäre [es] also gut, im Fall dieser nicht käme, daß sodann doch ein anderer sich einfinden möchte. Weil er aber (den 31. Martii) mir schriftlich im Billettchen notifizieret, daß dieses Čannoj mys unter nerčinskischen Distrikt gehörig, und desfalls mein Ansuchen von sich abgelehnet, nunmehro aber dieses sich dennoch tun lassen, wußte ich mich in diese widersinnige Dinge nicht zu finden, sondern überließe es anderwärtigen Untersuchungen.

Er sandte mir indessen hiebei eine schöne Ente, welche Querquedula torquata, taeniis ab oculo, capistrum mentientibus nigris, ochropus, glocitans, *Mokloksha* vel *Kloktunija* Russorum, Ornithologiae volumine 8, No. 196, p. m. 1314, genennet und beschrieben wurde, Masculus ware und ℥ XIV + ʒ I [14 Unzen 1 Drachme = 423,75g] woge.

Mein Knecht Peter Krahtz ginge auch aus zum Schießen und brachte mir abermal Passerem montanum melanotidem etc. (vide die 3. Aprilis), Masculum, so ʒ I + gr. VI [1 Unze 6 Gran = 30,66g] woge und ebenmäßig die weiße Couleur allerorten in dunkel aschenfarbicht verändert hatte, den Schnabel über und über kohlschwarz, die Füße erdfarbicht hatte, übrigens mit dem Passere montano melanotide etc. (Ornithologiae volumine 8, Nr. 191, p. m. 1273, descripto) völlig übereinkame, daß ich also nicht entscheiden konnte, ob es eben allein vom Alter oder aber von also eigner Espèce oder Varieté zu deduzieren sein sollte.

Item Insectivoram anonymon, Willughbejo non recensitam, a Salicaria canora nostra (Ornithologiae volumine 7, No. 169, p. m. 1087, descripta) magnitudine, coloribus et praeterea diversam, Masculum, so ʒ IV + ℈ II + gr. XVI [4 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 18,46g] woge und, weil er sehr zu-⌜zer-⌝schossen, nicht genutzet werden konnte.

Kurze lateinische Beschreibung einer Vogelart, die als Muscicapa fusco-rubiginosa ductu superciliari collo, pectore et abdomine mustelinis diagnostiziert wird.

Er berichtete hiebei, daß er eine Anatem cristatam, ingleichen Ardeam cineream observieret.

Ich hatte also mit der descriptione Querquedulae torquatae, folglich auch mit Journalierung gegenwärtigen Tages völlige schwere Arbeit bis zur späten Mitternacht, da ich denn nach 12 Uhr mich zur Ruhe legte.

8. April 1724

Gegen 8 Uhr vormittags sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton des Burjaten Bulturuk-Zajsan, bei welchem sich der tangutische Lamas Kara-Bandi (vide die 7. Aprilis) aufhalten sollte, Sohn zunebst einem Dolmetschen zu mir, welcher mir aber nichts nutze wurde, auch nicht verlanget worden. Indes erfuhre ich von ihm, daß dieser Tangute kein Lamas oder Götzenpfaffe, sondern ein *Mandshee*, welches soviel aus [als] ein Gelehrter oder Philosophus wäre, so mit den Sacris idololatricis gar nichts zu schaffen hätte, auch folglich par erreur vulgär *Kara-Bandi* genennet würde, eigentlich aber *Kara-Mandshé* sich heißen ließe, welches soviel als ‚der schwarze Gelehrte' bedeutet. Dieses Wort *Mandshé* bei den Tanguten mag also vielleicht soviel andeuten als das Wort *Mula* bei den türkischen und bucharischen Tataren umb Tobol'sk, dergleichen ich zwei daselbst gesprochen.

⟨Sseren Mongalorum, an Caper Bezoardicus?⟩ Ich zeigte ihm ein Horn, so ich auf der Herreise den 4. Martii in Talovskoe zimov'e gefunden und von dene Herren gefangene Schweden zu nichts als zu Tobakshörnern employieret worden, in der Tat aber ein Cornu Capri Bezacartici D. D. Majoris et Lochneri, Rar. Mus. Besl., Tab. 10, No. 3, descriptum sein mochte, als mit welchem es ad amussin übereinkame und Medizinalgewicht ʒ IV + ʒ III [4 Unzen 3 Drachmen = 131,25g] woge, an Länge rheinländische 10°0′0″ Zoll, in baseos ellipticae diametro breit 1°1′0″, in axi elliptica aber 1°4′0″ ⟨und⟩ etwas mehr in zwiefacher directione gekrümmet ware denn Vorerwähntes. Inwendig ware es zwar hohl, wie Lochnerus andeutet, dennoch aber

mit einem Nucleo osseo angefüllet, wie [es] bei den Ovibus etc. [zu sein] pfleget, und glaube ich wohl, daß No. 4 in Tabula 10 Lochneri diesen Nucleum sua vagina cornea (No. 3) denudatum werde praesentieren sollen, welches doch in der Explikation nicht gemeldet. In seiner burjatischen Sprache nannte er es *Sséren-Ebir'*, ein Horn in genere aber *Ebir'* (so mit dem lateinischen Worte ebur seu dens elephantinus, qui aliis etiam cornu elephantinum dici solet, sehr gleich kame und mir fast Mutmaßung gabe, daß die Alten dieses Wort zusamt dene Zähnen selbst ausm Oriente entlehnet und folglich bei ihnen selbiges nur civitate latii donatum geworden).

‚Capreolum Jonstoni' nannte er *Gorán*, sein Horn aber, so ʒ IV + ʒ II [4 Unzen 2 Drachmen = 127,5g] woge und rheinländische 10°5'0" lang ware, *Goran-Ebir'*; ‚Caper domesticus' *Tokié* ‚ein Bock'; ‚Capra' *Jamáhn* (nicht aber *Ymahn* wie die boreales Burjati) ‚eine Ziege'; ‚Hoedus' *Yschiggénn* ‚ein Zickel oder junges Ziegenböcklein'; ‚Cervus ferus, Masculus' *Bogúh* ‚ein Hirsch'; ‚Cerva' *Ssogóh* ‚eine Hirschhündin'; ‚Hinnulus cervi' *Ssorgól* ‚ein Hirschzickel'; ‚Canis' *Nochói* ‚ein Hund'; ‚Corvus' *Keréeh* ‚ein Kolkrabe'; ‚Cornix' *Tur'lack* ‚eine Krähe'; ‚Cornix frugilega nigra' *Kara-Tur'lack* ‚eine Karräke'; ‚Monedula leucozonos' *Alaeckthón* ‚eine bunte Dohle'; ‚Perdix cinerea' *Itágg* ‚ein Rebhuhn'; ‚Anas' *Nogossun* (non *Nowossu*) ‚eine Ente'; ‚Vulpanser' *Anggír* ‚eine Turfan'.

Mein Knecht Peter Krahtz wurde gegen 10 Uhr vormittags ausgesandt und brachte mir gegen 2 Uhr nachmittags Hortulanum (dessen Foemella den 2. Aprilis beschrieben), Masculum, so auch ʒ V + ℈ I + gr. VI [5 Drachmen 1 Skrupel 6 Gran = 20,36g] woge und in allen Stücken seiner Foemellae gleichsahe, aber so zu-⌜zer-⌝schossen, daß er nicht zu nutzen ware.

Ingleichen zwei Oenanthes seu Vitifloras Aldrovandi et Willughbeji, deren eine Foemella ʒ VII + gr. XII [7 Drachmen 12 Gran = 26,97g] woge, auch Ornithologiae volumine 5, No. 118, p. m. 702, akkurat beschrieben zu finden. Der andere war Masculus (und abermal leichter denn seine Foemella), nur ʒ VI + ℈ I + gr. VI [6 Drachmen 1 Skrupel 6 Gran = 24,11g] am Gewichte. [Er] ware ganz hell aschenfarbigt (anstatt daß die Foemella erdfarbe⌜n⌝ aussiehet) und viel schöner an Couleuren denn die Foemella. Ich exenterierte beide und ließe sie im Winde trocknen, umb [sie] beizulegen.

9. April 1724

Das Eis im Strome ware . . . schon so mürbe, daß es nicht mehr überhalten wollte, wiewohl es noch nicht losgebrochen.

10. April 1724

Mein Knecht Peter ginge . . . zum Schießen aus und brachte mir gegen 11½ Uhr Linariam rubram maiorem seu montanam burathicam (vide die 3. et 6. Aprilis), Masculum, so ʒ I + gr. VI [1 Unze 6 Gran = 30,36g] woge und folglich Ornithologiae volumine 8, No. 197, p. m. 1324, fleißig beschrieben wurde.

Nachmittags war er weiter ausgewesen und brachte mir nichts als Oenanthem seu Vitifloram Aldrovandii et Willughbeji, Foemellam, so akkurat ʒ I [1 Unze = 30g] woge und folglich exenterieret wurde. – Item Linariam rubram minorem Willughbeji, Masculum (vide die 6. Aprilis), so ʒ IV + gr. III [4 Drachmen 3 Gran = 15,18g] woge, aber sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware, wiewohl sie auch schon Ornithologiae volumine 3, No. 72, p. m. 399, akkurat genug beschrieben zu finden.

Ich hatte ... mit der descriptione Linariae montanae rubrae maioris bis zur späten Mitternacht völlige Arbeit, ohne damit fertig zu werden, schriebe folglich mein Journal in Ordnung und legte mich umb 1½ Uhr zur Ruhe nieder.

11. April 1724

Ich okkupierte ⟨mich⟩ diesen Tag noch weiter mit der descriptione Linariae montanae (vide die 10. Aprilis) und wurde gegen 6 Uhr abends damit endlich fertig.

Gegen Abends war mein Knecht Peter Krahtz abermal aus zum Schießen und brachte mir drei Monedulas leucozonas (Ornithologiae volumine 8, No. 195, p. m. 1306, beschrieben), deren zwei Masculi waren und ʒ VII + ʒ V + ℈ I + gr. XI [7 Unzen 5 Drachmen 1 Skrupel 11 Gran = 230,66g], item ʒ VII + ℈ I [7 Unzen 1 Skrupel = 211,25g] wogen; die dritte aber ware Foemella und woge nur ʒ VI + ʒ IV [6 Unzen 4 Drachmen = 195g].

Hiebei hatte er zwei schöne Zopflerchen geschossen, so unterm Titul Alauda aurita Burathica, lunulae frontalis primum albae, deinde nigrae, cornubus auricularum in Noctuismore retro-arriguis, Scutulo colli semilunari nigro melanopus Ornithologiae volumine 8, No. 198, p. m. 1331, beschrieben wurde. Masculus woge ʒ I + ℈ II + gr. XIV [1 Unze 2 Skrupel 14 Gran = 33,34 g], Foemella aber, so dem Masculo völlig ähnlich sahe, nur an Couleuren weniger lebhaft, woge ʒ VII + ℈ I + gr. XI [7 Drachmen 1 Skrupel 11 Gran = 211,91 g]. Und sollten dieser Art Lerchen [zu] viel Hunderten hieherumb zu finden sein.

12. April 1724

Gegen Mittags sandte mir der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton eine Anatem Boschadem Willughbeji, Masculum, so aber nur ʒ XXXII [32 Unzen = 960 g] woge, auch sehr zu-⌜zer-⌝schossen ware und desfalls zu nichts als zur Küchen nutzete.

Ingleichen Cygnum ferum maiorem, pennis in Cauda viginti, Foemellam, so aber auch nur ʒ CCXXVI + ʒ I + ℈I + gr. X [226 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel 10 Gran = 6785,60 g], das ist ℔ XIV + ʒ II + ʒ I + ℈ I + gr. X [14 Pfund 2 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel 10 Gran] oder russischen Gewichts ℔ XVI + Solotnik XLVIII woge, da doch sonst diese Art über russische ℔ XXX [30 Pfund = etwa 12,3 kg] zu wiegen pfleget. Er war überm Wirbel am Halse und unter der ganzen Brust ganz

rostfarbicht oder brandgelbe, dahero die russischen Schützen meineten, daß er noch nicht jährig sei, auch desfalls so leicht gewogen. Seine Länge war ab apice ostri ad caudae extremum 54°0′0″.

Peter Krahtz, mein Knecht, ginge auch aus zum Schießen und brachte mir zu Abends Cornicem frugilegam nigram, Foemellam, so ʒ XVII [17 Unzen = 510 g] woge, und weil er Ornithologiae volumine 5, No. 115, p. m. 688, schon akkurat beschrieben, wurde er weggeworfen.

Hiebei brachte er ferner eine Art kleiner, mir unbekannten Ortolans, so vom Passere Arundinaceo Willugbeji gar sehr differierten, ohngeachtet sie primo obtutu mit selbigem viel gemein zu haben schienen.

Lateinische Beschreibung einer Ammer-Art (männlich), die als Hortulanus atricapillus, ductu superciliari albo torque rubigineo minor diagnostiziert wird.

Einer derselben, so noch lebete und Foemella ware, woge auch ʒ IV + ℈ I [4 Drachmen 1 Skrupel = 16,25 g].

Mein Junge hatte auch eine Hirundinem rusticam, Masculum, so ʒ V + gr. VII [5 Drachmen 7 Gran = 19,17 g] woge, getötet.

Sonst hatte ich nachmittags mit der descriptione Alaudae (vide die 11. Aprilis) völlig zu arbeiten, weil die Putrefaktion keinen Aufschub litte.

13. April 1724

Ich hatte diesen Tag mit dem Catalogo officinali exoticorum zu arbeiten, zu welchem [ich] seit dem 3. Aprilis nicht hatte kommen können, wiewohl ich auch heute nicht mehr denn bis No. 1215 inklusive elaborieren konnte.

Gegen 10 Uhr vormittags kame der Slushiwe Aleksej Čalbušev (vide die 7. Aprilis) von Selenginsk zurücke und brachte mir ein klein Paketchen mit seminibus chinensibus, item ein Schreiben von Herrn Agenten Lorenz Langen etc.

Mein Knecht Peter, so mit [Michajla] sowohl als mit den übrigen unter einer Decken spielete, ginge pro forma mit der Flinten aus, kame aber bald wieder, liefe wieder aus und wieder zu Hause, bis es zu Abends endlich auch mit ihme „пьян“ [betrunken] hieße.

. . . Doch hatte er zur Kaschierung seiner Völlerei ein Vögelchen zunächst an der Stadt geschossen, so mir durch einen der russischen Jungen heraufgebracht wurde und Hortulanus atricapillus, ductu superciliari albo torque rubigineo maior, Masculus ware und ʒ VI + ℈ I + gr. XII [6 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 24,47 g] woge, übrigens aber mit dem Hortulano atricapillo minore (den 12. Aprilis) so völlig übereinkame, daß er nicht apart beschrieben zu werden nötig hatte.

14. April 1724

⟨Memorial wegen Ikonniken.⟩ . . . [Heute] wurde der Podiatsche vom Prikas begehret, ein Memorial der Ikonniken wegen an irkutskische Kanzelei zu stellen, daß

mir zwei geschickte Leute möchten nachgesendet werden, wobei ein anderes Memorial an udinskische Zemskaja kontora abgefaßt wurde, umb jenes nach Irkutsk zu expedieren.

[Heute] sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton den (laut Memorial den 27. Martii 1724) verlangten tangutischen Lamas *Kara-Bandi* oder *Kara-Mandshee* vielmehr zu mir nebst seinem Wirte Bulturuk-Zajsan und einem Interpreten. Er konnte aber nur bloß lesen und beteuerte, daß er nichts ⟨zu⟩ schreiben vermochte, welches doch das Vornehmste war, so ich nötig hatte.

Indessen ginge ich mit ihm das tangutische Alphabet eilends durch und rangierte die Lettres nach einem seiner Manuskripten, in welchem sie serietim aufeinander folgende zu finden waren. Er schenkte mir hiebei auch eine alte Mappen oder Schnup[f]tuch vielmehr, auf welchem sie auch in 30 kleinen Feldern geschrieben stunden, und war bei jeder derselben eine Figur zum Symbolo mnemonico entweder eines Idolen oder Quadrupedis, Avis etc. beigefüget, wie der bedruckte Kattun gezieret zu werden pfleget. Es war aber in diesem Tuch *ja* und *ah* mutuellement verwechselt und sollte nach dem Manuscripto korrigieret werden. Auch schenkte er mir zu meiner Übung im Lesen ein Manuscriptum von drei bis vier Blättlein, welches zwar sauber geschrieben, aber bereits sehr zugeschmutzet ware.

⟨Linguae tanguticae seu indicae extra Gangem fundamenta.⟩

Die Ordnung des tangutischen Alphabets war folgende (Abb. 25).

Und wären also dieses die 30 Buchstaben des Alphabets.

Aus diesen 30 Buchstaben sind ... [zwei, nämlich Nr. 23 und Nr. 30] – wie im Hebräischen ב und א – gleichsam als Fulcra aller übrigen Vokalen anzusetzen, so auf ebenmäßige Weise – wie die Puncta vocalia Ebraeorum – teils oben, teils unten signieret werden, für sich allein aber niemals lautend sein. Puncta vocalia sind Tza, Demmu, Kigu, Naró und Dshónshu, welche den Valeur von a, e, i, o und u haben und selbigen Valeur sowohl den Consonantibus – wie bei den Hebräern – mitteilen als auch durch Hülfe ihrer Fulcrorum [Nr. 23] und [Nr. 30] die sogenannten Vocales substantiales formieren, nämlich auf nachgeschriebene Weise (Abb. 26).

In vocum combinatione verfahren sie wie folget (Abb. 27). Hoc est: Miserere nostri, Deus! (Erbarme dich unser, Gott!)

Sonst observierte [ich] noch weiter, daß sehr oft zwei, ja wohl drei Consonantes in einen koaleszieren und literam dicompositam vel tricompositam machen, in welchem Falle die koaleszierenden Konsonanten allezeit dem Consonanti primariae von unten her suffigieret werden. Der erste Consonans oder Primaria wird sodann im Prononcieren durch den Vocalem der vorhergehenden Syllaben animieret, der letztere aber durch seinen eigenen Vocalem affixam, von dessen Aspiratione der mittlere Consonans gleichsam nur ein wenig partizipieret, zum Exempel (Abb. 28).

Und dieses wären also die Consonantes duplices oder dicompositae, so ich in Eile aus einem Manuscripto [habe] extrahieren können, und [ich] glaube wohl, daß noch mehr derselben sein mögen. Die Dicompositae cum litera canina r et s verändern teils die Figur ihres Caracteren, welche unten angehangen werden, teils wird auch ... [das Schriftzeichen selbst] verwandelt und sodann oben angehänget, da es gleichsam Litera praefixa wird, und hingegen die anderen Suffixae sein,

wie in der hebräischen Sprachen die Praefixae und Suffixae oder Affixae [zu] sein pflegen, welche aber zugleich Significativae sein, da diese hingegen nur Tonicae non-significativae. Und durch Hülfe dieser beiden Lettres werden eigentlich auch die sogenannte Consonantes tricompositae folglich kombinieret, außer welchen ich bishero nicht mehr Arten der Combinaison in meinen Manuscriptis habe können gewahr werden.

Das Schema dieser Consonantium di- et tricompositarum wäre etwan also, und zwar Consonantes dicompositae cum r et s wie folgt (Abb. 29).

Diesen Dicompositis wären denn also noch ferner beizufügen nachfolgende Consonantes di- et tricompositae cum I. praefixo et absque eodem (Abb. 30).

Obgesetzte Consonantes also insgesamt, weil sie allezeit ihren Vocalem suffixam infine mit sich führen, sind ohnstreitig nicht sowohl einzel⌜n⌝e oder simple Buchstaben als vielmehr ganze Syllaben, ja auch selbst die Literae Alphabeti sind nichts anders als Syllaben, so in Tza oder a ausgehen, wiewohl sie doch bei Annehmung eines andern Vocalis in alle und jede ohne Unterschied ausgehen können, nur daß sie sodann ihr ordinäres Tza entweder verwerfen oder aber tanquam signum syllabarum distinctivum, sed quiescens beibehalten, in welchem Falle, wenn es nämlich quiescens ist, es zugleich vim accentuandi bekommet und Vocalem syllabae suae longam machet, so sonst im Gegenteil ohne selbigem brevis et brevissima sein würde, als Sch'-wi-ssē-sch'-wi-ssā etc. etc.

Wenn aber eine Syllabe vom Vocali anfangen soll, welches zwar in dieser Sprachen sehr selten fürkommet, so wird mehrenteils der Vocalis substantialis [Nr. 23] dazu gebraucht, wiewohl er auch unter allen Consonantibus promiscue tanquam affixa finalis angehangen werden kann. Ob aber in diphthongorum formatione die beiden Vocales substantiales koaleszieren wie die Consonantes, solches habe [ich] noch nicht gnugsam exhausieren können und also in nachfolgendem Schemate nur zum Überfluß beigefüget (Abb. 31).

Ihre Signa distinctiones sind diese, nämlich (.) Tza, so sie zu Ende eines jeden Wortes anfügen, und Scha oder Duplex-Scha, mit welchem sie einen Sensum dictionis signieren, item ***, so einen ganzen Periode determinieret. Utschum ist allezeit zum Anfange, wie die Europäer ihr I. N. D. [In nomine Domini] zu brauchen pflegen.

Accentuationis signa habe [ich] nicht bemerken können, ohngeachtet sie sowohl als die Indi intra Gangem oder Brahmanen – und selbst auch die Hebräer – ihre Schriften mehrenteils accinendo oder singend zu lesen geübet sind.

Weil ich aber heute wieder elevationem poli nehmen wollte, auch ein mehrers mir gar nicht möglich von ihm herauszuholen, indem mit den Dolmetschen (so mehrenteils Bauren sein) sich keine Philologica füglich explorieren lassen, als derer Ideen zu rüde sind, dergleichen subtile Dinge zu begreifen, so dimittierte [ich] meinen *Kara-Mandsché* gegen 12 Uhr mittags mit Bedingung, gegen abends umb 6 Uhr sich wieder bei mir einzufinden, da ich denn oben Journaliertes kurz mit ihm durchzugehen willends ware.

Umb 3 Uhr nachmittags sandte Commissarius Fedor Andreev syn Bejton einen Slushiwen namens Ivan Prochorov syn Zarubin, welchen er mit dem Memorial von

heutigem Dato nach Irkutsk zu reiten beordert, umb zu vernehmen, ob ich sonst noch etwas zu erinnern hätte, da [ich] ihm denn anbefahle, mir Resolution auf [das] Memorial zurückzubringen, und [ihn] mit ein paar Schalen Branntwein dimittierte.

Mein Knecht Peter Krahtz war den Nachmittags zum Schießen ausgewesen und brachte mir umb 6 Uhr abends Linariam roseam longicaudam, Foemellam, so ʒ IV + ℈ I + gr. XII [4 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 16,97 g] woge, deren Masculus schon vorhin (Ornithologiae volumine 5, No. 121, p. m. 719) akkurat beschrieben ware, wiewohl ihm der Kopf sehr zu-⌜zer-⌝schossen, exenterierte [ich] ihn dennoch, umb [ihn] nach St. Petersburg zu versenden.

Hiebei ware auch Hortulanus atricapillus ductu superciliari albo torque rubigineo maior (vide die 13. Aprilis), Foemella, so nur ʒ V + ℈ I + gr. VI [5 Drachmen 1 Skrupel 6 Gran = 20, 36 g] woge, und denn Tinnunculus miliaris seu Cenchris, so noch lebete und schon vorhin (Ornithologiae volumine 5, No. 116, p. m. 692,) akkurat beschrieben worden, und endlich noch Oenanthe Vitiflora Aldrovandii, Masculus, so auch noch lebete und dem Tinnunculo fürgeleget wurde.

Umb 6 Uhr fand sich endlich der Tangute *Kara-Mandsché* wieder ein und übte mich im Lesen.

Er bate mich, ihn nach seinen Jurten zu dimittieren, allein, weil ich ihm Heu für sein Pferd, für ihn aber selbst Fleisch, Brot etc. reichen ließe, unterhielte [ich] ihn noch diese Nacht, umb folgenden Morgens frühe mich noch weiter im Lesen zu exerzieren, und ließe ihn also gegen 8 Uhr abends von mir.

Nachdem ich also allein, bliebe [ich] in diesen studiis philologiae bis zur späten Mitternacht, umb die instehende Visite meines Tanguten nicht fruchtlos abgehen zu lassen.

Meinen Knecht Peter Krahtz beorderte [ich] inzwischen für Schlafengehens, mit dem Slushiwen Gavrila folgendes Tages früh zur Dolgaja step' zu gehen (vide die 26. Martii) und die fremde Art großer Feldhühner, so ich nicht anders denn Galinas quineas zu sein soupçonnierte, aufzusuchen.

15. April 1724

Gegen 8 Uhr kame der Tangut[e] *Kara-Mandsché* noch zuletzt, mich im Tangutisch-Lesen zu üben, und bliebe bis gegen 11 Uhr mittags bei mir.

Par discours erhielte [ich] von ihm folgende Benennungen: *Ssop'* ‚Scriptura quadratica Tangutorum'; *Scheer* ‚Scriptura cursiva scribarum'; *Ghsom'kcha* ‚Monedula leucozonos' (vide die 19. Martii), ‚eine Dohle'; ‚Sal culinaris' *Tz'ha* ‚Salz'; ‚Tinnunculus miliaris' (vide die 14. Aprilis) *Tsch'ha* ‚ein Sperber', mit welchem der Tungusen *Tscha* (vide die 21. Augusti 1723) ziemliche Verwandtschaft zu haben schiene; ‚Cervus' (Mongalis *Bogúh*) *Shatz'hén* ‚ein Hirsch'; ‚Capreolus Jonstoni' *Schahwó* ‚ein Rehebock'; ‚Moschifera' *Ahlat* ‚ein Moschustier'; ‚Folliculus Moschi' *Ahlastsché* ‚ein Moschus-Säcklein'; ‚Acorus seu Calamus aromaticus Dodoni' *Tsch'hutckh* ‚Kalmus'; ‚Zingiber' *Tor'man'* ‚Ingwer'; ‚Porcellana Vasa seu Murrhina Garziae per Clusium' *Káro* ‚Porzellan'. Hiebei erwähnete er, daß ‚Capreolus Bezoarticus' Loch-

neri, Rar. Mus. Besl., Tab. 10, No. 3 (vide die 8. Aprilis) von den Burjaten *Sséren*, von den Mongalen aber *Ohnóh* genennet würde; ‚Tinnunculus miliaris' aber, so kurz vorhin erwähnet, hieße im Burjatischen *Tzachalmáh*. Im Tangutischen wußte er die ‚Capram Bezoarticam' nicht zu nennen, weil er meinte, sie in Tanguten nicht bemerket zu haben, wiewohl ich desfalls nicht glaube, daß sie sich daselbst gar nicht sollte finden lassen. Der Chinesen ihre Gebetsseufzer oder „Господи, помилуй нас" lautete: *Na mo oh mi to, Foy*! seu ‚Miserere nostri, Deus!'

Nachdem [ich] ihn also mit einem viatico von Fleisch und Brot gegen 11½ Uhr dimittieret und folglich gespeiset, bliebe [ich] in diesen philologischen studiis bis zur späten Mitternacht.

16. April 1724

Ich hatte noch immer mit Übersehung und Annotierung der tangutischen Sprachen zu arbeiten, so daß ich nichts anders fürnehmen konnte.

Gegen 11½ Uhr mittags kamen meine (den 15. Aprilis frühe) ausgesandte Schützen heim, brachten aber nichts denn Alaudam vulgarem Willughbeji, Masculum, so ℥ I + 3 II + gr. XIII [1 Unze 2 Drachmen 13 Gran = 45,78 g] woge und schon vorhin (Ornithologiae volumine 5, No. 117, p. m. 696) akkurat beschrieben zu finden.

Hiebei brachte er zwei extimas Caudae pennas, so von dene verlangten Stepphühnern sein sollten, deren eine 9°5′0″ lang, die äußerste aber nur 8°8′0″ lang, beide aber 2°0′0″ breit waren, woraus ich vorerst abnehmen konnte, daß sie Caudam flabelli formiter rotundam haben mußten. Apices pennarum Caudae erant mucronatim cuspidati obtusiores, Scapi propemodum recti, Color a radice ultra medium niveus, inde in apicem usque mustelinus (qualis in Bubone, quamvis superficies telarum neutiquam ut in Rapacibus nocturnis omnibus solet, lanuginosa esset) ductibusque in tela interna sub apicem transversis binis, in externa ternis fuliginoso fuscis, cygneo calamo crassioribus, per pollicis transversi intervalla oblique deorsum pectinatus; Apex, super primo ductu transverso, omnino albus. Und konnte ich also aus diesen beiden Federn bereits soviel mutmaßen, daß es vielleicht weder Gallina Guinea noch sonst eine der congenerum a Willughbejo recensitarum, sondern wohl gar eine ganz frembde, noch nicht beschriebene Species sein dörfte, weil überdem meine Leute assurierten, daß sie in corporis mole einem Cygno fero mediocri wenig nachgäben, auch andere bereits solche von 25℔ russisch schwer für diesem observieret hatten. Sie hatten nicht mehr denn zwei derselben gesehen, aber wegen offener Steppen ihnen unmöglich ankommen können, weil sie zu Fuß gegangen. Wenn man aber hinter einem Pferde oder einer Kuh sich an sie nähern könnte, wären sie gar leicht und bald zu berücken. Er berichtete dabei, daß sie umb Nerčinsk sehr häufig sein sollten, wiewohl ich mir doch fürsetzte, sie hieselbst äußerst suchen zu lassen.

Nachmittags exenterierte ich die Alaudam nebst andern Aviculis von vorhergehenden Datis und journalierte folgends bis zur Mitternacht.

17. April 1724

Ich hatte diesen Tag noch zuletzt mit den tangutischen numeris zu arbeiten, umb selbige in Ordnung und ins halbreine zu bringen, wurde aber nicht damit fertig, ohngeachtet ich bis zur Nacht daran ware.

Denen Denstschiken wurden hölzerne Särglein für die aviculas zu machen anbefohlen.

18. April 1724

Der Uda-Strom lag noch feste, wiewohl auf beiden Ufern desselben des Eis schon offen ware. Der Selenga-Strom triebe sein Eis auch noch nicht.

Umb 7 Uhr frühe kommandierte [ich] meinen Schützen Gavrila wieder zur Step', denen Feldhühnern nachzugehen.

Meine Denstschiken arbeiteten noch an den Särglein der avicularum und lieferten mir gegen Abend die ersten 10 Stück, etwan rheinländisch 8°0′0″ lang.

Ich exenterierte einige der Aviculen, so noch übrig waren, umb sie aufzutrocknen, weil es mit dem Abblasen nicht wohl vonstatten ginge, indem sie zu klein und sehr zerschossen waren.

Nachdem arbeitete [ich] am Catalogo plantarum officinalium exoticarum (Antic. 1216. Musa) (vide die 13. Aprilis) bis zur Mitternacht; wurde aber mit diesem Articulo nicht fertig.

19. April 1724

Der Strom lage noch feste, so daß ich noch nicht auf die Reise mich machen konnte.

Gegen 10 Uhr brachte mir ein Russe Anserem ferum, Russis *Suchonoss* [сухонос] dictum, macromelano-rynchum erythropodem, ruga rostri cutacea transversali nigra, fimbria frontis aurantia, ductu cervicali spadiceo-fusco, Masculum, so ʒ CXXII + ʒ II [122 Unzen 2 Drachmen = 3675 g] woge und allem Ansehen nach Anser Hispanicus vel potius Guineensis Cygnoides Willughbeji zu sein schiene, auch desfalls Ornithologiae volumine 8, No. 199, p. m. 1338, ausführlich beschrieben wurde. Dem Russen wurden für diese Gans 12 Kopeken bezahlet, weil es er ohne Bezahlung, obgleich zu Ihro Majestät Diensten, dennoch zu überlassen sich weigerte, indem er meinte, sein Pulver ihm sehr teu[e]r zu stehen käme, wesfalls [es] denn auch billig ware, ihme dafür zu zahlen.

Meine Denstschiken gingen guleien [гулять ‚spazieren'], das ist saufen, ohne mich weiter (vide die 14. Aprilis) zu scheuen noch zu fragen.

Mein Knecht Peter Krahtz bliebe noch nüchtern und ginge aufs Feld zum Schießen, brachte aber nichts als Motacillam albam, Masculum, so ʒ V + ℈ II + gr. XVI [5 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 22,21 g] woge, auch schon vorhin (Ornithologiae

volumine 1, No. 26, p. m. 89, item volumine 3, No. 70, p. m. 388) gnugsam beschrieben worden.

Ich hatte indes nach gehalterner meiner Sonntagsandacht mit der descriptione Anseris Cygnoidis etc. bis zur späten Mitternacht zu arbeiten.

20. April 1724

Frühe wurden grobe Leinwand 4 Arschin an meine Denstschiken gegeben, umb Säcke zu nähen, Vulpanserem, Merganserem, Querquedulam etc. einzunähen.

Mein Knecht Peter Krahtz und Slushiwe Gavrila mußten indes ins Feld, dem Wild nachzuspüren, und brachte mir Gavrila nichts, Peter aber Parum coeruleum, Masculum, so ʒ III + ℈ I [3 Drachmen 1 Skrupel = 12,5 g] woge, Ornithologiae volumine 3, No. 73, p. 405, akkurat beschrieben ware und also exsiccieret wurde, umb weggesandt zu werden.

Item Ruticillam nigram Burathicam, vertice cinereo, pectore rubiginoso, area alari trigona alba, brachypteron, melanopodem, Ornithologis nondum recensitam, Masculum so ʒ IV + ℈ I + gr. XI [4 Drachmen 1 Skrupel 11 Gran = 16,91 g] woge, auch folglich, nachdem ich zu Abends mit der descriptione Anseris Cygnoidis (vide die 19. Aprilis) fertig geworden, Ornithologiae volumine 8, Nr. 200, p. m. 1348, beschrieben wurde, so daß [ich] mich bei diesen laboribus, ohne zu respirieren, bis zur späten Mitternacht zu okkupieren hatte, weil die putrefactio avicularum sehr eiligst zu sein erfoderte.

21. April 1724

Umb 8 Uhr besuchte mich mein Hauswirt Afanasij (vide die 6. Martii), umb Abschied von mir zu nehmen, weil er nach Kabanskij [ostrog] auf sein Praedium oder Vorwerk auf 8 bis 10 Tage verreisen wollte.

⟨Achiotl Officanarum seu Mitella Tournefortii; Orleana tinctorum.⟩ Ich erinnerte ihn bei dieser Okkasion der versprochenen chinesischen Färbersamen wegen (vide die 5. Aprilis) und erhielte auch sofort ʒ IV + ℈ I [4 Drachmen 1 Skrupel = 16,25 g] dessen zur Probe. Er berichtete mir davon, daß es unsere russische Kaufleute unterm chinesischem einheimischem Namen *** aus China brächten, sonst aber auch vom gemeinen Mann hieselbst краски семя genannt würde. Sie brauchten es teils, den Branntwein damit zu tingieren, teils auch zur Weiberschminke oder fuco mulierum, ob aber die chinesische Rumenza foliacea orbicularis, trium circiter in diametro policum (vel 2°8′5″) rhinlandicae mensurae fortificatoriae, so nichts anders denn ein extrafeines chinesisch gefärbtes Papier ist, mit diesem semine tingieret würde, wüßte er nicht zu berichten. Soviel hätte er gehöret, daß die Blume derselben der Paeoniae gleichen sollte und folglich auch das semen in kleinen Corniculis enthalten wäre. Dieses wenige, wo er mir davon geben konnte, ware schon sehr zu-⌜zer-⌝rieben und kein ein⌜z⌝liges mehr recht unbeschädiget, auch keine Folliculi oder Cornicula darunter zu finden. Diejenigen, so noch am wenigsten berieben,

waren an Figur und Größe einem semini Jaceae vel Cirsii Tournefortii ziemlich gleich oder oblonga, in tereti compressa, superficietim sulco uno alterove subtiliter striata, non nitentia, sed surda, corticeque ad sensum nullo vel temporis iniuria detrito saturate purpurea, colore tantisper degenerante in fabrili Rubricae similem. Intus cum levi rubedine sub albentia, per mediam longitudinem fissilia; sub maceratione in ferrida illico mollescentia, instar aliorum seminum, mole vix ad sensum dilatata, tincturamque purpuream dimittentia aquae massa specifica graviorem, nubeculae scilicet ad instar exiguae subsidentem. Sapor sub lenissima amaritie tantillum adstringens, valde debilis. Odor nullus. Igni admota flammam illico concipiebant, nullo tamen oleositatis vestigio ne minimo oculis usurpando, sed substantiae aridioris sub tritura in pulverem siccum purpureum in rubricam degenerantem, fatiscentis comparebant. Ob nun zwar bei allen diesen Umbständen diese semina für nichts anders denn eine Achiotl Officinarum seu Orleana tinctorum oder Mitella Tournefortii sp. 3 zu halten, dergleichen mir Anno 1719 Januar Madame Meriana iunior in St. Petersburg kommunizieret, wie selbiges genuine aus Surinama herausgebracht worden, konnte [ich] dennoch, weil Tournefortius ihme figuram rotundam attribuieret und auch überdem die Testa seminalis nicht dabei ware, hierinnen nichts Gewisses determinieren.

Meinen Denstschiken wurden zum andernmal oder die zweite Dekas (vide die 18. Aprilis) kleiner Särglein für die aviculas exenteratas zu arbeiten gegeben, und [sie] lieferten mir selbige gegen Abends.

Der Slushiwe Gavrila wurde in [die] Step' gesandt, brachte aber nichts heim.

Mein Knecht Peter Krahtz war auch den ganzen Tag im Felde gewesen und brachte nichts denn ein kleines Vögelchen, so noch lebete und eigentlich Hortulanus ductu superciliari albo, maxillari ad gulam ⟨utrinque⟩ descendente nigro leucopus, brachypteros omnium minimus, Foemella, ware und nur ʒ III + ℈ I [3 Drachmen 1 Skrupel = 12,5 g] woge. Weil er also noch sehr munter ware, setzte [ich] ihn im Vogelgehäuse beiseits, bis [ich] zur andern Zeit (vide die 23. Aprilis) ihn fürnehmen konnte.

Diesen ganzen Tag hatte [ich] noch mit der descriptione Ruticillae nigrae (vide die 20. Aprilis) zu arbeiten, journalierte gegen die Nacht und legte mich endlich nach 12½ Uhr mitternachts zur Ruhe nieder.

22. April 1724

Zu Morgends hatte [ich] einige aviculas zu exenterieren, so ich exsiccieren wollte, worüber denn viel Zeit verloren ginge, weil ich keinen Menschen umb mich hatte, in dergleichen mir zur Hand zu gehen.

Indessen wurde Gavrila wieder ausgesandt, die Stepphühner (vide die 16. Aprilis) aufzusuchen, war auch auf 40 Passus ihnen angekommen gewesen und hatte dennoch im Schuß verfehlet, so daß er leer wieder zurückekame.

Mein Knecht Peter ware indes auch ausgewesen und brachte gegen Abends Tinnunculum miliarem seu Cenchridem Aldrovandi et Willugbhbeji, Foemellam, so

℥ VII + ℈ I [7 Unzen 1 Skrupel = 211,25 g] woge, auch bereits Ornithologiae volumine 4, No. 103, p. m. 596, item volumine 5, No. 116, p. m. 692, sattsam beschrieben und desfalls abgeblasen wurde, nach Petersburg versandt zu werden.

Ingleichen Hortulanum, *Snetyr* Russorum, vertice albo, leucotidem, ductu per oculum ⟨una⟩ cum gula, rubiginoso spadiceis, brachypteron, leucopodem, Masculum, so ℥ VII + ℈ I + gr. VIII [7 Drachmen 1 Skrupel 8 Gran = 27,98 g] woge und, weil er Ornithologiae volumine 3, No. 76, p. m. 420, gut beschrieben, exenterieret wurde. Und noch einen Masculum, so sehr zu-⌜zer-⌝schossen, ℥ VII + ℈ I [7 Drachmen 1 Skrupel = 27,5 g] woge und dem Tinnunculo (vide die 14. Aprilis) fürgelegt wurde. Nebst einem Cyanuro, sub alis luteo, Tungusico, Foemella, so ℥ III + ℈ II [3 Drachmen 2 Skrupel = 13,75 g] woge, ihrem Masculo, Ornithologiae volumine 7, No. 174, p. m. 1123, descripto, völlig gleich ware und also exenterieret und aufgetrocknet wurde.

Sonst war ich in weiterer elaboratione des Catalogi plantarum officinalium exoticarum (Artic. 1216 Musa) (vide die 18. Aprilis) bis zur späten Nacht okkupieret.

23. April 1724

Der Schnee war vom offenen Felde allerorten weg, in den Tälern der Gebürge aber noch ringsumbher häufig gnug. Die Ströme lagen noch feste, wiewohl das Eis schon so mürbe, daß es bald Hoffnung zum offnen Wasser ware.

Ich fand heute bei Einrichtung meiner Reise-Ökonomie einen im Rauch der tatarischen Jurten aufgedörreten Kopf eines Cygni, welchen die Burjaten auf mongalischer Grenzen geschossen hatten und mir in Selenginsk von Herrn Agent L. Langen (den 18. Martii) war gegeben worden, nebst Bericht, daß er selbst unweit Selenginsk viele derselben Art observieret und also nicht pro accidentaria deformatione, sed sui generis Cygno ⟨mansueto Willughbeji⟩ zu halten sei.

Lateinische Beschreibung des Kopfes eines Cygnus rhinoptychos melanotrigonios Davuricus.

Ob nun ferner an den übrigen Teilen dieses kuriösen Vogels noch einige andere Anomalien mögen zu finden sein oder nicht, lässet sich in antecessum nicht soupçonnieren ⟨(confer die 9. Maii 1725)⟩.

Mein Hortulanus (vide die 21. Aprilis) ware heute frühe gestorben, weil ihm das semen Cannabis, so ihm fürgelegt gewesen, nicht [hatte] schmecken wollen. Und weil er sich an den Federn etwas verrieben, folglich übel zu deskribieren ware, wurde er exsiccieret beigelegt, doch woge ich ihn zuvörderst und befand ihn nur ℥ II + ℈ II + gr. XII [2 Drachmen 2 Skrupel 12 Gran = 10,72 g], so daß er gerade ℈ I + gr. VIII [1 Skrupel 8 Gran = 1,73 g] von seinem Gewichte verloren.

Sonst schosse ich in meinem Hofe eine Columbam domesticam seu vulgarem Willughbeji, so ℥ X [10 Unzen = 300 g] woge und Ornithologiae volumine 8, No. 201, p. 13, beschrieben wurde, weil ich mich in Beschreibung der wilden Tauben dereinst darnach zu richten nötig hatte.

Mein Schütze Gavrila brachte mir gegen Abends eine schöne Möwe, so er geschossen, welche Sterna maxima, leucospodoeides argyromacropteros atricapillus, rostro miniaceo melanopus, Foemella, ware, ℥ XXVI [26 Unzen = 780 g] woge, auch folglich Ornithologiae volumine 9, No. 202, p. m. 1365, beschrieben wurde, wiewohl ich diesen Tag wenig dabei fürnehmen konnte.

Mein Knecht Peter Krahtz brachte mir ausm Felde zwei Ruticillas nigras (vide die 20. Aprilis), deren eine, Masculus, ʒ IV + ℈ II + gr. XVI [4 Drachmen 2 Skrupel 16 Gran = 18,46 g], die andere, Foemella, ʒIV + ℈ I + gr. XII [4 Drachmen 1 Skrupel 12 Gran = 16,97 g] woge und von ihrem Masculo in nichts als mediis caudae pennis nigris, exteriore tela radicem versus rubiginosis, diskrepierte, da selbige sonst beim Masculo ganz und gar nigrae sind. Dieser Vogel ist einer der schönsten Singvögel mit von denen, so hier zu finden sind.

Auch brachte er Cyanarum, sub alis luteum Tungusicum (vide die 22. Aprilis); Masculum, so ʒ III + ℈ II + gr. VI [3 Drachmen 2 Skrupel 6 Gran = 14,36 g] woge und exsiccieret wurde.

Gegen Abends ginge das Eis in beiden Strömen, Selenga und Uda, los, welches durch Tambours in der Stadt angedeutet wurde, umb der Strusen etc. im Strome wahrzunehmen.

24. April 1724

Ich machte mich frühe über die descriptionem Lari vel Sternae potius maximae (vide die 23. Aprilis) und hatte also diesen Tag meine völlige Arbeit.

Mein Knecht Peter mußte meine Kleider aufnehmen und aussonnen, und befanden sich die schönsten, feinsten Kleider, so ganz wenig getragen waren, ganz von Motten zerfressen, so daß man bei diesen schweren Diensten, da man bei Zurückhaltung der einmal assignierten Gage sonderdem Mangel gnug leiden muß, nichts als saure Arbeit, Widerwillen, Schikanen von allen Ecken, Mangel und Blöße, Hunger, Durst, Verlust seiner Güter etc. zu erwerben hat, wiewohl man dennoch alles soviel möglich in christlicher Gottgelassenheit über sich nehmen muß.

Gegen Abends brachte mir mein Knecht Peter Alaudam vulgarem [vide die 16. Aprilis), Masculum, so ℥ I + ℈ II + gr. XII [1 Unze 2 Skrupel 12 Gran = 33,22 g] woge, dabei aber sehr zerschossen ware.

25. April 1724

Der Strom triebe sein Eis sehr stark.

Gegen Mittag sandte [ich] zum Commissarius Bejton, daß er durch die Kosaken die großen Vögel, als Ardeas, Ciconias, Butauros, Plateleas, Onocrotalos, Gallinas silvestres (an Guineas?), Grues spadiceas, Cygnos rhinoptychios, melanotrigonios xanthorynchos etc., mir möchte schießen lassen.

Nachdem sandte [ich] meinen Knecht Peter Krahtz, umb Chloridem Willughbeji, welchen er gesehen zu haben fürgabe, zu schießen.

Er brachte mir aber an dessen Stelle zwei Ruticillas nigras (vide die 20. Aprilis), beide Masculos, deren einer ʒ IV + ℈ II + gr. VI [4 Drachmen 2 Skrupel 6 Gran = 17,86 g], der andere ʒ IV + ℈ II + gr. XI [4 Drachmen 2 Skrupel 11 Gran = 18,16 g] woge, auch beide, weil sie wenig zerschossen, exenterieret und in fumo exsiccieret wurden.

⟨Rapacium, Accipitrum, Falconum characteres.⟩ Gegen Abends übersahe [ich] die Aves Rapaces und regardierte im Willughbejo per Rajum edito, quod Willughbejus nullas Falconum descriptiones reliquerit, sed solus in hoc argumento Aldrovandus versetur seque vehementer suspicari ne eorum species absque necessitate multiplicentur (confer Artic. de Falcone peregrino). Weil aber die Characteres Accipitrum et Falconum nicht exacte gnug angesetzet worden, umb diese beide Genera clare, distincte und adaequate zu definieren, folglich auch zu distinguieren und aber die Conformatio rostri apophysibus incisoriis instructi vel hamati, dergleichen bei den Tinnunculis alleine vom Rajo angemerket, auch bei andern mehr von mir observieret, nicht wenig zu Distinguierung der Rapacium beitragen möchte, rangierte ich alle meine von mir beschriebene Rapaces in nachfolgende zwei Classes.

I. Rostro non-hamato erant sequentes: 1.) Aquilarum omne genus, quorum septem hactenus descripsi, 2.) Balbusardus, 3.) Buteo, 4.) Milvus forcipatus, 5.) Accipiter Lagopus leuconurinus vel Buteo pygargus, 6.) Accipiter palumberius, 7.) Accipiter striis in mustelino fundo fuscis xanthorynchos xanthopus (No. 192), 8.) Accipiter pygargus corollatus, 9.) Accipiter lacertarius, 10.) Nisus recentiorum seu fringillarius et Nocturnarum omne genus, 11.) Bubo, 12.) Scops, 13.) Sova, 14.) Sütz, 15.) Ulula tessellata, 16.) Noctua saxatilis, 17.) Noctua mongalica alba, Lun dicta, etc.

II. Rostro hamato seu apophysibus incisoriis instructo erant sequentes: 1.) Falco (110), 2.) Falco Terga tungusicus (124), 3.) Subbuteo Willughbeji (112), 4.) Tinnunculus miliaris (103, 116), 5.) Tinnunculus cinereus (89), 6.) Tinnunculus pyrrhocephalos, quae Foemella prioris seu cinerei esse videtur, 7.) Lanius mattagesse (125), 8.) Lanius fuscus (142), 9.) et Ampelis seu Garrulus bohemicus, quem tamen inter Rapaces ideo referre minime ausim, cum sit seminivora etc.

Si itaque omnibus Falconibus reliquis hi incisores seu hami debentur, quod experientia docebit, non video, qui tam insignem notam hactenus eruditi praeteriverint, nisi forsan Aldrovandus Falconibus suis intermiscuerit aliquos, qui hac nota caveat, meliorique iure inter Accipitres referendi fuissent.

26. April 1724

Nachmittags besuchte [ich] den Commissarius Bejton und erinnerte nochmals der großen Vögel (vide die 25. Aprilis) und der Sseren wegen und erfuhr von ihm, daß er bereits etliche Kosaken ausgesandt. Die Argalen würde [ich] auf der Reise nach Nerčinsk häufig antreffen, auch Ardeas etc.

⟨Anser cygnoides chinensis rhinoptychos, gutturosus, oculo caesio, pyrrhopus.⟩ Er zeigete mir nachdem im Weggehen Anserem chinensem, so mit dem Ansere

Cygnoide hispanico-guineensi Willughbeji (vide die 19. Aprilis) zwar viel Gleichheit hatte, dabei aber auch ⟨durch⟩ soviel eklatante characteres gar sehr differierte und völlig sui generis ware. Weil ich also seine Deskription nirgends aufgezeichnet fande, kontentierte [ich] mich, ad interim seine Beschreibung in folgendem Titul abzufassen.

Ausführliche lateinische Beschreibung einer Anser cygnoides chinensis.

Nachdem ich also dieses in Eile observieret und in meinem pugillari verzeichnet, eilete ich, noch ferner bei des Commissarii Bruder Ivan Andreev syn Bejton die Visite zu machen, weil er schon meiner wartete. Ich brachte ihm von Herrn Resident L. Langen wegen einen Gruß und diskurrierte ein wenig mit ihme . . . Er präsentierte mir im Abschiednehmen nach hiesiger landessittlichen Art einen chinesischen Kapua-Teller nebst 4 Stück blau-porzellanen⌜en⌝ Teeschalen und einen chinesischen dünnen Riete oder kleinen Reitpeitschen und begleitete mich nachdem nolente me volenteve in mein Quartier.

Endlich, nachdem er wieder Abschied genommen, setzte [ich] mich zum Journalieren nieder, da denn Commissarius Fedor Andreev syn Bejton eben zwei Enten sandte, welche er [hatte] schießen lassen, deren eine Anas fistularis, Foemella, ware und ℥ XXV [25 Unzen = 750 g] woge, auch schon Ornithologiae volumine 8, No. 184, p. m. 1211, beschrieben zu finden.

⟨Anas Boschas torquata et cirrata, drepanopteros, melanopus.⟩ Die andere ware Anas Boschas minor torquata et cirrata, remigibus falcis instar incurvatis, *Kossataa Sselesen* [косатый селезень] Russorum, dergleichen ich bereits einen den 29. Maii 1722 (confer die 27. Aprilis 1723) geschossen gehabt, und zwar Masculus, woge pondere medicinali ℥ XXIII + ʒ VII [23 Unzen 7 Drachmen = 716,25 g].

Ausführliche lateinische Beschreibung einer männlichen Anas Boschas mit Angaben zur Anatomie.

Nachdem ich mit dieser beinahe fertig, brachte mir Slushiwe Gavrila Capellam seu Vanellum, Masculum, so noch lebte und ℥ VII + ℈ I [7 Unzen 1 Skrupel = 211,25 g] woge. Weil er aber Ornithologiae volumine 4, No. 105, p. m. 609, gut beschrieben, die Flügel ihme aber ganz zu⌜zer⌝schmettert waren, ließe [ich] ihn in den Hof unter die Hühner setzen und zum Liberto machen.

27. April 1724

Ivan Bejton schenkte mir ein paar chinesische oder mandshu⌜i⌝sche kurze Weiberstiefelchen aus grünem Damast. Wegen meines Rohrs aber wurden wir nicht einig.

Ich ließe nachdem die chinesische Gans (vide die 26. Aprilis) ins Haus holen, umb ihre dimensiones noch einmal akkurat zu übersehen, und befand alles richtig, so wie es loco citato angesetzet worden.

⟨Urogallus minor Tungusicus.⟩ Der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton sandte mir indessen Urogallum *Nymah-Nulikukan* Tungusicum seu minorem, Masculum, so ℥ CXVI [116 Unzen = 3480 g] woge und seiner Foemellae, so Ornithologiae volumine 7, No. 175, p. 1129, beschrieben, völlig gleich kame, doch von dem

Urogallo maiore im Schnabel, auch Couleur der Federn gar sehr divers ware. Weil er aber sehr zu-⌜zer-⌝schossen, auch schon einige Tage alt, die Zeit mir auch zu kurz fiele, ihn exacte zu deskribieren, ließe ich ihn abblasen und dissezierte ihn bloß, da ich denn seine Trachaeam sehr lang ⟨befande⟩, und zwar retroflexam versus sterni apicem, von da sie wieder vorwärts sich lenkete und zwischen denen beiden Musculis colli teretibus, so a sterni apice ihren exortum nahmen, durchginge und folglich post septi iugatis perforationem allererst versus pulmones sich erstreckete. Das übrige ware, wie bei denen andern Urogallis an seinem Orte rezensieret zu finden.

Nachmittags brachte Peter Krahtz Linariam roseam longicaudam, Foemellam (vide die 14. Aprilis), so ʒ IV + ℈ I + gr. III [4 Drachmen 1 Skrupel 3 Gran = 16,43 g] woge und ganz und gar decolor ware oder gar nichts Rotes an sich hatte, außer circa furculam sterni, welche ich also exenterierte und windtrocken werden ließe.

28. April 1724

Ich setzte mich mit erstern Morgenstunden nieder, an Herrn Resident Langen nach Selenginsk zu schreiben.

[Heute] wurde Gavrila zum Schießen ausgesendet und brachte nachmittags Anatem feram capite subrufo minorem, 'Schell-Ente' Gesneri vel Anas fera fusca alia Aldrovando, Willughbejo, Foemella, so ʒ XXII [22 Unzen = 660 g] woge, aber am Kopfe so zerschossen, daß ich sie zur Deskription nicht employieren konnte, sondern bloß nur abblasen ließe, umb [sie] beizulegen.

Peter Krahtz hatte mit Einnähung der abgeblasenen Vögel, so bis zum Herbste sollten liegenbleiben, zu arbeiten, und wurden 12 Arschin Leinwand dazu zerschnitten.

Gegen Abends schrieb ich noch ein Kompliment an Mr. Graf, so in Herrn Langens Briefe zu kuvertieren ware, und packete zugleich Radicem Paeoniae, Herbam Lavandulae dissectifoliae kirgisicae (an Tournefortii sp. 4?), Picum sibiricum anomalum tridactylum vertice aureo, Masculum, und Picam glandariam minorem seu Mimum forte Charletoni in Leinwand ein, mit dem Briefe fortzusenden.

29. April 1724

Gegen 11 Uhr wurde ein Podiatsche oder Prikasschreiber namens Vasilij begehret, ein Memorial der Abfertigung wegen auf 14 Pferde für mich laut Podoroshna [подорожная ‚Anweisung auf Postpferde'] und denn noch 4 Podwoden zu Wagen für die Slushiwen Gavrila, Polubencov und zwei russische Kräuterjungen, summa 18 Pferde, und daß die von Irkutsk vermutete Ikonniken nebst zweien jakutischen Jungen bei erster Arrivierung mir sofort möchten nachgesendet werden, abzufassen.

Abends sandte der Commissarius Fedor Andreev syn Bejton einen andern Jungen namens Danila Osipov syn N.N., so in Stelle Stepan Efteev syn Černych (vide die

1. Aprilis) in meine Dienste gehen sollte, daß ich also einen ganzen Monat zu Ausmusterung dieses rohen Jungens mußte vergebens gearbeitet haben und abermal bei Ausmusterung dieses neuen Jungens frische Mühe und Arbeit über mich nehmen, als ob dieses alles gar nichts importierete.

⟨Upupae Aldrovandi, Gesneri et Willughbeji descriptio ornithologica.⟩ Zu Abends brachte Gavrila eine Upupam Aldrovandi Gesneri et Willughbeji, Graecis ἔποψ, Anglis 'a hoop or hoopo', Russis et Slavonis *Udod*, Tataris-Beltiris *Tschóoker*, Kojbal-Kistim-Tataris peculiariter *Uwualdsén* (confer die 18. Augusti 1722), welche aber so zu-⌜zer-⌝schossen ware, daß ich weder sein rechtes Gewicht noch auch seinen sexum entscheiden konnte, weil die Viscera zusambt dem Abdomine usque ad pulmones fortgerissen waren. Sein Überrest woge dennoch ʒ II + ʒ VI + ℈ I [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 83,75 g] und schiene allem Ansehen nach Foemella zu sein.

Ausführliche lateinische Beschreibung der Upupa.

30. April 1724

Der Strom ware nunmehro ganz reine, und [ich] machte also alle Anstalt zur Reise, packte die Güter alle von neuen durch und versahe die Vögelfelle, so hieselbst zurückbleiben sollten, worüber denn auch der Tag zum Ende ginge.

Nachmittags retournierte mein Wirt Afanasij (vide die 21. Aprilis) und brachte mir Anserem Cygnoidem, Masculum, zum Präsent (vide die 19. Aprilis), so aber schon exenterieret ware und also nur bloß abgeblasen wurde. Die Fimbria frontis ware bei dieser ebenfalls rubiginosa, daß ich also nicht entscheiden kann, ob die anderen cum fimbria frontis alba, deren ich viele bereits wahrgenommen, nur pro sexus diversitate oder pro diversa specie zu schätzen.

Zu Abends wurde mir gemeldet, daß der russische Junge Danila Osipov syn N. N. (vide die 29. Aprilis) herniosus wäre, wesfalls ich ihn sofort besichtigte, auch es also befande, indem die intestina in scrotam prolapsa, tumorem ovo anserino maiorem tactu durum vorstelleten, cui superius mentula corrugata a latere adiacebat, inferius testiculi. Ich sandte ihn also in instanti zum Commissarius Fedor Andreev syn Bejton, daß mir ein anderer in seine Statt zugegeben werden möchte, da er mir denn auch einen carimischen Jungen von etwan 15 Jahren namens Grigorij Nikitin syn ⟨Sapulin⟩ beigabe.

Gegen 7 Uhr abends sandte er mir auch einen noch lebenden Schmerling, dergleichen sich hieselbst in der Uda finden und nahe an der Stadt ware gefangen worden, wiewohl die Russen in der ganzen Stadt ihn nicht zu nennen wußten und desfalls für проклятый oder verbannet hielten, so daß sie ihn auch auf Gutachten Ihrer Herren Geistlichen, so ihn auch nicht kennen, zur Speise nicht gebrauchen. In europäischen Ländern wird er sonst für eine Delikatesse gehalten und teuer bezahlet. Ich ließe ihn, weil es schon Abend ware, im Wassereimer in den Eiskeller setzen und mit Brotsamen [Brosamen] füttern, bis [ich] zur andern Zeit ihm fürnehmen konnte.

1. Mai 1724

Diesen Tag hatte ich für meine Gesundheit ausgesetzt, umb gegen die Reise zu medizinieren, und nahme also frühe umb 6 Uhr Essentiae laxativae Gottwaldii (ex Jalappa, Scamonio et Pulpa Colocynthidis) guttas sexaginta mit Branntwein ein, aße 3 bis 4 Löffel warmes Bier hinterher und movierte mich in der Stuben absque meditationibus speculativis, der Würkung des Medikaments durch die Gemütsbewegungen und Intensionem nicht zu turbieren. Jedennoch, weil dieses Medikament schon sehr alt ware, indem ich es noch Anno 1710 in Halle bereitet, spürete ich nicht die geringste Operation und ware recht verdrießlich, mich dadurch an der Zeit betrogen zu sehen.

Gegen Mittag brachte mir Peter Krahtz zwei Tringas Aldrovandi et Willughbeji, 'Steingallel' Baltneri, deren einer Masculus, ℥ III + ℈ I + gr. VI [3 Unzen 1 Skrupel 6 Gran = 91,16 g], der andere Foemella ware und ℥ III + ℈ I + gr. XVI [3 Unzen 1 Skrupel 16 Gran = 92,21 g] wogen, aber beide so zu-ᶠzer-ˡschossen, daß sie nicht deskribieret werden konnten, sondern zur Küchen gegeben wurden.

Ingleichen Anatem Boschadem minorem maxillis purpureo-smaragdinis gemmantibus, vertice spadiceo, cervice cirrata torquataque drepanopteron, phaeopodem, *Kossataa Sselesen* [косатый селезень] Russorum, Masculum, so ℥ XXVII + ʒ I [27 Unzen 1 Drachme = 813,75 g] woge, auch sofort Ornithologiae volumine 9, No. 203, p. m. 1373, ausführlich beschrieben und nachgehends abgeblasen beigeleget wurde.

Der Slushiwe Gavrila brachte mir Anatem fuligulam primam Aldrovandii, Gesneri et Willughbeji, Capo negro Venetorum, Masculum, so ℥ XXIV + ʒ I + ℈ I [24 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 725 g] woge, aber so zu-ᶠzer-ˡschossen und zerzerret, daß er nicht beschrieben werden konnte.

2. Mai 1724

Weil das gestrige Medikament nicht operieret und ich doch zu evakuieren nötig hatte, nahme [ich] noch einmal davon, und zwar guttas LXX [70 Tropfen], und hielte gehöriges Regimen dabei.

Gegen 11 Uhr sandte mir Commissarius Fedor Andreev syn Bejton eine Resolution auf Memorial den 29. Aprilis, daß die Wagen nicht könnten geschafft werden, weil die Slushiwen (ohne expresse Order) von allen Podwoden befreiet; die burjatischen Packpferde aber, soviel ich derselben benötigt, wären zur Podwode fertig. Hiebei ließe er mir mündlich warnen, daß ich nicht wagen möchte, von hie zu gehen, ehe und bevor die aufgeschwollenen Gewässer sich wieder gesetzet, weil ich leichtlich die Güter beschädigen könnte. Ich ließe es also dabei beruhen, in Hoffnung, daß gegen 5. oder 6. huius die Wasser sich etwas verlieren und mir ungehinderte Reise vergönnen würden.

Weil er sich übrigens melden ließe, mir noch für seiner Abreise nach Selenginsk (vide die 29. Aprilis) die Visite zu geben, erwartete [ich] ihn bis zum späten Abend 7 Uhr, wiewohl vergebens, indem er, ohne mich zu sprechen, fortreisete.

Ich erinnerte mich hiebei, daß den 29. Aprilis vergessen worden zu journalieren, daß ebendieser Commissarius mich [hatte] ersuchen lassen, ihm den Upupam oder Wiedhopfen sehen zu lassen, da [ich] denn auch selbigen durch meinen Knecht Peter Krahtz ihm zugesandt, nebst Bitte, mir den schwarzen Kranich oder Gruem spadiceam, so er laut Bericht meiner Domestiken sollte geschossen haben, reciproce fürzuzeigen, weil ich selbigen noch zu Ihro Majestät Diensten nicht hätte schießen können. Auf dieses Kompliment wäre er stutzig geworden und [hätte] sich entfärbet, dennoch aber serio negieret, daß er nichts von dergleichen Vögeln erhalten etc., wiewohl mein Knecht fest dabei bliebe, daß er es nur dissimulierte und [sie] vielleicht mit sich nach Selenginsk nehmen würde, dorten an jemanden Präsente davon zu machen, weil er mir ja auf mein Begehren (vide die 25. et 26. Aprilis) nichts als gemeine Vögel zugesendet.

Sonst hatte [ich] von meinem Medikamente doch endlich zwei gelinde operationes gehabt, wobei es auch verbliebe.

Der russische Schmied Michajla Bronnikov (vide die 1. Aprilis) lieferte mir heute die völligen Beschläge zu den zweien Kasten, auf der Reise zu gebrauchen, nämlich 2 Paar umblaufende Bände[r] (ohne dem Schloß) nebst dazugehörigen kleinen Nägeln, 173 Stück; 2 Paar Krampffen- [Krampen-] Eisen und 2 Riegelstangen; 8 Nietnägel zu 2 Paar Handgriffen und noch 400 kleine Zwecknägel, das Leder anzuheften.

Kurz darauf kame ein Carim zu mir, so sich ausgabe, aller Kräuter, deren 365 (soviel als Tage im Jahr) in diesen ganzen Distrikt wachsen sollten, zu kennen, und wenn ich sein benötiget, wollte er mir zu Hand gehen. Ich wußte ihn nicht anders zu probieren, als daß ich ihm hieße, mir alle Tage soviel zu bringen, als er würde finden können, und gabe ihm ein paar Schalen Branntwein, als wornach er vielleicht nur durch sein fausses Gewerbe gefischet, und dimittierte ihn.

Peter brachte mir drei Alaudas ⟨auritas⟩, deren zwei Masculi waren, aber sehr ungleich am Gewichte, einer ℥ I + ʒ III [1 Unze 3 Drachmen = 41, 25 g] woge, der andere ℥ I + ʒ II + ℈ I [1 Unze 2 Drachmen 1 Skrupel = 38,75 g], der dritte war lebend und sehr munter, wesfalls er nicht gewogen wurde. Sie waren alle an Couleur gleich, und konnte man an der lebenden die Auriculas lunulae frontis nigrae so, wie sie Ornithologiae volumine 8, No. 198, p. m. 1331, akkurat beschrieben worden, gar schön und deutlich ersehen.

3. Mai 1724

Frühe umb 8½ Uhr sandte mir Commissarius Fedor Andreev syn Bejton durch einen Burjat einen Ardeam cineream maiorem, Masculum, so ℥ LXI + ʒ VI [61 Unzen 6 Drachmen = 2010 g] woge, auch Ornithologiae volumine 9, No. 204, p. m. 1382, sofort beschrieben wurde.

Gegen Mittags kam auch der mongalische Botanicus (per sarcasmum) (vide die praecedenti, 2. Maii) und exerzierte seine erste imposturam mit einer Handvoll foliorum Juniperi, so er, ganz zu Pulver zerrieben, in ein Säcklein gesteckt und mir als ein Kraut, so hierherumb sich fände, zubrachte. Ich nahm es entgegen und legte es fürs Fenster, gabe ihm aber keinen Branntwein, wonach er gefischet hatte, sondern hieße ihn, mir die Kräuter ganz und unversehret zu bringen, wobei es verbliebe.

Peter ginge indessen aufs Feld, den Feldhühnern nachzusetzen, hatte aber im Schuß mit der Kugel verfehlet. — Indes brachte er mir zu Abends Fulicam Willughbeji, Masculum, so nur ℥ XX + ʒ I + ℈ I [20 Unzen 1 Drachme 1 Skrupel = 605 g] woge, auch bereits Ornithologiae volumine 6, No. 149, p. m. 936, exacte war beschrieben worden. — Ingleichen Anatem Circiam Gesneriet et Willughbeji, Foemellam, so ℥ IX + ℈ I [9 Unzen 1 Skrupel = 271,25 g] woge, auch bereits Ornithologiae volumine 1, No. 24, p. m. 80, und volumine 8, No. 188, p. m. 1249, gnugsam deskribieret ware und, weil sie noch lebte, dem Commissarius F. A. Bejton auf seinen Hof gegeben wurde. — Hierbei hatte er auch Tringam Aldrovandii et Willughbeji (vide die 1. Maii), Masculum, so ℥ II + ʒ VI + ℈ I [2 Unzen 6 Drachmen 1 Skrupel = 83,75 g] woge und noch nicht deskribieret worden. — Ingleichen Tringam minorem, quae Beccassine Genuensibus, Willughbeji, Masculum, so aber schwer ware und ℥ I + ʒ VII + ℈ II + gr. V [1 Unze 7 Drachmen 2 Skrupel 5 Gran = 59,05g] und also beinahe 2 Unzen woge, auch Ornithologiae volumine 6, No. 141, p. m. 870, akkurat beschrieben ware. — Und dann endlich Linariam roseam longicaudam kirgisicam (vide die 14. Aprilis), Foemellam, so aber sehr rot ware und ʒ IV+ ℈ I + gr. XII [4 Drachmen, 1 Skrupel 12 Gran = 16,97 g] woge und folglich windtrocken gemacht wurden.

Indes hatte [ich] mit der descriptione Ardeae viel Arbeit bis zur Nacht.

4. Mai 1724

Der Denstschik Andree wurde von mir beordert, zwei Karren von den hiesigen Slushiwen oder Kosaken durch Hülfe des Starost herbeizuschaffen, weil [ich] wegen hohen Wassers derselben nicht entbehren konnte. [Es] wurden auch zwei derselben ohne Weitläuftigkeit oder Weigerung in den Hof gebracht.

Heute war endlich mein Schmerling (vide die 30. Aprilis) im Eiskeller gestorben, weswegen [ich] ihn sogleich zur Beschreibung für mich nahme, wie folgt.

Ausführliche lateinische Beschreibung des Fisches Cobites (Cobitis) barbata (Schmerle).

Nachdem ich also hiemit fertig, kontinuierte [ich] mit der descriptione Ardeae bis zur späten Nacht.

Die Podwoden waren noch nicht zusammen.

Das Wasser im Strom stiege beinahe bis in die Häuser, so daß ich umb beider Ursachen willen zu meiner Reise nicht kommen konnte.

5. Mai 1724

Mein Peter war frühe morgends aus, den wilden Tauben nachzugehen, hatte aber keine zum Schuß bringen können.

Inzwischen brachte er mir einen hübschen Wiedhopf, so Upupa Aldrovandi, Gesneri et Willughbeji, Masculus, ware und ℥ II + ʒ I + gr. XII [2 Unzen 1 Drachme 12 Gran = 64,47 g] woge, auch folglich kleiner denn seine Foemella (vide die 29. Aprilis) befunden wurde. Weil ich aber die Foemellam (die 29. Aprilis) bereits akkurat beschrieben hatte (bis auf die partes internas), ließe ich diesen abblasen und dissezierte hernach sein cadaverulum.

Lateinische Beschreibung der Sektion einer männlichen Upupa.

Nachdem ich hiemit fertig, okkupierte [ich] mich den ganzen Tag, die exuvias avium maiorum et avicularum, so bis hieher im Winde gehangen und endlich trocken waren, zu beschicken, auszustopfen, in Birkenrinden einzufassen, mit Leinwand zu benähen etc., die kleinen aviculas aber in ihren hölzernen Särglein einzufassen und zu versiegeln, allen ihre Pluteolos titulares anzuhängen und was dergleichen allerlei mühesame und viel Zeit erfodernde Arbeiten mehr waren, so zwar in Worten sehr geschwinde und kurz auszureden sind, unter den Händen aber ganz anders sich verhalten.

Die Podwoden kamen allererst diesen Abend auf jenseit des Uda-Stroms zusammen, umb folgendes Tages auf meinen Hof zu kommen.

Das Wasser in den Strömen stiege noch immer mehr und mehr.

6. Mai 1724

Umb 8 Uhr fanden sich endlich die Podwoden, so den 2. Maii bereits waren resolviert worden, in meinem Hofe ein, und [ich] eilte dahero mit Einpackung meiner Güter soviel wie möglich, damit die Pferde nicht auf mich zu warten nötig haben möchten.

Gegen 7½ Uhr abends gingen meine Bagage- oder Packpferde alle füran fort, unter Aufsicht der Denstschiken Andree und Michajla, item Slushiwen Polubencov und Gavrila.

Gegen 9 Uhr abends besuchte mich mein Hauswirt Afanasij und beschenkte mich noch mit einem hübschen chinesischen blauen Gläschen, zu Ungrisch Wasser etc. zu gebrauchen, invitierte mich folgends zu sich in sein Zimmer, da [ich] mich auch bis nach 10 Uhr arretieren mußte. Im Weggehen überlieferte [ich] ihm meine Ambare mit zurückgelassenen Gütern, in welcher Fenster und Türen versiegelt waren, zunebst andern Gütern, so außer derselben plazieret, laut beifolgender Lista.

Lista aller in Udinsk bei Afanasij Rupišev (vide die 6. Martii 1724) deponierten Güter: 1.) ein runder Koffer, mit Seehund überzogen, versiegelt; 2.) ein weißer Packkasten mit Wäsche, Porzellan etc.; 3.) ein dito mit Gewürzen und chinesischen Idolen, Ohrringen etc.; 4.) ein dito mit *** und utensilibus; 5.) ein dito mit Büchern,

mathematischen instrumentis etc.; 6.) ein langes Schiebkästlein mit Materialien etc.; 7) ein kalbfellene Valise mit heidnischen Habiten; 8.) ein Leinwandsack mit 10 bis 12 kleinen Säcklein, alle versiegelt; 9.) ein ledern⌜er⌝ Schlauch mit chinesischem Schar oder Tobak, versiegelt; 10.) zwei eichene Fäßchen, in deren einem Anis-Branntwein, versiegelt, und noch ein Schraubenfäßchen, ledig, item ein Kühlfaß zum Destillieren nebst seinen Röhren; 11.) Vorrat von Stricken, im Sacke, versiegelt; 12.) zwei Säcke Mehl, vollgefüllet; 13.) Säckeleinwand in Vorrat; 14.) zwei Paar alte Stiefeln, item Schlittendecke; 15.) dreizehn Reiseschlitten; 16.) zwei kleine versiegelte Schiebkästlein mit exuviis avicularum, von Anno 1722 und 1723 gesammelt; 17.) sieben hölzerne nidi avicularum, versiegelt; 18.) aufs neue in Udinsk angesammelte ⟨20⟩ Vögel.

Liste von 20 Vogelbälgen, die in Birkenrinde eingeschlagen und in Leinwand eingenäht worden waren. Weiterhin eine Liste von 29 kleineren Vögeln in hölzernen Kästchen. Sämtliche Exemplare wurden versiegelt und signiert.

Sonst hatte [ich] diesen Tag durch Michajla Bronnikov (vide die 1. Aprilis) noch eine eiserne Krampfe [Krampe] zum Kräuterkasten (vide die 2. Aprilis) verfertigen lassen.

Auch hatte mein carimischer Junge Gerasim eine hübsche chinesiche Filzmitze ⌜-mütze⌝ mit rotseidenen Quästchen [gebracht], vor welche [ich] seiner Mutter, so ich in mein Quartier kommen ließe, 30 Kopeken bezahlete.

Maße, Abkürzungen, Worterklärungen

a) Maße

Im Text sind nicht umgerechnet:

1 Pud	16,38 kg
1 Arschin	0,711 m
1 Schuh	30,779 cm

b) Abkürzungen in den geographischen Resümees

der.	derevnja [Dorf]
zim.	zimov'e [Winterquartier]
W.	Werst (etwa 1 km)
a. W.	alte Werst (etwa 2 km)
(l)	auf dem linken Ufer
(r)	auf dem rechten Ufer

c) Worterklärungen

Dostschanik	дощаник	Transportboot
Wolok	волок	Ziehweg zwischen zwei Wasserläufen

Weitere Worterklärungen siehe Teil 1, S. 337–339

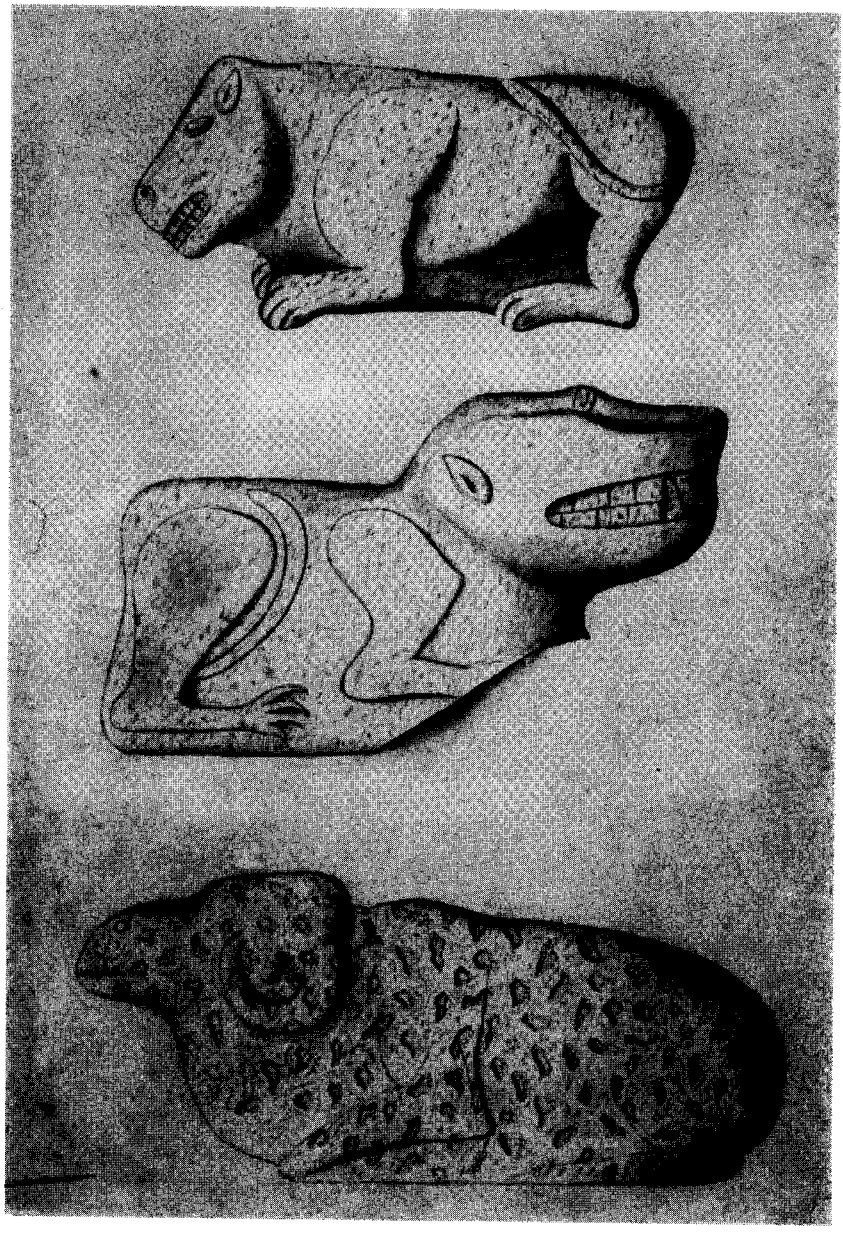


Abb. 10: In Stein gehauene Tiere vom Tuba-Strom
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 14. 1. 1723)

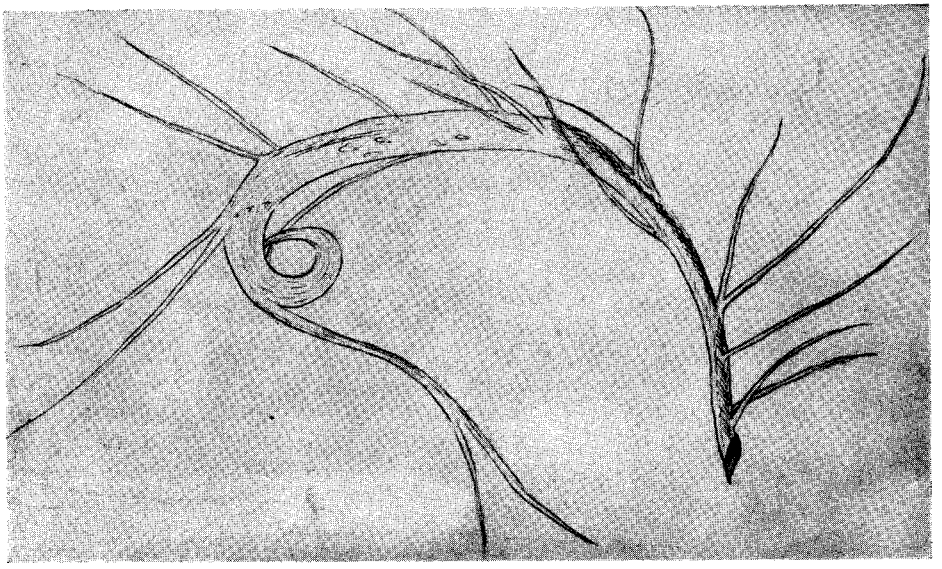


Abb. 11: Sonderbar geformter Ast einer Betula
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 2. 3. 1723)

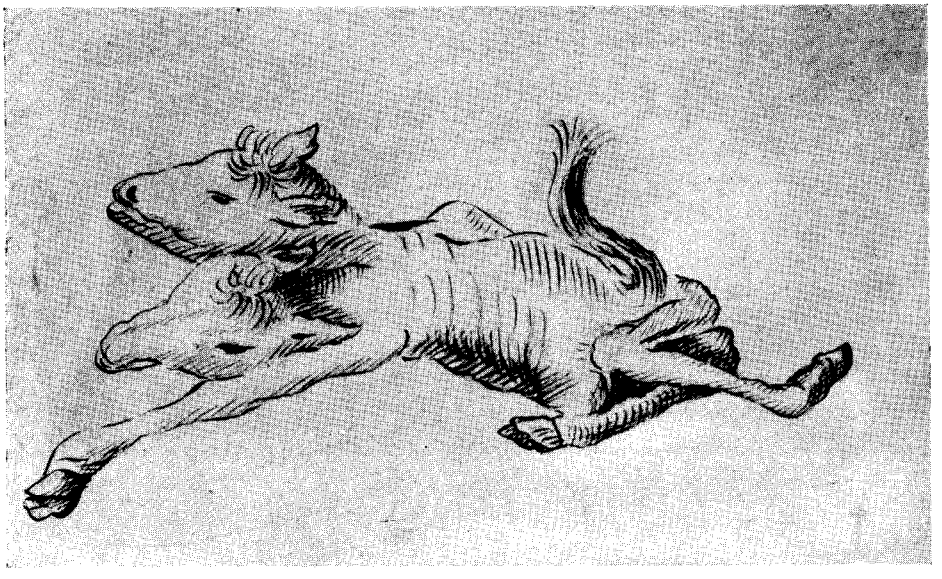


Abb. 12: Mißgeburt (Kalb mit 2 Köpfen und 3 Extremitäten)
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 25. 3. 1723)



Abb. 13: Tatauierung der Tungusen (Orotong-Stamm)
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 16. 7. 1723)

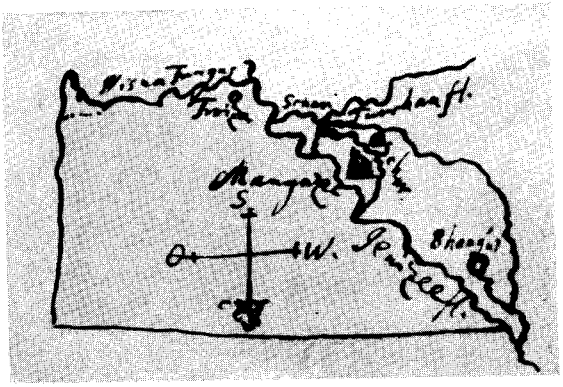


Abb. 14: Plan der Stadt Mangazeja
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 20. 6. 1723)

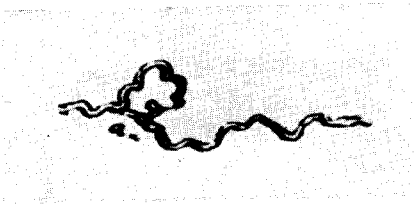


Abb. 15: Der Flußdurchbruch Novaja reka an der Nižnjaja Tunguska
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 11. 9. 1723)

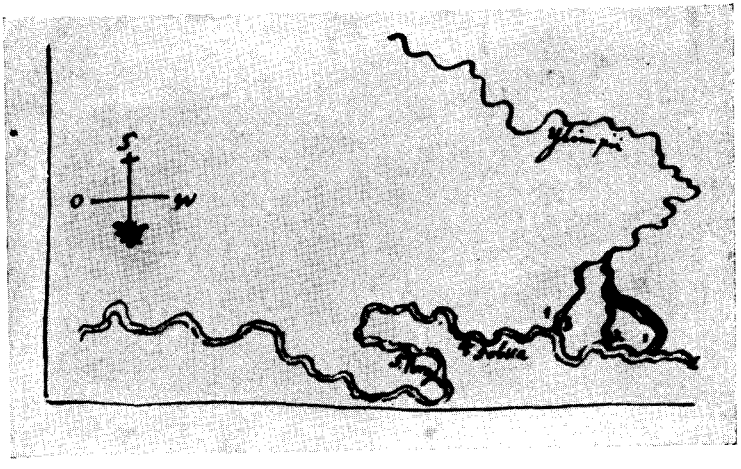


Abb. 16: Die Nižnjaja Tunguska an der Einmündung der Ilimpeja
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 29. 7. 1723)

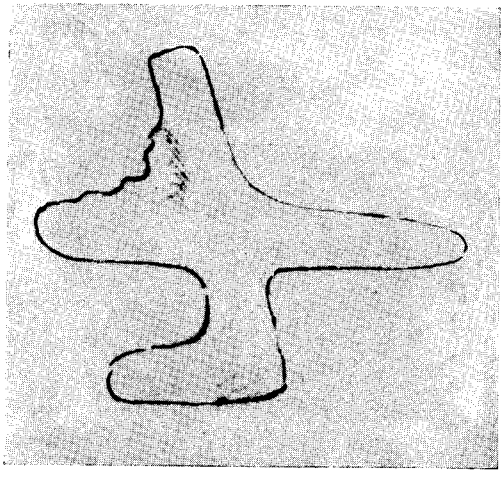


Abb. 17: Eigenartig geformter Sandstein aus Kalinina an der Nižnjaja Tunguska
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 5. 9. 1723)

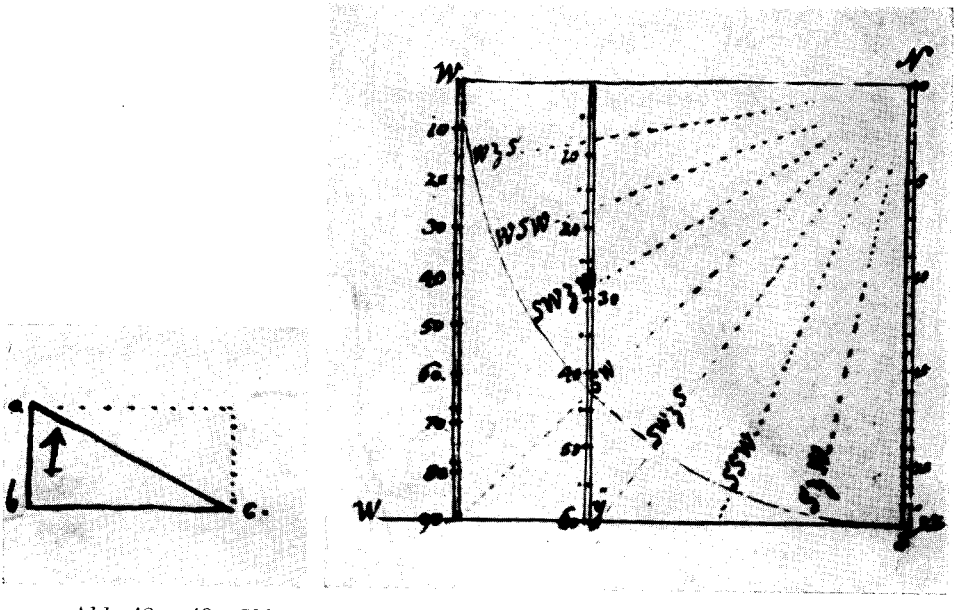


Abb. 18 u. 19: Skizzen zur Veranschaulichung des Verhältnisses zwischen Reiseweg und Breitendifferenz
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 11. 12. 1723 und 19. 12. 1723)

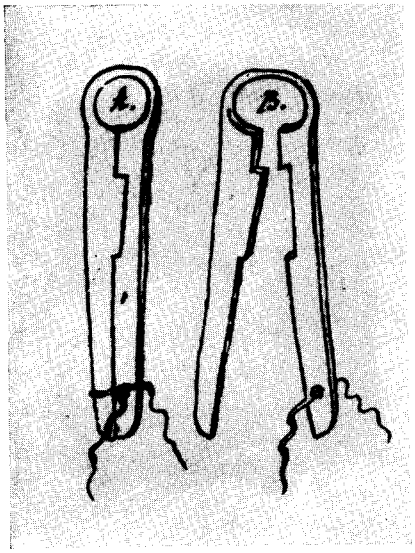




Abb. 20: Fußfessel für Renntiere
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 16. 7. 1723)

Abb. 21: Penis und Mündung des Moschusbeutels vom Moschus moschiferus (Moschustier)
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 28. 12. 1723)

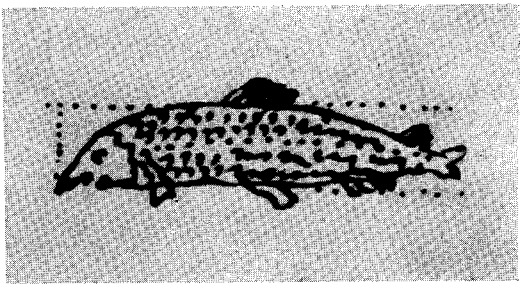


Abb. 22: Baikalfisch Oxyrinchos
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 8. 3. 1724)

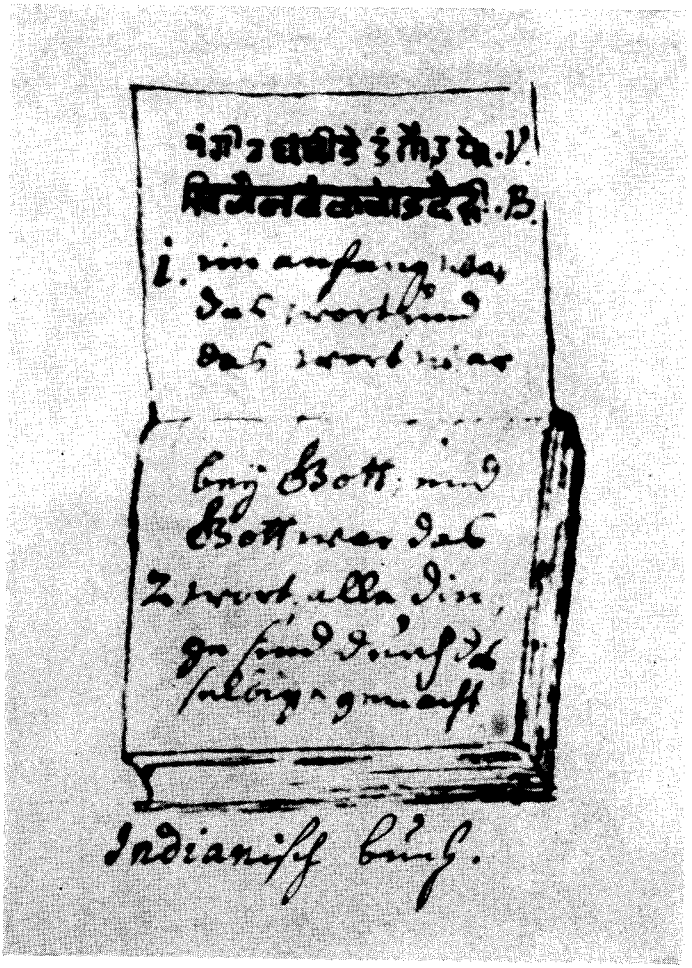


Abb. 23: Indisches Buch
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 20. 2. 1724)

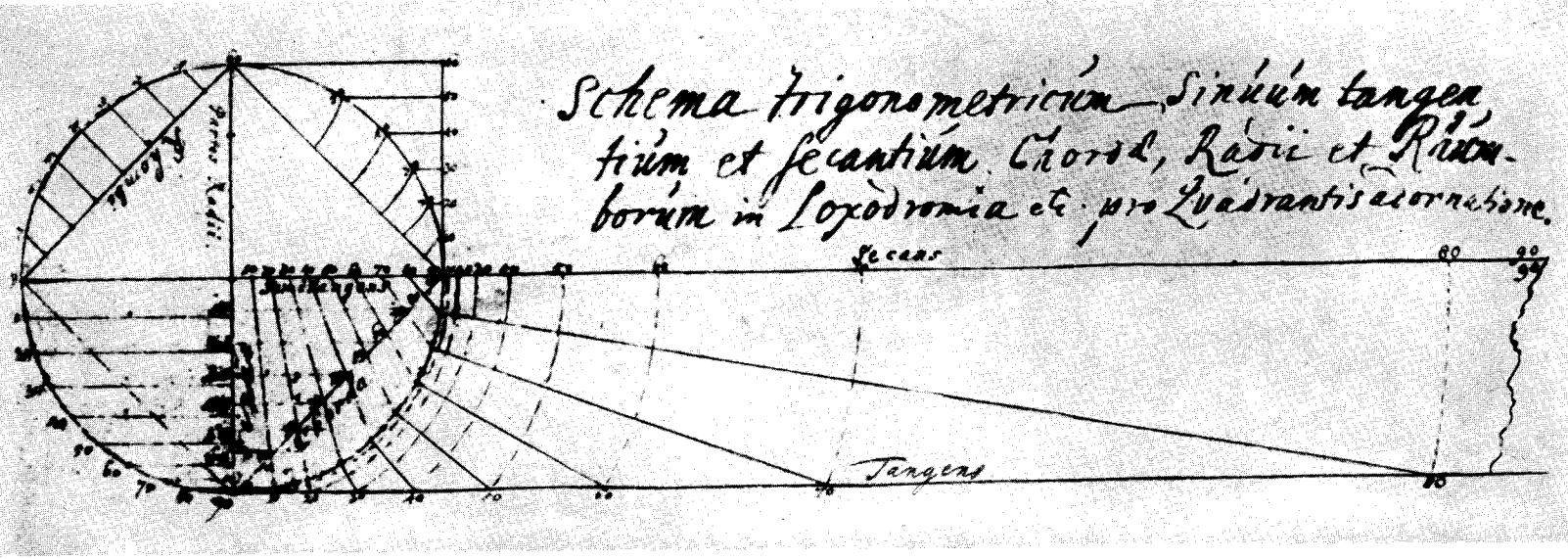
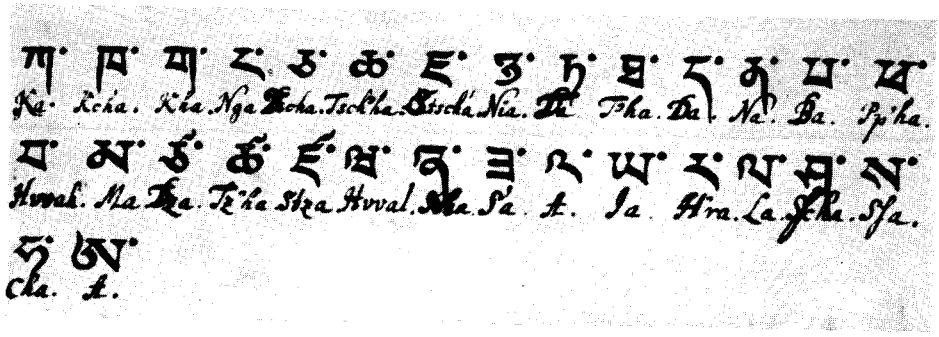
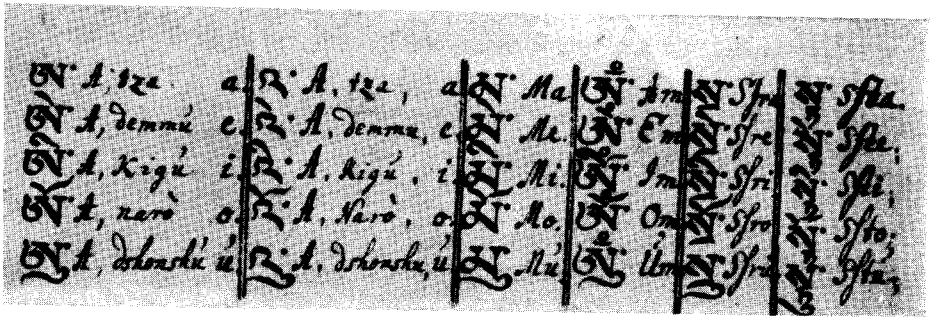


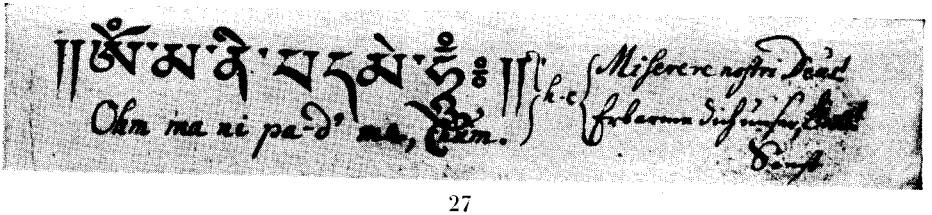
Abb. 24: Trigonometrisches Schema
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 25. 2. 1724)



25



26

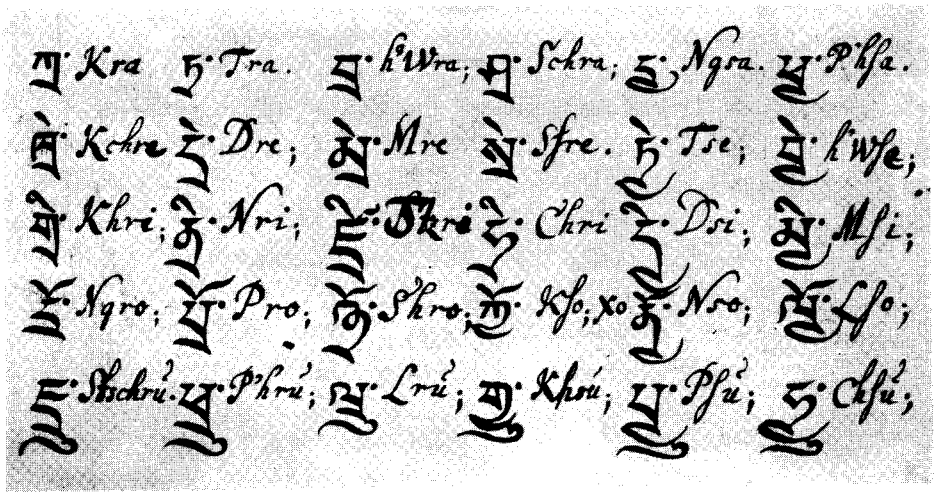


27

Abb. 25–27: Indische Schriftzeichen
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 14. 4. 1724)

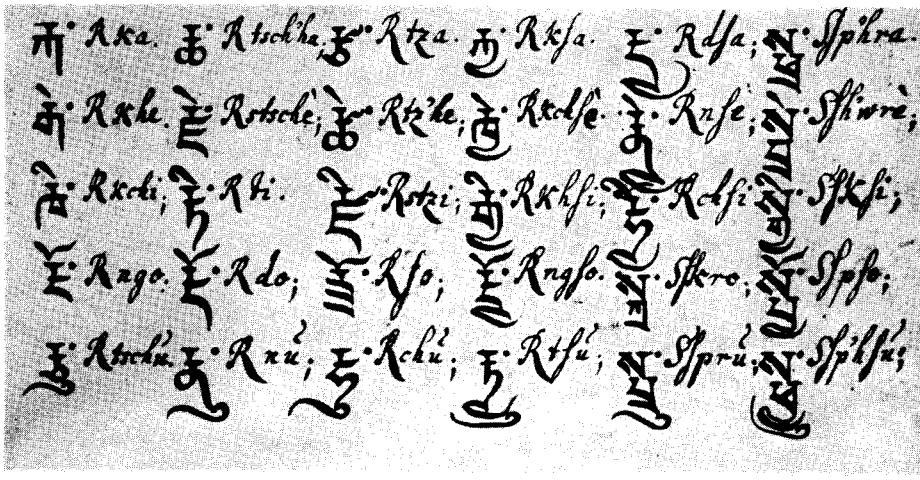


28

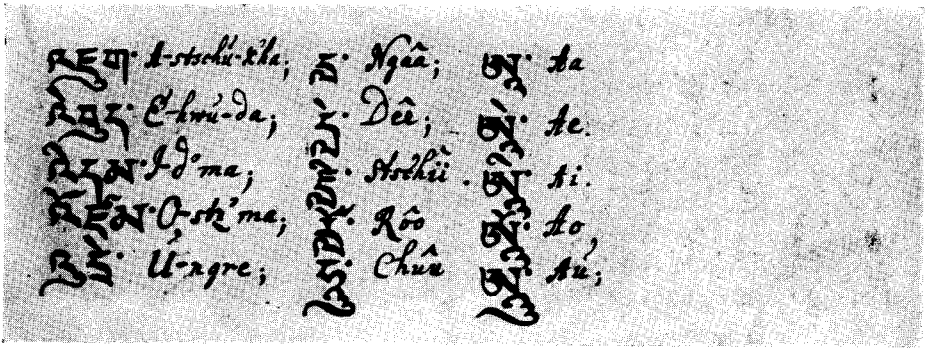


29

Abb. 28–29: Indische Schriftzeichen
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 14. 4. 1724)

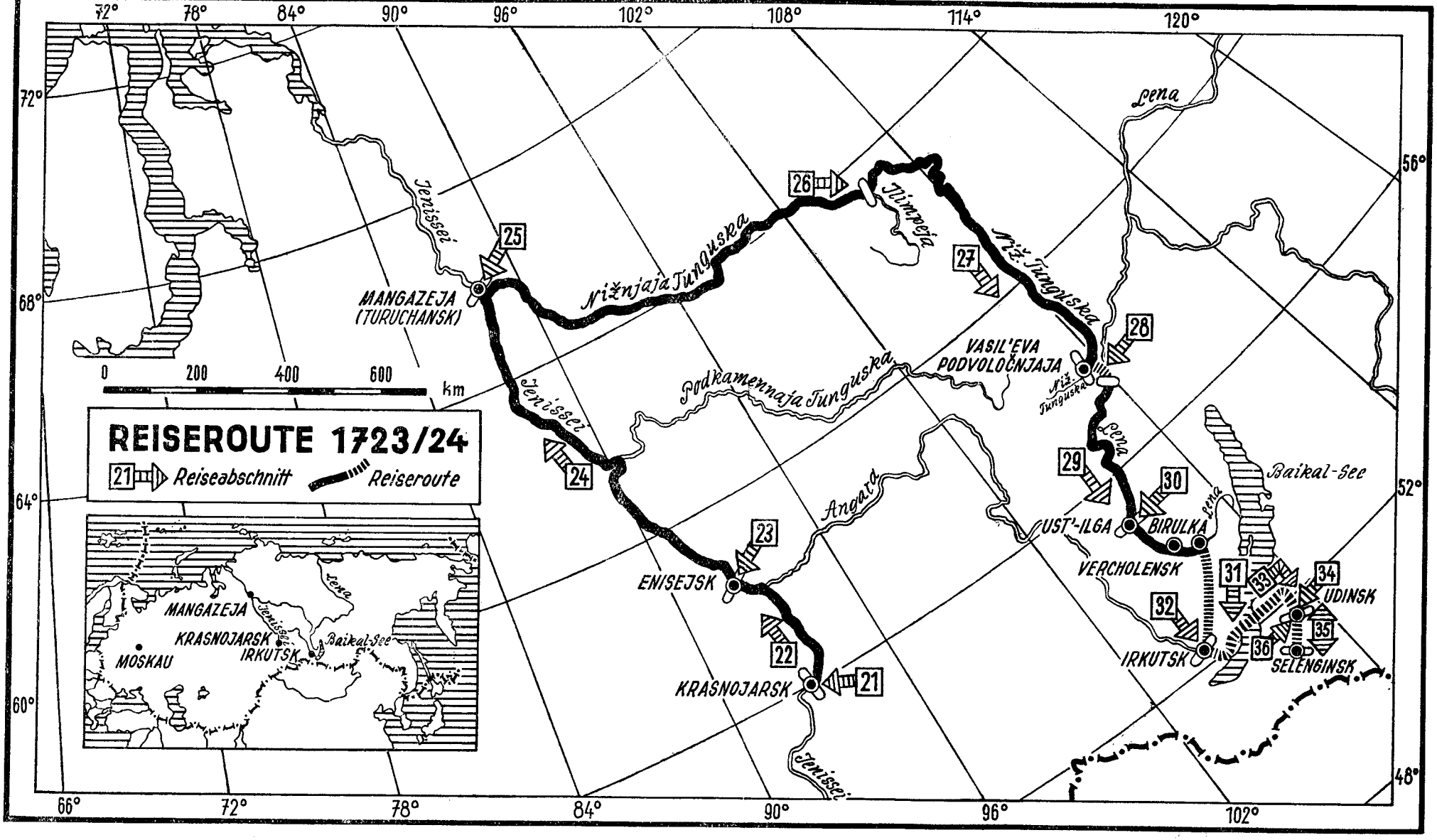


30



31

Abb. 30–31: Indische Schriftzeichen
(Zu den Tagebuchaufzeichnungen vom 14. 4. 1724)


REISEROUTE 1723/24
21 Reiseabschnitt
Reiseroute
0 200 400 600 km
MANGAZEJA (TURUCHANSKI)
Jenissei
Nižnjaja Tunguska
Timpeja
Niž. Tunguska
Lena
VASIL'EVA PODVOLOČNJAJA
Podkamennaja Tunguska
ENISEJSK
Angara
UST'-ILGA
BIRULKA
Baikal-See
VERCHOLENSK
UDINSK
IRKUTSK
SELENGINSK
KRASNOJARSK
MOSKAU
72°
68°
64°
60°
56°
52°
48°
66°
72°
78°
84°
90°
96°
102°
108°
114°
120°